

#### Acerca de este libro

Esta es una copia digital de un libro que, durante generaciones, se ha conservado en las estanterías de una biblioteca, hasta que Google ha decidido escanearlo como parte de un proyecto que pretende que sea posible descubrir en línea libros de todo el mundo.

Ha sobrevivido tantos años como para que los derechos de autor hayan expirado y el libro pase a ser de dominio público. El que un libro sea de dominio público significa que nunca ha estado protegido por derechos de autor, o bien que el período legal de estos derechos ya ha expirado. Es posible que una misma obra sea de dominio público en unos países y, sin embargo, no lo sea en otros. Los libros de dominio público son nuestras puertas hacia el pasado, suponen un patrimonio histórico, cultural y de conocimientos que, a menudo, resulta difícil de descubrir.

Todas las anotaciones, marcas y otras señales en los márgenes que estén presentes en el volumen original aparecerán también en este archivo como testimonio del largo viaje que el libro ha recorrido desde el editor hasta la biblioteca y, finalmente, hasta usted.

#### Normas de uso

Google se enorgullece de poder colaborar con distintas bibliotecas para digitalizar los materiales de dominio público a fin de hacerlos accesibles a todo el mundo. Los libros de dominio público son patrimonio de todos, nosotros somos sus humildes guardianes. No obstante, se trata de un trabajo caro. Por este motivo, y para poder ofrecer este recurso, hemos tomado medidas para evitar que se produzca un abuso por parte de terceros con fines comerciales, y hemos incluido restricciones técnicas sobre las solicitudes automatizadas.

Asimismo, le pedimos que:

- + *Haga un uso exclusivamente no comercial de estos archivos* Hemos diseñado la Búsqueda de libros de Google para el uso de particulares; como tal, le pedimos que utilice estos archivos con fines personales, y no comerciales.
- + *No envíe solicitudes automatizadas* Por favor, no envíe solicitudes automatizadas de ningún tipo al sistema de Google. Si está llevando a cabo una investigación sobre traducción automática, reconocimiento óptico de caracteres u otros campos para los que resulte útil disfrutar de acceso a una gran cantidad de texto, por favor, envíenos un mensaje. Fomentamos el uso de materiales de dominio público con estos propósitos y seguro que podremos ayudarle.
- + *Conserve la atribución* La filigrana de Google que verá en todos los archivos es fundamental para informar a los usuarios sobre este proyecto y ayudarles a encontrar materiales adicionales en la Búsqueda de libros de Google. Por favor, no la elimine.
- + Manténgase siempre dentro de la legalidad Sea cual sea el uso que haga de estos materiales, recuerde que es responsable de asegurarse de que todo lo que hace es legal. No dé por sentado que, por el hecho de que una obra se considere de dominio público para los usuarios de los Estados Unidos, lo será también para los usuarios de otros países. La legislación sobre derechos de autor varía de un país a otro, y no podemos facilitar información sobre si está permitido un uso específico de algún libro. Por favor, no suponga que la aparición de un libro en nuestro programa significa que se puede utilizar de igual manera en todo el mundo. La responsabilidad ante la infracción de los derechos de autor puede ser muy grave.

#### Acerca de la Búsqueda de libros de Google

El objetivo de Google consiste en organizar información procedente de todo el mundo y hacerla accesible y útil de forma universal. El programa de Búsqueda de libros de Google ayuda a los lectores a descubrir los libros de todo el mundo a la vez que ayuda a autores y editores a llegar a nuevas audiencias. Podrá realizar búsquedas en el texto completo de este libro en la web, en la página http://books.google.com



#### Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

#### Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

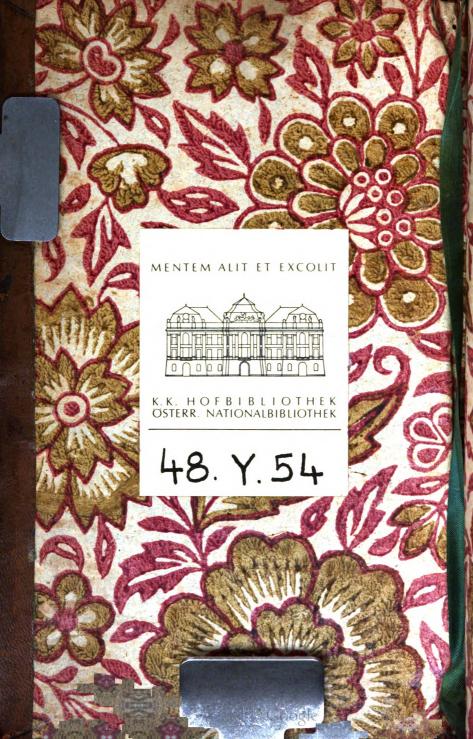
Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + Beibehaltung von Google-Markenelementen Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

#### Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter http://books.google.com/durchsuchen.







# IIL. V. 54.

# M. Carl Christoph Pluers,

Ronigl. Danischen Gesandtschaftspredigers zu Madrib und nachmals ; Predigers zu Altona,

# Reisen durch Spanien,

aus beffen Sandichriften

berausgegeben

bott

C. D. Ebeling,

Auffeber ber Sanblungsafabemie in Samburg.

Dit Rupfern.



Leipzig, in ber Wenganbichen Buchhanblung, 2777.

Digitized by Google

ASSESSED REPORT OF THE PARTY OF

WIEW SERVICE OF THE WORLD

Digitized by Google



### Vorrede des Herausgebers.

Is ich voriges Jahr die Twifischen Reisen, blos zwenen Freunden \*) zu Gefallen, herausgab, sagte ich in der Vorrede einiges über die Plüerischen Reisen, die nunmehro im Druck erscheinen. Ich hoffte, einer andern Vorrede entübrigt zu senn, die mir aber nunmehr doch leider abgenöthigt wird. Um nehmlich als ein ehrlicher Mann ben der herausgabe dieses Vuches zu erscheinen, muß ich erzählen, wie ich dazu gekommen din. \*\*)

Nach

\*) Der eine wat bet fel. Holty, welcher bie lette Balfte ber Reisebeschreibung übersegte.

\*\*) Dieset unangenehmen Mühe ware ich überhoben, wenn es nicht hetrn D. E. R. Busching gefallen hätte, in seinen wöchentlichen Nachrichten (S. 247. bes 4ten Bander) unter andern zu sagen, daß es nicht recht sev, die Plüerschen Reisen aus seinem Magazine nachzubrucken. Eine Beschuldigung, die von der Art ist, daß ich sie beantworten muß; da ich sonst niemals eine Recension beantworten mögte, wenn sie auch noch so unbillig wäre. Nicht recht thum, wenn man lange Zeit hatte, zu überlegen, ist, nach meiner Moral, so viel, als schlecht und nieders trächtig handeln. Um desto weher mußte mir der Vorwurf thun, besonders weil er mir von einem Manne gemacht ward, dessen Verbienste ich immer geschäft hatte.

#### Borrebeibes Berausgebers.

Nach bem Tobe bes sel. Pastor Pluer trug mir beffen Frau Witme auf, ihr jum Berkaufe ber Manufcripte ihres fel. Mannes behulflich zu fenn. Bruder, Berr Paftor Paulfen, las bie Manuscripte aus, und schickte fie mir ju. Ihrer maren eine giemliche Menge, aber die wenigsten maren in Orb. nung. 3ch ordnete fie, und ließ in die hamburgifchen Zeitungen \*) ein umftanbliches Berzeichniß bavon einrucken, und fie jum Verfauf ausbieten. melbeten fich manche, jum Theil beruhmte, Belehrte. Berfchiebene boten eine zu geringe Summe. re ließen fich nicht weiter auf unfere Forberungen ein. Beil mir die Manuscripte viel lefenswurdiges und unbekanntes ju enthalten fchienen ; fo munfchte ich, baß fie einem Manne in Die Banbe fielen, Der Bebrauch für bas Publikum bavon machen konnte. 3n ber Absicht schrieb ich an verschiedene, und unter anbern auch an herrn D. C. R. Bufching, ber aber ameifelte, ob etwas beträchtliches barunter mare, und nur ein einziges (Dr. 29.) baraus faufte. Einige andere (Dr. 15. 16. 17. 20.) famen in die Bottingi-Als niemand weiter etwas haben fice Bibliothet. wollte, bot mir herr P. Paulfen gulegt bie Manufcripte an, und ich faufte fie fur 200 Rthl. biefigen Gelbes. Er munfchte, baf ich bas Brauchbare bavon brucken laffen mochte; welches ich verfprach, fo bald ich Zeit gewinnen konnte. Go viel von meinem rechtmäßigen Besize ber Manuscripte.

Daß Da mir das nun öffentlich gesagt ward, und ich doch der Warnung nicht folge; so kann man wohl mit Recht fordern, daß ich meine Grunde, zu handeln, angebe. Sie liegen in der oben stehenden Erzählung.

\*) Hamb. Correspond. und Reue Zeitung 1773. Nto. 110 ff.

#### Borrebe bes Berausgebers.

Daß ber fel. Pluer feine Reifen und anbre bon biefen Manufcripten felbft habe berausgeben wollen, bat er mehr als einmal gefagt, wie mir feine Berwandte und Freunde bezeugen tonnen. Auch habe ich feine fchriftlichen Beweise bavon in Banden. batte bie im Bufchingischen Magazine befindlichen Reisen felbft forgfaltig ins Reine gefchrieben, und amar mit Bufagen und Beranberungen. Ginige Bet tel mit Bufagen lagen an gehörigen Orten bagwischen. Der Ratalogus ber Manuscripte im Escorial mar. auffer feiner eigenn Banbichrift, neu abgefchrieben. unt viel vollstanbiger, als er im Bufchingischen Dagagine fteht, baben. Es ift auch ber Unfang einer Borrebe ba, die offenbar nicht auf die Ausgabe in Magazine paßt; auch Berzeichniffe bes Innhalts, benen ju Folge ber fel. Berfaffer auch von Mabrib Ihm wurde man umffanblich zc. hanbeln wollte. boch wohl bas Recht nicht haben absprechen wollen, eine Schrift, bavon er zuvor nur einen Theil in elner Sammlung herausgab, auch einzeln brucken gu laffen, vornehmlich, wenn er bies Werk vermehrte und verbefferte? Dies ift in ber gelehrten Belt von Saufenben gefcheben, obne Bormurfe, und jum Befien ber Gelehrsamkeit. Dber war ein Dann, wie Pluer, nicht fabig, fein Buch volltommner ju machen ? leiber hinderte"ihn fein fruber Lob, gu thun, mas er vorhatte. Er hinterließ feine Arbeiten unpollenbet.

Waren sie vollendet gewesen, so hatten boch wohl seine Erben das Recht gehabt, sie drucken zu laffen? Alsbann durften sie auch dies Recht einem andern übertragen. Daß sie aber nicht vollendet sind,

#### Borrebe bes herausgebers.

find, kann unmöglich meine Berausgabe unrechte mäßig machen; machen, daß ich den entehrenden Namen eines Nachdruckers verdiene.

Wenn ich die Reisen, wie der zte und 4te Theil des Buschingischen Magazins sie enthalten, unverändert abdrucken ließe; so ware das noch nicht einmal ein strässicher Nachdruck. Er schadete niemanden, könnte vielen nuzen, die das kostdare weitläustige Masgazin, darinn sie unter einer Menge ganz anderer Aussäze versteckt sind, nie kausen wurden oder könnten. Wenn ich nun für mich gar keinen Gewinn daben suchte, keinen hätte, wurden denn gute Mensschen Werfahren unrechtmäßig nennen können? Ich hoffe, nein, und sage weiter nichts zur Vertheisdigung meines ehrlichen Namens und meiner guten Absichten, ob ich gleich noch viel mehr sagen könnte.

Die leser mögen nun, was herr D. E. R. Bubsching von den Pluerschen Reisen in seinen Nachrichten and Rußland und seinem Magazine hat druschen lassen, mit meiner Ausgabe vergleichen, und urtheilen,

Ich habe baben ben besten Gebrauch von ben handschriften, die ich in handen hatte, zu machen gesucht. Daß mir dies viele Mühe gekostet habe, ist zwar mahr; aber ich barf es mir nicht zum Verdiensste rechnen. Sehr leicht hatte ich noch zwen Bande anfüllen können, wenn ich alles hatte einschalten wollen, was mir merkwürdig schien, und in andern Büchern noch nicht steht. Aber ich habe nur die Papiere genist, die zulezt zu den Reisen gehörten. Viele einzelne Bogen und Zettel, welche Nachrichten von

Digitized by Google

#### Borrebe bes herausgebere?

von Spanien überhaupt und besonders von Madridienthalten, habe ich ungebraucht gelassen; weil sie kein zusammenhängendes Ganzes ausmachten. Auch die Korrespondenz mit den spanischen Gelehren bleibt, wenigstens fürs erste noch; ungedruckt, od ich gleicht wohl hossen dürste, das Briefe von Madans, Capedevila, Campomanes, Buriel u.a.m. an einen Gerkerten mie Plüer, dem Freunden der spanischen Litzteratur nicht gleichgültig senn mürden. Wetterbeobnachtungen; wie sie S. 247 sieben, hatte P. vom Januar 1759 bis zum 12 August 1765 ununterbrochen niedergeschrieben. Auch davon habe ich weiter nichtsteingerückt, da es nur wenigen Lesern brauchber gewessen wäre.

Wenn jemand die ersten Blatter dieses Buchs die 27 für minder beträchtlich halten sollte, mit dem will ich nicht streiten. Sie stehen nur als Einkeltung da. Die Reise nach Toledo ist sast wörtlich von des sel. A. Papieren abgebruckt. Zu dem Rastalogus der estotialischen Handschriften S. 146 habe ich kleinern Druck nehmen lassen, um das Buch des nen lesern nicht zu vertheuern, für welche dies Werzzeichniß nicht seyn möchte. Die sechste Abtheilung ist zur Halfte wörtlich aus dem Manuscripte des sel. P. genommen, halb aber aus seinem Tagebuche von mir überset worden.

Bon meinen Anmerkungen habe ich nichts zu fagen. Wenn diejenigen, welche etwas in dem Terte berichtigen sollen, dies wirklich thun, so ist es besser, daß sie da sind, als daß sie fehlen, und werden desgen nicht verwerslich senn, weil ich nicht alles habe berichtigen können, oder nicht alle gute Bucher, die

ich

#### Borrebe bes Derausgeberd.

ich über Spanien wirklich besize, daben nachgeschlasgen, verglichen und ercerpirt habe. Es sind abers mals einige Anmerkungen, die von mir sind, im Abstrucke von denen, die von dem Werkasser selbst hers rühren, nicht unterschieden worden. \*) Ich wilk daher hier noch anzeigen, daß blos die S. 123. 135. 379. 208. 214. 219 \*\*\*). 225. 259. 353. 370. 392. 393. 398. 448. 499. 503. vom sel. Pluer sind; süx alle übrigen muß ich stehen.

Folgendes bitte ich zu andern und hinzuzuthun; Seite 19. folite Herr Baron von Gleichen als der Danische Gesandte genannt senn, mit dem P. reiste. Erst 1762, als jener zurückgirug, kam der Herr Rammerherr von Larren nach Madrid. S. 523 sehlt die Nachricht; daß Capdevisa 1776 gestorben sep.

Mehrere Anmerkungen, ben jezigen Zustand von Spanien betreffend, wurde ich im Stande gewesen sein, hinzuzususugen, wenn ich gewust hatte, daß sich der Abbruek dieser Reisen des jezt verzögern wurde. Ausser Nachrichten von Reisenden, die ganz neulich in Spanien waren, hatte ich manches aus einigen neuen Reisebeschreibungen nehmen können, welche bies

<sup>\*)</sup> In Twif Reischeschreibung sind folgende Noten vom Berfasser selbst, die übrigen von mir: S. 37. 79. \*\*\*) 22. \*) \$3, \*) \$10. 118. 123. \*\*) \$125. 134. 137. 139. 449. (Halb) \$165. — 67. 176. 181. \*\*) \$185. \*) \$190. 191. (Halb) \$193. 195. 201. 205. 210. 224. 226. \*\*) \$23. 438. 241. 246. 251. 253. 271. 283. 284. 288. 292. 293. \$15. 317. 328. \*\*\*) \$342 \*) \$356. 358. 363. \*\*) \$396. 414. 421. \*\*\* (Halb) \$425. \*) \$38. In the seige dies so muhsam an, weil man es, ungeachtet meisner Entschuldigung in der Vorrede, ausdrücklich zu wissenwertungt hat.

#### Porrebe bed Derausgebeif.

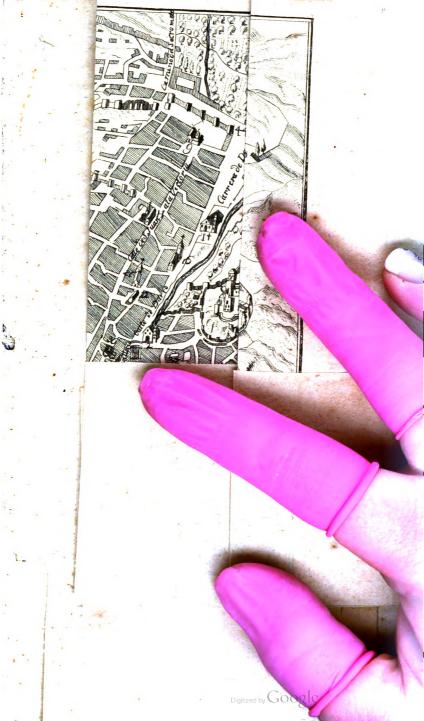
bies Jahr in london berausgekommen find. I Die eine ift vom englischen Major Dakrymple. Diefer beschreibt in seinen Travels through Spain and Portugal in 1774, with an Account of the Spanish Expedition in 1775, bie einen fleinen Quartband ausmachen, feine Reife von Bibrater über Corbova nach Mabrid, von da über Avim, Salamanca, Benavente, Bamara, Aftorga und Lugos nach Coruna, Ferrol und Santiago be Compofiella; von ba er burch Portugal aber Gevilla, Teres und Cabis zurudfehrte. Er ift gwar fo eilig gereift, wie bie meiften neuen Englander; boch befchreibt er einige Derter nach ihrem jezigen Buftand, von benen man in andern Reisebefchreibungen nichts liefet :: und ergablt glaubwurdig, mas er fab. Bom Militarmefen urtheilt er, als Mann vom Sandmerte, wohl am beften.

Ein andrer, Francis Carter, hat ein Journey from Gibraltar to Malaga geschrieben, melches amen Octavbande ausmacht, und worinn von Gibraltar, Algeziras, bem alten Carteja Ceuta, Zangiers und Malaga umffanblich gehandelt wird. Der Ber. faffer bat zwanzig Jage in Opanien gelebt, und fich faft gang ber Renntniß ber Alterthumer und alten Geschichte biefes landes gewibmet, baber fein Buch melftentheils von alten Mungen, Innschriften und bergleichen handelt, wovon er boch auch fein grundlicher Renner gu fenn fcheint. Biele Rupferftiche, bie Plane und Prospecte von Stadten, wie auch Mingen und Alterthumer vorftellen, machen bas Buch febr theuer. Das britte Buch ift: A Years Journey through France and Part of Spain. By Philip

#### Borrebe bed Detausgebers.

lip Thicknesse, 2 Octavbande, welches ich noch nicht gesehen habe. Es soll mehr eine unbedeutende Geschichte von Reisebegebenheiten des Verfassers, als eine Beschreibung der durchreisten kander seyn. Hierzu kommen noch ganz neue spanische Schriften von Vor- les, Campomanes, Acevalo u. a.

tleber die bengefügte tiste von Druckfehlern, welsche zu verhüten ich alle mögliche Vorsicht gebraucht habe, kann man mit Villigkeit mir keine Verwürse machen, weil das Buch nicht unter meinen Augen gedruckt worden ist. Sie betreffen meist fremde Nasmen und Wörter, woben man zwar alle Genauigkeit angewandt, doch aber nicht ben deren Menge alle Fehler zu vermeiben im Stande gewesen ist. Eben so wenig darüber, daß auf dem Titel und in dem Wurm des Twiß erster Theil stehe. Ein Fehler, der leicht in die Augen siel, und der bereits den dies dem zten Bande von Neisen durch Spanien schon wiesder gut gemacht worden.



Erste

Erfte Abtheilung.

Reise

Kopenhagen nach Mabrib.

- }



# Reise

von Kopenhagen durch Deutschland, die Niederlande und Frankreich bis Bayonne.

# Dannemark.

ch reiste den 1 April 1758 von Ropenhagen mit der ordentlichen Post ab, nach Altona, wo ich zu dem mir gnädigst anvertrauten Amte eines Predigers den der Königlich Dänischen Gesandschaft in Madrid sollte ordiniret werden. In Bremen erwartete mich der königliche Legationssekretär, Herr von Gössel, mit dem ich von da nach Madrid gehen sollte. Ich nahm dahin einen Umweg über Hannover und Göttingen \*).

Jф

Der Herausgeber läßt hier alles das weg, was aus Büschings Geographie und sonst allgemein bekannt ist, oder was nur den Verf. interessirte, wie auch, was der sel. Pluer von den Gelehrten, die er in Hamburg, Hannover, Göttingen z. gesprochen hat, erzählt. Seine Unterredungen mit ihnen hat er zum Theil umständlich aufgeschrieben. Sie enthalten aber manches, das für das Publikum nicht gesagt ist, und viele davon leben noch; benen der Druck eines vertraulichen Gesprächs nicht augenehm sen möchte.

Pluers Reifen.

Den 3 April langte ich zu Korsber an, und har te nunmehro 14 Meilen zuruch gelegt. Hier giengen wir an Bord, weil uns aber der Wind entgegen war, so konnten wir die vier Meilen über den großen Belt mit vieler Muhe erst in acht Stunden zuruch legen. Wir übernachteten zu Nyedorg auf der Insel Funen, und kamen den 4 April nach Odensee. Die Stadt ist ansehnlich, groß und ziemlich gedauet. Im Abend waren wir in Assend, einer Stadt von mittelmässiger Größe und Befestigung. Die Breite von Fünen, die wir durchreiset waren, ist 9 Meilen. Diese Insel ist durchgängig besser angebaut, als Seeland.

Den 5 April um vier Uhr bes Morgens segelten wir in einem kleinern Fahrzeuge über den kleinen Belt, und kamen nach zurückgelegten zwen Meilen, die er in der Breite hat, auf der schleswigischen Seite an. Von da nach Hadersleben, welche Stadt zwen Meilen vom kleinen Belte liegt. Es geht ein Arm aus der See dahin, welcher aber nicht für große Fahrzeus

ge schiffbar ift.

hier werben bie Wagen groffer, und ble Pferbe

ftarfer.

Den 6 April trafen wir zu Flensburg ein. Die Stadt ist schän, und hat an dem Meerbusen, an welthem fie langs herunter liegt, und eigentlich nur eine sehr sehr lange Straffe ausmacht, einen vortrestichen Hafen. Sie treibt die wichtigste Handlung zur See unter allen Schleswigischen Städten.

### Deutschland.

Du Rendsburg waren wir des folgenden Tages: Die Eyder, an welcher diese Stadt liegt, ist die dahin schiffbar, aber nur für mittelmäßige Schiffe, welche nach Holland segeln. Dies ist die vornehmste Gränzvestung in ganz Dännemark. Sie hat drey starke Wälle, tiese Gräben, bedeckte Wege, und beständig eine starke Besazung, mit einem schönen Kriegsarsenale und Magazinen. Die Stadt an sich ist wohl gebauet, groß, und theilt sich in die Alts und Neusstadt. Die leztre hat die schönsten Gebäude.

Den 3 April sezten wir unsern Weg über Jehoe pach Hamburg fort. Die Häuser in ersterer Stadt geben kein sonderliches Unsehn. Sie liegt abhängig, an der Stor, die bis hieher mittelmäßige Fahrzeuge trägt, die mit der Fluth herauf kommen.

Mein beständiger Reisegefährte von Kopenhagen dis Hamburg, war ein französischer Seekapitan aus Baponne, ein belebter Mann in seinen besten Jahren. Er hatte das Ungluck gehabt, daß ihn die Englanber dreymal gefangen und rein ausgeplundert hatten. Er kam nun von Drontheim zu kande. Von Hamburg nahm er einen Paß, als ein spanischer Kausmann,
weil er Spanisch konnte, und gieng zu Schiffe nach
Amsterdam. Er glaubte auf die Weise vor den
Engländern sicher zu senn. Ich hatte sein völliges Zukrauen erhalten, und er überlieferte mir seine ben sich
habenden Documente und Vriesschaften, mit dem Ersuchen.

fuchen, baß ich selbige nach Bayonne mienehmen midte.

Von Hamburg und Aktona werbe ich hier nichts erwähnen. Diese wichtigen Handelsstädte verdienen eine umständlichere Beschreibung. Meine Geschäffte hieselbst giengen alle auf die Ordination zum Predigtamte, welche herr Consistorialrath D. Struensee mir am Sonntage Jubilate ertheilte.

Den 22 Upril feste ich meine Reise fort, und gieng Aber Zelle nach Hannover, von da ich den vierzehnten Man eine Mebenreise nach Gottingen that. ") logirte ben Berr D. Bufching , welcher mir viele Doffichkeiten erwies. Ben Prof. Raftner fab ich auffer einigen feltnen Buchern , unter den Naturalien beffetben, bas mit Gifenvitriol burchzogene Solz, welches in Sachfen gegraben, und ben ben Salgfothen zu Salle fratt ber Feurung gebraucht wirb. Es tommt mir baber febr wahrscheinlich vor, baß bie Steinkohlen Bolg find, welches burch mineralifche Gafte verandert und bamit angeführt worden. Raffner war meiner Er hat eine artige Sammlung von fachfischen Infeeten, vornehmlich Schmetterlingen. ne groffere Art Raupen bauen fich ein Grab von Solz, morinn sie fich verwandeln, und wenn sie das nicht haben konnen, fo fterben fie ohne Bermanblung.

Bey Prof. hollmann fab ich Anochen vom Rhind ceros, welche ben herzberg unweit Ofierobe einen Schuh

<sup>\*)</sup> Die Rachrichten von der Universitäts-Bibliothek, von den dasigen Professoren, wie auch von ihren Streitigkeiten, welches alles sich seitdem fehr verändert hat, bleiben bier billig weg.

Schuh tief unter ber Erbe behm Ausgraben des Mergels waren gefunden worden. Es waren Schulterknochen von vier dieser Thiere, Zähne zc., Eine Versteinerung war nicht vor sich gegangen, sondern nur eine Calcinirung, \*)

Prof. Maier führte mich auf bie Sternwarte, welde auf einem alten runden Thurm ber Stadtmauer angeleget worden. Gie halt brenfig guß in der Sobe. Man steigt auf bequemen Treppen hinauf, wo man arft an ein fleines Zimmer fommt, welches geheigt werden kann. Alsbann kommt man auf einen geraumigen Saal, ber über ben gangen Thurm geht, und feche Genfterthuren bat, beren zwen gerade gegen Gue ben und Morden, Die übrigen aber gegen R. D., R. 28., S. D. und S. 28. ftehen. Wenn man aus Diefen Thuren tritt, tommt man auf eine Ballerie, welche rund um ben Thurm herumlauft. westlichen Seite bieses Saals war ein messingener Maverquabrant an einem einzigen Steine befestigt. Bird in London hatte ihn gemacht, und er toftete im Gintauf 450 Pfund Sterling. Auf ber öftlichen Seite des Gaales war ein Stein von gleicher Große, an welchen biefer Quabrant auch angeschoben werben Die Steine hatten ihre Richtung gerabe von Morden nach Guben. Ein Theil bes Daches oben über bem Quabranten tonnte aufgefchlagen merben. Der Quadrant hielt fechs Schuhe im Radio. Hier maren

<sup>\*)</sup> Herr Pr. Holmann hat fie in den Commentariës Societatis regiae scientiarum Goettingensis T. 3. bes schrieben.

waren auch zwen schine Pendiluhren, Telestopia u.

Den 14 Junius fuhr ich von Hannover \*\*) mit

ber Poft nady Bremen.

Langenhagen ist ein schönes Dorf, eine halbe Meile von Hannover, das sich fast eine Meile in die Lange erstreckt, aber nur eine Reihe Hauser hat. Es giebr wohlgebaute, und gar prachtige Bauerhaufer baselbst. Es wohnen hier viele Roßhandler.

Die Gegend von Sannover bis an das kleine Dorf Campen, die britte Posistation, ist theils Mohr, theils Seide, sandigt, und hat wenig Walbung. Das Getreibe fand meistentheils schlecht. Man bauet viel

Buchweigen.

Den 15 Junius langte ich in Ferden an. Diese Stadt hat eine alte Mauer von gebackenen Steinen, aber weber Wall noch Graben. Sie enthält 400 bur-

gerpflichtige Baufer.

Nach Bremen kam ich ben 16 Jun. und traf ben Herrn von Goessel baselbst an. Ich besah den Dom, welches die einzige lutherische Kirche zu Bremen ist; das Gebäude ist hoch, groß und ansehnlich. Es hat inwendig zwen Reihen Pseiler, welche dren Gewölbe unterstüzen. In dem sogenannten Blenkeller unter der Kirche sind Leichen, die über drephundert Jahre in ihren Särgen und mit ihrer Kleidung ohne Berwefung gelegen haben. Sie sind ganz steif, eingeschrumpft, aber

<sup>\*)</sup> Genauere Nachricht geben bie Gottingischen Anzeigen 1754. S. 585. 1756. S. 201 ff.

<sup>\*\*)</sup> Bon dieser Stadt hat das Tagebuch nichts, was nicht schon in Buschings Erdbeschreibung stunde. Das übrige betrifft Dinge, die der sel. Verfasser selbst nicht wurde haben brucken lassen.

aber boch etwas feucht anzufühlen. Die Stadt ist blos mit einem guten Wall und Graben befestiget.

Ihre Bauart ist gothisch.

Wir reiseten benselben Lag von Bremen nach Delmenhorst; der Boden bis dahin ist gut Marsch- land und Klenerde. Delmenhorst ist ein schlecht ge-bauter und kleiner Ort. Hinter der Stadt ist der Boden mohrigt und sumpfigt, anfangs auch Heide. So geht es noch hinter Oldenburg fort.

Wir famen ben 17 Jun. bis Loningen, einen fchlechten Flecken. Da herum ifts lauter Beibe, und

schlecht bebautes Land.

Den 18 kamen wir burch die Grafschaft Lingen. Sie besteht aus zehn Kirchspielen. Obgleich die Resformirte Religion die herrschende ist, so hat sie doch mehr katholische Einwohner. Wir trasen ein Kirchdorf Bawingen \*) an, worinn nur vier reformirte Häuser waren, denen doch die Kirche gehörte; die grössere Anzahl der Katholisch hatte nur eine Kapelle neben dem Dorfe. Die Grafschaft ist fren von Einsquartirung und Werbung. Für die Frenheit von Werdung giedt sie jährlich 4200 Rthlr.; es kommen aus einen Bauer etwa 3 und \* Athlr. jährlich dossür. Lingensteine Kleine wohlgebaute Stadt. Sie ist gar nicht besessiget, ohne Wall und Graben. — Der Weg geht immer durch sandigte Heide.

In ber Graffchaft Bentheim fuhren wir über ein schönes Mohr, welches funf Meilen lang und brep breit fenn sollte, und kamen barauf nach Northorn. Die Stadt wird von zwen Armen des kleinen Flusses, die Fechte genannt, wie von einem Graben umgeben.

\*) Bawinkel.

Sie ist so wie Lingen. Die resormitte Rirche ist netz, gebauet, und hat einen schönen Thurm; die dasigen: Lutheraner halten sich dazu, die Katholiken haben eine Kapelle. Man bedient sich hier schon der hollandischen Munze, und die Wirthschaft in den Häusern ist auf hollandischen Fuß eingerichtet.

# Bereinigte Niederlande.

Getwa eine Stunde von Northarn tritt man in die Provinz Obernssel, und findet sogleich ein mohlagebautes, wiewohl mohrigtes und sumpfigtes kand.

Den 19 Junius giengen wir burch Almelo, wo bas land einen fetten Boben und vortreflich Betreibe: bat. Deventer ift eine feste Stadt, mit boppelten Ball und Graben (auffer mo die Mffel vorbenfließt, wo nur ein einzelner Ball ohne weitere Festungswerte ift,) und Auffenwerken. Sier find bren Rirchen, bie Sauptfirche, Die Bruberfinche, und Die fur Die frangofifden und beutschen Reformirten. Erstere ift ein groffes Gebaube von bren Gewolben an 140 Rug lang mit einem boben Thurm. Groffe Schiffe tonnen nicht nach Deventer herauf fommen. Eine Stunde hinter. ber Stadt fangt ein schlechter Boben von Sand und Wir famen heute bis Vorthupfen ein Beibe an. Der Weg ist fanbigt, und man fieht walbigte und jum Theil mit Beibe bebeckte Bugel.

Den 20 Jun, kamen wir erstlich wieder durch sandigte Beide, das kand wird aber eben und allmählig bester, als in dem übrigen Theile, den wir von der Proving Geldern sahen. Eine Stunde disseits Amers, foort suhren wir durch ein schönes Kirchdorf, und von da heben sich auf benden Seiten Labackspflanzungen an, welche dis an die Stadt gehen. Amerssoort ist

nach

nach gothischer Bauart gut gebauet, fast gröffer wie Deventer, boch find bie Baufer nicht von fo vief Stockwerken, und jener Ort also wohl volfreicher. Die lange ber Stadt ift eine Biertelftunde Rahrens. Bon bem Marktplage laufen funf Straffen nach ben funf Thoren ber Stadt. Es find vier Rirchen bier. Die Hauptkirche hat dren Dacher, und bren Schwibbigen, und einen tleinen Thurm. Eine vor ber andern, prangt mit einem schonen Thurm, welcher an 400 Bir fliegen 350 Stufen einer Ben-Ruft boch ist. beltreppe hinauf, und überfaben bie Stadt, welche gar. nicht befestigt ift, und feine Befagung bat. duck, ein Luffchloß ber Gouvernantin, woben ein Thiergarten, zwen Stunden von Amersfoort. Machber kommt ein fandiger Weg bis

Naarden, die Stadt hat hochstens eine halbe Stunde im Umfange, und ist wohl gebaut. Sie ist gut befestigt, hat 6 Bastionen, und auf der anderni Seite der Sudersee zu liegt noch eine Raze. Sie ist mit doppelten Wall und Graben versehen, hat zwey. Thore und ein Zeughaus. Es ist eine Kirche brinnen. Aus der See geht ein Kanal nach der Stadt, worauf kleine Schisse sahren; ihre Entsernung von der See ist etwa ein Ranonenschus. Bon hier bis Amsterdam sährt man an einem Kanale hinab, worauf Treckschusten gehen. Der Weg geht über Munden, ein besessigtes und wohlgebautes Dorf, zwen Stunden von

Umsterdam, wo wir bes Abends anlangten. 3ch werde keine Beschreibung dieser Stadt liesern, von deren Merkwürdigkeiten, erstaunlichem Handel und Schiffsahrt ze. man in mehr als einem großen Werke umständlichere Nachrichten sinden kann. \*) Einiges

<sup>\*)</sup> Der Berfasser zielt auf Commelyns Beschryvin van Amsterdam, Amst. 1726, 2, D. in folio ben Tegenwoordigen

von bem, mas ich in meinem fechstägigen Aufentbalt bemerkt habe, will ich litbef mittheilen.

Auf der kandseite umgeht man die Stadt in zwen Stumben, und auf der Seeseite wird es bennahe eben so weit senn. Ueber die vielen Kanale, wovon sie durchschnitten wird, gehen viel schone steinerne Brüschen, worunter diejenige, welche über die Same an dem einen Ende der Stadt geht, die schönste und

prachtigfte ift.

Die Stadt ist sehr wohl gebaut, hat fast lauter Häuser von gebackenen Steinen, die zwar ein gothissehes, aber daben doch gepuzes und neues Unsehn haben. Es giebt aber auch viele Häuser nach der neuen Bauart. Das Quartier, worin die portugiesischen Juden wohnen, ist eins der schönsten in der Stadt. Ich habe viel grosse, breite und auch gerade Strassen wahrgenommen, aber auch viel enge und krumme; doch sind sie durchgängig gut gepflastert, und sehr reinlich. Die Reinlichkeit in den Häusern übertrift alles, was man in andern kändern sieht, und wäre für viele höchst nachahmenswürdig.

Ausser bem bekannten prächtigen Rathhause, movon man eine besondere französische und hollandische Beschreibung in Folio hat, und andern öffentlichen Gebäuden, sah ich auch das Seearsenal, welches ziemlich groß ist. Es soll Vorrath da senn, um dreußig Schiffe auszurüsten. Die Ordnung scheint nicht sonberlich zu seyn. In den Rustkammern waren viele

alte

digen Staat der vereenigde Nederlanden, 5. D. Amst. 1744. 8. Le long koophandel van Amsterdam 8. Edit. Rotterd. 1763. 2. D. wozu noch seitbem I. Wage-mars Beichr. van Amsterdam 13. D. gr. 8. 1760:68. gesommen ist. alte Gewehre und Sarnische, die mehrentheils den

Spaniern abgenommen waren.

Die Kriegsflotte in dem Hafen war von keiner sonderlichen Bedeutung. Ich zählte 24 Kriegsschiffe, davon die mehresten alt und unbrauchbar waren. Die größten suhrten zwischen 60 und 70 Kanonen. Man hat Ursache, hier keine größere Schiffe zu bauen, weil man sie wegen der seichten Stellen nicht aus der Südersee bringen könnte.

3ch befuchte ben beutschlutherischen Prebiger bie-Unfere Unterredung verfiel auf den bekannten gelehrten Socinianer Samuel Crell. Er versicherte mir, baß es falfch fen, was man in verschiedenen Lebensbeschreibungen biefes Mannes lafe, er fen in ben Armen feiner Tochter gestorben, und batte feine Errthumer erfannt und bereuet. Es fen mehr als ju gewiß, daß er feinen Gagen bis an fein Enbe anbangig geblieben. Diefer Prediger hatte Crelln febr mobl gekannt; auch einmal einen Leipziger Theologen eine Machricht von biefem Manne gegeben, die gang wiber fein Bermuthen in bie Leipziger Zeitungen eine gerudt worden. Crell hatte gleich geschloffen, baß ber Auffag von ihm fen, und ihn barüber gur Redegestellt, daß er fo von ihm urtheile, ba ihm boch nichts ju leide geschehen mare. Erell gieng schlecht einber. Wetsteinen beschrieb er mir, als eiund starb arm. nen Mann von vieler Einbildungsfraft. ein Remonstrant, habe die Leichenrede auf Betftein gehalten, welche Fren aus Bafel angegriffen. sablreichfte Gemeine ber Remonstranten, fagte er mir, fen ju Rotterbam; ju Amfterbam maren nicht febr piele.

Bon ben berühmten Rabinetten ber Hollander habe ich keins-gesehen, als bes herrn Braamcamp ausauserlesene Sammlung von Schisberenen, die man auf etliche 100,000 Gulden schäft. \*) Die meisten Stücke sind Originale niederländischer Meister. Bra-amcamp ist ein Catholick und einer der reichsten Rauseleute, und nach hollandischer Art ein höstlicher Mann. Man muß gute Addressen haben, wann man hier in die Rabinetter Zutritt haben will. Die reichen Republikaner sehen sich als unabhängige Herrn an; und überhaupt ist man in Holland nicht so gefällig gegen Fremde, als in andern gesitteten Ländern.

Von Amsterdam machten wir eine Nebenreise nach Utrecht. Der Weg dahin ist angenehm, man sieht ein ganz ebenes kand, und kömmt durch sieben Wörfer. Ben Maarsen gehen die schönsten Gärten an, worunter der kochhorstische der beste ist. In der Worstadt von Utrecht ist des Herrn von Maller Sarten seine Genemwürdig, worsnn 120 marmorne Statuen, und eine Grotte von Conchylien, die auf 60,000 Guladen geschäft wird.

Den 27 Junius fruh fuhren wir von Amsterdam auf einer Dreckschunte ab. Eine Stunde von ber Stadt sind zur linken Hand bren starke Schleusen, welche bas Y, einen Theil der Sudsee, mit der haarslemer See verbinden. Hier kommt man in einen and bern Ranal.

Bey Haarlem fieht man kleine Sandhügel ober Dunen am I, welche sich bis in het I hineinerstre- den,

<sup>\*)</sup> Es ist eine portische und prosaische Beschreibung bieses Kabinets heraus unter bem Titel Le Temple des Arts, ou le Cabinet de Mr. Braamcamp par Mr. de Bastide. Amst. 1766 gr. 4. es enthielt ausser etwa 450 Gemalben noch viele andere Werke der Kunst und Kostsbarkeiten.

Gen, und die Fahrt gefährlich machen. Die Stadt ist mit einer alten Mauer umgeben, und weiter nicht befestigt. Die Hauptkirche ist ein sehr grosses und hohes Gebäude, und hat einen Thurm mitten auf sich. Das Nathhaus ist groß und ein altes Gebäude von gebackenen Steinen. Von einem Thor zum andern ist eine halbe Stunde Gehens. Auf dem Kanal nach Haarlem fährt man zwischen Gärten und Wiesen, und sieht zulezt viele Dörfer.

Des Nachmittags langten wir zu Leiden an. Die Stadt hat einen Graben und Wall, der mit Baumen beset ist. Der Thore sind sieben Rund herum sind schöne Garten und Alleen. Wir suhren nur durch und nach dem Haag, wo wir einen Tag blieben. Die Stadt halt über eine Stunde im Umfange, ist wöhle gebauet, hat schöne breite Straffen, ist mit vielen Kanalen durchschnitten, übrigens aber ganz offen. Ihre Palaste und angenehme lage sind bekannt.

Denn 29 Junius fuhren wir nach Dolft. mit linden befegtet und gemauerter Ball, und Graben geben um bie Stadt, die feche Thore und eine Bor-In ber neuen Rirche liegt Wilhelm I. stadt bat. Pring von Oranien begraben. Das von ber Republik ibm gefegte Denkmalift ein prachtiges Werk, theils von weißen Marmer, theils von Metall. Es ift zwanzig Buß lang und funfgebn breit. Man fteigt bren Stufen hinauf zu dem Grabmable von schwarzen Marmor. woranf der Pring in weißem Marmor, wie auf den Das radebette, vorgestellt wird. Druber ift ein himmel. ber von zwanzig Marmornen Saulen getragen wird. Mad ber Rirche zu fteht bie Statue bes Prinzen bon Metall in Kriegsruftung. Auf benben Geiten bes mit. Bappen, Blumengebangen, weinenben Benien u. f. w. u. f. w. schon verzierten Grabmals fieht folgende Aufschrift.

Aeternae Memoriae Supremi Auranensium Principis

Patris Patriae

Qui Belgii fortunis suas posthabuit et suarum, Validissimos exercitus aere plurimum privato

bis equicripsit, bis induxit,

Ordinum aufficiis Hispaniae tyrannidem propulit.

Verae religionis cultum, avitas patriae leges revocavit, restituit,

Ipíam denique libertatem tantum non affertam Mauritio Principi

Paternae virtutis haeredi filio

stabiliendam reliquit,

Herois vere pii, prudentis, invicti,

Quem Philippus II. Hispaniae Rex ille Europae timor timuit

Non domuit, non terruit,

Sed impio percussore, fraude nefanda fustulit

Foederat, Belg. Provinc.

Perenne meritorum monumentum,

Ausser bem ist noch bes Admiral Heinius, welcher bie spanische Silberflotte nahm, und Etomps Grabmal. Ersteres ist das prachtigste.

Der Prinzenhof ist ein altes Gebäube. Unten an der steinernen Treppe zur Rechten sieht man zwen tocher, wo die Rugeln hineingegangen, womit Wilhelm I. erschoffen ward. Man lieset diese Ueberschrift daben;

Her

Her onder staen de Teykenen der Koegelen daer meen Prins Wilhelm van Oranje doorschooten op 10

Iuly An. 1584.

Des Abends kamen wir nach Rotterdam. Die Stadt hat keine Festungswerke, doch geht Wasser rund herum. Die Borse ist ein schönes Gebäude in Vierreck von Quadersteinen, prächtiger, wie die Amsterdammer, wovon das Modell genommen, aber nicht so groß.

Wir fuhren den 30 Junius über die Maas. Sie ist etwas breiter, als die Weser zu Bremen. Auf dem Wege nach Moerdyk friegten wir ansangs noch viele

Biefen, aber auch Betraide gu feben.

## Burgundischer Kreis.

Sierauf kamen wir nach Antwerpen; bis zwey Stunden von dieser Stadt fährt man durch eine lange Heide. Auf dem ganzen Wege kriegt man nicht viel Oorser zu sehen. Zwen Stunden von der Stadt ist das kand schon, und man kömmt auf einem mit Rieseln gepflasterten Wege, der auf benden Seiten eine Allee von Sichen hat, zur Stadt. Eben so ist der Weg dis Brussel. Das kand um Antwerpen ist sich angebauet mit Rocken, Weizen, Gersten, wie auch Flachs. Die Necker sind sehr schmas.

Den 1 Julius giengen wir durch Mecheln, welde Stadt gothisch und schlecht gebaut ist. Sie hat

fdlechte Mauern, Ball und Graben.

Vilforde eine mit Wall und Mauren umgebene altfrankische und gothisch gebaute Stadt, mit einer

alten Citabelle von Felbsteinen.

Bruffel hat anderthalb Stunden im Umfange. Sie ist mit Wall und Graben verfehen, aber nur schlecht. Die Bauart ist mehrentheils gothisch; Doch piders Reisen.

Digitized by Google

giebt es auch viele große Palafte und öffentliche Be-Die Bauptfirche liegt boch, man muß Treppen hinauf steigen, ebe man an sie foinmt. alt; hat zwen fteinerne Thurme, ift aber inmendia prachtig an Zierrath und febr geraumig. malde barinn find febenswurdig, vornehmlich in der Rapelle, wo viel massive Silberarbeit angebracht ift. Das Schloß, wo ber Pring Carl, als Bouverneur resibirt, ift alt, und ins Bevierte angelegt. Flügel ift berunter geriffen, und wird neu gebauet. Das Maturalien Cabinet ift febensmurbig, es find viele Condylien, Berfteinerungen, alle Ebelgefteine nach ihren Stuffen, Gee und andere Bewachfe, Thiere aller Arten, vornehmlich viele in Beingeift. Sammlung von Schmetterlingen, vornehmlich chine. fifchen, ift vorzüglich mertwurdig. Daben ift ein Mingfabinet von 50,000 Stud, alle Metiers in Modellen, Abbilbungen von vielen Stadten und Festungen in Modellen u. b. gl. Bier fabe ich brep portrefliche Schilderungen des Raifers, ber Raiferin und Pring Carls von Mentens. Es liegt bas Schloff an bem hochften Orte ber Stadt, welche man bier fehr ichon überfeben fann. hinter selbigem ist ein Barten, ber aber nur flein ift.

Von dem vorigen Residenzschloß, welches im Jahr 1731 abgebrennt ist, sind nur noch die verfallnen Ueberbleibsel zu sehen. Des Fürsten von Kremberg, und des Fürsten von Thurn und Taris Palais sind die schönsten. Das Rathhaus ist ein altes, nach Gothischer Urt schönes Gebäude mit einem 364 Fuß hohen Thurm, welcher der höchste in der Stadt ist.

Den 2 Julius giengen wir burch Mons; bie Stadt hat zwen unten gemauerte Walle, zwen Graben ben und Aussenwerke. Ihre Beselfigungen sind aber ziemlich verfallen. Die Häuser sind schlecht, die Strassen schmuzig. Von Brussel bis hieher geht ein mit Kieseln gepflasterter Weg, auf bevon Seiten mit Alleen, meist von Weiben. Die Felber von Antwerpen aus sind fruchtbar, und der Boden leismicht bis Casteau; von da bis Mons wird das Land sandicht.

# Frankreich.

pis Valenciennes kommen wir meist durch schlechte Dorfer, beren Häuser von gebackenen Steinen und mit Stroh bedeckt sind. Valenciennes ist

beffer gebaut, als Mons.

Den 3 Julius fuhren wir durch Cambran, welches eine ziemlich gut gebaute Stadt ist. Die Dörfer fangen von hier an, schlecht zu werden, und haben nur häuser von Holz mit leimenen Wänden und Stroftbachern, nicht viel besser, wie die danischen Dörfer in Seeland.

Peronne, ist die erste Vestung in Frankreich, wo man visitirt wird. Der Ort ist klein, ziemlich gut gebauet. Die Gegend um die Stadt ist sumpfigt. Dies ist die beste Vestung welche ich auf meiner Reise angetroffen habe.

Nupe eine kleine schlechte Stodt \*) Den 13 Julius reißte ich mit bem Herrn Gezandten von Paris ab bis Estampes, einem offenen schlechten Stadt-

chen,

\*) Hier ist ein heft von dem Tagebuche des seel. Pluer verlohren gegangen, welcher seine Anmerkungen über Paris enthielt. Er langte daselbst den 4 Julius an, wo er den danischen, nach Spanien bestimmten Gesandten, herrn Kammerheren von Larrey, antraf, mit dem er von da nach chen. Bierben liegen schöne Papiermuhlen, die dem Herzoge von Orleans gehören. Das land ist fruchts

bar, und etwas gebirgigt.

Den 14 Julius sezten wir unsern Weg nach Drieans fort. Die Dörfer hier haben alle steinerne Hausser, wiele aber sind mit Stroh gedeckt, und so beschaffen, daß man auf die Armuth des Landmannes den Schluß machen kann. Den Abend kamen wir in Orleans an. Die Stadt hat viele steinerne Hauser, wie zu Paris, aber auch viele von Bindungswerk. Sie ist, ohne die Vorstadt, etwa so groß als Hannover.

Den 15 fruh fuhren wir ab über die loire über zwen Bruden, eine holgerne und steinerne, welche über bie benden Arme des Flusses giengen. Man baute aber nicht weit davon eine schone steinerne von neun Schwibbogen, welche über den gangen Fluß

reichte.

Hm die Stadt herum entdeckt man eine groffe unabsehliche Ebene, und eine Menge Garten, und vielen Weinbau auf ebenen Feldern. — Das Steinpflaster hort eine Stunde hinter Orleans auf, da es von Antwerpen her beständig fortgegangen war.

Blois eine nicht bevestigte, und schlecht gebaute alte kleine Stadt mit engen Strassen. Von St. Dien an fuhren wir auf einem hohen Damm dicht an der toire. Das tand ist hier vortressich angebaut. Auf benden Seiten des Flusses sieht man viele schone Dors fer und Weinberge. Die schone steinerne Brücke vor Blois

nach Madrid reiste. Es ist zu vermuthen, daß der seel. Pluer in dem kurzen neuntägigen Auffenthalte zu Paris und Bersailles eben keine neue und wichtige Bemerkungen von so bekannten Oertern hat machen können. (E).

Blois hat zehn Schwibbogen. Das Schloß ist alt und verfallen, und bie Vorstadt schlecht.

Bon hieraus bis Umboife hat man eine angeneh. me Reise an ber loire binab. Wir übernachteten in ber Borftabt, welche nur aus einigen wenigen Saufern besteht; Sie hangt vermittelft einer fchlechten hole gernen Brude mit Umboife gusammen. Die Stadt felbst ift alt und flein, und fällt nicht sonderlich in die Mugen. Das boch auf einem Selfen liegende Schlof

ift alt. Amboise hat nur ein Rirchsviel.

Den 16 Julius behielten wir noch immer die loire Das jenseitige Ufer fieng an, fehr felficht In ber Gegend von Amboise und boch zu werden. waren ichon in ben Felfen ausgehauene Wohnungen auf ben gegenfeitigen boben Steinufer ber Loire au fe-Eine Station weiter hatten wir an ber Seite des Bluffes, wo wir fuhren, ein ebenes Thal, welches allmablia enger murbe, ba sich benn die felsichten Wohnungen mit bem Selfen, welcher bas Thal ein. fcbließt, immer naberten. Es war ein neuer und angenehmer Unblick, gang regelmäffige Saufer fo aus bem Gelfen hervorragen zu feben. 3ch zählte in ber Rachbarichaft von Lours bren Stockwert, oben giengen Schorfteine heraus, welche burch ben gelfen gehauen und noch wohl aufgemauert waren. Die vor Lours berum nannten die Leute baselbst Rochers Vanvre, und Die andre Reihe Rochers Corboe.

Nahe vor Cours zeigte sich auf einer Unbobe ein prachtiges Benedictiner Rlofter. Die Relfen murber in der Nachbarschaft dieser Stadt immer volkreicher und netter ausgebauet, und schienen fast einem einzigen an einander hangenden Dorfe abnlich. Ben Tours murbe eine wohlgebaute Vorstadt daraus, beren Baufer theils fren ftunden, theils an den Relfen angehangt waren. Bor Tours macht die Louire bren Arme. Arme, über welche bren schone steinerne Brücken geben. Die Stadt hat gute Straffen, mohlgebaute Häuser, und scheinet volfreich zu senn. In der Loire herunter ist alles bebauet nnd ohne weitere Bevestigung; an der andern Seite geht ein sehr niedriger Wall um die Stadt herum, welcher mit Alleen von schattigten Baumen beset ist. Die Lage der Stadt und ihr Unblich haben etwas vorzüglich reizendes vor dem übrigen französischen Städten, die ich gesehen habe.

Eine Station hinter der Stadt tamen wir über eine Strecke von fleinen Bergen, und hernach durch an-

genehme und Beinreiche Gegenben.

St. Maure ift ein mit einer alten Mauer umge-

benes Stadtchen, welches ein Rirchfpiel hat.

Den 17 Julius giengen wir durch Chatelleraud, eine nicht feste Stadt, von mittelmäßiger Größe mit schlechten engen Gassen und unansehnlichen Sausern. Der Ort ist wegen der guten Messer berühmt, die hier gemacht werden. Die Messer wurden uns in Menge zu Kauf gebracht. Die Vienne ist hier schisse bar, für Schisse mit einem Maste.

Ehe man nach Poictiers kömnt, fährt man zwisschen zwen Reihen felsichter Hügel durch, die eben so zu Wohnungen seingerichtet sind, wie in der Segend um Lours. Die Stadt ist mit einer elenden akten Mauer und Graben umgeben. Sie hebt sich im Thale an, und liegt längst dem Berge hinauf. Der Weg durch dieselbe ist bennahe eine halbe Stunde lang. Die Strassen und Häuser sind überaus schlecht.

Won ber Stadt an fuhren wir eine Zeitlang auf bem ebenen und unfruchtbaren Rucken eines Berges in einer schönen Allee, und hatten zur linken ein weites That im Gesicht, burch welches ber Clainfluß fließt.

Den 18 Julius giengen wir auf bem Postwege über Chaunay, Willefagnan ze, weiter. Die Be-

Digitized by Google

ge find hin und wieder schlecht genug, wie sie es schon vor Lours waren. Die Gegend ist mehrenthells gebirgigt und voll Waldung von Sichen und Rastanien. Das Getraibe, was wir sahen, war schlecht.

Den 19. trasen wir in Chateauneus ein; es ist ein Flecken, welcher Stadtgerechtigkeit hat. Won hieraus kamen wir über steinigte Gebirge. Die ganze Gegend von Blois an, kommt mir, wie eine ungeheure Klippe, vor, die mit Erde bedeckt ist, und word aus die kleinen Berge hervorragen. Hinter Chateauneuf ist das kand gleichfals gebirgigt, amb der Weg schlecht bis zu der Posistation Chersac, wo bendes aushört.

Den 20 Julius giengen wir ben Boismartin, einem einzeln Sause, über die Dordogne, welche eine ansehnliche Breite und 30 Fuß Liefe hat; bann über Die etwas breitere und tiefere Garonne, ben Bours deaur, in welche bier die größten Rriegsschiffe einlaufen konnen. Diefe Stadt liegt in Gestalt eines halben Mondes an bem fluffe in einer Ebene. Sie bat vier Borftabte, und ift, wenn man biefe mitrechnet, eine ber größten und volfreichsten in Frankreich. Die Angahl ber Einwohner in ber Stadt wollte man auf 80,000 und in den Vorstädten auf 60,000 schäzen. In ben lezten find bie Straffen, wie auch bie Baufer regularer, als in ber Stadt felbft. Man rechnet o Pfarrfirchen ohne bie andern Klosterfirchen. Hauptfirche St. Undre ift ein altes großes, und nach gothischer Art zierliches Gebande; sie rühret noch von ben Zeiten ber Englander ber, wie die übrigen alten Die Rirche ber Jacobiter in ber Worstabt ist schön und erst 1707 neu erbaut. Das Rartheuferflofter ift ein schönes groffes fteinernes Gebaube im Biereck mit einem groffen Sofe in ber Mitte angelegt, mit einem ichonen Barten baben. Die Rirche ist nicht

nicht groß, aber prächtig genug; insonberheit sinb einige meisterhafte Gemälbe barinn, von Francois, le Franc, von Tersis ) und dem Ritter Bernini. Der Schaz, welcher in einem Schranke verwahrt war, enthielt unter andern Rostbarkeiten eine vortreflich emaillirte Schussel, von Raphael gemacht, mit der Jahrzahl 1576, 2\*) wie auch einen einzigen Ugat, worinn die Monstranz gesetzt werden konnte, welchen die Gemahlin Heinrich des vierten ans Kloster gesschenkt hatte.

Unter ben öffentlichen Gebäuben find merkwurdig bas Rathhaus, welches ist neu aufgebaut ward. Die Borfe ein neues steinernes Gebaube nach bem

Bafen zu.

Die neu angelegte Promenade in der Vorstadt ist ein länglichtes ziemlich groffes Viered mit einer Mauer umschlossen. In dem einen Ende steht das neue Reichaus, ein schönes steinernes Gedäude; auf der andern Seite ist noch ein andres ansehnliches Gedäude, unter welchem man benn Regen spaziren kann.

Bourdeaur ist mit einer alten Mauer und einem trockenen Braben umgeben, ohne weitere Aussenwerke. Die Citadelle (Chateau Trompette), welche an dem Hafen liegt, und den ganzen Fluß bestreicht, ist alt, und ein länglichtes Vierect, hat einen guten mit einer Mauer von geheuren Steinen umschlossenen Wall, und trocknen Graben, und vier Thurme auf den vier Ecken. Inwendig sind Casernen für die Besazung. Die sonst sehr beträchtliche Nandlung der Stadt hatte durch den Krieg ungemein gelitten.

Den

<sup>\*)</sup> Etwa Terzi?

<sup>\*\*)</sup> Wenn die Jahrzahl richtig ist, kann sie wohl nicht von Raphael seyn, oder die Zahl zeigt nicht das Jahr der Verfertigung an. (E)

Den 23 Julius fuhren wir von Bourdeaur ab. und hatten anfangs auf benben Geiten Beingarten und ein ebnes land. Der gepflafterte Bea bort bin. ter Bourdeaur bald ganglich auf. Bald hernach fangen bie Landes an. Binter Dosvitalet, einem einzie gen Baufe und Pofiftation, famen wir über die Loire, einem Rluß, ber aus bem Bufammenfluß verschiedner Bache in diefer Beibe entfteht. Ben niedrigem Bas fer fahrt man burch; ist aber mar er febr groß vom Regen, bag wir mit einer Sabre überfegen mußten. Un bemfelbigen liegen einige Balber von Gichen und Die Baufer ber Dorfer find hier schlecht, und in Ermangelung ber Steine von Bindungsmert. Sie haben felten Tenfter, sonbern nur Rtappen. Dorfer find auch nur klein. Die Tracht ber Bauern verändert sich allmäblig. Sie tragen Muzen, fast wie die Matrofen, welche rund find und von grauer Kari Die Leute haben meift alle bolgerne Schube. Die Strumpfe reichen nur bis an bie Ruffe und nicht in bie Schube. Die Weibsleute haben, je mehr man fich Bayonne nabert, und ju Bayonne, anstatt bet Mugen, ein weißes Tuch um ben Ropf gesteckt, und Lurze frause Baare, welche los um ben Ropf bangen.

Den 24 und 25 Julius waren die meisten Stationen einzelne Sauser; die Gegend hatte hin und wieder etwas Eichen- und Tannenwald. Der Boden war sandigt. Zu Bouchaire, einem Dorfe, friegten wir grobes Nockenbrod zu essen.

Hinter St. Vincent, ber sechzehnten Station von Bourdeaux aus, wird der Boden etwas setter. Nache ber wird das land immer höher. Man fährt sodann über lauter sandigte Hügel, welche mit Lannen. Lev. chen. und Korkbaumen besest sind. Ondres ist ein Haus

Haus auf einem Hügel von einer angenehmen Aussicht, eine Station von Bayonne. Man sieht den Ocean; und die Pyrenden zeigen sich auf der andern Seite in ihrer Pracht. Wir mußten hier wegen der häufigen kleinen Gebirge und der schlechten Wege, Ochsen mit zu Hülfe nehmen.

Gegen Abend famen wir ju Bavonne an. Die Stadt liegt niedrig, in Unfebung ber fie umgebenden Die Adour ein schiffbarer und breiter Bluß, wie die Dordogna fondert die Borftabt St. Esprit von ber Stadt ab, welche burch eine lange bolgerne Brude verbunden merben. Ein fleiner auch fcon schiffbarer Blug Dive, welcher von ben Pyres naen herunter fommt, geht mitten burch bie Stadt, und ergießt fich zwischen ber Borftabt und Stabt in-Die Abour. Die Schiffahrt ift hier febr groß. Bon ben hundert Rapern, welche bie Banonner ju Anfange bes Rrieges hatten, maren nur noch 24 ubrig, Die andern hatten die Englander alle aufgebracht. Die Stadt ift flein, aber febr volfreich, bat bobe und wohlgebaute Baufer und ziemlich gute Straffen. Man schäft die Bahl der Einwohner auf 12,000. Die portugiefischen Juden, welche fich in ber Borftabt Gt. Efprit aufhalten, und feine Racht in ber Stadt felbft bleiben durfen, sollen an 300 senn. Die Kirche Notre Dame, ein altes großes und nach gothischer Art erbautes Gebaube rubret von ben Beiten ber Englanber ber. Dieß ist die einzige Pfarrfirche.

Die Citabelle liegt jenseit ber Abour auf einer Hohe, wovon die Stadt und der Fluß bis an die See bestrichen werden kann. Sie ist ein Viereck, und mit starken gemauerten Wällen und vielen Aussenwerken versehen. Die Cisternen darinnen geben hinlanglich Wasser.

Es lagen 500 Mann in Garnison barin, Waffer. fie fann aber 2000 fassen. Gie ist mit 24 Ranonen befext. Das neue Schlof liegt auch etwas boch, ift nicht fo groß und nicht so fest, als die Citadelle. Man hat an baffelbe noch ein Wert angehangt, welches St. Claire beißt, von einem Nonnenfloster, welches vor Reiten ba gelegen bat. Das Rlofter ift zu Cafernen eingerichtet. Der Ronig hat fur die Monnen ein anberes erbauen laffen. Bier ift auch ein Arfenal. Dief Schloft beckt bie Stadt von ber Landseite. Das alte Schloß liegt in ber Stadt und am Balle, es ift nut fchlecht und verfallen, und bienet nicht mehr zur Befestigung. La Barre de Bayonne ift ein Berf ben Der Munbung Der Abour, welches mit ungemeinen Roften im Waffer angelegt ift. Es tann nur ein Schiff baburch binein geben.

### Reisen in Spanien.

#### Vorläufige Unmerkungen barüber.

Mer in Spanien reifen will, muß keine Befchwerlichkeiten scheuen, weber gartlich noch ekelhaft ober lecker fenn, vornehmlich aber viel faltes Blut und Bedult mit auf den Weg nehmen : oder munfchet jemand fich ju allen auszuharten, und einen Borfcmack von Golbatenleben ju baben, fo fann er nirgends beffere Belegenheit baju haben, als auf einer Reife burch Svanien. Wem bendes nicht anfieht, ber nehme ben Rath an, fich nicht über bie Pprenden zu magen. Ift ber Reisende nicht von ber herrschenden Religion, fo hat er einige Borficht und Behutsamfeit nothig, in einem lande, wo die unwissende Beiftlichkeit nicht minber als bas Wolf bie Reger ober Protestanten, als Unthiere anfiehet, welche man verabscheuet, fürchtet Ihre Begriffe find, von dem grofund verbammt. fen Saufen zu reben, fo feltfam, baß fie taum glauben, einen rechten Dagar zu fabe, wenn fie ibn febn. Man feget fie gemeiniglich ben Juden an die Seite, von welchen man aber aud feinen andern Begriff bat. als baf bie Befchneidung unter ihnen Beife fen, und es wird einem Protestanten nicht felten begegnen, baf ihn fonst vernünftige Spanier, von welchen er fich es nicht vorstellet, fragen, ob die Beschneidung, Laufe. Abendmahl, die gehn Bebote, und vornehmlich bas fechite Bebot unter die Obliegenheiten feiner Lehre und Religion gehoren? Ein verftandiger in Mabrid anfaffiger Mann erzählte, es waren einen Nachmittag ein Paar protestantische Freunde und Reisende ben ibm jum Besuch gewesen, die Magd hatte ihnen die gemöhn=

wöhnlichen Erfrischungen reichen muffen, sie ware voll von Erstaumen mit der Erzählung zuruck gekommen: diese Rezer sehen aus, wie wir andern, und der eine hat mir gesagt: ich danke ihr. Ein Protestant kann sonst sicher und ungekränkt der Religion wegen reisen. Es schüzet ihn auf der einen Seite die große Unwissenheit des Volks, welches nicht argwohnen wird, daß er ein so scheußliches Unding als ein Rezer sen; auf der andern Seite die Inquisition selbst, wodurch die Spanier zu einer gänzlichen Sklaveren in der Religion gewohnet sind, so, daß sie sich kaum getrauen, daran zu denken, vielweniger davon zu reden oder, Richter dareinn zu senn.

Ein Reisenber muß wenigstens etwas von der landessprache wissen, und wenn ihm dies in allen andern ländern nüzlich ist, so wird es ihm in Spanien nothwendig. Mit dem Französischen mird er kaum in den grossen Städten, Cadiz und Varcelona ausgenommen, sortsommen: zu Madrid selbst und am Hose ist das Französische nicht zureichend. Mit dem Italianischen würde man sich noch eher durchhelsen, theils, wegen der größern Aehnlichseit der spanischen und italianischen Sprachen, theils, weil wohl eben so viel Italianer in Spanien senn mögen, als Franzosen.

Unter die unentbehrlichen Reisemeublen gehören: Ruche, Keller und Bett. Hat man felbige, so kann man sich über viele Dinge hinaus sezen. Wem es aber an Mitteln sehlt, solches ben sich auf der Reise zu haben, dem wird der Hunger lehren, sein eigener Roch zu senn, der muß sich gefallen lassen, mitten im Weinlande gemeinen schlechten Wein zu trinken, und sich freuen, wenn er noch ein elendes Bett antrisst.

Die Wirthshaufer muß man febn, um fich einen Begriff davon zu machen. Ihre Ställe für die Maulethiere sind allezeit vortrefflich : es ist aber auch gang natur-

naturlich, benn biefe Thiere und ihre Treiber find es eben, welche am meiften in Spanien reifen. Unblick ift feltfam, wenn man bes Abends foat in ein fola des Wirthshaus tritt: man fieht die Maulthiertreiber auf ber harten Diele in eine Decle ihrer Thiere eingemidelt ichlafen, die Maulthiere bagegen recht gut gestallet. Ein Wirthshaus hat spanisch eine boppelte Benennung : ift es in einer Stadt, Flecken ober Dorfe, fo heißt es Posada, ift es ein einzeln Birthshaus auf der Beerstraffe, fo nennet man es Venta. Birthshäufer haben gemeiniglich zwen Stochwerfe, eine große Diele, an beren einem Enbe Beerd, Schorstein und offene Ruche ift, ein ober zwen schlechte Zimmer, nud bie Stallungen hangen mit ber Diele gufammen. Ben biefem einzigen Beerbe und Feuer brat und fiedet jedermann, und baben marmet man fich im Winter gemeinschaftlich. Im andern Stockwerke find meiftentheils noch die besten Zimmer, wiewohl fie oft nur bas blofe Dach jur Decke haben. Wiele Wirthehaufer aber find noch ungleich fchlechter, insonberheit, wenn man von ben großen Beerftragen abweichet. Auf den Beerftragen nach Barcelona, Walencia und Cabig, von Madrid aus, findet man Die besten Berbergen, und bie menigsten Unbequemlichkeiten, weil fie am fartiten von Reisenden besucht werben. Es ift aber vor allen Dingen nothig, baß ber Reisende fich mit lebensmitteln von einem Orte zum andern zum voraus verfehe, benn ohne diefe Bor-Acht wird er bisweilen in ansehnlichen und großen Stadten und Glecken feine lebensmittel befommen können, bevor er sich an die Juftig und'Polizen besmegen gewandt, und fie ihm den Gleifchscharren eroff-Insgemein bat ein Mann die Bleifchlieferung eines Ortes. Diese lieferung wird von ber Obrigfeit bes Ortes jahrlich bemjenigen zugeschlagen ; welcher fid

fich anheischig mache, bas Bleisch am wohlfeilsten zu Die Fleischhauer sind als Bediente desselben anzusehn, welche er lohnet, und felbige schlachten bas Wieh ab, verkaufen bas Fleifch, und berechnen es ihrem Dachter und herrn. Die Fleischhauerarbeit mirb nicht nur fur niedrig, fondern auch fur unehrlich gehalten. Diefe Leute, welche ihren gewiffen taglichen tohn haben, find des Bormittages und nur ihre gefeg. ten Stunden auf ben Scharren, und befummern fich nicht barum, ob sie viel ober wenig verkaufen, und einem Reisenden zu gefallen, werben fie ihrer Bequemlichkeit nichts abkurgen. hieraus wird es begreiflich, warum ber Fall kommen konne, bag man bes Befehls und ber Unterftugung ber Obrigfeit bedarf, um' für Geld Fleifch zu haben. Und wenn man an einem Orte hammelfleifch, Bubner, Raninichen u. f. w. porfindet, muß man sich die Gelegenheit zu Duze maden, bamit am folgenben Tage, wenn man in einer Herberge anlanget, wo man niemals etwas zu effen findet, ber Topf gleich ans Beuer gefeget werben fann. Die Spanier, welche mit einiger Bequemlichfeit reifen konnen, führen auffer Bett und Bebienten, welcher etwas fochen gelernet bat, ein Paar Schinfen, Sammelfleifch, Brod und Wein mit fich : fie laffen bes Mittags in ber Berberge ben icon am vorigen Abend gefochten Topf aufwarmen, und fo find fie immer von einem Tage jum andern verforget. Diefer Topf entbalt alle Geruchte zusammen. Der Wirth sieht zu allem, mas man'in feinem Saufe und ben feinem Deerbe macht, gang geruhig zu: wenn er Feuer, Baffer, ein ober andres Stud Ruchengerathe, eine tams pe und vielleicht noch Salz liefert, und einige Hand. langung leiften läßt, fo bat er alles gethan, was man verlangen und erwarten kann. Doch wird er Fremben, in der landessitte und Sprache unerfahrnen, besbeswegen in der Rechnung nichts schenken. Kommt aber in andern tandern die Unwissenheit einem Reisenden nicht auch theuer zu stehen? Der spanische Wirth läßt sich noch eher was abdingen, als der hollandische. Den Spanier entschuldiget noch die einfache tebensart seiner Nation, welche auf Reisen nicht viel verthut; die alte Gewohnheit, daß jeder seinen Proviant mit sich führet; und daß keine ordentliche Posten im Gange sind, daher kann er nicht wissen, wenn Gäste ben

ihm eintreffen werden.

Der Mangel fahrender Posten ist schon langft von vielen erkannt, und man ift zu wiederholten Dalen auf Mittel bedacht gemefen, felbigem abzuhelfen. Das Postwefen ift mit bem Departement ber auswartigen Sachen foldergeftalt verbunden, bag von bem Staatsfecretar fomobil bie gange Ginrichtung beffelben, als die Posteinkunfte abbangen. Der herr Ball gab fich in ben legten Jahren viel Mube, bem Doftmefen eine neue verbefferte Geftalt gu geben, und infonberheit die fahrende Poft in Bang zu bringen. bediente fich hieben eines geschickten Spaniers, Dn. Pedro Rodriguez Campománes, welcher jest \*) Fiscal bes hochften Rathes von Castilien ift. Gelbiger arbeitete als bamaliger Poftaffeffor ein Buch aus, worinn alle Doftruthen bestimmet murben. Es trat felbiges auf fonigliche Roften und Befehl im Jahre 1761. ju Mabrid in flein Octav unter folgendem Litel ans licht: Itinerario' de las Carreras de Posta de dentro, y fuera del Reyno. Ben felbigem ift eine von Thomas Lopes gezeichnete und gestochene Postcharte ber gangen Monarchie. Nachher im Jahre 1763 murbe ein Plan ber Post burch ben Drud bekannt gemacht; unb man fiena

<sup>\*)</sup> Roch 1775 war er erfter Fiscal ben biefem Rathe.

fieng wirklich an, fie angulegen. Der erfte Berfuch geschah mit ben Postfutschen, welche zwischen Mabrid und Aranjues geben follten, mabrend ber Reit fich ber Sof bafelbft aufhalten wurde, und diefe Rutichen follten nachber, wenn ber hof im Escurial ober ju St. Ilbephonso fenn murbe, ebenfalls fahren. 3m Jah. re 1764, wie herr Ball es für rathsam gefunden batte, fich die Erlaffung vom Staatsfecretariat vom Ronige auszubitten, und ber Marquis Brimaldi an seine Stelle gekommen war, war biese Doft nach Aranjueg nicht mehr, und biefe ordentlichen Rubren batten ibr volliges Ende. Die andern von Mabrid aus burch bas Reich angelegten fahrenden Posten baben, so viel wir wiffen, ein gleiches Schickfal. In Ermangelung der ordentlichen Poften muß der Reisenbe selbst Zuhren für sich nehmen, und so gut wie er Die Catalaner und Balencioner fann, bedingen. find im Ruf, die besten und geschicktesten Fuhrleute in Spanien gu fenn: und, fie fahren mit ihren fechsfpannigen Rutichen und zmen ober brenfpannigen Raleschen burch gang Spanien. Wer seine eigne Rutsche hat, miethet nur bie feche Maulthiere und ihre benden Das Reisen aber geschieht alsbann mit Rubrlgute. einer verdrießlichen langfamteit, ba man fein frisches Vorspann auf dem gangen Wege erhalt. Sechs, sieben, acht, bochftens neun Meilen find bie gewöhnlichen Tagereifen, von des Morgens fruh bis fpat bes Abends. Allein nicht allenthalben, und nicht auf allen Wegen fann man ber Bequemlichkeit Diefer Bubren genießen : man muß fich auch gewöhnen, anftatt au fahren, Pferde und Maulthiere ju reiten, und bisweilen ber Sicherheit wegen ju Fuße ju gehn. Auf den ungebahnten Wegen der Gebirge, welche Spanien umgeben und burchfchneiben, ift man bagu genothiget, und bauptfächlich in bem gebirgigten Ronig= Mluers Reifent.

nigreiche Granada. Für einen Karken Körper und und guten Reiter ist noch eine andre Art zu reisen gebräuchlich, nämlich als Courier zu reiten. Die spanischen Postpserde sind nicht übel, und lausen gut, und man legt mit ihnen in dren Tagen mehr Weges zurück, als sonst in neun Tagen. Auf den großen Postruthen, welche von den Gränzen nach der Haupestadt sühren, reisen verschiedene auf diese Weise, und besinden sich daben nicht übel.

Bu bem Mangel ber ordentlichen Posten komme noch ber große und fur einem Reifenben bochft empfindliche Mangel guter Wege und Beerstrafen. Die Aufführung bes Schloffes St. 3lbephonfo unter Phis lipp V. am Bug ber Guabarama Bebirge, vierzebn Meilen von Madrid, ift bie Veranlaffung gewesen, baf über bieje fonft unwegfamen Bebirge, welche Altund Neu-Castilien scheiden, eine breite Beerstraße gebahnet worden, auf welcher man jest aus einer Proving in die andere bequem reifen fann. Die Bege nach bem Efcurial und Aranjuez haben ben Reifen bes Sofes ebenfalls ihre Berbefferungen gu verdanten. Aufferdem hat man fonft von feinen gebahnten Deerftraffen etwas gewußt, ober wenn fie ehmals an einigen Orten gewesen sind, fo bat man fie foldergestalt verfallen und eingehen laffen, bag fie jest anzufebn find, als wenn fie niemals gewesen waren. In bem Ronigreiche Navarra hat der unter Philipp V. daselbst ftebende Vicefonig ber General Bage eine Deerftrage ju Stande gebracht, auf welcher man von Damplona aus, bis an ben Ebrofluß 25 Meilen fahrt : allein Die schlimmen und gefährlichen Wege ber fpanischen Pprenden nach Bajona in Frankreich, und ber Gebirge in Alt-Caftilien nach Madrid, find bisher ungebeffert geblieben. Dit bem Projecte ber fahrenden Post ift nun jest auch die große Unternehmung verbun-

ben worben, vier hauptheerstraßen burch Spanien von Madrid aus zuziehen. Die eine nach Bajona in Frankreich, die andre nach Barcelona, die dritte nach Cabig, die vierte an die Granze von Portugal nach Niemals ist an dies mahrhaftig foniglithe Unternehmen eruftlicher gedacht morben, als feit, bem Carl ber Dritte ben spanischen Thron befleibet. Diefem Monarchen ift Madrid unendlichen Dank und eine ewige Chrenfaule fculbig, wegen feiner Berfcho nerung und Reinigung, welche jur Erhaltung ber Befundheit und bes lebens ihrer Einwohner gereichet. Worhin mar biefe Sauptstadt ber weitlauftigsten Monarchie durch ihre unfaubre, fintende und schlechte Straffen ben ben Muslandern berufen. 36t fann fie fchon mit ben fchonften und fauberften Stabten in Europa verglichen merben. Gie ift neu gepflaftert, und bie Straffen find fauber, ba feine Unreinigfeit mehr barauf geworfen werden barf. - Zum Behuf bes toftbaren Werkes ber heerstraßen ist auf jeder Arrobe Salz ei. ne erhöhte Auflage von zwen Reales gelegt worben. Die Ausführung biefes Unternehmens aber wird von langerer Dauer fenn, und mehr Zeit erheischen, als bie Sauberung und Pflasterung ber Hauptstadt. Wenn man inbeffen jemals von einem großen Werfe etwas hat hoffen konnen, fo hat man Urfache, von ben Werken, welche ber ibige Ronig angreifen und ausführen will, fich bas Befte zu versprechen.

Man höret viele Erzählungen von der Unsicherheit der spanischen Wege, und von den Banditen und Straßenwäubern, welche die Reisenden ausplündern und ermorden. Dies ist der gewöhnliche unangenehme Reiseunterricht, besonders in Andalusien, und daber reiset jedermann gewassnet. Wir widerrathen niemand die Vorsicht, sich mit Gewehr zu versehen, wir halten sie vielmehr für nothwendig; es giebt

H

į

Strafenranber bier, wie in andern lanbern : wir munbern uns nur, bag-es noch fo febr ficher zu reifen Denn, wenn man sieht, daß die unbewohnten rauben Bebirge, die vielen muften Begenben, und bie einsamen abgelegenen Berbergen bequeme und fichere Schlupfwinkel ber Rauberbanden fenn fonnten; menn man baben weiß, baß bie Berechtigfeit fo wenig gehandhabet wird, bag Rirchen und Rlofter Frenftabte für Meuchelmorder und Rauber find, und bag biefe offenbaren und überführten Berbrecher und Storer ber offentlichen Sicherheit felbft in ben Befangniffen und ben Sanden der Justig sicher find, man werde ihren Criminalprocef niemals ju Ende bringen, und fie vielleicht noch los und in Frenheit laffen : fo scheinet es unbegreiflich, wie man noch in Spanien reifen fonne. ohne auf viele Rauberbanden zu stoßen. man fich endlich ficher und ftart genug, feine Bemaltthatigfeiten beforgen ju burfen, fo muß man boch immer in ben Berbergen machfam und auf guter But fenn, weil es biebifche Banbe giebt, welche auch Rleinigkeiten zu entwenden fuchen, und ben Bekaenbeit erheblichere Sachen mitnehmen.

Indessen sind wir vollkommen der Mennung, daß wohl kein kand in Europa mehr verdienet, von einem ausmerksamen und wißbegierigen fremden Relsenden besuchet zu werden, als eben diese Haldinsel. Wenisge hat die Neugierde so weit getrieben, daß sie sich denen damit verdundenen großen Beschwerlichkeiten unterziehen wollen, und daher hat man so wenig zuverlässiges und wahres von Spanien, oder man kennet es vielmehr gar nicht. Man sieht, höret und lernnet hier, was man in andern ländern vergeblich suchet, und wozu man sonst niegends in der Welt Gelegenheit hat. Die Bewohner dieses südlichen Europa untersscheit

fcheiben fich in ihren Sitten, Gewohnheiten und in threr lebensart; in ihrer Religion, ihrem Aberglauben, ihren Borurtheilen merflich. Ihre Regierungs. form, ihre Gefeze haben nicht minber viel befonders. In diefem weitlauftigen Reiche, wo man alle ver-Schiedne Witterungen von Europa benfammen antrifft, wo die Natur eine unendliche Abwechselung von Begenftanben barftellet, bat ber Raturfundiger eine unerschopfliche Materie, feine Renntniß zu bereichern und ju erweitern. Ginem liebhaber ber Alterthumer muß ein land werth fenn, welches ihn in bie Beiten ber Romer, ber Gothen, ber Araber und fo gar ber Griechen und Phonicier verfegen tann. Benn man gleich gang verheerte und entvolferte Stabte fieht, movon man nicht einmal ben Damen weiß, und von anbern großen Stabten, beren Damen und Schickfal uns bie alte Befchichte liefert, vergeblich Spuren fudet, wo fie gestanden; wenn gleich ber Beie, und noch mehr, ber oft unvernunftig zerftorenben Sanb ber Menschen ungahlige Denkmaler, welche auf Die Ewigfeit gemacht zu fenn fchienen, welchen muffen : fo find boch noch febenswurdige Refte ber alten Bewohner diefer Halbinfel übrig geblieben, infonderheit aus ben Zeiten ber Romer und Mauren.

### Reise

#### von Bayonne nach Mabrid. \*)

en 28sten Jul. 1758 Mittages verließen wir Bayonne, umb begaben uns auf ben Weg nach ben Pyrenaen. Es geht gar feine ordentliche fabrenbe Post gwischen Frankreich und Spanien; man fert net nur allein eine reitende Poft für die Briefe. ift ein beschwerticher Umstand für Reisende, und unftreitig eine große Binberniff, baf fo wenig Frembe dahin kommen. Man muß in Banonne Suhren bis nach Mabrid bin bedingen. Man friegt auf ber gangen Reife fein frifches Barfpann, Daburch wird Die Reise langwierig, toftbar und wegen ber schleche ten Bequemlichkeit und abeln Berbergen bochft unangenehm und verdruftlich. Man brauchet ju biefen Reifen in Spanien insgemein Maulthiere, weil sie einmal dauerhafter wie die Pferbe, und auch sicherer auf ben Guffen, und beffere Rletterer find, welche man in ben fleinigten und fteilen Gebirgen gewiß notbig hat. Man muß nicht verfaumen, fich in Bayonne mit lebensmitteln zu verfeben. Man balt bier berum febr viel Schweine, ihre Bucht gerath mohl. Banonner Schinfen find mit Grunde berühmt.

Gleich von Banonne an fuhren wir über lauter steinigte Berge, welche sich immer hoher und hoher erheben, und als der Anfang der Porenaen anzusehen sind. Diese Berge hatten vortreffliche Weide, man sahe Heerden von Schaafen, Ziegen und einiges Hornvieh an selbigen herumklettern; Gebusche, Eichen

<sup>\*)</sup> Man vergleiche damit Barettis Reisen 2 Th. S. 392 ff. der deutschen Uebersezung.

then und andere Baume ziereten selbige, und von den fruchtbaren Thalern an bis auf die Gipfel, war alles angebauet. Weinberge sieht man hin und wieder. With ist mir weder in den Pyrenden, noch sonst in Frankreich zu Gesichte gekommen, dies rührt wohl daher, weil jedermann jaget und es wegschießet.

Um 7 Uhr Abends kehreten wir zu Miniumdo, einem Dorfe auf einem Berge, vier Meilen von Bayonne ein, um da zu übernachten. Das Wirthshaus war noch artig genug, es hatte wenige Fenster, und anstatt selbiger Fensterladen, die das ganze Zimmer verdunkelten, wenn man sie zumachte. Dieß ist ein verdrüßlicher Umstand, wenn man weder die Finsterniß ben Tage, noch die durchstreichende Luft liebt. Man sindet hier gut Essen und Trinken. Der Wein, welchen uns die Leute gaben, sollte aus der Provinz Bearn seyn, er hatte eine hellrothe Farbe, war leicht und vom guten Geschmacke.

Den 29sten bes Morgens um sieben Uhr fuhren wir ab, und um 3 Uhr Nachmittags waren wir ben Saint Jean Pie de Port, vier Meilen von Miniundo. Der Weg war hin und wieder steinigter und schlimmer, als den vorhergehenden Lag. Ich besmerkete, daß das Gesteine der Gedürge, welches schiesferartig zu seyn schien, in tauter horizontalen Schickten über einander lag. Die Gedirge wurden immer höhet, und einige zeigten kahle Spizen, die sich in Wolken einhülleten. Zu Bayonne und in diesen Gesbirgen regnet es häusig. In Unsehung des Andaues, der Waldung, Gewächse und Weide siel hier noch keisne Verschiedenheit in die Augen. Unsere Herberge vor der Stadt war ziemlich. Man konnte hier alles haben, was man bedurfte.

Die

Die Stadt Die de Port lauft wie ein halber Mond an dem Fuse des Berges herum, worauf die Citadelle liegt. Sie ist klein, nicht sonderlich gebauet, und bestehet eigentlich in einer einzigen Strafe. Die Nive, welche hier einen mäßigen Bach vorstellet, gehr durch einen Theil der Stadt, und hat ihren Ursprung aus einem nahe gelegenen Berge, den man von der Citadelle zeigete.

Man fteigt durch bie Stadt hinauf nach ber Citabelle, welche auf einer Steinflippe angeleget morben, bie mitten auseinem ansehnlichen und fruchtbaren Thale hervorragt, welches rund um wieder burch noch bobere Berge, die in die Boffen reichen, eingeschlose fen ift. Man fann von ber Citabelle bie große Beerftrafe nach Spanien bestreichen; fie macht ein regele mäßiges Vierect von mäßiger Große mit vier Baftio. nen aus. Sie hat zwen Thore gerade gegen einander über, bavon eines nach ber Stadt ju geht; es fehlt ihr auch nicht an Waffer. Die Befagung befinnt nur aus einiger weniger Mannschaft. Der Commendant war ein febr boflicher Officier, welcher feine Guter bier berum hatte, und die Unnehmlichkeit und Fruchtbarfeit berfelben nicht ohne Grund rubmte. Auf ber einen Baftion stunden ein paar laubichte Linden, welche man aus holland hatte fommen laffen, und hier als eine Seltenheit gezeiget murben. Bier in ber Rach. barfchaft in ben frangofischen Pyrenden, find Gifen. bergwerke, und man bat auch Gilber gefunden, wie ber Commendant fagte. Un Bolg ift fein Mangel. Die Weinberge geben einen leichten hellrothen und gefunden Wein, ber verführet wird. Die gabireichen Beerben | Schaafe geben eine Menge feiner Bolle, Die frangofischen Bauern in biefen Gebirgen follen fich febr gut fteben, und viele über zwilf taufend Pfund ein Bermogen baben.

Den

Den Boften Jul. bes Morgens um fieben Uhr festen wir unfere Reise fort. Unfer Subrmerk batte hier eine ganz andere Goffalt befommen. Die Raulthiere giengen ledig voraus nach Roncespolles, und ihre Stelle sollte an bem beutigen Lage burch Ochsen vertreten werben. Die Deichseln mußten mit neuen, und fürzern Deichseln vertauschet werben, Die alten band man indeffen an ben Dagen. Es mar ein überausneblichter Lag, wie in biefen Bebirgen gewöhnlich ift. Zwen Doffen giengen an der Deichfel und bie übrigen jogen Paar und Paar an einem farten Geile, welches hinter ber Deichset am Bagen befestigt war. Einige Dichfen hatten hufeifen, boch nur bie wenig. Ren. 31 Ihre gange Bilbung, ihr phlegmatischer Unfand, und ihr blinder Behorfam gegen ihre Gebiether gaben gleich anfangs ein gutes Zutrauen. Es ist eine auft zu feben, wie bedachtsom und ficher biefe Thiere Die Fuße fegen, und wie unermubet fie bergan fleigen. Ihre Führer trugen einen mit einem fpizigen Stachel gewaffneten Stecken, momit sie bie Thiere meisterlich regiereten und lenketen, wie fie wollten. Wir ruckten langfam fort, kamen durch einen Theil ber Stadt Die be Port, und über eine fleine Brucke über die Mive. Ich hatte hier Muse genug, zu spazieren, ich durfte nicht befürchten, bag ble Wagen zu eilfertig fortgingen, und ich vertrieb mir die Beit mit Rrautersammlen; um mich herum, über mich und unter mich konnte ich nur einen fleinen Begirt feben. Bir fuhren jest auf einem breiten und guten Wege bie bochften Pnrenden auf der fpanischen Reise hinauf. Auf der einen Seite hatten wir ein Thal, auf der andern Seite und vor uns ben Berg. Wir waren etwa zwo Stunden unter Beges, als ich zur Nechten an der Deerftrafe eine unterirrbifde Soble mabrnahm, aus deren leimartigen Wonden von allen Geiten Baffer tropfelte.

tropfelte. Ich warf Steine hinein, und fand sie nicht tief. Bermuthlich bildete sich hier eine Quelle, welche welter hinunter ihren Ausgang suchete. Gegen Mittag kamen wir an einige Wohnungen, wo wir stille hielten, etwas speiseten, und unfern Ochsen auch einige Zeit gaben, frische Kräste zu sammlen. Es war sehr neblichte Luft. Die Strahlen der Sonne wollten bisweilen etwas durch die Wolfen dringen, und gaben ziemliche Wärme, allein nicht ein einzigsmal zeigete sich die Sonne ganz deutlich. Wir sühen daher weder die Spizen der Pyrenden, noch dier Abgründe der Thäler. Wenn sich die Wolfen etwas erhoben, wer zu Seite fort in die Thäler rissen, so entdeckte sich hier eine reizende und Fruchtbare Ebene, und wornehmlich vortresssliche Grasung und Weide,

Wir verweilten hier etwa zwo Stunden, und verfolgeten unfern Weg noch weiter in die Wolfen binauf. Der Weg lief an einer hohen Spize herum, und hatte an ber andern Seite ein erschreckliches Thal ; fo Tam es uns vor, benn es war gang mit Belfen ausgefüllet. Mir tam bie tuft an , auf bie Bergfpigen gur Rechten bes Weges ju fteigen. 3ch fletterte, allein hinauf, nicht ohne viel Schweiß und Mabe. Sie war mit Belbe, Gras, Rrantern und Mobs bebedet, und ich traf barauf einen gangen Saufen großer Kahler Steine an. Ich glaubte eine weitere Aussicht ju finden, allein ich betrog mich, ich fahe mich balb in Bolfen eingehüllet. Es fiel mir eine noch hobere Spize bichte am Wege zur linten in bie Augen, ich magete mich auch an biefelbige, und fam enblich mit eben fo viel Muge hinauf. Ginige Ziegen hatten fich auf bie ungeheuren Steine gelagert, welche in unorbentlichen Reifen über Diefett, fo wie über andere Gipfel hervorragten, und fprungen bavon, wie ich mid

mich ihnen naberte. ' 3ch fab um mich mehrere Spizen ber Berge, welche aus den Bolten, wie aus einem Meere, hervorrageten, und meiner Spige, worauf ich ftund, an Sobe nichts nachzugeben fchienen: Unter mir erblickte ich Bolfen, welche die Abgrunde ber Thaler ausfülleten, und nur bismeilen burch eine fleine Ausweichung einen halben Blick in eine furchterliche Tiefe verstatteten. Auf einmal umgab mich und meinen ganzen Gipfel eine Wolke, welche sich aber zu meinem Wergnugen bald in bas nachste Thal fturgte, bag ich meinen Ruchweg wieder feben konnte. Der ganze Gipfel war grun, so wie fast alle, die ich gesehen habe, die Erde an selbigem mar schwarz und febr feucht, fo, baß es mir auf einigen Stellen, wo ich gieng, fast sumpfigt vortam. Auf der einen Geite war die Abhängigkeit so groß, daß es mir nicht möglich schien, herunter zu kommen; ich mablete also benfelbigen Beg jurud, welchen ich berauf gekommen 3ch befand mich gang allein, und hatte Urfache, alle Borficht ju brauchen, um nicht herunter ju glitschen, so steil war es hier. 3ch freuete mich, als ich wieder auf der heerstraße war, und fam nun gleich an die Quelle, welche die Grangschelbung zwischen Spanien und Frankreich ausmacht, an ber linken Seite ber Beerftrage, über welche ihr Baffer lauft. Ich trank daraus, und fand das Wasser sehr gut. In bem frangofischen Untheile ber Pyrenden, babe ich vortreffliche Waldung von Gichen und wilden Caffanien in ben Thalern an ben Bebirgen binauf, und fast an die Gipfel noch Gebufche gefunden. ten Weide nicht zu gebenken, welche auch die bochsten Spigen tragen. Man fieht bier viele Ochfen, wenig Rube, aber fehr zahlreiche Beerden Schaafe und Biegen weiben. Schnee fonnte nirgends brauf fenn es mar ju marm baju; bie großen Steinflumpen auf ben Gipfeln

Ħ

鱼

Ø

镰

ú

į,

9

Bipfeln icheinen von weitem wie Schnee, welches zu

falschen Urtheilen verleiten fann.

Wir fuhren nun in Spanien Berghinunter. Es zeigten fich Unfangs große Balber von boben und ftarten Buchen und zahlreiche Beerben Schaafe, welche an ben Bergen hingen. Der Beg mar überaus fchlecht zu fahren, und gar nicht ausgebeffert. Aufferbem war bie Abhangigfeit an einer Stelle fo fart, baß man Ochsen hinter ben Wagen spannen mußte, um ihn in bem Schuffe aufzuhalten. Bier erofnete sich unsern Augen bas berühmte. That Roncesvalles aur linten. Er war voller Balbung, vornehmlich Buchen, und gieng ungemein feil und tief berunter. Den fleinen Ort, welcher biefen Namen führet, fonnte man am Ende bes Thals feben. Wir fuhren faft ben gangen Machmittag am Rande biefes Thale herum, und hatten alfo bisweilen Belegenheit, es burch bie Bolfen, welche es verbedten, ju betrachten. Enblich langten wir burch munderbahre Wendungen bes Weges, ber balb rud balb vorwerts gieng, mitten burch Schone bicke Balbungen unter bem Gerausche fleiner Bache und in Begleitung eines Staub Regens, gegen Abend zu Roncesvalles vier Meilen von Se. Jean Die' be Port, an. In unferm Wirthshaufe, welches schlecht genug war, wurde noch frangosisch gefprochen. Roncesvalles ift ein elenber Ort von einigen fclechtern Saufern, und bloß burch ein altes Muqufliner Riofter berühmt. Die Canonici biefes Orbens ließen fich ben unferer Berberge feben. Gin biefiger Abbe', welcher frangofifch redete, führete uns in bie Dier fanben wir einen Rirchenbe-Rlofter - Rirche. Dienten, ber nichts als Spanisch mußte. wurden lichter auf dem Altar angegundet, bamit wir alle herrlichkeiten befto beffer feben follten. Das mertwurdigste war bie Jungfrau Maria, mit einer Rrone auf

auf bem Saupte, in filherner Rleibung mit Cbelgefteinen reichlich befegt, und Jefum | auf bem 21rm haltend. Das Geficht mar febr braun und nicht zierlich gebilbet. Man konnte fehr mohl fehen, daß es Holz mar, ungeachtet unfer gubrer voller Chrerbietung verficherte, bas Bild fen aus einer gang unbefannten Materie gufammen gefegt, und ein Rubbirte habe es ben einer Quelle, welche ben unferer Berberge vorben floß, gefunden. Es fann fenn, baß bie Bande und bas Messer eines mußigen hirten es verfertigt haben. Man tann bier noch weit mehr munberbares und fabelhaf. tes boren, wenn man will. Die Rirche ift fonft flein. alt, und das Altar ausgenommen, ohne fonderliche Rierrathen. Bur Rechten bes Altars maren zwo ffeinerne Statuen bicht ben einander zu feben, mit Eronen auf ben Sauptern, und Ringfragen um bem Sal-Te. welche einen Ronig von Navarra und feine Bemablinn vorstellen sollten. Gleich zu ihrer Seite in Der Mauer mar eine eiferne Rette beveftigt jum Beis then bes Sieges, welchen biefer herr über einen Aran ber erfochten. Beiter hinunter an eben biefer Seite ber Rirche fabe ich Christum am Rreuze mit einem breiten Frauenzimmer-Rocke, welchen munderlichen Unjug ich nachher in allen fpanischen Berbergen porgefunden babe. Auf ber andern Seite bes Altars famen wir burch eine Thur, in ein Rebengimmer. Man zeigte bier einige aufbehaltene Alterthumer, als ein großes silbernes Rreut, bas ber berühmte Roland in ben Schlachten foll geführet haben. 3mo Reulen Diefes Belben, und einen eifernen Steigbugel beffelben bon ziemlicher Groffe. Jede Reule beffund in einer eifernen Rugel, einer geballeten Fauft bicke, an einer Rette etwa riner Elle lang, bie an einem furgen bolgernen Stiele bieng, welchen man in ber Sand fubr-Aufferdem war noch ba, ein lateinisches, aber Defectes

befectes Evangelium Buch auf Pergament geschrieben, auf welches bie Konige geschworen haben sollen, wie auch zwen alte silberne Relche.

Wir hatten hier die Nacht ein Gewitter, und es regnete beständig. Ein helterer himmel, ist wie die Leute selbst sagten, i in diesem Thale etwas seltenes, weil sich die Dunste in selbigem sangen, und fast einen unaushörlichen Regen und Nebel geben. Den Wein halt man hier schon, so wie in Spanien gebrauchlich, in Schleuchen, wovon er insgemein einen unangenehmen Geschmack annimmt.

Den 31. Jul. brachen wir auf, und bedurften nun auf der ganzen Reisen der Ochsen nicht mehr. Wir fuhren ziemlich lange in diesem sumpfigten und nebelichten Thale. Es war ein Wald von Sichen und Vornen. Buschen mit guter Grasung, so wie in den nordlichen kandern. Ich sahe Felder, worauf schöner Weizen stund, der noch nicht reif war, da man ihn doch in Frankreich mehrentheils eingeerndtet hatte.

Aus diesem Thale kamen wir wieder auf Gebirge, und friegten andere wohl angebaute Thaler und viele Dorfer zu Gesichte; doch kam, mir diese spanische Seite der Gebirge magerer und von Natur nicht so fruchtbar vor, als die französische Seite. Die schöne und dichte Buchen Waldung hörte nun auf einmal gänzlich auf, an statt derselben zeigte sich Fichten Waldung, Dorngebusch, Buchsbaum und Wacholdern in großer Menge, auch noch einzelne Sichen. Das Fahrenkraut, welches auf den französischen Phrenaeen häusig war, verlohr sich ganz. Der steinigte Voden war nur mit dunner guter Erde und leim bedeckt.

Des Mittags speiseten wir in einem Dorfe bren Meilen von Roncesvalles. Die spanische Wirthschaft schaft unterschied sich hier schon merklicher. Durch bies Dorf lauft ein kleiner Fluß, der in den Pyrenden seinen Ursprung nicht weit von des und seinen Lauf nach Pamplona hinunter hat. Die Leute nann-

ten ibn Rio Agra.

100

顺

αĺ

ó

Es gieng eine fteinerne Brude über felbigen, boch konnte man bier mitten burch ben Bluß fahren. Dach. ber paffirten wir biefen Fluß noch zwenmal über Britden , ehe wir nach Pamplona kamen. Wir kamen Diefen Lag burch verschiedene Dorfer, bie eine anfehnliche Große hatten, und faben noch mehrere in ben Thalern auf allen Seiten. Die Saufer ber Dorfer find von Steinen aufgeführet, welche bier in Heberfluß zu haben find, mit Schindeln ober Biegel. fteinen gebeckt, und viele barunter haben gwen Stock. werke : Fenfter in eigentlichem Berftanbe, namlich von Glafe, fieht man auf ben Dorfern nicht, anftate beffen haben fie bloß allein bolgerne taden ober Rlap. Die spanischen Bauern Saufer und Dorfer haben von auffen tein übeles Unfeben. Wenn man noch feine schlechte Wege gesehen bat, so trift man fie bier gewiß an. Man bat bier ber Natur ihren frenen Lauf gelaffen.

Gegen Abend kamen wir in eine angenehme und große Sbene, die einzige, die ich auf dieser Reise angetroffen habe; und als wir nahe ben Pamplona ben einem Dorse waren, übersiel uns plozlich ein heftiger Sturm mit Hagel und Regen, daß wir so gar etwas stille halten, und die Heftigkeit vorbengehen lassen mußten. Die Lust wurde daben so empfindlich kalt, als wenn es Winter geworden ware. Dicht vor Pamplona suhren wir über eine grosse steinerne Brüste, und kamen endlich um halb neun ben dunkler Nacht in die Stadt, und in unsere Herberge, die zwar die beste in der Stadt, aber sehr elend war.

Won

Bon St. JeaniPie' de Port dis Pamplona rechnet man 6 spanische Meilen. Zum Abend Effen mußte erst alles aus der Stadt zusammen gehobit werden.

Die Stadt liegt in einer groffen Ebene, die von allen' Seiten in der Ferne Gebirge entdecken läßt. Sie ist länger als breit, und von mittelmäßiger Größe, mit Wall, Mauer, und Graben umgeben, hat schlechte, schmuzige und übelriechende Straffen. Der Plaz zum Stier Gefechte ist der Größte in der Stadt, und hat die besten Sauser; sonsten sind die Haufer nur mittelmässig, inwendig und auswendig, doch aber alle von Bruchsteinen ausgeführet, der Fruchtmarkt und der Fleischmarkt sind noch zwey öffentliche Pläze.

Aus der Pracht zwener Kirchen, welche ich sabe, konnte man schon schließen, daß man in Spanien wate. Der Pallast des Wice-Königs liegt auf einer Anhöhe an einer Seite der Stadt, und ist ein ale tes unbevestigtes Schloß, so zur Wohnung der Statt-halter gewidmet ist.

Die Citabelle liegt bicht an ber Stadt, und eben so wie selbige in einer Ebene. Philipp II hat sie anlegen lassen, und sie kann in der That für eine starke Grenzvestung gehalten werden. Sie hat fünf Bastionen, einen vortressichen Wall, bedeckten Weg, Aussenwerke und der Graben, welcher trocken war, kann in 24 Stunden unter Wasser gesezt werden. Unter dem Walle sind Casematten, wenigstens an verschiedenen Stellen.

An schönen Wasser fehlt est nicht. Mitten in ber Citabelle ist ein schöner geräumiger Plag, von welchem fünf Straffen nach den funf Bastionen laufen. Nach Aussage bes spanischen Officiers, der uns führete, wa-

Digitized by Google

ten dameis 150 meraffene, 24 pfündige Cavonen in der Citadelle, ohne die vielen kleinen und die Morafer zu rechnen. Hinter der Schmiede, einem Gebäude auf den Walle, sabe ich ein metallenes Feldstück ohne kovetten liegen, worauf folgende deutsche Aufschrift stand: Von Gottes Snaden Friedrich Herzog zu Sachsen Erzmarschalg und Churfürst, Römischer Kaiserlicher Majestät und desselben Keichs Statshalter General. Man kann leicht hieraus schließen, ben welcher Gelegenheit selbiges nach Spanien gekommen. Das Magazin und Arsenal waren wohl versorget.

Die Kirche für die Befazung ist inwendig recht artig, der Patron der Stadt und des Reiches Navarra stand über dem Altare gemahlet. Die Citadesse hat zwen Thore. Taufend Mann Infanterie besezen die Stadt und Bestung ordentlich in Friedenszeiten; ausserdem liegt in dem Königreiche Navarra noch ein

Regiment Ravallerie auf ben Dorfern.

10

k

Dier sieht man die Spanier in ihrer alten Gestalt, mit langen Manteln und rund um niedergeschlagenen Duten; boch muß ich hier ein für allemal erinnern, baß man ihnen die Brillen und langen Schwerdter daben andichtet. Ich habe nur einmal eine Brille auf der Nase eines alten Spanischen Monchs in Madrid berm Spazieren gesehen; aber das war eine Selenenbeit.

Den zeen August Morgens um ex Uhr nahmen wir von Pamplona Abschied. Wir suhren nun zx spanische Meilen (leguas) einen vortrestichen Weg, welchen der vorige Vice-König der berühmte Gape anlegen lassen, und der von Pamplona dis an die Grenzen von Castilien gehet; dieser Weg ist zwar nicht gepflastert, aber eben deswegen um so viel bester, weil man auf einem sesten Boden, und ungerützelt fährt.

 $\mathsf{Digitized} \ \mathsf{by} \ Google$ 

Won Dampiona an bis Madrib rechnet man 60 Mel-Richt weit von Pamplona famen wir an einen groffen Bald franischer Eichen. Das land ift bier noch gang gut angebauet, wiewohl ber Boben etwas Wir fuhren auf einer Chene mifchen Schlechter ift. ben Bebirgen burch, die man von weitem fabe, und hatten auf benben Seiten artige Dorfer. 3mo Stunben von Pamplona, in einem Dorfe, war eine fleine Capelle jur linken bicht an ber Beerftrage, gang von Bruchsteinen aufgeführt. Das Dach rubete auf über Die Mauer hervorragenden Ochsen und Menschen. Ropfen, welche auch oben über bem Gingange gu feben waten, rund um giengen einige Reihen Zierrathen, in Stein gehauen in gorm ber Sterne. In ber Rapelle felbit mar nicht ber minbefte Schmuck ju feben.

Um 4 Uhr Nachmittags langten wir zu Safalla an, feche Meilen von Pamplona. Dier mar ein artiges und reinliches Wirthshans: Lafalla ist nicht fo groß, wie Pamplona, aber weit hubfcher an Schonheit ber Bebaube und Sauberfeit ber Straffen. ift mit einer bloffen Mauer umgeben. Ben ber Ctabt . Tiegen häufige mobibeftellte Frucht und Ruchen . Bar. ten. Das hiefige Capuciner - Rlofter ift ein anfehnliches und zugleich ftart bewohntes Bebaude. Cellen ber Monche find nett, ihr Refectorium geraumig, ihr Garten groß und fcon und ihre Rirche geigete Pracht genug. Die Monche maren bofliche Leute; einer von ihnen war hier unfer Führer, auch in ber Rirche berum, worinn viele leute auf ten Rnien lagen, und als wir heraus giengen, besprengete er uns noch mit Wenhwaffer. Die Augustiner und Franciscaner haben hier auch Rlofter. Ein Monnen - Rlofter für aveliche Fraulein ift eine gang neue und toftbare Stiftung eines gewiffen Don Carlos, welcher 1730 mit seiner Demablinn bier in die Rirche begraben mor-Den.

Digitized by Google

ben. Sie find bende von Stein ausgehauen, gur linten Sand ju feben, menn man von ber Stadt ber, in bie Rirche tritt. Die Rirche bat eine fcone Ruppel; ber Altar ift gang mit Gold überzogen, und Die übrigen Zierrathen und Mablerenen find nicht gefparet. Das Rlofter liegt bicht ben ber Ctabt, und es follen 26 bis 28 Monnen in felbigem fenn. Spanier fpagirten baufig auf ben Straffen mit ihren Ich fabe bier eine neue Art bes Ballfvieles, fo wie ich es auch nachher ofters zu Mabrid gefeben habe, Zwen Spanier Schlugen fich mit ber Band, über welche fie einen lebernen Sandichuh gezogen hatten. ben Ball zu. Die fleinen Mabchen tangten nach ben Rlange eines Siebes, \*) worauf eine ihrer Gespielin. nen mit ber Sand trommelte und baben fang. re Spanier borte man auf ber Bitter fpielen und baben fingen. Diefe Mufit, bas Belaute ber Glocken und Spazierengeben bauerte bis in die fpate Nacht binein.

Den zien August Morgens um 6 Uhr verließen wir Safalla. Nahe ben ber Stadt auf benden Seiten des Weges waren Weinberge, und hieraus kamen wir durch einen schönen Olivenwald. Die Bäume, welche unsern Nordischen Bachweiden ähnlich sehen in Ansehung des laubes, saßen voll länglichtrunder grüner Beeren. Das land wird durrer und sandichter, und ist auch schlechter angebauet. Etwa eine Stunde vor Tafalla zur Linken, nicht weit von der Peerstrasse, zeiget sich eine kleine und dem Scheine nach,

<sup>\*)</sup> Die otientalische von den Arabetn nach Spanien gestrachte Paucke, in Aleppo Diff (717) genannt; das Tympanum der Alten. Es ist ein mit Pergament überzogester Reif. S. Martini Storia della Musica T. p. 31. Russel Natural Hist, of Aleppo p. 94. (E)

nach, artige Stadt, Dlite. Bir fubren über eine ansehnliche fteinerne Brude von eilf Schwibbogen über ben Blug Aragon, welcher bamals wenig Baf-Gleich barauf bes Morgens um 10 Ube fer batte. maren wir zu Caparerofo, einem fleinen schlechten offenen Orte. Dicht ben Diefem Orte liegt ein Berg von mäßiger Sobe. 3ch fletterte etwas an felbigem 3ch fammlete einige Steine, Die Spuren von Mineralien anzugeben fchienen. Diefe Bebirge. welche gleiches Befteine zeigeten, erftredeten fich bon Caparerofo auf unferm Bege über eine Meile. Begen fechs Uhr tamen wir an ben Ebrofluß, und faben bie Stadt Baltierra zwen Meilen weit zur linten, und aur Rechten bie Stadt Cabreita; benbe fchienen nur flein zu fenn. Der Ebro bat einen schnellen lauf, feine Breite ift ansehnlich, und man konnte an ben Ufern feben, bag er ju Beiten febr aufschwellen und übertreten muß. Man paffiret ibn bier in einer Sabre. Unfer Nachtlager war in einem einzelnen Saufe bicht am linten Ufer bes Ebro.

Die Witterung biefes Lages war angenehm, wir hatten einen flaren himmel, und horeten von ferne ein Gewitter. Bon Lafalla bis hier find acht Meilen.

Den 4ten August des Morgens um 5 Uhr verliessen wir diese zwar neu erbauete, aber fast an allem,
so gar an gutem Wasser mangelhafte Herberge. Sie
führet den Namen, Venta de la Varca. Ansangs
kamen wir wieder durch Heide von Kosmarin, Timian, wie auch von Dornen und Disteln und andern
Kräutern, so wie am vorhergehenden Tage des Nachmittages. Wir hatten etwa zwo Meilen zurückgelegt,
als sich ein wohl angebauetes Land anhub. Hier entdeckte man zur Rechten, etwa einen Canonenschuß
vom

bom Wege, Die fleine Stadt Corella. Die Beer-ftraffe gieng burch Weinberge und einen Olivenwald, bis bicht vor Cintruennigo, einen fleinen nicht fonber fich gebaueten Ort, burch welchen wir mitten burch. fuhren. Dachher zeigeten fich auch angebauete Gelber, bis fich bald barauf ju benben Seiten wieber Beibe Rleine Sugel hatten wir genug am Bege, und in ber Ferne jur Rechten erblickete man eine Rette hober Gebirge. Begen Mittag langeten wir ju Portacillo an, einem einzelnen Saufe und bem erften, welches wir in Altcaftilien berührten, welche Proving fich eine Biertelftunde vorher anhebt. Bon bem Ufer bes Coro bis hier rechnet man 7 Meilen, und von. hier bis Agreba 3 Meilen. Der gebahnte gute Beg, ben wir bon Pamplona gehabt batten , borte ber Portacillo gang auf. Um bren Uhr Nachmittags fuhren wir von Diefer Berberge ab. Bir famen erftlich burch eine unangebauete Gegend und Beibe, und hierauf einige giemfich hobe und unwegfame fteinigte Gebirge hinan, welche in einer Reihe von Often nach Beften fortliefen. Auf bem bochften Bebirge hatten bie Befteine wieder fenkrechte Schlichten, welche auf den nie-brigen Bogen horizontal waren. Reinelnziges Dorf Friegt man auf biefen bren Meilen zu Beficht, boch find die Bebirge in ihren Thalern bin und wieder fcon angebauet, und laffen die Nachbarschaft ber Dorfer muthmaffen. Agreda liegt bicht am Sufe bes boben Gebirges, welches Cano genannt wird, und wenn man es gleich nicht eber fieht, als bis man vor bem Thore ift, fo riecht man es boch. Es mar fieben Uhr, als wir hier eintrafen. Die Stadt ift von magiger Große, mit einer alten Mauer umgeben, schlecht gebauet, hat schmale, frumme, schmuzige Straffen, bie Bergauf, Bergunter geben. Es ift bier eine ansehnliche Douane, welche unsere Sachen bezeichnete unb

und an die Douane ju Madrid verwieß. Der hime mel war den Tag mehrentheils mit Wolfen überzogen, und der Wind westlich, so wie die vorhergehenden Tage.

Den sten August Morgens um fechs Uhr brachen wir von Agreda auf. hier hat man febr fchlechte und ungebahnte Bege in einer gebirgichten Begend; ben Boben an fich ift gut, und die Thaler find ziemlich angebauet. Etwa eine Stunde von Agreba famen wir mitten durch altes verfallenes Gemauer auf einem fleinen Berge, welches ber menige Ueberreft einer ebemaligen Stadt zu fenn schien. Bur Rechten zeigten fich in bem Thale nabe bey einander zwen fleine Derter mit einigen Thurmen. Zwo Meilen von Agreba fiengen wir an, einen boben Berg zu fteigen, welcher im hinauffahren febr unwegfam und fteinigt mar. Die gang ansehnliche Balbung, welche ben gangen Berg bis an den Gipfel bedeckete, bestund aus einer gemiffen Art Baume, welche Blatter trugen, Die am Rande herum stachlicht waren, ziemlich stark und hoch wuchsen, und von weitem somobl in Unsehung bes Laubes, als ber Minde, unfern Giden abnlich faben; ber fvanische Mame biefer Urt Baume ift Roble.

Um i Uhr kamen wir in ein Dorf Almenar, und hatten nur 6 Meilen von Agreda zurück geleget. Um vier Uhr begaben wir uns wieder auf die Reise, subren durch eine meist angebauete Seene, wo noch him und wider Rocken auf dem Felde stund, und schwarzer Haber und Trespen, des Abends um 8 Uhr zu Almarai einem Dorfe ein, welches dren Meilen von Almenar entfernt ist. Der Himmel war mehrentheils den Tag mit Wolfen bedecket, die Warme war massig: Regen und Gewitter konnte man in den benachsbarten Gebirgen sehen, ohne daß es in der Seene, wo wir waren, regnete. Der Wind gieng wieder aus Westen, schien aber sich gegen Abend mehr südlich zu dreben.

Den Gren August bes Morgens um 6 Uhr verließen wir Almarai. Der Weg geht von hier andurch eine etwas fanbigte Chene : wo ich aber auch noch schönen, Rocken und Walzen fteben fab. Um 10, Uhr langten mir in ber fleinen Borftabt ben Almajan an. Diese Stadt liegt am linken Ufer des Douro etwas, erhaben, ift flein und mit einer alten Mauer umgeben, die vor dem Gebrauche Des Pulvers gufgeführt, ju fenn scheint. Das haupt bes heiligen Stephans, Des erften Martprets, will man bier aufbewahret, haben. Ueber bem Douro, welcher an ber nordlichen; Seite ber Stadt vorben lauft, und bamals nur memig Baffer hatte, geht eine toftbare fteinerne Bructe, von eilf Schwibbogen. Dicht ben biefer Brufe am nechten Ufer bes Bluffes bermuer, ber Statt gegenüber, ift ein artiger Spaziergang unter schattichten, Baumen und wilden Bebufchen. Um ein Uhr reifeen wir meiter. Mus der bisherigen Chene erhoben wir uns nun auf fteinigten und folechten Wegen all. mablig mieber in die Sobe. Dren Meilen von 26magan tomen wir burch Billafayas, ein Dorf, und von da an erfliegen wir einen boben Berg, ber, fich oben in eine große Ebene verwandelte, die mobl angebautavar. Bir hatten etwa zwey Meilen guf biefer , boben Glache zurudgelegt, als wir wieder auf ein Dorf Barahona ftießen; und hald darauf fuhren wir, auf einem ungemein fteinigten und abhangigen Wege von diefer Dofe herunter, und trafen um g. Uhr Abends gu Parebes, einem Dorfe ein, ma mir unfer Nachtquartier nahmen. Diefer platte Berg ift vielleicht bie , bochfte bewohnte Chone in Spanien, menigstens bat ; fie mir bie bochfte auf biefer Reife gefchienen. Es war on dem Lage mehrentheits ein heller himmel, und ein gelinder Wind blies aus Westen. Charles English

()iii

e und ; ber

mlid

. Cillai

r ip

神》

ď

ď

d

d

. Den feh August Morgens um feche Ufe berlieffen wir Paredes. Gine Melle von biefem Dorfe gut Rechten bes Weges, fieht man eine fleine Stabe Arienza, und bicht ben felbiger auf einem Berge, eine vierectigtes Bemauer mit Thurmen auf ben Eden, welches bein Unfeben nach, ein Schloß mar. Begend war wieber febr gebirgicht, Die Thaler aber fant ich recht gite angebaure. Die boben Bebiege mas ren mit glangenbem Sanbe bebedt, und ichienen Dineralien ju verrathen. In ber Deerstrafe gabite ich bren Dotfer, und in bem vierten Dorfe Rebollofa, vier Meilen von Parebes, waren wir des Mittages. Etwa in der Mitte des Weges groffchen Paredes und Rebollofa floß eine farte Quelle von Weften nach Often. Rury vor Rebollofa bebe fich Neu Caftillen an. Das Waffer mar bier fcblecht,

Um 3 Uhr fuhren wir weiter burch gute angebante und gebirgichte Gegenden, wiewohl bie Berge nicht fo febr boch waren, und wir einen giemlich guten Beg Bur Rechten geigten fich bren Derter & und man fab auch einige Balbung bin und wieber. Sier begegneten und viele zwenraberigte Rarren mit zwer Ochfen bespannt, welche von Madrid leer jordet ta-Die Raber maren nicht mit Gifen befchlagen. Dies Fuhrwert hatte ich in Spanien bisher noch nicht gefeben. In fatt ber Gubren bebient man fich faft mehrentheits ber Efel und Moulthiere, welche fast alles, auch felbst bas Befrande vom Felbe auf thren Rucken fortichleppen muffen. Beil bas tand fo febr gebirgigt und bie Wege insgemein fchlecht fint, fo tann man auch mit Fuhren nicht einmal allenthalben burdfommen. Das Gefrande babe ich ben ben Dorfebn herum auf frenem Felbe ausbreschen feben. Man brauchet zu Diefer Arbeit Dafen ober Maulthiere, melde ein bices vierectigtes Bret, worauf ein Mannsober

ober Weibebild steht, über bas auf einer ebengemachten Tenne ausgebreitete Getranbe herumschleppen, bas Stroh wird dadurch ganz zerquerschet und wie Heckerling. Auf der Reise habe ich verschiedentlich vornehmlich in Un-Castilien, unten an den Berg gelehnte kleine steinerne Hauserchen wahrgenommen, worinn Dienen verwähret wurden.

Um 3 Uhr Abends, eine halbe Stunde von Eadbraque, paffirten wir eine steinerne Brücke über einen kleinen Fluß, welcher seinen kauf von Westen nach Osten hatte. Zadraque, wo wir übernachteten, liegt diche am Jusse eines hohen Berges, ist zwar ein kleinder und effener, aber sonst ein ziemlich gut gebauetet Oct. Gleich wenn man hinein könnnt, fällt einem zur linken Hand ein ansehnliches Kloster ins Gesicht. Man triffe hier sehr gutes Wasser. In der Nachdarschaft von Zadraque auf einem Berge sieht man ein astes Schloß liegen, welches mit einer Mauer und Thürmen umgeben ist. Zadraque liegt z Meilen von Revollosa.

Den gen August um 6 Uhr refreten wir weiter. wie mußten gleich, fo balb wir aus Zabraque famen, einen boben unwegfamen Berg binan, welcher oben die große angebauete Chene ausmachte. Bir famen auf felbiger burch zwen Dorfer, und benm Berabfahren trafen wir unten am Buße auf bas britte Dorf. Dice geigte fich wieber ein fleiner neuer Berg, an bef fen Buß wit herum fuhren, fo, bag wir ihn zur rechten Sand ließen. Auf bem Gipfel beffelben erblichte man ein alles in ber Runde fiegendes verfallenes Gemauer, als ben Ueberreft eines vormahligen Schloffes. ber minber abhangigen Seite bes Berges fabe man bie alte Stadt hita in Form eines halben Mondes, melthe auch noch mit einer alten bin und wieber eingestürz ten Mauer und Thurmen umgeben war. Diese Stadt liegt 112333

liegt 2 Meilen, von Zabraque. In verschiebenen Orten biefer Begend maren icone Weinberge und Bal-Wir kamen auf ein ansehnliches Rlofter gu. ben welchem ein Dorf lag, und gleich barauf um 12 Uhr waren wir ju Beras, auch einem Dorfe 3 Meilen von Zabraque. Der Weg biefes Bormittages, mar einer ber schlimmsten auf ber ganzen spanischen Das land aber fand ich fehr gut angebauet Reise. und fruchtbar, ich habe bier auch Rocten auf bem Belbe mahrgenommen. Um 3 Uhr gieng die Reise meiter durch eine beständige Ebene, Die angebouet mar, und mo Betrande gestanden batte. Die Dlivenbaume, welche ich bier fabe, waren jum Theil verdorret. Eine Stunde von Beras gur Rechten nicht weit von ber Beerstrafe ab, erblickte man die fleine Stadt Bunque-Bir famen durch 2 Dorfer, fuhren burch einen fleinen Bluß hengres, welchen man fonft ben boben Waffer in einer Fahre paffiren muß. Stunde gur Linten von unferm Bege, fonnte man in Die Stadt Guadalarara feben. Um 10 Uhr Abends trafen wir zu Alobera einem Dorfe ein; 4 Meilen von Heras und 3 Meilen von Aleala'. Wir hatten ben Zag einen hellen himmel, der Wind war westlich.

Den gen August des Morgens um 5 Uhr gieng, die Reise weiter, durch eine etwas sandigte und durre Sbene, doch waren noch gute Fruchtselder und Weineberge zu sehen. Um 10 Uhr langten wir in der Varsstadt von Alcala an. Die Stadt ist mit einer Mauer umgeben, und schien ziemlich groß zu sehn. Wir suheren an der Stadtmauer herum, so, daß wir sie zur linken ließen. Un der östlichen Seite der Stadtssließt der Henares. Des Mittags waren wir zu Lorrejo'n, einem Dorfe, 2 Meilen von Alcala und 4 Meilen von Madrid, und bald darauf kamen wir über eine große, steinerne Brücke über den Zaramasluß, und endlich gegen Abend trasen wir zu Madrid ein.

Zwente

Zwente Abtheilung.

Netif

er p, m 13 Mi

nach dem Escorial 1762.

unb .

## Reise

## nach Tolebo 1760. \*)

Sch reifte ben a4ften Man in Gefellichaft bes herrn Scheibenburg ichmebischen legationspredigers von Aranjuez, wo ich mich feit bem 20sten biefes aufge. balten batte, nach Toledo, wo wir des Mittags and Unfer Beg gieng meift am Lajo binab und hatte menig Annehmlichkeiten. Buerft famen wir burch die schone Ulmenallee, welche von Araniues Einige Meilen weiter tamen wir über ben Algodor-Fluß, und nachher burch einen Wald. Meilen von Tolebo giengen wir durch ein Dorfchen Willa major, wenn man ein Paar elende Saufer ein Dorfchen nennen mag. Um uns faben wir auf biefem Wege bas, land nicht, fonderlich angebaut, und nur einige Saatfelber und Delgarten. Die Gegend ift nicht ichon, auffer ben Tolebo, bas fich febr mablerifch bem Auge barftellt. Bir batten gufammen vom Deter Burriel, und ich besonders vom Miquel Da. ftor Bucherrichter bes bochften Inquisitionsgerichts Empfehlungsschreiben an ben Dechant bes biefigen Etgftifts, Don Juan Antonio de las Infantas, welder ber nachfte nach bem Erzbifchoffe ift. fanbten ibm unfre Empfehlungsichreiben fogleich, fonne sen ibm aber nicht aufwarten, weil es ber Abend vor bem Pfingftfefte war. Unfere Befchafftigung alfo war, bas aufferliche ber Stadt zu befeben.

Toledo

<sup>\*)</sup> Man vergleiche diese Nachrichten mit der umftändlichen Beschreibung von Tolebo in Puente Reise 1 Th. 1.5. Brief, und in Caimo Lettere d'um Vago Italiano T. 3. p. 1. sqq. Ferner Baretti Reisen 1 Th, 30 B. und allenfalls auch Clarke Briefe, 9 Br. (E)

Toledo liegt auf sieben Hügeln oder Felsen, und hat etwa eine gute Stunde im Amfange. Zwen Drittheil det Stadt ist vom Tajo umflossen, der sich durch ihre Felsen gleichsam einen Weg bahnt. Nach Morden zu, wo sie nach einet Sene heruntergeht, und und wo sie der Tajo nicht umglebt, wird sie durch zwen Mauern mit Thurmern befestiget. Die Stadt ist alt und schlecht gebaut, hatte krumme und einge Gassen, die noch dazu nicht rein gehalten werden.

Allegger ober das Schloß ist auf bem hochken Felsen ber Stadt vom Karl V. erbauet, jezt aber, da es die Englander in dem Spanischen Successionskriege in Brand stecken, mehrentheils versallen. Die eine Selte nach der Stadt zu, wo die Kirche dieses Schlosses ist, steht noch am unversehrtesten. Uebee der Thur des Einganges ist in Stein gehauen zu lessen: Carolus V. Rom, Imp. Hispaniae Rex

MDL1.

Man fieht noch unten am Tajo, und in demfelben ein verfallenes Gemauer, welches zu einer Wafferleitung für biefen Alcazar bienen follte, aber niemals fer-

tig geworben ift.

Das Stadthaus ist ein neues steinernes Gebaude in der Nachbarschaft des alten Erzbischösslichen Palastes, und wegen seines alten Archivs merkwurdig.
Den auf dem Saale über der Thur dieses Archivs
lieset man solgendes: Toledo por la devocion que
ha tenido à la Virgen S. Madre de Dios su patrono,
bizo juramento y voto solemne de desender baver sido
concidido sin peccado original, anno 1617. reynando
el catholicó y religiosissimo Rey Dn. Phelippe 3, y
agradecido al godierno de Lycenciado Gregorio Lopez Madera Corregidor que entonces y al cuidado
que tuvo de las obras publicas, accabando esta casa
de ayuntamiento tan magnissicamente, reparando
gran

Digitized by Google

gran parte de los muros puentes y calzadas y la carcel real, haciendo la puerta nueva y reedificando la puente de Guadarama, que avia estado mucho tiempo arruinada, y lo principal administrando justicia con igualdad, mando que se pusiesse este memoria para exemplo de los que sucedieren. Anno 1680.

Ueber dem Lajo gehen zwen steinerne Bruden. Die von Alcantera über welche der Weg nach Andalusien geht, hat zwen Schwibbogen. Wenn man auf derfelben sieht, entdeckt man in der Liefe, am jeuseitigen Ufer des Flusses, Küchengarten, Wiefen und Waldung.

Den 25 Morgens faben wir ben Gottesbienft in ber Kathedralkirche. Schon vor acht Uhr waren bie Canonici und ber Dechant auf bem Chore mitten in ber Rirche versammlet, und fungen ihre Stunde mit bisweilen untermengter mittelmäßiger Dlufit ab. Der Dechant faß oben, neben ihm die gwolf fogenannten Dignidades, bierauf folgten bie Canonici, und nach diesen die Racioneros ober Beneficiaten bes Rapitels. Unter ben Sangern und Beneficiaten find auch Berfchnittene. Um neun Uhr erschien ber Ergbischoff und Carbinal unter einer anfehnlichen Beglei-Er ift schon ein ziemlich bejahrter Berr, und foll von fehr maßigen Ginsichten fenn. Wahrend bem Beben machte er mit ber rechten Sand unaufhörlich Rreuze, woben bas Bolf fich ehrerbietig verbeugete, ober gar kniete. Dierauf feste et fich zur Rechten bes Dechanten. Mach Ablesung ber Epistel und des Evangelii gieng die Meffe an, und ber Erzbischoff verfügte fich unter Begleitung bes gangen Chores ber Canonicorum nach bem großen Altare hinauf. Die benben Folianten, woraus die lateinische Spistel und Evanwellum von ihren Rangeln verlefen murben, mußten erft

au bem Ergbifchoff gebracht werben, bet ben Segen Mittlerweile murben burch einige barüber iprach. Deffnungen bes obern Gewolbes ber Rirche eine Menge fleiner papierner Bilber berunter auf bas unten fiebenbe Bolt geworfen, worauf lauter Beilige gebruckt und ichlecht genug illuminirt maren. Diese ungefchice. te Handlung nannten bie Spanier Ballelujah. verurfachte ein großes Betummel in ber Rirche, das Bolt biefe Bilder auffieng, und fich beswegen berumriß und Rieß, dieß Hallelujah foll vorstellen, die Beiligen tamen vom himmel geflogen, um bas tob Bottes zu verfundigen. Dierauf begab fich ber Rarbingl mit feinem vorigem Befolge vom Sauptaltar wieber auf bas Chor, und endlich begleitete man ibn um 11 Uhr gang aus ber Rirche. Er ließ fich auch nachber nicht wieber feben, fonbern reifte nach Aranjues an ben Bof.

Des Nachmittags hobite uns ber Raplan bes De chanten in ber Rutichen berfelben ab; ein Page mat ben ihm. Bir fliegen vor ber Rathebrattirche ab, wo uns ber Dechant empfiena. Er führte uns mit bens Canonico und Schameifter bes Rapitels und Lebrer ber Bebraischen Sprache ju Salamanca Franciscus Peres Bayer auf die Bibliothet ber Kirche. Baal oben auf berfelben ift baju gewibmet. Der De cont ift ein gefälliger und nicht ungelehrter Mann. 3ch fand ben ibm, als wir einige Zag nachber ibn befuchten, ein recht fchones Mung Cabinet, beffen ich nachber noch ermabnen werbe. herr Baper ift ein gelehrter Orientalift und gleich bienftfertig. zeigte uns auf ber Bibliothet Die Bucher, melde man insgemein ben Fremben ju zeigen pflegt, einen Debraifchen Cober \*), die alte gothische Bulgara aus benn

<sup>\*)</sup> Diesen Bebraischen Cober ber Kathebral-Bibliothet, hat Baper nebst benen, die er selbst besigt, für Kennicot vergleichen

bem't oten Jahrhundert; des heiligen Jsidors, ehemaligen Bischofs von Sevilla Schriften; das alteste gothische Gesebuch oder Fuera juzgo: Ferner die merkwürdige Sammlung der Concilien, welche ganz vollständig abgedruckt worden, die muzarabischen Mesibücher und Liturgien, einige Kirchenväter und seltene gedruckte Bücher.

Es war mir nicht genug, die Bibliothef nur fo obenhin gefehn zu haben, ich war begierig, einige Umftande genauer zu miffen, und insonderheit mar es mir um die Concilia zu thum. 3ch bat alfo ben Dechant. jum gwentenmale auf die Bibliothek zu kommen. Er bewilligte es mir gleich. Allein ju meinem Leibwefen mat, als ich bes folgenben Lages erschien, sowohl er felbit ale Berr Baner gegenwartig, und ich gab nun foon bie hoffnung auf, etwas genauer in Die Rarte su tuden. Der Dechant zeigte mir auf meine Bitte Die merkmurbige Sandfchrift ber Concilien, welche eis nen großen Folianten ausmacht, und im soten Jahre hundert geschrieben worden. 3ch suchte bas berühmte illiberitanische Concilium auf, um es im Original gu feben; er blieb mir immer gut Geite, und las mit mir burd. Als er an ben 36 Ranon fam, worin ble Bilber in ben Rirchen verboten werben, manbte er fich nach bem Berrn Bayer um, und fagte : fie miffen, baß bavon geschrieben ift, wie bies zu erklaren und gur verstehen sep. Ich fand alles, was ich burchsab, mit bem

gleichen zu lassen versprochen. Ihret sollen aber bem Kennicotschen State of the Collation of the hebrew Ms of the Bible 1761 und 1763 zusulge einige 20 sepn. Es war ein Jrrthum, und Vaper bestzt nur acht, und die Dom-Bibliothef ein einziges Mischt, des A. T. Siehe Clarke Briefe nach der Lemgoer Uebersezung S. 620 ff.

Places Reifen.

bem gebrucken benm Aquierre übereinstimmend. Den 33 Ranon von der Priesterche las mir der Dechant vor, und glaubte, daß ich seine Rirche hier in ihrer Starke fühlte. Zwen Gelehrte in Madrid hatten ihn mir kurz vorher aus eigner Bewegung zum Vortheil unster Kirche erklärt; es waren aber keine Geistliche.

Ich rebete mit Berrn Bayer von bem 18 toletanischen Concilio, welches bas lezte ift, bas vor bem Ginfall ber Mauren in Spanien gehalten worben ift. In der Sandichrift ber Concilien fanden fich nur 17 toletanische Concilia und bas 18 fehlte; und so viel ich wahrnehmen konnte, hat es niemals darin gestanden. Baper mußte von Baronii Urgwohn, baß man es mie Rleif unterbruckt babe, weil die Schluffe beffelben ben Beiftlichen Batern wenig Ehre machten; fagte mir aber jugleich, baß fich aller Nachforschung ungeachtet nichts von biefem Concilio gefunden batte, auffer einer bloßen Unzeige, baß es gehalten worden mare, und bavon befäße ber Benedictinermond ju Madrid Gars miento ein Document. Bon bem lateinischen Concilium 1215 foll hier eine beglaubte Ropen fenn; ich fragte nach berfelben, allein ju meiner Bermunderung fagte ber Dechant, es fen nicht | auf ber | Bibliothet varhanden. 3ch gab ihm zu erkennen, wie bies Concilium besmegen mertwurdig mare, weil auf felbigem wegen bes Primats bes Erzbiethum Tolebo fen geftritten worden. Er lachelte und gestand mir, es sen bieß mahr. Die haupturfache, weswegen ich bies Concie lium feben molte, bie ich aber ben mir behielt, mar, mich aufs neue zu überzeugen , baß ber Erzbifchof zu Loledo, Roberich, welcher auf biesem Concilio in Person zugegen mar, öffentlich behauptet hatte, ber Apostel Jacobus sen niemals nach Spanien gefommen, baselbst bas Evangelium ju predigen. 3ch hatte bie Ropen

Ropen von biefem Document in ben Sanden eines

Jesuiten zu Mabrid gesehen. \*)

latth

Den 26 horte ich einen Theil muzarabische Messe in der dazu gewidmeten Rapelle in der Kathebralkirche. Sie wird alle Morgen um acht Uhr gesungen. Diese Stistung rührt von dem berühmten Kardinal Nimenez de Cisneros her. Es kam mir vor, als wenn die Juden in ihren Synagogen sängen. Auf der Epistelkanzel predigte ein Jesuit eine halbe Stunde; die Canonici aber ließen sich dadurch in ihrem Singen nicht stören.

Heute besahen wir die Kirche genauer. Sie ist ein altes gothisches Gebäude von ansehnlicher Größe und Sohe, und rühret aus dem 12 Jahrhunderte her. Ferdinand der Heilige, welcher die Stadt Toledo den Mauren entriß, ist ihr Stifter. Doch ist auf einer Säule ben der Kirche, welche 1591 gefunden worden, eine Inschrift zu lesen, welche 1591 gefunden worden, eine Inschrift zu lesen, welche zu erkennen giebt, daß Reccared im J. 625\*\* der erste Stifter der Kirche sen. Sie ist von geheueren Steinen gebauet, und liegt mitten in der Stadt. Sie hat zwen Thurme; ich stieg auf den einen, welcher der Brößte ist, und ein prachts volles Unsehn hat die an die Glocken 140 Stuffen binauf. Eine große neue Glocke sah ich hier, die 543 Aroben wiegt, und deren Durchmesser unten 10\frac{x}{3} Kastilionische Fuß beträgt.

In der Kirche ist die groffe Sakriften zu merken, ben der ein besonderes Zimmer ist, worinn sich viele Restbarkeiten und Reichthumer zum Anpuz des Marienbildes befinden. Ein Schrank enthälteinen reichen Puz von Diamanten und kostbaren Edelgesteinen: Unter selbigen war ein Kreuz mit Brillanten besetzt,

<sup>\*)</sup> Bon ber Bibliothef mehr am Enbe biefes Abschnitt.

<sup>\*\*)</sup> Der Aera Difpanica namlich, b.i. 587 ber driftlichen

an ben Bals zu hangen, welches ber izige Erzbifchof geschickt hatte, und auf 10,000 Dublonen geschät In einem andern Schranke maren die mit Derlen und Ebelgefteinen befegten Rleiber ber beil: Jungfrau. In einem britten Schrante fieht bie prachtige Cuftobia, worinn bie Boftie am Frohnleichnamsfeste von 36 armen Prieftern, welche bafur begabit werben, berum getragen wird. Bu biefer Cufto. Dia find die erften Schaze gebraucht worden, welche Cortes aus Merico Schickte. Sie ift zwen Ellen boch, und halt 24 Aroben an Silber und 16 Ungen Golb. auffer vielen Cbeigefteinen. Die Monftrang, worein Die Boffie gefest wird, ift von Golde 16 Ungen fchwer. Die ganze Cuftobia ift von burchbrochner Arbeit, und man hat fiebengig Jahre baran gearbeitet. 3ch übergebe bie vielen andern toftbaren Befchirre, Rreuse u. f. m.

In der Sakristen selbst ist eine Erdrugel von Silber, die etwa einen Juß im Diameter halt, merka wurdig. Eine Eidere trägt sie, auf derselben steht ein Amerikaner, unter dessen Jussen Goldstücke liegen, als die Producte des Landes. Die übrigen Weltcheile sind auf abnliche Art vorgestellt. Die Arbeit scheint von einem Deutschen zu senn; wenigstens hat die Mutter Carl II. diese vier Stücke hergeschenkt, von welcher auch in Escorial das ganze Haus Desterreich von Silber, welches baselbst zu seben ist, her-

gübret.

Das Gewölbe ber Safristen hat der berühmte Gierdano in Fresco gemalt. Maria fährt vom Dimmel herab, um dem heiligen Ildephonsus die Krone aufzusezen, der von verwundenden Canonicis umgeben ist. Es sind verschiedene gute Gemalde daselbst, unter andern eins von Dominico Grecodie Gefangennehmung Christi im Garten. Er hat sich selbst mit unter

unter ben Saufen gemalt, mit einer raugen Muge auf bem Ropfe gur linken Sand Chrifti.

Zue rechten hand bieser Sakristen ist die sogenannte Ochava worinn die Reliquien verwahrt werden, und von seiner achteckigten Figur den Namen hat. Unter der Menge ist merkwurdig St. Eugenius in einem silber, nen Sarge, welchen Philipp II. im Jahr: 1565 von St. Denis hieher verschaft hat. Er ist Patron von Toledo. Die Ruppel der Ochava ist von Carenno gemalt, aber durch die Nässe sehr verdorben. Doch sieht man die Hand des Meisters noch.

In dem Bestuario, wo die Ankleidung der Kapittelherrn geschieht zur linken der groffen Sakkisten, sind viele schone Bemalde von italianischen und spanischen Meistern. \*) Das Gewölbe ist von Claudia Coelle in Fresco gemahlt.

Der Kapitelsaal ist groß; in selbigen sieht man die Gemälbe alter Erzbischöse von Toledo. Das Gesmälde des Infanten Don Luis, welches das lezte ist, ist nach seiner Abdankung hieher gesezt worden. Berouguete hat hier das leiden Christi gemahlt. Seen derselbe hat auch die Gemälde des Archivs der Kirche versertigt, welches in einem Zimmer bep dies sem Kapitelsaale sich besindet.

Das Chor liegt in der Mitte der Kirche. Es hat zwen Orgeln gegen einander über, und ausserdem ift noch eine dritte Orgel in der Kirche. Auf dem Chore

<sup>\*)</sup> Das Pluersche Mft. hat ein langes Berzeichnist dieser und anderer Semablbe; welches ich weglasse, weil alles benm Puente genauer und umständlicher zu lesen ist, und der sel. P. kein Kunstenner war. Uebrigens stimmt es in vielen Studen mit Puente überein; Die Namen der Meister sind aber manchmal verschieden. (E)

Chore find bie Schnigwerte an ben Stublen ber Cano.

nicorum überaus febensmerth.

hinter bem Chore auf ber Bestseite ist ein prachetiges Denkmal des Erzbischofes von Toledo. Didaco de Astorga y Ciespedes zu sehn, der dassibst begraben liege. Auf dem Steine, welcher über dem Grabe liege, gerade vor dem Altare lieset man die Inschrift: Hig jacet. Em. D. D. Didacus de Astorga et Cespedes Archiepiscopus Toletanus u. s. w. Zut linken Seite des Astars an dem Monumente steht mit kleiner Schrift: Narcissus a Thomae Ecclesiae Prim. Architectus Major totum opus per se ipsum Marmore, jaspide, aere fabric, delinea! sculps, simulque depinxit. \*)

Ausserbem sind in dieser Rirche unter vielen Gradmalern noch bas vom Cardinal Erzbischof Gonzalez de Mendoza des Stifters der Juquisition, der im Jahre 1495 starb, zu merken. Es ift von weißen Mar-

mer, wohlgearbeitet.

Ferner in der Capilla le general (so genannt, weist alle Priester ohne Unterschied darinn Messe lesen,) zur linken der grossen Sakristen des Begräbnis des Dn Alvaro de Luna, bessen unglückliches und unschuldiges Schicksal bekannt ist, und seiner Gemahlin Donna Johanna Pimentel.

Das Domkapitel, welches schon sehr reich ist sollte noch den Verlag und die Correctur der Missalen und Breviarien bekommen, welchen die Hieronymiten bisher gehabt hatten, und ihnen eine Rente von 20,000 Piasters eintrug.

Die

<sup>\*)</sup> Dies Monument ift das Transparente, welches Puente 1 Th. S. 54. ff. nicht febr vortheilhaft befchreibt.

Die Canonici hiefelbst halten sich sast alle ihre Maitressen und Benschläserinnen. Der Canonicus, welcher das Amt des Bauinspectors (Obrero) versieht, hat vier Häuser zu Toledo, bloß für seine Benschlässerinnen, und in jeden sind ihrer dren, welche ohne seine Erlaubniß keinen Schritt thun dursen. Diese Häuser sehn also einem morgenländischen Saraljo, sehr ähnlich.

ığı,

Auffer der Kathebralkirche find hier noch 25 Perochialkirchen, und 42 Klöfter und 28 Hofpitäler.

In ber Kirche Maria Magdalena sahe ich zur linken des Hauptaltars, zuerst einen von den häusigen Beweisen der ehmaligen Grausamkeit des hiesigen Inquisitionsgerichts, welches 1485 von Ciudad Real hieher verlegt worden. Es waren namlich an der Mauer viele Zettel von Pergament, worauf die von der Inquisition als Rezer verbrannten Personen standen. 1490 waren viele Juden, 1565 ein Lutheraner. Ueberhaupt waren bis ins vorige Jahrhundert (dann weiter gieng dies grausame Verzeichnis nicht) 48 angeschlagen, davon 25 ein Kreuz unter ihren Namen hatten.

In der Perochialfirche St. Vincente waren 45 Mamen an Verurtheilten, davon 39 verbrennt waren. Dier ist ein eisernes rundes Gegitter an der Mauer, ohne Treppe, wie eine Kanzel, wovon die gelinden Urtheile der Juquisition verlesen werden. Die härtern aber, welche Lebensstrase betreffen, verlieset man in der Dominicaner Kirche St. Pedro Martyr.

Die Kirche St. Maria del Transito ist klein und ohne Zierrathen. Wormals ist sie eine Synagoge der Juden gewesen, wie auch die kleine Kirche St. Christo de la luz. Man sieht an den Wänden und beym Altare in Gyps formirt viele hebraische Inschriften. Der Canonicus Vaper hat sie alle in ein Mit. zusammen

Digitized by Google

men getfagen. Ben biefer Kirche ist ein Rebengebaube, bas Archiv ber Orben von Calatrava und

Alcatarg.

In der Pfarrfirche St. Thomas ist die Beerdigung des Grafen von Orgaz, wo ein schönes Gemaidde von Dum. Greco; eben dieß Siegel von eben dem Meister steht im Jesuitercollegio, wo des Grafen Haus war, das er dem Orden schenkte. Die Anzahl der von der Inquisition verurtheilten, beläuft sich auf 98, davon nur 29 mit dem Kreuz bezeichnet, oder sur Pdanitenten erklärt sind.

In der Pfarrkirche St. Miguel el Alto, die klein ist, stehn 7 Verbrannte, worunter ein Jude, der schon 1437 verbrannt worden; auch ein Savonarde ist als Lutheraner umgekommen. In der kleinen Pfarrkirche St. Jusio p Pastor stehn 16 Verbranute angeschlagen, worunter auch ein Lutheraner und Jude vom Jah-

re 1436,

In der Pfarrkirche St. Andreas waren 6 Veruretheilte, darunter 3 Juden verbrennt und 3 Lutheraner begnadigt sind. In der Rirche St. Antonio y Marco waren 10 Verurtheilte, davon 6 mit den Rreuze. In der von St. Koman hingegen waren ihren 84, davon 20 mit dem rathen Kreuz bezeichnet waren. Einize sind schon 1433 und 35 als Juden verbrannt.

In der Pfarrfirche St. leocadia waren 26 Berurtheilte, darunter 7 mit einem Kreuze; alles waren Einwohner von Toledo laut der Inschrift Todos vesinos de Toledo. In der Pfarrfirche St. Juan Bautista waren 34 Berurtheilte: davon 5 mit einem Kreuze, In der Kapelle St. Petri der Kathedralfirche, welche eine Pfarrfirche vorstellt, waren 49 Verurtheilet, wavon nur 3 begnadigt waren.

In ben Mugarabischen Rirchen, Die alle nur flein

find, fand ich feine liften ber Inquifition.

Das

Das Jesuitercollegism ist ein ansehnliches Debaube. Die Kirche hat viel abnliches mit der Kirche des Collegio imperial zu Madrid. Die Decke des Klosters stellt den heis. Ignaz auf einem Wagen mit 2 Pferden vor, unter ihm liegen zwen Personen, ben deren einem der Name Lutero steht. In der Kirche sind schone Gemälde, wie auch in der schon gedauten Kirche St. Pedro Marthr, und in der, welche den Trinitariern gehört.

Die Klosterkirche ber Dominicanernomen ift schon. Die Kirche, ber große Altar und die Mabierenen bes Altars haben Dom. Greco zum Baumeister, Bilb-

schnizer und Mahler. .

Das Hospital de la Cruz ist ein grosses und herrsiches altes Gebäude für Kindelkinder benderlen Geschlechts. Die Anaben und Mädgen sind von einander abgesondert, und werden die in ihr siebendes Jahr unterhalten. Alsdann thut man sie heraus, um ein Handwerk zu lernen oder zu dienen. Es hat 3 Höse. Die Kirche ist sehr lang und schmal, ohne Pracht. Merkmurdig sind große Gemälde von Rubens\*), jedes 7½ spanische Ellen hreit und 6 hoch. Der Cardinal Mendoza hat dies Hospital gestistet; die Cardinale Moscoso und Partocarrers sind Wohlthäter besselben.

Das Hospital de Santrago de los Cavalleros ist für diejenigen Personen bepderlen Geschlechts bestimmt, welche die französische Krankheit haben. Es liegt dem Alçazar gegen Norden und tiefer herunter. Es hat seinen Namen von den Rittern, die es stifteten, und ist ein altes Gebäude. Es wurden 14 Männer und 5 Weiber damals curirt. Die Euren sollen hier so vollkommen geschehen, als nicht in Madrid. Manwählt besonders den Frühling und Sommer dazu.

Digitized by Google

<sup>\*)</sup> Bon Jac, Jordanus nach Puente S. 109,

Es hat zwen Aerzte. Die Einkunfte sind ansehnlich, werden aber nicht alle bazu verwandt. Man zeigte ein Zimmer an der Erde, worin lauter irdne Krüge mit Salbe stunden, welche man 20 bis 30 Jahre elt werden läßt, und alsdenn für die besten halt. Die Geneseten aus diesem Hospitale kommen in das Hospital del Valfamo, und bleiben daselbst acht Tage.

Das Resugio steht in Brüberschaft mit dem Generalhospital in Madrid, und die Kranken werden aus selbigen nach Madrid geschaft. Das Hospital de St. Antonio Abad ist blos für die, welche mit dem igne St. Antonii behaftet sind. Das Hospital de St. Lazaro ist 1624 gestistet, und bloß zur Eur des Besem Schorfes bestimmt. Die Spanier nennen diese Krankheit Linna, und halten sie für ansteckend. Ein altes Weid verrichtet die Eur, und reist Haut und Haar vom Kopfe herunter. Das Gebäude ist schlecht.

Das Tolhaus steht unter ber Aufsicht bes Domkapittels; es ward von einem Canonikus fundirt. Ich fand barinn 33 Tolle benderlen Geschlechts.

Jenseits des Tajo dem Alcazar gegen über dicht vor dem Alcantarathore liegt ein kleines verfallenes Schloß auf einem Felsen, welches Castillo de St. Cervando genannt wird. Es ist vormals ein Rloster gewesen. Die Vorstadt liegt in dem Thale nach Norden, vor der puerta Visagra. Ueber diesem Thore nach der Stadt zu steht St. Idephonsus. Ueber dem Haupte desseldigen lieset man folgende Inschrift:

Wamba fuae celebrem
Protendens gentis honorem
Vos Domini fancti quorum
Hic praesentia fulget
Hanc urbem et plebem
Solito servate savore.

Unter

Unter den Justen dieses Deiligen siest; S. P. Q. T. Catholico Regi epigrammata Arabica i mpietatem gensis adhuc in turribus portarum ostentantia Philippus It Hispaniarum Rex ausserri si et inscriptionibus antiquis restitutis divos urbis patronos insculpi. An. Do. MDLXXV. Io Gutterio Tallo Pr. Ur.

Gleich veran in ber Vorstadt erblickt man bas Sofoital de G. Juan Bautifta, welches ein groffes und prachtiges fteinernes Gebaube ift. De Juan be Talapera, Ergbischof von Tolebo, grundete es 1541, farb aber, che bies große Bert vollenbet marb. Der innere Dof beffelben ift weitlauftig und vieredigt, mit einem Bange umber, wie in ben Rloftern, ber burch Gaulen unterstügt wirb. Mitten burch ben Sof geht man Durch zwen Reihen Caulen, nach ber Rirche, welche immendig ein prachtiges Unfehn bat. Mitten in berselben ut das Grabmal des Cardinals Salavera pon weißem Marmor. Berruguete und fein Gobn find Die Meifter Diefes ichonen Denkmales. Altar ift von Dominico Greco gefchniget, und auf bemfelben und einem anbern Altare find wen Gemalbe von feiner Sand, Die Zaufe Chrifti und Die Bertun-Digung Maria.

Die Kranken bes Hospitals waren auf zwen geräumigen Sälen, wo die Betten in zwen Reihen
längs herunter stunden. Auf dem einen waren die Mannspersonen, auf dem andern die Weiber. Der etstern waren 20, der andern nur 5. Jeder Saal ist sur 25 Betten eingerichtet, und ausser diesen sind noch zwen von gleicher Größe, welche mit diesem abgewechselt werden. Der Jond ist zu klein für das weitläuftige Gebäude. Ein Canonicus ist allemal Administrator, und wird alle dren Jahr abgelöser. Es sind zwen Kaplane zwen Uerzte und ein Wundarzt daben.

Die

Die wenigen Refte eines Umphitheaters zeigt man auf der östlichen Seite des hospitals St. Juan: Es bestehen selbige aus einigen verfallenen Gemäuren von Rieselsteinen. Zwischen den benden aufersten Enden dieses Gemäuers habe ich 138 Schritte gezählt.

Wenn man aus biefer Vorstadt nach Besten weiter ins Thal geht, kömmt man an die Uberreste eines vormaligen Circi Maximi. Aus dem noch stehenden Gemäuer sieht man so viel, daß es ein länglichtes Viered war, bessen Vreite etwa ein Viertheil der länge betrug. Auf dem Gemäuer des östlichen Endes steht die so genannte Capilla Montese; vier steinerne Pfeiler mit einem steinernen Altare und Dache, wo für die Schlachtopfer der Inquisition Messe gelesen wird. Näher an der Stadt ist das viereckigte mit gebackenen Steinen ausgemauerte Schafott zu sehen, auf welchen diese unglücklichen verbrannt worden. Man nennet es Brazero.

In ber Morbseite bes Circus ist ber Reft eines vierecfigten angehangten Gemauers, welches ein Theater vorgestellt hat.

In dem Circo und in der Gegend nach der Stadt zu, entdeckt man viele Grabmähler der Araber, welche man daran erkennet, daß sie oben mit Ziegelsteinen bedecket sind. Es ist aber kaum etwas von der Oberstäche zu sehen, so sehr sind sie mit Erde bedeckt. Der Jesuit Buriel hielt sie aber sur judisch, nach den Zeugnissen alter Documente. Denen zusolge war das land dis an den Circus gepflüget und angebauet. Die Juden begraben ihre in ungebauten lande, Jezt ist alles wuste an und im Circos

An dem westlichen Ende steht das Klosser St. Francisco de Paulo der Minimiten. Es ist zum Theil aus den Resten des Circi erbauet.

Es

Es sind hier bren Collegia. Das Collegium be St. Catholina stellet die Universität vor, und liegt gang am südlichen Ende der Stadt. Wenn man in den vierectigten hof eines gang wohlgebauten, und ziem-lich großen Hauses hineintritt, so fallen folgende Aufsteriften über den Thurm zuerst in die Augen.

- 1. Capilla del infigne Colegio Univ. d.
- 2. General de sagra Escritura y Theologia
- 3. - de Medicina y Metaphyfica
- 4. de Phylica y Mathematica.
- 5. Theatro y General de Sagrados Canonos y Leyes.

Sie hat 11 Cathebraticos ober Lehrer, beren einige des Morgens, andre des Nachmittags eine Stunbe lesen follen.

Die Unjahl der Studirenden, welche in dem Unispersitätsgebäude wohnen, erstreckt sich dief 16 Personen in allen, deren acht Colegiales und acht Kapellane sind. Die lezten können 8 Jahre in diesem Collegio seyn, die Rollegialen aber nur fünf. Leztere sind aus dem Collegio de los Insantes. Nach der Fundation sollten 12 Collegiales und eben so viel Kaplane seyn. Ein Rollegial sagte mir: In der Welt könne kein Rollegial sagte mir: In der Welt könne kein Rollegiam toller und verkehrter eingerichtet seyn, als das ihrige, weil die Raplane und Rollegialen stets wider einander seyn müßten, da die ersten mehr seyn, und die lezten nicht nachgeben wollten.

Ein Canonicus ist Maestro de la Escuela und ein

Racionero, Rector.

Das Colegio de los Infantes ist ein altes Gebaube und alte Stiftung, wo 20 Knaben zum Dienste der Kathebralkirche unterhalten, und in der Grammatik und lateinischen Sprache unterwiesen werden. Sie haben hier zwen Jahre frepen Unterhalt und Kleidung, und und nachhero bas Recht, in die Universität St. Catho-

Jahre fren ftubieren tonnen.

Das Colegio de S. Bernardino hat etwas shnikhes mit einem Collegio Mayor. Jest sind ta Perssonen de voto darinn, welche alle Jahr einen Rectot aus ihren Mitteln mahlen. Unterricht wird nicht darin gegeben. Jeder studieret für sich, und zwar sind nicht alle Theologen. Die Bibliothek des Collegii wird keine tausend Bande betragen, und hat sauter alte, vornehmlich theologische und scholastische Bücher.

Die Seidenfabrik, welches die einzige Arbeit ber Stadt ist, hat man in einem geräumlichen Hause bes Grafen von Nora angelegt. Sie wird von Interessenten betrieben, welche in hem Lande herum zeristreuet sind. Ihr Jond soll aus 11 Millionen Reales bestehen. Sie hat 2 Directores, eine Schreiberen und Zahlkammer. Die Seide, welche hier verbrauchet wird, kommt mehrentheils aus Valencia, einige auch aus Estremadura, welche leztere der Valentianischen Seide nichts an Feinigkeit und Gute weichet.

Die Seide von mittler und gewöhnlicher Feine tofet das Pfund zu 16 Unzen gerechnet, 60 bis 70 Reales, die feineste Seide das Pfund 90 Reales.

Kur die rohe Seide sind besondere Zimmer, wo sie theils vermahret lieget, theils aus dem rohen bear- beitet und gesponnen wird.

Man verfertiget allerlen Art feibene Zeuge. Sammt, Schnupftucher, Strumpfe; die in einem et-

genen Zimmer vermahret werben.

Die Stühle waren wieder in unterschiedlichen Zimmer verthellet. In dren Zimmern waren 36 Stühle in jedem Zwolfe, welche allerlen seidene Stoffen wirkten.

In

In einem anbern Zimmer ftanben 15 Stuhle jum Sammetarbeiten, es war aber nur bie Halfte im Gange; und nahe baben in einem Zimmer waren noch 7 Sammetstuhle ju, seben, einer aber gieng nur.

Den 27 Man besuchten mir ben Dechanten in feis nem Saufe, und faben fein trefliches Mungtabinet. Er zeigte uns bie romifchen Raifer von großem Rupfer, und einen Antinous; Die romifchen Raffer von mittler Brofe, worunter aber 3. Cafar fehlt, wie allenthale ben in diefer Große. Die Raifer von fleineren Rupfer fangen fich mit Liberio ein. Ferner faben mir ble Raifer von Silber. Die golbnen Dlangen waren theils zomifche, theils gothifdie. Der legtern maren ar und eine filberne. Gechs goldne Mungen mit bisher unbekannten Aufschriften, welche ben Tolebe gefunden Auch zeigte er uns eine große filberne Munge, foin Solland 1648. auf ben Frieben gwifchen Spanien und ben vereinigten Mieberlanden geprägt morben, mit ber Ueberschrift : Par Hispano Batava. Die Mungen ber Colonien und viele von ben fpatern romischen und griechischen Raifern waren noch nicht in Ordnung. Er hatte auch einen artigen Borrath punis fcher Mungen, welche meiftens aus Afrifa gebracht waren, nebst vielen tupfernen und bisher noch nicht er Elarten spanischen Mungen. Ginige Diefer medallas desconocidas \*) haben auf einer Seite romifche, auf ber.

<sup>\*)</sup> Bayer las sie mit Husse samaritanischen Alphabets, (S. die Neise nach dem Cscorial) und hat eine Abhandlung darüber schreiben wollen. Ob sie mehr geleiste haben wurde, als das gelehrte Werk wn Don Luis Joseph Belaschuez steht dahin. Dieses hat den Titel t Ensayo sobre tos Alphabetos de las letras desconocidas, que se encuentrum en las mas antiguas medallas y monumentos de Espanna. Madrit 1720. mit vielen Kapsersichen.

ber andern Seite unbekannte Buchstaben; ja elliche zeigen sogar auf selbiger Seite eine römische und unbekkannte Inschrift zusammen. Bornehmlich sindet mare dieses auf den Münzen von Obulio, von Sagunt und der Colonia Celsa; welche leztere zehn Meilen von Catabanud in Aragon liegt. Die Saguntinischen Münzen dieser Art sind am zahlreichsten, und auf selbigem sieht mare auf einer Seite das römische und unbekannte ursprüngstiche Alphabet der Spanier, die also ihre eignen Buchastaben eine Zeitlang unter der Bothmäßigkeit, der Römer behalten haben.

Einige meistens in Spanien gefundeneantite Gememen, und unter selbigen einer mit Arabischer, ein and berer mit griechischer Aufschrift; wie auch merkwürdisge spanische Versteinerungen, die man nahe am Lajo in der Erbe gefunden hat, wurden uns auch gezeigt.

Das Mungcabinet bes gelehrten Canonicus Bapet Man sieht ben ihm romiist ansehnlich und kostbar. fche, fpanische, griechische und morgenlandische. Unter felbigen find bie Samaritanifchen merfmurbig, beren er etliche brenfig bat, ba in ber foniglichen Sammlung ju Paris nicht mehr als teun von Salmafius ge-Ben ihm fabe ich auch verschiedene rechnet werben. mertwurdige Bucher und Manuscripte, welche er auf feinen 1758 gethanen Reifen in Italien auf fonialtden Befehl und Roften, fo wie auch die Mungen gefammlet bat. Worber batte ibn ber Ronig in Afrita reifen laffen, um arabifch ju lernen. Unter ben Da. nuscripten war ein griechisches von ben Sermonibus Athanafii, Bifchofs von Alexandrien, und eine griedifde

Diefe Buchstaben stammen unmittelbar von den Phonicischen ab.

Wie kommts, daß Baper biefes Buchs weder diesmal, wech nachher im Escorial gedachte, (E)

difche liturgie aus Pabst Gregorii Zeit im 6ten Geculo. Sie unterscheibet fich nicht vom beutigen Dif. fali, als daß fie die phrasin biblicam benbehalt.

Ferner eine hebraifche Bibel vom Jahre 4904, b. i. nach Christi Beburt 1144. einer ber altesten bebraifden Codicum. Rach le long ift ber altefte von Baner faufte ben seinigen ju Floreng für 24 Er ift in Folio und hat Punkte. Er befist Desos. noch einen hebraischen Cober des A. E. in Quart, Der nicht minder alt, aber ohne Jahrgahl ift. \*)

Δεοντος βασιλεώς τη σοφωτατή ορνοσοφικών meet teganor, ein noch nicht gedrucktes Manuscript bon ber-Jagd, wovon Baper etwas ins Lateinische

übersezt bat.

Ein Manuscript vom Lucan aus bem 11ten Jahr.

hundert in groß Octav.

Miders Reifen.

Δαμασκίν ΦιλοσοΦν αποριαι και λυσεις περι two xectwo aexwo. Fot. Das Original ist in der mediceifchen Bibliothet ju Floreng, mit welchem Baner felbst biefe Ropen verglichen hat. Fabricius liefert nur einen Auszug aus biefem Werke in feiner Bibl. graec.

Ein Manuscript vom Diogenes Laertius, in Rol.

Ein Manuscript von ber Bulgata in groß Folio, aus bem itten Seculo, welches auf 200 Defos geschätt wird.

Cartas y Instructiones originales del Rey Ferdinando Catholico y de su Secretario de Estado Miguel Perez de Almazan, ein Manuscript vom Jahre 1509

bis

F

Digitized by Google

<sup>\*)</sup> Nach Rennicots Urtheile und Bapers bavon eingesand ten Proben find es Schafbare Sandschriften. . . beffen State &c. vom Sahr 1763. Er hat fie für fein Bibel. werf vergleichen laffen.

bis 1512. Ein merkwürdiges historisches Denkmal. Man sieht aus den königlichen Instructionen und Befehlen den despotischen Willen, und seine harte wider die Neuern sehr deutlich.

Baper zeigte mir auch ausser ber Biblia italica Vindlini de Spira von 147... brey spanische rare Bibeln. Biblia en lengua espannola traducida palabra per palabra de la verdad hebraica por mui excellentes lettrados, vista y examinada por el Officio de la Inquisicion. Con privilegio del Excellentissimo Duque de Ferrara. En Ferrara 1553. Fol. Es geschieht in der Borrede Erwähnung einer Bibel in catalaunischer Sprache, die sich aber nirgends sindet, weil alle Erempsare ausgesucht und verdrannt worden. Daß die Uebersezung von der Inquisition approbirt worden, ist salsch.

Die Bibel unter denselbigen Titel: Anno 5371. b. i. 1611. und ein Nachdruck Amsterdam anno 5606. b. i. nach E. G. 1630. Fol.

Eine noch ungedruckte spanische Uebersezung von Seneca Schriften auf Befehl Königs Johann II überfezt von dem Bischose von Burgos de Alphonso. Der Berfasser war anfänglich ein Jude, nach seiner Bekehrung, hat er viel gegen dieselben geschrieben.

Boecius de consolatione philosophica von Rabbi Azarias Bonhosc Bonfil Astruc ins Hebraische überfest, ein ungebrucktes Manuscript.

Das Wetter war mahrend meines Aufenthalts in Toledo mehrentheils wolficht, und bisweilen regnete es etwas. Die lezten Tage waren sehr heiß, die kuft ward immer schwüler, und gieng mit Gewittern schwanger; es kam eine warme kuft aus Sudost. Meine Wettergläser hatte ich nicht ben mir, und konnte das her nichts genau beobachten.

Wir

Wir blieben bis zu Ende bes Monats in Tolebo, und mußten auf bem Wege, ben wir gekommen maren, zurud.

Eine umftanblichere Beschreibung bes Umfanges bes Erzbisthums Tolebo burfte hier nicht am unrech-

ten Orte fteben.

iel

Es liegt baffelbe in bem Bergen von Spanien, und nimmt ben größten Theil von Neu Castilien ein, und in Unsehung einiger Derter erftrecht fich bie geiftliche Berichtsbarkeit bes Erzbischofes noch ausgerhalb Cafti-Begen Morben granget es an die benben Bisthumer Segobia und Siguenza; gegen Offen an bie Bisthumer Cuenca und Carthagena; gegen Suben an Die Bisthumer Jae'n und Cordoba, und bas Priorat Magacela, gegen Beften an die Bisthumer Placenfia und Avila. Es ift jum Theil mit Retten von Bergen umgeben und burchschnitten, hat aber auch wieber große Cbenen und fruchtbare Thaler, welche bie Bebirge swifthen fich laffen. Won Morben bei unter an ber Mordwestlichen Seite begränzen bas Erzbisthum bie Buabarrama-Bebirge, welche fich in Beften auf ber rechten Seite bes Tajo verliehren. Die Toledischen Bebirge (Montes de Toledo) flegen awischen bem Zajo und der Buadiana, heben fich in Beften an ben bem Ausfluß des Phorlo rio in den Lajo: sie theilen fich hierauf gleich in zwen Retten ober Urme; ber eine Arm ber Bebirge bebt fich offlich von bein rechten Ufer des Phorlo rio, und macht einen halben Cirkel, worinnen biefer kleine Gluß und die Stadt Guadalupe eingeschlossen wird, und trennet die Quelle des Phorlo und Guadalupe rio. Der andere Arm, geht von bem Ausfluß bes Dborlo an dem linten Ufer beffelben meg, und an bem rechten Ufer bes Buabalupe rio nach Guben herunter bis an die Buabiara, mo er feine Strede von Weften nach Often gunimmt, und bie Bafin eines

eines Drepecks abgiebt, beffen bende Schenkel die Guadiana bildet, so, daß an dem linken Schenkel und am
rechten Ufer noch eine Kette selbiger Gebirge antiegt,
und auf der Basi ruhet; hierauf wendet sich diese Strecke der Gebirge, nachdem sie von der Guadiana
durchschnitten worden, an dem rechten Ufer derseiben
nach Nordosten hinauf, erhält in der Gegend, wo sich
Zankara rio und Higuela rio vereinigen, den Namen
Puerto la Piche: hieselbst drebet sie sich wieder nach
Westen unter Consuegra weg, theilet sich bald darauf
aufs neue. Zwen Arme, welche parallel von Osten
nach Westen laufen, und sich ben dem halben Zirkel
der Gebirge, woran Guadalupe eingeschiossen ist, und
zwar insonderheit der linke und sübliche Arm ben Puerto de S. Vincente endigen.

Die berühmten Undalufischen Gebirge Sierra Morena begrangen bas Erzbisthum nach Guben; ein Arm biefer Bebirge bebt fich in Beften unter Den Tolebifchen Bebirgen an , lauft nordwarts an bem Campo De Calatrava und Campo de Montiel meg, und nachbem er bier ben Ramen Puerto be G. Belena erhalten, endiget er fich ben ben lagunas be Bugbiana. Der zwente Urm schließt in felbiger Richtung von 2Beften nach Often Campo be Calatrava und Campo be Montiel von ber sublichen Seite ein, trennet bas Erze bisthum von ben Bisthumern Corbo'va und Jae'n, und nabert fich mit bem offlichen Ende gleichfalls ben Lagunas de Guadiand. Der britte Urm bat feine Richtung mehrentheils von Guden nach Morden, geht ben Cazorla an, mo ber Guabalquivir feine Quelle bat, nach Alcara's binauf, felbige Stadt und die Lagungs be Guabiana vorben, welche etwa 3 Meilen in Nordwesten von Alcara; entfernet bleiben, brebet fich alsdenn nach Often, und ben Dennas de G. Pedro in dem Bisthum Carthagena nach Suben und huefcar herunter, und bildet eine langlichte runde Figur, beren Durchschnitt von Suden nach Norden 26 Meilen und von Often nach Westen 14 Meilen austrägt.

Die größte lange des Erzbisthums von Osten nach Westen von Elche, einem kleinen Orte auf der Gränze des Bisthums Carthagena an, dis an den Ausstuß des Yvorlo rio, beträgt an die 60 gemeine spanische Meilen, die kleineste lange von Osten nach Westen über Illescar macht etwa 21 Meilen; an der größten Breite von Süden nach Norden. Von Juencaliente, auf der Gränze des Bisthums Jae'n, an, dis an das Bisthum Segodia hinauf, hält es 60 Meilen. Die Strecke des ganzen Bezirkes des Erzbisthums wird auf der Charte zu z49 spanische Meilen angegeben.

## Nachricht von den Handschriften der Dom-Bibliothek zu Tolevo. \*)

Die Anzahl der Handschriften erstreckt sich nach den Nummern des Catalogi auf 748 Bande. Sie beläuft sich aber, eigentlich zu reden, noch höher, weil einige Handschriften gedoppelt, ja dren, vier dis fünffach sich daselbst befinden. Selbige werden, wenn sie nur in wenigen Nebendingen von einander abgehen, unter eine einzige Nummer gezogen, woben angezeigt wird, wie vielsach sie da sind, und wie viel Bande sie ausmachen. Die meisten sind in lateinischer Spra-

<sup>\*)</sup> Diese Nachricht ist aus einem Priese bes Verfassers an den Staatsminister, Grafen von Bernstorf, genommen. Der Verfasser lieferte sie zusolge des Karalogus, welchest er durch den Jesuiten, Andreas Marcus Buriel, erhielt, und wovon ist die Abschrift in der Göttingischen Bibliog thek besindlich ist. Manches ganz, unerhebliche habe, ich jedoch selbst aus diesem Auszuge weggelassen, (E)

the geschrieben, viele in spanischer Sprache, arabische und hebraische Nanoschriften sind nur wenige vorhanben, und keine einzige griechische. Die ganze Sammlung von Nandschriften ist in zwolf Rlassen abge-

theilet.

Die erste Klasse enthält die Bibeln, Concordanzien und Glossen unter 71 Nummern. Unter den Bibeln sindet sich eine hebraische Handschrift mit Punkten auf Pergament, und mit verschiedenen Anmerkungen der Rabbiner. Dieß ist die einzige hebrais sche Handschrift dieser Bibel. Rabbinische sind garnicht da. Vermuthlich rühret diese Handschrift aus dem 12ten Jahrhundert her. Alle übrigen Bibeln sind lateinisch und auf Pergament geschrieben. Selbiger sind in allen 15 Stücke. Die neuesten gehören ins 13te Jahrhundert; es sind aber unter selbigen weit ältere Handschriften.

Die Concordanzen, beren Verfasser nicht genannt wird, bestehen nur in zwen Banden. Dazu kann man noch eine so berittelte Catena über die dren ersten Bucher Mosis rechnen, welche aus den altern Rirchen-

vatern und andern gezogen worden ift.

Die Gloffen über Die Bibel machen 56 Banbe aus, und find von verschiebenen Berfaffern im 12ten

und 13ten Jahrhundert geschrieben.

Die zwente Rlasse begreift unter 79 Nummern Commentarien, Homilien oder geistliche Reben, ascetische Schriften, teben ber Heiligen, und viel abgeschmacktes aus ben finstern Zeiten. Hierunter sind merkwurdig brey Handschriften bes Lactantii Firmiant auf Pergament aus bem 13ten Jahrhundert, bavon eine ganz vollständig ist.

fannt find viele Bucher ba, beren Berfaffer unbe-

bie merfmurbigften anzeigen.

Mico-

Nicolaus de lyra, Peter Vertharius, Rhabbarus Maurus, Petrus Comestor, Wilhelm Perault, Paulus Burgensis, Johann de Forquemada, Petrus Cantor aus Paris, Jacobus de Voragine, Nicolaus de Gorani ein Dominicaner, Diego de Campy, ein Geistlicher und Kanzler von Castilla, Alanus, Albertono de Santa Agnāda aus Briren, Jahann, Vischof zu Constantinopel, Paulus, ein egyptischer Vischof, S. Evagrius, S. Prosper, S. Hieronymus, Arnaldus, ein englischer Geistlicher, Esipandus, Erzbischof.

Die Zeit, worinn biese Handschriften geschrieben find, kann man vom voten bis ins vote Jahrhundert

rechnen.

ı

ù

mi

tÿ

'n

In ber britten Klaffe stehen bie Kirchenväter und Concilien unter 82 Nummern. Die merkmurdigsten Verfasser ber Bucher biefer Klaffe sind:

1. S. Augustin in 20 Banben.

2. S. Beatus und Etherius Apologie wiber Elipanbus, Erzbischof zu Tolebo, mit longobardischen Buchstaben.

3. G. Anselmus in bren Banben.

4. Der S. Ambrosius folgt S. Gregorius in 14 Banben, wenn man bazu rechnet, was Paterius und
Nicolaus be Mutio, ein Franciscaner, aus Gregors Schriften gezogen und angemerket haben.

5. S. Hieronymus in 7 Banben, harunter ift ein Band zu Anfange bes toten Jahrhunderts geschrie-

ben worden.

6. S. Jsidorus. Eine alte gothische Handschrift seiner 20 Bucher ber Etymologien, mit einigen arabischen Anmerkungen. Won selbigen Werke sind zugleich bren Copenen vorhanden.

Ferner

Ferner Isidors bren Bucher Sententiarum ober de summo Bono. Dief leztere Werk ist deswegen berühmt, weil es schon als ein theologisches lehrbuch angesehen werden kann.

7. S. Ilbephonsus. Es ist nur etwas weniges unerbebliches von ihm felbst geschrieben, sein teben aber ist von verschiedenen so entworfen, wie die teben der Heiligen in der romischen Kirche zu senn

pflegen.

8. Eine Sammlung verschiedener spanischer, italianisscher, africanischer und französischer, wie auch allegemeiner Concilien und Briefe ber Pabste, verdienet angemerket zu werden. Sie ist im Jahre 898 von einem Priester, Namens Julian, geschrieben worden. Davon sind bren Copenen.

9. Johann Chrisfostomus. Ein einziger Band in 4. welcher 26 Reben de Poenicentia und seine brep

Bucher de Patientia enthalt.

10. S. Erprian ber Marinrer.

11. G. Jehannes Damascenus.

12. Boethius Severinus. De Trinitate et duabus naturis, wie audi de Consolatione.

13. G. Bernhardus in 6 Banben.

14. Bilbebertus Cenomanenfis Briefe, ein Band in 4.

Die vierte Klaffe ber scholastischen Theologen und Philosophen unter 59 Rummern.

1. Petrus tombardus in 17 Folianten. Bieles von feinen Schriften ift aber mohl fechsfach vorhanden.

2. Thomas de Uquino in 7 Banben.

3. Der Pabst Innocentius III. in 4 Banben.

4. Johann Dans Scotus in 3 Banben.

5. Altifioborenfis über bie vier Bucher fententiarum.

6. Albertus Magnus in 4 Banden.

In

In ber fünften Rlaffe stehen bie Grammatici, Rebner, Poeten und humanisten unter 26 Nummern.

1. Prisciani Grammatik mit einigen arabischen Unmerkungen vom Jahre 1000.

2. Donati Grammatica.

3. Eine lateinische Grammatif eines ungenannten Berfaffers.

In selbigem Bande sind enthalten: Phalaridis Briefe, wie auch Diogenis Emici Bries fe von Aretino, aus dem Griechischen ins Latein übersezet. Ferner Bruti Briefe von Ramusio,

aus dem Griechischen Lateinisch überfeget.

4. Unbreas de Olmos, eines Franciscaner. Monchs, Grammatik und Wörterbuch der Mexicanischen Sprache, nebst einem Catechismo sur die Indianet; wie auch die gewöhnlichen sonntäglichen Evangelien und Episteln in Mexicanischer Sprache. Es sind zwen Theile in 4to, und zwar nicht nur gesschrieben, sondern auch gedruckt zu Anfange des 16ten Jahrhunderts.

5. Ciceronis Rhetorica und Sommium Scipionis.

6. Poggil Florentini Briefe wider Laurent Balla. Ferner Briefe über dem Tode Hieronymi von Prag.

7. Juvenalis Satyrae mit Gloffen ju Anfange bes 1 5ten

Sabrhunderes.

In Diesem Bande sind mit enthalten Aristotelis libri Physici, erklart von Jacobo de Alexandria, einem Franciscaner.

8. Seneca Tragodien, vom Jahre 1400.

9. Ovidii 15 Bucher der Verwandelungen vom Jaherte 1200.

10. Statii Papinii vier lezten Bucher seiner Thebais vom Jahre 1100.

11. Terentii Comobia von 1200.

12. Vir-

- 12. Wirgilii bren erften Bucher ber Meneis.
- 13. Svetonii leben ber romischen Raiser.

14. Quintus Curtius.

15. Julii Cafaris Commentarii.

16. Salustius. Die leztern sechs von 1400.

Die sechste Klasse liefert die arabischen Handschriften besonders in acht Folianten. Sie sind alle auf Papier, und etwa um die Jahre 1300 geschrieben. Darunter sind

I. Discoribis fieben Tractate von ben Rrautern.

2. Zcharabi eines Arztes, zwen Tractate von ber Arznenwiffenschaft.

3. Bucharas de Simplicibus medicamentis.

4. Avicenna unterschiedliche Tractate von der Arznenwissenschaft.

5. Hali, eines Schülers Muce, to medicinische Tractate unter dem Litel: Complementum regale medicinae.

6. Galeni Commentarii über Hypocrates, übersest von Haniru ben Cehac.

7. Galenus de morbis corporum.

In ber siebenden Klasse stehen die mathematischen, medicinischen und philosophischen Bucher unter 69 Mummern.

x. Claubii Ptolomei Almagest, aus bem arabischen lateinisch übersezt, wie auch sein Anatripartitum und Centiloquium aus bem Arabischen übersezt; ferner zwen astrologische Bucher besselben.

2. Verschiedene astronomische und insonderheit astrologische Schriften, meistentheils der spanischen Ara-

ber, ins latein überfest.

3. Unter den aftronomischen Werken ist Aser Thebith Ben Core Tractat von den Bewegungen der himmlischen lischen Körper, moben er aftronomische Labellen lieferte, mertwurdig.

4. Werschiebene Tractate ber Araber von ber Arithme-

tif, Algebra, Geometrie. 5. Berfchiedene Berke von der Arzneywiffenschaft, Bundarznen, Naturhiftorie, und vom Ackerbau. von Gerarde im 13ten Jahrhundert.

Die achte Rlaffe begreift historische und chronologifche Schriften unter 74 Mummern.

1. Diese Schriften betreffen sowohl die poetischen als bie Rirchengeschichte. Die meisten biefer Sand. fchriften handeln die spanische Beschichte ab, einige erläutern auch die Geschichte ber Machbarn von Spanien.

Unter diese Rlaffe werben noch gerechnet bie Conffitutiones und Regeln verschiedener Orden und Rollegien in Spanien.

Das alteste Inventarium ber Bibliothek zu Tole-

do ist vom Jahre 1455.

M

n)

Die neunte Rlaffe enthalt Liturgien , Miffalen, Breviarien, und folde Schriften, welche Die Ceremo. nien und Rirchengebrauche betreffen, unter 85 Mummern.

Die Muzarabischen Liturgien sind barunter vor-Diefe Bibliothek hat bavornehmlich merkwurdig. von ben ansehnlichsten Worrath.

Die zehnte Rlaffe liefert die Schriften bes fanoni-Schen Rechts unter 28 Mummern.

Die Bucher biefer Klaffe find in Ansehung ber romifchen Rirche, hauptfachlich von großer Erheblichkeit. Daber haben sich auch viele bamit beschäftiget, Gloffen und Erflarungen barüber ju fcreiben. Und biefe BiblioBibliothet fann große Commentarien aufweifen, aus

bem igten, i4ten und i sten Jahrhunderte.

Der geschickte Jesuite, Andreas Marcus Buriel hat aus dem zerstreuten Documenten dieser Bibliothek ein Jus Can. zusammengetragen, welches 4 starke Folianten ausmacht, und schon zum Druck sertig war. Allein nach Carvajola Tode, welcher sein Gönner war, und nach Abdankung des Beichtvaters, Francisco Ravago, aus der Gesellschaft der Jesuiten, haben sich die Sachen dahin geändert, daß er dieß mit wielenz Fleiß und Gelehrsamkeit ausgearbeitete Werk, einen Theil davon den 4 Aug. 1754 und das ganze Werk den 17 Febr. 1756. dem Staatsminister Richard Wall hat, auf dessen Verlangen, einliesern mussen.

Hierben kann ich nicht unterlassen, anzuführen, wie jezt die spanischen Gelehrten die berühmten Canones oder Decretales des romischen Bischoffes Clermont aus dem ersten Jahrhundert nach Christi Geburt für untergeschoben erklaren, nachdem der vorige Pabst Senedict XIV. ihnen mit seinem Erempel vorge-

gangen.

Es ist dieser Umstand um so viel merkwürdiger, da noch Aguirre zu Ende des vorigen Jahrhunderts deswegen den Cardinalshut erhielte, weil er in der Notitia Concil. Hispaniae versprach, diese Decretales zu vertheidigen, welches er auch hernach in der großen Sammlung der spanischen Concilien geleistet hat. Diese Notitia Concil. ist ein Abris von den großen Werken, und zu Salamanca im Jahre 1686 in 8tav ans licht gerreten. Die Sammlung selbst aber ist zu Rom, wie er schon Cardinal war, im Jahre 1693 und 1694 in vier Bolianten gedruckt.

Die eilfte Rlaffe enthielt die Gefezbucher bes burgerlichen und romifchen Rechts unter 60 Nummern.

Dief

Dief Fach ift reich genug an Gloffatoren und Commentatoren über die romischen Geseze, aus bem 13ten, 14ten und 15ten Jahrhundert.

In der zwölften Rlaffe finden fich die spanischen Gesezbucher, und unterschiedliche juristische Formulatien unter 35 Nummern.

Unter den allgemeinen Gesezbüchern stehen bas Fuero Juzgo (Forum judicum) und die Leyes de las Partitas oben an. Das erstere ist das alte gothische Gesezbuch, davon hier eine sehr alte Handschrift ist. Das andere rühret von Alphonso dem Weisen her. Unter andern ist hier ein mohrisches Gesezbuch.

Aus diesen alten Documenten hat Buriel ebenfalls ein weitläuftiges Wert von den spanischen Gesegen jufammen getragen, welches er noch in seiner Gewalt hat, und ich gesehen habe, aber vermuthlich auch nicht gedruckt werden wird, seitbem die Sachen der Jesuiten in Spanien sich etwas abgeändert haben.

Ein anderes wichtiges Werk dieses Jesuiten ist ein diplomatisches Werk in Ansehung Spaniens, welches vornehmlich verdienet, gemeinnügig gemacht zu werben, aber wohl gleiches Schicksal mit dem andern haben wird.

Von Tolebo handeln folgende Schriften:

Dn Juan Bautista Perez Apuntana to para la Historia o descripcion de la Imperial Toledo. Fol. Toledo 1554.

Franc. de Pisa Descripcion o Historia de la Ciudad de Toledo I. P. Toledo 1617. Das übrige ist im Manuscript zu Toledo ben bem Prof. der Mathematik Dn Franc. Sautiago Palomares.

Dn Pedro de Rojas Conde de Mora Historia de la imperial Ciudad de Toledo, Madr. 2 T. 1654. Fol.

 $\mathbf{D}_{\mathbf{n}}$ 

Dn Thomas Tamaix de Vargas Antiquedad de la religion christiana en el Reyno de Toledo. 4. Madr. 1624.

Idem defensa de la Descension de Nuestra Sra a

la Sta Iglesia de Toledo. 4. Toledo 1616.

Blas Ortiz Summi Templi Toletani topographica

Descriptio 8. Toledo 1548.

Pe. Ant. de Guintana Duenas Jesuita. Santos de Imperial Ciud. de Toledo y su Arzobispado, excelencias que goza su Santa Iglesia &c. Fol. Madr. 1651.

Dn Diego de Casteron Primacia de la Sta Iglesia

de Toledo. 2 Tom. Fol. Madr. 1726.

Ioannes Bapt. Ferrer Dissertatio de antiquo primatu Toletano. 8. Valencia 1728.

Unter vielen Manuscripten, Die von Tolebo ban-

beln, ist merkwurdig:

Pe. Geronino Roman de la Iliguera, Jesuita Historia ecclesiastica de la Imperiale Ciud. y Reyno de Toledo, in neun Folianten, welche in der Bibliothek des Jesuiter-Collegii in Toledo sich besinden, und wonon in der königlichen Bibliothek eine Abschrift ist.

Alfonso Cedillo Descriptio S. Ecclesiae Toletanae in 4. Ein Manuscript auf Pergament in der Biblio-

thet bes Escorial.

Luis Ilustado Memorial de algunas cosas notables que tiene la Imperial Ciud. de Toledo. Ist eine von ben Beschreibungen einer Stadt in Spanien, bergleichen Philipp ber Zwente von dem ganzen Reiche machen ließ, und in derselben Bibliothek besindlich.

## Reise

## nach bem Efcorial.

Th hatte erfahren, daß ber Canonicus Don Franoisco Perez Bayer, ben ich ju Tolebo hatte fennen gelernet, fich in bem Rlofter aufhielte, um, auf Befehl bes Roniges, einen ausführlichen Catalogum ber Sandidriften der Bibliothet auszuarbeiten. hoffte burch ibn als einen gelehrten und verständigen Mann mehr leichtigkeit ju erhalten, bie bestaubten Indeffen verfah ich mich noch mit Schäze zu sehen. ein Daar Empfehlungsschreiben, von dem ersten tonigl. Bibliothecario ju Madrid Don Juan de Santander an ben Pater Rector bes Rlofters, und von Don Manuel Martinez Pingarron, Dem Unterbibliotheca. Sie maren benbe fo gefällig, mir ihre Schreiben anzubieten, als ich ihnen eröffnete, baß ich bies Rlofter und die Bibliothet ju besuchen munichte. thut immer wohl, fich mit folden Empfehlungen zu verfeben, fie baben ihren Rugen und erleichtern bie fonst schwierigere Aufnahme. 3ch hatte zu Dieser Rei. fe eine Zeit gemablet, in welcher ber Sof noch in G. Ilbephonfo mar; benn, wenn ber hof felbft im Efco. rial ift, bat man nicht fo gute Belegenheit, es ju feben. Die Monche find alsbenn mit bem Sofe beschäfftiget. 36 habe das Kloster S. Lorenzo del Escorial von Mabrid aus mit bloßen Augen kenntlich feben konnen. 3ch ftand auf ber westlichen Geite bes neuen fonigl. Das laftes, als es ein mit mir dafelbft spazierender Spanier in Mordwesten bemerten half.

Den 23 August 1762 fuhr ich in einer Chaise von Madrid ganz fruh ab. Gleich vor der Stadt unten an dem linken Ufer des Manzanares ist eine Allee von hohen schattichten Ulmenbaumen, die der Kaiser Carl

5

V. foll haben anlegen laffin. Sie erstreckt sich bis por bas eingehägte Jagdgeholz bes Pardofchloffes über eine Stunde in ihrer gangen lange. In der Hije bes Commers fahrt man barinn spagieren, und es find in ber Zeit alle Nachmittage viel leute bestellt, welche fie gur Dampfung bes fonft unerträglichen Staubes begießen muffen. Auf ber andern Geite bes Manganares fieht man Cafa bel Campo, ein fleines fonigl. Sanbhaus mit einem Garten und einer eingehageten Bilbniß jur Jagb. Bur Rechten ftofft an Die Allee ber fonigl. botanische Barten, welcher unter bes Ronigs Ferdinand bes fechsten Regierung bagu gewidmet worden. Gin vom Konige befoldeter tehrer ber Rrauterfunde bat ibn unter feiner Bermaltung, und führet Darinn die Liebhaber gur Rrautertunde an. Der erfte Lehrer hieß Joseph Quer, welcher burch fein aus gang Spanien, morinn er herum reifete, jufammengebrachtes Serbarium Bivum, und burch feine Flora Elpannola bekannt ift. \*) Rach feinem Tobe im Jahr 1767 hat ber jestregierende Ronig einen gefchickten und fleißigen Cataloner, Don Miguel Barnabes ju fetnem Rachfolger bestellet. Selbiger beforgt bie Bortfegung iber von Quer angefangenen Ausgabe ber Flora auf fonigliche Roften. \*\*) Der Garten liegt cine balbe Stunde Weges von Mabrib.

Der

<sup>\*)</sup> Eine Nachricht von diesem Buche von unserm Verf.
steht in den Gottingischen Anzeigen 1762 S. 899. Es
kamen 1762 st. zu Madrid 2 Theile in 4. heraus. S.
auch G. Anz. 1764. S. 490 und 535.

<sup>\*\*)</sup> Ob diese Fortsezung gedruckt worden, habe ich nicht erfahren können. Bon seinen Principios de botanica ist der erste Theil 1767 zu Madrid in gr. 4. herausgeskommen. (E)

Der burch bie hauptftabt Spaniens berühnit gewordne Manganares entspringt in ben Guabarrama-Bebirgen, oberhalb bem Bleden Manganares, von welchem er, ehe Madrid noch etwas bedeutete, ohne Breifel feinen Damen erhalten bat. Dren Meilen umterhalb Mabrid verlieret er fich in ben Zarama. Er fließt in einem breiten fanbichtem Bette, baber ift fein Baffer überaus flar, leicht und gefund ju trinten. In ben beißen Commermonaten, ba er nur febr menig Baffer bat, welches bie brennenbe Sonne bis auf ben Grund erwarmet, braucht man ihn gu warmen Bu bem Ende find an ber Blorida berunter viele mit Matten behängte Sutten in felbigem aufgeschlagen, welche man für eine Rleinigkeit mie-then tann. 3wo Meilen oberhalb Madrid fieht unweit von feinem linken Ufer im Balde bas fleine Naghfchloß el Parbo. Sogar über ben Caminen ber Bimmer ift ber Dame Raifer Carls bes funften, mele der es erbauen laffen, eingehauen. Liefer im Bal-De, taum eine halbe Stunde bavon, liegt auf einem Dugel ein veraltetes Bebaube, bas biefer Raifer vern muthlich ber guten Aussicht wegen, bie man nach Mai brid und über ben Balb bin bat, aufführen laffen. Es fteben noch einige Gemalbe großer Meifter bes fechzehnten Jahrhunderte ba. Ein Sagereuter, an welchen ber Raifer gewiß nicht gebacht hat, befiget jest hier eine geräumliche Wohnung. Dies Behage, melthes 24 Meilen im Umfange haben foll, ift mit einer Mauer von Erbe, an einigen Stellen auch von gebackenen Steinen, eingeschloffen. Raminichen, Safen, Rebe, wilde Schweine, find bas fich barinn befinbenbe Bilb. Dies Parbofthloß hatte ber Jagb megen bie Chre, von bem jegtregierenden Ronige gut allererft besuchet gu werben, als er Befig von ber fpunifchen Monarchie nuhm. Denn am Abend langte er in Mabrid und im Buen Bluers Reifen.

Buen Rethro an, und ben folgenben Morgen fuhr er nach bem Pardo. Das Bolf in Madrid war fich folches nicht vermuthen; allein ber Ronig hatte fo wenig nothig, es in feinen Privathandlungen um Rath gu fragen, als in offentlichen. Doch ich vergeffe, baf Ich fuhr, weil der ich nach bem Escorial reise. Manzanares wenig Baffer hatte, burch felbigen und burch die Wildnif des Cafa del Campo. binauf in der Wildniß bes Pardo geht eine Brude über Diefen Rluft, und ben Weg tann man mablen, menis boch Waffer mare. Die Mauern ber Wildnis maren auf ber Seite ber angebaueten Felber bie und ba verfallen. Das Wild hatte fich, wie ich vernahm, ichon gewöhnet, in bie Felber ber Bauern einzudringen. und einige benachbarte Dorfer gu Grunde gerichtet. Binter biefer Bildnig, eine Meile von Madrid, berührte ich bas kleine arme Dorf Aravaca. Das Dorf Sumera, welches nur aus funf Saufern beftebt, liegt noch naber an ber Bilbnif. Chemals ift es anfebn. lich . und , wie mir Ginwohner beffelben ergablten, bas Baupt von Mabrid gemefen. Es bat noch Rieckenge. rechtigfeit, und eine mobl verforgte Rirche.

Ich kam Zarzuela vorben, ein kleines königliches Landhaus mit einem Obst. und Rüchengarten. Die Gegend hat Waldung. Hierauf suhr ich durch das Dorf sas Rozas, welches dren Meilen von Madrid entfernet ist. Ein kleines Dorf Majalahonda liegt eine Viertelmeile davon zur linken im Süden. Madrid erscheint von hier aus schon in niedriger Lage. Die disherigen Sandhügel, welche in Uckerland verwandelt sind, und Waizen und Berste, wiewohl nicht reichlich, tragen, erheben sich allmählich, und in der Nachbar-schaft des Guadarramaslusses sind schon einige hervorragende kahle Felsen. Ueber diesen Fluß ist bep dem

Blecken Galapagar, 2 Meilen von las Rojas, eine ichone fteinerne Brude geführet. Den Bleden ließ ich jur Rechten. Der Beg murbe immer hober, Die Gegend ber Gebirge fcbien mit einer beffern und fruchtbarern Erde bedeckt zu fenn, als die vorigen Sandhugel. Die Waldung mar ftarter, und benm Escorialdorfe war ein vortrefflicher Eichenwald. Das Dorf foll ben Mamen von ben Elfenschlacken haben; benn vormals find in diefen Bebirgen Gifenbergwerke im Bange gewefen. Es liegt eine Biertelftunde unter bem Rlofter S. Lorenzo. Die fremden Gefandten, welche in den wenigen ben bem Rloiter flebenden Baufern nicht Raum haben, muffen fich in biefem Dorfe einige Baus Der Bebelf ift schlecht. Dazu fommt fer miethen. noch, daß ber Sof in der unangenehmften Jahreszeit bes Octobers, Novembers bis im December fich hier . Es regnet alsbenn am meiffen, und die Rale aufhalt. te welche biefer hoben Gegend naturlich ift, wird um fo mehr gefühlet, da bie Wohnungen der Bauern nicht fonderlich damider vermabret find, und fe fich feiner andern Erwarmungsmittel zu bedienen miffen , als ber allgemein gebrauchlichen Feuerpfannen, die man mit ausgebrannten Rohfen anfüllet, und ins Zimmer feget. Roblen aber mogen fo gut ausgebrannt fenn, wie fie wollen, fo geben fie boch in einem vermachten und niedrigen Zimmer einen feinen Dunft, ber, wenn man nicht baran gewohnt ift, bas Saupt einnimmt. Bu einer andern Jahreszeit muß es hier gang angenehm fenn, wenn man eine gebirgichte und waldichte Gegend und hohe Aussicht liebt. Im August gefiel mir bas Clima bier beffer, als ju Mabrib, und ber Boden war nicht so burre und so versengt von ber Sige, als ben der Hauptstadt.

M

¥

N

H

1

ÓΦ

Das Escorial \*) ist ein prachtiges Denkmal Philipp bes II. welcher es jum Unbenfen bes über bie Frangofen ben G. Quentin erhaltenen Sieges auf-Philipp II. ließ die Cortes versammien. führen ließ. und ihnen vorstellen, wie er jum Rriege wiber Frank reich Gelb nothig batte. Er erhielte, mas er wollte, pon ben Reichsfranben unter biefem Bormanbe, allein er manbte dieß Geld jum Bau bes Efcoriale an. Die Stande murben baburch fo unwillig gemacht, baf fie nachber fich nicht wieber verfammlen wollten, um nicht meiter von biefem Ronige berudet gu merben. Die Ronige haben feit ber Zeit gerne bes Raths und Butachtens ber versammleten Stande entbehret, ba fie Mittel gefunden hatten, ohne ihre Befragung Geld aufgubringen und zu berrichen. Philipp II. bat auf den Bau bes Escoriale 28 Millionen Ducaten vermande. Er ftarb bafelbft in einem Zimmer benm Altare, melches feit ber Beit verschloffen gewesen, bis die Portugiefische Konigin, Maria Barbara, querft bas Berg gehabe, es eroffnen ju laffen und binein ju geben.

Man hat in dem Kloster die Fabel: dieser König Philipp II. sputte in den Gängen desselben herum. Und die Königin-Mutter hat im October dieses 1762 Jahres hin und wieder Posten stellen und herum gehen

laffen, um bie Bahrheit bavon zu erfahren.

Das Kloster ist erstaunend weitläuftig, und bent heiligen Lorenz gewidniet. Weil selbiger auf einem Rost gebraten worden, so ist das Gebäude in bieser Form

Digitized by Google

<sup>\*)</sup> Daß der Berfasser seine Beschreibung vom Escorial nicht ausgeführt hat, ist dießmal kein großer Verlust, da Fuente den ganzen zwepten Band seiner Reise demselben gewidmet, und herr P. Dieze 1775 eine portressliche Uebersezung davon geliefert hat. (E)

Borm angeleget und erbauet. In bem Rlofter feben

190 Monche Pieronymiten Orbens.

Ü

ı

đ

i

Die Kirche ist das allersehenswurdigste. Ihre Bauart ist ungefünstele, aber schon, und sie enthält viele Scholze. Die Custodia ist von Silber mit Ebelgesteinen besezet, und der Tisch des Altares ist nach selbigem Geschmack gearbeitet. Bende Stücke hat Carl It. hergeschenket. Die Mahlerenen in der Kirche sind unvergleichtlich. Die Naupetreppe ist schlecht angeleget, allein die Mahleren derselben ist von tucas Jordan. Sie stellet vor : wie Philipp II. seine Krone der Jungsrau Maria überreichet, und die Schlacht ben S. Quentin.

Das Pantheon ist nicht so prachtig, als man sich embilder. Wenn man hineineritt, so hat man zur rechten 12 Grabmater der katholischen Könige, und zur linken eben so viele für ihre Geniahlinnen. Ueber der Thür sind noch 2 für eine Manns. und eine Weibesperson. Dief ganze Zimmer, die Treppe und die Grabmater sind von Marmor und Jaspis, gegen dem Eingange über ist ein Altar. Die Inschriten der Grabmater sind von Metall und verguldet. Philipp IV. verordnete im Jahre 1654 wie die königl. Körper in dem Pantheon, und welche hinein gesezet werden sollten.

Ich bezog die difentliche Herberge unweit vom Rloster, wo ich am Mittage spessete. Noch am selebigen Nachmittag besuchte ich den Canonicum Baper im Kloster. Ich traf ihn im Garten an in Beselfchaft des Monchsbibliochekaril, Brudere Isidor, wellchem ich mein Empfehlungsschreiben beständigte. Sie empsiengen mich bende mit aller Höstlichkeit. Der Garten lag auf der Subseite des Klosters, war zieme lich groß und voll Philodume und Kuchengewächs, Man schrifte wie durch den Gartner Psaumen und Wirnen

Birnen in meine Berberge. Finen Theil, bes Abends brachte ich in bem Mufao bes Berrn Baper vergnugt gu. Es lag voll von alten Sanbichriften. Er zeigte mir feine Urbeit, welche bereits bren geschriebene Solianten ausmachte, und die lateinischen, spanischen. und in andern europaifden Sprachen geschriebene MSS. wie auch die hebraischen Codices enthielte. Das Berzeichniß ber griechischen MSS, wollte er bis tunftiges, Jahr versparen. Diese machten 600 Cobices aus ; und er seite bingu, bag barunter noch so viel bisher unbekannte und merkwurdige Schage fecten, baß gebn gedruckte Folianten fie kaum faffen murben. Bu Behulfen hatte er zween gefdicte Schreiber, Die aus jebem alten merkmurdigen Cobice eine Probe abseichneten, bie bem Catalogo mit einverleibet werben follte. Dies verrichteten fie, wie ich aus ber Bergleichung mit bem Driginal fab, mit ber größten Genauigteit ber Nachghmung.

Er zeigee mir bie griechische Lieurgie, welche bem heiligen Basilio zugeschrieben wird. Sie war mit großen Characteren und Accenten auf einer langen Rolle von Vergament geschrieben, und am Ende an einem runden Solze befestiget, auf welches fie aufgerollet werden fonnte. Er hatte fie ins gatein überfeget, mit feinen Unmerfungen begleitet, und ftant in Begriff, die Zuschrift an den Konig zu entwerfen. Gie follte alsbenn griechisch und lateinisch im Druck erscheinen. Dies MSS. feste er ins zwolfte ober brangebnte Jahrhundert. Die Liturgie felbst aber leitete er aus Bafilli Beiten ber, ben er für ihren erften Berfaffer Bielte. In einer Unmerfung schrieb er Die Deffe ber Verordnung der Apostel zu. Sein Hauptbeweis wur- - be auf Die Bebeutung des Worts derneyen gestüzet, welches nichts anders als facrificare oder opfern angel-Er berief fich auf Luc. 1, 23, wo bas Wort 100 K

Bott Berrupyia von ben Verrichtungen Zachatias im Tempel gebraucht wird. Und barnach erflarte er Apostelgefch. 13, 2. von den Degopfern. immane fowohl, als die Unrichtigfeit ber Erflarung ift teicht zu erweisen. Auf folgenden Mittag bat et mich zu Bafte, welches ich annahm. Che ich am Abend nach meiner Derberge gieng, nahm ich noch Abrede mie ihm und bem Paterbibliothefario, Die Sammlung der Handschriften zu befuchen. Dies gefchah auch ben Bormittag, in benber Begleitung. In murbe auf den oberften Gaal in der Westseite bes Riosteut; wo die Hauptfacade ift, geführet. in men Theile abgesondert: in ber oberften Abtheilung freben bie arabischen, griechischen, lateinischen und bebraifthen Covices; in ber untern und vordern Abthellung befinden fich die fpanischen und alle übrigen Sanbidriften.

Der arabischen Cobicum gablt Don Miguel Casiri 1805, bie aber viel mehr Schriften enthalten. Diefer Mann, ein Sprer von Beburt, welchen ich gu Mabrid fennen gelernt, mar, unter des Ronigs Ferbinand bes Sechsten Regierung, von Rom nach Spas nien berufen, und ihm ein Amt an ber konigl. Bibliothet ju Madrid eingeraumet. Man gab ihm ben Auftrag, einen Catalogum der arabischen MSS. bes Escorials ju verfertigen. Er hatte ihn bamals schon fertig. Der erfte Theil war bereits abgedruckt, unter bem Titel: Bibliotheca Hispano-Arabica Escorialenfis. Mit bem Abdruck bes zwenten Theiles, welchet noch bezu kommen follte, bat es fich immer noch vergogert, weil ber Ronig Die Roften baju geben follte. \*) Der Ronig pflegt biefen erften Theil, bas prachtige

ď

ď

11

ŵ

1

Der erfte Theil erschien ju Mabrib 1760 aus Eigenfinn ber Bucherrichter brey Jahr fpater, als er abgebruckt mar,

tige Bert ber Alterthumer bes Berculoneums und bie Abzeichnungen von Caferte, ben auswartigen Mins ftern zu ichenken. Die gange Sammlung ber Sand schriften schätt man auf 6000 Stuck. Man mus fich nicht vorftellen, daß man in ber Aufftellung biefer Menge Ordnung und Wahl beobachtet habe: gehrte, Die altesten Cobices bes griechischen Testaments au jeben. Man konnte fie aber nicht finden. Dage. gen jog man eines berbor, welches aus bem 12 Rabrbundert fenn follte, mit fleinen Buchftaben folecht ac Schrieben mar, Accente batte, und vielleicht noch in fra gere Beiten gehörte. Dan ließ mir nicht einmal Reit. etwas hineinzufeben. Benbe. Führer haften nicht Juft, meine Meugierbe ju befriedigen. 3ch mußte mich mit bem allgemeinen unmigen Unfchauen begnützet Man jeigte mir Patres, titurgien, Concilien, lateinische Bibeln, wornach ich nicht viel fragte.

Ich war also nicht einmal so glucklich, als Sbuard Efarke, welchem der Graf von Mansilia einigen Zutritt verschaft hatte. Diesen gefälligen herrn, welcher sich aus eigenem Tried auss Englische gelegt hatte, lernte ich hernach zu Segovia kennen, wo er es mir sagre, wie er Esarken ben den Monchen unterstüget habe. Elarke hatte mit mir von diesem Besuch der Bibliothek gesprochen, und mir gesagt, wie er zwen schone griechtsche Codices des R. T. mit großen Buch staden, ohne Accente und Unterscheidungszeichen gesehen, welche seiner Meynung nath wohl ins sechste Jahrhundert gesezet werden konnten. Er schäte sie der alerandrinischen Handschrift gleich, die die Universtate Oxford besigt. Der drey Stellen erwähnte er mie,

mar, und der swepte 1770. S. Sötting. Angeigen 1766. S. 1099 und 1777. S. 34.

ble er in seinen Briefen von Spanien angezeiget hat.\*). Ich verlangte von ihm ihre Mittheilung, die er versprach. Nachher erhielt ich die Lesart der ber kannten streizigen Geelle, I Joh. 5, in einem aus kondon an mich nach Spanien abgelassenen Beiefe. Wienen Ariesen eben so abgedruckt ist, so will ich sie bech zum Uebersluß hieben sten: Quad artinet ad collationess, quam seen dubrum Manuskriptorum Caenobii Scarialansis, in venatissimo isto Sancti Johannis loco: eum enm ex me adeo serio requiris, haud cunstanter minto, sic enim se habet: Joh. Episte l.c. V. v. 7. 8. over neue siens au magrus guster vo uniqua neue vo usagna nas et vois sus vos un un pagrus sus un pagr

10

ď

n i

Dieso Lesart kommt mit ber alexandrinststen volli lig Aberein, und dienet zu theer Bestätigung: Der Gert Clarke begeht in feinen Beisfen einen unvergebitigen Felder, wenn er sich so ausbruckt, als wenn der gumanie Lept eben dies lisse. Indessen trunk ich doch feiner Armitnis des Griechischen mit Grunde so viel zu, daß er die dern Stellen aus den Handschriften richtig ausgezeichnet habe. Darans ließe sich folgern, daß diese Handschriften bei Lept der Complumenstäten Bibel nicht gebraucht, der wenigstens nicht der seinen Bibel nicht gebraucht, der wenigstens nicht der sein neuer, als dies Bibelwert; und man darf als wohl in selbiger nichts sitchen, was zur Aufstürung der ber derselben gebrauchten Handschriften dienet.

Ein Zweifel bleibt mir ben ber Clarlifchen Bergleichung. Die benden alteften Cobices enthalten nicht das ganze R. Testament, sondern nur die vier Evangesten.

<sup>\*)</sup> Achter Weief & 3ga ber Rufterifchen Ueberfegung ff.

gelien. Hieraus kann er boch nur die Stelle: Ses wie doyos, im Anfange des Evangelii Johannis aus-

gezeichnet haben.

Die andre Stelle aus I Timoth. Rap. 3, v. 16. wo er deutlich DE und nicht OD gelesen hat, und die angestührte Leseart I Joh. 5. kann er doch nicht in den Evangelien gesunden haben. Entweder hat er hier den Coder, der das ganze M. Lestament, die Offenbarung ausgenommen, enthält; brauchen nichsen, oder die Handschriften der apostolischen Briefe.

Berr Clark batte, um feiner Bahrnehmung bie nothige Buverlagigteit gu verfchaffen, bie Banbidrife ten beutlicher bezeichnen follen, beren er fich bebienet, und Dies war ihm moglich, ba er ben Catalogum Daß er alle Sanbichriften ber Briefe Pouli follte haben durchsehen und nachschlagen können, ist mig nicht glaublich, und boch fagt er, er habe i Lim. 2, 16, in ellen Sanbiebriften beutlich gelefen. Daß Der berühmte Erasmus die Stelle 1 Joh. 5. nicht in Handschriften gefunden, beweifet bas von ihm im Jahre 1.516 im Druck gegebene R. T. Da ich bier einmal bes Catalogi ber Banbichriften bes Efcorials ermähnet habe, aus welchen Elark in feinen Briefen einen Auszug liefert; fo tann ich bier fo gut als an einem Orte etwas mehr bavon fagen. 3ch batte ben Catalogum von bem geschickten und gefälligen Jefuiten, Marque Andreas Burriel, befommen, und bavon eine Abithrift genommen. Durch meine Berantaffung genoß ber Berr Clarte von biefem gelehrten Spanier eine gleiche Befälligkeit. Sein Auszug und meine Abschrift, Die ich besige, leiten sich also aus einer Quelle ber. 3ch habe mir die Dube gegeben, feinen Ausjug mit meiner Abschrift Stud vor Stud ju vergleichen, in ber Absicht, Die etwa untergelaufenen Sehler an verheffern, und einige Dangel zu erfegen. Mein ido

ich habe fo viel-Unrichtigkeiten und Jerungen baring bemerkt, bag es mir eine vergebliche Arbeit fchien. bie Berbefferung zu unternehmen. Ich glaubte gleich. ich murbe vielen migbegierigen Lefern einen weit ange. nehmern Dienft leiften , wehn ich ihnen mein ganges Werzeichnift, fo wie esift, porlegen murbe. Gebruck Il es menighens niemals, so wie ich es babe, und um fo viel mehr verdienet es die Bekanntmachung, bis wir eimas beffers baben, Und wenn gleich ber Canon nicus Baper einen Catalogum in ber Absicht ausgears beitet bat, daß er ans licht treten follte, fo ift es boch noch ungewiß, ob er jemals des Tages licht erblicken Der Bert Balle welcher bies Unternehmen beforderte, ift nicht mehr am Ruber ber Staatsfachen. Diefer Umftand hat hierinn alles verandert, denn fonft ware mit dem prachtigen Abbruck gewiß schon der Unfang-gemacht worben 200 man

Die altefte und merkmurbigfte Bibliothet, meldie ins Cfcorial begraben worden, ift Die Bibliothef bes berühmten Gecratars Emd V. Bonjales Pereg, Des enstern spanisthen. Uebersezers von Homers Obuffea. Es mar felbige eigentlich bie Bucherfammlung bes ge-Jehrten Ronigs von Urragen, Alphonfi bes Fünften; Diefer große Konig pflegte gu fagen; er wolle lieber alle seine Königeriche verlieren ; als ben fleinsten Theil ber Biffenschaften. Gr befaß Aragon, Balencia, Cataluna, Mallorca, Corfica, Sardinjen, Sicilien und Rouffillon, und im Jahr 1442 gluckte es ihm. Meapel zu erabern. In biefer legten Stadt fchlug er bernach feine Residenz auf, und blieb baselbst bis an fein Ende. Ceinen natürlichen Gohn Ferdinand ver ordnete er gu feinem Erben und Dachfolger in Deapel. Mpil er feine andern mannlichen Erben hatte, fo mußte er jugeben, baß fein Bruber Aragon und bie Damit verbundenen lander nach feinem Tobe behielte. Fer. CONT. D

Digitized by Google

Ferdinand, welcher nach dem den 27 Jun. 1458 erfolgeen Ableden feines Baters König von Reapel wurde,
war zu den Wiffenschaften gebildet, und besaßt keine gemeine Gelehrsamkeit. Er ftarb den 25 Jun. 1492 zu Reapel. Sein Charafter ist den dem neapolitanis schen Geschäckschreiber Giamone nicht durchgänzig zilanzend. Er beschuldiget ihn in den lezten Jahren keiner Regierung einer dis zur Graufamkeit getriebel nen Harte. Der Brief aber dieses Königes, welchen ich hier einrücken will, macht dem menschenliebenden Herzen desselben Ehre.

## FERDINANDUS REX

## Alonfo Davalo.

Tu quidem victoriam nobis fignificas et adversa-Piorum prope innumerabilium mortes. non cantum ex victoria gavilus fumy quantum internecione ista commotus. Gladiam enim non ad perniciem civium, fed ad confervationem stringere con-Mevimus : ut posthac intelligas, victoriam a nobis nullam existimari, quae cruenca et esserata sit; nec gloriam nobis trudelitate acquirendam, fed humanitate et clementia. Restiterunt; tributa solvere noliterunt ; aerarium diripuerunt. . Coercendi non necandi fuerunt. At arma fumlerunt: contra nos irruerunt. Propullandi repellendique fuerunt et rebellionis capita dantum modo plectanda non in omnés velut in pecudes saeviendum. Poltremo, si id nestis. Sta accipe; malle nos nunquam vincere quam villoriam foede ac crudeliter adipifer; let indigenthen utbunque tolerare, quam subdirorum sanguine divitiis expleri. Vale. Ex noftris felicibus Caffris ad flumen Aufidum. X. Juffe, anno 1459. .... Flumen Aufidum.

dum ist der Losineo, welcher ben Canne in Apuglia

fließt.

Einige Briefe und Reben bieses Königes sind im Jahre 1586 gebruckt worden, unter dem Litel; Regis Ferdinandi et aliorum Epistolae ac orationes utriusque militise. S. Giannone Histoire de Naples. T.III. p. 627. Sie sind mir nicht zu Gesichte gekommen. Ich kann also nicht sagen, ob angeführter Brief mit darunter stehe. Eben so wenig kann ich es entscheiden, ob die in der Bibliothek des Escorials sich besindende Sammlung der Briefe von Alphonso und Ferdinand, woraus sich der angesührte herleitet, ben diesem Druck zum Grunde gelegt worden.

Die tonigliche Bibliothet tam in die Bande bes Berrn Perez, und von Neapel nach Spanien, und gu-

lest unter Philipp II. nach bem Efcorial.

Diag Burtado de Mendoga, eingelehrter Berr, welcher Latein, Griechisch und Arabisch verstand. Schafte fich einen ausgesuchten Buchervorrath an, und als er als spanischer Gesandte in Bien stand, sparete er feine Roften, aus Griechenland Sandichriften an fich zu kaufen. Diefer ganze Worrath kam nach bem Efcorial. Des gelehrten Pralaten Unton Augustin Bibliothet, wie auch Benedict Arias Montani feine. find mit an biefem Orte. Don Pedro Ponce de Beon, Bifchofs ju Plafencia, anfehnlicher Budhervorrath, wurde gleichfalls von Philipp II in fein Rlofter Die Bibliothet des Cardinals Girleti gefchaffet. ließ ber König gang taufen und von Rom bieber brin-Auf alle Beise murbe damals gesuchet, die fe Bibliothet zu einer ber erften in ber Belt zu mochen.

Die arabischen Sanbschriften und die wenigen bebräischen sind damals vermuthlich in Spanien noch selbst zusammen gebracht. Sätte ber Cardinal Zime.

nez nicht so sehr wider die arabischen Handschriften gewüthet, und ihrer so viele verbrennen lassen, und ware nicht schon die Inquisition in Spanien gewesen, man wurde noch weit mehr zusammen gebracht haben. Im Jahre 1611 nahmen die Spanier dem Könige von Marocco, Muley Cidan, zwen Schiffe weg, auf welchen sie viele arabische Handschriften erbeuteten. Hierdurch wurde die Escorialische Bibliothek an arabischen Schriften sehr reich. Ein im Jahre 1671 im Kloster entstandener Brand hat aber einen nicht gering

gen Theil Diefer Schage vergebret.

Seit dem das dourdonische Haus die spanische Monarchie beherrsicht, hat man an die Vermehrung der Klosterdibliothek nicht mehr gedacht. Es wäre auch unnüz, da sie in den Känden der Mönche ist. Die königliche Bibliothek zu Madrid hat dagegen ihren Ursprung genommen. Sie übertrift an gedruckten Werken die Vibliothek des Escorials weit. Man schäete sie, wie mir ein Bibliothekarius versicherte, auf 60,000 Bände. An alten Handschriften aber hat sie keinen Vorrath. Der jezige Monarch Carl III. ließ zu Anfange seiner Regierung in Spanien die Bibliothek des versiordenen Cardinals Aquinto zu Kom ganz ankaufen, und schenkte sie an diese Madrider Bibliothek. Dies Geschenk belief sich über 6000 Bände.

Von den Handschriften des Escorials sind aus die sem Jahrhunderte zween Catalogi daselbst vorhanden. Der eine ist zu Anfange dieses Jahrhunderts mehr als drenßig Jahre nach dem Brande verserziget. Dies Alter giedt ihm der Pater Vibliothekarius Villegas, welcher im Jahr 1752 der Bibliothek vorstand, in seiner zu Anfange desselben geschriebenen Anmertungen. Selbiger glaubt auch, daß jezt noch eben die Handschriften vorhanden sind, welche damals gewesen.

son. Es seiset ihm Ansang und Ende: Er ist jest den der Bibliothek nicht mehr brauchdar, da die Büchet eine ganz andre Ordnung erhalten haben. Den Bormeser von Villegas, dem Bruder Antonio de San Joseph, aber war er von großem Nuzen ben Verfertigung des neuen Catalogi, nach welchem jezt die Bücher aufgestellt sind, und der ben der Bibliothek gebraucht wird. Der Mönch Villegas hat ihn ins Reline gebracht. Er macht einen Folioband von 294 Seiten aus. Wo das Supplement ansängt, sind die mehresten Blätter ganz seer und unbeschrieden. Sein Litel ist: Indices Manuscriptorum Latinorum, Hispanorum, Italic, Gallic, Graecorum, Hebraicorum et Arabicorum, quae a voraeislimo incendio, in hac Regia Bibliotheca Manuscriptorum Laurentiana anno 1671 introducto, vindicari potuere.

Ad quorum intelligentiam nota 1°. Index Latinus a foliò 1°. incipit; Hispanicus, Italicus, Gallicus a fol. 51. Graecus a fol. 97. Hebraicus a fol. 136.

et Arabicus a fol. 145.

2°. nota: in indice Arabico non apponimus Malnuscripta, quae anno 1611 in duobus navigiis Muley Cidan, Marrochensis Regis, in navali pugna, per Ludovicum Faxardum, imperium nauticum gerentem, expugnatis, reperta suere.

3°. nota: ad calcem unius cujusque indicis brevem Catalogum per materias digestum apponimus, et in eo facultates, quarum auctores ignorantur, adscri-

bimus.

Hierauf fähret Bigellas fort, die Zahlen und Zeichen zu erklaren, deren er sich zum bequemern Gebrauch der Bibliothek und leichterm Aufsuchen der Bucher beblenet. Vor dem Supplement, welches sich Seite 1156 anhebt, steht eine lange Anmerkung, die sich auf Das Supplement bezieht. Und hier erwähnt er auch schon

Digitized by Google

schon des Catalogi der erabischen Handschriften, an welchen damals Mignel Casiri auf Befehl des Königes arbeitete, der die marocranischen und alle arabischen Handschriften enthält.

Die Abschrift, welche ich bestze, liesert dieß neueste Autonio de San Joseph verfertiget und Villegas ins Reine gebracht hat. Wie es in meine Hande gesommen, habe ich bereits gesagt. Das Eremplar, welches ich vor mir hatte, ist, wie ich vermuthe, im Jahr 1752 von den Jesuiten, welche damals die Bibliothef durchsuchten, von dem Original abgeschrieben worden. Der Pater Burriel hatte damals ein wichtiges Werk mit königlicher Unterstügung unter Handen; und dazu brauchte er insonderheit die Handschriften des Estorials und der Kathedralkirche zu Toledo.

Auffer biefen benden Catalogis, welche ich ange zeiget habe, giebt es noch altere, welche in ber Bibliothet vermahret werden. Sie find in meinem Catalogo bemerkt, und folgender Gestalt betitelt:

Indices antiqui Manuscriptorum Latinorum, Hispan. Graecorum, Arabic. Hebraic. &c. quae adservabantur in hac Regia Bibliotheca, et quibus multa igne perierunt, et quae superfuerunt, in hoc praesenti notantur.

Index perantiquus facultatum impressorum et manuscriptorum in omni idiomate, dum haec Regia Bibliotheca incipiebat elucere. fol.

Ein gebruckter Catalogus bieser Bibliothek ist mie niemals zu Gesicht gekommen. Niemals habe ich auch in Spanien gehört, daß einer gedruckt worden. Der gelehrte Jesuit Burriel wurde ihn gehabt, ober doch feiner gegen mich gedacht haben. Was also der herr Mayans

Manans in feinem lateinischen Schreiben an Clarke fagt: Bibliothecae Scorialentis' varii indices evulgati, muß meiner Mennung nach nur von ben Abschriften gu verfteben fenn, welche bavon in einiger Leute Banben Dies Schreiben ift vom legten August 1761, und damals hatte Clarfe ichon ben Catalogum gebrauthet, und alfo vermuthlich besfalls an Mayans gefcbrieben.

Der große prächtige Saal, worinn bie gebruckten Bucher aufgestellt find, ift fo beschaffen, wie ihn Clarfe beschreibt. Die Bucher fteben in Schranten langs an ben Banben herunter. In andern Bibliotheten pflegen ble Bucher ihren Ruden ju jelgen, hier aber follen sie die Augen ber Buschauer mit ihrem vergole beten Schnitt blenden. Man mochte fagen, diefe Stellung fen ihnen besmegen gegeben morden, meil fie mehr gur Pracht, als jum Rugen bienen follten. Der nadfte Erfolg biefer eigenen Stellung ift, bag, weil bie Bucher ihren Namen insgemein auf bem Ruden tragen, man jest nicht errathen fann, mas man fiebt. Bablreich ift der Borrath nicht im Bergleich, gegen bie konigl. Bibliothek zu Mabrid. Die neuesten Sachen find aus dem vorigen Jahrhunderte. Dier wird ber Reft eines prachtigen Werts ber Naturhiftorie von Amerita vermahret, welches Philipp II. mit großen Roften verfertigen ließ. Es ift in groß Folio. Thiere und Pflangen find nach bem leben gemalet. Schade ift es, bag bie Blamme in bem unglucklichen Brande bes Jahres 1671 bas meifte bavon vergeb. ret bat.

Die Originalgemalbe Raifer Carl bes Funften, Philipp des Zwenten, Dritten und Vierten find in Le. bensgroße, und fo naturlich, baß man glauben fann, fle find wohl getroffen. Mitten im Gaale find ein paar Beltfugeln aufgestellt.

Mluers Reifen.

Man

Man hat eine spanische Beschreibung biefes Rlofters aus dem vorigen Jahrhunderte in Folio mit ver-

Schiebenen Rupfern.

Der Canonicus Baper mar fo hoflich gewesen, mir die Zeit meines bafigen Aufenthalts feine Bewirthung anzubieten. 3ch hatte fie auf ben Mittag angenommen, ba ich die Bibliothet befah. Und es ift Zeit, daß ich mich ju Lische fege. Fur ben Vormittag habe ich schon genug gefagt. Der Bruder Ifidor und die benben Schreiber fpeiseten mit uns. Der eine Schreiber mar vormals mein getreuer Subrer in Tolebo gewesen, und hatte mir, ba er sich auf die Maleren gelegt gehabt, von ben alten Gemalben ber bortigen Rirchen gute Unleitung gegeben. Der Tifch war maßig, boch nach ber fpanischen Ruche recht gut. Unfre Unterredungen betrafen unter andern die Begenstande, welche man mir gezeigt hatte. 3ch ausserte mich, wie ich munschte, die Bibliothet ber Sandfchriften und bie Codices bes D. T. genauer gu betrach-Ich erhielt zur Antwort, daß folches in bem Cabinet bes Beren Bayer gefcheben fonnte. wagte zu viel, als ich ben Bibliothefarium fragte, ob ich auch wohl einen mit nach meiner Berberge nehmen Ich hatte bie abschlägige Untwort, welche erfolgte, vermuthen konnen. 3ch ließ es alfo ben bem gang gefälligen Bergleich bewenben, unter ben Mugen bes Berrn Baner die ben ihm herum liegenden Sandschriften, welche mehrentheils spanische waren, nach Belieben zu gebrauchen. Die Cobices bes M. T. mornach ich nochmals mich erkundigte, wurden mir unter bem Vorwande, daß ihre Aufsuchung nicht leicht fen, verweigert.

Als ich nach Tische allein ben Bayer war, konnte er nicht unterlassen, sich gegen mich als ein Gegner ber Jesuiten, insonderheit des P. Burriel und des

ersten

ersten Bibliothekar des Königs, Santander, zu äussern: der P. Burriek hatte sich mit fremden Jedern geschmückt; den Catalogum der Handschriften der toledischen Bibliothek hatte er, Bayer, verfertiget, und an seinen andern durch Benhülse der toledischen Bibliothek dusgearbeiteten Werken habe er gleichfalls wichtigen Antheil. Der Jesuit schreibe sich aber selbst alles zu. Damais haten der Staatssecretar Wall dem Jesuiten Burriel seine auf Besehl des Königes vollendete gelehrte Arbeit abnehmen lassen. Ihre erste Bestimmung, durch den Druck gemeinnüzig zu werden, war dadurch aufgehoben. \*)

\*) Der D. Andreas Burriel war 1719 zu Buenache de Mari'on im Bisthum Cuenca von einer ansehnlichen Familie gebohren, und farb in feinem Baterlande im Junius 1762, im 43 Jahre. Er hatte fich zu Tode ftubirt. Die ungeheure Sammlung feiner Manuscripte und ungedruckten Werke ift in die konigliche Bibliothet ge-Seine sammtlich unter fremdem Namen gebruckten Berte find : 1) die Vorrebe zu Don Juan und Ulloa Reisen nach Sudamerita. 2) Paleographia Espannola, die der D' Terreros querft im 13 B. der fpanifchen Heberfezung des Spectacle de la Nature, Madr. 1755. 4. berausgab, und nachher'i 75 8. 4. zu Madrid einzeln getruckt ward. Legtere Ausgabe ift voneiner fremden Sand interpollirt. 3) Informe de la Imperial Ciudad de Toledo al Real y supremo Consejo de Castilla sobre ignalacion de Pesos y Medidas en todos los Reynos, y Sennorios de S. May, segue las Leges. Madr. 1758. 4. 4) Noticia de la California, aus der in Merico, 1739 von P. Miguel Beneges und andern Nadrichten zusammen getragen, tam 1757 gu Madrid in 3 Quartbanden beraus. Dan hat eine verstummelte schlechte englische Uebersezung das von, aus welcher eine französische, und aus dieser wieber eine beutsche gemacht worden. Ein andrer schon verstorbner Jesuit, P. Begert, hat dagegen seine Nachrich. ten von Californien geschrieben. Mannheim, 1772. 8vo. E. D. Luis Iosef Velasquez del Velasco Veage de Espanna, Madr. 1765. 4. p. 11. (E)

Santander, fagte er, murbe bofe auf ihn fenn. weil ibn ber Ronig hatte an beffen Stelle fegen wollen, Die er nicht geneigt mare mit einem Bisthume zu vertou-Er verficherte, wie es gar nicht feine Abficht. noch viel weniger fein Betrieb gemefen mare, erfter tonigl. Bibliothefar ju Madrid zu werden. Der Ro. nig habe aus eigener Bewegung fo beliebt, und geglaubt, Santanber murbe fich burd ein Bisthum binlanglich befriediget und belohnet beren. Sier muß ich hingufegen, mas ich nachher erfuhr. Santanber mar eine Creatur ber Jefuiten. Dies vertrat ben ihm bie Stelle grundlicher Belehrfamfeit. Der Berr Bell fuchte ibn baber vom Bofe zu entfernen. ließ ibm ber Ronig ein erledigtes Bisthum antragen, und er magte es, es eben fo vielmal auszuschlagen. Er batte noch eine folche Stuge an ben Jefuiten, baß er fich in feinem Poften behauptete, ben er ungern fahren lassen wollte. Man fann baraus urtheilen, bag ein fonigt. Bibliothefarius fich bier nicht übel fteht. Doch eines hieher gehörigen Umftanbes will ich ermabnen. 3ch fchenkte bem Berrn Santanber ein Eremplar von Deaulme feinem Catalogo. Dies war ihm febr angenehm. Als ich ihn tury barauf wieder fprach, eroff. nete er mir : ber Berr Ball habe ihm ein langes Bergeichniß von Budgern jugefandt, welche fur bie Bibliothet angeschaffet werben tonnten; bies gange Berzeichniß fen ein Auszug aus bem von mir bekommenen Diefe Bucher maren aber fast alle, me-Catalogo. nigstens alle erhebliche, in ber Bibliothet vorhanden. Er konnte also keine bavon fur ben Ronig faufen. Der herr Baper follte boch vorher billig gefragt und Dach. richt eingezogen haben, ob man Die Bucher bereits batte, oder nicht, und bie vergebliche Dube feines Bergeichniffes gesparet haben. Diefe Gifer fucht ist bie Urfache, warum Reaulme fein cingiges Buch

Buch an die tonigl. Bibliothet in Spanien absezen

Der herr Burriel gab mir ben ersten Theil seines
im Roben entworfenen Catalogi zum Gebrauch in die Hande. Er enthielte mehrentheils spanische Schriften. Sie waren ohne alle Ordnung der Bissenschaften aufgezeichnet. Die Bucher erst in Ordnung zu bringen, sagte er mir, sen seine Sacheinicht. Solches wurde ihm zu viel Zeit kosten, er zeichne sie so, wie sie ihm zuerst vorkämen. Ich will hier das wenige hersen, was ich mir daraus anmerken können.

Bened. Ariae Montani, Commentarius R. David Kimhi, super Isaiam, Jeremiam et Maláchiam ex Hebraeo in Hispanicum sermonem translatus et ab

Aria Montano scriptus, Ineditus.

Miscollaneorum varii argumenti Codex. Dies ist der Litel, welchen hier die Sammlung der Briefe der Ronige Alphonso und Fernando suhren. Und zur einzigen Probe sieht gleich das Schreiben des lezetern an Alphonsum Davalo, welches Ah oben, so wie ich hier abschrieb, mitgetheilt hale.

Ben. Ariae Montani, Versio ad litterem Hispanam Psalmi: Miserere mei Deus, cum ejusdem expositione. Forsan inedita. Vid. Josephi de Siguenza L. I. de la 2da parte de la Hisporia de Jesu

Christo, in fine.

en de

erio

erile

ı (i

0 0

n 😼

réi

71

βÄ

N

ji.

Fratris Bartbal. Carranza de Miranda, Libellus Hifpanice inscriptus;

Los Articulos de la fée declarados por el mui Reverendo Padre, el Maestro Frai Bartholome de Miranda, Provincial de la Orden de San Domingo.

Sub eujus finem habetur judicium de hoc opere et ejusdem ex parte approbatio autographa per fratrem Thomam de Chaves ordinis Praedicatorum,

Ϋi

Vijeste Tratado y su dostrina es sana y santa y segura, sino es renglon y medio que borré en el primer Articulo de la humanidad, do decia que los Angeles que caieron, asistian à Dios y ministraban siempre su rostro: lo qual es falso: porque, si una vez lo vieran, no se podian perder; y porque aste es mi parecer lo sirme de mi nombre. En san Pablo de Burgos, à 30 de Diciembre de 1559.

Fray Tomas de Chaves.

Initio autem Codicis legitur restimonium, quod Ferdinandus de Mendoza Archidiaconus Toletanus juranis arque in forma juris requisitus a D. D. Didaco Ramirez et Francisco Brizenno violatae sidei quaesitoribus Toletanis perhibuit, praesertim super articulo i num sciret, quis suisset ejus sibelli auctor. Codex chartaceus sorma quarta, sub medium decimi sexti seculi scriptus. 3d sontespier die traurigen Schissale des Versassers dieses Catechismi erzählen. 3d murde aber zu meit aussen eisen.

Michaelis Rugerii, Hispanica Versio libri Sinensium fermone icripti, cui titulus Disciplina de los Varones t ad Philippum secundum, cujus jusiu translatus erat.

Fratris Joannis de Rupella, Catechismus, Hispanico fermone sec. XIV. exeunte scriptus.

Gundisatvi Ferdinandi Ovetensis, Hispanico sermone liber; ad Historiam illustrandam pertinet, tempore Ferdinandi Catholici.

Fratris Joannis de la Puebla, Poemata varia, Psalmorum praecipue. Sunt in codice varia, quae Ben. Ariae Montani nomen prae se ferunt. Eminet in iis tractatus Hispanicus Ben. Ariae Montani, Discursus sobre el Ecclesiastes de Salomon declarado

rado sobre la verdad del sentido literal. Ignotum prorsus opus Nicolao Antonio, ideoque ineditum. Sub sinem ejusdem subditus appendix quaedam, eodem B. A. M. auctore, in qua narratur contentio inter Petrum de Valentia ejusque fratrem Licentiatum Joan. Morenum Ramirezium, cum P. Andrea Leone, de Sacr. Bibliorum editione, quam hic moliri videbatur. Integram eam sistimus. Es sollte also biese Streitigseit noch hinein sommen; benn sie mar noch nicht barinn.

100

en d

ia or

111

ierde:

)icia

one

Didaci Hurradi Mendoza, Las Guerras de Granada.
Mauri rebellantes a Joanne de Austria comprimebantur. Optimae notae, süb sinem XVI, seculi. Es
ist gebruct, und die beste Geschichte der blutigen
Austritte in der Provinz Branada, welche die Graufamteit Philipp II. verursachte.

Einmal sprach ich mit Bapern vom Moio, und von den Handschriften bestelben. \*) Er versicherte, baß aus ver Bibliothet einige tucken in seiner römischen Geschichte ausgefüllet werden könnten. Diese mert- wur-

Aus dem im Buschingischen Magazin 57B. gedwickten Berzeichniffe der Micpte diefer Bibliothet G. 151. erhel. let, daß hier die zwente fehlende Decade zwenmal gang, und in andern Handschriften noch bas rite und rate Buch, ingleichen bas i'te bis i 6te Buch angutreffen find. Sat dies seine Richtigkeit, so kann man über die trage Bleichgultigfeit der spanischen Gelehrten nicht unwillig genung werden, die folden Schat nicht ans Licht bringen. Bielleicht ift es einem auslandischen Gelehrten, der fich Une fehn ben der Regierung zu verschaffen weiß, vorbehalten, diese jur Beforderung eines Unternehmens aufzumuntern, das ibr den Dant aller mabren Gelehrten Europens verbienen wurde. Aber noch fehlen sowohl Unternehmer, Schade, daß fein Pluer mehr in Spaals Beforderer. nien lebt.

wurdigen Erganzungen waren nicht vom Floro, nicht von Freishemio. Nennen könne er ihren Verfasser nicht, weil er es sich vorbehielte, in seinem Catalogo solches denkwurdige Ueberbleibsel selbst bekannt zu machen. Ich schloß daraus, daß wenigstens tivius selbst nicht der Verfasser davon senn musse, und daß also die Hoffung zu schmeichelhaft sen, die verlohrnen Theile der Geschichte dieses Römers hier wieder zu sinaden. Weiter erfuhr ich nichts.

Herr B. zeigte mir seine angefangene und noch nicht vollendete sateinische Abhandlung von den samaritanischen Münzen, deren er 27 besigt, und noch zwen zu bekommen hoft. Zur Vollständigkeit der Regenten des judischen Volks aus der Usmonaischen Fa-

milie fehler ibm nur eine einzige Dunge.

Den Anfang Diefer Schrift las er mir vor. Er erzählet barinn vom Jahre 1754 an, worinn er, vom Ronige unterstüget, in Italien ben Anfang biefer Sammlung machte, die gange Folge feiner Bemu-

hungen und Entbedungen.

Die samaritanischen Munzen haben ihm zum Leitfaben gediener, die bisher ungelesenen Munzen von
Cabig gang aufzuklaren. Und er gab mir die Frenheit,
baß ich jedermann versichern könnte, wie er sie lafe.
Seine Anmerkungen über diese Munzen und ihre mahre Auflösung habe er zu Toledo versiegelt verwahret,
bis er Zeit und Gelegenheit bekame, sie in Ordnung
zu bringen.

Seine Theorie ben bieser Entbeckung sen folgende. Die Einwohner Canaans und die Israeliten hatten mit wenigem Unterschied einerlen Sprache gerebet, welches er damit wahrscheinlich machte, weil die Kundschafter Josua mit der Rahab zu Jericho sich hatten unterreben können. Man könne also das Samaritanische als den Schlüssel der alten thrischen und phonicischen Sprache

Digitized by Google

Sprache ansehen und annehmen. Die Tyrier hatten Colonien angelegt, zuerst auf Malta, hiernachst auf Sicilien, nachher in Afrika, wo sie Carthago gegründet, und von da nach Cadiz gekommen wären. Diese wier verschiedene Wege habe er eingeschlagen, um zu der Entwickelung der Münzen von Cadiz zu gelanzen, und es sen ihm solches auf jedem Wege geglückt. Diese viersache Zutresfung zu einem Ziel sen weis, daß er solches richtig getrossen und nicht versehlet habe. In Ansehung der andern undekannten Münzen Spaniens könne er sich der Auslösung nicht rühmen. Es schiene, als wenn jede Stadt ihr besonderes oder doch verschiedenes Alphabet gehabt.

Bon ein Paar spanischen Handschriften, Die mir ben herr B. in die Sande kamen, kann ich bas

anzeigen, mas ich baraus bemerft habe.

184

Francisco Medina de Campo Historia del Cardinal Don Pedro Gonzalez de Mendoza. Der Versasser son son Der Versasser son son der Gerbichte dieses berühmten Carbinals auf Verlangen der Familie desselben geschrieben, welche ihm die Documente dazu hergegeben. Sie ist eine elende Lobrede auf diesen Prälaten, und enthält wenig von den wichtigen Staatsauftritten der Regierung Heinrich IV. und der katholischen Könige Ferdinand und Jsabel, woran der Cardinal Mendozasso son großen Antheil hatte. Er war in Spanien das, was Richelieu nachher in Frankreich gewesen ist. Man möchte sagen, dieser leztere hätte jenen zu seinem Musster gehabt.

Der Verfasser führet an, er sen zu Guadalajara in Neucastilien den 3 May im Jahr 1428 gebohren. Er war der sünste von 7 Sohnen, und hatte vier Schwestern. Im 26sten Jahre seines Alters im Jahre 1454 machte ihn der König Johann der Zwenste zum Vischof zu Calahorra. Als der König Heinstich

rich ber Bierte im Jahr 1464 ju Avila auf Anstiften des unruhigen Erzbischofs von Toledo, Carillo, ber Regierung unfahig erflaret, und, weil er felbft nicht jugegen mar, im Bilbnif ber Rrone beraubet murbe. hielt er eine Rebe an die Großen bes Reichs, worinn er fle ermahnete, ihrem rechtmäßigen Ronige treu au bleiben. Er war die ftarffte Stuge bes Roniges, welder ihn auch ben biefen Unruhen und Emporungen im Jahr 1466 jum Capitain-General ernannte. 3m Jahre 1468 murbe er Bifchof von Siguenza und Catbinal von St. Jorge. 3m Jahr 1473 nach bem Sobe des Condestabel von Castilien, Don Michel Lucas, welcher vom Bolf zu Jaen ermorbet war, erhob ifn ber Ronig ju ber Burbe bes Groftanglers von Cafti-In eben bem Jahre wurde er Erzbifchof von Sevilla, mit Benbehaltung bes Bisthums Siguenza. Die pabfilichen Bullen tamen, nach einigen Schwierigfeiten megen bes vereinigten Besiges zwener Bisthumer, an.

Nach Don Juan Pacheco zu Trurillo im Jahr 1474 erfolgtem Tobe, wurden gur Berichtigung ber Erbfolge im Reiche Cortes gehalten. Man fab, baß bas Ende bes schwächlichen Roniges nahe mar. Mannliche Erben hatte er nicht, ber Pring war jung Die Pringeffinn Juana, feine einzige Tochter, welche an ben Ronig von Portugal vermablet war, und die Pringeffinn Tabella, feine Schwefter und Gemahlinn bes aragonischen Pringen Gerbinand, hatten bas nachfte Recht gur Rrone. binal Mendoza hatte fich jur aragonischen Parthen ge-Schlagen, und trieb es auf diefen Cortes burch, baß bie Prinzeffinn Ifabella gur rechtmäßigen Erbinn erflart, und bie Pringeffinn Juana ausgeschloffen murbe. Dies geschah unter dem Bormande, bag Beinrich ber IV. nicht mannbar gewesen, und fie also im Chebruch er. erzeugt mate. Bald darauf ftarb Heinrich der Vierte den 11 December 1474. Jabella und Ferdinand, welche unter dem Litel der katholischen Könige bekannt sind, behaupteten sich in Castilien und teon. Mendoga war ihre vornehmste Stüze, und ohne ihn wurde nichts wichtiges unternommen.

Blatt 30. S. 2. erzählet der Verfasser, wie es mit der Stiftung der Inquisition zugegangen. Die Rubrik ist: Como se puso la Inquisicion. Nachdem der Markgraf von Villena gedemuthiget, und seine Hauptfestung, Trurillo, erobert war, im Jahr, 1477, verfügte sich die Königinn Isabella mit dem Cardinal nach Sevilla \*), wo die Königinn nach seinem Rath und

\*) Donde la Reina con su consejo y parecer apaciguo las diferencias entre el Duque de Medina Sidonia y el Marques de Cadiz y estendio la execucion de la Justicia y buena Governacion de esta Ciudad. y el Cardinal como Arzobispo con Don Alonso de Solis Obispo de Cadiz su provisor en ella trató de las cosas espirituales ansi con el Cabildo de la Iglesia como con los Clerigos Diocesianos, Cuidadanos y seligreses, y hizo Synodo general donde remedió muchas cosas y hizo muchos estatutos y Ordenanzas que oy se guardan in aquella Iglesia y hizo muchos castigos publicos y secretos y entre otras informaciones que huvo, estendió que muchos vecinos de aquella Ciudad que eran de linaje Hebreos que secretamente en su casa estornavan judaizar e hacian ritos e ceremonias judaicas, e hizo venir muchos maestros y clerigos que secretamente los instruyessen à la fée y reduxessen a ella muchos confalagos e perfugiones. Secretamente reduxeron y à muchos que estavan pertinaces; hazer y informacion y castigarlos. e visto que la cosa cundia mucho, puso al Rey y à la Reina à que se pussesse inquisicion en Espanna, e para ello tomo por ministro à fray Francisco Ximenez de Cisneros, fray le Francisco y Confessor de la Reina y Comissario general de su Orden, el qual los persuadió

ø

١X

und Gutachten bie Streitigfeiten zwifchen bem Bergog pon Mebina Sidonia und bem Markgrafen von Cabig benlegte, und bie Werwaltung ber Gerechtigkeit und Die Regierung biefer Stadt auf einen guten Juß fegte. Der Cardinal, als Ergbischof, mit Don Alonso be Solis, Bifchof von Cabis, feinem Provifor in Gevilla, ließ fich auch in die Untersuchung geistlicher Sachen ein, mit bem Rapitel ber Rirche fowohl als mit ben Beiftlichen feines Sprengels, Burgern und Gliebern ber Bemeine, und hielt einen allgemeinen Sonobum, worauf er vielen Misbrauchen abhalf, und viele Befeze und Verordnungen machte, welche in ber Cathebralfirche ju Sevilla noch igt vermahret werben. Hierauf ergiengen auf seinen Befehl viele öffentliche und geheime Bestrafungen; und unter andern Dachforschungen, welche er anstellen ließ, war auch biefe, Daß viele Ginmohner biefer Stadt, welche aus jubischem Geschlecht waren, insgeheim in ihren Sausern auf jubifch lebten, und jubifche Gebrauche und Ceremonien beobachteten. Er ließ alfo viele Lehrer und Beiftliche fommen, bie felbige insgeheim gum Glauben unterweifen, und viele Beuchler und Salfche jum Glauben suruc bringen follten. Deimlich brachten fie fie gurud,

dió à que se pussesse por la Orden que el Cardinal Dezia y mediante el Cardinal y fray Francisco Ximenez que despues sue Arzobispo de Toledo E por la Orden que dieron, embiaron los Reyes al Papa el qual dio su bula (la bula se dio 1481, por Sixto IV.) para que se pussesse la inquisición y suese Inquisidor general fray Tomas de Torquemada, prior de Santa Cruz de Segovia, frayle de S. Domingo, que era Confessor del Cardenal e despues sue Obispo de Avila electo e hizo à S. Tomas de Avila. En este gastaron la Reina y el Cardinal en Sevilla todo este anno 1477, e le mayor parte de 1478,

rud, und vielen, welche halsstarrig waren, murde ber Procest gemacht, und sie bestraft. Als er sah, daß bie Sache gut von statten gieng, brachte er ben Rönig und die Röniginn auf die Gedanken, daß die Inquissition in Spanien errichtet werden möchte.

(e t

6

5 1

h

18

1

þ

Ţ.

II!

A:

Bieben nahm er jum Behulfen Bruder Francisco Eimenez de Cisneros, einen Franciscanermonch und Beichtvater ber Roniginn und General. Commiffarium feines Ordens, welcher fie überrebete, die Inquifition gu errichten, ju Folge bes Plans, welchen ber Car. binal vorgeschlagen hatte, und bem Carbinal und Bruber, Francifco Eimenez, ber bernach Erzbifchof von Lolebo murbe, murbe die Ausführung aufgetragen. Und bem von ihnen überreichten Dian zu Folge, fchickten bie Ronige an ben Pabft, welcher feine Bulle ertheilte, (bie Bulle murbe 1481 von Sirto bem Bierten ettheilt,) daß die Inquisition errichtet werden, und Generalinquifitor fenn follte Bruber Thomas be Lorque maba, Prior bes Rlofters Santa Erus ju Segovia, ein Dominicaner-Mond, welcher Beichtvater Des Carbinals und nachher ermählter Bifchof von Avila wurbe, wo er bas Klofter San Tomas be Avila ftiftete. In ber Sache brachten bie Roniginn und ber Carbinal in Sevilla bas gange 1477 und ben größten Theil bes 1478ften Jahres gu.

Nach Carillo Tode wurde er im Jahre 1482 Ergbischof von Toledo, Cardinal de Santa Cruz und Patriarch von Alexandrien.

Das Collegium Santa Cruz zu Valladolid mit der Bibliothet desselben stiftete er im Jahre 1489. Es haben darinn 16 junge Leute, die sich den Wissenschaften widmen, ihren Unterhalt.

Das Findelhaus zu Toledo ist seine Stiftung, und wohl die alteste dieser Art in Europa. Er starb im Jahre

Jahre 1495, nachdem er in allem 41 Jahr Pralat

gemefen.

So weit geht das, was ich aus der Jandschrift auszeichnen konnte. Der Canonicus Bayer, welcher bemerkte, daß ich mir verschiedenes ausschrieb, sagte mir, der Cardinal Mendoza hätte eine Dame zur Maitresse gehabt. Dies ware in den damaligen Zeiten nichts ungewöhnliches gewesen. Jezt sind die spanischen Prälaten in ihrer äuffern Aufführung viel sittsamer geworden, und von solchen kundbaren Ausschweizsungen höret man wenigstens nichts. Das Gemälde des Cardinals sieht in der toledischen Cathedralfirche mit unter den andern Gemälden der Erzbischoffe, wo ich es selbst gesehen habe.

Eine andre Hanbschrift, die mir in die Hande siel, und ein nichtiger Quartant war, enthielte dreyer-len: 1) den Proces des falschen Königes in Portugal, Sebastian, welchen der Beichtvater der österreichischen Prinzessinn Anna, Bruder Michael, erdichtet haben soll. 2) Das leben des falschen Nuntius. 3) Die Nachricht von dem unglücklichen Erzbischof von Toledo, Bartholomäus Carranza. Bon dem leztern Stück-will ich zuerst reden. In dem Catalogo der MSS. ist diese Handschrift nicht mit angezeiger.

Der Titel ist: La orden como sue preso el Arzobispo de Toledo Carranza, Martes, 22 de Agosto 1559, por el S. Osicio, y demas cosas tocantes à su processo hasta que sue condenado por la Santa sede Apostolica Romana. Diese Beschreibung der Gesaisennehmung des Erzbischoses ist von Ambrosio Mozales, einem Freunde des unglücssichen Prasaten, sehr umständlich ausgesezt. Er wurde zu Balladosid in einem Hause viele Jahre gesangen gehalten, ohne daß jemand in Spanien wußte, wo er hingesommen ware. Man wußte nur, die Inquisition hatte sich seiner bemache

machtiget, ober man muthmaßete es nur. Dieser Borfall der Gesangennehmung des Primas von Spanien brachte die Bischöse und die hohe Geistlichkeit in große Bewegung. Die Prinzesinn Anna, Schwesser des Königes Philipp des Zwenten, gab ihrem Bruder davon Nachricht, welcher deswegen eilsertig nach Spanien zuruck kam.

Ì

d

n)

,

W

13

ď,

ΰŃ

HIL B

pa l

Į,

Ich schrieb einen Theil des pabstlichen Urtheils in dieser Sache ab. Es enthält den ganzen Verlauf des Processes, und dienet zur richtigen Beurtheilung des Verhaltnisses des römischen Hofes, in Ansehung der spanischen Inquisition und des Königes Philipp II. Die erste Hälfte des Urtheils liesere ich hier übersezet, die andre im Auszuge.

Das vom Pabst Gregor XIII wider Bartholomaum Carranza, Erzbischof von Toledo, gegebene und ausgesprochene Urtheil.

# Gregor XIII. Pabst.

Da bie allerheiligste romische Kirche, ber wir, ohne es ju verdienen, vorstehen, die Mutter aller Rirchen ift : fo muffen mit Grunde bie wichtigsten Fragen ber Rirche und alle Sachen, Urtheile und Rechtsfpruche andrer Bifchofe vor fie gezogen, und ihr von allem Bericht gegeben merben. Als daber der Pabst Paul IV. bochft. feligen Andenkens vernahm, daß bie Lutheraner und andre Rezerepen begonnen hatten, in ben Reichen Spas niens hervorzufeimen, und bag fie fo weit um fich gegriffen, und fich ausgebreitet batten, bag einige Pras laten im Berbacht maren: fo ertheilte er burch fein Schreiben in Form eines Breve, auf einen Zeitraum von zwen Jahren, wie man ausführlich in felbigem le. fen tann, bem verftorbenen Erzbifchof von Sevilla, Ferdinand, in besagten Reichen, aus apostolischer Macht,

Mache. bamaligem Generalinquisitor wiber bie Rezeren. Bollmacht und Gewalt, mit Zuziehung bes Raths ber geliebten Sohne bes bochiten Raths. Daß die Inquisition auf alle in diefen Reichen lebenbe Bifchofe, Erzbifchofe, Patriarchen und Dralaten erftrecket, in bergleichen Regerenen inquiriret, und ber Proceg barinn gemacht werben fonnte. Berhaft follte geschehen konnen, sobald man nur zu ber angegebneh Pralaten Ueberführung hinlangliche. Ungeigen hatte, wenn gleich bie Babrheit ber Angeia gen noch zweifelhaft mare. Um ferner zu verhuten, Daft die foldbergeftalt entbeckten Derfonen nicht ent. fliehen und aus bem Reiche entweichen mochten, follte Diefer Erzbifchof und Beneralinquisitor fie nach Butbefinden festfegen, und von getreuen und verschwiegenen Personen bewachen laffen : boch unter ber ausbruck. lichen Bebingung und Borbehalt, bager meinem Bormefer Paul IV. von allem gehörigen Bericht gabe, auch Die folder Beife angegebenen Perfonen jugleich mit allen Anklagen und mit bem gangen wiber fie formirten Proces in beglaubter Form gufenben follte. Diefe Bollmacht, welche ber Erzbifchof und Generalinquifia tor erhalten hatte, um ben ber Regeren verbachtigen Eribifchof von Tolebo, Bartholomaum Carranga, gefangen zu nehmen, murde vom Dio IV. auf zwen Jahre erneuert und bestätiget. Beil aber ber Eribis Schof von Tolebo ben Generalinquisitor und einige Rathe ber Inquisition, als ihm verdachtige Personen, niche für feine Richter erkennen wollte, und darinn Gebor fand, auch ein Fiscal ber Inquisition an ben beiligen Stuhl appellirte, fo verlieh eben ber Pabft Dius IV. bamit bie Sache fich nicht noch mehr in die Lange goge, bem Konige Philipp die Bollmacht, andre unver-Dachtige Richter in diefer Sache zu ernennen, Die unter apostolischer Befugniß ben Proces berichtigen, und alle

alle Originalacten, fo bald möglich, an diefen Babft fois Dem ju Folge ernannte Ronig Philipp ben bamaligen Ergbifchof von Balicien, Don Gafpar, Da aber die Bichrigfeit ber Sache gum Richter. und ihre Schwierigfeit, auch viele andre Binberniffe, es biefem Richter unmöglich machten, ben Proces in bestimmter Zeit gu Enbe ju bringen, fo murbe ibm gu ben zweb Jahren noch ein Jahr mehr bewilliget, und bernach nochmals bies Jahr bis jum ersten Jenner 1765 verlängert, wie folches aus verschiedenen an biefen Erzbischof Don Gafpar erlaffenen Schreiben er-So stand die Sache, als Pius IV. farb. Sein Nachfolger, Plus V. welcher es fich zur Pfliche machte, die Sache burch bie rechtmäßige Macht bes apostolischen Stuhls ju Ende ju bringen, befahl, ben Erzbifchof Carranga in Perfon mit bem gangen Procef nach Rom ju fuhren. Dies geschaf. Er ließ ihn bierauf in bie Engelsburg fezen, wo er fich noch befin-Die gange Sache murbe nun aufs neue von ben Carbinalen und Generalinquisitoren ber beiligen romi. schen Kirche wider alle Rezeren in der hochsten Inftang untersuchet. Aufferdem wurden noch anbre Dras laten, Theologen und Belehrte, mehrentheils Spanier, mit zu Rathe gezogen, weil biefe legtern von ala len Umftanden beffer unterrichtet maren. Pius V. hatte fie auch beswegen ausbrucklich nach Rom fom-Berner ernanute er Lucas Salgado und men laffen. Geronimo Ramirez, benbe Spanier, ju Abvocaten des Erzbischofes Carranga.

ď

ľ

į.

1

Dierauf verordnete Pius V, daß der ganze Process aus dem Spanischen ins latein übersezet, und ihm in Bensen der Inquisitoren Cardinale vorgelesen werden follte. Weiter gebot er, die Uebersezung des Catechismus, welchen Carranza spanisch herausgegeben hatte, in die lateinische Sprache; wie auch die nachherige Places Reisen.

Untersuchung und Prüsung bestelben, und das Carranja über verschiedene Puncte dieses Catechismi von
vier Cardinalen befragt und abgehöret werden sollte.
Zugleich wurde für gut gefunden, daß seine Collegia,
welche er über den Propheten Gsaias, über die Spistel
Johannis, über die Epistel an die Galater gelesen
hatte, und andre seiner Schriften aus Spanien nach
Rom geschafft werden mußten. Hierüber starb
Dius V.

Gregor ließ ben Proces nochmals burchsehen. Aus Spanien kamen noch Censuren ber Bischöffe und Beschulbigungen. Man hatte unter andern ben Carranga gefunden, den Johann Verentium in Johann mit Johann Decolampadii Vorrede und mit geschriebbenen Kandglossen dieses Kezers. Das Endurtheil über Carranga war, daß er der Kezeren verdächtig sen, und mar nothsigte ihn, 16 Säze; die hier namentsich angesühret werden, zu widerrusen. Sein Catedhismus kam under die Zahl der verdotenen Vücher, und er sollte weder neu ausgeleget, noch gelesen werden.

Der Procest dieses unglücklichen Pralaten, den Philipp II. gerne hatte vor seinen Augen verbrennen lassen, dauerte 16 Jahre.

Acht Jahre saß er zu Valladolid gefangen. Seinne Gefangenschaft in Rom war noch die erträglichste. Gleich nach geendigtem Proces und geschehenem Widderruf stab er. Man wolke ohne Zweisel den Proces nicht cher, als mit seinem Tode, beschließen. Das Rapitel in Toledo sieht diesen Pralaten noch heutiges Tages für unschuldig an, und sein Vildniß stehr mit unster den andern Primaten von Spauien in der Rathebraltirche. Nach meiner Einsicht ist ser würdig, oben an zustehen, wiewohl ich glaube, was das Kapitel leugnet,

leugnet, daß er ein Freund ber Reformatoren in Deutschland, und ihren Lehren geneigt gewesen sen.

Der Litel solgender Handschrift ist schon seltsam,, vielmehr noch ihr Inhait. La Vida i trabajos de Sahabedra por cuya industria se merio la Inquisicion en Portugal: cosa tan importante al Servicio de nuestro Sennor y bien de aquellos Reynos i cosa, que nadie avia podido hazer. Die Nachricht ist nur turz, und in Form eines Briefes, den Sahabedra selbst geaschrieben haben soll. Der Auszug, den ich liefre, ist vollständig. Ich lasse Sahabedra selbst reden.

Ich thue, was von mir verlangt wird, und entmerfe meinen lebenslauf bis an ben Ort und ben Beitpuntt meines Clendes, mie foldes ber Ronig Philipp II. von feinem Secretar, Gongalo Pereg, gefdrieben be-Meine Meltern find ber Capitain Sahabebra: fizet. und Donna Ana de Guzman. 3ch wurde febr gefchicft in ber Beber und im Siegelstechen. Mach bem fruhzeitig erfolgten Absterben meines Baters fam ich nach ber Sauptstadt Madrid, und viele Große bedienten fich meiner Feber. Der Chrgeig übermaltigte 3ch abmte alle Unterschriften ber Berren bes Ronigl. Rathe nach, und führte fie ben mir. Frau ju gefallen, fertigte ich einen Befehl aus, welcher Dies mar mein erftes Probitud. Bu Tolebo. mußte ich 1000 Ducaten zu bekommen, 'womit ich mich wieder an den hof verfügte, um die Unterfcbriften Carl V. und Philipp II. gleichfalls ju erhafchen. Bierauf verfertigte ich einen tonigl. Befehl an den Rath ber Orben, mir ben Santiagohabit mit Benfugung einer guten Commende von mehr als 3 500 Ducaten Einkommens ju geben. Giebenzehn Jahre genoß ich dies Brod rubig, und niemand wurde mich in meinem Leben barinn gestoret haben, wenn mich mein Unstern nicht aus biefer Rube zu wichtigern und noch. brei.

(3

ġ

3

18

ø)

15

110

20

breiftern Unternehmungen gerufen batte. In Sevilla machte ich mich jum Cardinal, und überließ bie Commenbe meinem Saushofmeister. Als Cardinal verrichtete ich verschiedene Commifiones im Ramen bes Roniges, und nahm an einem Orte 25000 Ducaten auf, womit ich wieber nach Sevilla fam. Saushofmeister hatte mir elbliche Berficherung feiner Berfchwiegenheit geben muffen, und ich verfprach ibm, ibn nicht zu verrathen, wenn es auch fchief mie

mir geben follte.

Auf einer Reife in Portugal fließ ich auf den erften von Rom fommenden Theatiner, Der mir ein Breve zeigte, worinn er berechtiget murbe, ein haus feines neuen Orbens in Portugal ju grunden. Davon nahm ich eine Abschrift, und besprach mich mit ihm von ber Are ber Errichtung ber Inquisition in Portugal. ich glaubte, binlanglich belehret zu fenn, entwarf ich felbft eine pabftliche Bulle. Ich zeigte fie einem Provincial ber Franciscaner, ber ju Rom gewesen war, mit bem Benfugen, baß ich fie gefunden batte, und fie bemjenigen, welcher fie verlohren haben mochte, gerne wieder zustellen wollte. Der Provinzial gab mir ju verfteben, Die Bulle fen ein Meifterftud in ihrer Art, ber von Rom abgeschickte Cardinal a latere mufs fe fie verlohren haben; fie gebote bie Stiftung ber Inquifition in Portugal. Nun verfügte ich mich wies ber nach Sevilla, mo ich Unftale machte, als Carbinal a latere nach Portugal ju gehen. Ueber hundert Bebiente ließ ich annehmen, Die fich zu Badajos verfamm. len mußten, wohin ich felbft in möglichfter Gile nach. Meinen Secretar fchickte ich voraus an ben folgte. Ronig von Portugal ab, um bie Urfache meiner Un. funft anzuzeigen. Die vielen Schwierigkeiten in Una febung ber Errichtung ber Inquifition von Seiten bes hofes, und die Beforgniß, daß ber Betrug entbecfet

becket werden möchte, hatte einen solchen Eindruck auf meinen Secretär gemacht, daßer voller Angst und Jurcht zu mir zurück kam. Ich lachte über seine Bangigkeit, hieß ihn wieder an den Hof reisen, und mich zu erwarten. Man empsieng mich in Lisboa prächtig, und was noch mehr war, man wurde der Bulle gehorsam. Ich bestellte gleich dren Inquisitoren, als den Licentiaten, Pero Abarez, Phercera und Luis de Cardenas. Selbst reisete ich in Portugal herum, entschied viele Processe der Inquisition mit Einsicht, begnadigte und verdammte, doch zog ich ben meinen Urtheilen die Selindigkeit der Schärfe vor.

N.

i):

n.

ď

ı.

n)

1)

Diefe Rolle spielte ich einige Monate, ba ich bie Schmache begieng, mich jemand, ben ich für meinen Freund hielte, anguvertrauen, der mein Berrather Gelbiger lockte mich auf bie Granzen von Castillien, mo ber Marquis be Villa nueva be Baecarrota, ber von bem Geheimniß benachrichtiget mar. mir aufpaßte, und mich in Berhaft nahm. Er batte boch Mitleiden mit mir. Man brachte mich vor den Erzbischof von Tolebo, Don Juan Lavera. Der Dabit Daul III, welchen ber Bericht von meinen Begebenbeiten und Unternehmungen in Erstaunen feate, schrieb bem Erzbischofe, einem so außerordentlichen Ropfe, wie mir, eine gelinde Strafe aufzulegen, und mir die Frenheit ju laffen, einen Richter gu mablen. Der Doctor Arias, Inquisitor ber Roniginn, welchen ich mablete, verurtheilte mich ju gebn Jahr Galeren. Grafe: und auf Berlangen bes tonigl. Rathe murbe mir noch ben lebensstrafe bas Schreiben unterfagt. Um ftartften war ber tonigl. Rath wiber mich, und wollte mir ans leben, weil ich burch meine Ranke und untergeschobene Befehle an die bren Millionen aus ben tonigl. Caffen im Reiche gehoben hatte. Auf : Die=

Diefen Galeren mußte ich achtzehn Jahre elend zu bringen, bis der Pabst sich meiner erinnerte, und mich in

Frenheit fegen lief. Co weit ber Auszug.

Der Abschreiber ber Banbichrift fagt am Enbe: Sahabedra habe dies fein leben in einem eigenhandis gen Briefe an den Eriblichof von Sevilla beschrieben, welcher mit feinem Damen unterzeichnet gemefen; von biefem Briefe befinde fich die Abschrift jegt in ber to. nigl. Bibliothet bes Rlofters S. lorenzo, und nach biefer Abschrift fen feine gemacht worden. bemundert er die außerordentlichen Eigenschaften und Berschlagenheit biefes großen Ropfs, und bedauert, baf man weiter teine Runofchaft von ihm habe, mo. bin er getommen. Bon ber Sand biefes Abfdreibers lit ber obige Diocefi bes Eribischofs von Coledo, Bareb. Carrania, wie auch ber Procest bes falfchen Roniges bon Portugal, Sebastian. Unter bem Briefe bes Sahabedra fieht fein Datum, wenn er gefchrieben, und ber Abschreiber bat sich eben fo wenig genannt, als angezeiget, in welchem Jahre er bie Abschrift berfertiget.

Diese gange Ergablung fieht einer Jabel febr ahnlich, wiemohl ich ben Grund und Endzweck ihrer Erbichtung nicht errathen kann. Es sen benn, bag ihr Erfinder ber Portugiesen batte spotten, und überhaupt geigen wollen, wie leicht es sen, die Großen zu hin-

tergeben.

Der Berr Baper sagte mir, ber Benedictinermond Jeijoo hatte biese gange Begebenheit für fabelhaft erklaret, wiewohl ein gleichzeitiger Geschichtschreiber Illescas bezeuge, daß er diesen salschen Nuttium gesehen und gesprochen hatte. Daher kam ihm diese Begebenheit mahr vor.

Diese Spur verdnlaffete mich zur weitern Rachforschung. Benm Mescus in feiner Historia Ponti-

fical

fical Lib. VI. cap. TV. fand ich fofgenbe Nachricht. Benn er Dafelbft von Micolas lorens, einem armen Schreiber in Rom, rebet, welcher fich jur Zeit Clemens VI. ber Ctabt bemadtigte, und fie einige Beit unbeschränkt regierte; fo schreibt er:\*) Co oft ich an Diejen Nicolas loreng bente, fo fommt mir fein Unternehmen fo vor, wie bas Unterfangen bes Muntius, von welchem wir in unfern Lagen gefeben haben, baß er burch falfche Briefe bem Ronige von Portugal einbildete, ber Pabst Paul III. habe ihn als seinen legaten an ben Ronig geschickt, und bager die Berftellung fo weit und fo lange in allen Studen trieb, als es nur möglich mar. Unter andern merkwurdigen Dingen, Die er ausrichtete, war auch dies, daß er die Inquisttion in Portugal nach bem castilianischen Mufter einführete, wodurch ber Dienft Gottes in Diefem Reiche ein großes gewonnen bat. Diefer gute Mann bieß Sanavedra, und mar, wie mir gefagt worden, aus ber Stadt Cordoba burtig, febr fertig in ber Feber, und befaß noch fonft viele Beschicklichkeit; und biernåchst

<sup>)</sup> Siempre que me acuerdo de este Nicolas Laurentio, me parece su negocio al de aquel Nuncio, que vimos en nueftros dias, que con letras falías hizo creer al Rey de Portugal le embiaba el fumo Poneifice Papa. Paulo III. à el por su Legado y el se huvo tan discretamente en todo lo que pudo durar la dissimulacion: y entre otras cosas muy sennaladas, que hizo, sue una, introducir en el Reyno de Portugal el Santo Oficio de la Inquificion al modo de Castilla, de donde fe ha seguido en aquel Reyno grande Servicio de Dios. Lamabale este buen hombre Sayavedra, y era, segun oi, natural de la Ciudad de Cordoba, grandissimo escrivano, y tenia otras muchas habilidades: y despues le vi yo en las galeras de su Magestad remando, adonde estuvo muchos annos, hasta que se le diò libertade y muriò en ella probremente.

nächst sah ich ihn noch selbst auf ben Galeren bes Roniges benm Rubern, wo er viele Jahre zubrachte, bis man ihm bie Frenheit schenkte, und so ftarb er endlich in großer Durftigkeit.

Illescas hat die Handschrift des Escorials nicht gebraucht, und ist also ein von ihr unabhängiger Zeuge. Paramo de Origine et Progressu Inquisitionis nimmt die Sache gleichfalls als wahr an, und erzählet sie aus der Handschrift des Escorials, und ihm ist Don Pedro Salazar de Mendoza, in dem Leben des Cardinals und Erzbischofs von Toledo, Lavera, gefolget. Diese benden Zeugen gelten also nicht weiter, als daß sie die Handschrift zu ihrer Gewähr haben.

Mun mußte ich auch Feijoo in biefer Sache boren. In feinem Theatro Critico Tom. VI. Difc. 3.p. 151. handelt er von ber Jabel ber Stiftung ber Inquisition in Portugal. Buvorberft liefert er einen Muszug aus ber obigen Nachricht bes Efcorials, die Paramo, wie er fagt, zuerst bekannt gemacht, und Mendoja von ibm wieder entlebnet. Die Befanbichaft fezet er in bas 1539fte Jahr. Bierauf begieht er fich auf Fran Antonio de Soufa, einen portugiesischen Dominicanermond, und Rath ber bochften Inquisition in Portugal, ber in feinen Aphorismis Inquisitorum, worinn er von bem Urfprunge ber Inquisition in biefem Reiche rebet, ihre vorgebliche Ginführung burch ben falfden Muntium widerlegt. Die biftorifde Erzählung, melde er ber gabel entgegen fezet, ift furglich biefe:

Als die im Jahre 1492 aus Spanien verjagten Juden häufig nach Portugal flüchteten, bewilligte ihe nen der König Johann der Zwente zwar diese Zustucht, doch unter der Bedeutung, daß sie in geseiter Zeit das Land raumen, oder widrigen Falls zu Stlaven gemacht werden sollten. An vielen, welche den königl.

Digitized by Google

Befehl übertreten hatten, wurde auch die gebrobete Strafe ber Stlaveren vollzogen. Diefen Befehl erneuerte ber Ronig Emmanuel im Jahre 1497. Biel Juben verließen unter biefen Umftanben bas Reich, bie andern, aus Furche ber Verfolgungen und Plagen, Die man ihnen auch auf ben Schiffen, ben ihrer Begführung aus bem lande, zufügte, ließen fich taufen. Enblich wirften fie noch ben Sofe aus, bagman fie in zwanzig Jahren, in Aufehung ber Religion, nicht beunruhigen follte. Allein, wie diefes nur bazu Dienete, baß fie in ihrem Jerthum beharreten, und ibre Rinber barinn erzogen, so bat ber Ronig Johann III, welcher 1521 auf ben Thron fam, ba er die großen Unordnungen wahrnahm, welche baburch im Reiche veranlaffet murben, ben Pabst Clemens VII. Die Inquisition zu errichten. Doch die bringenben Worftellungen der Juden zu Rom machten, daß ber Pabst sich lange weigerte, die Inquisition zu bewilligen, bis er enblich unterm 15 Dec. 1531 in einer formlichen Bulle ihre Errichtung vorschrieb. Im Jahr 1533 erhielten boch die Juden nochmals die allgemeine Erlaffung aller Glaubensverbrechen, worinn Die Inquisition erkennet.

Ĉ.

á

ı,

1

ď

Nach Clemens VII. Tode wirkten die Juben ben seinem Nachfolger Paul III. im Jahr 1534 die Aufhaltung der Inquisition aus, und im folgenden Jahre wurden ihnen alle Glaubensverbrechen erlassen. Als aber der König Johann der Dritte sah, das dergleichen Begnadigungen dem Geschäffte des Glaubens nachtheilig wären, und die Juden, anstatt sich zu bestehren, sich vermehrten, drang er den Paul III. auf die Stiftung der Inquisition. Der Pahst genehmigste endlich das Begehren des Königes durch eine Bulle dom 23 Man 1336, und ernannte Diego de Sylva, einen Franciscanermönch, Beschwater des Königes und

und Bischof von Ceuta, zum ersten Generalinquister, ber auch den zen October 1536 sein Amt antrat. Bon der Zeit an hat sich die Inquisition stets in Portugal erhalten. Dieser Diego de Splva dankte den 10 Inlius 1539 ab, und ihm folgte, als Generalinquisitor, der Insant Don Henriquez, vernige des Rechts, welches der Pabst in der Stistungsbulle vertiehen hatte, daß der König die Nachsolger in diesem Umte seibst ernennen könnte.

Ich halte die kebensbeschreibung des Sahabebra auch für eine Erdichtung, die vielleicht eben der Mönch Michae', der Princessim Anna, Schwester Philipp II. ausgebrutet haben mag. Indessen beucht mich doch, daß so viel wahres darinn zum Grunde liegen musses sen damals ein Betrüger in Spanien ausgegeben, welcher sich für einen pähstlichen Nuntium ausgegeben. Die eigentliche Einrichtigkeit der portuglesischen Inquisition nach dem spanischen Muster fällt ins 1539ste Jahr. Damals saß allerdings Paul III. auf dem römischen Stuhl, allein Philipp II. war erst zwolf Jahr alt. Der Betrüger würde also die Unterschriften dieses Prinzen erschlichen haben mussen, noch ehe er gebohren war.

Nun muß ich auch etwas von meiner Herberge fagen. Sie war die einzige in der Nachbarschaft des Rlosters. Prächtig, gepuzt und sauber war sie nicht, und so was sucht man in den spanischen Herbergen vergeblich. Sie hatte eine Menge kleiner Zimmer, um viele Baste beherbergen zu können. Ich hatte diesmal die Auswahl unter den Zimmern, da ich der einzige Gast war. Mein Reisebert führte ich ben mir, weil ich die Matrazen der Wirthshäuser scheuete. Zu Gaste gieng ich nur einmal im Rloster, die andern Lage mußte mein Bedienter wein Koch senn.

bem Saal des Hauses siel mir ein Patent in die Ausgen, wodurch der Wirth und seine Frau in die Brüderschaft der Capuciner aufgenommen wurden. Es kam mir so neu und seltsam vor, daß ich es mir abschrieb. Hier ist ets: \*) Wir Bruder (Fibel de Fortuera) Provinzial, wiewohl ohne Verdienst, der Capuciner unsers Vaters, des heiligen Franz, der Provinzial der Menschwerdung der Königreiche Cassillen, nach der unsern Amt von dem Pahst Urban dem V. höchsteligen Anders und von andern Pahsten verliehenen Wacht, nehmen Krast dieses zu geistlichen Sohnen wesers heiligen Ordens auf (Don Juan Carlos Andiba und Donna Maria Perce), und machen sie zu Mitgernossten aller Messen, Opfer, Communionen, Geberer,

\*) Nos Fray (Fidel de Fortuers) Provincial aunque in digno de los frayles menores Capuchinos de N. P. Si Francisco de la Provincia de la incarnacion de los Reynos de Castilla por la facultad concedida à nuestro oficio de la felice memoria del Papa Urbano V. y de otros sumos Pontifices: en virtud de la presente recibimos por hijos espiriruales de nuestra sagrada Religion à (Don Iuan Carlos Andiba y Donna Maria Perce) y les hacemos participantes de todas las Missas, Sacrificios, Comuniones, Oraciones, Predicaciones, Obediencias, Ayunos, Abstinencias, Mortificaciones, Disciplinas, Vigilias, Peregrinaciones y todos los bienos espirituales que por la gracia de Dios N. S. se ha, ven en toda nuestra Provincia, exortandoles à hacerse dignos de tanto bien, viviendo christianamente, y frequentando los Santos Sacramentos: y rogando por las necessidades de la Santa Madre Iglesia, y de nuestra fagrada Religion. En fee de lo qual mandamos dar las presentes firmadas de nuestra mano y setladas con el acostumbrado sello de nuestro Oficio. nueftro Convento del (Pardo) (tres) dias del mes de (Febrero) anno de (1762) Fray Fidel de Portuera. Ministro Provincial.

1 ...

Predigten, Gehorfams, Fasten, Enthaltungen, Budrigungen, Geiffelungen Bachen, Ballfahrten, und aller geiftlichen Guter, Die burch Gottes unfers herrn Onabe in ber gangen Proving verrichtet merben, und ermahnen fie, burch ein christliches leben und fleißigen Bebrauch ber beiligen Sacramente, fich eines fo großes Gutes murdig zu machen: auch Gote fur Die Noth ber beiligen Mutter ber Rirche und unfers beiligen Ordens zu bitten. Bu meffen Beglaubigung wir biefes eigenhanbig unterfchreiben mit Benfügung unfers gewöhnlichen, Amtsfiegels. Gegeben in unferm Rlofter ber Capuciner bes (Parbo) (bein britten) bes Monats (Februar) im Jahr (1762) Bruder Fibel be Fortuera, Provinzial. Dies Pastent mar auf einen halben Bogen gebruckt; nur bas, Dies Pas was hier in Rlammern eingeschloffen fteht, mar gefdrieben. Dan hatte es auf ein Bret geflebt. Dies Capucinerflofter bat ben Damen von bem fonigl. Landhaufe El Parto, in beffen naber Rachbarfchafe es am rechten Ufer bes Manganares liegt. Dies Recht, Bruberichaftspatente auszufertigen, ift ben Monchen viel werth; benn ein folder Bruber, ober Schwefter, find ben Monden aus Dantbarteit wenigftens frene Berberge und Roft Schuldig, wenn fie, wie öfters geschieht, ben ihnen einkehren.

Ich will, da ich eben von Monchen rebe, eine Geschichte einrucken, die zwar neuer, als diese Reise, aber zuverlassig ist. Am Ende des Marzmonats 1764 in der Fasten prediget ein Franziscanermonch in dem Escorialkloster, als Missionalr, von dem Tage des jüngsten Geriches, und nimmt mit dem Organisten die Abrede, die Orgel zu rühren, wenn er der lezten Posaune gedenken wurde. "Stellet euch vor, meine Zuhörer, sagt er, daß dieser Tag, welcher allen Dingen ein Ende machen wird, herannahe, daß ihr den fürch-

Digitized by Google

fürchterlichen Schall ber Posaunentonen hört. Ja was fage ich? dieser schreckliche Tag ist vor der Thür, er bricht plözlich herein, er ist heute. Höret den Bosten, welcher ihn verkündiget, höret den Schall der Posaunen." Der Organist rühret in dem Augenblicke die Orgel. Das Bolf geräth durch dies unerwartete Geton in ein solches Schrecken, daß viele Weiber in Ohnmacht fallen, und die Knaben sich die Treppe berunter werfen.

ı

Noch ein Paar anbre meiner efcorialifchen Beobach. tungen. 3ch hatte ein Thermometer von Quedfilber nach Reaumurischer Abtheilung in 80 Grad, und ein Barometer ben mir. 3ch wollte diefe Infirumente nicht umfonft mitgenommen haben. Es war ein gang unbewolfter himmel, es regte fich gar fein Wind, und Die Some wirfte mit aller ihrer Rraft, als ich ben 23 August des Mittags in der Herberge eintraf. Go blieb Die Witterung bis am folgenben Nachmittage, ba fich ein Wind von ben Bebirgen erbub, und die Euft Das Thermometer, welches bie ersten abfühlete. vier und zwanzig Stunden den 20 und 21 Grab zeigte, fenfte fich nun bis auf ben 18ten, und fam bie gange Woche meines Aufenthalts nicht mehr über 19 Grab. Alle Lage gegen Abend, und auch insgemein am Morgen, blies ein fühler Bind von ben Bergen. hatte mir vorgefest, mit bem Barometer Die hiefigen Berge zu erfteigen, und mein Borhaben wurde burch einen ungefähren Bufall begunftiget. 3ch traf hier gween Italianer an, Die mit Wetterglafern von Mabrid kamen, und über die Berge nach Avila wandern wollten. Ich bung ben einen, mit mir auf ben nachften Bipfel ju flettern. ften Gipfel zu klettern. In meiner Berberge ftand Bas Barometer ben 26 August auf 24 Boll 5 Unien. Im 27 August in aller fruh führteich mein Vorhaben. aus. Zwifchen 7 und 8 Uhr erreichte ich ben Gipfel.

Das Queckfilber fiel herunter bis auf 22 Boll 11 finient Mach Madrid bin batte ich eine frene weite Aussicht. und biefe Bauptstadt zeigte sich ganz beutlich bem Unf ben anbern Seiten erblickte ich bloken Auge. nichts als fortgehende Berge. Bom Rlofter bis an ben Gipfel der Berge lag alles unbebauet und wild: Bon ehemaliger Waldung fab ich feine Spur. bef mar boch nur an ben wenigften Stellen ein gans Insgemein mar bas Geftein tabler rauber Relfen. mit binlanglicher Erbe bedeckt, und mit Bebuich, Gras und Rrautern bewachsen. Schaafe, Biegen und auch hornvieh fonnten bier noch Beibe finden. Die Schaafzucht macht einen großen Theil ber Einfunfte des Rlofters aus. Man verfichert, daß fie in ibren Beerben an Die 30000 Schaafe rechnen.

Wenn die auf dem Gipfel gefundene Sohe des Quecksilbers zu 22 Zoll 5 kinien mit des Prof. Cosbias Maier seiner Verhältnistafel der Varometerhölben zu den Höhen der Derter über die Meersläche versglichen wird; so hat der Verg eine Höhe von 921. Rlaftern, und vom Rloster bis an seinen Gipfel 275. Rlaftern. Und Madrid, wo das Varometer auf 26 Zoll stand, liegt 273 Rlaftern niedriger, als das

Rlofter.

Bom Escorial, bessen Erbauung und den Gebauden selbst handelt umständlich Fr. Joseph de Siguenza im dritten Buche des dritten Theils seiner Historia de la Orden de S. Geronimo, Fol. Madr. 1605.

Bon der Bibliothet l'e Claudio Clemente in fei-

nem Museo p. 515.

Fr. Franco de los Santos Descripcion de el Monasterio de San Lorenzo el Real del Escorial. Fol. Madr. 1667. 1681. 1698.

Descripcion del Escorial por el P. Andres Ximenes, Madr. 1764. Fol. mit vielen Rupserstichen.

J\$

Ich will die Nachticht vom Crorial mit ber Benfugung meiner Empfehlungsschreiben beschließen. Sie verschafften mir wenigstens eine freundschaftliche Aufnahme. Ein Freund, der in Spanien ein Ausständer ist, schrieb mir neulich, daß man ihm, wie er verlangt, die Handschriften des Escorials zu sehen; zur Antwort gegeben : ohne königlichen Besehl könne man sie niemand zeigen.

Die Aufschrift bes erffen Schreibens bes erften foniglichen Bibliothekars mar:

Al Reverendissimo Padre Fray Bernardo de Lórca, guarde Dios muchos annos, como deseo. En el Real Monasterio de San Lorenzo del Escorial.

## Reverendissimo Padre!

Muy Sennor mio, y mi Amigo. No sé si ha buelto ya à ese Real Sitio nuestro Reverendissimo. porque con mis jaquecas y tareas no he podido repetir una visita à San Geronimo. Si con efecto estuviesse va hay, ofrescamo Vuestra Reverendissima àsu disposicion y tomese el trábajo de acompannar ò hacer lo execute otro Religioso de su satisfaccion, al Sennor Don Carlos Christoval Pluer, Secretario de Embajada de Dinamarca, y Cavallero tan instruido y de tan buen gusto que no entra en dilatar la vista deese Real Monasterio hasta la venida à el de nuestra Corte. Yo estimaré mucho à Vestra Reverendissima le dispense toda la atencion que en semejantes ocaliones acoltumbra y yo he esperimentado, y affimismo, que me mande siempre que sea de su obsequio. Interim vuego à Dios guarde à Vuestra Reverendiffima muchos annos como defeo. Madrid 21 de Agosto de 1762. Beso los Manos à Vuestra Rmo Padre Fr. Bernardo de Lorca,

Juan de Santander.

Das

Das zwente Empfehlungsichreiben an benfelbigen :

Al Reverendissimo Padre Fr. Bernardo de Lorca del Orden de S. Geronimo y Rector del Colegio del Real Monasterio de San Lorenzo.

Amigo i Duenno mio. El Sennor Don - - paffa à ver ese Real Sitio i Bibliotheca. Es persona mui fabia i por muchos titulos digno de toda recomendacion. Me favorece con motivo de frecuentar esta Real Bibliotheca i mi posada i le estoi apasionado por el conjunto de circunstancias que le acompannan. I aunque he entendido que lleva Carta de mi Bibliothecario mayor para nueltro Reverendillimo Padre Prior, i yo escrivo tambien al Padre Fr. Isidoro de la Victoria, Primer Bibliothecario; he de merecer à Vuestra Merced patrocine al Sennor Pluer à fin de que se le manifieste rodo lo recordido de ese Real Monasterio, i lo especial de su Bibliotheca, para que halle verificada la idea del conjunto de primores, que en essa Maravilla se conservan. merecer à Vueltra Merced este favor, sobre los muchos que le devo: i el de que se acuerde de mandarme à proporcion de nuestro carinno i amistad antigua: con lo vuego à nuestro Sennor guarde la vida de Vuestra Merced muchos annos. Madrid à 21 de Agosto de 1762.

Blm. à Vmd. su fiel amigo i Capellan Manuel Martinez Pingarron.

Das britte Schreiben von Pingarron an ben Pater Ribro.

Al Reverendissimo Padre Fr. Isidro de la Victoria, del Orden de S. Geronimo i Primer Bibliothecario del Real Monasterio de S. Lorenzo.

Reverendissimo Padre i mui Sennor mio. Los hombres sabios bustan su deleyte en las grandes libredel primer orden: frecuenta esta Real Bibliotheca i su inclinacion le mueve à parar à ese Real Sitio i gozar algunas de las amenidades de la Bibliotheca de ese Real Monasterio i del conjunto de esa Maravilla. Como estrangero, desea tener buena acogida para que se le permita ver lo singular que en esa Real Casa se guarda. Yo le devo todo savor, i no puedo corresponderse de otro modo, que con rogar à Vuestra Reverendissima le franquée todo aquello que como Bibliothecario permitieren à Vuestra Reverendissima sus sacultades, para que satisfaga su deseo.

En nada tengo servido à Vuestra Reverendissima mas su benignidad i el sufrir mis molestias literarias, me dar aliento para importunarle de nuevo: i rambien, que el merito del Sennor Pluer es accreedor à que todos le obsequiemos por las luces que su erudicion nos comunica. Fiados tengo en el Sennor Don Francisco Bayer, que trata a este Cavallero i sabe que no me enganno.

Devo yo à V. R. esta fineza, que annadire à las muchas à que le estoi obligado: i la de que se acuerde mandarme en su obsequio. Nuestro Sennor guarde à V. R. muchos annos como deseo. Madrid à 21 de Agosto de 1762.

Blm, à Va. Rma, su mas obligado Servidor i Capellan Manuel Martinez Pingarron.

Pluers Reifen.

M.

Zİ.

S E

di

Catas

Digitized by Google

# Catalogus der heblaischen, arabischen und griechischen Handschriften, in der Bibliothet des Escorials. \*)

### Index librorum Hebraicorum MSS.

Rab, David Kimchi, Declaratio in Pfalterium, Threnos, Ecclesiastem, Esther, Esdram, Danielem et Nehemiam.

Declaratio seu expositio in Isaiam, Oseam, Johelem, Amos, Abdiam, Micheam, Hallacuch et alios Prophetas Minores. Codex mutilus in membr.

Expositio Sermone Hispanico, textu vero hebraico in 26. priora Capita Isaiae, Francisco de Zamora versore.

David Sacerdotis Dictionarium Arabicum characteribus hebraicis.

Abinzohar Arabi Liber Medicinae, sermone hebraico.

Avicenae Cordubensis Canon, litteris hebraicis.

Biblia sacra cum notis et punctis. Tom. 3. in membr.

Biblia cum punctis, in membr.

Bibliorum pars cum punctis, Commentario et Radicibus. Genesis cum glossa latina interlineari, justu Domini Alphonsi

de Fonseca, Archiep, Toletano, Petro Cirnelo interprete.

Liber Radicum in membr.

Commentarius incerti in Leviticum.

In Deuteronomium.

In Pfalmos Commentarius, cura Benedicti Ariae Montani ex antiquo Codice Romano transferiptus.

De

\*) Der sel. Plaer hatte die Absicht, den ganzen merkwürbigen Catalogus aller Mampscripte dieser Bibliothek in
seinen Reisen einzurücken, und daher ihn, sauber abgeschrieben, seinem Tagebuche beygelegt. Da aber schon
ein Theil, welcher die lateinischen Handschriften anzeigt,
im fünsten Theile von Herrn D. E. R. Buschings Wagazine abgedruckt worden, und nur den gelehrten Lesern
damit gedienet ist, so habe ich blos dasjenige, was noch
ungedruckt war, hier bekannt machen wollen. (E)

igitized by Google

De observatione decem Praeceptorum.

M. Gerundensis Glossae in Johum.

Hymni pro diebus festis.

Incerti fuper Job - Cum Salom.

Liber divinae Sapientiae in affertionem Christianae veritatis adversus Judacos.

Liber dictus: Secunda domus orationis, cum illius funda-

Liber novem fundamentorum Religionis Christianae, opus filii Aithar discipuli S. Jacobi Apostoli, Sermone Syro impressus.

Pfalterium, Job, Proverbia, Ruth, Cantica Cantic. Ecclefiaftes, Threni, Esther, Daniel, Esdras et Paralipom. Declaratio Hebdomad. Danielis et aliarum rerum hominis

peccatoris

Historia imperii Nabucodonosar Regis et aliorum post eum Regum, Codex mutilus,

Claudii Galeni liber de Medicamentis fimplicibus, five, vt

videtur, Epitome de iisdem ab incerto collectus.

Jacobi Forali declaratio aliquot Parabolarum Evange-

listarum.

R. Jonge Portge Poenitentium, dout impressium, rum Sa

R. Jonae Portae Poenitentium, opus impressum, cum Salomone.

R. Isaiae Matrani sup. Josuam. Caret principio, sup. Indices, Isaiam, Ezechielem, Prophetas Minores et super Psalmos vsque ad 147.

De jure civili opus, de damno, nocuménto, et de restitutione cum glossis. Anonymum fol. in membr.

Mathiae Hishari Declaratio Alphabeti Psalmorum.

De Medica materia ex Galeno et Dioscoride excerpta quaedam. Opus anonym.

De cadem liber.

R. Moysis Chimchy Liber grammaticae Hebraicae, Fol.

Onkelos. 4. in membr.

R. Salomonis filii Moyfis Malgurii, Domus Dei, liber fic appellatus, in quo tractatus de causa, ob quam Moyses tegebat suam faciem velo: et quare tabulae legis inscriptae erant in vtroque: latere et alia Secreta legis Rabbinorum et aliorum his similibus. fol. in membr.

Commentarius in Danielem, Proverbia, Cantice, Ruth et

Threnos, Codex mutilus,

In Pentateuchum.

In

In Leviticum et Numeros? Ejusdem vel forte alterius Rabbi Salomonis Liber de medi-

camentis, fol.

Targum Onkelos. 4. in membr.

Index Facultatum Arabicarum.

Abdoraman Jaemi Libri 5. lingua Persica, ex quibus 1. sic: Salida de resplandores sobre las buenas costumbres y do-2. fic : de Xarea y de Xerin. 3. Historia de ctrings. Alexandro M. 4. Historia de Mexnum con Lyra; et 5. Historia del Rey Beheram. Seripti anno fugae. 844.

Aben Ali filii Nephis Paraphrases in obscuriora Canonis

Avicenae.

Abdolae filii Amed, filii Mahamed super legem et Sectam Mahoniedicam secundum opinionem Buaniphae, sive Abuhanipah, Thesaurus subtilis dictus.

Abdu Abdalla Mahamed filii Ali, Almanach Arabicum

verfu.

Abdu Mahamed Abdullasit, de quinque sensibus.

Abenzohar Abumerian liber medicus de ornatu et dispositione corporis humani. litteris hebraicis.

Abi Anizan Moysis, filii Ubaid Alla, tractatus, seu Epistola de Venenis et morfibus venenatorum animalium

Abi Alkeimar, Viaticum peregrinantium de medicamentis

omnium affectuum capitis disserens.

Abibecis Mahamed filii Abmed, cognomento Rasis, Liber de Medicina ad Almansorem Regem a tractatu 6, usque ad 10. inclusive scriptis a fuga anno 810.

Ejusdem liber Almansor dictus, tractatus 10. de Medicina complectens, Scripti in Cayro.

Liber 2 de correctione alimentorum.

Pars I. Almansoris feu liber universam fere Medicinam in 10. tractatus complectens.

Liber 2. Comprehensoris. Liber 3. Comprehensoris.

- Pars 4. Comprehensoris de Cura Nervorum.
- Liber 5. Comprehensoris de vomitu.
- Liber 6. Comprehensoris de Febribus.

Liber 7.

- Liber 8.

Liber 9. et 10. Libri dicti : Havid, seu de Curatione ulcerum putridorum &c. Idem Liber 9 et 18. de simplicibus medicamentis, ordine alphabetico. Liber Liber 11. seu supplementum partis 11. Comprehensoris.

Liber 20.

Liber 20.

De sanguinis missione.

Super Galeni libros de Arte medendi.

De Medicina.

Pars 18. Comprehensoris de simplicibus medicamentis ordine alphabetico.

De diligentia adhibenda in curatione affectus de calore

immoderato.

De esu fructuum ante cibum et alia.

Tractatus de alimentis, scriptus Toleti anno 1503.

Abi Abdolla Mahamed filii Selamae filii Gaphar, filii Ali Algudai mille proverbia, seu gnomae Mahomae, ex Alchorano collecta et aliis illi attributis.

Abi Mahamed Abdollae filii Abizeid tomus 2. declarationis

libri dici. Introductio ad legem Mahomed.

Abr Isaac Mahamed tomus 2. libri Arabici dicti; Kessii Valbianu, seu Enarratio et explicatio trium Zoar Alchorani

Abi Vaphid, liber de curatione morborum a capite usque

ad pedes humani corporis.

Abilta Mahamed tomus 2. rerum et parabolarum, quas Mahoma fecit et dixit.

Abilacen Hali, filit Ismael, tomus 16. in quo tractatus de

Arabica lingua.

Abilacem Hali filit, Arithben filit, Ali filit Xapher Medici Commentarii in quatuor libros quadripartiti Ptolomaei.

Abulcazin Aben Isaac Abrahin de Electionibus moralibus et Sarracenorum dogmatibus et de quibusdam corum historiis.

Abulalez Mahamed, filii Abdalaziz filii Joseph, Almaradi filii Alchiat, tractatus de geometria practica.

Abul Ala filii Zohar, libellus de medicamentis topicis, cum altero de ponderibus et mensuris.

Abunezra Ismael filii Hamed, Vocabularium Arabicum: prima pars.

Super Abdallos Alquarez tractatum de Adverbiis, Abamiles dicta, a quibus dependet omnis Syntaxis Arabica.

Alchoranus integer: in membr. 4.

Idem etiam in membr. Characteribus antiquissinuis.

Idem



Idem' cum pulcris characteribus aureis. Quarta pars Alchorani.

Super Alchoranum Comment. Ebussuhud, Scriptus anno a fuga 961.

Abu Zachariae Janizae, filii Mahamed Almudi resolutio 50 quaestionum de re Medica.

Abutemamin Habibu filii Ausi Attaii, Poemata encomastica illustrium Arabum.

Alexandri Aphrodifaei, opuscula quaedam philosophica, Abi Okam Damasceno et Isaac filio Abi Huneino inter-

Alexandri Magni. Ejus gesta idiomate et versu Persico. Ejus Historia lingua Persica per Abdoraman Jami.

Algazelis de opinione et terminis Philosophorum,

Ali filii Abilharza Comment, super Hyppocratis Aphoris.

mos, scriptus anno a fuga 747.

Ali filii Reduam Aegyptii, emolumenta excerpta ex ejusdem Comment, super librum de Arte curativa ad Glaveonem.

De Sirup, acetofo, De Theriaca. Et Comment, iterum super secundum librum Galeni de arte curativa.

Comment, super artem parvam Galeni,

Alati, qui et Maymon, filii Kaisi Poemata, cum Comment. Abilabaz Hemed.

Ali Labazi, Tractatus 10. de Medicina practica.

Algazeli, duo vel tria Capita de felicitate.

Ammaz filii Ali Almenzal, de Morbis et eorum curatione. Ammar filii Abrahin Aleutii, Historia Josephi filii Jacob,

quae dicitur: Splendor Ephod.

Arib filii Said Alcatib, Liber de Educatione Puerorum vsque ad pubertatem vtriusque sexus. Et de productione infantium in ventre. Et denique de omnibus aliis rebus ad principia attinentibus.

Aristotelis super logicam Anonymus Characteribus Syriacis.

Averroes super Avicenae Cantica.

Comment. super Galenum de febribus, de facultatibus naturalibus: de Causis, differentiis et Symptomatibus morborum et super alia ejusdem.

Tractatus de Theriaca.

Avicenae Cantica de Medicina scripta anno 728.

Cantica universam Medicinam continentia, cum Confment, Averroes.

Tractatus

Tractatus de Viribus Cordis, cum altero de terminis et definitionibus.

Iterum de Viribus cordis.

Fen. 21. Tractatus, vel Lib. 3. de affectibus vteri. Liber 1. Canonis.

\_\_ 3. et Fen. 1. usq. ad can. 24.

Capita quaedam de eodem Canone.

Super obscuriora ejusdem Canonis Paraphrases Aben All Nephis.

Super Avicenam Abiberis Mahamed Rasis, vid nomen.

Canon minor.

Praeceptum quoddam ejusdem. Liber 4. Canonis usq. ad Fen. 7.

#### B.

Beheram filii Abbasis filii Omer filii Hav, super Canones et leges Saracenorum, sive de legibus et canonibus Alchoranismi.

C

Claudii Ptolomaei Almagestum a capite 7. usque ad 13. praeter 9. librum et caput 1. libri 7. scriptum anno 1314. Super Quadripartitum Abiazen Ali.

#### D

Fr. Dominici Germani, Veni mecum ad Mahammedanos, five Tractatus brevis de divinis processionibus et incaranatione verbi. Arabice et Latine, vid. ind. lat.

Danistae super Grammaticam et vocabula Persica et Turquesca.

E

Ebussuhud Comment, super Alchoranum a principio vsque ad Azoaram, Quieph dictam, in quo tractatus de septem dormientibus, scriptum anno a suga 961.

Bujahjae filii Gemma Comment, super Almadunat, id est,

fuper textum juris Civilis Arabum,

#### G.

Galeni de causs et disserentiis morborum libri 6. Huneino interprete.

De iisdem et Comment. sup. Hyppotratis Aphorismos, eodem Huneino interprete.

Galeni

-----

1,57 Galeni de iledem et de locis affectis. Scripta anno a fuga 586. de iisdem eodem interprete. super eosdem tractatus Averroes. de differentiis febrium libri 3. de diebus criticis 3. et de crisibus alii 3. eodem interprete. de simplicibus medicamentis a primo usque ad ultimum eodem interprete. de iisdem a libro 6, usque ad ultimum eodem interprete. de compositione Medicamentorum secundum genera Liber 4. 5. et 6. eodem interprete. Liber 5, 6 et 7. de medicamentis expertis liber eodem interprete. de Sanitate tueuda Libri 6. De methodo medendi libri 14. cum expositione Musae. Et ex libris de Alimentis et simplicibus liber execeptus eadem Musa interprete, de Temperamentis Huneino interprete. de iisdem libri 3. De inacquali temperie unicus, Et de potentiis, seu Facultatibus Naturalibus libri 3. Idem opus cum annotationibus incerti. de temperamentis iterum codem Huneino interprete. super Aphorismos Hyppocratis a fragmento libri 4. usque ad septimum Huneino, interprete scriptum anno a fuga 710. Comment: in 3. libros Epidemiorum Hyppocratis, una cum textu ipsius, ex translatione ejusdem Huneini. fuper 6. Epidemiorum.

Super ipsius Artem parvam Ali sitius Reduam.

de usu partium a libro 9. usque ad 17.

super ejusdem libros de Arte Medica Abibecis Mahamed. Ghapher filii Mahamed. Aftrologiae genethliacae. H.

Hamed, filii Brahin, liber sic inscriptus: Caminos de entendinniento du Corazon paraque se passeen los que se enamoran, ordenados en 33. Capitulos sobre el mandamiento de dar guerra à los infieles, esto es, à las que no son de la Secta Mahometica, explicando la obligacion a di-' cha guerra y demonstrando las grandes amenazas contra los que dexande pelear et mucren sin saber: y otras cosas tocantes a este assunto : escrito por mano del mismo Autor anno de la fuga 852. ...

Haradi

Maradi sup. Historiam Josephi silii Jacob carmine Turcico. Hyppocratis, Coi, Aphorismi, Prognostica de victus ratione, aëre, aquis et locis.

sup, ejusdem Aphorismos Ali filius Abiharza.

A fragmento libri quarti usque ad 7. Aphorismi, cum Comment. Galeni.

sup. ejusdem libros Epidemicorum, Artem Medicam. Artem parvam, officinam medicam &c Galenus. Q. n.

Ioannes Serapionis Liber seu Compendium de Causis, signis et curatione morborum.

Josephi filii Jacob, ejus Historia anonyma.

Eadem per Ammar Abranin.

Isaac filii Azon filii Hebrehen liber de qualitatibus naturae et proprietatibus alimentorum, ex variis collectus.

Mahamed Abengebir, Theoria Planetarum,

Mahamed filii Cazu filii Slen, Elgaphicus seu Elgaquiphus vel de curatione oculorum.

Muzae, sive Moysis filii Abdilae Cordubensis super Aphorismos Hyppocratis et Galeni.

Muzae filii Maymon tractatus de Medicina ex Hyppocrate et Galeno excerptus.

super 14. libros Galeni de methodo medendi.

Nephis Bin Aud, super Avicenam.

Quiram Abeli Musa Tarsus super Histor. Cubath silii Heraejin Regis Damasci.

Rasis fragmenta aliquot medica.

Chirurgia cum declaratione omnium instrumentorum ad eandem pertinentium, vide etiam in Abibezir Mahae med Rasis.

Senal filii Besar Judaci, Astrologia judiciaria. de cadem.

Anonyma.

Thesaurus linguae Arabicae.

Vocabularium breve Arabicum et Turcicum cum Kalendario Chaldaico.

đe

de Grammatica Arabica varia in unum collecti. fuper Grammaticam Muuti mille verfibus conscriptam. Commentarius.

Propositiones universales de legibus et canonibus Arabum.

Tomus 2. libri ab Arabibus dicti: Goahaz, latine vero gemmae pretiosae, in quo explicatur jus Arabum.

Varii Tractatus, scilicet: Liber de itinere salvationis super merita Calae, scilicet allegatum, seu oratio ad Deum secundum praedicavit Mahoma. De Dictis subtilibus sobre las ventajas de Mahoma y sobre el Parayse y insterno: de merito Sagittandi. Liber dictus: splendor Condium super interrogatione filiorum ssrael ad Mahomam, cum hujus responsione: De moribus et ceremoniis Calae et sliquot dicta Mahomet attributa: Liber de fide in Deum et de Buda, scilicet, de praeparatione sacienda cum aqua ad Calam et suppraecepta seu mandata Dei, et Mahomet: Liber scientiarum de Stellis: de Eclypsi et sulgure. Liber de humano corpore, de omnibus ejus instrumitatibus et earum medicamentis et regimine,

Historia Patriarchae Josephi.

Historia Haividin Baxa, vulgo Barbawoxa.

Gesta Alexandri M. Carmine et idiomate Persico.

Liber de vitis, nominibus, dictis et factis sapientum Arabum, sive Bibliotheca virorum illustrium.

De Sanctitate Maurorum et de ejus itinere liber.

Liber de bonis moribus sermone Persico.

Orationes Mahometanae et capita Alchorani.

Libri duo de tuenda et conservanda sanitate.

Medicina Theorica cum Comment.

Liber de Colyriis et fiet, oculorum collectus ex antiquioribus,

Varii de Medicina.

Chirurgia copiosissima, cum delineatione omnium instrumentorum.

Liber de Qualitatibus et Nátura simplicium medicamentorum, seu herbarum ordine alphabetico disserens.

Fragmentum de simplicibus medicamentis et georum compositione,

Fen Avicenae 3, de morbis particularibus. De febribus et diebus decretoriis. De Ulceribus et affectibus externis.

Fasciculus undecim fragmentorum ex variis de Medicina.

Liber

Liber, in quo edocetur artificium, quo utuntur pauperes plebis, qui hispanice appellantur: Picaros. Sup. Aristotelis Logicam characteribus Syriacis. Geographia. Abanbaitar de Animalibus, Mineralibus et Plantis.

### Index MSS, Graecorum.

#### A.

Abamonis responsio ad Epistolam Porphyrii ad Anebonem, et solutio quorundam dubiorum, sive de Mysteriis Aegyptiorum.

Actuarii, filii Zachariae, methodi medendi libri 9. rursus liber 4. et 5. de urinis Libri 7. de affectibus et affectionnibus Spirit. animalis et de ejus victus ratione. Libri 2. et de vulva quaedam.

— de Vulva iterum.

Aeliani, Rhetoris Praenestini Itali, de instruendis aciebus seu de re militari, cum figuris in membr.

- iterum de instruendis aciebus,

- de varia Historia Libri 14.

- de animalium proprietate Libri 17.

Aelii Alexamerii, de usu et de facultate partium etc, cum Tralliano,

Aeschili Atheniensis, supplices cum scholiis,

Aelii Armideni Canitis Opficii, Medicinae tetrabiblos 1. et ex 2. Sermones duo.

iterum Tetrabiblos 1. principio caret.

- Tetrabiblos duae ultimae.

- de arte medendi interpretatorius liber.

Alcinoi, de doctrina Platonis liber.

Alexandri Aphrodifaci, in 1. librum priorum Analyticorum Aristot. Comment.

 Annotationes in Aristotelis librum de reprehensionibus Sophistarum.

Nat iralia Problemata duobus libris contenta.

- Fragmentum ex corundem Problematum 2. libro.

- de Temperamento et incremento, et alia.

Monathi, Sermo seu Oratio historica de inventione
 S. Crucia ad quosdam SS, PP quorum hortatu illam scripsit, in qua vera continetur Theologia et divinae Occonomiae

nomiae certa confessio et encomium ad eandem Crucem.

Alexandri Traliani, de diuturnis affectionibus humanis a capite usque ad pedes libri 6. de diebus Criticis et de

aurium affectionibus ex libro 3.

Alexii Aristini, explicatio Canonum SS. Apostolorum et sex generalium et reliquorum SS. PP. Conciliorum justu Imperatoris Joannis Commeni, Tomi duo, quorum 2. solus adservatur.

Alisii Isagoge in Musicam.

Ammonii Hermiae, in quinque voces Porphyrii.

in easdem: in decem Cathegor, Arist. et in ejusdem libr. de interpretatione.

— in ejusdem Metaphylicam.

Methodus construendi Astrolabium.

Amphuloquii, Epifc. Iconii, Sermo in occurfum Christi Domini et de Simeone et Anna et denique de vita et miraculis Basilii Magni.

- Ascetici sermones.

Quinam libri vet. et N. Testam. legendi sunt? ad Seleucum cum Comment Balfamonis.

Anastassi, Epise Antiochensis, collectio divinorum decretorum, dux vitae dica.

- de rectis apud nos veritatis dogmatibus Sermones 4. Anastasii Sinactae, Sermo de iis, qui in Cristo obdormierunt.
  - de spirituali disciplina operum sex dierum sermones 12.

- Homiliae in Psalmum 6.

- Expositio brevis Festorum dierum.

Responsio ad quaestiones de variis capitibus a quibusdam orthodoxis sibi proposita et alia.

- Alia responsio ad alias quaestiones.

Alia ad alteras.

Anatomii et Nicomachi Naturalis Theologia Pythagoricae Arithmeticae

Andreae, Archiepiscopi Cretensis Hierosolymitani, Sermo de humana vita et de dormientibus.

- in Nativitate, Annunciatione et dormitione B. M. Vir-

ginis et in exaltatione Crucis Sermo.

in exaltatione iterum et de mundi et hominis fabrica.
Interrogatio, quot horas Christus fuerit in inferno,
postquam spiravit, cum responsione de triginta argenteis

Digitized by Google

et venditione Christi. De divino Sacrificio et sanctae Liturgiae interpretatio, omnia in vno Tomo,

Andreae in quatriduanum Lazarum.

- in Dominica Palmarum.

- Encomium in P. Georgium Martyrem.

Andronici, contra Pletonem ad Besarionem.

Andronici, Peripatetici, de animae affectionibus, de affectionibus animae iterum non nibil fimile praedicto. De virtute et ejus divisione.

- de mirabilibus aurificiis.

- de iisdem fragmentum.

S. Antonii, Abbatis, cognomento Magni, et aliorum, de diferetione et experientia.

Antonii Philosophi, Lexicon ex libris S. Cyrilli com-

politum.

Aphtonii Sophistae, Progymnasmata seu Praekudia vel Experimenta in artem Rhetoricam.

Eadem cum expositione Joan Dexopatris.

Apollodori Atheniensis Grammatici, de obsidendis Civitatibus, quaedam ex ejusdem libris.

Apollonii Pergaei, Canicorum Libri 3.

- Rhodii Alexandrini, Argonauticorum Libri 4:

- in eadem Scholia incerti.

- de dictionum passionibus.

- Grammaticae, libri 3. et genus ipsius.

- de constructione partium libri IV.

Appiani Alexandrini, Romanae Historiae, Libri V.

Apsimi, de Procemiis.

Arati, de Astris et Phaenomena cum scholiis et ejus vita. Archetai, Philosophi, de divina et sacrata Chemia, verste bus iambicis.

Archimedis opera cum Comment. Eutochii.

- opera iterum absque Comment.

Arctaei, Cappadocis, Acutorum morborum curationis libri Duo: de causis et signis acutarum Passionum Libri 2. de causis et signis diuturnatum Passionum libri 2. et de diuturnorum morborum curatione libri duo.

Aristarchi de Magnitudinibus et spatio solis et lunae.

Aristeae ad Philocratem de 70. interpretibus. vid. in Bibliotheca principali.

Aristidis, Quintiliani, de Musica lib. tres. Aristidis, Rhetoris, Sermones varii. 20.

Aristi-

Aristidis, Panathemaicus et Monodia in Smyrnam pro-

- de urbano et fimplici Sermone.

Aristophanis, Poetae comici, Plutus, Nubes et Ranae cum scholis.

- Ranae.

Aristotelis Stagiritae, Peripateticorum principis, opera scilicet.

- de Interpretatione cum Commentar. Hermiae.
- de eodem libri 2.

#### Praedicamenta

- Categoriae.

- \_ Categoriae cum expolitione Ammonii.
- in easdem Paraphrases incerti.
- \_ in casdem Davidis Philosophi expositio.
- in casdem Comment. Porphyrii.

### Priora et Posteriora.

- Priorum Analyticorum lib. 1. cum Comment. Alexandri Aphrodifaei.
- Priora et Poster. Analytica cum expositione Philosoponi.
- Eorundem lib. 1. fine Comment.
- Priora et Poster. Analytica.

# Physicorum.

- Physica cum Paraphrasi incerti.
- Physica ausculatio cum scholiis.
- de Naturali ausculatione Libri octo.
- de eadem cum expositione Michaelis Pselli.
- Physica et propria Philosophica et parva naturalia cum expositione Theodori Metochitae.

# De Coelo et Mundo et Meteoris.

- de Coelo.
- de eodem libri 4.
- Meterologicorum primus cum expositione Joanna Philoponi.

### Anima.

- de Anima.
- de eadem Libri 3. cum argumentis fimplicii : adhaeret fragmontum ex eadem.

# Generatio et Corruptio.

- de generatione et corruptione.
- de iisdem libri 2.

Topico-

# Topicorum.

- Topicorum libri octo.

### Elenchorum.

- Reprehensiones Sophistarum.
- Eaedem cum expositione Ephesii.
- Eaedem cum annotationibus Aphrodifaei.

### Parva Naturalia.

- Parva naturalia cum expositione Theodori Metochitae.
- de Memoria et reminiscentia liber unus.
- de Senfu et sensibili Somno et Vigilia liber unus. De insomniis unus. De divinatione p. Somnum. De longitudine et brevitate vitae. De juventute et senecute. De Vita et morte. Et denique de Coloribus.

# Historia Animalium.

- De motu animalium liber et de corum partibus libri quatuor.

## Ethica, Politica et Oeconomica.

- Ethica cum paraphrasi incerti.
- Ethica ad Nicomachum, cum paraphrafi Joan. Cantacuzemi.
- Ethica ad Nicomachum cum paraphrasi Pachimerae.
- Ethicorum ad Nicomachum libri 10 fine Comment.
- in eosdem paraphrases. Joan imperatoris.
- Ex iisdem libris fragmentum.

## De Rhetorica.

# Rhetorica ad Alexandrum.

## De Plantis.

- de Plantis libri duo.

# De virtutibus.

- de virtutibus.

# Metaphyfica.

- Metaphysicorum a 1. vsque ad 13. cum glossematibus.
- Metaphysicorum paraphrasis incerti.
- Eadem cum scholiis Hermiae. Aristoxeni, Harmonicorum sive de Musica libri 3.

Asclepii, Philosophi Traliani, Scholia in 1. et 2. Arithmeticae Nicomachi.

— Scholia in Aristotelis Metaphysica.

ų,

D. Athanassi, Archiepiscopi Alexandrini, disputatio in Nicaena synodo contra Arianos.

— iterum in synodo Nicaena Dialogus contra Arium, Epistolae ad Serapionem Episcopum et ad Ammum Solitarium cum altera de 9. Nicaena synodo. Confessio fidei, quam Julio Pontifici exhibuit. Oratio in Symbo-

lum. Et denique de Spiritu Sancto.

de pluribus et necessariis quaestionibus, quae in sacris litteris chibiae sunt ad Antiochum Archonitem Vita secundae Syncleticae. De sanctis Deiparae Sermo, quando venit cum Josepho, ut describeretur in Bethlehem. Expositio in Cantica. Contra Judaeos: In Coma Domini Sermo; et de proditione Judae. Et Encomium in Andream Apostolum.

\_ iterum de pluribus et necessariis quaestionibus etc. vt

fupra.

\_\_ Argumentum in Pfalmos.

Expositio in eosdem a 1. vsque ad 49.

Sermo iterum a secunda Deipara etc. vt supra. Et de D.

Antonio Abbate.

Expositio sidei. De incarnatione verbi. Consentio secunda Synodo Nicaenae. Oratio ad Antiochenos. De aeterna Substanția silii et Spiritus Sancti contra Sabellianos. Quod vnus tit Christus. In illud: omnia mihi tradita sint a Patre, et nemo novit &c. Ad Jovianum de Fide. In Passionen et Crucem Domini et alia quam plurima, ut in Codicis principio videbis in membr.

- Ex iisdem supra annotatis varia et alia.

de non intromittendis mulieribus ad facra mysteria.

\_\_ advertus Graecos.

- Sermo in sanctam et magnam Parascevem.

- in Pascha et assensionem Domini.

- Epistola ad Ammun monachum cum altera ad Ruffinia-

num et alia ex festiva.

Ejusdem et Episcoporum, Conciliorum Regum, Presbyterorum et Diaconorum Epistolae et disputationes spectantes ad Nicaenam Synodum contra Arianos et alia.

Athenaei Mechanicae seu de Machinis bellicis.

D. Augustini Hyponensis Episc. de cognitione verae vitae.

Avicenae de Urinis tractatus optimus.

Ausolici Sphaerica et de ortu et occasu libri duo.

Acta Diversorum Conciliorum (Vide infra jus Canonicum).

. · Digitized by Google

D. Basilii, Archiepiscopi Caesareae Cappadociae, cognemento Magni, Homiliae seu Sermones varii.

— idem opus et alia,

- Homiliae variae et alia scripta anno 212 in membr.

. Homiliae 9. de opificio sex dierum sive Hexameron.

. Moralia.

de vera virginitate ad Lectojum Melitensem Episcopum Homiliae 9.

Epistolae 72. quarum vndecim ad Libanium, reliquae

vero ad diversos.

- Contra Eunomii Apologeticum liber I et adversits eundem de filio lib. 2.

- Adversus Sabellium, Arium et Anomacos et Homiliae

de Fide.

- Ad Adolescentes, quomodo ex gentilium librorum

lectione proficiant in membr.

- Historia Mystagogica Ecclesiastica Doctrina ad Sacerdotes. Sermo de Dominica Sancia et regulae monachorum.

- De animalibus Parabolae.

- Expositio in Jesaiam vsque ad cap. 16. inclusive: Quaere in Bibliotheca principali.

- in eundens.

- Ejusdem et D. Gregorii, Theologi Dialogus.

- Ejusdem et Chrysostomi de Spiritualibus confessis seu indubitatis,

- de Viuris, Jejunio et auaritia.

ad Amphiloquium, Jeonii Episcopum. Epistola 1. continet Canones 85. cum Comment, Balfamonis; altera de differentia: et altera ad diversos, cum epilogo dictorum jambicorum ejusdem.

Basilii, Monachi, praepositi Laureae Mallinorum. Capita paraenetica ad filium fuum.

TEjusdem et aliorum Ecclogae legum.

Basilii, Patritii, Naumachia.

Besarionis Nicaeni Episcopi Cardin, responsio ad Andronicum et quaestiones de Trinitate.

- De Mysterio Eucharistiae: et quomodo Domini verbis maxime perficitur et confegratur.

Ad Georgium Gemestium de quibusdam quaestionibus Aristotelis, cum responsione.

Maers Reifen.

- Problemata quaedam. Reprehensio verborum Trapezuntii in Vlatonem. De quaestione Categoriorum. De eo, quod p. se subsistit. Epistolae iterum ad Gemestium et alia quaedam.

### Bibliorum.

- Pars Vet, Teftam. a 1. Cap.) Geneseos vsq. ad Libr. 2. Regum.

- Octateuchus, Libri. Reg. Paralip. Esdr. Esth. Tobias, Judith. et Machabaeorum. Codex Cantacuceni in membr.

- Psalterium aceph.

- Pfalmi lingua Armenica.

- Fragmentum Ezechielis, Danielis et Machabacor.

Evangelia eum canonibus Eufebii et picturis. Acia

Apostolor et Epistolae Pauli.

- Evangelia cum iisdem canonibus et epistolis.

- Evangelia cum iisdem canonibus et expositionibus.

- Evangelia, textus folus.

- Evangelia, litteris majusculis, caret principio et fine, in membr.

- Evangelia p. annum nota antiqua in membr.

Acta Apostolor, cum glossa anonymi in membr.

Acta et epistolae Apostolorum et Apocalyp, cum schooliis marginalibus in membr.

- Acta Apostolor, et Epistolae Pauli cum argumentis.

- Epistolae Pauli, in membr.

- Epistolae omnes Pauli praeter epistolam ad Romanos et ad Corinth 1. Cod. mutilus.
- Epistolae aliquot Pauli et Apocal, cum glossi in membr.
- Epistolae distributae p. Dominicas totius anni in membr.

- Apocalypfis in membr. Bitonis Fabricae Bellicae.

- iterum Fabricae bellicorum instrumentorum et Cata-

Boetii Severini, de Confolatione Philosophiae Libri V. cum expositione a Maximo Monacho Plamude ex latina in Graecam linguam versore, cum ejusdem praesatione.

C.

Quinti, Calabri, Paralipomena. Homeri Libri 14. Christiani, de Stabilimento auri, de divina aqua et quotsint ejus species genericae, et qui sint Titani et quaedam horum horum fint nomina, et Synopsis quaedam reddens ratio-

nem praediciae scripturae.

Ptolomaei Constructionis Mathematicae Libri 13. Geographicae constructionis libri 8. Apotelesmatum ad Sirum libri 4. De 36 Decanis et stellis, quae juxta illa oriuntur, et de tropis. Liber dictus: Fructus Opiniones motuum magnitudinis et latitudinis solis et lunae et reliquarum Planetarum. Liberlus de motu solis et de ejus elevatione in vno quoque die secundum menses Perfarum. Permutationes Climatum. Sphaerae, quibus inveniuntur hiems, imbres et terrae motus. Vndecim multiplicationes circulorum lunae et observatio dierum ejusdem lunae.

- iterum Liber dictus Fructus. Regulae breves. De vi indicativa. De principali animae parte. &c.

🗕 Harmonivorum liber 1.

- Eorundem libri cum expositione Porphyrii.

- Tetrabiblos cum expositione anonymi.

- in cjusdem Fabricam Theodorus Logatheta. Clementis Romani, discipuli D. Petri, praecepta.

Comarii Philosophi, ad Cleopatrum, de sacra arte lapidis Philosophorum.

Constantini Diaconi Cartophylaris Encomium in omnes Sanctos.

Constantini imperatoris Porphyrogeniti, et aliorum imperatorum. Novellae.

Constantini Lascaris, Byzantini, de confiructione quorumdam verborum secundum genera liber 2.

Constantini Magni imperatoris Vita,

- De eadem Eusebius. Quaere nomen.

- Epistola ad plebem catholisae Ecclesiae Alexandriae, cum Athanasio.

- Fxplicatio litterarum, quae in ejusdem sepulchro Marmoreo inventae sunt p. Genadium Scholarium, Q. n.

Cosmao indico - pleusti, in Prophetam David.

Cyrilli Archiep, Alexandr, Collectio Dictionum ex variis libris V. et. N. Testam: nec non externae scripturae.

- Lexicon particulare ex-ejusdem operibue; ... cum dictionibus divinae scripturae p. Antonium Philosophum.

- Homiliarum Festivarum Fomus 1. et 2.

Quod non oporteat definitant Fidem s SS. PP, in Nicaena Synodo commovere.

- Ejus-

- Einsdem (vel forte alterius) in Genesin vel de Historiis veteris scripturae cum Synopsi particulari de Theologia et de Historia veteri.

Ex libro, cujus inscriptio est: Demonstratio per es, quae antiquitus facta funt. Divina oracula sanciis vatibus patriarchis. De retributione et translatione Judacorum et gentium. Quomodo oporteat credere in Sanctam Trinitatem et in Dominum Jesum Christum, Symbolum et confessio Fidei, et qualiter Deo serviendum sit.

- Capita decem adversus Nestorium.

Expositio in Amos et Michaeam.

- in Habacue, Joelem, Malachiam, Sophoniam, Ab. diam Jonam et Haggaeum,

- in IV Prophetas majores in membr.

- Ejusdem et aliorum excerpta expositio in Esaiam.

- de adoratione et cultu in Spiritu Sancto et veritate ad Palladium libri 17. per modum Dialogi. Et Apologeticus pro 12 Capitibus, vt supra ad orientis Episcopos.

- De S. Substantiali et consubstantiali Trinitate, liber

Thefaurus dichus.

🗕 Et in membr.

- In ascensione Domini et de Mystico prandio et lavacro.

- Interrogationes et responsiones de divina natura,

- Acclamatio ad piissimum Imperator.) Theodosium. Et ex confutationibus adversus Julianum Apostatam Sectiones 10. Libr. 2.

- Demonstratio de processione Spiritus S.

... In Habacuc, iterum, Joel, Malachiam et Sophoniam.

- Epistola canonica ad Dominum et Episcopos in Libia. Cyrilli, Archiep, Hierosolymitani, Catecheses illuminatorum Hieroselymis mystagogicae, Jtem Epistola ad Re-

gem Constantium de Cruce in Coelo visa. - Controversiae adversus Julianum et Theodosium junio.

rem imperatorem in duobus Libris.

- Ejusdem (vel forte alterius Cyrilli) Homiliarum Festi-.. varum Tomus 2.

Constantini Manasse Synopsis Chronica a mundo condito veque ad imperium Nicephori Botoniati.

Damascii, Philosophi, Dubitationes et solutiones de primis principiis

Da

Damiani Heliodori Crifaei Capita visualium argumentorum,

David Philosophi in quinque voces Porphyrii et in Aristot. libros. Categoriarum,

Deastianibii de particualibus institutionibus seu viuendi rationibus.

Demetris Chomatiani, Archiep. Bulgar. Varia opera elaborata, cum effet Chartophylax seu Thesaurarius ejusdem Ecclesiae.

Demetrii Chrysolorae Sermo de transfiguratione Domini in ejus resurrectione et nativitate. In annuntiatione B. Mariae Virginis et in ejus dormitione. Gratiarum actio ad ipsam. De magno Demetrio et de Unguentis. Et denique de S. Christi sepultura Sermo.

Demetrii Cydonis Sermo in annuntiatione B. M. Virginis.

- Genealògia Christi.

- Disputatio de Spiritu S. inter Graecos et Latinos.

Demetrii Phaleraei de interpretatione.

Demetrii 'Tridenii Epinoëma five Consideratio,

Democriti Physica et Mystica.

Demosthenia Atheniensia Rhetoria oratio de Foedere Alexandrino (Fragmentum orationia de Rhodiorum libertate).

Et adversus Timocratem cum argumento.

- Orationes,

- Orationes 10. cum argumento.

- Orationes 19. cum argumentis Libanii et quorundam scholiis.

Diadochi, Epi, Photices Cypri, definitiones de virtutibus.

- Ascetica capita centum.

Didymi Alexandrini de marmoribus et omni genere lignorum.

Diodori Siculi, Historiae Bibliothecar. Libri 15, dem-

tis 6. 7. 8. 9. 10.

Dionis Cassii, Nicaeni, Epitome Romanae Historiae, quam in Compendium Joan. Xiphilinus redegit, imperia 25 Caesarum a Pompejo M. vsque ad Alexandrum Mameae filium complectens.

- iterum Romana Hist, a Cap. 37 (et impersectum) vs-

que ad 58.

Dionis Prusii Chrysostomi Rhetoricae exercitationes. Dionysii Afri jAlexandrini in Lycophonem V. nomen. Dionysii Halicarnassaei methodus Panegyricorum.

Ot-

- Orbis descriptio. Epitome de compositione nominum, Problemata de Rhetorica; Et de quinque Dialectistractatus, in quibus ostenditur, unde et ex quibus Dialectici ortum habuere.
- De Thucydidis proprietatibas.
- D. Dionysii Areopagitae de divinis nominibus. De coelesti et ecclesiastica Hierarchia et de mystica Theologia ad Timotheum Episc. Ephesinum. Et epistolae variae 10. eum prologo in eundem.) Dictionum explicatio et scholion in membr.
- B. Dionysii, Archiep. Alexandrini, Epistolae ad Basilidem Episcopum de diversis capitibus, de quibus suit interrogatus, quibus respondit p) Canones quatuor. sol.

Dionysii Corinthii fricani Orbis descriptio et de 12 ventis, cum Alexandrino.

— iterum descriptio orbis cum expositione. Cum eodem Alexandrino.

Dionysii, Thracis, Erotemata sive interrogata Grammatica. Diophantis Alexandrini Arithmeticae libri 3.

- iterum iidem cum expositione Maximi Planudis.

Diescorides de Materia Herborum: de Animalibus, Oleis, Arboribus, Lapidibus vinis, et de omnibus eorum speciebus. De medicamentis, quae possum prodesse et nocere. Et denique de lethalibus venenis.

- Opera principio carent.

### E.

Emmanuelis Bryenii Harmonicorum libri 3.

 Calicae de initiis Catholicae fidei juxta traditionem divinae feripturae et catholicorum Ecclefiae praeceptorum.

- Holoboli Carmina epytymbia ad Comnenum Andro-

nicum, tornicem cum Moschopulo.

- Imperatoris Palaeologi oratio funebris pro fratre

fuo Theodoro Porphyrogenito.

- Moschopuli Collectanea dictionum Atticarum ex Technologia Philostratae et aliorum cum additionibus marginalibus
- Schaedia.
- Commentarii in inventionem quadrupulorum numerorum.

- Phi-

- Philosophi Ephesini Carmina varia pro variis argu-· finentis,

- Raulis, epistolae tres, ad Angelum Colothetam 1, ad Emman. Methochitum altera et ad imperatorem loan.

Cantauizenum 3.

expositio Sophisticarum reprehensionum Ephesii Ariftotele.

in eastlem Prolegomena.

B. Ephraem Syri, Abbatis, ejus vita.

Sermones varii pro diversis assumtibus.

Sermones lingua Armenica.

- De divina Charitate.

De Antichristi adventu et Seculi confummatione cum Chryfofthomo.

- de efficacitate Demonis, bonum odio habentis, cum Chryfosthomo.

de laptis ex propria negligentia, et exculantibus exculationes in peccatis, cum ejusdem vita.

- de pulcerrimo Joseph.

Epiphanii Episcopi Constanti Cypri de 12. lapidibus ad Diodorum Tyrium.

Sermo in dominica sepultura et ejus descensu ad inseros, Et de Josepho ab Arimathia:

Erodiani, de Regno Marci libri 19.

de figuris.

Erotiani Lexicon Hyppocratis ad Andromachum.

Esaiae Abbatis sermones.

Particulares admonitiones ad fratres. De virtutibus.

· De mundi vanitatibus &c.

- Ejusdem et aliorum SS. PP. monita et narrationes ad juniores' monachos,

Evagri Scholastici Epiphaei Ecclesiasticae Hist, 6.

- Ex codem capita varia.

- Bjusdem (wel forte alterius Evagrii Monachi) variarum considerationum, sive de sermonis discrimine Capita 54

Euclidis Megarensis Geometricorum Elementorum libri 13. in membr.

- Liber I.

- Sectio regulae de Musica et Jsagoge Harmonica.

- Catoptrica, Phaenomena Dedomena,

Eunapii Sophistarum et Philosophorum Vitar,

Euphro

Euphrolini Magiri Narratio.

Euripidis, Comici, Ecuba, Oroftis, Phaeniffa, Andromacha, Medea et Hyppolitus.

Ecuba cum glossis,

Eusebii Caesariensis, cognomento Pamphyli, expositio in Proph. Isaiam.

 Sermo in Sylvestrum Papam. De Dogmate Rabbinorum. Et in miracula et sanitatem Constantini Imperatoris.

- de Ecclesiastica Historia libri duo Acta sub Constantino imperat, 30. annos complectentia, Et de ejusdem Constantini Vita libri 5.

de Martyribus, qui Caesareae Palestinae sub Diocletiano et Maximiano passi sunt, graece et latine, Vincen-

tio Marinerio interprete.

Eustathii, Parembolitae, Isminiae et Hysiminiae.

Euthymii Monachi Zigabeni Carmina lugubria de anima et morte. Principio caret.

- in Prophetam David et expositio in Psalterium.

/ - Panoplia orthodoxae fidei, in membr.

Eutochii, Ascalonitae, Comment in I. et 2. Archimedis de Sphaera et Cylindro in circuli dimensionem. Et in I. et 2. planorum aequiponderantium, seu contra gravitatem planorum.

Eutalii Praefatio ad Pauli epistolas.

F.

Francisci Roccabercini Dialogus, in quo de gloria militaris, palmae certatur: graece et lat. cum praesatione ad Regem Philipp. 2.

G.

Cla. Galeni Pergami Medicorum principis, de victus, ratione ex falubribus praeceptis: et de febrium dignotione et cura.

- Ex libris, in quibus de omni morbo agitur, quaedam.

- Synopfis ex libro simplicium medicamentorum, et de Alimentorum facultatibus, de quibus agit in a. C. Expositio in Hyppocratis librum de Succis De simplicium medicamentorum facultate libri 5. De Urinis et simplicibus secundum speciem sermo fextus, impersectus, in membr.

Cla:

Cla, Galeni de Urinia iterum. De fuccidoneis medicamentis et animorum facultatibus.

- In Hyppocratis Prognosticon et Aphorism, expositio.

- In Prognosticon iterum,...

- Symptomatum libri 6. aceph. Et comment. in Hyppocratis librum, de victus ratione auctorum morborum seu de Ptisana.

de musculis et eorum motu et Dissectio in initiatis. De ossibus, venis et dissectione earum, arteriarum et nervo-

rum, in membr.

- quis sit usus observationis pulsum. De Urinarum differentia Synopsis, ex eodem et Manete. Et ex libris de simplicium medicamentorum facultate, ex libro de variis morbis, et ex alio de corum caussa. Et denique ex libris de Symptomatum differentia Ecclogae.

Gaudentii Philosophi, Harmonica introductio.

Gennadii Scholarii, Patriarchae Constantinop. Expositio litterarum, quae inventae sunt in sepulcro marmoreo Constantini M. in quibus agitur de principio et sine im-

perii Ismaelis et de famigerato et electo.

- Oratio, quam praelegit populo ejus Patriarchatu post Missam in Sanctorum Apostolorum templo. Quomodo dijudicandae sint divinae operationes, et in quo sint? de Anima ad quendam. Orationes ad Dominum Jesum Christum et ejus S. Matrem. De humana Christi generatione sermo. Ex 2. Sermone, adversus Plethonem misso, cum adhuc viveret, ex habitatione Charsianiti ante captivitatem: continet reprehensionem cultus plurimorum Deorum graecorum, et optimum opus de veritate sidei. Et alia adversus eundem Plethonem. Et denique ex Thomae Aquinatis libro de essentia et esse.
- Ejusdem et Sanctae cum eo congregatae Synodi ad omnes Metrapolitanos et Papam Epistola circularis.

Georgii Archiep, Nicomediae, Sermo in B. M. Virginem, et in illud Joannis: flabant juxta crucem mater ejus &c. Et in Danielem. Et in canticum trium puerorum.

Argiopolitani Episcopi, Encomiasticus sermo in expertes corpore: et quapropter in S. Scriptura hujusmodi celantur, et de hie, quae dici, vel non dici possunt.

Georgii Chaeroboschii de Tropis,

de Grammatica.

Georgii

Digitized by Google

Georgii Choniatis Exhellenismos seu gracca explicatio Antidotorum ex Persia impostatorum. Et Synopsis accuratissima de Urinis exposita ex Persarum medendi arte.

Chrysococcae, medici, Expositio per Epitomen in regulas Persicas Astronomicas, er methodus consiciendi Horo-

Copume five Aftrolabium.

- Codini, de Honoribus, Dignitatibus et officiis Palatii
Comfantinopolitani.

Chritefae Scholarii Libri duo, de constructione sive

Chronographia.

de Anima. Epitaphium in Porphyrogenitum Theodorum Palaeologum, et fermo in annuntiatione B.M.

Prolegomena in Logicam et l'hilosophiam Aristot; et Schosia in libros analyticorum, de animatis et sensitivis,

de imagine et parte praecipua animae.

- Exhortatio pro pace et auxilio ad Patrem. Orationes tres Florentiae habitae ad Synodum orientalem pro cadem pace. Et argumentatio graecorum cum Latinorum folutione.

- Metropolitani Corinthi, de confiructione.

- Monachi, Chartophylacis Constantinop, Ecclesiae Chronicon, in membr.
- Encomium in praesentationem B. Mariae in templo.

  Paclimerae, Romanae Historiae libri 12.
- in universam Aristot, Logicam et utramque Philosophiam Epitome.

Logica et Philosophia.

- Paraphrafis in libros Ethicorum ad Nicomachum.

de Mechanica. Cap. 20.
 in quaedam ejust Ariflot.

- Paraphrasis in Areopagitami.

Presbyteri Caesareae Cappadoci, de 318. SS. PP. Nicaeno concisio adsistentibus; et de gestis ejusdem Synodi ad destructudam Arii Hacresin, in quibus particularis sit marratio de Constantino imperatore.

Trapeauntii, Isagoge in magnam Ptolomaci compo-

litionem.

in Platonem.

contra Graecos ad Ioannem:
Germani Patriarchae Constantinop. Sermo in B. Marise praesentationem in temple et in ejus dormitionem et alia

varia.

D. Gre-

D. Gregorii Nazlanzeni Conflantinop. Patriarchie, cognémento Theologi, Homiliae variae cum feholiis.

- Orationes de Patre, filio et Sp. Sancto, et apologetions, in quo exponit caussas suas sugae in Pontum, in member Sermones sex.
  - Sermones 16. cum scholissincerti, in membr.
  - Oratio de Nova dominica et de Martyre Manasta.
- Sermones aliquot.
- in Mag. Bafilium.
- Orationes variae, in membr.
- Epittolae duae ad Magnum Bafilium.
- Epistolae 84, ad diversos.
- In illud: Et factum est in anno, in quo mortuus est Rex Ozias. (Et quod neque tempora, neque elementum unum praetermittere oportet in scripturis.) In reliquum dictum: elevatum est cor Oziae. In illud: si silius Dei es, mitte te deorsum. In illud: si dimiseritis hominibus delicta corum, et pater vester cc. In illud: Deus sur perbis resistit. In illud: simile est regnum coelorum patrifamilias, qui exit valde mane, et alia.

- Quinam libri V. et N. Testamenti legendi sunt ad Seleucium.

- Ejusdem et Petri Disputatio.
- Nysseni oratio Catecherica. in membr.
- Eadem et de opificio sex dierum ad Petrum Episcopus
   Sebastiae.
- Idem opus et complementum Hexameri Basilii.
- Idem complementum et de Anima et in Ecclesiastem.
- de Anima iterum.
- In inscriptionem Psalmorum.
- De opificio sex dierum iterum ad Epm. Sebastiae (Homiliae de Beatudinibus.) in orationem dominicam. (de divinitate filii et Sp. Sancti.) In Abraham et alia.
- In laudem Proto-martyris Stephani. (In Dei apparitiones.) Et in illud: Hic est filius meus dilectus &c.
- in candem laudem, et sepulcrum Christi,
- Laudes Sancti Martyris Theodori.
- Vita et miracula D. Gregorii Thaumaturgi.
- Epistola ad Lutorium Episcopum, cum Comment. Balfamonis.
- Presbyteri Caesareae Cappadoc de Vita D. Gregoria Theologi in membr.

D. Gre.

D. Gregorii Sermo in Hyppocratem Dei Jesu Christi.

- Papae, Epistolae duae ad Leonem Isaurum imperatorem de veneratione Sanctarum imaginum.

- Monachi, compendiarium Philosophiae.

Palamam. Archiep. Thessalonicensis, Apologia brevis, adversus eos, qui existimant, duos deos ostendi, ex eo, quod Sancti vocent non solum Deationem nullam generationem habentem, sed divinitatem St. Spiritus donum, cui deus inest. Et alia notatu digna et contra Barlaam et Acyndinum.

- Ep. Tauromeniae Sieiliae Caramei, Homilise

variac.

### H,

Heliodori Philosophi, ad Imperat. Theodosium de Mystica

Arte, carmine jambico.

Heraclei, Ephesii Pontici, Allegoriae in ea, quae Homerus de Diis disserit, et impugnationes adversus eos, qui adversus ipsum blasphemabant.

Hermiae Philosophi, in Phaedum Platonis scholia.

Philosophorum irrisio.

Hermogenis Rhetorica, Tim scholiis et ejus vita in membr.

de Rhetorica liber 3. et 4. cum expositione Ioan. Doxopatris.

Heronis Alexandri de re militari.

- Varia de Geometria &c.

De Mensuris.

- Definitiones nominum Geometriae.

- Chirobalistae exstructio et proportio;

- Pneumatica et Automata,

Poliorcetica.

Hesiodi, opera et dies, cum scholiis Procli Platonici Diadochi. Item Theologia et Appis cum scholiis.

Hefichii Presbyterii Hierosolymitani, de virtute modestiae

ad Theodutum sermo vtilis.

- de resurrectione Christi sermo, et quod nulla sit contradictio de his, quae de ea Evangelistae scripserunt.

Hieroclis, Philosophi, Comment in Pythagorica dicta.

Hierothei, Philosophi, Carmina jambica de lapide Philosophorum.

Hyppocratis, Physicorum principis, Aphorismorum Sectiones 6. cum expositione.

Hyppo-

Hyppocratis Aphorismi et Prognostica:

— dé infomniie.

- de victus ratione in morbis acutis, sive de Ptisana, cum expolitione Galeni. vid. Galenum.

Ex Hyppoliti Thebaei sive Thebani Chronica de S. Deipara

quaedam.

Hyppoliti Epi, Romani et martyris de confummatione seculi et de Anti-Christo. Et expositio in Danielem, quomodo vidit regna, et de secundo adventu.

Homeri Ilias cum scholiis, in membr.

Ilias cum paraphrafi Tzazae.

Ilias iterum.

Ex Odiffaca.

Batrachomyomachia et Gallomachia.

Honorii Imperatoris, Epistola ad Arcadium Imper. fratrem Luum.

Hermiae-Sozomeni Salaminii, Eccles. Historiae Libri q.

Iamblichi Chalcidensis de Pythagorica Secta libri 4.

de eadem et introductio Arithmeticae Nicomachi, quae continet praecipuos libros verae Arithmeticae.

Ichnilatis fabulae et sententiae.

Joannis Archiep. Thessalonicensis, quod nulla sit dissensio neque contradictio in his, quae de resurrectione Christi Evangelistae scripserunt.

Argyropili folutiones dubiorum et quaestionum quarundam, quas ab eo petiit quidam philosophus et me-

dicus Cypritis.

Bechii Patriarchae Constantinop, Paraphrasis in Aristot. · libros Ethicorum ad Nicomachum.

- adversis legem Saracenorum Apologiae 4. et adversis Mahometem, libri 4.

D. Joann Chrysostomi Patriarchae Constantinop. Sermones.

Homiliae variae, in membr.

- Homiliae 26. in Genefin, fol. in membr.

in eundem Homiliae 36. in membr.

- Homiliae Paraeneticae et expositiones Evangeliorum et ex Pfalteriis quaedam.

Sup. Vet. Testamentum Homiliae. in membr.

- Pro festo Christi natalitio et in Susannam.

Joannis

Joannis de jejunio et electrosfysia.

de patientia et gratiarum actione, et quod non ita oporteat lugere mortuos, potifimum quando puri immaculatique ex hac vita transcant. Inde relictum in Encacrilis et quod cum metu ad divina mysteria accedendum sit. (In adscensionem Domini et in Joan, Evangelium Homiliae II.) De Samaritana et quomodo interpretetur Messias et alia, in membr.

de patientia iterum gratiarum actione et quod non

oporteat sqq.

In annuntiationem B. M. contra Arium in Sanct. Paschaztis sestum. In Adscensionem Christi. In Sanctam Pentecostem. De Samaritana et quomodo interpretetur Messias. De Martyrum corporibus sepultis prope reliquias haereticorum et alia.

Jerum in Pascha et adscensionem et de Martyrum corporibus sepultis &c. Homiliae de 10. virginibus et int introitu jejuniorum. De exilio Adami. De bonis et ma-

lis foeminis et de arida ficu.

Homiliae, iterum, de 10 virginibus. In B. Philogonium e caufidico Episcopum factum, et quod prospicere
rebus communibus nihil neque gratos nos Deo reddat, et
quod negligenter ad 'divina mysteria accedere terribilem
mercatur punitionem. In Pharisacum et Publicanum.
In Judae proditionem, Christi passionem et de injuriarum
memoris. In illud: Peter, si possibile est, transcat sime
&c. In introitu jejuniorum, exilio Adami et de bosil et
malis soeminis.

Homiliae, iterum, de 10 virginibus. De divina Conversatione et interpretatio orationes &c. De Poenitentia

et de Seraphim: fine caret.
- In Pharifaeum et Publicanum iterum.

- In Judae proditionem. Christi passionem. De injuriae rum memoria et quomodo oporteat ad immaeulata my-. steria accedere. In Pentecostem et alia. Cum Niseno.

- In filium prodigum. (In introitu jejuniorum. Exilie Adami de bonis et malis foeminis. In occurium Christi Domini. In iliud Apostoli: Nolo vos ignorare &c.) de poenitentia; virginitate, temperantia et de animae salute; in membr.
- Ex homiliis de falsis Magistris quaedam.
- In Sancta Theophania et in Joan. Baptift.

Joannis

Leannis Homilia epificiarie ad much Praepolitum ali comofful lantem, ut sibi mitteret spiritualis dochringe Canonem ad . duam eorumque, qui cum eo essent, utilitatem, In Parabolam illius, qui debebat decem milia talentogum, et centum denaria repetebat. Et quod omni peccato injuriarum memoria deterior lit; et alia varia, quorum .. catalogus in principio Codicis patet... - Ex iisdem varia et in Job. In illud Maiae: Vidi Dominum ledentem fuper fo. lium &c. Margarita, varia opulcula, sive opera completiene guorum index in Codicis initio apparet. Moralia, quae tradidit in fine Homilianum in Pauli epistolas. in which is made in a factor of a - In Monachos et de precatis perfectorum monachorum . suasorius sermo et elia. Sermo paraeneticus in exeuptes cum fanctis imaginibus. veluti ex persona Metropolitae. Adversus graecos et in Sandrum Martyrum Babilam. Opera varia. in membr. Epistola ad Rufinum, Dominam Olympitdem et ad Ge-Epistolae variae ad Olympiadem et alios 10 anne - Comment, in Pauli spift. I. ad Corinth. Homil. 44continens, in membr. This to broken a Comment. in secundam Ep. Pauli ad Cor. Homil. 20. continens, in membr. - In aliquot ejusdem Apostoli epistolas, .... - In Joan. Evangelium Homiliae 64. ex quibus dessint - inquinullae. in membr. In Matthaeum Hom. 46. veque ad 6c. in membr. In eandem Hom. 42. vsque ad 60. - In Evangelia fol D. Joannis Climaci liber Asceticus in 30. capita diar - bucus

Et in membr.

- Idem cum scholiis particularibus in fine, in membr. ...

Damasceni, monachi et presbyteri, editio orthodogae fidei.

- Eadem et de haeresibus. Quomodo disputandum sit cum Saracenis, et de Sanctis imaginibus?

Eadem editio et alia opera varia.

D, Joan-

- D. Jonnais Sermo in Nativitato et amaintistione B. M. et enarratio de fanciis et venerandis imaginibus, et quam ob causam Ecclesia accipit rectam opinionem celebrare quotannis 1. Dominica Sanctorum jejuniorum. in membr
- Iterum ferme in Nativitate et sin annuntiatione B. M.
- Et Encomium in Chrysostomum.
- Sermo demonstrativos de sanciis et venerandis imaginibus ad omnes Christicolas ad Imperat. Constantisum Cabalinum et ad omnes haereticos cum Chrysostomo.
  - De iisdem sacris imaginibus alius sermo.
- Sermo encomiaficirs in omnes cocleftes potestates.
- Octo Echos, id est, octo foni Candnum, qui continent confequentiam omnem et feriem Paracleticae. Caniturper fingulos dies in orientali Ecclefia.
- Sanctae Ecclesiae. Et ex libro adversus haereticos, contra Butychidaes quaedam.
- Parallela, in membr.
- Poema corlesiasticen de Resurrectione, cum melodia.
- Metaphrasis,
- Logica et Philosophia.
- de Luce, igne, luminaribus, soleque et Luna et Astris.

  De Coelo et terra, et de his, quae ex ipsa funt.
- Enarratio cooli et terrae, folisque et lunae, Aftrorum, annorum et dierum et fynoplis in veterem feripturam et expolitio difueidifima Philosophiae.

Damasceni, Medici, remedia varia. in membr.

- Liber de natura, facultate et proprietate rariorum medicamentorum. Et cum qualibus aliis generibus conjungi oporteat acuta medicamenta et acerbissima ad imminuendum corum nocumentum et acutiem.
- Diaconi, Epistolae duae.
  - Ep. Cyprir, ex responsionibus ad Episcopum Diarichi Cabasilam.
- Geometrae, Carmina, totum certamen martyris Panteelemonis, continentia.
- Grammatici Alexandrini Philopori, Comment, în 1,-
- in 2. et scholia et Comment, in 2. ejusdem libri sectionem, et scholasticae observationes ex libro Ammonii Hermae.
- in 1. Meteorologicorum. fine caret.

D. Joan



D. Joannis Expositio Arithmeticae Nicomachi.

Ex comment, in I. Aristot, de anima.

Adversus Proclum de acternitate mundi. Aceph.

Expositio methodica descriptionis Astrolabii usus.

de Astrolabii usu, et quid quodque corum, quae in o descripta sunt, significet.

Metropolitae Euchaitorum in tabulas magnes festorum

ad modum expositionis, cum pulcris figuris.

Encomium in Basilium, Gregorium ejus fratrem, et Chryfostomum.

Monachi Mansionis S. Sabbae et Praesecti Mansionis Ta. benefiotanem. Sermo, et narratio Historica de Barlaam. et Joasaph, filio Abener, Rege Indiae. in membr.

Ad Joan, de Monteregio, Calendarium de conficiendis horologiis: additamentum Roderici de Basurto latine

Moschi occursus seu Responsio ad eos, qui dicunt, ex Patre sene atque ex filio procedere Sp. S. Et oratio in obitu Illustr. Ducis Lucae Notorae.

Pediasemi Diaconi expositio particularis in ea, quae apud Cleomedem explicatione indigent et de 7. stellis.

Synopsis de dimensione et partitione terrae.

Philosophi Itali Synopsis quinque vocum Porphyrii.

Expositio in 2. 3. et 4. librum Topicorum. folutiones in illud dictum. Ars artium et scientia scientiarum ad Imper. Andronicum interrogantem de Dialectica.) De Syllogismorum materia, eorum compositione et figuris. De Problematibus ex genere. Et methodus Rhetoricae breviter explicata.

Siculi, Doxopatris dicti, expositio in Hermogenis 1.

de inventione.

in 1. et 2. de eadem.

in 2. et 4.

in Aphtonii Progymnasmata.

Stobaei Ecclogarum Apophthegmatum et Monitorum libri 2. quorum 1. Naturalia 2. vera moralia continet. in membr.

Naturalium sententiarum selectio.

Tzetzae, Paraphrasis in Homeri Iliad.

Expositio in opera et dies Hesiodi.

Scholia in Oppiani libros de piscibus.

- D. Joann. Variae Historiae five fabulae carminibus civilibus concinnatae.
- In Lycophronem.

Xiphilini, Patriarchae Constantinop. Epitome Romanarum Historiarum Dionis.

Zonarae, Chronicon a Dictatura Syllae usque ad imperium Alexii Commeni.

- Expositio Canonum Anastasimos Damasceni ad resurre-

dionem pertinentium.

- Expositio in Fpistol Canonicas, Dionyssi Alexandrini Theophyli, Cyrilli, Chrysostomi, Amphilochii, Gennadii, Nicephori, Nicetae et aliarum ordinationum Synodalium
  - Et in Photium.

Isan Argyri Monachi, opus novorum librorum continentium res a principio anni 6976 (assi esta escrito) creationis mundi.

 Methodus Geodesiae seu dimensionis locorum certa et brevis. Scholium in 1. figuram descriptionis in plano. Et de duodecim ventis, versibus politicis.

· Syri Anachoretae Ep. Ninivae de Ascetica conversatio.

ne Capita diversa.

- Syri Taxeoti, liber Viaticorum.
- Portae in 7. libris.
- de Urinis.
- Tzetzae, Expositio in Lycophronem vid. Joan, Tzetzae,

Midori Pelufiotae, Epistolae 41. ad diversos.

Ismaelis Regis, vaticinium principii et finis ejus imperis explicatum per Theophilum Scholarium.

Isocratis Oratio ad Demonicum.

Iofephi Bryennii de divina efficacia et de luce in Tabor vifa. (Quod non fit compositus secundum quod operatio et natura in ipso et hypostases tres videntur. De gravibus praeceptis, nobis impositis, et quisnam sit horum scopus.) De Processione Spir. S. De sigura crucisixi. Et de idololatria in operibus, cum D. Athanasio.

Ep. Theffalonic. ex Theophanis, Octo Echos canonum, qui quotidie in orientali Ecclefia concinuntur.

Fl. Josephi Judaei, Judaicarum Antiquitatum libri 20.

cum ejusdem vita.

- Pinarae, Razendyti, Synoplis Rhetoricae, Philosophiae et parvorum Naturalium. De Corpore Arithmetica. tica, Musica, Geometria, Astronomia. Et de Virtute et pietate.

Justiniani Imper. Novellae per Leonem Constantinum et Basilium Imperatores Collectae.

Juliani Caesaris de Elio Imperatore ad Salustinum.

— Orationes duae.

- Orationes et Epistolae.

Julii Epist. Romani ad Dionysium Alexandrinum.

Innocentii Papae Epistola ad Arcadium pro Chrysostomo.

L.

Laomendontis Larapeni Chronicon cum Physiologica difciplina per Epitome ad Imperatorem, caret fine.

Laonici feu Nicolai Chalcocandyli, Historia, quo tempore coeperint Tarcanum Principes. Opera eorum praeclaraque gesta vsque ad magnum Principem Mahomet libri 10.

Leonis Archiepiscopi Bulgariae et Protosygelli, Epistolae tres de Annis et Sabbatis. Item de designatione et suffragio, electione, statu et privilegiis Metropolitarum Archiepiscoporum. Et de universo ecclesiassico statu et ordine, in membr.

Leonis Imperatoris, de praeparationibus bellicis. Constitu-

tiones a 15 vsque ad 19.

- de iisdem Constitutionis 18.

— de iisdem Constitutiones 16.

Naumachia seu de Bello Navali
 Ejusdem et Nicephori Imperatoris de re milirari.

— Ejusdem, Constantini de Basilii Imperatorum ex institutis sf. Codice, Novellis, Constitutionibusque Justiniani, Ecclogae legum et correctio ad benigniorem humanioremque modum redacta.

- Vaticinia de Constantinopolitana Urbe et de famigerato

et electo imperatore.

- Ejusdem vel alterius Leonis Philosophi Orneosophicon. ad Niceph. Imperat.

- Iterum Orneosophicon.

De sortibus et methodus praecognoscitiva. S. Evangelii et Psalterii.

Leonis, Medici, Synopsis in hominis naturam.

Leonis Rom. Pontificis. Epistola dogmatica ad Flavianum Constantinop. adversus Eutychem et eos, qui cum eofentium.

Leontii

Leontii Monachi, Narratio in vitam et miracula S. Gregorii Ep. Acragantini.

- Adversus Indaeos, hacreticos. Capita.

Leontii Presbyteri Constantinop. Sermo in Mesopentecostem et de coeco a nativitate, et in illud: ne judicetis secundum faciem.

Libanii Sophistae Monodia pro Juliana Imperatore.

- Monodia ob templum Apollinis, igne confumtum. Epitaphium ad Imperatorem Julianum. Epistolae 168. ad diversos cum aliis o tractatibus.

- Epistolae quaedam ad diversos.

 Ad Proconfulem Montium, qui ab iplo postulaverat, vt seriberet Demosthenis vitam, et omnium orationum ejus argumenta.

- Epistolae decem ad Magnum Basilium.

- Declamationes orationesque.

- Tractatus 17 et Epistolae 26 ad diversos.

- Tractatus 23.

- Rhetoricorum Progymnasmatum tractatus.

- Epistolae iterum ad diversos. Luciani Philopatris Opuscula.

Lycophronis Alexandra, cum scholiis Isaac Tzetzi.

- Et cum Comment, incerti.

Libanii et Aristidis ad Achillem considerationes.

## . M.

Macrobii, in somnium Scipionis per Maximum Planudem

in graecam linguam vertum.

Malachiae Monachi, expositio in Parabolas Salamonis; in sapientiam dictam: Panaretica et in sapientiam Jesu, filii Syrach.

Marrelimi, expositio in Genesin: ex variis.

Marci Metropolitae Ephefi, Eugenici, de Resurrectione.
De terminis vitae ad Jsidorum. Ad imperat. Joan Palaeologum dubitantem de latinorum ritu Sermones duo.
Homilia in dormitionem S. Macharii coronae. Interrogationes ad quendam dubitantem. Et confessio rectae fidei Florentiae facta, secundum Synodum latinorum cum Chrysostomo.

- Epistola ad orthodoxos Christianos vbique gentium et

insularum degentes.

Marci,

Marci, Epistolae duae ad Praepositum in S. Monte habitationis, Batopedium I. ad quendam Scholarium Philosophum

Marci, monachi Abbatis, de lege spirituali. Epistola parae. netica ad Nicolaum quendam). De his, qui existimant, ex operibus justificari. (De poenitentia) Sermo de jejunio et Dialogus, Cum variis,

- Iterum Sermo de poenitentia.

- De poenitentia iterum et confilium mentis ad animam (De lege spirituali et existimantibus ex operibus justificari.) Interrogationes et responsionis de baptismo. Sermo ad Nicolaum cum altero de temperantia et humilitate. 13

Marci Pyri, responsio ad Michaelem quendam.

Marini Neapolicani, Prochus, sive de felicitate.

Matthaei Blastarae, Expositio Compendiaria divinorum c sacrorumque synodicarum, Canonum et in his civilium legum.

Matthaei, Camaristae, Epitome in Rhetoricae Progym-

nasmata.

Maximini, monachi magni et confessoris Sermo paraenea ticus ad Thalasium Presbyterum cum altero ad Abbatem Canonem. Cum Marco Monacho.

- De Charitate ad Elpidium Centuriae 4. cum codem

Marco.

- De variis Dubiis divinae scripturae ad eundem Thalasium Capita 65. cum scholiis in fronțe positis. (În Orationem Dominicam interpretatio brevis.) De Divinitate Centuriae duae. De Charitate Capita 15. et alia.

- De ecclesiastica Mystagogia et de eo quorum symbola secundum sanctam Ecclesiam in divina syntaxi persecta

constituta sunt ad Theocharistum Capita 33.

- Interrogationes variae et collectanea de diversorum Capitum dubiis,

Quid significet monasticus habitus? in membr.

- De Theología Centuriae duae et interrogationes e. S. Scriptura. Cum variis aliis.

Maximi Planudis, expositio de verborum constructione.

- in Diophanis Arithmeticam.

ejusdem et Nicolai Rabdae Phrasis Artis magnae computandi apud Indos-

Maximi Tyrii Sophistae, Sermones 40.

- ejusdem vel alterius Max. Tyrii fragmentum de Urinis.

Meletii

Meletii Monachi, de hominis natum libri duo, et de anima.

- Ex libr de hominis natura interpretationes quaedam.

- Menandri, divisio demonstrativorum.

Mercurii Trismegisti, de Terrae motibus.

Michaelis Apostoli Byzantii, responsio ad reprehensiones, quas Theodorus Gaza in desensionem Aristot, de substantia contra Georg. Gemestium ediderat, cum textu ipsius Gazaez. Dialogus Menexenus dictus de Trinitate. (Consilium ad suum socerum secundas nuptias petentem.) Accimatio ad Jmper. Constant. Palaeologum, in qua est consessio suae sidei suspectae, cum altera ad suum praeceptorem Argyropilum, quando coepit docere in Coenonis Musaeo). Epistola ad Pletonem cum aliis 45. ad alios, et alia.

Michaelis Araliotae, proconsulis, Chronicon ab imperio Michaelis Paphag. vsq. ad Michaelis Ducae Regnum.

Mich. Gliese, collectio variorum Doctorum et interpretatio Historiae divinae scripturae.

Mich Presbyteri et Singelii Hierofolymitani; methodus de orationis conftructione.

Mich Pfelli, in Platonem de animae generatione. De quinque animae facultatibus. Et de Francis et reliquis latinis. Adhaerent Apophtegmata. De magno anno Platonis.

- Expositio et brevis summa dogmatum apud Assyrios.

- Politici versus legis.

- Synophis artis Medicae, continens caussas et signa affectionum sive morborum ad Jmper. Constant. Porphyrogenitum.
- Quoniedo conceptus fiant?

- Expositio brevis et clarissima in Arist, libros de auditu Physico.

- Epissolae 10. ad diversos. Oratio ex tempore de theologico Charactere ad Pothum Betarcham, de quo, vt scriberet, postulaverat. Explicatio mathematicae speculationis in Platonis Thimaeum de animae substantia et generatione et alia, ut latius in fronte Cod, apparet.
- De Arithmetica morali et theologica. De divinis numeris apud nos. De Rhetorica. De fructura partium orationis. De Characteribus quorundam voluminum. De Musica. Quae sint praetermittenda ad Rythmium scientiam. Succincta explicatio Astronomiae. Tradi-

Digitized by Google

tio diffincta de 13. Parologismis. Et alia quam plura &c.

Mich. Pfelli, Expositio in oracula Chaldaica, cum altera Chaldaicorum dogmatum. Ejusdem Timothaeus sive de Demonibus.

- Epistola de Aurificio ad Joan, Xiphilinum: et denique expositio in Cantica Canticorum. Varia.

Minutiani in Hicagorae libro de argumentatione.

### N.

Nectarii Archiep. Conflantinop. Narratio propter quam caufam primo sabbato jejuniorum memoria martyris Theodoris Tyronis celebratur. Ft de jejunio et eleemosyna, Et cum Chrysostomo.

Nemessi Ep. Emessa de hominis natura sermo capitalis. Nicandri Colophoni, Theriaca et Alexi Pharmaca, cum

paraphrasi Euteonii Sophistae.

Nicandri Hutii Cercyrae Apodemiorum libri duo.

Nicephori Blemidae, de Processione Spir. S. ad Jmperat. Ducam Lascarem.

- Expositio in illud Psalmograph: Lunam et stellas, quas tu sundasti.

.- de fide. Cum variis.

- De nomine et verbo.

- Introductoriae in Aristot. Physicam Epitome, Liber 15.

- Secundus.

- De Logica, Philosophia, anima et de duobus elementis ex quibus mundus constat.
- Geographia compendiaria ad quendam Jmperatorem orthodoxum. Ordo et canon in 13 figna, quae videntur in hominis aegritudinibus; et de cognitionibus illarum, maxime de illarum curatione.

- Ejusdem vel alterius Nicephori, monachi Polemitae:

de Logica.

Nicephorae Gregorae, Romanae Historiae libri 13 et sermones dogmatici quatuor.

- Interpretatio in Syretii librum de Infomniis: Unde ad-

veniant nobis, et quibus de his credendum sit.

- Adversus Palamae novas voces invectivae et adversariae orationes tres et argumento deservientia alia capita. Item orationes nonnullae ex ejusdem Rom. Historia depromptae.

Ni-

Nicephori Imper, de Excursione seu bellico apparatu.

- Ejusdem et Leonis Imperat, de re militari.

- Ejusdem vel forte alterius Nicephori, Phocae Jmperatoris Novellae.

Nicephori Magistri Orani Alphabetarium,

- Expositio Injus versus. Domine, Jesu Christe, Deus noster, miserere nobis. Amen. Interpretatio Aristotelis in Prophetarum et Apostolorum dicia.

Nicephori Patritii et Proconsulis Mytilenaei, Carmina scilicet Caravasiae 12. secundum quantitatem 12 mensium continentes Sanctos omnes, quorum memoria per totum annum sit.

Nicetae Choniatae, Historia ab imperio Emmanuelis Commeni vsque ad imperium Isaaci Angeli. caret fine.

Nicetae Metropolitae Heracleae Serronis, Expositio in 7.

orationes S. Gregorii Theologi.

Nicetae monachi habitationis studii Aethati Centuria r. practicorum capitum. Secunda Naturalinm. Et tertia Gnosticorum cum libro Dialogorum. Cum Marco Monacho.

- De Anima et Parafido et de coelesti et ecclesiastica Hierarchia, caret sine.

- Ejusdem et aliorum varia Capita.

Nicolai Artabasdae Smyrnae, de Numeris et methodus, qua lepide inuenias, qualem quis numerum habeat in mente.

Ex Nicolai Damasceni Historia Joan. Antio henus, Georgius monachus, Diodorus Siculus et Dionysius Halicarnassieus de insidiis adversus Reges sactis.

Nicolai Hyorussae, Proemium in Artem sculptoriam ab ipso ex latino in graecum sermonem translatum, cum prius esset Chaldaica et composita ex aliis libris graecis sparsim jam existens. Volumen et judicia ejusdem artis.

Nicolai Medici Myrepfi liber Medicinalis ordine litterario.

Nicolai Cabassilae, de divina Liturgia.

Nicolai Patriarchae Constantinop. Epistolae 7 ad diversos. Nicolai Rabdae, traditio Compendiaria ex lucidae compu-

tatoriae scientia.

Nicomachi Geraseni Pythagorici, Arithmetica libri duo, cum Joan. Grammatici expositione.

- Idem opus cum quibusdam scholiis,

- Eadem Arithmetica,

Ea.



- Eadem eum incerti expositione in I. librum, de

- Ex eodem libro, fragmentum.

- Ejusdem et Anatolii theologica natura Arithmeticae Py. thagoricae.

Nigrini Philosophia.

Nilli monachi, ex Epistolaribus capitibus et ex spiritualibus sententiis quaedam. De octo cogitationibus capita acto. Sermo de Magistris et discipulis. Capita Ascetica per Alphabetum, Sermones et Epistolae variae de Ascetica conversatione. Schemata et de Oratione capita 53.

- De oratione et meditatione ascetica capita 137. De exercitatione spirituali et Theoria Capita 104 et Apo-

phthegmata varia. Cum variis.

Asceticus liber de Philosophia; caret fine. Nilli Metropolitae Rodi, de Lapidum virtutibus.

Niphontis Epi. Vita. Cum variis.

Nonnii Pannopolitae Dionysiocorum librorum 24 inscriptiones et duo priores libri, quorum secundus sine caret.

- Ex iisdem libri 48.

Numenii de Materia

Naverati Epi. opusculum imferfectum.

Olympiadori Philosophi Alexandrini scholia, in Platonis Gorgiam, Alcibiadem et Phaedonem.

- Iterum in Phaedonem.

- In Aristotel. 1. librum Meteorologicorum.

- De Sacra et divina arte lapidis Philosophorum ad Petafinum Regem Armeniae.

Onosandri Platonici, de re militari.

Ex Oppiani Cilicis libris de Aucupio, quaedam de Voletilibus.

Oribassii Medici, Medicinalium collectionum liber 24, et ex Galeno liber 25.

- Compendium orationum ejusdem ad fuum filium Enllathium.

Orii Apollinio Hieroglyphica Aegyptiaca sermoné Aegy. ptiaco composita et per quemdam Philippum in grarcum formonem translata.

Orphaei Poëtae, Argonautica,

Or-

Orphaei de lapidibus cum argumento Demetrii Moschi Cherciraci.

Ovidii, Epistolae per Maximum monachum graece translatae.

P.

Palladii, Epi. ex Brachmanui Historia de Indiae gentibus et Brachmanibus quaedam.

de Vita et Historiis SS. PP. ad Lausonem Praepositum.

- Sophistae, scholia in sextum Epidemiorum, Hyppo-cratis.

Palchi, Apotelesmaticae, liber primus.

Pantaleonis Diaconi Constantinop. Narratio miraculorum magni exercitus Ducis Michaelis.

Presbyteri Byzantini, oratio Panegyrica in exaltatione

S. Crucis.

- Eadem et Narratio inventionis Crucis.

Pappii Alexandrini, Collectanea Geometriae Lib. 5. 6. 7. 8. cum decimo theoremate in 3. ejusdem operis.

Ejusdem operis liber 3.

Patritii Sacerdotis, Homerocentra ab Eudoxia imperatrice recte disposita, sive correcta et ejusdem Prologo carmine heroico-elegiaco.

Pauli Aeginetae, de Mensuris et Ponderibus Pharmacorum-Medicinae artis liber 3 4, et 5. et 7. et signa Medicinalia in scripturas et in materiam medicinalem librorum.

- de succidaneis Galeni et de Febribus liber secundus.

- Alexandrini, de Domus dominio.

Pelagii Philosophi, de sacra et divina arte Chemistica.

D. Petri et Pauli Apostolorum, Praxis corum Rom.

Epi. Alexandrini et martyris, Canones poenitentiales, cum Ballamonis Comment.

- Patriarchae Antioch. Rescriptum ad Archiep. Grandenfem sive Aquilejensem Dominum, quod non sit recipiendus neque auditum unquam suerit nominari Patriarcham talem Episcopum. Et de Azymis.

Phalaridis Tyranni Acrogantini Epistolae 139 ad diversos. Philenis Judaei, opera aliquot, quorum catalogus in Codi-

cis principio. Fl. Philostrati, in Apollonium Tyanaeum Sermones octo.

in membr.

— Vitae Sophistarum.

**Philotci** 

Philotei Patriarchae Constantinop. Troparia, quae sunt Dialogi B. M. ad Christum, supplicationem et intercessionem ejus continentes: Cum pulcris figuris.

Phocylidis, Parseneffs.

Photii, Patriarchae Conftant. Bibliotheca duobus tomis contenta. fol.

- Eadem.

- Nomocanon in titulis 14. cum expositione Zonarae et Balsamonis.
- Adversus Latinos. De Spiritus S. Mystagogia, et quod scur silius ex solo Patre optime afferitur oriri, ita Spir. S. ex eodem principio theologico explicatur procedere, dicitur autem esse silii consubstantialem et missum per eum.
- Responsiones ex 38, Capitibus Amphilochii de Trinitate.
- Disputatio cujusdam haeretici adversus Orthodoxum de Deo et Trinitate.
- Et ex ejusdem Photii Bibliotheca selecta quaedam de Grammatica ex Procli ntili doctrina.

Cum Nonio.

- Acta Synodi Constantinop, ab codem congregatae.

- Epistolae 48. ad diversos. Platonis Eutyphron.

- Alcibiades cum Procli expositione

Fildem ex Crabylus cum ejusdem expositione.

- .. Phaedon cum scholiis Olympiadori.

Jdem et Philebus et Gorgias cum expos, ejusdem Olympiodori. Adhaerent Dialogi 28.

- Phaedon et Gorgias cum exposit. ejusdem Procli.

- Gorgias Alcibiades et Phaedon cum scholiis Olympiodori.

- Crutylus cum expos. Procli.

- Timaecos eum ejusdem Procli expos.

Parmenides cum ejusdem expof.
Theologia cum ejusdem expof.

- Opera fere omnia praeter libros de legibus et, aliquot dialogus.

Plotini Philosophi, Aeneas prima et 2.

- Aeneades mutilatae, cum ejusdem vita p. Porphyrium.

- Aeneades 6.

Plutarchi, Parallela, scilicet Alexander Sertorius: Eume: nes &c.

Plutarchi

Plutarchi iterum Parallela.

- de Animo generatione.
- Opuscula aliquot.

Polyaeni, stratagematum libri 8. fine caret.

Jdem opus et fontes, Lagna, scaturigines et fluvii quotquot in se mirabilia aliquot continent.

Polybii Megalopolitae, de variis rebus publicis et poten-2. tatibus.

Porphyrii quinque voces.

- Ilagoge.

- in Aristot. Calegorias expositio p. interrogationem et responsionem. Item ex occasionibus ad rationalia Capita 28, et de abstinentia ab animatis libri 4.
  - De virtutibus.
- Rerum de abitimentia ab animantibus libellus.
- In Harmonica l'tolomaei expositio,
- In eadem et de vita Platonis et de ordine librorum ciusdem.
  - Iterum de vita Platonis &c.
- Introductio in Ptolomaci Quadripartitum.

Prochori Consobrini, Proto martyris Stephani enarratio de S. Joanne Evangelista.

Procli Patriarchae Constant. de Traditione divinae Liturgiae.

Ecornium in Proto-martyrem Stephanum.

Proclii Litit Philosophi, Diadochi Laodicens, Scholia in opera et dies Hesiodi.

Institutio theologica elementalis. In Platonis Z. Alcibiad. et ex scholiis in ejus Cralytum Ecloga utilis.

- iterum in 1. Alcibiadis.
- In Platonis Timacum.
- In ejusdem Parmenidem lib. 7.
- In ejusdem Theologiam liber 2. 3. 4. et 6.
- In candem liber 6.
- In eandem liber 3.
- In candem liber 1. et 4. cum Porphyrio.
  - In eandem.

Procopii Caesariensis Sophistae, Belli Gothici libri 2, quorum I, fine caret.

- ejusdem belli libri quatuor.
- Epistolae 5.

Procopii

Procopii ejusdem vel forte alterius Procopii Epitome ex variit expositionibus in Isaiam. Pyndari, Olympia cum scholiis.

Rhodionis, lex Nautica. Richardi, ordina Praedicatorum, advertus leges Saracenorum.

Roderici de Pasurto, vtile et necessarium additamentum ad Kalendarium Joan, de Montemegio de conficiendis horologiis.

Ruffi Ephesii, Appellationes partium hominis,

Sabae, Series ecclesiafficae Psalmodiae et Synaxeos.

Scipionis somnium p. Ciceronem scriptum p. Macrobium expositum et p. Maximum Planudem in graec. sermonem

Sebasti Armenopuli, Proemium de verborum constructio-, ne et Lexicon ordine alphabetico cum additionibus mar-

Sereni Antinesci, Philosophi, de Cylindri sectione libri 2.

Severi et aliorum expositio in Isaiam.

Severiani Epi. Gaballorum, de hom. apellat.

Sexti Empirici, adversus Mathematicos, Geometricos, Arithmeticos, Aftrologos, Musicos et Logicos de principiis. naturalibus et moralibus.

Iterum in Mathematicos.

Pyrrhoniorum Hypolypos.

Sybillinae Oracula.

Simplicii Philosophi, in Aristot. libros de Anima argumenta.

Sirleti Cardin, Index fuae Bibliothecae graece cum variis diversorum Epistolis erga judicium de eadem.

Sifinnii Patriarchae Constantinop. Synodica sententia prohibens ob caedem nuptiar, prohibitam iam pridem, illicitas nuptias sive sanguinis mixtionem.

Socratis Scholastici Ecclesiasticae Historiae libri 7.

de apparentibus differentiis quarundam observationum Ecclesiasticarum.

Sopho

Sonhoclis Tragici Ajaz, flagellitis, Electra, Oedipus tyrannus. Antigon, Oedipus, Coloneus, Trachiniae, Philoctetis et cius vita.

Iterum Aiax flagellites, et Electra cum scholis.

Idem et Oedipus tyrannus, cum scholiis.

Sophonii, Sermones parenetici ad antiquos monachos. Et capita 100. didascalia.

Sophronii Hierofolymitani, Homiliae,

Stephani Alexandrini Oecumeni Philosophi, de Arte consiciendi aurum.

Byzantini de vrbibus et populis,

Strabonis Geographi, Geographicorum lib. 17. Suidae Lexicon.

Symeonis Admirabilis Murtis, sermo de die obitus sui,

Archiep. Thessalonici, de Ecclesiae Sacramentis capita 14.

Magistri Logothetae Sethi, ad diversos Epistolae,

" novum.

Synopsis Physicorum.

Alphabetarium.

Metaphrasti tomi 14. Vitas \$5, p. totum annum com-

plectentes, in membr.

Theologi Historicus liber collectus ex libris Geneseos et aliorum Historicorum et Chronicorum Capita practica Theologica et gnostica. 1

Synesii Cyrinaei Epi. Ptolomaidis, ad diversos Epistolae 146.

cum gloffis. - ad diversos Epistolae 14.

ad Dioscorum in librum Democriti, tanquam in scholiis.

Oratio adversus Andronicum et Calvitii encomium. Syriani Philoxeni, de rationabiliter dubiis in Arist. libro 2. Metaphyficorum. Confideratio dubiorum Ariftotelis ad scientias vel numeros 13 et 14 librorum Metaphysicorum, cum aliis ad libros de Providentia conducentibus.

Tarasii Patriarchae Constantinop. Epistola ad Adrianum Papam de imponendis manibus ad sacros ordines, propter pecunias cum Balfamonis Comment.

Talasii Libii Africani, de Charitate et temperantia et de mentis conversatione Centuriae. 4.

Themistii

Themisii Sophistae, Explorator sive Philosophus. Theocriti Idyllia cum scholiis.

Theodoreti Epi. Cyri, Expositio in Cantica Canticor,

- in 12 Prophetas.
- in Isaiam Prophetam.
- Ecclesiastica Historia.
- Eranista seu Polymorphus adversus haereses libri 15.
- Ex libro de providentia, de Opificio five de Confirme
- Praemedidatio in Pfalmos.
- ,- In Osiam Prophetam.
- De amantium Historia sive Ascetica conversatio.

  de amore divino.
- Curationes Graecanicorum affectuum libri 12.
- Theodori fratris Theophanis, pro irreprehensibili et munda Christianorum side, contra eos, qui existimant, nos. Idota adorare. Fol.
- Balfamonis, expositio in Photii Nomocanon, et in sacros Apostolorum canones, et in diversa Concilia genes ralia et particularia, et etiam in diversas SS. PP. Episto-

las canonicas.

- Epi. Caror. Abucarae, opuscula varia, quorum index in folio 1. Codicis apparet.
- de Christianorum haeresibus scholia.
- Epi. Edessae, Ascetica Capita et praemium informa-
- Gazae Thessalonici Grammatic, libr. 4.
- Adversus Plethonem.
- Grammatici Alexandrini de Profodiis.
- -- Heracletae et aliorum expositio in Isaiam:
- Logothetae Metochitae, opuscula varia, quorum Catalogus in primo folio Codicis.
- Mathematica. Comment, in magnam Ptolomaei compositionem. Qualis sit usus explicationis quorumdam Capitum, perqueri frequenter Ptolomaeus Astronomicas Enunciationes et Mathematicarum Demonstrationum argumenta excludit.

Expositio in Aristotelis Physicam, propriam Philosophiam, et in Parva naturalia,

- Sententiofae fignificationes.

Theodori Meliteniotis, ex prima Astronomiae Tribiblo, sive calculorum collectione.

Theodori

Theodori Metropolitae Niceae, Epist, 8. ad divers.

- Praepositi studii, sermo de adoratione Sancti Crucis. Cum Chrysostomi Cathechesis ad discipulos suos. Et ejusdem Testamentum. Jambica Carmina in varia argumenta. Et descriptio habitationis studii, cum vita ejusdem Theodori, in membr.

- Prodromi Expositio in Moscopuli Grammaticam.

Thetraftica Jambica et Heroica in ea, quae summatim dicta sunt, in veteri enarratione super Hexameron. Et alia similia in sacra Dominica Festa et in miracula a Christo sacta.

4. Ejudem et Josephi Expositio in Psalmos.

— Trimitunton Epi. de Vita, exilio et tribulationibus D. Joan. Chryfostomi.

Thedofii Grammatici, de Grammatica.

- Tripolitae, Sphaericorum libri 3.
- de Domibus et de diebus et noctibus.

Theonis Alexandrini de Grammatica speculativa.

- Tractatus in breves Canones Aftronomiae et Harmonicae.
- In magnam Ptolomaei compositionem: in breves canones Afronomiae et in Apotelesmatica conducentia in duos libros. Sine titulo.

- Smyraei, de locis Mathematicis, qui ad lectionem librorum Platonis conducunt.

- de Musica et in Platonis Arithmeticam.

Iterum de Musica.

- Sophistae, Progymnasmata Rhetorica, cum variis lectionibus.

Theophani Amartoli Monachi, Chronologia ab anno primo imperii Diocletiani usque ad secundum Michaelis et Theophylacti ejus filii.

Theophanis Archiep Bulgariae, adversus Judaeos.

Theophyli Alexandrini, Edictum, cum Theophania in die Dominica instaret. Et expositio de iis, qui dicuntur Cathari et alia cum Balsamonis Comment.

Theophili Philosophi, Primitiae militores Deucalioni filio fuo.

- Tractatus brevis de obstreticandi Officio artis Medicae ex Hyppocrate et Galeno.
- de Excrementis et Urinis.
- Iterum de Urinis.

Theodori

Theophili Presbyteri Magnae Ecclefiae Romanae, Vaticinium explicaus principium et finem imperii Ismaelis ex latino in Graecum sermonem a Notario Joan. Bizano versum.

Theophrasti, Philosophi, Characteres.

Theophylacti, Bulgariae Episcopi, Enarratio in Evangel, Joannis et Matthaei.

- contra Judacos.
- Comment, in quatuor Evangelia.
- In B. M. praesentationem Sermo.
- D. Thomae Aquinatis Encomium five de laudibus corporis et fanguinis Christi ex latino in Graecum a Demetrio Cydone translatum.
- Timothei Alexandrini Responsio canonica cum Commente Balsamonis.
- Theodori Magistri de laudibus B. Pauli Apostoli, encomicum ex D. Chrysostomo deprometum.
- Epi. Anchirae, Oratio in Concilio Ephesino, de nativitate Jesu Christi.

### X.

Xenophontis Rhetoris de Republica Lacedaemoniorum.

- Cyripaedia. in membr.
- Ejusdem uxoris et filiorum vitae.

### Y.

Ypficles Anaphoricus. Cum Theonio Smyrnen.

### Z

Zenodoti Philetaeri, de differentia vocum animalium. Zoroastris de Caniculae ortu, et de praecognitione corum, quae ex ipsa contingunt.

Zosimi Panapolitae, Legitima Commentaria. De Composi, tione aquarum Libri 3. Paraeness commendatitia eorum, quae artem aggrediuntur. Et legitima scriptura de sacra et divina arte sacturae solis et Lanae secundum Epitomen Capitalem.

Zosimi Thebaei Mysticus liber.

t Müers Reifen.

N

Index



Index Facultatum, quorum Autores ignorantur. Grammatica, Lexica, Poetica, es Rhetorica.

Grammatica incerti.
Grammatica Anonymi, et de Prosodiis Varii,
Grammatica et Rhetorica graece et Latine.
Lexicon ordine Alphabetico. acephal.
Lexicon graeco-latinum.
De Synonymis verbis, ordine Alphabetico et de Syntaxi.
Etymologicum Elementorum.
Schaeda.

Epigrammata in Aristotelem, Platonem, Agathonem, Aristophanem, et alios. Adhaerent Epistolae variae.

Poemata varia.
Epitheta Deorum.
Prolegomena Statuum. Pars Rhetoricae.
Prolegomena alia.
Epittolae 15. ad divertos.

# Historiae.

Vitae imperatorum, per Epitomen, a Galieno usque ad Michaelem, filium Theophili, caret principio.

Vita Constantini Magni,
Vita Constantini, filii Constantii.

Vitae Xenophontis, Vxoris, filiorumque ejus,
De Vita Hermogenis.

De Legatis Romanorum ad Gentiles tomi 2.

Historia incerti.

# Mathematicae.

## Geometria.

De Quadranguli figura caput Geometricum.

De Lunaribus observationibus. Interpretatio Brontologii, de generatione temporis in 12. Zodiaci signis, Aspectus fulminum et fulgurum de Eclipsi solis et Lunae. Vniversalis observatio Lunae et Solis. De fructibus, et ventis, de Agricultura, et denique de Caniculae ortu prognosticon.

Đŧ

De Aftronomia et Methodus inveniendi Pascha.
Galculatoria Dubia, et Problemata, quae cum propriis methodis unum quodque constat.
Indica calculatio, cum altera Pentarii.
De Mathematica quadam.
De Telorum fabrica.
De Mensuris et Ponderibus. in membr.
Castrorum ordinatio.
Astrologica capita.
Ars Sculptoriae.

### Physicae.

Cathegoriarum, Ethicofum, Physicorum et Metaphysico rum paraphrasis.

Metaphrasis primi libri physicae Ausculationis Aristotelio fine caret.

De Caelo.

Scholia in 2. Analyticorum Aristotelis eadem, et in Metaphysicam et Meteorologia.

De Arte Chemistica varii Tractatus.

Philosophiae fragmentum. Definitiones, et Animalium proprietate.

Opuscula diversorum Philosophorum manu Doctoris Veragarae conscripta.

Logistica quaedam.

Philosophiae fragmentum.

#### Medicae.

Capita varia medica.
Antidolus nomine Hermas, quae inventa est in aurea Columna literis Aegyptiacis scripta in locis absconditis.
Varia-remedia ad diversos morbos, et Collectanea pessorum apparatus ad vulvae strangulationem ex diversa.
Nomina herbarum, ordine alphabetico, eum variis de remedica.
Collectanea ex Hippocrate, Galeno, Oribassio, Russo, Paulo, Alexandro, Philomeno, Archigene, Asclepiade, Ascio Isaac, et aliis.
Ex Dioscoride, et aliis, quaedam de Medicina.
De Medicina quadam.

· 6 7

Jus Civile.

Lexicon legis, ordine alphabetico, et de mensuris et penderibus in membr.

Lexicon explicans Romanas dictiones in lege positas.

Eclogae, et Synopsis Basilicorum librorum cum scholiis ordine alphabetico, codex mutilus. Item Eclogae Novellarum Leonis impératoris, de momentis sive legibus vsquead 100 annos, et latinae dictiones gracce expressae, in membr.

Octavus liber Basilicorum.

Leonis, Constantini, et Basilii imperatorum collectio legum Justiniani.

Prochyron legum Hexabiblos dichum.

Collectio Constitutionum codicis, et Novellarum ad res divinas dispositarum, cum Paratitlis, ex pluribus Novellis diversorum imperatorum.

Selecta brevissima sexaginta librorum imperialium.

Novellarum fragmenta.

#### Jus Canonioum.

Acta Sanctae oecumenicae Synodi Florentinae: Eadem, cum Actis Synodi Ferrariensis, in membri

Acta Sanctae Synodi sextae Constantinop.

Acta Octavae, five Nonae Synodi Constantinop, adversus Photium, et Acta Synodi Constantinop, pro unitate Sanctae Ecclesiae, ab eodem Photio congregatae.

Constitutiones variae Concilii Constantinop, vt in prime fol. codicis apparet. Scriptae anno 548, in membr.

Liber Actorum Nicaenae Synodi.

Acta Septimae Synodi Nicaenae.

Expolitio Fidei sanctorum 318. Defensorum Patrum, qui Nicaeno concilio intersuere, cum Doctrina valde admirabili, notabili et salutari.

Synodicon anathematizans male credentes orthodoxos.

Idem et de variis, et diveriis capitibus fextse Synodi. Ez:
eadem de prohibitis nuptiis, ex Apostolicis Constitutionibus, ex Synodis, canonibus, quaedam et alia:

Acta tertiae Synodi Ephelinae, advertus impium Nettorium, et ejus Affecias.

Acta quartae Synodi Chalcedonenfis.

Digitized by Google

Yolumen Canonum SS, Apostolorum et Sacrarum Occumonicarum Synodorum, nec non et Socalium, sive particularium, et Reliquorum SS, Patrum, et inter hace Civilum legum, fine caret.

Idem cum expositione Joan. Zonerae, et Theodori Balsa-

monis.

Alexii Aristini, sive Arctini, et Mathaei Blastanae V. no-

Sententiae, Epistolae, et Synodi SS. PP. ut supra absque

expositione, codex mutilus.

Ex Synodis, et legibus, Varia de Epifcoporum et Ecclefiafiicorum operibus, canones quidam Trullanae Synodi, cum Bafilii et Timothei Responsionibus canonicis.

De prima cathedra, de Poenitentia, de Servis, Monachis, de Solutione Nuptiarum et consensu; et obiter de iisdem, ut prohibitis, et ut legitimis. De Mosaica lege et diverssa caussa de legibus.

Sedes subjectaé Patriarchatui Constantinop. et interpretatio

Synodicorum canonum, acephalon.

Metropoles Constantinopolitanae Sedis, et quot in vaaquaque Metropoli subjiciuntur Episcopatus.

#### Stromata.

Collectio Tarrhaei, et Didymi et apud Suidam, et alios paraemiarum compositarum, ordine Alphabetico.

Deflorationes Virtutum, et Poemata.

Expositio Pythagoricorum dictorum. Parabolae ex militaribus Aciebus. Varii diversorum tractatus.

Flos Virtutum,

Apologiae.

Cathechefis Judaei cujusdam consitentis, Dominum Jesum Christum Filium este Dei, et B. Mariae, et quod post partum ipsa Virgo permanserit.

Interrogationes et responsiones, sive Dialogus inter Chri-

stianum et Judaeum.

Interrogationes Christianae ad Graecos cum aliis de Potesta-

te Papae et responsionibus.

Interrogatio de co, quod Apostolus dicit, quod potestas Mundi a Deo ordinata est, nunc omnis Princeps et Episcopus a Deo eliguntur.

Inter-

Interrogationes Ecclefishicae.

Argumentatio Graccorum, et Latinorum orationes variae morales SS. Patrum.

Tractatus, in quo ex auctoritate tum Sacr. Scriptura, tum concil, et SS. PP. probatur Processio Spiritus Sancti a Patre et filio.

Sacra Biblia, cum ejus partibus.

Biblia, cum ejus partibus. a I. Geneseos usque ad vigestmum Lihri 2, Regnorum,

Octateuchus, Regnorum libri 4. Paralip. Esdras, Esther, Tobias, Judich, et Machabacorum libri.

Pfastorium, aceph.

Idem sermone armenico.

Fragmentum Ezechielis, Danielis, et Machabacorum,

Quatuor Evangelia, cum canonibus Euochii et picturis; adhaerent Epistolae Pauli, et Acta Apostolorum.

Evangelia, quae per annum leguntur, cum iisdem canonibus, et expositione Eusebij. nota antiqua,

Quatuor Evangelia cum picturis.

Quatuor Evangelia. carent principio, cum iisdem picturis. Quatuor Evangelia sine principio, nec fine: literis Majusculis, Quatuor Evangelia, in membr. scripta anno 522.

Pauli Epistolae in membr.

Pauli Epistolae omnes, praeter Epistolam ad Romanos, et ad Corinthios primam, codex mutilus.

Pauli Epistolae aliquot, et Apocalypsis cum Dionysio. Epistolae per Dominicas totius anni distributae: antiqua nota: in membr,

Actus et Epistolae Apostolorum. in membr. Actus Apostolorum, cum glossis: in membr,

Actus et Epistolae Apostolorum, et Apocalyps, cum Scholiis Marginalibus in membr.

Actus Apostolorum, et Epistolae, cum argumentis, caret

Actus Apostolorum, et Epistolae Pauli cum argumentis, Apocalypsis, in membr.

Novum Testamentum absqué Apocalypsi.

# Theologia expositiva, et Pietatis

Expositio diuersorum Patrum in Cantica.

Expositio diuersorum PP, in 1. 2. et 3. librorum Regnorum et in Paralipomenon; adhaerent, Esdras, Esther, Tobias, Judith et 1. et 2. Machab: sine expositione, carent principio et sine.

Expositio diuersorum PP. in Isaiam.

Expositio diversorum in Genesia 1. Exodum, et în omnes Epistolas tomo 2. fol. Et in Bibliotheca principali.

Iterum expositio diuersorum in omnes Epistolas, et in Psalmos a quadragesimo vsque ad 44. et in principali. Bibliotheca.

Expositio diversorum in procemias Salomonis cum vocabulis Plalmorum. Quaenam traductiones Divinae Scripturae ex hebraico in Graecum Sermonem interpretatae sunt, et quinam suerint earum interpretes, et quo tempore.

Iterum diuerforum exposicio in Plalmos, et Cantica; coden

mutilus, in membr.

Vocabula iterum Psalmorum ordine Alphabetico.

Interpretatio paraphrastica in Ecclesiasticum, collecta ex Nusseno, et ex diuersis Sententiis S. Mazimi, cumaddi, tionibus Michaelis Pselli.

Interpretatio Hebraicorum nominum, et Dictionum quaru ndam, quae in Diuinis scripturis circumferuntur, ordine Alphabetico. Nomina 12. Patriarcharum, et filiorum suorum, cum eorumdem interpretatione, interpretatio hebraicorum nominum staeminarum, et sexdecim Prophetarum nomina. De libris Hebracorum, quomodo ipsos nominant, et de Nominibus, et Numero. Quid erat Ephod. per quod interrogabat Sacerdos Doun?

Hypothesis in quatuor Euangelia. Homilia diuersorum Theologorum.

Praxis, et Homilia de Sancto Apostolo Andrea, quando ingressus est Synop. et eduxit Mathiam ex Carcere Antropophagorum.

Sermo de Joph. opus forte Chrysostemi.

Homiliae diuersorum. in membr.

Praecepta ad Vitam instituendam, a quibusdam Studioss conscripta, qui ca Enchiridion appellarunt. Capita quorumdam SS. PP. etalia aliorum Pietatis opera.

De-

De Fermentato et azimo pane, de Venditione Domini. Eclogae legis Jiraeliti a deo datae, et alia Pictatio opera.

Narratio animae vtilis ex Limonario de humilitate et obedientia legitimi filii ad fuum Patrem.

De Continentia animae et Disciplina oris.

De Passione Domini, Defloratio Virtutum, et poemata aliquot Ascetica:

In Euangelia varii.

Sermones diversorum SS. Patrum.

Canones orationum diuersarum.

Varia Pietatis opera, cum quibusdam expositionibus in Sacram Scripturam.

Instructiones et Regulae pro bono regimine hominis, &c.

#### Acoluthia Ecclesiastica sue orde officiorum Ecclesiasticorum.

Menalogium incipiens a mense Decembris, in quo lection nes Ecclesiasticae, ex sacris Bibliis, praecipue Propheticis leguntur pro confuetudine in Dominicis Festiliuitatibus Sanctis Deiparae, SS. Apostolorum, et Quadragesimae. cum versibus et Antiphonis.

Menalogium incipiens a mense Septembris, vbi Solemnitas fecundum vnamquamque diem festinitatis oftendit.

Monalogium incipiens a 14, die mensis Decembris vsque - ad 21. cum odis, Hymnis, et Pfalmodiis, vbi vitae et · Martyria SS. breniter enarrantur, in membr.

Fragmenta Canonum et Vitarum, SS., seçundum ordinem

Menalogii.

Acta et Epistolae per capita diversae, sicut per annum in diversis ordinationibus leguntur.

Canon in ordine Menalogii memoriam SS. totius anni. continens.

Horologium, seu Horae canonicae secundum ordinem ori--entalis Reolegae.

Euchologium continens divinam liturgiam praestantisicatorum sanchao Pentecostes, Sancharum Dei apparationum. Monastici habitus, et alia Ecclesiastica.

Series ecclefiasticae Psalmodiae, et Syntaxeos toțius anni, cum altera Sanctae quadragelimae.

Series

Series Acathisti, et canoni paracleticus ad! SS. Deiparans, cum pulchris picturis, in membr-

Pars Menalogii Sanctorum Mensis May et Augusti. Epistolae et Euangelia aliquot Festiuitatum, cum versibus

et Antiphonis,

Ecclefiaftica quaedam.

Manuale Graeco - Lat. Colafine interprete.

Officia Magnae Ecclefiae conftantinopolit.

Methodus inueniendi Pascham.

Manuale, seu rituale Ecclesiasticum.

Pars Menologii Mensis Mai et Augusti.

#### Historia Ecclesiastica, et Vitae Sanctorum.

Historia ex veteri scriptura. Narratio de Ciuitate Jeruslem Sermo, sive expositio Particularis Ecclesiasticae vnionis Recordatio pro Constantino, et Romanis imperatoribus et de Sanciis Oecumenicis synodis, et Localibus, vbi qualibet harum celebrata suit, in membr.

Ex Commentario in Magnum Configntinum de Sanctis / Templis, quae Sancta Elena Hierosolymis condidit. Numerus Judicum I Jirael. De Regibus Hierusalem. Nomina Veterum Virorum et Prophetarum: quot suerunt Prophetissae. Nomina filiorum Jacob, et Narratio in Tabella Monasterii SS.

Deiparae Machurae.

Narratio vtilis ex antiquis historiis collecta, de admirabili miraculo, quando Períae et Barbari civitatem Constantinopolim circumdederunt, qui perierunt Diuinam expertyltionem. Ciuitas conseruata precibus Deiparae, ideoque quotannis ex phine canit gratiarum Achatistom diem nominans.

Chronologia ab Adamo vsque ad Apostolos.

Descriptio Ecclesiae Constantinop.

Vitae et Martyria diuersorum Sanctorum, a mense Septem-

bris vsque ad Januar.

Vita Archippi, Eustatii, et duorum filiorum ejus. Arcadiz et Joannis Monaetii: Mariae aegyptiacae, Passiones Mulier, Apostoli, Barbanae, Stephani, Protomartyris, quadraginta Martyrum et Theodoris de Sancto Simeone Stylita, alia in membr.

Vita iterum Simeonis Stylitae, Joan. Kalibitae, maearii.

et Alexii.

Vite

Vita sterum Alexii, et conversio B. Niphontis, Episcopi Constantinae.

Vita compendiaria Eufrosini Magini Eccathonini Martyris, et Sanctue Euphrasiae, et miraculum factum Bizantii vtile et admirabile.

Vitae SS. Anatolii, et Dauidis Thessalonicensis,

Tractatus varii de vitis Eremitarum.

Martyrium Sanchi Stephani, et Demetril,

Martyrium Agathae Leonis Praesidio, cataniene, et altorum quadraginta Martyrum. Pro eodem argumento vide in corydore indicis Simeonem Metaphastem, Socratem Ermian, Enagrium, et alios.

Carmina in 12. Apostolos, in quibus agisur, que Martyrio,

et quo Loco mortuus sit quilibet corum.

Vitae conservatio Joannis Ascerae projicientis seipsum in puteum. De Anastasio Presbytero, et veore cius, Theograf. 4. in membr. Cum variis.

### Dritte Abtheilung.

R e i segovia

Valabolib. 1763.

# Reise

#### nach Segovia. \*).

Segovia liegt auf der westlichen Seite ber Rette von Bergen, welche Alt . und Reutaftilien fchei. ben, und Sieras de la Fuenfria und Guadarrama genount Eine Meile von bem Bufe Diefer Bebirge awischen zwen tiefen Thalern erhebt fich ein fteiler Bel. fen zu einer Sobe von 300 Schritten, welcher oben im Umfreise 4000 Schritte balt. Gin Schritt mirb bier au gren guß gerechnet. Auf Diefem Gelfen liege Segovia in ber lange von Often nach Westen. ber nordlichen Seite fließt burch bas Thal ber fleine Rluf Gresma, welcher in ben inlangft belegenen Ben birgen in Often aus zweren Quellen feinen Urfprung nimmt, und Segovia vorben nach ber Stadt Coca Auf ber füblichen Seite fchlangelt fich burch bas Thal ein fleiner Bach, welcher fich ben bem Alcae sar mit bem Eresma vereiniget, und ben bie Ginmohner Clamares nennen.

Drep

Der Versasser hat die Beschreibung dieser Reise und vollendet hinterlassen; wenigstens fehlet das Tagebuch der Hinreise. Er reiste in Gesellschaft des königlich danissichen Gesandten Herrn von Laren, den 25 Julius 1763 von Madrid ab, und kain den 27 zu Segovia an. Hier blieb er die zum 11 October. In diese Zeit fälle eine Rebenreise nach Valladolid vom 27 September die zum dritten October. Ich habe diesen Abschnitt aus den Resten des Tagebuchs, einigen Briefen an den Grasen von Bernstorf, und verschiednen spanischen Ausschlassen, die dem Versassen dieser Reise waren mitgetheilt worden, zusammen getragen. Mehreres von Segovia giebt Clarte im 10 Briefe, und noch besser Tasmo in den Lettere Kun Vego Italians, 2 Band.

Dren Meilen von Segovia auf ber Bestfeite ber Gebirge zwischen S. Gibe fonfo und bem neuen Dalafte ber Konigin Rio frio wird ber nabe unten vorbenfließende Bluß gleiches Mamens aus vielen jufammen taufenden Quellen gebildet. Mus felbigent ift ein Urm abgeleitet, welcher burch einen offnen Ranat bis auf 500 Schritte von der Stadt läuft, wo er in ein steinernes bedecktes und verschlossenes Behalts nift fällt, bamit bas Baffer barinn Sand und anbre Unreinigkeiten zu Boben fezen moge. Alsbann fließt er über bas Thal in ber auf 75 Schwibbogen ruhenbent Bafferleitung von Morben nach Guben fort bis an bas Kranziscanerflofter, wo ber Bogen 39 Ruß boch ift. Dier nimmt die Bafferleitung Die Richtung von Offen nach Weften, und hat zwo Reihen Bogen über einander bis an die Stadtmauern. Die größte Sohe ber Bafferleitung ist 34 Ellen ober 102 Schub. Ein großer Haupt-und durch ben Felsen gehauener Ranal geht alsbann von Morgen gegen Abend bis nach ben 26 eazar fort, und aus felbigem werben fleinere burch bie' gange Stadt nach allen Strafen und Baufern abge-Leitet. Bu bem Ende haben die Baufer febr tiefe Brunnen, welche gleichfalls in ben Relfen gehauen Benm Alcagar ift ein großer Bafferbehalter, welcher zugleich anstatt bes Grabens bienet, und woruber man eine Brude geschlagen bat, bie in bies Schloff führet. Die Wafferleitung bat in allen 150 \*) Bogen in ber lange. Dies altromische Wert, welches man in Spanien gewöhnlich, obgleich irria, El Puente de Segovia nennet, ifi bas am vollfommensten aufbewahrte Monument bes Alterthums. Das Werf ift von lauter Quatersteinen ohne Ralf, boch menn

<sup>\*)</sup> Memlich die boppelten über einander stehenden Bogen jedesmal für zwey gerechnet. (E)

man genau zusieht, wird man Blen in ihren Rugen gewahr. Die Pfeiler der Bogen halten unten acht Fuß in der Breite, und in der Tiefe eilf Fuß. Benm Florez im 8ten Bande seiner Elpanna fagrada sinder man sie beschrieben und in Kupfer gestochen. S. auch Clarke in seinen Briefen. Mayans in einem Briefe, den Clarke hat abdrucken lassen \*\*), sezt das Alter desselben etwa in die Zeiten Trajans, oder nicht lange nach ihm.

Der Alcazar ist ein alter mohrischer Palast, bessen Thurm Roalg Johann III. im 15ten Jahrhundert in Form eines Rastels hat aufführen lassen. Er liegt an dem höchsten Orte der Stadt, und wird jezt zu einem Staatsgefängnis gebraucht. Inwendig sind altmodisch prächtige Zimmer, worunter der Salon de los Reges ganz von Verguldung glanzt. Hier sind hölzzerne schon vergoldete Statuen der Könige von Spar

nien, auf Thronen sizend.

Man zählet in Segovia 22 Pfarrkirchen, wovon aber jezt nur vierzehn Gemeinden gerechnet werden. Denn da sich die Einkunfte der Rirchen, durch die Abnahme und den Verfallsder Stadt, vermindert, so hat man sich genothigt gesehen, etliche Gemeinen zu-fammen zu schmelzen, und eine daraus zu machen. Bon diesen vierzehn Gemeinden hat die Quatorzina den Namen, welches ein Fest ist, das von ihnen nach einander geseyert wird.

Carl III. oder vielmehr sein Finanzminister, bere Marchese von Squilace, machte bald nach dem Antritt seiner Regierung die Versügung, daß der Zehnte des besten und reichsten Hauses in jeder Pfarre in die the nigliche Kasse sließen sollte. Dieß Haus sucht sich der Ronig aus. Dadurch haben die Weltgeistlichen, die Wie

<sup>\*</sup> Der beutschen Lebersezung & 480 ff.

Bischofe und die Pfairet sein viel verlohren. Die Pfairer in Segovia, welche meist nicht viel Einkunfte haben, empfinden es um so viel mehr, da ber Rosnig nach Anzahl der vormahligen 22 Pfairern sich 22 Häuser vordehalt. Ein solches Haus heißt Casa diezmera. \*)

3men Jahre hat ber Ronig jest biefe Ginfunfte getogen. Der Bifchof von Segovia, beffen Ginfunfte fonft auf 40,000 Dutaten geschäft murben \*\*), hat 10,000 Dutaten baburch eingebußt. Das erfte Jahr nahm man aus jeder Pfarre bas befte Baus. Dies zmente bat man noch baju aus jedem Filial ein haus baju genommen. Diefe Ginfunfte find verpachtet. Der Pachter fucht fich baber in feinem Diffrict ober in feiner Proving icon bie besten und reichsten Saufer aus, weil ber Ueberschuß über bas festgefegte Dachtgelb für on ift. Das Pachtgeld in der Proving Segovia beträgt jährlich über 400,000 Reales. Zuvor bezahlte bie Beistlichkeit jahrlich 160,000 Reales, und bob ben Behnten selbst. Dies Gelb bick Escufado. ber Finangminister bes jezigen Monarchen hat vorgezo. den, bas Saus in jeder Parochie felbft ju nehmen, ober bies Einfommen zu verpachten.

In ganz Spanien muß jedes Haus, welches zinsbar ist, acht Reales in dren Terminen an den Königbezahlen, wovon die Miliz mit Holz und Licht verforget, oder auch das Hausgeräthe der Soldaten angeschaft

\*) Der Cafa esculada.

Pesos, oder 450,000 Reales Einkommen, noch anderer Bustusse nicht zu gedenken. Die Einkunfte des Kapitels gehen noch höher. Diese verschiedene Angabe der bischoftichen Einkunfte in Dukaten zu eilf Reales oder in Desos läuft bennahe auf eins hinaus.

schaft wird. Dies beträgt zu Segovia 24,000 Reales.

Die Angahl ber Burger von Segovia hat man mir auf viertaufend angeben wollen.

In der Proving Segovia werden an 400 Stabte

und Dorfer ober Pueblos gezählt \*).

Die Rathedralkirche fand ich inwendig hundert und etliche fechzig Schritte lang, und verhaltnismäßig breit. Ihre Bauart ist gothisch, aber ausehnlich.

Im Cloustro ober Rloftergange, worein man tritt, wenn man burch bie Rirche hindurch gebet, fiebt man rings an den Banden berum die Denkmale ber Braufamfeit ber Inquifition. 3ch habe über 164 Perfonen gegablt, welche jum Seuer verdammt worben Auf einem viereckigten Stud Leinwand ift ein Drachentopf gemablet, mit in die Sobe aufgespeirtem Rachen, welcher Flammen ausspenet, und die Solle borftellen foll; unter felbigem fteben die Namen und bas Berbrechen ber Ungludlichen, nebft ber Jahrgabl, wenn bies Urtheil an ihnen vollzogen worben. Einige wenige, die entwichen oder abwesend maren, find im Bilbniffe verbrannt. Auffer Diefen jum Feuer Berbammten gablte ich noch 66, welche bas leben behalten haben, und über ihren Damen fteht ein rothes ichief. winflichtes Rreug im gelben Gelbe.

Die ersten zum Feuer Verdammten sind vom Jahre 1486. \*\*), und von ber Zeit an, bis zu Ende des funf-

\*) Nach ber vom seel. Pluer mitgetheilten Liste in Buschings Magazin 1 Th. S. 312. finds nur 348, welche 25,986 Familien enthalten. (E)

\*\*) In Colmenares Historia de la Ciudad de Segovia, Madr. 1640, fol. S. 363. wird erzählt, daß schon 1468 und also vor Einführung der Inquisition, viele Juden aus Sepulveda zu Segovia verbrannt und gehenkt worden, weil sie beschuldigt wurden, in der Charwoche ein Christenkind Plüers Reisen.

funfzehnten Jahrhunderts, hat bie Inquisition am meiften gewütet, und vornehmlich die Juden betroffen. In ber lifte ber Berbrannten fteht ben biefen immer Daben Vecino de Segovia, Christiano nuevo de Judio. Die Mauren, Die ich bier bemertt babe, beren Ungahl geringer ift in Unfehung ber Juben, fallen in bie zwente Salfte bes i 6ten Jahrhunderts, unter ber Regierung Philipp bes Zwepten. Unter allen ift ein einziger, melcher ber blogen Regeren megen verbranntworden (quemado por Heretico).

Gleich nach Ginführung ber Inquisition in Epanien ward zu Segovia ein Inquifitionsgericht febergefegt, welches nachft bem bochften Inquifitionsrathe

bas erfte Rezergericht in Spanien war.

Ben ber Kathebraltirche sind 7 Dignidades ober Domherren, und vierzig Ranonici, auffer den medios racioneros ober Racioneros, welche halbe und gange Pfrunben genießen, und auffer ben Raplanen, beren Diefe Rathedralfirche ift unter ber Refunfe find. gierung Raifer Rarl bes V. erbauet worben.

Man gablet in Segovia fechszehn Monche. und acht Monnenflofter. Unter ben erften ift bas ehemas lige 1559. gestiftete Jesuiter Collegium mit be-

ariffeh.

Sospitaler find fieben, worunter eins für venerifche Rrante, und ein Findelhaus. Das hofpital De la Misericordia ist ein Ceneralhospital, aus welchem Die Benefenden in das hoppital ber Convalescentes gebracht merden.

Das Dominicaner-Rlofter liegt an der norblichen Seite ber Stadt, wenn man nach bem Spagier.

gange

hingerichtet zu haben; beswegen vertrieb man fie alle aus Sepulveda, und viele wurden vom Pobel bracht. (E.)

gange an bem Ufer des Eresma herunter gehen will. Es ist groß, reich: und über 100 Monche bewohnen es. Es ist eine königl. Stiftung.

Man zeigt in diesem Aloster eine Kapelle, worinne Domingo, der Ordensstifter, Ponitenz gethan haben soll; die heitigste Hat ist, sagte mein Führer und Wirth, der. Studtapotheter, unter dem Aliare, welche niemand eröfnen dari. Man ist einmal so verwegen gewesen; allein das ganze Rloster hat durch eine schreckensolle Erschütterung geiernet, solches nicht mehr zuzus geben.

Das Kloster der Hieronymiter auf der andern Geite des Flusses, und des Spazierganges ben der Stadt, ist von dem Castilischen Könige Deiurich IV. im Jahre 1444. gestistet. Machher haben die Markgraffen von Villena, deren Buahmal in dieser Kirche ist, wolches der Familie noch dis auf den heutigen Tag bleibt, vieles an dieß Kloster geschenkt. Es wird für das reichste Kloster den Segovia gehalten. Es sind darinn etwa 50 Mönche. Ich habe die Klosterbibliochtek gesehen, welche aus einigen 100 Vänden beschandt Die benden spanischen Polyglotten, als die Complat und Ariaemontani, waren die merkwürdigsten Werke, welche ich sahe.

Men zeigte mir abet besonders eine Handbibliothek eines ihrer gelehrten Monche, welcher sich auf die Meskunft, Geographie und Astronomie geleget hatte, und noch nicht lange verstorben war. Und in der That siel mir kein einziges Werk in die Augen, welches nicht eine vernünstige Wahl anzeigte. Es ist genug, daß ich mich eines Newtons und Wolfs erinnere. Der Monch, welcher mich sührete, sagte: esmaren von der geographischen Gesellschaft zu Valladolid einige Gieder neulich ins Kloster gekommen, um ein Verzeichnis der hinterlassenen Schriften und Va-

cher

der biefes Monchs zu nehmen, und Die Gefellschaft

fen gefonnen, ibn zu ihrem Patron zu mablen.

Ich sah in einer Kirche zu Segovia ein Mandat bes Commissail der Kreuzbulle (de la Cruzada) angeschlagen. Es war gedrucke, und vom Jahre 1755. Es wurden darinn die Vortheile, die man durch die Bullen erhalten könne, weidlich herausgestrichen, und zugleich die Preise derselben angezeiget. Es sind wies rerley Bullen seil:

1. Bula de los vivos, wosür die Erzbischöse, Bisschösse und andere Bemittelte 36 Reales bezahlen müßsen, andere 12 Reales. Der gemeine Mann giebt 21 Quartos. Alle, die zur Beichte gehen, sind verbunden, sie zu nehmen. Hierunter kam man alle Personen, die über zehn Jahr alt sind, begreisen. Wer die Bulle nicht hat, den darf der Beichtwater nicht absolviren. Dies Kopszeld ist also den Königen sehr gesichert.

2. Bula de los defuntos. Sie wird gefauft, um ben Berftorbenen Erleichterung im Legefeuer ju ver-

schaffen.

3. Bula de la Composicion. Selbige nuget ben Betrügern, und wird ihnen jur Beruhigung ihres Bemissens angepriesen.

4. Bula de Lacticinios. Ber fie fauft, barf, wenn

er fonst fasten follte, Mildspeisen effen.

Diese Bullen tragen dem Könige ein ansehnliches ein. Es werden jährlich 6 Millionen und viermal hundert tausend Bullen verdrankt. Der Pahlt austhorisitet sie alle Jahr aufs neue. Sie wurden dem Königen von dem römischen Stuhle zuerst im dringenden Nothfall zum Behuf der Kriege wider die Mauren bewilliget. Seit der katholischen Könige Zeitensind sie beständig als ein nügliches Einkommen bendehalten worden. Kart der Fünste stiftete die sogenanne

te Comissaria de la Cruzada, die bis jezt zu Madrid ist.

Die Wollmascheren ben Segovia verdient hier beschrieben zu werden. Diese zum Bollwaschen ge, machten Einrichtungen sind eine halbe Stunde Weges von der Stadt an dem Eresma-Flusse herunter, deffen Wasser dazu in einem Canale abgeleitet wird.

Die rein gewaschene Wolle behalt nur bie Salfte vom Gemichte, so, baß 50 Pfund unreine Wolle 25 reine geben:

Das Bafchen gefchiebet im Julio und August,

in ber marmften und beften Jahrszeit.

Im Maymonate werden die Schaafe geschoren, wern sie aus Estremadura, wo sie überwintert haben, jurus kommen. Im Ende des Septembers, wenn es in den Gebirgen von benden Castilien und keon kalt wird, und Schnee zu fallen ansängt, treten die Heerden ihre Reise nach den grünen Wiesen und Ebeanen von Estremadura an. Die ganze Heerstraße für dies Wies hat eine Vierenbeite in der Breiste, und ist eine von alten Zeiten her privilegirte gemeine Weide, welche niemand sich zueignen darf. Die Schaafe bleiben da, die ans Ende des Aprils, da der Schnee sich auf den Gebirgen Castiliens verlieret, und die Weide vortressich wird.

Die Eigenthumer der Berden haben ihre Contracte mit den Eigenthumern der Wiesen in Estremadura. Der ordentliche Preis für ein jedes Stück Schaaf ist 6 Reales für den ganzen Winter. Von dieser Summe des Miethgeldes wird der Zehende an die Geistliche keit erlegt. Die Alcavala, welche davon dem Konige abzetragen werden muß, macht 10 Pro Cent, und dazu kommen noch die Cientos, welche 4 Pro Cent ausmachen, so, daß dem Könige 14 Pro Cent anheim fallen.

Die

Die Bezahlung des Miethgelbes für bie Weibe soll nach den Gesegen ben 25 März geschehen, und keine Bezahlungen gehen richtiger, als diese, weil soust das Bieh gleich mit Arrest belegt wird.

Der Mieth Contract aber ist ewig, und kann nicht gesteigert ober verändert werden. Der Eigenthumer der Wiesen kann ihn nur in dem Falle auffündigen, wenn er selbst sein eigen Vieh darauf treiben und weis den will; und alsdann muß er dem Miethsmanne die

Auffündigung 2 Jahr zuvor zu wissen thun.

Man rechnet, daß jahrlich an die 300,000 Schaafe nach Estremadura getrieben werden. Sie werfen
ihre Jungen in Estremadura, und zwar jedes Jahr
nur Ein tamm. Im fetten Jahre säuget die Mueter ihr tamm alleine; sonsten wird ein tamm von zwo
Schaafmuttern aufgezogen. Damit die unrechte
Mutter an ein fremdes tamm gewöhnet werde, und es
zulasse, giebt man ihr es gleich nach der Geburt zu
riechen.

Ein Schaaf liefert 4 bis 6 Pfund Bolle. Ein Hammel 19, 12, höchstens 14 Pfund.

Die Heerde ber Monche bes Paular \*), ein sogenanntes Kloster ben St. Itvefonso, beläuft sich über 30,000 Stud, welche jährlich 10,000 Uroben Wolle geben. Der Preis der besten Wolle zu Segovia ist zwischen 70 und 80 Reales die Arobe.

Die Bolle ber hier beschriebnen Heerben, welche bie Weibe verandern, ift die beste in gang Spanien, und übertrift die Bolle ber Andalusischen Schaafe. Man hat Bocke aus Andalusien nach Castilien fommen lassen,

<sup>\*)</sup> Ein reiches Karthaufer-Rlofter, 4 spanische Mellen von Segovia, in einem Thate zwischen ben Gebirgen, wo sonft bie Kapelle Nuestre Sennora del Paular fund.

lassen, und sich seiblger ben ben Schaafen bebient. Allein die Wolle ber baber erhaltenen Zucht hat in ihrer Bute eher verlohren, als gewonnen, gehabt.

Die Leonefische Wolke, welche die Beerden in bem Ronigreiche Leon liefern, ist die allerfeinste, wie auch

Die Bolle von Soria.

X.

govia, davon aber dieß Jahr 1763 nur 3 im Gange gewesen. Auf einer Wäscheren können des Tages 800 Aroben Bolle gewaschen werden, woben 150 Personen arbeiten, wenn man sie alle rechnet. Man rechnete, daß ben Segovien auf allen Wäscherenen dieß

Jahr 100,000 Aroben rein erhalten worden.

Eine Bascheren ist auf solgende Art eingerichtet. Aus dem Eresma hat man einen kleinen Kanal abge-leitet, welcher da, wo das Waschen geschiehet, mit Bretern ausgelegt ist, und die Breite hat, daß ein Arbeiter darinn stehen, und im Wasser die Wolle treten kann. Dieser Arbeites oder eigentliche Wasch-Kanal halt etwa 20 Fuß in der länge. Zu Ansange desselben ist eine kleine länglichtrunde Ausbeugung, worinn das Wasser etwa einen Schuh hoch fällt, und worinn 2 Arbeiter ben einander die Wolle treten. Gleich darz auf wird er schmal, und die übrigen Arbeiter stehen, hinter einander in grader linie, etwa 20 Personen, welche nur durch über den Canal gelegte Queerhölzer, woran sie sich halten, von einander abgesondert sind,

Benn das Baschen verrichtet worden, breitet man die Bolle auf der Erde aus, um sie zu trocknen. Alsdann wird sie noch sortiret, und hierauf in große Sacke gepacker, worinn sie verführet werden kann.

Ich las eben bamals ben Artifel von ber Wolle im Savary Dictionaire de Commerce, und fand ibn genau und wohl ausgeführet.

Won

#### Von Segovia handeln:

Dn Diego de Colmenares Historia de la infigne Ciudad de Segovia y las Vidas y Elcritos de los Escritores Segovianos. Fol. Madr. 1640. Segunda impression annadida.

Lorenzo Calvere Historia de la Vida de San Fructos. Patron de la Ciud. de Segovia Contiene la destruccion de Espanna, Grandezas y antiquidades de la misma Ciud. 8vo Valladolid, 1610. Der mabre Berfaffer biefer Befchichte ift ber Pater Juan be Orche, ein hieronymiter.

### Reise nach Ballabolib.

Den 27sten October bes Machmittages verließ ich mit meinem Subrer Segovia. Wir maren bende zu Pferde, und ich hatte ihm meine Provision und Weine aufgelaben. Machdem ich ben Eresma swenmal paffirt mar, (benn er wendet fich bier,) anfangs über einige Bugel von Felfenstein, nachher durch einen Sichtenmald, ritt ich benm Dimtelmerben burch den Rio Moro. \*) Bald barauf langte ich in bem fleinen Dorfe Cablavillo an. \*\*) Es hat funf-zig Familien. Zur Seite sieht man eine Biertelmeile von hier das noch kleinere Dorf Pascuales von 14 Kamilien.

Diese Gegend, von Segovia aus, waren Getranbefelder, einige Weinberge und Waldungen von Sich-

<sup>\*)</sup> Rio More, 3 meile.

<sup>\*\*)</sup> Tablarillo Dorf; 4 Meilet.

ten. In ruhte hier aus, um ben Monbschein zu erwerten, und begab mich nach Mitternacht weiter auf
den Weg. Von dar aus irrte ich die ganze Nacht
herum in den Feldern, kam durch ein Paar Dorfer,
wo alles schlief. Mein Jührer wußte den Weg eben
so wenig, als ich. Er hatte der Sicherheit wegen einen Fichtenwald vermieden, und er sagte: so viel weiß
ich, daß ich keinen Fluß und keinen Vach sehe, und
keine Seele.

Um acht Uhr Morgens den 28sten traf ich zu Co-ca \*) ein. Ich war die ganze Nacht und über sieben Stunden geritten, und boch jezo nur sieben Meilen

von Segovia.

Dier ruhte ich wieder etwas aus; besah bie alte einzige Pfarrfirche und das Kastel, und den elemben Flecken, welcher einem zerstörten Orte glich. La villa de Coca siegt auf einem Sandhügel, an dessey Fusse der Eresma sich herumwindet. Es ist ehemals ein ansehnlicher Ort gewesen, wie das verfallene Gemaker auf dem Felde, als Reste der Ringmauer und Küchen, anzeigte. Lezo enthält selbiger i Psarrsirche, a Barfüßer Franziskanerksoster, und hundert Familien. Das Schloß oder Kastel, welches nach der Seite von Segovia zuliegt, giebt dem Flecken doch von aussen ein gues Unsehn,. Es liegt am User des Eresma, ist von gehackenen Steinen ausgeführt, hat einen tiesen trockenen Graben, und ist noch ausserlich in gutem Stande.

Um, zehn Uhr verließ ich Coca, ritt ben Sügel hinunter, und fam über eine schone steinerne Brücke bes Eresma, und in einen ansehnlichen Fichtenwald; in demselben reiste ich 3 Meilen fast immer an dem Flusse hin. Dieser Wald giebt vortrestiche Weide,

mie

<sup>\*)</sup> Coca Fleden, 3 Meilen.

wiewohl sein Boben ein weisser Sand war. Er endigt sich eine Meile vor dem Dorfe Alcazaren. \*) Um dasselbe liegen angebaute Felder. Es ist ein elendes schlechtes Dorf in einem ebnen Gesielde.

Um 3 Uhr reiste ich von hier weiter, und eite einen Sandhügel hinauf, von dessen Gipfel ich unten am linken dissertigen User des Zega rio das ansehnische Dorf Morados, den Granzort des Visthums Segovia, erblicke. Ich sah auch Portillo deutlich, welches auf einem Bügel liegt.

Ben Morados \*\*) wird, wie ben Balladolid, Fieberrothe gebaut. Hier geht eine Brude über ben

Zega.

Mein Weg gieng ferner durch das Dorf El Cardiel \*\*\*); eine Stunde weiter durch Boecillo, ein kleinnes Dorf, und hierauf eine Meile von Cardiel über eine schöne steinerne Brude des Duero. Jenfeits

Derfelben liegt zur linken ein Rlofter.

Mit dem Dunkelwerden langte ich ben dem Dorfe Lagung \*\*\*\*) an, welches von dem Sumpse ben felbigent den Namen hat. In dieser Gegend fand ich lauter Heide. Wir verlohren hier unsern Weg. Ich ente beckte endlich eine Art Wasserseitung, welche kuftthürmer von Steinen hatte. Das Geläute der Glocken und das Licht gab uns die Nahe der Stadt zu erkennen. Ich kam an selbige; allein es war kein Thor zu sinden. Wir stießen auf etische Hauser in den Krautzgärten, wo wir einen Mann antrasen, der uns zurecht half. Mein Führer gab dem Leufel und der Bezausberung die Schuld dieses seltsamen Irrens.

Ins

Digitized by Google

<sup>\*)</sup> Alcazaren Dorf, 4 Meilen.

\*\*) Moradus Dorf, 1 Meile.

\*\*\*) El Cardiel Dorf, 1 Meile.

\*\*\*\*) Laguna Dorf, 2 Meilen.

Ins Thor von Valladvlid \*) kam ich ohne weistere Untersuchung hinein, da ich dem Thorwächter & Neales in die Hand legte. Als ich eine in der Straße mir aussidsende und durch eine Fackel erleuchtete Geskellschaft wegen der besten Herberge fragte, sonderte sich der Fackelträger von seldiger fremillig ab, und führte mich an das Wirthshaus. Ich hatte die ganze Nacht hindurch Regen gehabt, welcher zulezt zum Plazregen geworden war.

Ich hatte zwen Empfehlungsschreiben, die mir Here Manans verschaft hatte; das eine war von dem geschicken Mscal und Acadde de Corte, Don Fernands Gonzalez, an den Sekretär der königlichen Historische Geographischen Gesellschaft, Don Diego de Sierra.

Balladolid \*\*), der alte Siz der spanischen Könige, diegt in einer großen, zwar sandichten, doch fruchtbaren und gut angebaueten Ebne, welche von ansehnlichen Klüssen und einer Menge Bache durchschnitten und bewässer wird. Der Pisuerga Fluß, welcher die westliche Seite der Stadt benezet, und zwo durch selbige fließende Bache ausnimmt \*\*\*), vereiniget sich 2 Meiden unter selbiger mit dem Duero, und verlieret seinen Namen, wiewohl er dem Duero an Größe gleicht.
Man sollte ben Balladolid Fahrzeuge sehen; denn der

<sup>🖄</sup> Ballabolid, 1 große Meile.

<sup>\*\*)</sup> Im vierten Bande von Ripho's Descripcion — de todos los pueblos de Espanna der Correo general &c. sindet sich S. 119-183. eine umständliche schone Beschreibung dieser Stadt und ihres Gebietes, welche der Corregidor und Intendente der Provinz Valladolid, Don
Angel de Bustamente, unter seiner Aussicht von verschies
denen Männern hat versertigen lassen.

<sup>\*\*\*)</sup> Man meynt, ein Arm fep der Runft zu verbanten, um die Stadt vor Ueberschwemmungen zu sichern, und auch zugleich zu ihrer leichtern Reinigung.

Difuerga mare fchiffbar; ollein man erbitcht feinen Rahn. Biele an felbigem angelegte Dublen bindeen auch jest bie Sahrt. Man hatte unter ber vonigen Regierung angefangen, an einem Ranale etwa 10 Meilen nordlich von Vallabolib zu arbeiten, welcher in ben Duere gehen, und von ba weiter bis an bie' Rachbarfchaft von S. Itbefonfe burch ble gange Cone pon 2Ht-Cafillen fortgejogen werden follte; bief nis liche Bert aber ift ins Stecken gerathen. Es geht eine feine fteinerne Brude bier über ben Bluß , welche nach der Casa bel Campo, dem Drade, und nach bem alten und schönen Dierenpunitenklofter, welches unweit der Stadt liegt, guführt.

Phi ipp II. erhob bie Stadt Ballabolid gu einer Ciudab, und ftiftete balelbft im Jahre 1550 ein Bisthum, auf Untoften Des Erzbisthums Tolebe und bes Bisthums Segovia, welche er fchmachen wollte. Der Bischof hat 30000 spanische Dukaten Ginkunfte. Das Gebäude ber fonigl. Kanzlen bat auch Philipp II. aufführen laffen. In felbigem befinden fich Die Mrdiven auf 19 Galen. Der Archivarius führete mich burch felbige berum, und bie Acren fcbienen mir in febr guter Ordnung ju fenn. Die alteiten Archive aber ber Rrone Caffilien befinden fich ju Simancas, Meilen von Vallabolid, fo, wie bie Archive ber Rrone Arragon ju Barcelona vermahret werben. Dief Juftiggericht, von welchem nur an ben bochften Rath von Caftilien appelliret werben fann, bat einen Brafibenten und 29 Rathe, welche (Oidares) Borer genannt werden, und ift in 5 Gale abgetheilet.

Das Inquisitionsgericht erstrectt feine Berichts. barfeit über Castillen und teon; es fteht war unter bem bochften Inquifitionsrathe ju Mabrid, Deffen Befehle es annimmt und befannt machet, bat aber auch bas Recht, in feinem eigenen Damen und aus eigener Macht

Macht effentliche Berordnungen ergeben und brucken ju laffen. Es ist ein Inquisitionsgebaute ba, worauf der Inquisition welchem tie Gefangeniffe find, und daben steht auch die Inquisitionstirche.

Das königl. Schloß in der Stadt, dicht an der Stadtnauer, wurde eben damals zur Kanzlen eingerichtet, welche dahin verleget werden sollke. Ein königl. Landhaus, Casa del Campó, und Garten, dichte ben der Skadt, waren seit a Jahren auf hohen Bestehl niedergerissen und zu Grunce gerichtet. Die Einswohner von Valladolid, welche damit nicht zusrieden waren, muthmaßten, es sen deswegen geschehen, damit der König nicht so leicht nach ihrer Stadt kommen, und etwa auf die Gedanken gerathen möchte, seine Ressidenz dahin zu verlegen.

Der große Plag ift ichon vieredigt, bie Baufer gleichformig, und vier Stockwerk boch. Rund herum gehr eine Rolonnade von freinernen Saulen, aus einem Stude gehauen, welche noch andere Strafen biefes

Quartiers gieren.

Die Universitätsgebäude find alt, aber weitläuftig, und in gutem Stande. Diese hohe Schule ift von ale len spanischen die zahlreichste an Studenten: man zahlet ihrer über 4000. Die Verfassung berselben ist, so viel ich gehöret und gesehen habe, schlecht. Die griechische und hebraische Sprache, die Meßkunst, die Naturlehre, die Anatomie und Botanis werden nicht gelehret \*). Ich hatte Gelegenheit, zwo öffentlichen Bande

<sup>\*)</sup> Die Universität hat jest 13 Cathedras der Theologie, 8 des kanonischen Rechts, 8 der Rechte, 5 der Philosophie, (die aristotelische Moral ist schon unter den theologischen vorgekommen,) und 5 der Medicin. Die Physisik wird allerdings über den Aristoteles gelehrt; auch die Chirurgie. Alle Lehrstühle sind aber nicht besett. Simit mehrerem Ripho am anges. O.

Sanblungen benzuwohnen, wie man einen Licentiaten und einen Doctor bes kanonischen Rechts machte: bie Universitategenoffen erfchienen bieben in ihrem Blange. und eine lange Reibe von Doctoren aller 4 Kacultaten gierten bie Generlichkeit ihres neuen Mithrubers. Mach vorläufigen lateinischen Reben ftunden a Oppozmenten nach einander auf. Jeder brachte einen Sple. logismum vor : ber Respondent verlangte Beweis, welcher verfprochen wurde. Mun murbe ich aufmertfam , bie Rolge biefes Streits ju boren , als felbiger pon 2 Musikanten, welche anfiengen ju fpi en, auf einmal bengeleget murbe. Der Licentiat fomobl als ber Doctor murben auf die Beife burch die Mufilane ten gerettet. Der Prior des Rapitels und ber Secretar ber geographischen Gefellschaft, mein Subrer, melche glauben mochten , bag mir bieß feltfam vorkommen fonnte, fagten mir, bas ftrenge Eramen gefchabe por. ber, und bieß fen weiter nichts, als eine Ceremonie. Mach ber Universitats. Bibliothet frug ich, und erfuhr, Dan teine vorhanden fen. Der hoben Schule wegen ift bie Stadt fren von Befazung.

Das sogenannte Colegio Mayor de Santa Gruz hat der berühmte Cardinal von Spanien, Don Pedro: Gonzalez de Mendoza, im Jahre 1491. gestistet, und 2000 Dukaten zum jährlichen Einkommen vermacht. Es ist ein ansehnliches Gebäude, worinn 20 bis 22 Collegiales oder Candidaten wohnen, welche von der Universität abgesondert sind, und einen Rector aus

ihrem Mittel haben.

Die Collegiales unterscheiben sich durch eine besonstere Kleidung. Sie tragen einen bis zur Erde hangenden grauen Ueberrock, einen rothen hut und rothes Uchselband. Die Collegiales sind junge leute von guten Familien, welche vornehmlich zu erweisen haben, daß sie weder von Juden noch von Mauren abstam-

Digitized by Google

abstammen. Sie werden in Spanien als Cambibaten angesepen, welche auf geistliche und weltliche Bediennungen Ausprüche machen können. In Castilien sind sechs solcher Collegien, als vier zu Salamanca, eins zu Alcala, welches der Kardinal Eimenes gründete, und dieß zu Balladolid. Die Jugend wird nach dem Urtheile der Spanier in diesen Collegien mehr verdor-ben, als gebessert.

Die Bibliothet biefes Collegii ift bie befte und sablreichste in gang Ballabolid, und fonnte mohl 12000 Bande enthalten, worauf man fie fchagte. 2 ffere bem ift die in dem Franciscaner-Rloster fich befindende Buchersammung febenswurdig. Sie ift nach und nach aus Befchenten entftanben, und vermehret fich noch auf die Beise; daber ift gutes und schlechtes burch einander gemischt. Dies Rlofter rechnet feine Stiff. tung von 1175 ber, und ist groß und schon. bert und zwanzig. Monche find in bemfelben. Bibliothet wird auf 10,000 Bande gefchat, ftebe auf einem großen Gaale, und ift in guter Ordnung. Man findet viele toftbare auswärtige Werfe barinn. In bem Catalogo, welchen ich fab, lautete ein Litel olfo: Theologia moralis scholastica et Jesuitica. Die Bucherfammlung ber Rathebralfirche ift von getinger Erheblichkeit.

Die Kathedralfirche felbst ist ein neues Gebände von Philipp dem II, aber noch lange nicht nach dem großen Plan vollendet, den der König davon hatte machen lassen. Das Kapisel besteht aus einem Deschant, 6 Dignidades, 20 Canonicis, 5 Racioneros und 52 Medios Racioneros.

Die Denkmale ber Grausamkeit bes Rejergerichtes sind in der Rirche des alten und reichen Dominicanerklosters S. Paul gesammlet, und die Bande derfelben felben damit bebeckt. Die Zahl ber Ausgefihnten fchatte ich auf hundert: der Berbrannten mogen wohl eben so viel sein; allein, weil Tapeten darüber hiensen, welches mit Fleiß geschehen zu senn scheinet, so konnte man nur wenig davon gewahr werden. Zweyshundert Dominikaner ernähret dieß Rloster.

Man rechnet sonst in bieser Stadt 16 Kirchspiele \*), 47 Klöster, nämlich 24 Monchs, und 23 Nonnenklöster, und 4 Hospitaler. Eins von diesen ist das Generalhospital; worinn verschiedene, welche vorher noch waren, zusammengeschmolzen worden. Die Zahl der Einwohner steigt über 30000. Nach dem Endastre von 1752 unter der Regierung Ferdinand des sechsten werden 8500 Familien angegeben. \*\*) Zu Balladolid ist ungleich wohlseiler zu leben, als zu Madrid; der Unterschied geht über die Halfte.

Die Sirren biefer teute find mir weniger rauh vorgefommen, als ber neuen Castilianer. Ihre Gefellschaften sind munterer und belebter, als sie insgemein zu Madrid sind, und in ihrem Umgange zeigt sich viel gefälliges.

Die Spanier überhaupt murben gesellig genug fenn, wenn die Furcht ber Inquisition sie nicht keute. icheu

<sup>\*)</sup> Ohne die ber benden Vorstädte Obernela und Cesterniga. Ripho sahlt 23 Monchs und 24 Nonnenkloster, und nennt sie. In diesen Klostern sind ihm zusoige 814 Monche und 546 Nonnen. (E)

<sup>\*\*)</sup> Die in der Note zu Ewiß Reise S. 64. angegebene Bahl der Einwohner ist aus dem pluerschen Tagebuche: was hier steht aber, aus einem von dem Verfasser spater und sorgfältiger zu Madrid ausgearbeiteten Aussage Daher auch der Unterschied in der Zahl der Kirchspiele hier und dort. (E)

schen machte. Die königl, geographische Gesellschaft oder Academie de Edelleute zu Balladolid ist eine neue Stiftung unter der Regierung Ferdinand VI. Sie halt ihre Zusammenkunfte auf dem königl. Palaste; allein durch den jezigen Bau und Veränderungen in dem Palaste waren alle ihre Beschäftigungen und Bersammlungen aufgehoben. Ich habe weiter nichts von dieser Academie gesehen, als den obgenannten Secretär derselbigen. Dieser artige und dienstsettige Spanier, welcher, so viel ich urtheilen konnte, die ganzie Academie vorstellete \*), verstattete mir eine von ihm entworsene Charte der umliegenden Gegenden der Stadt abzuzeichnen. Die Academie selbsten hat noch nicht einmal eine Charte von Alt. Castilien, vielweniger etwas mehreres, geliefert.

Als ich dem Secretar meine Ankunft wissen laffen, schickte er seinen Wagen nach meiner Herberge, und ließ mir sagen, wie er gleich ben mir senn wurde. In demselben Augenblicke kam das Sacrament angezogen; der Priester sezte sich in den Wagen, und suhr damit sort. Mitlerweile trat der Secretar in meine Stube; indessen fam die Kutsche wieder mit dem Priester zuruck. Der Secretar befand sich in einiger Verlegenbeit ben mir, dat mich um Verzeihung, daß er die Handlung seiner Religion ausüben müßte, und kniete auf dem Balcon. Dieser Vorsall wurde mich in Verlegenheit gesezet haben, wenn ich neu in Spanien gewesen ware, und nicht gewußt hatte, daß nichts zu besor-

Pluers Reisen.

Digitized by Google

<sup>\*)</sup> In Madrid horte ich von einem gelehrten Spanier, Don Nicolas Uzara, der in Balladolid studiret hatte, daß isse aus vier Mitgliedern bestünde, die arbeiteten, und hier waren; die übrigen waren Chrenmitglieder. Bon ihrem geographischen Berke war, ausser den dren Theilen, noch nichts weiter gedruckt.

besorgen stünde. Ich war als ein Gufflicher bekannt; meine Empfehungsschreiben sagten es, und ich verhetetete es nicht. Es ist mir aber nichts anders, als Hösslichkeit, wiederfahren. Die Zeit, welche ich da war, wurde ich des Abends in die großen Gesellschaften benderlen Geschlechts gesühret, wo man mich zum Spiel einlud, wofür ich mich bedankte. Man hatte seine Frenheit, und waren mehrere, die nicht spieleren. In einer Gesellschaft erzählete man mir eine Anecdote, warum Philipp III. seine Residenz von Valladolid nach Madrid verleget hätte.

Der Herzog von Lerma, welcher ben diesem Könisge alles vermogte, wurde ungehalten auf Walladolid, weil er dieß Haus, welches nahe ben dem Palast liegt, und damals neu war, nicht bekommen konnte. Die Stadt Madrid machte sich dieses zu Nuze, und ließ auf eigene Kosten für den Herzog den Palast aufführen, welchen jezt der Herzog von Medina Celi bewohnet. Daher, und von der Zeit an, hat Walladolid aufgehörer, ein Sig der Könige zu senn.

Von Vallabolib hat man Don Juan Antolinez de Burgos Historia de la Ciud de Valadolid, welche nicht gedruckt ist, aber sich in verschiedenen Spanischen Bibliothefen befindet.

Die Provinz Balladolid enthält 2 Städte, 171 Flecken, 354 Dörfer und 68 entvölkerte Derter in 26 Districten. \*) Ihre Einwohner sind nach der lezten Zählung am 180,000. Die Viehzucht besteht in 63,345 Ochsen, Rühen und Kälbern, Pferde und Kül=

<sup>\*)</sup> Diese Zahlen sind aus einem Spanischen Aufsaze, welchen Pi. seinem Tagebuche beygelegt hatte, abgeschrieben. Im Buschingischen Magazine 1 Th. ©. 320 lauten sie etwas anders.

Millen 9722; Maulefel 8784, Cfel 29,716, Hammel, Schafe und lammer 63:5,562, Ziegen 85,292, Schweisne 44,648. Bienenkörbe 32,029.

Mi

als be

h

W.

lett.

S. Ilbefonso liegt 2 Meilen von Segovia in bem Guabarame-Bebirge, und 14 Meilen von Maorib. Phillop V. ift ber Stifter biefes Luftichloffes, und fein Grabmal ist in ber Schloßfapelle. Us er die Krone hieberlegte, ließ er in biefer Beftung ein fleines Bebaube aufführen, um den Rest feines lebens in ber Bie er bernach bie Regie. Einfamfeit jugubringen. rung wieder übernahm, fo hielte er fich boch an diefem Drie ofters auf, und fo murben an bas erfte Bebaude nach und nad mehrere Debengebaube angehanget. Daber bas gange Schloß fehr unregelmäßig merben muffen. Der Barten ift groß und prachtig, und bie Baffertunfte haben wegen ber Rlarbeit bes Baffers febrerlich ihres gleichen. Die Unlage bavon bat una faaliche Roften verurfachet: man bat Belfen meggefprengt, und Erbe himaufgebracht, um ben Barten an-Bier find fonigliche Blashitten, welche auch pon Philipp V. Zeiten herrubren. Walfain ift ein altes Jagbhaus, eine fleine balbe Deile von G. 3lbefonfo entlegen, mofelbft Bilbhauer und Steinmegen für ben neuen Dallast zu Madrid arbeiten.

Der Garten hat eine abhängige tage. In der höhern Gegend nach dem Verge zu sind a große Wasserbehalter, welche das Wasser zu allen Wässerkünsten geben. Die schönste Wasserkunst ist das Badder Diana, welches allein 30000 Piaster gekostet hat. Wann alle Künste springen, so leiden einige Vörfer und Mühlen Mangel an Wasser. Das Wasser wird durch seine natürliche Schwere, oder durch den Vruck ber hochliegenden Wasserbehalter getrieben. Der ganze Garten soll 40,000,000 Piaster gekostet haben.

Den 3 October fuhr ich von Vallabolib in einer für ben Bof in Befchlag genommenen Rutiche mit fechs Maulthieren. Wenn ber hof bie gewöhnlichen Land. reisen thut, so muffen die umliegenden und auch die entfernten Stadte und Derter Bubren liefern, als Ballabolid, Salamanca, Alcaja, Lolebo. Wallabolib mußte ju G. Ilbefonfo 3 Rutschen und 10 Raleschen Der Ronig begahlte Diefe Fuhren für neun Laue, Die Rutsche taglich mit 6 Defos, und Die Rale. fche mit 22 Reales; weil die gutterung bamals theuer mar, hatte ber hof für jebe 6 Reales jugelegt. fucte meinen Fuhrmann ju überreben, noch einen Lag ju verweilen, weil ich gern bie Reise nach Gie mancas gerhan batte; allein er antwortete, bem Ro. nige und ber Braufition muffe unwiedertreiblich Geborfam geleiftet werben.

Ich nahm biesmal einen anbern Weg, als auf ber Berreife. Der Weg gieng burch einen Fichtenwald, ber fich 4 Meilen in Die Lange, und anderthalb in Die Breite, erftrecte, zwischen ben benben Gluffen Bega Ueber ben Duero fam ich ben Puento und Adaia. Del Duero \*), einem fleinen Dorfe, über eine fcone fteinerne Brude. Gine balbe Stunde nachber paffirte ich ben Rio Abaja über eine Brucke, und langte balb barauf in bem ziemlich großen Dorfe Baldeftillas \*\*) an, welches bicht an bem linken Ufer bes Abaja liege. Das Wasser biefes Flusses, welcher sich anderthalb Meile von Balbestillas, dem Carthauferflofter Uniago gegen über, in ben Duero ergießt, ift vortreflich. Dies Riofter liegt boch am Fluffe, fo, bag man es weit

<sup>\*)</sup> Puente be Duerd, Dorf, & Stunden von Balla-

<sup>\*\*)</sup> Balbefillas, Dorf, 3 Stunden.

weit sehen kann. Die Stadt Simancas liegt gleichfalls auf Unhöhen, und fällt von dieser Seite nicht übel in die Augen. Sie liegt vier Meilen von Vallabolid, und dren von Valdeskillas.

Der Abaja nimmt eine Viertelmeile von Valdeftillas den Eresma auf, und entspringt unweit Avila in den Gebirgen, wie mir der landprediger in Valdestillas sagte. Dies Dorf hat nach eben dieses Mannes Zeugniß 200 Familien.

Eine halbe Stunde von hier passirte ich den Abaja über eine Brücke, den Eresma, den Fichtenwald und einige Sandhügel hinter selbigem hatte ich zur kinken,

und gur Rechten fab ich eine große Gbene.

(W

de

M

Drmillo\*), ein Dorfam linken Ufer des Eresma, hat 100 Familien und eine Pfarrfirche. Von hier gieng ich nach Olmedo \*\*), eine halbe Meile, vor welcher Stadt man wieder durch den Fichtenwald kömmt, welcher sich auch östlich erstrecket, und her nach verlieret.

Olmedo ist eine alte, ehemals befestigte Grang-fladt und Wassenplaz der Grasen von Castillen gewessen, so, wie Meding del Campo, dren Meilen davon, der Wassenplaz der Konige von teon war. Olmes do \*\*\*) hat 7 Pfarrkirchen, 7 Kloster und 300 Familien.

Dren Meilen gegen Often liegt Coca, und vier Meilen sudwestlich Arevalo, eine alte Villa.

Den

<sup>\*)</sup> Ormillo, Dorf, 21 Meile.

<sup>\*\*)</sup> Olmedo, Stadt, 11 Meile.

<sup>\*\*\*)</sup> Im Mit. steht Medina bel Campo; ber Zusammenhang und die Bergleichung dessen, was Estrada von bepden Dertern sagt, zeigt, daß es ein Schreibsehler sep. (E)

Den 4 October verließ ich Olmedo, und kam zuerst nach S. Juste de Coca. \*) Dieß Dorf hat x Pfarklir, che und 170 Familien. Man sieht Coca, das eine Meile nach Suden liegt, hier deutlich.

Fuente de Coca ist ein Dorf, welches ich hernach eine Viertelmeile jur Rechten ließ. Es liegt eine große Meile voh S. Juste. Nachher kam ich über einen Fluß, den man hier Rio Adaja nannte, und kam in einen Fichtenwald, worinn ich eine halbe Stunde suhr. Um halb eilf Uhr tangte ich in Nueva villa \*\*) an. Santa Maria de Nieva liegt eine viertel Stunde von Nueva Villa. Dies leztere kleine Pfarrdorf ist die Mutter von S. Maria, und hebt den Zehnten von ihrer größern. Tochter.

S. Maria de Nieva \*\*) hat 250 tribut. zahlende Familien, in der That aber an die 900. Es ist daselbst ein großes Dominicanerkloster, welsches einen Pfarrer sezet, und die Klosterkirche ist auch die Pfarrkirche. Sie ist ein gothisches Gebäube. Das Marienbild wird hier für sehr wunderthälig gehalten. Es sind an diesem Orte Fabriken von wollenen Stoffen.

Tablarillo +), auf welches wir nun kamen, ist schon oben ermähnt worden. Gegen Abend langte ich zu Segovia ††) an, wo ich noch eine Wocke blieb.

Der

<sup>\*)</sup> S. Jufte de Coca, ein Dorf, & große Meilen.

<sup>\*\*)</sup> Nueva Villa, Dorf, 2 & Stunde.

<sup>\*\*\*) 6</sup> Maria de Nieva, ein Fleden.

t) Tablarillo, Dorf, 1 Meile.

<sup>††)</sup> Segovia, 4 Meilen.

Der ganze Strich kandes war von Ballabolid herunter eine schöne Sbene, worauf man nur Sügel serblickte, und in Suden die Gebirge, welche Alt- und Meu-Castilien scheiden.

Den II October um 9 Uhr Morgens fuhr ich von Segovia ab, und passirte eine Stande darauf den Canal, welcher nach der segovischen Wasserleitung supret. Um 12 Uhr ju Juenfria, ein Birthshaus zur Nechten, am Wege, woben die Quelle Fuenfria weiter zur Nechten ist. Bald hernach zur Nechten war die Quelle Mata Gallegor, dichte am Wege.

Um 2-Uhr langte ich in der Benta S. Cathalina an, welche zur Linken liegt. Eine Stunde vorser befand ich mich auf dem höchsten Berge, wo ich an der Strasse mit dem Barometer beobacktete. Es stand auf 22 Zoll, 3 Linien; in Segovia auf 25 Zoll, 5 Linien. Bon diesem Berge sieht man, nach Madrid zu, eine Sene, und diese Aussicht ist unvergleichlich. Los' Molinos, ein Dorf, eine halbe Stunde von S. Cathalina zur Linken. Um fünf Uhr sahe ich Zerzedilla, zur Linken, ein Dorf, welches auf der lopezischen Charte de las Cercarias de Madrid falsch gessezeist.

Eine Viertelstunde später fuhr ich mitten burch bas Dorf Guadarrama, welches am rechten Ufer bes Guadarrama liegt.

Ich gieng hierauf brenmal über biefen Fluß, und zwar zweimal ohne Brucke. Auf meinem Besge sabe ich bas Efcorial zwen Meilen zur Rechten gegen Besten, und zu benden Seiten ein Paar Dorfer in einiger Entfernung.

Die Gebirge zeigten fich auf benben Seiten bes Thales, in welches man von S. Cathalina fahret, bis um

um 7 Uhr. Eine Stunde barauf langten wir zu Gualapagar an, welches vier Meilen von Zerzebilla liegt. Dies Dorf hat über 100 Familien. Ich übernachtete hier.

Den 12 October gieng ich vor dem Landhause des Königs, Zarzuela, porden, und über einen Bach, der eine steinerne Brücke hat. Zarzuela war verschönert worden, da es unter Ferdinand VI. sehr versallen war. Diese Gegend ist waldigt und voller Hügel. Arrapaca, ein Dorf, blieb mir darauf nahe zur Rechten, worauf ich durch den Manzanares in die Florida kam, und nach Mittag in Madrid anslangte.

### Vierte Abtheilung.

Reise

bon

Madrid burch Neu-Castilien und Ja'en nach. Granada.

# Reise

von

#### Madrid über Aranjuez durch La Mancha.

en 14ten August 1764 \*) reiseten wir von Madrid ab, um in Aranjueg ju übernachten. Diefe .Reife, welche ber Sof alle Fruhjahr thut, geschieht bes guten Beges wegen gefchwinde und mit Bequemlichkeit. Die mit niedrigen Sugeln befaete Chene ift sum Acterbau gefchickt und gemibmet. Beinbau fieht man nur wenig, und Walbung gar nicht. Der Bo-Den:ift fanbicht, und bedarf viel Regen und auch Dungung, wenn er bem tanbmann feine Mube verguten Die Erndten in der Nachbarschaft von Mabrib find nicht ergiebig, und oft fo mager, bag fie nicht bie boppelte Aussaat einbringen. guft fahret man ohne Bebenten burch ben fleinen Die prachtige und ftarfe Toledische, Manjanares. bon Philipp bem Funften über felbigen geführte, Brude hat nur im Berbfte und Fruhjahre ihren Dugen.

Man kommt burch bas Dorf Villaverde \*\*), burch bas größere Dorf Pinto \*\*\*), und burch einen weitläuftigen verfallenen Flecken Valdemoro \*\*\*\*), welcher ehemals befestiget gewesen ist. Die Jesuiten haben die Halfte der Landereyen dieses Ortes, welcher vom

<sup>\*)</sup> Diese Reise that der seel. Pluer mit dem königt danischen Gesandten am spanischen Hose, Herrn Kammerherrn von Larren, welcher zu Portugos den Brunnen trinken wollte. Zu Aranjuez hatte sich der Verfasser schon vorher im May 1760, und nachher noch länger vom 18ten April 1764 bis zum 7 May ausgehalten.

<sup>\*\*)</sup> Villaverde, eine Meile. \*\*\*) Pintp, 1½ Meile.

<sup>\*\*\*\*)</sup> Balbemoro, eine Meise.

vom landbau leben muß, im Best, und dieses giebt man als die Ursach des Verfalls desselben an. Es ist dies begreistich, da die von den Monchen weggekauften. Guter und länderenen allen Abgisten an den König entzogen werden, und von den übrigen die ganze Summe, damit die königliche Casse keine Verfürzung der Einkunfte erleide, getragen werden muß. Diese von Jahren zu Jahren vergrößerte kast drückt die Einwohner endlich ganz nieder, sezet sie ausser Stand, zu leben, und nöthiget sie, Haus und Hof zu verlassen. Dies ist das Schicksel unzähliger Derter, Städte, Flecken und Vörfer, deren Hauser, Felder, Garten und Nahrung die Klöster theils durch Ankauf, theils als Vermächtnisse an sich bringen.

Schon alte Befeze Spaniens schränken die Gieriafeit ber Monde ein, perbieten ihnen, liegende Buter an fich ju bringen, und verpflichten fie ju 26-Durch eine Verordnung Johann bes Zwenten, Konigs von Caffilien und leon, vom Jahre 1445, find fie verbunden, ben Sunften von ihren Gutern an Eben sowohl hat man auch ben Ronig zu erlegen. fcon langft ber Menge ber, Monche und ihrem Bumachfe Grangen fegen wollen ; allein umfonft. romifche Dof hat von Zeit zu Zeit neue Orden ausgebrutet, bie Monche find immer jabireicher, machtiger und vermogender geworben, infonderheif feit der Zeit fie ber Pabit ber Berichtsbarfeit ber Bifchoffe ent. sogen, und fie fich unmittelbar unterworfen batte, und insonderheit feit dem funfzebenten Jahrhunderte.

Der jezige weise Monarch hat vom Anfang seiner Regierung an darauf gedacht, und gesuchet, sowohl zu verhindern, daß sie nicht mehr Guter an sich reissen mochten, als auch ihre Anzahl zu vermindern. Weil man geglaubt hat, daß man hierzu pabsticher Bullen bedurfe,

fe, fo find auch die Befehle bes Königes von felbigen bealeitet. Es ift bem Derfommen gemaß, bem Pabfte bie Boflichkeit ju erzeigen, ohne feine Erlaubniß, Genehmigung und Berechtigung nichts in Unfebung ber Beiftichen und Monche vorzunehmen: und bie Dab. fte, um biefe Chre nicht in Befahr ju fegen, pflegen mehrmal was zu bewilligen, was ihnen nicht lieb ift; fie schicken fich in Zeit und Umftanbe. theil und Aberglauben haben auch ben benen, welche gebieten, ihre Gewalt; und ihr gartliches Gewiffen wurde durch eine bem Pabste und ber Rirche erwiesene Ungerechtigfeit beunruhiget. Der Geiftlichkeit wird auch burch bie Bulle ber Mund gestopfet, ober sie barf fich boch mit teinem Unscheine bes Rechts wibersegen und murren.

Der König ließ also nach vorher erhaltener Busse eine Verordnung bekannt machen, daß die Mönche von allen seit dem Jahre 1737 an sich gezogenen Gütern die gewöhnlichen öffentlichen Auslagen gleich weltlichen Gütern tragen sollten, und daß ihnen verbaten senn sollte, inskunstige noch Güter an sich zu bringen. Ferner wurde, zusolge einer andern pabstlichen Bulle, besohten und verordnet, daß jede Provinz eines Ordens jährlich nur vier Novitien aufnehmen könnte: damit auf die Weise die Jahl der Müssiggänger vermindert wurde.

Endlich, weil sich viele Monche bisher ausser ihz ren Klöstern, als Pachter ber Klostergüter, und unter mancherlen anderm Vorwand, aufgehalten, das Land durchstrichen, viel Unordnung und Veschwerde veranlasset hatten, so wurde ihnen im Jahre 1765 besohten, sich ohne Ausnahme nach ihren Klöstern zu begeben. Der Justiz wurde hieben ausgetragen, wenn nach bestimmter Zeit sich noch welche ausser den Klöstern betreten ließen, sich ihrer Person zu bemächtigen, und und ins Kloster zu schicken. Diesen weisen Berfügungen, so mißfällig sie auch ben Ordensgeistlichen senn werden, ift zum gemeinen Besten eine beständige Dauer zu wunschen.

Che Aranjuez angebauet mar, und ehe es die fremden Gesandten nebst bem Hofe beherbergen konnte, pflegten sich auch einige in Baldemord bes Frühjahrs aufzuhalten, um dem Hofe in der Rabe zufenn.

2wo Meilen hinter biefem Rieden, nachbem wir über einige Bugel von Gppsftein, von welchem man bas maldichte Aranjuez erblickt, und in welchen ber Wea eingehauen mar, in bies Thal herunter gefahren maren, famen mir über bie prachtige und neue Zara-Diefer Rluß entspringt auf ben Brangen mabructe. von Alt-Caffilien, bat bier ein breites, aber untiefes, Bette, und verlieret fich eine halbe Stunde unter Araniues in bem Lajo. Dier wird Brudengelb be-Bon hieraus führet eine Allee von Ulmbaumen bis Aranjuez burch bies fruchtbare zwifchen zwen ansehnlichen Fluffen liegende Thal. Dur Die Befandten, und welche jum Sofe gehoren, burfen in ber Ueber ben Tajo geht in der Nachbar-Allee fahren. fchafe bes Schloffes, welches zur Rechten gleich in Die Augen fallt, eine schlechte bolgerne Brucke. Die Unlage bes Weges von Mabrid nach Aranjuez ift romifch; jede Meile hat bren Millionen Reales gefoftet. Unter Ferdinand VI. murde bamit ben Aranjues ber Unfang gemacht; es scheint aber, als wenn noch einige Jahre verstreichen werden, ehe man diese sieben Meilen bis nach Madrid ausführet. Noch mehr Zeit aber mird baju gehören, menn man ben bem großen Plane bleibe, Diese prachtige Beerstraße hundert Meilen bis nach Cabis fort zu ziehen. Indeffen war boch foon ber Anfang bagu gemacht, und eine Biertelmeile mar

war fertig: Die Arbeiter, beren wir wenige baben fanben, glaubten, baß fie an ein mehr als hundertjähriges Werk Sand anlegten. - Un Diesem anfehnlichen Strow me, welcher mitten burch Spanien fließt, worinn er Die Berichtsbarfeit ber benben Ranglenen fcheibet, liegt, bas fonigliche Schloß, ober vielmehr an einem aus felbigem abgeteiteten turgen Kanale, welcher eine fleis ne fruchtbare Infel bildet, die gum Luftgarten gang artig eingerichtet ift. Funf bolgerne Bruden, beren gwo bicht benm Schloffe find, und noch gwo über eben Diefen Schloftanal geben, und die funfte uber ben auf Der anbern Seite fliefenben Urm bes Cajo, fuhren in ben Garten. Seine Figur ift ein unformliches langlidices Rund; feine lange, ober die lange ber Infel, ift taum 2000 Schritte, und er halt nicht balb fo viel in feiner größten Breite. Man bat fich bes bier überflußigen Waffers bagn miglich bebienet, lauter schattichte Spagiergange, Beden und Bebufch angulegen. In der That ist dies der vorzüglichste Reig, welchen man ben ber brennenben Sonnenbige Diefer Begend einem Garten geben konnen; boch ift er ouch mit Blug menbetten, metallenen und marmornen Bilbfaulen, und verschiedenen Bafferfunften gezieret, die aber flein, und nicht vorzüglich, find. Bor bem Schloffe nach Aranjues zu ift ein Parterre mit einer Bafferfunft, und in ber Mauer bes Parterre, nach ber Schlogfapelle ju, fteben Saupter, Bruftftude und Statuen von Marmor verschiedner romischen Raifer und berühmter leute des Alterthums, welche Philipp IV. im Jahr 1623 aus Italien tommen laffen, und ihnen hat er einige spanische Könige und Königinnen mit bengefellet. Es find folgende : Untonius Plus, Lucius Barus, Galba, Befpafianus, Parmenion, Marcus Aurelius, Faustina, Titus, Augustus, Trae janus, Liberius, Vicellius, Hannibal; und von neuern Die

bie Infantin Margarita in Monnentracht, Isabella Imperatris y Reyna de Espanna, Raifer Rarl V und Eleonota in Ronnentracht. Das Wasser zu biesen Runften fommt aus einem eine halbe Stunde bavon entlegenen Sumpfe, welchen man Mar de Untigola nennet, nach einem benachbarten Dorfe Diefes Das mens. - Wir konnen die Gelegenheit nicht vorben kaffen ; bes ehemaligen Gebrauches zu gebenten, welden ber hof von biefem See ober Sumpfe machte. Er fiegt in einem fleinen Thale zwifthen Bergen, melde fich nach Aranjues ju erofnen; mitten in felbigem Befindet fich eine fleine Infel, auf welcher noch ein, wiemobl verfallenes, Gebaube ftebet, mo jest Bogel niften. In biefem Bebaube fab ber Sof ehemals unter bent offerreichifchen Regenten bem Stiergefechte ju, melches in bem See gehalten murbe. In ber Geite ber Budel bicht an bem Gee fieht man noch zwo parallel. laufenbe Mauern, welche nach einer fcbragen geraben linie von bem Gipfel bis an ben Buß gezogen find. Heber Diefe Mauern legte man glatte Breter, und ber berauf getriebene Stier rutschte alebenn nothwenbiger Weife in ben See herunter, gerade gegen ber Infel über, wo ibn alsbenn bie Rampfer empfiengen. Diefe Art bes Stiergefechtes ift nirgends mehr in Spanien im Bebrauch.

Der Luftgarten hat was Angenehmes, und ist immer voll von Spazierenden. - Man giebt aber die Gefundheitsregel, ihn nach Sonnenuntergang zu vermeiden, weil die alsdenn sich senkenden nassen und kalten

Dunfte schadlich find.

Ausser dem beschriebenen Garten sind noch viel sthone Ruchen, und Obsigarten allhier; insonderheit eine Menge schattichter Alleen von hohen Ulmbaumen, und ausserbem viel wildes Gebusch, Waldung und schone Wiesen und Weide in dem Thale, welches der Tajo

 ${\sf Digitized\ by\ Google}$ 

Lajo in einigen Wendungen durchschneibet. Die Alleen erstrecken sich auf zwo Meilen in die lange: die vornehmste Allee, welche am meisten besuchet und befahren wird, heißt Calle de la Reina. — Der guten Weide wegen ist hier eine königliche Senteren, wo junge Mautthiere zugezogen werden.

Araniuez mit feinem Diffrict, welcher funf Mels fen in ber tange und zwen in bet Breite bale, gehörete ebemals bem reichen und machtigen Riccerorben bor Santiago gu. Die Mitter famen von Ocana, mele des eine ihrer besten Stabte und Bestungen mar. babin, fich gu erluftigen, und ber Annehmlichkeiten bes landes und ber Jago ju genießen. Carl V. ge. fiel biefe Begent, und er brachte fie an fich und an Sein Sohn und Rachfolger in Spanien die Krone. legte bas Schloß an, und richtete es jum foniglichen Die nachfolgenden ofterreichischen Regeneen baben immer ben Frubling bier jugebracht. lipp V. fand gleichfalls Gefchmack baran, und fieft einige Beranderungen und Berbefferungen machen. Unter Rerbinand VI. Regierung infanderheit bar Diefer Brublingsaufenthalt bes hofes eine neue Gestalt erbalten. \*) Die Bemahlinn biefes Roniges, eine por. tugiefifche Pringefinn, liebte Luftbarteiten und Pracht: fie gefiel fich nirgends mehr, als ju Aranjueg', wo fie fich am meiften, fo wie ihr Bemahl, aufhielte. Der bekannte und in Spanien von wenigen geliebte, von bie.

\*) Das Schloß hat die Inschtsft am Frontsspice:
Philippus II, instituic.
Philippus V. provenic.
Ferdinandus VI, consummavic.

MDCCLIL

Bluers Reifen.

vielen beneidete Italianer, Karinelli, war als Meister an der Spize aller Ergözungen des Hoses. Niemals hat ein Verschnittener mehr zu bedeuten gehabt, und sich reicher aus dem Gewirre des Hoses heraus gezogen, als er. \*) Man hörte zu Aranjuez die größten Meister der "alianischen Musit; es waren beständig präcknige Feste und Lustbarkeiten, Erleuchtungen, Fetterverte: auch der Fluß muste zu den Vergnügungen des Hoses bentragen Es wurden Fahrzeuge erdauet, worinn sich die Königinn und der Hos auf dem Wasser ein sich die Königinn und der Hos auf dem Wasser ein sich die Königinn und der Hos auf dem Basser ein sich die Königinn und der Kos auf dem Basser ein sich die Königinn und der Kos auf dem Basser ein sich die Königinn und der Kos auf der Werwahrung erbaueten Häusern, wo man sie ses hen kann.

Gins von biefen Saufern hat folgende Aufschrift über bem Eingange :

Sacellum hoc, has aedes cum arfenali ex mandato. Ferdinandi VI Hispaniarum et Indiarum Regis, et sub directione Caroli Broschii Nuncupati Farinelli, Neapolitani, Equitis ordinis Calatravae et servi Familiaris ejusdem Majestatis erectum anno falutis nostrae MDCCLIV.

Oben fiehr bas Rastilianische Wappen mit ber Rrone, und zu benden Seiten die Fama mit einer Po-saune.

Diese Königinn hatte gern einen großen Zulauf von Menschen um sich, und die stets neuen und glangenden Austritte von kust und Ergozung zogen eine Menge Leute dabin. In dem biober ganz elenden Dor-

<sup>\*)</sup> S. mehr von Farinelli, der ist zu Bologna lebt, in Burn, vs musitalischer Reise durch Italien. Hamb. 1772 S. 150. ff. Farinelli mußte Spanien verlassen, als Karl III. zur Regierung kam. (E)

with nach einige Haufer gebauet. — Dem ist regie, renden Monarchen hat es gefallen, den vorigen Entwitf der Berschönerung dieses Landszes nicht nur in den mehresten Stücken zu genehmigen, sondern noch pollkommener zu machen. Seit seiner Regierung ist das Dorf eine areige Stadt geworden, welche noch von Jahren zu Jahren durch neuen A dau und neue Auszierung gewinnet. Bamit dem Boise nichts an seinem Lieblingsvergnügen abzienge, so ist auch ein runden geräumliches Gebäude zum Stiergesechte aufz gesichtet worden, welche in der Zeit, da sich der Hof dasselbst aushälte, gehälten werden.

Aranjuez ist regelmäßig angelegt, hat breite gerade Straffen, meist gleichformig erbauete häuser, von ein ober zwen Stockwerken, wenige von dren Stockwerken. In ben beyden Haupstraßen, welche auße Schloß stoßen, sind Alleen gepflanzet, welche weit außer Aranjuez fortgezogen sind; des Nachts sind alle Straffen durch laternen gut erleuchtet.

Das Gebäube des Schlosses ist mur klein, und es hat weder große, nach reich meublirte Zümmer. Un der Schlosskapelle ist nichts besonders. Dieser Monach hat zur inneren Zierde des Schlosses ein Cadinet von Porcelan hinzu gethan, welches dem sächsischen den Rang und Borzug streitig machen soll. Aller dieser Porceian ist ausi der königlichen Jadrik im Retiro zu Madrid; ein prächtiges und großes Gebäude, welches der König gleich anfangs den seiner Gelangung auf den spanischen Thron gezeindet hat, und worden an die 300 teute, Sachsten sondohl als Italianer, welche von Meapel herzuber gezogen sind, sür Nechnung des Königes arbeiten.

Un-

Unter ben Konigen bes Baufes Desterreich folg. te niemand bem Dofe aufs land, wer nicht eine Dof bedienung batte. Die auslandischen Minifter blie ben menigstens immer in ber Sauptftabt, ohne Berbindlichkeit und Mothwendigkeit, bem Sofe auf feinen tanbreifen zu folgen. Babrend ber Regierung Philipp V. welcher fich bisweilen auf etliche Sabre lang von Madrid entfernte, wurde es ber wichtiacm Borfallen nothwendig, baf fich bie auswärrigen Die nifter zu ihm verfügten. Endlich ift baraus eine Demobnheit geworden, ben hof aufe land zu begleiten; und itt ift es bennahe eine Obliegenheit, fo, daß es Die Boflichteit erheischet, fich ju entschuldigen, wenn man nicht mit bem Sofe aufs land geht. Bu Philipp V. und noch zu Gerdinand VI. Zeiten maren die auslan-Difchen Befandten, welche ben hof nicht perlaffen und ibm in ber Dabe fenn wollten, bochft verlegen, eine auch nur Schlechte und elende Bohnung ju befommen; und ba es ju Aranjues felbst nicht moglich mar: fo muften fie fich auf die benachbarten Dorfer, fo gut wie fie konnten, einquartieren, als zu Antigola, Bals Demord, welcher armfeligen Derter Ramen burch bie bamaligen Depefchen verewiget morben find. konnen nicht nur alle frembe Befandten bequeme und fonar meublirte Wohnungen finden, fondern noch einice taufent andre, welche von Mabrid und andern Dertern hinfommen. Ein meublirtes Baus für einen Befandten fann 6000 und mehr Reales Miethe foften. Un Lebensmitteln und Grunigfeiten ift tein Mangel, und einige Punkte der Baushaltung pflegen bier wohlfeiler zu fenn, als zu Mabrid. Sifche aber find bier eben fo rar, als in ber Saupeftade, wiewohl man bier amen Rluffe hat. Allein ber allezeit trube Laio ift fo wenig fischreich, als ber Zarama, und nahren fonfe nichts, als Aale und Barben. Diese Fische find auch in

in bem oben benannten See bei Antigola; Kaninichen und Hafen hat man hier wohlfeil. Rebbuner und terchen giebt es in Menge, Schneppen und wilde En-

ten in geringerer Anjahl.

Der hof pflegt gleich nach Offern fich hieber gu begeben, und bis jum Unfang ber Sige um Die Mitte bes Junius ju verbleiben. In ber Zeit gleichet ber Ort einer fleinen fart bevollerten Stadt, nachher aber einer ichonen Ginobe. In ben beißen Commermonaten ift er ungefund und fieberhaft; baber fliebet ion, wer nur immer kann, jugleich mit bem Sofes Ungeachtet ber neuen Bafferleitung von Deana in Die auf bem Martiplaze ftebende Wasserfunft ift das Waffer schleche; benn es nimmt unterweges von bem mit Salg und Salpeter angefüllten Boden viel an. mehreften muffen fich bamit befriedigen, ba bas Baffer, welches von Mabrid für ben hof taglich fommt, für wenis ge gureichet, und nur bothftens ben ausfanbifchen Mini-Reen gufallt. Der fpanifche Monarch besiget also jest in Aranjuez eine Seabt, welche blos zu feinem Vergnügen bienet.

Da ber König weber Musik, noch Opern, noch Comobien liebt, so weiß man am Hofe nichts bavon. Bu ber einzigen an sich unschuldigen teidenschaft der Jagd ist hier Gelegenheit. Rehe und Hirsche gehen in ganzen Trifften, wie zahm Bieh. Hägel und Thäler steden voll von Kaninichen, und an Jasen sehlt es auch nicht. Der Prinz von Afturten ist schon ein großer Jäger, und schießt die Schwalben im Fluge, ohne zu sehlen. Sein Bruder führt die Flinte auch geschickt. Der Rönig pflegt zur Veran erung einmal in der Nachbarschaft von Toledo eine Bolfs. und wilde Kazeniagd zu halten.

Barum Aranjuez ein ungefunder Ort, insonderheit zur Zeit der Size des Sommers, sen, wird aus einigen Anmertungen, welche ich mabrend einigen Aufent-

halts

halts bafelbft mit bem Sofe gemacht babe, Begreiffich werben. Man bat in Caftillien und in mehrern beißen Provinzen Diefes Reichs bie Erfahrung, daß bie in nie rigen und fumpfichten Gegenben belegenen Derten ungefund und fieberhaft find. Dies ift fo merflich , baf. fogar biejenigen, welche bicht por Mabrid an bem Ufer bes kieinen Manjanares wohnen, insgemein im September Fieber befommen, be, man in ber Grabt. weiche auf Bugeln liegt , nichts bavon leibet. Arampies aber befindet fich in einem fehr feuchten und fumpfiche ten Thale. Die aus felbigem auffreigenben Dunfte. bebecken es, wie ein Debel, melchen bie. Sonne erff nach neun Uhr Bormittags gerftreuen tann. Benn monin ber Fruh bie benachbarten Sugel besteigt, fo taft fich foldes beutlich mabrnehmen. Die Conne brennt in bem eingeschlossenen Thale, welches gegen ben Bind gebecht ift, und ben ofterer Binbfille in ber biden feuchten Luft unerträglich, fchließt ben Rarper auf, baß- bie ungefunden Dunfte in felbigen binein bringen fonnen. Das Baffer ift fchlecht und ungefund. Die Sugel bestehen aus Gopsstein, der gange Boben ift falpetriche, und ben etlichen fleinen Quellen am guß ber Buget feset fich ben ber Sonnenhige eine Salgrinde.

Id) seze hier zu Beurtheilung der Witterung vieses reizenden Thales einige Beobachtungen hinzu, welche ich im Frühjahr ves 1762 und 1764sten Jahres Geslegenheit gehabe habe, anzustellen. Ich habe mir dazu eines in Pariser Zoll und Linien abgetheilten Basrometers und eines Quecksilber Thermometers von 80 Grad nach Reaumurs Abtheilung bedienet.

Aranjuez

Digitized by Google

	· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	* TOUTH !	7* * 4	berr 170	12.
,	Stun:	Barome.	1 Eher	Bind.	
•	den	ter.	mome.	(9)	Better.
ھد	Vorm.	1	ter.	Nichtu	/
Fage.	Nachm.		ı,	13 4	
7	Abends.			Nichtung	
	8	26. 4.	13	S. 1	trube, Gewie
3	°	1	***	19.	ter, Regen.
	2	26. 4.	15	<b>3</b> . 1	rube, bismei
٠,	7			0.	len Regen.
-'	11	26. 4.2		1.	rube.
	8	26. 5.	13		jerftr. Bolten.
4	2	26. 4.5		3.0.3	
ł	11	<del></del>			
. [	6	26. 4.5			peller Simmel.
5		7.7	9		
1	8		15		
1		4.5			
6		→ 3. — 3.		7	jerftr. Bollen.
۹	8	- 2.5		S 0 2	trube, bismeie
ł			14	<b>0,≈.</b> 3	len Regen.
1		_	• • • •	,	trube,
	11	- 2.5	[	· •	zerftr. Bolten.
7	8	- 2.7	7.1		Merite. 2001.
١	- 3	- 2.	35		
	11	1.5			
3	8	- 1.5	13		häufige Wol-
ı	2	- 1.5	15		fen, Sewitter,
ı			, l	. ,	W.com
1		1	1		R gen
1	t1	- 1.5	_ [	1	zerftr. Wolfen.
9	8	1.5	14	٠.	suife Orace
	2	1.5	15		trube, Regen.
	11	1.5			trube.
o l	8	- 1.5	141		

Arans

TIVILLIAN WIND I / UZ	Araninez.	May	1702
-----------------------	-----------	-----	------

نمه	Øtun.	Barome.	Ther.	Wind,	1
Eage.	den.	garome.	møme:	wine,	Wetter.
2			ter.		
	2	26, 1,5	15		gerftr. Bol-
					fen, Gewitter.
	11	- 2.			zerftr. Bolten.
1	- 8	- 1.8	\$4	· · ·	trube, nachher
		- 1.8			haufige Bol-
			~	٠.,	fen.
	3	3.1	15		häufige Wol-
				. ,	fen
	11	1.8			
2	. 8.	<del>, →</del> 2	14	-	
	. 2	→ 2.2		,	jerftr.Bolten.
	11	2.5			
3	<b>§</b>	<del>-</del> 3	15	. •	paufige Bol-
					fen.
	2	- 3			
	, 11	z		,	
4	8	3.6	1,1		
•	2	<del></del> 2.5	·	•	jerftr. Bolfen.
,	11	5			
5	8	- 1	12	2.	trube, Regen.
	2	25.11.5		3	
	#1	11		1	trube.
.6	. &	- 11	10	~ 2	•
	2	11	#3	<b>5</b> . 2	
1	f1	11		) 	/ *
7	. 8	11	1 1		
	2	II			
	11	26			TE GUILLE COP C
8	8	26.1	13	1	jerfreute Wol-

Aran-

M	Stun:	Barome.	Eher:	Wind.	3.5
Zage	· ben.	ter,	mome.	~~	ABetter.
2	2	16.4		<b>B</b> . 2	banfige Bolten.
	11	9. 5		· .	
9	. 8	- 3	11	•	jerftr. Bolfen.
	2	- 3	177	<b>B.</b> 2	baufige Bollen.
1	31	<b> 3</b>			
0	. 8	3	13		jerffr. Bolken.
1	2	2.5	13		haufige Bolten.
1	. 21	- \$.5	7.1	, · - i	trûbe.
1	* 8,	26.1.8	11	3	trube.
	. 2	<b>‡</b>			trube.
•	- 11	- 1		, i	trube, Regen,
}		*	- 1 ·		Gemitter.
2	8	29.11.5	: 3		trube, Regen.
1	2	26			trübe, bismellen
d l	Í	. <del></del>		- ,	Regen.
. }	- 11	26, 0.8			trûbe.
3	8	-1.2			
1	2	- 3		3	haufige Bolten.
	til	- 2.6			
4		- 4.6	10		64000.000.10
.	. 1	7.0			baufigeWolfen.
. 1	2	- 1.5	1		bismeil. Regen.
1	. 11	: 1	i	í	baufige Bolfen.
1	8	- 1.5		, 1	gerftr. Wolfen.
5	2	二:1	. 11		baufige Bolfen.
1	` 3	- 1	1		haufige Bolfen,
					Regen.
	111	- 1,5	. 1		trube, Regen.
6	8	3	11		
1	2	一 3.5	1	√(2`	haufige Bolfen.
1		<b>- f</b>		1	jefftr. Wolfen.

Aran.

	.,	Araniu	લું. જ	Ray 17	<b>5</b> 2.
Zoge	Stun- ben.		Thers momes ter.	Wind.	Wetter.
17	8	26.4	. 13		gerfir. Wolfen.
	2	•			
_	, I.1 8		7.0		beller Simmel.
18		7	**		berfte. Bolten.
	2	4		ì	1
	11	4. 5			geller Himmel.
19	8 2	- 5. 2	13	<b>D</b> , 1	Setter Summen
	1	- 4.8	4	111	
	11	ाक: <b>5</b> ्			
20	8	T 5	11	:	Gu CDalfina
	2	- 5	( )	<b>ප.</b> ඉ. ₁	jerftr. Wolfen.
:	ΪI	T # 5	٠, .	9.2.1	G . Cu . 300 . (6
31	. 8	- 4.5	14		baufige Bolfen.
	2	- 4.4	. ^ (	1	peller Himmel.
	11.	4		. }	jerftr. Wolten.
22	- 8	- 4	15	1,40	veller Simmel.
	2	- 4	i	1	jerfir. Wolfen.,
-	11	- 4		S. O. 1	paufige Wolfen,
			r.		Gemitter.
23	8	4	12		beller himmel.
	2	4	2		geritr. Bolfen.
* .	11	- 4			veller himmel.
24	8	_ 1			yaufige Boiten.
-7	2	2.2	· ·	28. 2	
	11	- 4			Bewitter , Re-
			+ 4	,	gen.
25	8	2.5		-	rube, Regen.
->	2	_ ; '		<b>B.</b> 2	jerftr. Bolten.
1	11	3 -		40. 2	13-10-
26	8	- 2.5			trube.
4U 1	· 🛣	4471	, ,	O	2-0-00-V-PP

Aran:

•	Min	milim.	917mn	T762.
	$\sim$	LHUCT	- DIM	

200	Stun- den.	Baromes ter.	Ther. momester.	Wind.	Wetter.
	2	26. 3.4	1	23. 2	haufige Bolten.
	23	3.7			haufige Bolten,
•					Gewitter, Re-
_	•				gen.
7,	8	- ·	,	<b>.</b> I	zerffr. Wolten-
	2	*	× 1		haufige Wolken.
8	<b>I</b> 1			1	zerftr. Wolfen.
	2	4 ,	- * }		Berless Smorthis
1	, 11	_ [			
9	8			0	haufige Bollen.
	. 2			1	heller himmel.
•	11			, p	jerftr. Wolfen.
0	- 8	- 4		v (;	In den legtern
	2				Eagen biefes
	11			X 1 4	Monats, so wie
I	8.	4		1	in den dren er-
'1	2,				ften Tagen bes
	2 : <b>U</b> .X-				Junius des Morgens war
		, , , , , , , , , , , , , , , , , , ,			das That mit
				,	baufigen Wol-
					fen bedeckt, mel-
او				1	che die Mittags
*			1 1		fonne nicht vol-
Chiming	Ì				lig zerstreuen
-	<b>,</b>				fonnte.
4	8	3		3	trube.
4	, 2·	- 8.8		3	zerstreute Bol-

Aran.

#### Aranjucz. Junius 1762

3	Stun: ben.	Barome- ter.	Ther momes ter.	Wind.	Wetter.
	11	1		3	Dewitter , far-
				Ü	fer Regen.
5	8				baufige Bolten.
	2	26. 2.5	1		
5	8		1		
1	2	- 3.8	22	0	
1	11	0	16.	0	heller Himmel.
,	8	26. 3			*****
1	1 3				
ł	11				
3	8	•6. <b>3</b>	17	. )	
I	2 :		22		
1	T)	16. 2. 5	, j		trube, Regen.
		<b>26.</b> 2	16		trübe.
	8	20.			erftr. Wolten.
1	11	¥		×	Berichiebene-
1		100	r.		mal nahm ich
ł			ì	,	wahr, daß das
ı					Baremeter obe
I					ne merfliche
I			}	: ;	Berdnberung
I			- (		der aft etwas
4			Ï		weniges fiel,
I			, [		meldes ich ber, durch die ver-
I					stärfte Hize or-
ł	• )			- 4	leichterten Luft
I			* * <u> </u>	i i	zuschrieb.

Aran,

Aranjuez.	•	April	Ļ	1764
-----------	---	-------	---	------

Tage	Stun- den.	Barome tex,	Ther, mome-	Wind.	Wetter.
			ters		Bom inten Mpril,
` <b>'</b>	4		1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1		als bem Cage unfree
	4 7 6				unlangung in Aran-
		1		1 / 3	jues, Nieb die Bits
					terung icon, die
		<b>1</b>		l'	Luft mar beiter und
				1 .	fille, bis am 23ften,
		1 -			oa fic Wolfen ju-
	1.5		<b>\</b>		241 en regnete co ets
- 1					mas benm beftigen
			:		Winde; am 25ffen
- 1	,			· `	regnete es ben begos
~	,	'		:	genem himmel ans
· ~ ,				1	haltend, wie der Ros
	` <b>v</b> - 4	5	,		nig bes Mittags,
ı					und die Koniginn
					Mutter desAbends,
		• • •			von Madrid eintras
1					fen. Eim 26sten des Morgens baufige
					Bolten, tubler
1			'		Bind, am Nachmite
- 1	` `.		/ 43	L	tage wenig Wolfen,
ŀ		3			gelinder Wind,
ł	` .	,	1		Der niedrigfte
1	1	· I			Stand des Thermos
ı		•		Sec.	meters in diefen Zas
_ , İ	- ~ !		1	:	gen war 11 Mrad,
- 1			1		der bochfte is Grad
- 1	1	1			Reaumurisch.
	· .	26.4	[		a am as
27	. 8		1)	~ I	erstr. Wolken.
1	. 2	26.4	17	· 1	F ← 19
- 1	1-1	' - 1	12		
_		26.4		• ; ;	L
28	. ' 81	20.4	12	;	beller himmel.
1	2	4 2 4	H	_	
ł	11		; }	:	N. M. Z. M.
`	• •		1	× 1 .	die Racht Be-
i	,		1		mitter Regen.
29	8	; [		S. 98 .	gerffreute Bol-
77	- 1	, 1		71,000	
1		- j - ji - l	/ ₹	, ,	fon.

Aran=

Neanines. May 1764	Nèa	nillei	L	Man	1764
--------------------	-----	--------	---	-----	------

31	Stun-	Barome.	Ther:	Wind.	, Wetter.
300	ben.	ter.	mome		., abana.
1		-	ter.		baufige Bolfen,
	. 2	,	15		Gemitter, Re
-		ŧ	,		
			ł	(	gen.
ı	. 11	1.	IB		baufige Bolfen.
9	8	26. 6.5	.18	S.W. 1	gerfte. Bolfen.
- 1	. 2		1	2	Gewitter, Die-
-		ا د د		,	gen.
1	. 11				gerftr. Bolfen.
,	. 8	26.6	19	<b>933.</b> 2	haufige Wolfen.
	2	26.6	14	2	
1	11		12	j	1
2,	.8	- 6.5	10	1	gerfte Wolfen.
	3	<b>1</b>	14	<b>23</b> . 1	
À		- 6.5	18		
3	8		11		beller Simmel.
2	2	ł /	15		
	Il	- 5.5	14		
i	8	17_1			
7	2	— 5 — 4.5	16		bunftige Luft
;	11		13	1	I hallow himman
ij	P * 1 * 1	4.5	1 7	2	dunstige fcomu.
5	- :-8:	. <del></del>	.13		le Euft.
i			16	2	
	2		ł	· 1	
ار	- 11	<b>—</b> 5	15	1	tribe.
6	8	5.5			trube, Regen.
	2	- 5.5	14	3	trube.
	11	<b>— 5.</b> 5	13		trube, etwas
7	8	<b> 5.</b> 5	13		Regen.
*			1	100	
	2	- 5	13	1	trube, anyalten
1	2:4		• .	J	det Regen.

\$11uis

## Aranjaez. May 1764.

ا ح	Stun:	Barome.	Ther:	Wind.	
3 000	ben.	ter.	mome.		Wetter.
٠,			l'ter.	100	
	1				Die Beobach
, 4					tungen murben
					durch eine Reife
1					nach Murcia
1			*	1	Carthagena, 24
,					licance, Oribue
ı					10, Oliva, Ba
		-			lancia his is
1					lencia, die ich
•					mit herrn de
ı					Bismer that
1	1,. 1				interbrochen.
. [			الد_ ا		Bir tebrten ber
3	7		18		ten Junii nach
1	. 2		21	4 1	Aranjuez zuruch
ı	11		, 2C		Bom 8ten bie
3]	. 8		20		1 Iten Jun. war
·	2		22		in Uranjuez hei
Į	, 11		21		tere tuft, ob
41	8		21		ne merflichen
'	2			` .	Wind, mober
1	_				Des Therman
1	- /				das Thermome.
ı		<b>√</b> 1.			ter 18 bis 20
1					Grad zeigte.
1			5		Bom caten
ł					bis 14ten mar
i		ا "ارد	<b>5</b>		Die Luft heiter
-				1. 1. S. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.	und ftille, bis
4			,		weilen blies nur
1		1	1		in fanfter
ł					Bind aus
1	. 1	,	٠,		Submest,
•	•	•	"、	1: 1	- markelet

Der Unterschied ber Barometenbihe zu Madrid und zu Aranjuez beträgt 4 kinien. Wenn sie an dem ersten Orte von 26 Zoll war, so war sie an dem and dern von 26 Zoll, 4 kinien, daß also Aranjuez niedetzer liegt, als Madrid.

Wir führen von Aranjuez aus durch die alte verfallene Stadt Ocana \*), welche sich vom Ucker und Weinbau nähret, und wo man 4 Pfarrkirchen, 8 Klofter und 1800 Familien zählet.

Bir berührten das fleine Doff Dos Barrios. (\*\*) Die Cone bis babin ift angebau. Es find Felber

und Weinberge.

Wor bem Flecken la Guardia \*\*\* tamen wir an einem schmalen, etwa eine halbe Meile langen Thale herunter, welches eine Quelle wässerte: es war mit Umbäumen umgeben, und trug schönen Hanf, wo- von ein Theil reif und ausgeraufet war. Bäume und gewässerte Felder sind in der Mancha eine Selten- heit. Der Hanf will einen setten und nassen Boden haben. Dieser Flecken hat eine Kirche, a Doministanerksoster, 600 Familien.

Tembleque f), ein Flecken, hat eine Kirche, i Klofer, 1000 Familien. Diefer Flecken ist eine Prioreh
ber Johanniter ober Maltheserritter, welche insgemein
einem Infant zu Theil wird, und der Infant Don
Philipp besaß. Zu diesem reichen Priorat gehren
vierzehen Derter, wovon der Prinz den Zehnten zieht.
Die Erstlinge sind für die Pfarren, welche Ritter diefes Ordens sind; das Priorat erstreckt sich von la Guardia dis Villa Harta, welche benden Derter mit darnnter begriffen sind. Hier war eine Salpetersiedeten,

t) Tembleque, a Deilen

<sup>\*)</sup> Ocaffa, 2 Meilen. \*\*) Dos Barrios, 2 Meilen. \*\*\*) La Suardia, 2 Meilen.

und ein einem Palaste gleichenbes Haus eines reichen Indianers.

Indianer nennet man in Spanien diesenigen, welche von spanischen Kamilien in Indien abstammen, und man unterscheibet sie von den Indien, welche die alten Landeseingebohrne sind.

Aufdem Wege nach dem kleinen Dorfe Camunas \*) kamen wir über fteinigte Hügel, welche mit spanischent Eichengedüsche bedeckt waren, und erdlickten den Fleschen Consuegra mit seinem hochliegenden Castel. Dies Dorf hat eine Kirche, 300 Familien. - Man bauet hier Barilla, \*\*) ein Kraut, welches Spanien eigen ist, und einen wichtigen Zweig der Handlung abgiebt, well es ben den Glashütten unentbehrlich ist, und man ohne seldiges kein seines Spiegelglas erhalten kann.

Es war schon ausgerauft, und lag auf dem Felde in Haufen aufgethurmet, um es zu trocknen. Man perbrennt es folgendergestalt: man macht eine Grube halb Mannes tief, und auf einem über selbige gestellten eisernen Rost zundet man das Kraut an, daß es nach und nach in die Grube hinein brennet und fällt.

\*) Camufias, 5 Meilen.

\*\*) Barilla kommt von dem portugiesischen oder gallicischen Worte Barrela her, oder ist ursprünglich mit demselben einerlen, denn ela wird gemeiniglich von den Castilianern in illa verwandelt. Essedeutet aber Usche (Ceniza), aber nicht eigentlich die Pflanze selbst. S. das Wörters buch der portugiesischen Akademie.

Justien liefert in den Memaires de l' Ac. des Sciences im Jahre 1717. Diese Barille zuerst richtig in Aupfer abgestochen, welche Tournefort übergangen hat. Die Beschreibung des Herrn Justien aber ist unvollständig; es ist falsch, wenn er sagt, sie werde nicht gehaut. Sie braucht nicht viele Arbeit, allein der Acker wird gepflus, set, und sie wird schrlich gefeet.

Miders Reifen.

Es fliest, wie geschmolzen Glas, und wied steinhart, sobald es erkältet, die Farbe ist alsbenn dunkelblau. Die Bauern leugneten nicht; daß es gewöhnlich sen, beim Umrühren der flussigen Masse, durch Zuschützung von Sand und Steinen, ihr ein größer Gewicht zu geben. Es wächst hier auch Soza, ein wildes Kraut, welches zum Glasmachen und Seisenssieden dienet.

Zwen Meilen von hier ist Herencia, wo vier ober funf Seifensiedereren sind, bergleichen man auch zu Ocanna, Bepes, Chinchon Alcazar, Membrilla u.f. w. antrift.

Die Miethcontracte der Pachter werden hier auf sieben, bis acht, selten auf neun Jahre geschlossen, Die Eigenthumer wollen aus der Ursache nicht auf langere Jahre schließen, damit der Pachter durch zehnjährigen und langern Besig sich kein Eigenthumszecht anmuße. Der Pacht wird hier in Getraide, nach Verschiedenheit der Gute des Landes, bezahlet. Das besie Land giebt von einer Fanegererde Fanegeschetraide Pacht. Un andern Orten, z. E. zu Ocanna, schließt man die Contracte auf acht Saaten, d. i. vier Jahre, und zahlt 6 bis 8 Reales von der Fanege.

Das Wasser zu Camunas ist schlecht. Ben Singießung einiger Tropsen Silberausidssung in ein Glas wurde es augenblicklich trübe, etwas bläulicht, und ließ viel weiße Erde zu Boden fallen. Das Wasser, hier woohl, als zu Tembleque, hatte einen gleich widerlichen Geschmack, und war das schlechteste in der Mancha auf unster Reise. Hier erfuhren wir, daß izt zu Ciudad Real eine Maulthiermesse gehalten wurde, daß den 24sten August eine zu Almagro, und im Septembermonat eine drutte Messe zu Consuegra senn

follte. 43: Auf biefen Deffen fommen an Die 10,000 Maulthiere aufammen. Die Portugiefen, Unbalufier and Caftikaner taufen bafelbft ein. Die Maulthiere ber Mancha sind die besten, fo wie bie andalusischen Pferde ben Borgug haben: fie werben von andalufifchen Stuten, welche von den Efeln ber Mancha be fprungen worben, geworfen. Die Efel biefer Chene find Die größten und ftartften in Spanien. 3mac serbietet bas Befes, bie fthouen Stuten aus Anbalufien au biefem Gebrauch ju gieben; es geschieht aber bodi. Die Stutereven Undaluffens leiben baburch febr, und Die beste Pferdezucht verlieret sich ben bem allgemeinen Bebrauch ber Maulthiere. Ein einziger Flecken von etwa 1000 Familien Billa Rubia beilos Djos, welcher ben ben Geen ber Buabiana liegt, und baber über-Aufig Baffer und fcone Beibe bat, ziehet allein an 2000 Maulthiere ju. Wir famen jwo Reilen burch angebauete Felder, und bierauf über eine Rette fleiner durrer Berge ohne Quellen, Puerto tapiche genannt, auf welchen einige schlechte Daufer am Bege Stanben.

Villa harta \*\*) hat i Kirche, 200 Familien. Es wächst Soza in dieser Gegend. Dicht vor diesem kleinen Fleden suhren wir an einer langen steinernen Brücke durch den Gijuela-Fluß. Das Bette dieses Flusse war fast mit dem übrigen Boden gleich, und ganz trocken; junge Maulthiere, welche man hier häufig zieht, weldeten in selbigem, und man konnte nur aus der ansehnlichen Brücke urtheilen, daß hier zu Zeiten viel Wasser stehen musse. Der Gijuela hat

<sup>\*)</sup> Bu Illescas in der Proping Toledo ift auch eine Maulthiermesse.

<sup>\*\*)</sup> Villa Harta, 3 Meilen,

schon zwen Meilen vorher ben Zancara, und biefer leztere ben Rus aufgenommen, so, daß hier schon dren Blusse zusammen getreten find. Der Gipuela vereintget sich mit der Guadiana, 3 Meilen unter Willa Mubia. Dieser leztere Ort gehörer dem Herzoge von Hijar.

In der Benta Quesada \*) zeiget maneinen Brunmen, welcher mit der Guadiana, welche die Einbisdung unter dem Hause weastließen läßt, zusamissen hängen soll. Man erzählet, daß verschiedne in den Brunnen geworsene Sachen sich ben dem Djos der Guadiana, zwen Meilen von diesem Brunnen, wieder gesunden hätten. In der That ist die allgemeine Sage in Spanien, welche auch ihre geographischen Büscher benbehalten, daß die Guadiana, welche sich immer der Erde fortsließe. Nach vielem Nachfragen unter der Erde fortsließe. Nach vielem Nachfragen erwelten wir endlich von einem Einwohner des Fleckens Alcazar, welcher diese Gegend genau kannte, solzenden vernünftigen Bericht:

Suadiana la alta nennet man die sich unter der Erde verlierende Guadiana. Sie entspringt aus den Seen, welche man Lagunas de Ruidera heißt. Die, se seen oder Sumpse sind 2 Meilen von dem Flecken Ossa, welches der nächste Ort ist, und entstehen in Thälern zwischen hohen Gebirgen: sie haben sußes und trinkbares Wasser, es wächst auch keine Soza in ihrer Gegend. Der Regen schwillet die Seen etwa einen Schuh auf, sie treten aber niemals über, und die benachbarten Derter sind ohne Furcht der Ueberschwemmungen. Aus viesen Seen fließt ein Fluß heraus, der etwa 12 dis 20 Fuß breit, und an einisgen Stellen ziemlich tief ist: er hat einen langsamen

<sup>\*)</sup> Benta Quesada, 3 Meilen.

und immerklichen lauf, und da er durch einen sandichten Baden fliest, nimmt er nach und nach ab, und verliert sein Wasser ganzlich. Es ist also salsch, wenn man sagt, daß er unter der Groe fortsließe, die er ben dem Dids de Guadiana wieder hervor somme; eben so sabelhaft ist die sieden Meilen lange, oder vielmehr breite Brude.

Man hat eine Brude über Guadiana la alta, auf dem Wege von Manzanares nach Alcazar, welsche im Winter und Frühigahr dienet, wenn der Fluß mehr Wasser sübret; im Sommer aber fährt man allentstalben trocken durch, so wie durch den Gipuela-Fluß. Iwo Reilen von Ukcazar ist ein Kanal aus det Guadiana is alta auf königliche Kosten abgeleitet, welscher einige Korn- und Pulvermühlen treibt. Dieset künstliche Kanal verlieret sein Wasser ebenfalls in dem trockenen und sockern Voden, she er an einen Fluß gelanget. ")

Manzanares ein Flecken, \*\*) hat eine Kirche, 1 Monches und ein Ronnenkloster, 2000 Famitien. Man erdickte diesen Keben Weiten von Alcajar liegenden Flecken von weiten in der Ebene, welche anfängt, sich allmählich zu erheben; die Strecke der 5 Meilen von Billa Harta an hat sehr viel Heide und ungebautes land. Die Felder sind voll von Steinen, und nur an wenig Orten davon gereiniget, wo man sie in

<sup>\*)</sup> Porz im 3 Bande des Viage de Espanna, Madrif 1774. (der Kortsezung des Puente,) giebt mehr Nachricht von diesem Kanal. Es suid schon vier Schlensen fertig, und ger trägt kleine Fahrzeuge von 700 Centu. die die Paralles kommen können. Es wird auch zur Wässerung der Läsidereyen zebraucht, deren Fruchtbarkeit seit Anlegung desselben sehr zugenommen haben. (E)

<sup>\*\*)</sup> Manyanares, 2 Meilen.

Pleine Saufen aufgethurmet hat. Beinberge fielen uns bier nicht in die Augen. Die Nahrung und Beschäftigung ber Ginwohner ift ber Ackerbau. bem Orte zugehörige Lanberenen erftrecken fich bis in bie Nachbarschaft von Billa Barta, 4 Meilen weit, und menigftens brittehalb Meten auf ber anbern Gei. te. Man hat hier auch große Beerden Schafe. Det beste Safran ber Manchafallt in blefer Begenb, wie auch ben Balbepennas bis Santa Eruz. Es ift bies ein fostbares und ben Spaniern unentbehrliches Bewurg: fie effen tein Gericht ohne Safran. nicht geringe Menge gehenach Inbien, und auch andre europaische Rationen haben bies Gewürz aus Spanien. Das Pfund gilt 5 Piafter bis 100 Reales. Man barf aber nicht glauben, baß man gang reinen' und ungefälschten Safran aus Spanien erhalt: ber Landmann zieht ihn, sobath er ihn abgelesen und getrodnet hat, burch Del; er fagt, bies fen norbwenbig, um ihn gut und frifth ju erhalten. Benigftens vermehret bas Del fein Gewicht , wenn es auch fchlechtes Del ift. Die Raufleute aber find mit biefer erften Salbung nicht zufrieden; fie verbeffern felbige mit neuer Aufgiefung von Del, um ben bem Berfaufe nicht zu furz zu fommen.

Zu Manzanares ist eine Commenthuren des Calatravaordens, welche der Infant Don Philipp besaß; sie trägt 84700 Reales ein. Die Kirche des Fleckens gehöret dem Orden zu. Eine halbe Meile von dem Flecken liegt das Dorf Membrilla, wo Seisensiederenen sind, wie zu Alcazar.

Valdepennas \*), ein großer Flecken, hat i Kirche, I Klosker Trinitariermonche, 2300 Familien. Sobalb

<sup>\*)</sup> Balbepennas, 4 Meilen De , Das

balt man aus Manganares tritt, befommt man Mem, brilla gur kinken ju Gefichte. Das land ift biet giemlich angebauet und eben. Auf ber Mitte bes Beges fieht eine Rapelle und ein einzeln Wirthshaus, moben bas Bebiete von Baldepennas feinen Anfang nimmt. Die fleinen Gebirge bes Puerto lapide zeig. ten fich noch im Morben, und erftrecten fich von Often nach Westen. Bu benben Seiten gegen Diten und Beften ließen fich in ber Ferne Gebirge feben: und in Guben binderte uns eine fleine Bergfette, Balbepennas eber zu erblicken, als bis wir au bem Berge rucken maren, und nur noch eine halbe Meile zuruck ju legen hatten. - Die berühmten Weinberge Diefes Ortes find auf benben Seiten Diefes Gebirges, und größentheils in der Ebene. Bir fuhren mitten burch felbige. Die Weinstocke hiengen voll großer rother Trauben, welche ihrer Reife nabe und effbar maren; auch murbe beständig Wache baben gehalten. In eis nigen Stellen maren zugleich Delbaume zwischen ben Weinstoden gepflanget : und verschiedene Delberge maren zu gleicher Zeit Betraibefelber. - Der Boben rund um Balbepennas, mo bie Beinberge find, ift hochroth, und an vielen Orten fteinige: man bat aber boch bin und wieder die Steine meggeraumet. Die Weinstocke find in geraden parallellaufenden Reihen gefeget, in ber Beite von einander, daß zwen Maulthiere ben Pflug zwischen burch ziehen tonnen.

Der Wein wird zuerst in große irdene Gefässe gelassen, worinn er ausgahren muß, hernach füllt man ihn in kleinere Gefäße, und insgemein behalt man ihn nur von einem Jahre zum andern auf, weil er sonst verdiebt. Ein bemittelter Landmann hatte den Bersuch gemacht, diesen Wein gleich auf Fasser zu füllen, und gefunden, daß er sich auf die Weise vor-

treflich bielte und verbefferte.

Der

Der Marquis von Santa Cruz ift Bete von Bal-Depennas und den benden Flecken Santa Cruz und El Bifo. Er hebt ben Bebenten, und felbiger tragt 9 bis 1 1,000 Arroben Bein ein, bes Pachtes nicht zu gebenfen, welchen er aus feinen Lanberenen bat. Wein von Balbevennas bat ben Borgug vor allen anbern Beinen der Mancha, und im Befchmack fomobl als in ber Rarbe viel abnliches mit bem Bourgogne-Man schäzet ihn zu Mabrid boch; wer ihn aber gut haben will, muß nicht nur feines Mannes gu Waldepennas gewiß fenn, fondern ihn auch in Bouteillen tommen laffen. Man bebienet fich jur Berführung bes Beins in bein Innern bes Reiches und aus ben Provingen nach ber Sauptstadt ber Schläuche, welche Inmendig gepicht find, und auf Efeln und Maulthieren fortgeschaffet merben. Allein ber Bein vertert in Diefen Schläuchen nicht nur viel von feiner Bute, fonbern nimmt noch baju ben Pechgeschmackan. ftens muß man ihn alsbenn gleich auf Bouteillen gieben, und ihm Beit laffen, fid ju erholen. versicht, ihn auf Fasser zu füllen, worinn er sich vortreflich balt. Der gewohnliche Bein, welcher in Madrid von allen Standen getrunken wird, ift ber Manchawein: und vies ist auch der einzige wichtige und erhebliche Absa, welchen bie große und weinreiche Ebene ber Mancha hat. Denn weiter nach Norden geht wenig, und nochweniger Manchawein in bie fublichen Provingen, weil er bie Barme weniger vertragt, als die Kalte; und außer Spanien wird biefer Wein nicht verführet. Ben einer reichen Beinlese find baber die Leute mit ihrem Wein verlegen; fie konnen ihn felbst nicht verbrauchen, und es fehlet ihnen am Abfas.

Der Waizen ber Felber um Valbepennas ist vortreslich, und baber bas Brodt so welß und schan, als man man es nirgends in ber Mancha finbet, und nirgends beffer in Spanien. Der Boben ift burchgangig fett und gut: boch bunget man ibn. Die Bafferung ber Accter aber geschieht webet bier, noch fonft in bet Mancha. Gewiß find febr wenige Ausnahmen von biefer Regel, ba es am Baffer gebricht. Gelbft bier, mo fich bie Sierra Morena burch Sugel angebt, ift fein Bath, außer auf bem Bege nach G. Erug, mele ther Bach, well er teinen Ausfluß bat, benm Regen übertritt, und oft vielen Schaden verurfachet. Baigen tragt funf fechs fiebenfaltig, auch bisweilen nur Die Aussaat; in bem fruchtbaren Jahre 1755 hab te er 10 bis 12faltig gegeben. Gerffen und Rocen wied auch gebauet, berlegtere aber menig. Ben Bal. depennas ift ein Sauerbrumen, wie uns die leute verficherten, beffen Baffer nach Madrib ac. geführe murbe.

Santa Ernz de Mubela \*), Flecken, 'i Rirche, i Rloster, 1500 Familien. Dieser Ort ist schon von höheren Bergen umgeben, als Valdepennas. Wein-berge sind hier wenig, und der Boden verliert seine vorige Rothe. Der Einwohner Nahrung ist der Uckerbau.

She man an ben Flecken kommt, und nahe bep seibigem in einem Thale, war eine Mine Antimoniums. Man hatte etwa 5 ober 6 Gruben ben einander eröffnet, veren größte Tiefe 7 bis 8 Ellen seyn mochte, und in der Sprache der Bergleute also nut geschürset. Die Geuben standen voll Wasser, und es war keine Seele daben zu sehn. Bor etwa 15 Jahren hat man diese Mine entdeckt, und sie war ein Sigenthum der Kapellanen, welche von Zeit zu Zeit Antimo-

<sup>\*)</sup> Santa Erus, 2 Meilen.

timonium graben und brechen läßt, wenn sich Gelegenbeit zum Absa zeiget, und man ihn zu kaufen begehret. Die Leute sagten, daß noch diesen August und
September, als der trockensten und bequemsten Jahrszeit, etwa 12 Mann zur Arbeit in den Gruben angesezet werden sollten: die Kapellanen verpachter auch andern die Frenheit, hier Antimonium zu graben, gegen Bezahlung der Tertien. Das Gestein am Tage
mar dunkelbläulicht, und schilberte sich leicht ab; tiefer in der Erde war es schwärzlicht mit weißen glanzenden Punkten. Zu Santa Eruz reiniget man das
Antimonium auf folgende Art: man kochet es in irrdenen Töpfen, deren sich die Spanier zur Kochung ihres
Essens bedienen, und dren oder vier Bouteillen enthals
ten, am langsamen Feuer,

In dem Thale, etwa eine halbe Meile, ehe wir nach Balbepenas kamen, zeigten sich auf diesem Wege eine ähnliche Art Gestein. Das Wasser dieses Fle-Gers ist schlecht, und man muß das gute Trinkwasser

eine Meile weit herholen.

Fünf Meilen von Santa Eruz und sieben von Balbepenas liegt das Kloster Colatrava auf dem Gispfel eines Berges; eine Viertelmeile davon, am Juke Dieses Berges, ist ein dem Kloster zugehöriges Dorf Bilbis, in welches die Mönche alle neue Andauer mit benden Händen ausnehmen, ihnen ein Stück kandes einräumen, und klüglich den kunstigen Muzen erwarten, welcher ihnen durch Vermehrung ihrer Une terthanen und des Andaues zuwachsen muß.

Der Weg wird von Santa Eruz aus immer schleckter und gebirgigter. Eine Meile davon, in einem Thale liegt eine elende Benta, worfin man weder gutes Wasser, noch sonst das geringste antrifft. Der steinigte Boden ist doch fruchtbar, und zwischen bem Gebusch, womit

womit die Spügel bebeckt find, ift guter Meerland an ben abhangigen Selten.

El Bifo \*), ein Bleden, bat eine Rirche, ein Kloster Franciskanermonde, ein Monnenkloster und 1000 Familien nach ber Tributrolle, in ber That aber über 1500. Es liegt ber Flecken in einem Thale. und man sieht ihn nicht eber, als bis man nabe ba. ben ift. — Der Marquis bat bier einen Palaft. Wir vernahmen, bag ber Flecken einen Proces wiber ihn gewonnen batte. Der Marquis batte fich auffer bem Zehnten, welcher ihm zugehörte, auch bas Gigenthum aller Landereven bes Fleckens jueignen wol len : dies leztere ist ihm abgesprochen, einen gewissen Strich Landes ausgenommen, welcher ibm eigenthum. lich ift, und ben er verpachten fann. 36m fommt fonft Das Recht zu, in ben bren Flecken Priefter und Richter zu ernennen. Hier faben wir zuerft auf unfrer Reife eine fleine Manufactur. Ginige Familien verfertigten wollene gefarbte Strumpfbander, und verkauften das Paar ju 3 bis 4 Reales. Biele Saufer allgier maren nach bem valentianischen Beschmad eingerichtet. Man fab von ber Strafe in ber Hausthur burchs Saus in den Sof hinein. Die Ruthe war gleich benm Gintritt ins haus, boch mar bas-Ruchengerathe nicht zur Schau fur Die Borbengebenben aufgestellet, und auch nicht fo glanzend, als in ben palentianischen Glecken und Dorfern. Die Baufer waren von Steinen und Erbe aufgeführet, von einem oberizwen Stockwerfen, und mit Ziegeln gebeckt, wie in allen Dorfern und Blecken ber Mancha; anflatt bes Rales hatte man die Bande mit einer meißen Ofererde getunchet.

DEL Wife, 2 Mailen 4 St.

11. In biefer Gegend wirt weber Wein, noch Safran Der Berfuch, welchen man gemacht bat, Beinberge anzulegen, ift nicht geglückt. Baigen und Gerften faet man, wenig Rocken. Der Boben ift frichtbat, wenn es nicht am Regen fehlet. faben in ben biefigen Gelbern teinen BBaigen mehr auf ben Tennen; er war icon gang eingeerndtet. Ben allen Detrern ber Mandia hatten wir fonft bisher noch Waigen, in Daufen aufgerhurmet, auf ben Tennen ans getroffen , wo man ibn von Spren reinigte. Bir tonnen ben biefer Gelegenheit nicht unterlaffen, einige Eindrearbeiten ber Spanier ju beschreiben, welche in Rorben nicht gewöhnlich find. Man schneibet alles Betraide, man bindet die Garben insgemein mit Ess parto ober Reifern, und fezet fie in fleine Saufen. In ben Monaten Julius und August, als ber Ernd. tezeit , brennet die Sonne in Spanien am allerftartften; es regnet alsbenn febr felten. Der himmel ift faft raglich beiter, und die Luft ftille und wenig windicht. Das Getraide trodinet alfo febr gefchwind, und gleicht an Durre und Sarte bem poinischen und lieflandischen geborreten Rorn. Die Tennen, auf welche man gleich alles Getraibe in Barben gufammen führet, unb ohne Aufschub ausbrischt, find auf dem Gelbe felbft unter frenem himmel. Die eben angezeigte spanische Bitterung verstattet biefes. Die einzige Bebedfung, welche wir bisweilen ben ben Tennen bemerket haben, war fur die arbeitenben Thiere und Menschen, um unter einigem Schatten ber ber brennenben Sonnenbige geben zu tonnen. Gine mit Efteros, fo nennet man die von Efparto geflochtene Matten, gedecte Batte bienete jur Buflucht ber Arbeiter, und bie Stallung ber Thiere bestand aus einigen in bie Erbe gefegten Pfalen, über welches ein gleiches Dach geschlagen war. Die Tennen find gemeiniglich mie fleinen farten

den Riefeln gepflaftere; uuf felbige legt mm bas Betraibe im Rraife, Die Mehren einwarts. Bum Dre fchen bedienet man fich in Castilien und ber Mancha fast allein ber Maulehiere, in anbern füblichen Prewingen mehr ber Ochfen; in Afturien und auf ber norde lichen Rufte brifcht man auch bas Getraide auf unfre In Morben gewöhnliche Art, boch mit bem Unterfchei-De, daß man auf bem Jelbe blos bie Achren abschneis Det und brifcht, und nachber bas Strob abmabet. Durch bies Abschneiben wied weniger Getraibe verloven, welches, weil en fehr trochen und reif ift, leicht benm Daben ausfallen murbe : boch es scheinet, baß wir ben uns, wo die Sonne weniger trodnet, folden Berluft benm Maben nicht zu beforgen haben, wende mich wieder zu der Mancha. Das Drofchinftru ment ift ein vierectiches Bret einer Quabratelle, wiren eingeferbet, und mit fleinen fcarfen Generfieinen reie henweife befehlagen: auf felbiges tritt ein Rerl, und treibt zwen baran hefpannte Maulthiere beftanbig im Rreife herum. Ben diefer Are bes Drefchens wird bas Strob jerfchnitten, gequeticht, und gleich zur Buts terung bequem. Dan langere Strop mirb jur Butte rung vorgezogen und theuer bezahlet, meil es weniger ausgebrofchen ift, und eher noch Rorn enthalten muß. als bas fürgere. Man futtert Maulthiere und Pferbe enit Gerftenftrob, meldes man gefünder für fie baft. als Beigenfereh : anftatt bes Sabers, welchen man nicht bauet, giebt man ihnen Gerfte. In ben benachbarten Gegenben um Mabrid rechnet man, baf Die Balfte ber Aecker mit Berfte beftellet wird : Die erstaunende Menge Maulthiere Diefer Dauptftabt, wogu noch einige taufend Pferbe gefeget werben tonnen, verzehret die Futterung von acht und mehr Reilen im Begirf.

Man

Man worfelt das ansgebrossisene Geraide gleich auf der Tenne, woben man sich langer Schaufeln bedienet. Diese Arbeit geschieht des Morgens fruh, und des Abends gegen den Wind, welcher aledenn gemeiniglich etwas blafet, und die Spreu zurücktreibt.

Ben diesen gehäuften und gleich auf einander folgenden Erndtearbeiten reichen die Hände der Castilianner nicht zu: es kommt ihnen aber eine mächtige Hülfe aus Gallicien. Die Bauern dieser volkreichen und armen Provinz verlassen, wonn die Erndtezeit des korntreichen Castiliens vor der Thur ist, ihr land ben viellen tausenden, um etwas Geld zu verdienen, und kehren hierauf wieder nach Hause zuwäck. Ihre Weider arbeiten währender Zeit zu Hause mit auf dem Belde; dahingegen die castilischen nur auf Eseln mit Früchten zu Markte reiten.

Wir mußten zu El Biso, dem lezten Orte Castiliens, am Juß der Sierra Morena, wo wir den 19ten August des Mittags anlangten, den ganzen Nachmittag und die Nacht zubringen, um uns zur Bergreise anzuschicken. Alle Bagage wurde abgeladen, und auf Maulthiere gepacket, und wir waren selbst genöthiget, zu reiten.

Früh um halb fünf ben 20sten August begaben wir ims auf den Weg: die erste Meile war noch ziemlich gut und wenig Bergan; hierauf gieng es ans Steigen: um halb acht waren wir über die erste Vergkette herauber, und im Thal an einer kreinen durch selbiges fliessenden Quelle, die erste, welche wir in diesen Gebirssen angetroffen hatten. Wir stiegen wieder hoher, kasmen an die Venta del Marques \*), wo ein Stuck Ackerland zu sehen war. Der Wirth versicherte, das ihm

<sup>\*)</sup> Benta bel Marques, 2 Deilen.

ihm eine Fanege Woigen 14 Fanegen, und die Gerfte zwanzigfältig gegeben hatte. Gleich darauf stieffen wir auf ein andres kleines Haus, wo von den vorbenfahrenden Karren und Gütern Wegegeld, die Spanier nennen es Portaje, erleget werden mußte. Wenn man daben den Weg betrachtet, so sollte man glauben, daß dies Geld dazu angewandt würde, ihn gänzlich unbrauchbar zu machen. Das Wegegeld war ein Recht des Infanten Don Luis, welcher es für 5000 Reales jährlich verpachtet hatte: der vorige Pachter aber war, ihm 8000 Reales schuldig, gestorben.

Um 9 Uhr waren wir auf dem höchsten Gipfel ber zwenten Bergkette, welche Andalusien und Castilien scheidet. Es steht auf dieser Höhe am Bege eine Hutte, durch welche die Granzlinie lauft, und ein kleisnes Marienbild an selbiger Hutte ist schon in Andalusien, oder genauer zu reden, in dem Konigreiche Ja'en, einem Theile Andalussiens. Es war niemand hier, als ein Knabe, welcher uns Wasser zu trinken anbot. Man nennet diesen Berggipfel Puerto del Rey.

Das Quecksilber im Barometer fant bis auf bie 295% linie; daß also die senkrechte Johe über der Meeressläche an die 600 Klaftern oder Toisen betragen mochte. Hieraus ist wenigstens klar, daß Sterra Morena nicht unter die hochsten Bebirge von Europa ober Spanien gesezet werden durfe; bemerkte Johe ist nur mittelmäßig.

Reise

## Reife

### burch bas Konigreich Ja'en.

DRr fliegen burch einen ichlechten Weg ben Berg hinunter, kamen ein altes verfallenes unbewohn-tes Castel ober Thurm vorben, welcher Ferral heißt, und um 10 Uhr trafen wir in der Benta de Miranba \*) ein, wo wir gutes Baffer und Bilbpret fane ben. Die Rebhuhner find unvergleichlich. gahlte man viele fürchterliche Beschichten von in biefen Bebirgen vorgefallenen Straffenrauberenen und Mord. thaten. Uns begegneten bier viele mit Baaren belabene Maulthiere und Efel, welche auf die Meffe gu Almagro in der Mancha wollten, welche bald angehen follte, und acht Tage mabret. Die Baaren, welche wir faben, maren Tuch von Bujalante, Matten von Esparto, und viel irdnes Geschirr, welches legtere bon Andujar, einem Flecken des Konigreiches Ja'en, Das meifte irrbene Zeug bestand in weißlichten Topfen, beren fich die Spanier burchgangig, theils jum Erinten, theils jur Rublung bes Baffers be-Dienen.

Eine Viertelmeile von Andujar grabt man einen weißlichten Thon, welchen man Barro nennet: hieraus drehet man verschiedentlich geformte, sehr dunne, Topse, welche die besondre Eigenschaft haben, daß sie das Waßer abkühlen, und sehr frisch halten, wenn man sie in den heisselten Sommertagen im Schatten und an die durchstreichende Luft siellet oder hänget. Zu dem Thon, woraus man sie versertiget, wird Salzg-mischet; daher rühret, oder dieß vermehret doch die kühlende Eigenschaft. Man trocknet sie zuerst

<sup>\*)</sup> Benta de Miranba, '2 Meilert.

querst an der Luft mid Sonne, und hernach brenne man sie in Desen. Diese Topse sind sehr locker, und sthwizen beständig, wehn man sie gestüller hat. Der Sommer ist die bequemste Zelt, sie zu machen: im Winter verfertiget man andred Geschirr von gemeinem Thone. Man kann annehmen, daß täglich immer zehn beladene Maulthiere mit diesen irrdenen Waaren

aus Andujar abgehen.

Ben biefem Wirthshaufe, Benta be Miranda genannt, borte unfre Caravane auf, und wir fonnten wieder fahren. Wir famen burch ein Thal voller Gi. chenwaldung, und ben ber barinn liegenden Benta nueva \*) vorben : wir erblickten ferner auf Diefem Bege ein altes vermuftetes Schloß ober Caftel, Tolofa Diefer Dame ift in ber fpanischen Gefchich. Die berühmte und entscheibenbe se merkmurdig. Schlacht, welche Alphonfus ber Achte ben 16ten Julius 1212 über Die Mauren erfochte, murde in biefen Bebirgen, in ber Nachbarfchaft bes Bleckens Bildes, gefiefert, und man nennet fie die Schlacht de las Das vas de Tolofa. Man führet, als einen Beweis ber pormaligen farten Bevolkerung Spaniens, an, baf Diefer Konig von Castilien und leon eine Armee von 220000 Mann ju Fuß und 60000 Reutern angefüh. ret batte. Bie fo viele Reuteren in Diefen Bebirgen habe Raum finden konnen, ift fchwer ju begreifen.

Wir hatten die Venta de Miranda um 3 Uhr verlaffen, und um 6 Uhr langten wir in der Venta de Baeza \*\*) an, wo wir übernachten mußten. Von hieraus konnte man das alte Schloß Tolosa deutlich fehen; der nächste Ort in den Gebirgen heißt Vilches,

2 Mei-

Mides Reifen.

<sup>\*)</sup> Benta nueva, 1 Meile.

<sup>\*\*)</sup> Benta be Baeza, I Deile.

2 Meilen von biefem einzeln Wirthebaufe, in bent

Ronigreiche Ja'en.

Un verschiedenen Stellen Diefer gebirgichten und malbichten Begend fieht man holzerne Rrcuze aufgerichtet, welche anzeigen, baß jemand bafelbit fein Leben gewaltsamer Beife verloren habe.

Auf ber Sierra Morena maren bin und wieber Behaltniffe fur Bienenftocke : eine im Rreife gezogene Mauer fchloß fie ein, und vermahrte fie vor wilben Die Bienenstocke find, fo viel wir miffen, in gang Spanien von Baumrinden, und am meiften von ben Rinden ber Eichen. Man halt viele Bienen in allen Provingen, und in ben Bebirgen haben fie gute und überflußige Rahrung : bem ungcachtet aber reichet bas innlandische Bachs ben weitem nicht que ben bem erstaunenden Berbrauch beffelben in ben Rirchen und ben ben Processionen.

Die Sierra Morena bat uns naturlich fruchtbar und jum Anbau bequem geschienen : wenigstens maren bie ben allen einzelnen Wirchshaufern gemachte aluctliche Berfuche bes Acterbaues eine febr aute Un-Das gange Gebirge ift mit bidem Gebuiche bebeckt, es tragt Sichten auf bem Gipfel, und in ben Thalern herunter ift fcone Gichenwaldung. Die Erbe hat auf ber größten Sohe hinlangliche Liefe. und Das Gestein Dieser Gebirge mar theils bunkelblau, theils rothlich, theils afchfarbicht. Das Bestein auf ber Seite bes Fleckens El Wiso zeigte fich in fenfrechten Schichten, welche von Often gegen Beften ftrichen : auf iber größten Sobe ftrich auch bas Geffein von Rorden nach Suben, und nachher batten Die Schichte eine horizontale lage über einander. Es schilberte burchgangig ab, und lofete fich an ber Luft auf : Die Erbe hatte insgemein Die Farbe bes Befteines, welches unter ihr lag.

Herr Mengs brachte mich auf die Untersuchung der Frage, ob man in dem Gebirge der Mancha Merkmale von ehemaligen Vulkanen antrafe. Er sagte mir, er habe dergleichen Gesteine, welche der lava des Besuds glichen, in den Dörfern der Mancha gesehen, wo man sie zu Mauren und zu Gedauden ben brauchte. Sie sind, wie Sienschlacken, enthalten einige Glassheile, und geden sich durch ihre große Schwere zu erkennen. Dadurch wurde bestätiget, was Strado sagt, von den seuerspependen Gebirgen in Spanien, wiewohl man solches auf die Pyrenden ziehen will. Ich habe aber über diese Materie nichts ausmachen können.

Diese Gebirge sind ein bequemer Aufenthalt des Wilbes, und es sehlet nicht an wilden Schweinen, Hasen, Kaninichen, Rebhungen, wilden Tauben, Schneppen, Krammetsvögeln, und der Jäger wird nicht leicht leer ju hause kommen: es giebt auch Wolzse, welche doch den Menschen keinen Schaden

thun.

Wir fuhren von der, ihrer Unsicherheit wegen, beschrienen Venta de Baeza bergab, durch lauter dickes Gedich: hierauf durch einen Eichenwald, in welchem 2 Meilen von der vorigen Venta wir die Venta de Guarramon berührten, woden ein Brunnen war. Zu unster Rechten auf einer Anhöhe zeigte sich ein Carmeliterkloster, welches einem alten Schlosse glich, und wir lange im Gesichte behielten. Aus dem Walde kamen wir in einen vortrestichen Delberg, in welchem wir über eine Meile suhren. Die Bäume waren alle groß und stark, und standen in geraden Reisen etwa 6 Ellen von einander, und zwischen selbigen war gepflüget. Das Geräusch der Heuschrecken, auf den Delbäumen, begleitete uns, dis wir eine halbe Stunde vor Bayl'en an Ackerland und in eine Ebene kamen.

Bay.

Bayl'en \*), ein Flecken, hat eine Kirche, i'Mofter, 800 Familien. Wir langten hier ben vieler Bisse um eilf Uhr an: niemals hatten wir uns mehr nich ber Herberge gesehnet. Der Ort ist ehemals besessieget gewesen, wie man aus ben verfallenen Mauern und Thurmen sehen kann, suhret ben Litel einer Brassschaft ber Familie von Ponce be keon, und gehöret bem Herzog von Arcos zu, welcher baselhst einen Pallast hat, einen Theil der Lertien, Alcavalas und Missones besizet; ben Zehenten aber hebt ber Bischof und das Kapitel zu Ja'en, und selbiger hatte im abgewis

chenen Jahre 7000 Kanegen betragen.

In dem Delberge des Herzoges, durch welchen wir gefahren waren, mill man 40,000 Baume zählen \*\*). Die Nahrung des Fleckens besteht in Del, einem weisen Weine, Viehzucht und Ackerhau; man verfertiget hier auch viel irrdnes Gefchirr, welches zum Auswaschen der Mineralien ben dem anderhalb Mellen davon entlegenen Vergwerke zu Innares gebraucht wird. Dies Vergwerk, welches überaus reiches Bleverz giebt, wird für Rechnung des Königes berrieben: es arbeiten in selbigem verschiedene aus Sachsen, und aus dem Elsasse verschriebene Vergleute. Ganz Spanien und ein Theil von Frankreich werden daraus versorget. In sieben Jahren sind 42 Millionen Reales daraus gewonnen worden.

Die Häufer bes Gledens waren theils von gehauenen Steinen einer rothbraunen Farbe, theils von Ziegeln und Erde und von einem Stockwerke. Die Leute kamen uns hier höflicher, gesprächiger und schwazhaf-

ter vor, als in der Mancha.

Aus,

<sup>\*)</sup> Bapl'en, 4 Meilen, 6 St.

<sup>\*\*)</sup> Das Journal hat 260,000. (E)

Aus Ganten kamen wir über fleine Hügel und Thaler, welche gutes Uckerland hatten, und wir erblickien zur Linken auf einem Berge am rechten Ufer bes Guadalquivir, den Flecken Javalquinto, von i Rirche und 180 Familien: es ist ein Marquisat des Lauses von Benavides, welches hier Corregidor, Alecides und Regidores ernennet. Wir suhren nun dicht am Ufer des Guadalquivir dis an die Fehrte, anderts hald Meilen von Banten, wo wir uns übersezen tiesen, wiewohl der Fluß damals wenig Wasser hatte, und man durchfahren konnte.

Mengibar \*) hat eine Kirche, 300 Familien. Diefer elende Ort hat eine bobe Lage am linken Ufer des Guadalquivir, beffen schlechtes und bitteres Baf fer man trant, und es für gefund hielte. Der Bais zen war schlecht ausgefallen, und hatte taum die Ausfaat wieder gegeben; ber Berften bingegen batte funfgebn. bis zwanzigfattig gefragen. Saber faet man in dieser ganzen Proving nicht, und er ist überhaupt in Spanien wenig befannt; an beffen fatt bat man bier, fo wie in dem übrigen Undalufien, eine Art Betraide, Paniso genannt, welches bem Mais abnliche Aehren, aber fleinere Rorner, tragt. Es bienet am meiften gur Futterung bes Biebes, aber auch jum Brobe, es giebt über vierugfältig, und schlägt seltner fehl, als bas übrige Getraibe. Der wenige Rocken ist nur vors Bieb. Die Garavanzos hatten dies Jahr 6 bis Bfaltig getragen ; Dies hielte man für eine mittelmäßige Ernote; eine schlechte Ernote ift, wenn fie funffaltig, und eine gute, wenn fie gebn- bis funfgehnfaltig geben. Baravangos nennet man eine Art Erbfen, welche Spanien eigen, und barinn allgemein find; niemals mirh

<sup>\*)</sup> Mengibar, 2 Meilen, 3 St.

wird ber Topf ans Feuer geseget, ofine einige Gara-

vangos binein zu thun.

Die Nacht, welche wir hier zubrachten, mar megen ber Size in den Zimmern des zwenten Stockwerks unter dem Dache unerträglich: wir mußten uns gedulden, da an der Erde keine Zimmer waren.

Bon hieraus fuhren wir ben alften August über angebauete Sugel und Thaler, faben einen fleinen Drt auf einer Hobe zu unfer Rechten, und endlich die Stadt Ja'en vor uns am Fuße eines Berges, auf beffen Gipfel sich ihr altes Caftel zeigte. Die Beerstraße nach Granada geht zwar burch Ja'en, sie mar uns aber so schlecht beschrieben, baß wir es für rathfam fanden, fie zu vermeiben. — Ferbinand ber Beilige eroberte im Jahr 1249 die Stadt und das Ronigreich Ja'en : ber bamalige und legfere maurifche Ronig von Ja'en und Arjona, welcher fich feinem Ueberwinder überlieferte, hieß Alhamad. Die Rathebrak firche wird unter Die fchonen in Spanien gefezet, in felbiger zeigt und verehret man bas Gemaide bes hauptes Chrifti, welches er bem Konige Abagar felbft Bugesandt haben soll, wie bie Fabel lautet. Der Bischof. welcher Suffragant von Toleboift, hat über 90,000 Dukaten Einkunfte: bas Rapitel besteht aus bem Dechanten, 8 Domherren, 21 Kanonicis, wozu noch 42 Prabendarii fommen. Man jablet bier 12 Pfarrfirchen, 8 Monche. 7 Monnenflofter, i . hofpitaler, 12 Rapellen, 4439 Familien, und 191 Beltgeift. liche. Der Intendant der Proving halt fich zu Ja'en auf, und hat ben Borfig im Gtabtrathe, welcher aus bem Alcalde major, ale oberften Richter, vielen Bierund Zwanzigmannern und 12 Gefchwornen besteht. Der Unschlag ber fahrlichen Confumtion ber Stadt wird gemacht zu 12000 Schaafen, 4000 Schweinen, 400 Ochfen und Ruben. Die umliegende Gegend ift fruchtfruchtbar und reich am Getraibe, Bieh, Det und Wein. Die Garten der Stadt erstrecken sich dren Meilen lang an den Ufern des Flusses Guadalbollon, welcher sie wässert. — hier hat den Inschriften, welche man gestunden, zufolge, der Römer Aurgi oder M. Flavium Argitanum gestanden. Wir ließen Ja'en nahe zu unsfrer Linken, wie auch ein hohes in die Wolken ragendes Gebirge jenseit der Stadt. Die trockne Felderde war aschfarbichtdunkel, die neu gepflügte Erde braumlicht. Alle hügel waren Felsen, welche eine hinlangstiche und wenig steinichte Erde beckte; diese Anmerstung fanden wir auf der ganzen Neise durch diese Produing richtig. Ein ansehnlicher Strich Ackerland lag hiere brach, wir suhren auch durch einige Hiben.

Correcampo \*) hat eine Kirche, 500 Familien. Diefer Glecken liegt am Jufe eines Berges, eine Dei-Je von Ja'en, unter beren Berichtsbarteit er ftehet, amb welche darinn bie, Alcaldes fezet. Weil die Einmobner wenig tanberenen haben, fo bauen und beftel-Jen fie felbige beffer und mit mehrerem Bleiß : Betraibe, Del, etwas Wein und Unis, welchen man bier Matalanga nennet, ift ihre Rahrung und Reichthum. Man dunget alles tand. Eine zehnfältige Ernote ves Baigens balt man fur schlecht, alle gehn Jahre kann fich eine vierzigfaltige jutragen. Der Unis, welcher bier und an verschiebenen anbern Orten bes Ronig. reiches Ja'en gebauet wird, ift, wie man bafur balt, ftarter und fraftiger, als ber Alicanter in Balencia. Die Fanege gilt 50 bis 60 Reales. Zum Branntewein wird ber meifte Unis in Spanien verbraucht. In eine Fanege land faet man ein Selamin Unis, und erhalt acht bis zwolf Fanegen. Ein Selamin ist ber amölfte

<sup>\*)</sup> Torrecampo, 4 Meilen, 5 St,

zwölste Theil eines Fauegemaßes. Der jährliche an ben König zu zahlende Tribut beläuft sich auf 30,000 Reales, welche Summe der Ort selbst unter seine Sinwohner vertheilet, und an die kungliche Abministration zu Ja'en einliesert.

Man will behaupten, daß allhier Tucci vetus geftanden habe: weiter aber finden fich keine Spuren bes
Alterthums, als einige romifche Juschriften, wir fehen felbst eine im Borbenfahren in der Mauer bes

Rirchhofes.

Von hier aus gieng die Reise burch Umwege über ziemlich bebauete Bugel und Thaler, bis mir ben am pechten Ufer Des Rio Salado in einem Thale belegenen artigen Bleden Corre Dom Limeno berührten, eine fleine Meile vor Martos, welcher eine Kirche, ein Monches ein Ronnenkloffer, 865 Familien bat. Er gehöret bem Orben von Cataerava ju : ber königliche Rath ber Orden ju Mabrid ernemet ben Prior, wellther ein Mondy biefes Ordens ift: Der Großmeifter hebt ben Bebencen, und Die jahrlichen Ginfunfte beffelben, aus biefem Ronigreiche, betaufen fich auf eine Million und fiebenmal hundert taufend Reales be Bellom. Man will bas Der Ort ift reich an Unis und Del. alte Tufiria bieber fegen : fo viel ift gewiß, baß man auf ben nabe liegenden Zeckern viele romifche Mungen gefunden hat.

Bir fuhren durch ben kleinen fast ausgetrockneten Bach, Rio Salado genannt, einen Hugel hinauf, hinter welchem wir dicht vor uns den großen Flecken Martos \*) am Juße eines steilen hohen Felsen erblickten. Beil die beste Herberge überaus schlecht war, bot der Gouverneur uns fein Daus an; wir besichten ihn, und trasen seine Frau an, welche uns wohl einspsieng,

<sup>\*)</sup> Martos, 2 Meifch, 3 CK, 1

pfteng, aber ohne sich storen zu kossen, ihr And sängte. Die Spanierinnen sind hierinn sinnreicht im Schnütleibe ist eine viereckichte Klappe angebracht, durch welche sie dem Kinde die Brust reichen. Der Gowerneur war Obersten eines Cavallerteregistents zu Barcelona gewesen, aus Ravarra bürtig; und erst zwei Monate in diesem neuen Posten; et konnte sich stwas im Französischen ausdrücken, die Frau aber, eine Catalonerinn, redete nichts, wie Spanisch. Hier erhielten wie zu unfrer Erquickung Eiswasser, delfen wir auf der ganzen Reise den der Dize entbehren multen.

Diefer Det hat 3 Mfaerfirchen, 1 Filial, 4: Rio fter, verschiebene Rapellen, mub. nach Des Gombers neurs Zeugniffe 2400 Familien. Bor ben hausthu ren auf ber Strafe, faben wit allenthalben Weiber figen welche eine Artigrobet Spigen fnippelten : Beine Perfon tann bes E-ges funf Elben, Die Elle ju einem Real verfertigen. Man bauet bier etwas Blache; bie Wiehzucht und der Ackerbau find sonst die Hauptnahm Diegy kommt noch Del . Unto . Bein und ein nige Früchte. — Marcos wird für das alte Lucce get batten, ber romifche Rome ift Colonia 2hug. Bem. und es hat noch viele Infdriften und einige Refte bes Alterthums innerhalb feiner Mauren aufzwweifens Bit ift biefer Det ber haupeng bes Ordens vom Cula. trava in bem Ronigreich Ja'en, und ber Beneralviçai rius des Orbens sowohl als der Gouvernem batten fich bier auf ; bende ernennet ber Ronig, welchem fie bes Rath ber Orden vorstellet. Der erstere hat 3000 Dus katen, ber andre 2000 Defos Einkunfte. Chemols ift es ein fester Ort gewesen, die Mauern find aber fcon alle verfallen, und bas Schloß auf bein Gipfel Des unerfteiglichen Gelfen ift zerftoret und verlaffen. Die Commende des Felfen tragt 3000 Pefos ein. Den Den Zehenten bebt ber Groffmeister, und also ber Ronia als Großmeister aller Orben.

Die Strafen biefes Fledens find febr abbangig

und ichlecht.

Won Martos hatten wir einen schlechten Beg : wir kamen ben aaften Aug, burch ein Thal, welches ein fleiner Bach Rio Salabo be Porcuna benegte, beffen Baffer falzicht war, bald barauf burch ein anbres Thal, in welchem ber ansehnlichere Rio vivoras floß, burch welchen wir fuhren, und aus felbigem einen hoben Berg binauf, welcher mit einer afchfarbichten Er-De bedeckt mar, und gutes Ackerland hatte. Als wie das auf einem Felsen liegende Schloff von Akaubete au Gefichte friegten, mußten wir den Berg herum fabren, bis wir im Thal und in bem Bleden anlangten, am Rufe bes hohen Berges Unlo.

Alcaudete \*) bat 2 Kirchen, 1 Kloffer, 1600 Familien. Die vielen eingefallent Saufer geben gu ertennen, bag ber Ort ehemals ftarter bevolfert gewesen sen, als jest. Bor ber Pest bes Jahres 1680 will man 5000 Familien gezählet haben. Die vielen Quellen bes Berges Uplo geben gutes und überflußis ges Baffer gur Bafferung ber Garten. und Ackerbau find bie Befchaftigung ber Ginwohner: eine zehnfältige Ernote balt man für febr gut, eine brenfig - bie vierzigfältige ift etwas aufferorbentliches. Die Delberge find ber Reichthum bes Fleckens. Im abgewichenen Jahre waren hier 30,000 Arroben Del Wein hat man gar nicht, und felbst bie ausgepreffet. Weintrauben erhalt man von Baena. Durch die Berlegung ber Seidenfabrifen nach Priego bat Acaudete viel verloren.

Man

<sup>\*)</sup> Mcambete, 4 Meilen, 5 St.

Man will bas comische M. Audbasokenst hieher fegen : es führet ber Ort ben Litel einer Graffchaft ber Kamilie von Cordova und Montemagar, und gehöret jest ber Bergoginn von Villena zu, welche als Witme fich neulich wieder verhenrathet bat. Der Gräfliche Polaft ist vor einigen Jahren auf Befehl ber Berzoginn niebergeriffen, und anftatt beffelben find fleine Saufer, gu vermiethen, aufgehauet worden. Die Bergoginn genießt bie Tertien, ernennet ben Burgermeifter (Corregidor) und ben gangen Magiftrat. Den Zehnten giebt bas Kapitel und ber Bischof gu Ja'en, welcher bier einen artigen Palast bat. Die Gumme bes jabrlichen Tributs an den Rönig ist ju 40,000 Reales angeschlagen, welchen die Einwohner unter fich aufbein gen, und felbst nach Ja'en an bie Abministration eintiefern. Der gemeine und offentliche Sond besteht in 60,000 Fanegen Baizen. 3 In biefem Flecken ftarb Der in der spanischen Geschichte beschriene König Ferbinand ber Bierte, mit bem Zunamen ber Bolluftie ge. Man ergablet per batte ben ber Lafel gefagt : niemals hatte er beffer gespeifet, und ben ber hierauf genommenen Nachmittagerube habe man ihn tobt gefunden. Die Saufer find gwar hier un fich nicht prach. tiger, als in ben übrigen Dertern biefer Proving; boch aber von bunfelblauen und rothlithen harten Marmor fteinen, welche in bem naben Berge brechen.

Bon Alcaubete aus subren wir unsangs burch ein Thal voller Delbaume, hernach über einen hohen Berg, in ein andres Thal, burch den kleinen Fluß kocubin, und an dessen linken Ufer hinauf an den Gärten, welsche in dem schmalen Thale aus ihm bewässert wurden. Nun erhoben wir uns auf ein hohes unangebauetes durres Gebirge, von welchem wir wieder in ein enges Thal hinab mußten, auf dessen schmalen Rande der Weg hochst gefährlich wurde, so, daß alle Geschickslichkeit

tichkeit ber Juheleute nothig war, um nicht in ben Abgrund zu stärzen. Es fohler nicht an Erzählungen trauriger Erempel. Wir stiegen aus diesem Thalo nachmals auf eine Höhe, von welcher wir endlich Utcal'a la Real erblicken. Sie zeigte sich in ihrer tängt auf dem Nucken des Berges, welchen sie einnimmt,

Der Haupttheit ber Stadt, die erste Kirche und die Abten hatten gegen unfrer Rechten über die erhabenste Lage, hiervon erstrecke sie sich durch ein Thal un die abhängige Seite eines andern Berges

binan.

Alcata la Real \*) ist eine Cindad ober Stade. Sie hat a Pfarekirchen , 4 Monches und a Ronnen Mofter, viele Rapellen, ein Sofpitat, vier Borftabte, 2084 Ramilien, worunter die Rtoffer und ihre 72 Weltgeistliche nicht mit begriffen find. Gie hat ein gutes Aufeben, gepflafterte Straffen, welche aber wegen ber gebirgichten lage fehr abhangig fint, Baufer von 2, 3 Stochwerfen, und viele gang fleinerne Sau-Bir trafen hier eine gute Berberge und einen frangofifchen Birth in felbiger an. Die Stadt bat gites und überflußiges Waffer, und befiget viel Sand, ein weißer trockner Wein, Det, und vornehmlich ber Acterbau und die Wiehzucht machen ihre Rahrung und Reichthum aus, fie bat auch Jago. Die Necker hatten eine fchwärzliche Gartenerbe, und maren gut beftellet, gepflüget und gebunget: man verbrannte auch bas Unfraut auf bem Belbe, um mit ber Afche ju buns gen. Granaten . Feigen - Eitronen und Drangebaus me fahen wir nicht wenige in ber Rachbarfchaft ber Stadt. Ein Dann verficherte, baf man 30. bis 40faltig ernbtes ein andrer fagte, bie gewöhnlichen Ernb.

<sup>\*)</sup> Algal's la Real, 3 Meilen; 5 St. ...

Ernbten waren funf. bie fechefaltig; Die beften gebn. faltig. Die Schaafzucht ift bier anfehnlich, wenn aleich Die Bolle Der Caftilianischen nicht gleichet, und feis nen auswärtigen Abfag bat. Die Arrobe Koftet 20 bis 30 Reales. — Die hiefige Abten ist die vornehma fte in Spanien : ber Abt hat 12,000 Dutaten Gine funfte, besiget ben Bebuten, und gehietet gang allein im Beilflichen, ohne jemand anders als bem Ronige und bem Dabite unterworfen gu fenn. Der Carbinal und Patriard von Intien, Bruder des Bergogs von Mebina Celi ift Abt, und an feiner fatt regieret ein Der Magistrat be-Generalvicarius im Beiftlichen. fieht aus bem Corregidor, Alcalde Manor, einem Rechtsgelehrten (Juez de letras) und Regidoren. Alcala la Real bies unter ber Bothmäßigkeit ber Mauren Alcal'a de Abengaide oder Torre de Abengaide-Moro : nachher in ben Banben ber Chriften murbe fie Die Vormauer wiber Granaba, ihre Mauern find aber Auf ben Bergen, welche bas Gebiet jest verfallen. ber Stadt umgeben, und von Branaba febeiben, fieben noch aite Bachtthurmer, beren die Einwohner 60 jab. len. — Die Abten begreift auffer Diefer Stadt unter fich Die Flecken Priego und Carcabuen in bem König-reiche Cordova, und Castillo Locubi und Moglejo in bem Ronigreiche Ja'en, wovan ber Abt den Zehnten bebe.

Che wir das Königreich Ja'en verlassen, mussen wir noch einen allgemeinen Abrist von selbigem hinzussugen. Es granzet gegen Osten an Murcia, gegen Vorben an Neu-Castillen, gegen Westen au Corbona, und gegen Suben an Granada: in seiner größten kange von Morgen nach dem Abend halt es 22, und in der Breite 20 Meilen. Man behauptet, daß es zur Ramer Zeiten ein Theil der tarragonensischen und bestischen Provinzen ausgemacht habe. Der hauptstrom

ift ber Guabalquivir, welcher ben rothlich mafferfift renben Blug Guadalimar ben Javalquinto aufnimmt! ber Suabalbollon und alle übrigen fleinen Bache fome men zulezt in bem Guabalquivir zusammen. Strom, welcher einer ber größten und ansehnlichsten Diefer Balbinfel ift, entspringt in ber Gerra be Sequ. ta . benezer Die Stabte Baega \*), Undujat, Corbo. Da, Sevilla, und ergießt fich ben S. Lucar be Barrameda in ben Ocean. Man gablet in bem Ronigreiche 5 Stadte, 60 Flecken, 11 Dorfer, 36 entvolferte Dertet , 41,090 Familien , Die Beiftlichfeit ungerechnet, 1400 Beltgeiftlidfe, 111 Pfarren, 106 Rlofter, 2866 Monche und Monnen, 574 Rlofterbediente, und die ganze Provinz wird etwa zu 180,000 Ginwohner angeschlagen werben tonnen. Dach einem unter Ferdinand VI. Regierung gemachten Berzeichniß befinden fich in Ja'en 80,665 Mannspersonen, 76,507 Beibepersonen, auffer 5361 Urmen, und auffer ben geiftlichen Perfonen.

Das Regiment Landmillz, welches nach dieser Provinz benennet wird, und sie stellen muß, besteht aus
700 Mann. Das Ackerland wird zu zwen Millionen
sechs und sechzig tausend acht hundert Fanegen, und
das Vieh zu einer Million Stuck in Anschlag gebracht.
Ben Porcuna, Ubeda und ben dem Dorse Salinas
sind Salzwerke. Ausser den Bleymienen ben Linares
wird kein Bergwerk mehr allhier betrieben, wiewohl
man Gold und Silberminen in dem Gebirge Cabalcuz
ben der Stadt Ja'en entdeckt hat, und es besinden sich
in mehreren Gebirgen andre Mineralien, die aber nicht
bearbeitet werden. Der Tabak trägt dem Könige
168,000 Pesos ein, und der jährliche Tribut wird auf
fünf Millionen Reales de Bellon geschäzet.

\*) Baeja liegt nicht bicht am Buabafquivir. (E)

Das .

Das Königreich, bas Wisthum und bie Stadt Ja'en hat die Feder etlicher Geschichtschreiber besonbers beschäftiget, welche wir noch jum Schluß anführen mollen.

3) Gaspar Salcedo de Aguirre, Relacion de algunas cosas insignes que tiene el Reino y Obispado de Jaén. 8. Baeza 1614.

2) Pedro Ordonnez de Ceballos, Historia de la antiqua y continuada Nobleza de la Ciudad de Jaén, y de algunos Barones illustres hijos de ella. tholomé Ximenes Paton, gab es aul Jaén 1628. in 4. beraus, beswegen es gewöhnlich unter feinem Damen angeführt wird.

3) Francisco Ruspuerta, Historia Ecclesiastica de Jaén. primera parte. Jaén 1634. en 4.

4) - Iden, Santos Naturales del Obispado de Jaén. cui a memoria el Martirologio Romano no celebra. en 4. Mis. war in ber Bibliothet bes Grafen pon Mis randa, jest in ber foniglichen.

5) Francisco Bilches, (Jesuita) Santos y Santuarios de el Obispado de Jaén y Baza. Madrid 1653. fol.

6) Don Martin Ximena Turado, Catalago de los Obispos de las Cathedrales de la Diocesi de Jaén y Anales de su Ciudad y Reino. Madrid 1654. fol.

7) Auch findet man vieles in Gonzalo Argote de Motina, Nobleza del Andaluzia.

# Reise

#### in bent

### Konigreiche Granada bis Granada.

Is wir ben 23sten August von Alcal'a la Real aus fuhren, fam uns eine kuble Subostluft von ben granadischen Gebirgen entgegen, welche wir vorher

nicht verfpuret hatten.

Die erste Meile führte und über angebauete Hügel, hierauf kannen wir durch einen Sichenwald, und stiegen auf die durren granadischen Gebirge hinauf; welche kleines Gesträuch beckte. Das Gestein derselben ist asch färbicht, und löset sich leicht an der kuft in Erde auf, welche daher gleiche Jarbe hat. Wir ließen den Flecken Moclin und das Cortijo (so nennet man eine Pacht oder etliche Häuser, welche kein Dorf ausmachen), Maitena zur linken, und das Cortijo S. Marcos zur Rechten, ohne sie schen zu können, und kannen den Berg herunter nach Puerto lope.

Duerto Lope \*) ist ehemals ein artiger Flecken, gewesen, jezt stehen hier nur etliche elende Hutten,

werinn 19 Familien wohnen.

Wir mußten noch weiter über burre, kahle, unwegsame Berge, bis wir endlich das fruchtbare That erblicken, welches man die Bega von Granada nennet, und das erste Dorf in setdigem Pinos. Eine Biertelmeile vor diesem Dorfe traten wir in die Bega, führen über einen Ranal und über den kleinen Cubillassluß, aus welchem er abgeleitet war. Das ganze Thal war mit Nebel bedeckt, welcher auf den Gebirgen rund um seldiges lag.

Pinos

<sup>\*)</sup> Puerto Lope, 3 Meilen, 4 St.

Dinos \*) bat eine Kirche, 200 Jamilien, liegt am linten Ufer bes Cubillasfluffes, am Buß bes Ge-birges Elviras; aus bicfem Bluffe find zwen Ranale abgeleitet, welche an ben benben Ufern fliegen, und Die Bega von Granada maffern. Es geht hier über ben Cubillas eine fteinerne Brude, welche man für uralt ausgiebt : bies Dorf heißt baber Pinos bel Puene te, jum Unterscheid von zwen andern Dorfern Diefes. Mamens, namtich Pinos bel Benil und Pinos bel Die Rahrung bes Orts ift ber Ackerbau in ber Bega, auch sammlet er etwas Flachs und Del. Der Zehnte bes Waijen hatte 2000 Fanegen, bes Berften 500 Fanegen bies Jahr betragen. In ber Bega bedienet man fich eines andern Landmaafes, als in Castilien, welches man Morjal nennet. Morjal ift bas maurifche Feldmaaß, beffen man fich in bem gangen Ronigreich Granada bedienet. Es besteht aus 100 Quabratellen Estancadas. Gine Estancada ist et. was weniges langer, als ein Varra. Man fann es also auf 100 Quadratellen schäfen. 3m Königreiche Sevilla rechnet man nach Arangales, beren eine bren Morgales austrägt, beren neun eine Fanege ausma-Das Fanegemaaß ift ben bem ungemafferten Uderlande im Gebrauch. In ein Morjal faet man zwen ober brittehalb Gelamin Baigen, und alfo in neun Morjales achtzehn ober zwen und zwanzig und ein halb Selamin. Bon einem Morjal ernotet man als. benn zwen, bochftens vier ganegen Baigen. faet bier ein gleich großes Stud Landes doppek fo viel, als in ber Mancha und in ben ungewäfferten Zeckern gefchieht: und bie Bervielfaltigung bes Betraibes fleigt auf swolf bis vier und swanzig.

Det

Mlders Reifen.



<sup>\*)</sup> Pinos, 2 Meilen,

Der gewesene Staatssefretar, Don Ricardo Ball,

pflegt fich bier bie mehrefte Beit aufzuhalten.

Der Weg nach Granada geht über diese Brucke, und ift in ber fruchtbaren Chne febr angenehm. faben ben 24 August bin und wieder im Baffer gemorfchten Blachs jum Trodfnen, aufgestellet, ben ben Gruben, worinn er gelegen hatte. Der Cubillas verlor fich zu unfrer Rechten aus unferm Geficht. Des farten Rebels megen, welcher über Granaba lag, konnten mir fie nicht eber febn, als bis wir nabe bapor maren, und ihn die Sonne gegen Mittag gerfreuete. Sie hat von diefer Seite bas Unfehen, als menn fie auf bren Bergen lage, und fallt febr gut in Die Augen. Die Finangmache bezeigte uns benm Sintritt in Die Stadt alle mögliche Boffichfeit. fuhren ben 24 August burch die Vorstadt Elvira über ben Triumphplag hinein, wo bas Elvirathor in bie Augen fällt.

# Beschreibung der Stadt Granada.

Granaba \*) liegt theils auf Bergen, theils in ber Ebne. Dieser leztere Theil ist seit der Eroberung angebauet. Die ganze alte Stadt hat eine erhabne tage. Mitten burch selbige fließt der Dauro, oder, wie man ihn insgemein nennet, der Darrosluß. Er führet Goldsand, und man will seinen Namen daher leiten. Dieser Fluß entspringt in Sierra Nevada, unweit der Quelle des Genil, welcher an der Stadt herum stießt, selbige dicht an seinem rechten User läßt, und den Darrosluß gleich vor der Stadt ausnimmt. Die Stadt liegt auf vier Vergen: ta Alhambra, die Festung und Schloß der maurischen Könige, die Vorsstadt

<sup>\*)</sup> Granada, 2 Meilen.

fabt be la Churra, und die Straffe be los Gomeres, melthes alles auf ber fortgezogenen Sierra be Buerar und Devaba belegen ift, machen ben öftlichen Theil ber Stadt aus: ber Antequeruela und die Torres Bermeige ben mittaglichen Theil; ber Albaecin, und, wenn man Rich durch die Elvira . und labera - Straffen menbet , mel die man Cenete nennet, weit fie febr bockericht und und eben ift, ben nordtichen Theil; und die Alcaeaba ben westlichen Theil. Die benben Berge ber Alcacaba und des Albaecin find Fortsegungen ber Sierra de Co. wollos und ber Sierra bel Puntal: Die alten Mauern ber Stadt find theils gerftoret, theils verfallen. Alcacaba, welche mit bem Biertel ber Albambra jufammen hangt, wird burch eine alte und hohe starte Mauer und Thurmer von bem Albgeein getrennet. Der Mibaein iftibas dufferfte und am meniaften befestige Theil bet alten Stobt. Die von Baeja vertriebenen Mauren, als Ferdinand III. ober ber Beilige diese Stadt im Jahre 1227 eroberte, baueten ben Albaecin querft an ; biergu tamen fieben Jahre bernach bie Mauren von Ubeda und von andern Dertern : fo. baß man über 4000 Familien in biefem Biertel gabl. 3t find bafelbst 984 Daufer, 1265 Familien, und viele Baufer find verlaffen und verfallen. gebirgichten tage wegen fann man bie Stabt nirgenbe gang auf einmal überseben; ihre lange und Breite werden sich einander wenig nehmen, und sie iff eine ber größten Stabte in Spanien. Die alte Stadt hat fehr enge, abhängige und schlechte Straffen, und es kann burch viele keine Rutsche fahren: in ber in ber Ebne angebaueten neuen Stadt find icone gerade und breite Strafen , und die besten Baufer. In Grang. Da find 25 Kirchipiele, 23 Monchs. 18 Nonnentloffer. 1500 Monche, und 660 Nonnen, 14000 Kamilien. und etwa 70,000 Einwohner.

le,

en

ers

15

ag,

W

218

M

šir

Bon

Won offentlichen Plazen ift ber gröffte ber fond nannte Triumphplas vor bem Elvirathore. Mitten auf felbigem fteht eine prachtige Chrenfaule ber Dufe ter Maria, welche bier in Aufehung ihrer unbeflecften Empfängnif im Eriumph vorgestellet wirb. Chrendenkmat ift gang von Marmor: bie Caule von weißem Marmor, auf welchem bas Marienblid in Lebensgröße von weißem Marmor mit einer Krone auf tem Sanpte, und einem Schwerdte in ber rechten Band brobend, fieht, rubet auf einem farten Sugge, ftell von buntelblauem Marmor. Am Buf ber Saule an allen vier Geiten find Innfchriften eingehauen, baß Dies Denkmal im Jahre 1634 unter Philipp IV. Bu Ehren ber unbeflecht empfangenen Maria von ber Stadt aufgerichtet morben fen. Die Bauptinnschrift ift auf eine feltsame Beise bogmatisch abgefoffet, und beweifet bie unbeflectte Empfangnif unter anbern aus ben auf bem fogenannten Monte Sacro am Ende bes 16ten Jahrhunderts gefundenen blevernen Safeln. Ein fchones eifernes Belander, auf welchem gaternen frein, melche bes Maches angegundet werben, fiblieft dies Chrendenkmal ein.

Der große Markeplaz, Alvarambla genannt, und ber neue Praz vor der Kanzlen: außerdem sind noch viele andre Plaze. Die erzbischöfliche Pallast, mit welchem die Universität verbunden ist, ist weitläuftig, aber nicht schän, und sieht am Praze Vivarambla, unweit der Kathedrallirche.

Der Erzbischof hat 60 bis 70,000 Ducaten Eine Kinfte, die Bischofe zu Guadir und Almeria sind seine Suffraganten. Der Bischof zu Malaga ist Suffragant von Sevilla, wiewehl der ansehnliche Sprengel bestelben im Königreich Granada liegt, nur Antequera ausgenommen. Das Kapitel der Kathedral bestelbe

uus 24 Ranonicis und Prabenbariis, & Rationeros voer Beneficiaten, andre Bebiente ber Kirche ungerechnet.

Die Rathebraltirche ift ein prachtiges Bebaube: fie wurde im Jahre 1560 ju bauen angefangen, und balt 425 Schub in ber lange, und 240 in ber Breite, und noch in diefem Jahrhunderte ift ein Stud angebauet, und erft 1759 vollendet worden. Mit ber Kathedralfirche banget Die konigliebe Rapelle gusammen; aus ber hauptkapelle ber erften tritt man in Diefe legrere. Diefe fonigliche Rapelle grunderen Die fatholischen Ronige; und ihre Rorper, welche mabrent ihrer Ausbauung in bem Franciscanerflofter bengefeget maren, wurden im Jahr 1525 hieher gebracht. Philipp L. und feine Gemahlinn Donna Juana, Tochter ber tatholifden Ronige, und Mutter Carl bes Funften, find bier auch begraben. Die Grabmaler Diefer vier königlichen Personen sind von weißem Marmor, auf welchen ihre Bilbfaulen in tebensgröße liegen. ferdem ift bier noch bengefeget ein jung verftorbner portugiesischer Pring, Tochtersohn ber katholischen Ronige.

Die Kirche ber Maria be las Angustias ist ihrer feltsam gehäuften Zierrathen wegen sehenswurdig.

Es ist auch eine Kollegiatkirche, S. Salvador genannt, im Albaecin, woben 8 Kanonici, deren einer Doctor, der andre Magister ist, stehen; zugleich ist es eine Pfarre. Bon den Kirchspielen der alten Stadt sind verschiedne so schwach und arm, daß ein Priester zwenen vorsteht. Die Pfarrkirche S. Cäcilius ist ein Denkmal der Bertragsamkeit der Mauren, weiche den Christen allezeit diese Kirche bewilliget, und sie unter sich geduldet haben.

Das Carthauserkloster, außen vor der Stadt auf einer Anhohe, wovon es eine angenehme Aussicht hat, ist

ist groß, und ben selbigem sind schone Garten. Die Sacristen der sonsk kleinen ungeschmuckten Rirche ist artig; auf ihrem Altare steht S. Bruno, der Stifter des Ordens, von weißem Marmor, in Lebensgröße: man sieht hier einige gute Gemalde. Zwen und vierzig Mönche bewohnen dies Kloster.

Das königliche Kloster ber Commendatoren von Santiago ist eine reiche Stiftung ber katholischen Königinn Elisabeth, kurz nach der Eroberung der Stadt. Sie stiftete auch das Kloster S. Islabel, Franciscanernonnen, und noch mehrere Stiftungen rühren von den katholischen Königen her.

Das Rlofter von G. Juan be Dios, ein weitlauftiges und schönes Gebaude, ift von dem Ordensstifter felbst gegrundet, und in Diefem Sahrhunderte gang neu wieder aufgebauet. Mit felbigem ift ein Sofpital verbunden, welches ben fleinsten Theil des Bangen Die Gale für bie Rranten find inbeffen groß, fauber und fogar prachtig: es find ihrer viere für Manner, und zwen für Beiber, und es befanben sich 80 franke Manner und etliche brenftig Beiber im Bospitale; Die erften werben von ben Dlonchen bebienet, die andern von bagu bestellten Weibern. lerlen Personen finden bier Aufnahme, nur bie ausgenommen, welche mit ansteckenben Seuchen behaftet find. Die Apothete ift im Rlofter, Die Monche verrichten auch bas Umt ber Wundargte, Die Aerzte aber werben aus ber Stadt berufen.

Hospitaler sind in Granada, so wie in allen andern ansessischen Städten Spaniens, viele. Das alteste und merkwürdigste von allen ist das königliche Hospital, am Triumphplaze belegen, welches unter Carl V. gestistet wurde. In seldiges werden nur Leute angenommen, welche die Franzosen haben, und aus dem gan-

Digitized by Google

ganzen Rönigreiche Granada kommen sie bahin, weil sich diese Krankheit, wie man aus der Erfahrung wissen will, zu Granada am besten und leichtesten heisten läßt. Jährlich sind etwa vier hundert Personen in der Eur, welche mittelst Untionen geschieht. Die Monate April und Man, wie auch August und Sesptember, sind die beyden Zeiten der Euren.

In diesem Hospitale ist auch ein besondres Quartier für tolle und verrückte Personen benderlen Geschlechts, deren man an die drenßig zählete: sie haben ihre Wohnungen theils unter, theils über der Erde, und einige wagen an Ketten geschlossen. Ausgerdem werden die Findelkinder in dies Hospital aufgenommen, unterhalten und erzogen.

Man bringt sie aus dem ganzen Königreiche dahin. Man halt ihnen Saugammen in dem Hospital felbst; die Kinder werden auch an auswärtige Saugammen gegeben: sie sind alle in blau Tuch gekleidet, und sie erhalten im Hospitale die Unterweisung, die sie ben jennandem in Dieust angebracht werden können. Wird in einem Dorfe ein folches ausgelegtes Kind gesunden, so ist die Justiz jedes Ortes gehalten, es nach Granada in dies Hospital zu bringen.

Das allgemeine Hospital, ober bas Hospital S. Anna, ist für alle Krankheiten und alle Kranken, Die ansteckenden ausgenommen. Es hat gute Einkunfte, und einen Theil von dem Zehnten: es ist eine Stiftung der katholischen Könige. Für die Aussassigen ist ein besondres Hospital ausserhalb der Stadt, in welches alle imit dieser Krankheit Behaftete aus dem ganzen Königreiche aufgenommen werden. Bon der Küste del Alpujarra, und weiter hinunter nach Malaga, sind die Meisten; denn es ist eine Krankheit eines heißen Erdstrichs. Der Aussaz ist sowohl ansteckend,

Digitized by Google,

als unheilbar, und jugleich in ben Familien erblich: er frift ins Fleifch hinein, gange Stucke und Glieber fallen weg, ber Aussazige bat fonft Luft, zu effen, und halt fich fo lange ftart, bis die innern eblen Theile angegriffen werden. Die Rrantheit foll ben benen, welche über vierzig Jahre find, ju beilen fenn. Rranten durfen gar feinen Bein trinten, und fie werben mit lauter fühlenden Rabrungsmitteln hinge-Balten.

Ein andres Hospital außen vor der Stadt ift für Perfonen bestimmt, welche ben Schorfhaben. Man fleht dies Uebel für ansteckend an: junge Knaben find felbigem am gewöhnlichften unterworfen; es rubret obne Zweifel Davon ber, baß fie nicht zur Reinlichfeit an-gehalten worden find. Die Cur ift turg: man schlägt ihnen Dech auf den Ropf, und reißt bas Uebel mit Man nennet es Hospital Baut und Baaren meg. de nuestra Sennora del Pilar de Zaragoza.

Das Dospital del Corpus Christi ist die Stiftung einer Bruderschaft biefes Namens. Man verpflegt barinn alte franke Manner. Das hospital, genannt el Refugio, ist für alte frante Belber; in felbigem find 15 Betten, movon brep für Unbeilbare. Bruberfchaft von Chelleuten beforget felbiges, bettelt für felbiges, und bat'täglich bie Aufwartung ben ben

Rranfen.

Fur bie reifenden Beteler ober Pilgrimme ift auch ein Haus, worinn fie bren Tage einkehren konnen,

und fren gehalten werden.

Das Rollegium für Balfen weiblichen Befchleches hat zu Borgefesten eine Rectorinn, eine Lehrmeifterint und Thurbucerinn: in selbigem befinden sich 36 Bais fen, welche Beweise vorher barlegen muffen, baß fie ablichen Geblutes find. Gie erhalten Unterricht im lesen, Schreiben, Naben und Striffen. Es

Digitized by Google

Es ist noch ein andres Kollegium für 100 Walfenkinder weiblichen Geschlechts, worein sie ohne Unterschied des Standes kommen können. Ihnen ist eine Rectorinn und kehrmeistreinn vorgesezet, und alle Jahre werden sie neu gekleidet. Hieraus werden Dienstmägde genommen. Man nennet es Colegio de la Concepcion.

Cafa de las Recogidas ist ein haus, worinn Weibsbilder und Frauen, welche eines unordentlichen Lebens überführet sind, eingeschlossen gehalten werden, doch, ohne sie zur Arbeit anzutreiben.

Die Universität ist in einem fehr elenden Zustande. Sie hat Lehrer aller Facultäten, welche aber nur den Namen haben, und weiter nichts thun, als daß sie die Besoldung verzehren. Aus den Kanonicis des erzbischöstlichen Kapitels werden die meisten Lehrer gewählet. Die Grammatif und Arznenwissenschaft werden allein etwas gelehret; Weltweisheit und Gottesgelahrheit, oder andre Wissenschaften, gar nicht. Ben den Jesuiten und in verschiednen andern Kollegien wird in der Philosophie und Theologie Unterricht ertheilet. Der einzige Nuzen der Universität, wenn es einer ist, besteht darinn, daß man sich graduiren lassen kann.

Als der Kaiser Carl V. im Jahr 1526 zu Grand da war, gab er Befehl zur Gründung der Universitätz des königlichen und S. Catharinenkollegiums und des Kollegiums S. Michael. Das leztere sollte ein Seminarium für hundert Kinder der neu bekehrten Mauren senn. Dies dauerte mit weniger Frucht, dis zur Zeit des maurischen Ausstandes im Jahre 1663. Nachher wurde dies Seminarium zur Aufnahme der Kinder alter Christen gewidmet.

Kollegien für junge Studirende hat Granada sechs ; zwen bavon sind sogenannte Colegios Mayores, mor-

worinn Proben bes Gebluts verlanget werden, und Das Geschlechtsregister Die Zuchtigfeit ober Untuchtie feit der aufzunehmenden jungen Leute entscheiden muß. Diese benden Kollegien sind das konigliche und G Catharinenfollegium. — Bon den vier andern Rol. legien ober Seminarien ist bas Rollegium del Sacro Monte bas vornehmste und größte. Es liegt auf eis nem hohen Berge am rechten Ufer des Darro, eine balbe Stunde von der Stadt: in felbigem befanden fich 02 Studenten, welchen ein Rector vorgesest ift. Der Lehrer find fechs, viere in ber Gottesgelahrheit, einer in ber Beltweisheit, und einer in ben Rechten. Ueber bas ift ein Abt im Rollegio, welcher zugleich mit bem Rector bie Aufficht über bie Jugend bat, und funfzehn Canonici. Dicht am Rollegio find unterirr= bifche Bange und Solen in bem gelfen, in welchen man Reliquien und bleverne Lafeln gefunden bat, bie Belegenheit zur Aufführung bes Rollegii gegeben ba-Diese aneinander hangende Bolen find ungemein ausgeschmucket, wir gableten funf Altare und fleine Man zeigte einen großen Riefel-Ravellen darinn. ftein, worunter ein ganges Buch bleverner Tafeln mit Innschriften gelegen hatte, und bie Stellen, wo bie Reliquien entbeckt worden waren. Gine biefer Stellen war burch ein vorgezogenes eifernes Bitter vermabret. Damit, fagte man, die leute bie Erbe nicht weanehmen mochten: oben aber biefer Stelle bemertten wie eine Deffnung jum Tage hinaus, wie ein Schorstein: und er hatte noch die schwarze Rauchfarbe. fein Zweifel, daß biefe igt heiligen Solen ehemals Bohnungen abgegeben haben. Diefer ganze Berg von Granada aus ift voll bavon, und viele find noch von gangen Familien bewohnet; in Granada felbft bienen noch bergleichen Solen gum Aufenthalte ber Men-Die Bebirge ber Stadt bestehen aus lauter schen. flei

kleinen Riefelsteinen, welche ein rothlicher keim verkittet und fest zusammen halt, so, daß man in selbige ganze Gewölber und Hölen mit Sicherheit ausbrechen können, ohne den Einsturz derselbigen besorgenzu durfen. Die Schersteine dieser Felsenwohnungen sind insgemein oben durch den Felsen gebrochen; dies hat um so viel leichter geschehen können, da die Hölen nicht tief unter der Oberstäche der Erde sind.

So wenig Aufmerksamkeit und Achtung auch bie heilige, ober, baß wir recht fagen, die unheilige Betrugeren verdienet, fo glauben wir both, eine Betrugeren aufdecken zu muffen, welcher ber Grund ber Aufführung bes befchriebenen Rollegii gewesen ift, welche viele Bertheidiger und Bestreiter in Spanien vom Unfange an gehabt, und die Beranlaffung zu einer großen. Menge unnuger Schriften gegeben bat, worinn enblich der Pabst felbst zum Schiederichter gemählet und angegangen worden, und welche, was noch mehr ift, man fich getrauet hat, mit einer erstaunenben Unverfchamtheit und Dummheit feit einigen Jahren ju erneuern, und noch mit frecher Stirn und ungeftraft fort frielet. Man wird uns also verzeihen, menn wir hieben uns etwas aufhalten, und alle uns bavon befannten Umstande ergablen.

Im Jahre 1588, als der Bau der Rathebralfirche zu Granada weiter fortgeführet werden sollte,
riß man einen alten Thurm; welcher mitten in der
neuen Kirche zu stehen kommen ware, nieder. Und
wie man das oberste Stockwerk, deren er viere hatte,
abbrach, fand man zwischen ben herunter gerissenen Steinen einen kleinen blevernen Kasten; in selbigem
tagen: ein Knochen, ein Stuck Leinwand, und ein
großes Pergamentsell, worauf eine Prophezenung Johannis in spanischer Sprache stand; noch mehr war
Arabisch geschrieben: und unten auf dem Fell las man in lateinischer Sprache, baß biese Reliquien von bem Bischofe ju Granada, Cecilio, bem Priester Patricio behandiget worden waren, um sie zu verbergen, damit sie ben Mauren nicht in die Hande sallen mochten. Die Reliquien, welche hier liegen, sagt eben dieser so genannte Patricius, sind:

- s) Profeciae diui Ioannis Evangelistae circa finem mundi.
- 2) Medius pannus, quo virgo Maria abstersit ab oculis lacrimas in passionem sui filii sacrati.
- 3) Os diui Stevan primi Martiris. Deo gratias.

Nicht lange bernach, im Jahr 1595, im Mary, fanben einige Schaggraber auf bem boben Berge, Bal paranfo genannt, eine fleine halbe Stunde von Granada, eine bienerne Lafel in einer Sole, worauf fie lafen, daß daselbst der verbrannte Körper eines Beiligen und Mareprers liege. Sie brachten Diefe Lafel zu bem Erzbischof Don Debro be Castron Quinnones, welcher hierauf feine teute bestellete, weiter nachzugra-Selbige entbeckten viele Bolen und Bange in Bergen, welche weils mit lockerer Erbe, theils mit Steinen ausgefüllet maren, und zogen mehrere bleperne Zafeln beraus, worauf bie Damen einiger unbefannten Martyrer fanben. Der größte Fund aber mar ein Buch in einem blevernen Raften, auf beffen Boben inmenbig ftanb: Liber Fundamenti Ecclefiae Salomonis Characteribus scriptus.

In einer andern Hole fand man ein auf blevernen Tafeln geschriebenes Buch, welches den Titel führte: Liber de Esencia Dei. Auf einer der hier hervorgezogenen blevernen Taseln wird des Cacilius gedacht, und der Reliquien, welche man ben der Niederreisung des alten Thurms in der Kathebralkirche im Jahre 1588 angetroffen hatte, und dieser Thurm wird Torre Turd viana

piana genannt. Der Erzbischof feste hierauf nach ber ihm zukommenden Macht eine Kommiston nieder, diese Reliquien, Bucher und Innschriften zu untersuchen und zu prüfen. Das Urtheil dieser Richter siel bahin aus, daß man ihnen eine unstreitige Gultigkeit benlegte, welche der Erzbischof formlich und dffentlich bestätigtet.

Und eben biefer Erzbischof Quinnones stiftete balb bernach bas Rollegium auf ber Stelle, wo man bie porgeblichen beiligen Schaje in ben Bolen hervorgefuchet batte, und diefe Dolen wurden nun auf bas berrlichfte ausgeschmucket, und in bie Rapellen vermanbelt, welche man ist bafelbit fieht: ber Berg mußte mun nicht mehr Balparanfo, fonbern Sacro Monte, Bir tonnen biefen Stifter bes Rollegiums nicht für ben erften Upheber bes Betrugs ansehen; bente er tom erst im Jahr 1590 als Bischof nach Branada. Bon die'en neuen Beiligthumern mar aber niche fo bald cemas burch ben Druck befannt geworben, ols vernünftige Spanier an ihrer Richtigkeit und Bafrheit nicht nur zweifelten, fonbern es wagten, fie als Betrugerepen öffenelich angutaften. erften und gelehrteften Beffreiter berfelben mar Joh. Baptifta Peres, welcher ju ber Zeit ihrer Entbedung Die leute ju Grangba aber, und biejenigen, welche entweder aus Dummheit oder aus Gigennus wit ihnen im Bunde ftangen, liegen fich burch nichts von Der einmal unternommenen Bertheidigung ihrer neuen Beiligehumer abschrecken. Die Inquisition fab gang rubig Diefen Bankerepen gu, welche endlich fo weit liefen, daß die Cache nech Rom gelangte, und bem Ausspruche Des Pabites unterworfen murde. grangbifchen blevernen Bucher und Innichriften muß. ten alfo nach Rom gefchicke werben, um fich prufen gu lassen; und daselbst sind sie geblieben, und nie wieber nach

nach Spanien jurud gefommen. Bon ben Malia. nern felbft find biefe Erbichtungen ju ungereimt, ju grob und zu lacherlich befunden worden, als daß man fie aut heißen konnte; und ber Dabft Innocentius ber Gilfte hat fie in einem Decret vom oten Mirs 1682 fenerlich fur Betrugerenen erflaret, welche Regerenen und aus mahomedanischen Buchern und bem 342 coran entlehnte Irribumer enthielten. Die Granader aber haben fich auch nicht einmal an biefen enticheis benden Ausspruch bes beiligen Stuhls gefehret; wir haben felbft von ihnen gehoret, und von ihren etften gelehrten Stugen, wie fie fein Bebenten tragen, in biefem Duncte Die Untruglichkeit bes Baters in Zweifel zu ziehen, und ben Pabft, ber er Cathedra Betri rebet, von bem Sehlenden und Jerenben gu unterfcheiben. Der gelehrte Gregor Mayans bat bemertet, baß bie Inschriften in vielen Studen mit ben erbichte. ten Chronifen Sieronymus Siguera übereinstimmten wiewohl er biefen Berfertiger weltlicher gabeln noch für zu gelehrt balt, als bag er fo etwas Abgeschmachtes gufammen gefezet haben follte. Go viel ift gewiß. fagt er, baß ein Jesuit, Namens Isidor Garcia, welther ju Granaba lebte, Die blegernen Lafeln guerft entzifert und gelefen habe. Daber lagt fich urtheilen, baff er bas Alphabeth bavon vermuthlich geschmiebes habe.

Ist mussen wir auch von den neuen Betrügerepen reden, welche den alten abnlich sind, ausser daß fie selbige noch an Unverschämtheit übertreffen. Man follte nicht glauben, daß es möglich sen, so verwegne und dumme tügen in unsern Tagen auszuhecken, und sie mit frecher Stirn zu vertheidigen: allein, wenn man Granada etwas kennen gelernet, so sieht man, daß solches nirgends leichter sen, als hier: denn wir wollen, um uns keiner Ungerechtigkeit schulbig

big zu machen , unfer Urtheil nicht weiter aus. behnen.

Als wir nach Granaba famen, wurden wir von Don Christoval Conbe, einem bafigen Priefter, in Gesellschaft eines andern Beistlichen, nach bem 21. racaba hingeführer, und nach der in der hohen Gegend Dieses Quartiers sich befindenden Stelle, mo man bie neuen beiligen Alterthumer entbeckt hatte. Es maren große Gruben gemacht, und einige fleine Saufer angekauft und weggeraumet, welche ben unterirrbischen Nachforschungen hinderlich befunden waren, und ber Plaz der Alterthumer war schon von einem guten Umfange. Auf einer Stelle war ein mit gehauenen Steis nen gepflafterter Sußboden eines Bebaubes ju feben; auf felbigem standen einige abgebrochene Saulen ohne Rufigestell im Boden, und ohne Symmetrie, andre gerbrochene Saulen von gemeinem Stein lagen auf ber Erbe, und am offlichen Ende bes Buffbobens waren dnige Stufen einer fleinernen Treppe. \* Man fragte, ob man auch biefe Refte für untergeschoben halten Fonnte? Mein, Dieses find Ungeigen eines alten ger= forten und durch die lange ber Zeit mit Erbe ganglich verschütteten und barinn begrabenen Gebaubes. fagten unfre Subrer, wir haben Beweife in Sanben, baß bies ber Saal bes illiberitanischen Conciliums gewefen fen. Bir haben Innfchriften gefunden, welche felbiges beutlich barthun. Die Unglaubigen, welche unfre Entbeckungen bestreiten , beren viele in Spanien find, follten felbft berfommen, und feben, fo murben fie anders urtheilen; daber antworten wir allen: fommt und febet. - Diefer Fußboben ift mit einem Belanber und Brettern umschloffen. Rabe bieben murben wir in unterirrbifche Gange hinein geführet, aus welchen man die lockere Erbe weggeraumet, und in welthen man die Innfchriften theils auf fteinernen, theils auf

auf blepernen Zafeln angetroffen hatte. Diefe Bauce maren nach Art ber von uns schon beschriebenen Solen in ben Relfen binein gehauen, und batten vermueblich por undentlichen Jahren ju bemfelbigen 3med gebienet, und waren endlich verschüttet worden, fo mie ber porgebliche Berfammlungsfaal, welcher unfrer Ginficht nach ber Bugboben eines mauriichen Bebaubes In dem Saufe eines Prabendarif der gemelen ift. Rathebraltirche, Don Juan Ftores, welcher für ben Erfinder biefer vergrabenen Alterthumer befannt ut, und es auch ju feiner Chre felbft fagt, faben wir bie Sammlung ber Steine, ber blenernen Lafeln, und anbre gefundene Sachen. Die Steine waren etwa eines Kingers dick, über eine Spanne lang, über eine Hand breit, von weißem Marmor, und ihrer feche, welche man uns zeigte, gleich geformet. Die blegernen Lafeln, beren viele maren, hatten eine abnliche Figur, menigstens die meiften, und maren bunne. Die Charattere ber Innschriften maren gang burchgegraben. In ber Kanglen wird auch ein Theil biefer Alterthumer verwahrlich aufbehalten. Wir erhielten von Die fem Manne Die in Rupfer gestochene Sammlung biefer Alterthumer, ba wir uns die vorgeschlagene Pranume, ration ohne Schwierigfeit gefallen ließen; und uns murbe versprochen, bag wir alles, mas noch in ber Folge in Rupfer gestochen werden wurde, ohnentgelte lich haben follten. hieben zeigte man eine Pranumerationsliste, welche Christoval Conbe, ber in Gesell-Schaft des Bischofs von Osma, Namens Calderon, pormaligen Inquisitors ju Granada, nach Madrid gegangen mar, um ba fein Beil zu versuchen, eben feinem Freunde eingefandt batte; auf felbiger fanben fcon verfchiebener Perfonen Damen, welche biergu Beld bergeschoffen batten, mit bengefügter fremmilli. gen Babe eines jeden: beun man batte ber Großmuth Der

ber Beber nichts vorfchreiben wollen. Es besteht biefe Sammlung aus zwen Theilen; ber erftere enthalt auf bren und brenftig Rupfettafeln in Folio die beiligen Monumente; ber andre Theil auf fieben und brepfig Zafeln die weitlichen Denkmagle. Jene find inngefammt obne Mustiahme untergefchoben : von biefen aber haben viele alle untrugliche Zeichen ber Wahrheit und Des Alterehums; es find aber auch falfche und erbiche cete Documente mit unter felbige gemenget, melche fic aber leicht unterscheiben laffen, und ben bem erften Unblid fenntlich find. Ich bat mir von Flores eine biftorifche Erzählung ber Entbedung in Alcaçaba aus, welche er mir fchriftlich ju geben veriprach, um bie mundliche von fich abzulehnen ; benn ich habe ibn bernach an fein Berfprechen erinnert ; aber umfonft. Bir erfuchten ibn um ein Alphabet; er fchrieb uns eines auf, und verfprach die übrigen, beren mehr wie gwangig maren. Bir nothigten ibn endlich, einige Innschriften vor une au lefen und ju erflaren, und mir merfren ihre lesar. gen. Dier ift eine Probe der Inufebriften:

Pontifex
Caput totius Ecclesiae XIV.
Sedes Concilii
Illiberit. Sive Ilipulit. Invents.
Rex Hifpaniae VI.
Ex Gallis et
Ex Hifpania.

Dieses soll eine Prophezenung senn, daß man under bem Pabst Benedict XIV. und dem spanischen Ronige aus dem Hause Bourbon, Ferdinand VI. bein Bersammlungssaal des illiberitanischen Concilii finden wurde. Noch eine andre Probe ist diese:

In nomine Jefu Nazareni IV. Idus Januar.

Bluces Reifen.

u

Flavio

Flavio Episcopo Eliberio Osius Episcop. Cordubensis.

Tuas vidi, pergam Eliberiam. Christus Nazarenus sit nobis. Tandem veniet amicus noster. Multa habeo loqui tecum pro salute sidei. Laudo Te et sidem tuam: pro tuis fratribus sacis ea, quae Deus iubet, ipse eripiet nos usque in sinem.

Diese benden Proben find mehr als hinlanglich. alle andre, welche ihnen vollfommen gleichen, nach ihrem verdienten Werthe gu fchagen. 3ch will also mit mehrern nicht laftig fenn. Gin glaubmurbiger Mann, weicher gur Beit ber Bervorsuchung ber Alterthumer ju Granaba gemefen mar, und einen aniehnlie den Poften befieibete, ergablte mir folgende Umftan-Daß, nachbem man viel von wichtigen in Alca-Caba verborgenen Denkmalern bes Alterthums geiprochen, und die Bewißheit bavon verfichert hatte, endlich verschiedne Personen und auch er selbst Beib berge. Schoffen hatten, um nachgraben gu laffen. batte Flores im Jahre 1755, er wiffe niche, wie er pon bem, mas in ber Erde verborgen war, Radricht haben fonnen, auf freger Strafe eine Stelle angezeis get, mo man graben mußte. Dies fen gefcheben, und man hatte balb ein Monument herausgeholet, welches bom Flores gleich babin erfliret worben mare, bag es fagte, und beutlichen Unterricht gabe, nach welcher Seite und Weltgegend man weiter graben und fuchen Man fen ihm auch darinn gefolget, und fo babe man mehr und mehr entbedet. Bieburch fen Rlores befannt geworben, und habe feine Umftande verboffert. Diefer Mann, welcher mir-eine folche Rachricht gab, mar indeffen von der Babrheit und Gulrigfeit ber Akerthumer vollkommen überzeuget. Als Enfenada nach feiner Entfernung vom Sofe im Jahre 1756 Granada jum Aufenthalte mablen mußte, nahme er

er Untheil an biefen Entbeckungen, und beforberte felbige, ich glaube, aus guter Abficht, und ohne ben Betrug einzusehen. Man konnte also nach und nach mit bem gesammelten Gelb einige Saufer , bie menig fofteten, antaufen, und jum Bebuf ber untergredifchen Machforschungen nieberreiffen : und von diefer gemeinen Benfteuer und biefem Allmofen murben auch bie Roften bestritten, Die Dentmaale in Rupfer fechen ju Daben blieb es nicht; man magte es, ben Benftand und die Gelbhulfe bes Bofes ju fuchen: und Die benden Saupter ber Betrügeren, Flores und Conbe', beschwerten sich febr, daß sich ber hof dieser Sathe gar nicht annehmen und fle unterftugen wolle ; fie festen hingu, baß noch weit mehr Schage bes Alterthums verborgen lagen, welche man unstreitig ben fortgefestem Rachsuchen finden wurde. Es ift noch Es ist noch ein Umftand gu bemerten, daß, wenn man ein Stud Alterthums finden wollen, man verschiedene Personen Bagu eingeladen, um ju fepen, und Beugen ju fenn, baß man fie felbst die Lafein, welche man in der lodern Erbe bald angutreffen gewußt, beraus neomen Ein glaubwurdiger in einem benachbarten laffen. Geehafen anfäßiger Fremder ergabiete mir diefes aus eigener Erfahrung, und er hatte feinen Damen, als Beuge, auf ihr Begehren fchreiben muffen.

Bu Cadig redete ich mit einem geschickten und redlichen Mann von den granadischen Entdeckungen. Er zeigte und die Sammlung eines weltläufrigen Briefwechsels, welchen er von dem Anfange der Entdeckungen an einige Jahre mit Flores und Conde uncerhalten hatte, deren Bestreben dahin gegangen ware, ihn mit in ihre Bande des Betrugs hinein zu ziehen. Er hatte bemerket, daß, wenn er über die ihm zugesandten ersten Proben der Innschriften seinen Correspondenten seine Zweisel und Bedenklichkeiten eröffnet, in den

Digitized by Google

nachber

nachhet entbecken solches verbessert und geandert worden ien. Und ben den offenbaren Anzeigen der schändlichen Vetrügeren hatte et es seiner Spre und Gewissen gemöß erachtet, sich ganzlich davon los zu machenz Für den Urheber hielte er den gewessenen Abt des Coldsegii des Sacro Monte, Viana genannt, weicher vor dren Jähren im hohen Alter gestorben war. Christoi val Conde war ein Vedienter dieses Abts, welchen et brauchen konnte, so wie Flores. Bon ihm bekam ich alle Alphabete der Innschriften, wie sie ihm waren zugeschickt worden \*).

Ich habe mich schon langer ben blesen Betrügerenen aufgeha ten, als sie es verdienen. Wird mans es mir denn zu gute halten, wenn ich noch etwas ben felbigen verweile? Mir ist ein Verzeichniß der Schrise ven in die Hände gefallen, welche durch diesen nichtswürdigen Gegenstand veranlasset worden sind. Dies Verzeichniß betraf die falschen und untergeschobenen; Entdedungen des 16ten Jahrhunderts. Vielleicht, ist ei igen damit, als mit einer Seltenheit, gedienet; ander mögen daraus den herrschenden Geschmack, oder vielmehr den herrschenden Abergtauben beurtheiselen \*\*).

1. Rela-

<sup>\*)</sup> S. eine Probe des Lateinischen auf bepgehender vom Originale abgestochenen Kupfertafel.

<sup>\*\*)</sup> Dieses Verzeichniß, so wie die meisten übrigen, hat der seel. Pluer aus einem 1754 von einem spanischen Buchshändler in Madrid verfertigten, und von Mayans gewissigten Wiscot genommen, welches jezt in der Söttingisschen Bibliothek besindtich ist. Es enthält ein sorgfältig gesammletes Verzeichniß der Bucher und Msepte über in die spanische Geschichte.

Relacion de el Sacro Monte. Granada. Dos pliegos impresos por Francisco Heilan.

a. De los Libros y Santos Martires, que se hallaron en el Monte Sacro Ilipulitano cerca de la Ciudad de Granada y en la Torre Turpiana. Un pliego impreso, a cuia cabeza dice de mano 1617.

3. Un Memorial de on pliego impreso: a cuin cabeza dice de mano: A. 1640. al Rey. Es del Declor Don Francisco Varaona, y en 12. de Julio

. de 1641. dió utra.

4. Otro Memorial en nombre de la Ciudad de Granada de un pliego impreso: a cuia fronte dice de la misma mano que en los antecedentes: A.1040. al Rey, an 22, de Septiembre.

5. Un Memorial impreso de s. Ojas, a cuia cabeza dice de la misma mano: es del Marques de Estepa al Senner Gardenal Espinola Arzobispo de Granada, anno 1629. su fecha es en Granada a 10. de Se-

ptiembre de 1629.

6. Una Relacion de el Descubrimiento de las Laminas, que empieza: Andando unos hombres buscando un thesoro, y trae muestras de algunas tetras

de las laminas. Es un pliego impreso.

7. Parecer de Theologos fobre de la Doctrina de los libros de el Sacro Monte, Empieza en la Ciudad de Granada à 12 diàs de el mes de Marzo de 1597. annos, y acaba con las firmas de los Theologos. En un pliego impreso.

Que dio de los libros el Obispo de Canarias Don Fernando Suarez de Figueroa, y otra del Doctor

Francisco Aguilar de Torrones.

9. De los Libros y Santos Marcires que le hallaron en el Monte Sacro Inpulitano cerca de la Ciudad de Granada y en la Torre Turpiana. Impreso.

10. Re-

to. Relacion breve de las Reliquias que se hallaron en la Ciudad de Granada en una torre anquissima y en las cavernas del Monte Ilipulitano de Valparaiso cerca de la Ciudad sacado de el proceso y averiguaciones que cerca de ello se hicieron. Dos pliegos impresos.

11. Memorial en que se reducen a puntos breves las pretensiones y razon de el negocio de el Sacro Monte de Granada, que trata el Marques de Este-

pa. Tres ojas impresas.

12. Un Memorial al Rey en que se procura desender los libros y causa de el Sacro Monte contra un interprete de ellos que los avia impugnado.

Empieza: Han dado a Vuestra Magestad traducidos de Arabe en Romanze dos libros del Monte Sacra. Son siece pliegos impresos.

- 13. Otro papel que parece hecho en continuacion de otro anterior y tiene por titulo: De los libros, y empieza: Acabado lo de las Reliquias. Tiene 9. Ojas imprefis.
- 14. De Elipa et Ilipula. Sobre las palabras de las laminas del Sacro Monte de Granada: Ibi in boc loca illipulitano. Un pliego impreso.
- 15. Copia de las Cartas que el Padre Ignacio de las Casas de la Compannia de Jesus ha escrita sobre los negocios de Granada al Sennor Arzobispo de ella y à la General Inquisicion. Copia de la que escrivio a Don Pedro Puertocarrero Inquisidor General. Contiene 13. Ojas Mss. y es el unico papel que ay entre todos estos contra los libros y laminas de Granada.
- 16. Una Carta de el Lizenciado Blas Galvan al Arzobispo de Granada, su fecha en Sevilla 10. de Mayo 1595. y à continuacion siete Ojas de el mismo en que

que interpreta los plomos de Granada. Son ocho oias Mss.

17. Un Memorial que empieza: Sennor, el Dollor Don Francisco de Baraona y Miranda Canonigo y Retor de la imperial Universidad de Granada, en nombre de su insigne Iglesia Colegial acerca de la pretension del Prior \*) del convento Real de Madrid de la Orden de San Geronimo. A los Reales pies de Vuestra Magestad me postro. Contiene 88. cios impresas.

18. Version. Libro de los Fundamentos y Reglas de la ley por Tesion Aben Ather, Discipulo de Jacob el Apostol. Son dos Ojas Manuscritas a cuio sin ay una nota de otra letra que comienza así: Esta Version es hecha por el Excelentissimo Sennor Don Adam Centurion Marques de Estepa. En el ultimo renglon de la version donde decia: Mahoma En (à Em) Bajador de Dios, han sobre puesto: Messias Espiritu de Dios; qui es una de las grandes discultades de los Plomistas.

89. Novum Jesu Christi Testamentum. Son cinco Ojas Mss. de interpretacion; a que se sigue una Oja, en que ay copiada una de las laminas ò libros Arabes; y a este se siguen otros siete en que ay varias interpretaciones del Arabe y Copias de Clausulas de los Libros Arabes.

20. Una Relacion duplicada del numero 6. a que fe figue un dibujo d estampa del Monte Sacro.

an. Discursos sobre las laminas, Reliquias y libros que se han descubierto en la Ciudad de Granada este

<sup>\*)</sup> Este Prior es Fray Geronimo de la Cruz, Autor conocido por la Defensa de los Estatutos de Limpieza y otras Obras,

este anno de 1595, y las Reliquias, y Prophecia que se avia hallado el anno pasado 1588. Del Lizenciado Lopez Madera Fiscal de S. M. en sa Real Chancilleria de la dicha Ciudad. A la cabeza de este papel se encuentra: Estos se estamparon de orden de el Sennor Cardenal que sue Don Nunno de Guevara el anno 1595. Presidente de la Chancilleria de Granada: y son diversos (estos discursos) de los que en el anno 1601, estampo el mismo Autor. Tiene 56 Ojas impresas, y se le sigue otra estampa de mayor Marca del Sacro Monte con la qual acaba.

Diesen großen Folianten, welcher in Granada gebruckt worden, habe ich durchblättert, um mich von der unglaublichen Unverschamtheit zu überzeugen, womit die untergeschobenen Heiligthümer vertheidiget werden.

22. Juan de Faria Discurso en Defensa de las Reliquias de San Cecilio que se hallaron en la Iglesia Mayor de Granada dedicado a Phelipe 2 Ms. en & isi in per escorialischen Bibliothes.

chas de piomo que se han hallado en Granada escritas con nombres de algunos Santos, este apno 1505. Msc. In der Bibliothet des Don Gregorio

Manans.

24. Adan Centurion Marques de Estepa Informacion por la Historia del Sacro Monte blamado Valparraiso, antigumente illipulitano, junto a Granada.
4. Granada 1632. Esta prohibido en el Indice expurgatorio, Tom. I. pag. 64.

25. Don Diego de la Senna Cantoral, Vindioins Granatenfes, à Relacion de las Reliquias que se hallaron en la Ciudad de Granada en una Forse antiquistiquissima, y en las cavernas de el Monte Illipulitano y sacado del proceso y averiguaciones que cerca de ello se hicieron, folio, tres Tomos. Leon de Francia 1706.

Dies Berzeichniß enthält noch nicht alles, was von dieser Materie geschrieben und gedruckt ist. Unter diesen fünf und zwanzigen sind nur zwen Berfasser, welche die falsthen Entdeckungen angreisen, nämlich No. 15 und 23, und, was merkwurdig ist, ungebenkt.

So hat ber Aberglaube und Betrug mehr Bertheibiger und Freunde, als die Wahrheit: und erniebrigend ift es für bas menschliche Geschlecht. und ein Beweis feines großen Berfalls, wenn es fich im Allgemeinen alfo verhält. In einem lande aber, wo es allezeit bebenktich und oft hochst gefährlich ift, bie Bahrheit zu reben und zu schreiben, wo Betruger nichte ju furchten, fonbern Benfall, Ehre. und Bortheile gu hoffen haben, muffen bie legtern nothwendig fiegen. Das ift ber nachtheilige Zustand einer großen Monarchie und eines großen Bolks, welches von Gott vorzügliche Gaben und Sähigfeiten erhalten bat. find die Früchte und Folgen bes Pabfithums und ber falschen Staatsfunst, welche Unwiffenheit und Aber. glauben für ibne feftefte Stuge anfeben.

Ich will diesem Bucherverzeichniß noch einige benfügen, welche bie Stadt Granada betreffen.

1. Bartholome Ninno Velasquez Discurso sobre la Antiguedad de Granada. Ms. war in ber Biblio thes bes Conde Duque de Olivares.

2. Tristan de Silva natural de Ciudad Rodrigo Historia de la Conquista de Granada. Ms. Citale Marineo Siculo al principio de el libro 20.

3. Frai

- 3. Frai Pedro de San Cecilio. Mercenatio descalzo Chronologia Pontifical Iliberitana, afi la nombra Don Nicolas Antonio, pero Pedraza 2a parte, cap. 21. fol. 74. Buelta, le cita en la Chronologia de los Obispos de Granada, y pone a la letra un parafo b en largo y erudito de dicha obra y este mismo Frai Pedro de San Cecilio es uno de los Aprobantes de la Historia de Granada de Pedraza. Ms.
- 4. Pedro de Valencia de Sacris Granatenfibus Cimeliis, dirigido à Don Bernardo de Roxas y Sandoval Arzobispo de Toledo. Don Nicolas Antonio dice, aver visto este Ms.
- 5. Francisco Trillo y Figueroa Antiguedades de Granada. Ms.
- 6. Don Justino Antonilez Historia Ecclesiastica de Granada. Dejola Ms. en la Bibliotheca del Sacro Monte de Granada de que sue primer Abad.
- 7. Frai Domingo Baltanas Dominicano Compendio de algunas cofas notables de Espanna y la conquista y toma de Granada. 8. Sevilla 1558.
- 9. Luis de la Cueva, Dialogos de las cofas notables de Granada y lengua espannola y otras algunas cosas curiosas. 4. Sevilla 1604.
- 10. Francisco Bermudez de Padraza, Antiguedades y Excelencias de Granada. 4. Madrid 1608.
- gresos de la Ciudad y Religion de Granada: fol. Madrid 1638.
- 22. Luis del Marmol, Historia de el Rebelion y Caftigo de los Moriscos del Reyno de Granada, fol. Malaga 1600.
- 43. Don Diego de Mendoza, Guerra de Granada hecha por el Rey de Espanna Dn. Phelipe 2. contra

tre los Moriscos de áquel Reyno. 4. Madrid. 1674.

Dies leztere Wert ift als ein Muster in der Geschichte und Sprache anzupreifen. Es ist zu Valencia eine gute Ausgabe in Octav erschienen.

[14. Hernando de el Pulgar, Tratado de los Reyes de Granada y su Origen. 4 Ms. war in der Biblios thet des Don Juan Alphonso Guerra, Ronigs, Historiographen.

\$5. Gabriel Rodriguez Escabras, Discurso apologetico por la verdad en defensa de la Antiguedad de

Granada, fol. Granada. 1645.

26. Aben Amin Historia de Granada Ms. Citale Rodrigo Mendez Silva.

17. Duarte Diaz Conquista de Granada. 8. Madrid 1590.

18. Gines Perez de Ita, Historia de las Guerras civiles de Granada. 8. Sevilla 1670.

Bur Bertheidigung und Ausposamung ber herrlichen Heiligthumer vom Jahre 1755 ist schon viel
Papier in Spanien verbrauchet. Und die Urheber
der Betrügeren haben im Jahre 1762 angefangen, die
Presse zu Hilfe zu rufen. Vier in Granada gedruckte
Tractate sind mir zu Gesichte gekommen. Sie sind in
Gesprächen abgefasset, und in 8v. Der Vertheidiger
nimmt die erdichtete Person del Sacristan de Pinos,
bes Küsters des Dorfes Pinos, an, welches zwo Metlen von Granada liegt. Ich sand darinn ein in ihren
Kram dienendes Stuck eines Briefes, welchen der berühmte Kenner der Alterthumer in Paris, Barthelemi, in Antwort an die Betrüger abgelassen hatte.

Der redliche Doctor ber Gottesgelahrtheit und Historiograph bes Königreiches Valencia und Lehrer auf ber hohen Schule zu Valencia, Augustin Sales, war geson.

eeformen bie Granaber offentlich anzutaffen , und ib. ren Betrug aufzudecken. Bas ihn bewogen babe, feinen Borfag ju andern, und die Zeit und Mube Der Biberlegung ju ersparen, berichtete er mir auf eine Art, welche bem Monarchen, als bem Beschüger ber Bahrheit, Ehre macht. Der Ronig bat namlich ben Vertheibigern ber Beiligthumer bas Stillfchmeigen auferlegt. 3ch feje bier Die Stelle bes Briefes her, welcher im Julius 1765 geschrieben ift. De laminis Granatenlibus actum iam est. Quae anno 1505 apparuerunt, perpetua eas ignominia notavit Innocentius XI. Pontifex Maximus. Quae ex Alcazabae latebris ab anno 1755 in lucem prolatae funt. Carolus III. Rex noster Catholicus, aeterna easdein oblivione delevit; nam Decreto suo, IV. Junii labentis anni, cavit, ne ulterius defensiones, quae iam parabantur, in lucem ederentur. Sic a Clar. Viris Aedetanis Gregorio Majansio nostro, et Francisco Parezio, Toletanae Ecclesiae Thelaurario, et a Celtiberis Mariano Nipho et a me Augustino Salesio adverfus Granatenses, qui classicum iam inverecunde cecinerant, veritati consultum est, et Hispanorum severitati. Nec Abbas, uti ais, Viana (ut audio, nom ita pridem sublatus) novorum monumentorum confictor existimari potest. Quae enim anno 1595 Granateriles fodiendo eruerunt, quae nunc deteguntur et quae in posterum invenientur, in cavernas apertas introducta funt iam ab Higuerae saeculo post Granatensis urbis expugnationem. Adversaria ab auctoribus suis composita, licet non omnium manibus terantur, non latuerunt Sacri Montis Primipilos, Abbatem dico Vianam et inter ahos Canonicum Joahnem Floretiums levissimi cordis frominem. quam plerisque indigenis, tam clara nobis funt: iticirco fysema primum meum murare compulerunt. Et

Et hace de fabulis Granatenfibus: oporteret tamens in fui memores Catulli illud non oblivifeerentur:

Nec facta impia fallacium hominum caelicolis

Diesem Zeugnisse und Urtheile eines redlichen Spaniers füge ich noch zwegt ben, was der gifdicte Berr Carbonel ju Cabig, in einem an mich abgelaffenen Schreiben vom aiften Junius 1765, mit vieler Scharffinnigfeit urtheilet. 3ch hatte ihm berichtet, daß der Priester Conde vom Könige ein Canonicat in Malaga erhalten hatte, und ich befand mich damals in der Nachbarschaft von Granada. Vous faires très bien de garder le silence sur les affaires de Grenade. La chose ne merite pas même votre attention. Assez de demi-sayants du fond de nos universités d'Espagne prendront les armes pour et contre. Laissons les se battre contre des ombres et des nueges. -- Au reste on a beau crier contre Mr. Conde a il ne sera qu'en rire sous cape. Il a deja gagné une bataille complete, puisque le voils récompensé d'une Prebende à Malaga, lui, qui sans cette houreuse guerre litteraire ne seroit peut - être jamais sorri du profond oubli, ou la naissance et les eques l'avoient condamné. Voila de quoi il s'agir dans ces levées de boucliers : bien ou mal fondé, on se fait d'illu-Ares ennemis: on parvient à être connu du parti favoiable; et celuici ne manque gueres de recompenser ces, sortes d'enfants perdus, qui osent aller faire le coup de pistolet au risque de leur propre honneur contre des ennemis bien plus forts qu'eux.

Das Juquistionsgericht, dessen Gerichtsbarteich sier dies ganze Königreich erstreckt, besteht aus einem Generalinquisitot, vier Inquisitoren, als Rabben, und dem Biscal. Die Menge der Familiaren, welche

welche dies Gericht hier an der hand hat, ist erstaunend. Die Rezermeister werden sehr gesurchtet, und haben ein großes Unsehn. Man hat das Sprichwort: Vor dem Könige und der Inquisition muß man

ben Mund guhalten.

In ber Pfarrkirche Santiago find Die graufamen Denkmaale biefes Berichts gur offentlichen Schau aufgestellet. Bu benden Seiten ihrer benden Thuren, ebe man in bie Rirche tritt, bangen funf Lafeln, auf melchen man bie Mamen und bas Verbrechen bererienigen liefet, welche ein Schlachtopfer ber Inquisition gemes fen find. Bor ber einen Thur fteben auf zwo Tafeln 125 Derfonen, welche entweber im Bildnif, ober wirklich verbrannt worden find : die bren Lafeln por ber andern Thur liefern bas Bergeichniß ber Musgen Ben allen ift die Jahrzahl hinzugefüget, mann ihr Urtheil vollzogen worben. Berfchiebene find fcon unter ber Regierung Carl V. hingerichtet worden; noch weit mehrere aber unter Philipp II. 3m Jahre 1672 mar ein Auto be Fe', ben welchem 90 Personen als Schuldige von der Inquisition öffentlich auf dem großen Plage aufgeführet murben; verschiedene bavon mußten auf bem Scheiterhaufen ihren Beife aufgeben. Der Berichtsplag ift am Ende bes Triumphplazes, ben fogenannten Mirabores gegen über. Jahre 1725 nahm die Inquisition zu Granada in eis ner Racht über 300 Personen in Verhaft, welche bes Mahometifmus beichuldiget waren. Die meiften mas ren bemittelte leute, und ber Abminiftrator ber foniglis den Finanzen biefes Reiches, Namens Menboza, ein Mann von Berdiensten und Ansehen, war mit barun-Es ift noch ein Sohn beffelben am teter begriffen. ben, welcher als Bedienter und Bermalter zu Orgina einem Dorfe ber Alpujarra, fein Brod verdienen muß. Im Jahr 1733 murbe bas Urtheil ber Inquifition an ibnen

ihnen vollzogen: von den Begnadigten ließ man einige nacht und blos nach Afrika gehen; andere wurden auf ewig in die Sekängnisse zurück geführet; andere kriegeten die Benedictinischen Säcke zu tragen, wie man sie nennet, in welchem ichimpklichen Anzuge sie in dem von der Inquisition bestimmten Bezirk betteln konnten, und die Güte dieses Gerichts rühmen mußten. Von den eingezogenen Gütern dieser keute hat der König einen, die Inquisition zwen Theile. Noch vor eitf oder zwis Jahren ist ein Soldat verbrannt worden, welcher als Freymäurer angegeben war. Die Verbrennung gesschieht ben dem Triumphplaze.

Ausser ben Gefängnissen zu Granada hat die Inquifition Gefängnisse zu Baza, einer Stadt in den benachbarten hohen Schneegebirgen.

Die königliche Kanzelen besteht aus einem Prafibenten, 16 Sorern ober Rathen, 4 Criminalrich. tern, (Alcaldes del Crimen,) 4 Richtern des Abels, (Alcaldes de Dijosdalgo,) 2 Fiscalen; hierzu fommen noch bie Rammerfcreiber, die Procuratoren, die Notarii, die Abvocaten, die Referenten und Beriditsbe-Diente (Alguaciles de Corte). Gie wird in fechs Salel abgetheilet. Bier Sale find für Civilfachen, einer für Criminalprocesse, und einer für ben Abel. Der Prafibent fann binein geben, in welchen Saal er Sein Anfehen und feine Gewalt ift groß. fiellet die Person des Roniges vor : er befucht niemand, wer er auch fen, und bezahlet nicht einmal die erhale tenen Besuche; baber tommt feine Person vom Range ju ibm. Fabret er aus, fo geschieht es allezeit mit vorgezogenen Borhangen, um fich ben La e unfichtbar gu machen. Gin neuer Ergbifchof ift verbunden, gum Prafibenten gu fahren, um feinen Befuch ben tom ab-Julegen; er wird alebenn von felbigem por ber Thur empfan=

empfangen, und gehindert, ben Befuch ju than. Dierauf ichick ber Prafibent einen Bebienten ju ihmi und bezahlet; baburch bie erzbischöfliche Söflichkeit. Das Amt bes Prafibenten ift auf bren Jahre einges fchrantet, und tann ohne Befehl bes Roniges nicht langer ben einer Perfon bleiben. Bur Befoldung bat er 5000 Dukaten; aufferbem aber genießt er noch anbre Bortheile. Die Borer folgen im Ceremonial bem Decfibenten, und besuchen niemand, wer nicht ifrem Saupte ben erften Befuch bewilligen mollen; Die Befoldung eines Horers besteht in 2000 Dufa-Diefes Ceremonial bes Ranges veranlaffet gwo Parthepen in ber Stadt, Die Parthen ber Kanglen, und bie Darthen bes Avels, welche immer übern Buß gespannet find; dazu tommt noch bie Darthen ber Rirche und bes Ergbifthofes. Und, um die unvermeidlichen Rangftreitigleiten gu vermeiben, bat ber Beneral Capitain Diefes Reiches feinen Gig nicht in bet Bauptstabt.

Die Gerichtsbarkeit ber Ranzlen erstreckt sich über fünf Königreiche, als Granada; Sevilla, Cordova, Ja'en, welche ganz Andalusien ausmachen, und Rurcia; ferner über die Propinzen Estremadura, und die Mancha. Der Lajosluß macht die Gränzscheidung der Gerichtsbarkeit der benden Kanzelenen, weiche in dem Bezirk der Krone Castilien zu Granada und zu Walladolid sind. Won dieser Kanzlen gelangen die Processe durch Appellation an den hochsten königsichen Rath von Castilien zu Madrid.

Im Jahre 1505 wurde die Canglen von Clubad Real nach Granada verleget. Das Kanglengebaude, welches Philipp II. im Jahre 1587 vollendete, ift im Jahre 1762 neu aufgepuzet und verschönert worden. Es hat jezt ein gutes Ansehen, und ist weickauftig; in selbigem Gebäude sind zugleich die Stadtgefängnisse.

Det

Der Stadtmagistrat besteht aus dem Corregidor, 24 Regidoren, welche der König ernennet, und eben so viel Geschwornen. Unter die leztern sind die Kirchspiele vertheilet, und jeder ist gehalten, als Beschüger und Patron, die Rechte seines Kirchspieles zu vertheidigen, und sich der Sachen desselbigen anzunehmen. Ein Regidor und Geschworner zusammen können im Namen der Stadt versahren. Ihre Gerichtsbarkeit beschränkt sich auf das Deconomie- und Polizenwesen. der Stadt. Ausserbem gehören zwen Alcaldes zum Stadtrathe, welche die Justiz handhaben sollen, und vom Könige bestellet werden.

Der Corregidor ober Burgemeister ist zugleich Intendent der Provinz, und die königlichen Finanzen: des Königreiches Granada stehen unter seiner Aussicht und Besehlen. Sein Posten ist sehr einträglich, so wie alle Bedienungen ben den Finanzen in Spanien. Als Intendent hat er unter sich die königliche Abmirnistration, woben ein königlicher Abministration, woben ein königlicher Abministrator, eint Schazmeister, und viele andre Bediente bestellet sind.

Die Provinzialrenten von Granada belaufen sich' auf 6 bis 7 Millionen; selbige mit den Generalrensten zusammen genommen, werden zu 22 bis 23 Millionen Reales angeschlagen. Die jungen Edelleute der Provinz sormiren zu Granada ein Corps Frenwistliger zuPferde mit der Unisorm der königlichen keibgarde, und üben sich gesellschaftlich, gute Reuter zu werden. Wir sahen einem Ringelrennen zu, welches auf dem Triumphplaze angestellet wurde. Man nennet dies Korps die Maestranza.

Won Alterthumern sind zu Granada keine andre als maurische anzutreffen, deren Beschreibung mich jest beschäftigen soll.

Bluers Reifen.

X

Das

Das merkmurbigfte Denkmaal ber vormaligen Beherrscher ist bas konigliche Schloß, Alhambra genannt, welches jugleich eine hauptfestung abgegeben hat. Dies Schloß liegt auf einem boben Berge zwifchen bem Darro und Genil, im Norboften ber Stabt, welche man von biefer Bohe überfieht. Mus ber Stabt führen einige Alleen großer Ulmbaume bis vor das Schlofthor, und man fann gang hinauf fabren. bem alten Schlofthore ftanben noch arabifche Innschrif. Dben in ber Festung fieht es muste und gerftort aus. Die kleinen elenden und unordentlich gebaueten Baufer geben feinen angenehmen Unblick, und bie bicken Mauern und Thurme drohen an manchen Stell len ben Ginfturg. Das, mas am beften in die Augen falle und zuerft reizet, ift ber prachtige, aber unvollenbete Palast Carl V. welchen Diefer Raifer im Jahre 1526, als er fich ju Granada aufhielte, grundete: er ift ins Gevierte erbauet, halt i 20 Sug im Durchfcnitt, und 350 im Umfreise. Blos allein bie Mauern biefes Palaftes fteben, er hat zwen Stockwerte, bas Dady fehlet. Der Hof ift ovalrund, und eine boppelte über einander ftehende Reihe marmorner. Saulen, worauf die innere Seite des Palastes tubet, umgiebt ihn. Ein unterirbifches Bewolbe beffelben ift gum phylifchen Wersuch eingerichtet, bag, wenn mon in ein fleines toch ber einen Ecfe leife bineinrebet, folches die andre Perfon, welche an die gegenüberftebenbe entferntefte Ecfe ber Diagonallinie ibr Ohr anleget, vernehmlich honet? ba fonst niemand von den Unwes fenden etwas bemerfet. Ban ber Sobe biefes faiferlichen Palaffes, auf welchen man mittelft einer Bena beltreppe hinauf steigt, übersieht man ben niedrigern maurischen gang. Carl V. wollte alle Dracht ber granadischen Ronige übertreffen und verbunkeln : er mar, nicht zufrieden, ber machtigfte Monarch feiner Beit

ju fenn, er mollte es auch fcheinen; er hatte ben Beiff. ju bauen, und allenthalben prachtige Palafte aufjuführen. Ein Theil bes maurischen Palastes ift damals schon eingeriffen worben, um bem faiferlichen Plaggu machen : indeffen fteht noch ber Saupttheil beffelben, und giemlich unverfehrt, melder feiner Sonderbarteit megen immer febensmurbig bleibt. Bon auffen bat er gar fein Unsehen; er ift niedrig und nicht groß, und man Darf teine Meifterftucke Der romifchen Baufunft allhier fuchen : alles ift nur flein. Er bat zwen innere Bofe: ben einen beißt man ben Sof ber lowen, (Patio de lot Leones); benn mitten in felbigem fteht eine Bafferfunft von gwolf alabafternen towen im Rraife, welche Baffer fpieen; fie ift aber jest nicht mehr im Bange. Um biefen hof geht eine Colonabe fleiner alabasterner Saulen, nach maurifcher Art, ohne guggeftell, und fast von gleicher Dicke oben und unten. Dier zeigt man ben Saal, wo die Abencerrages hingerichtet worben; und weil in ben Steinen ber Treppe bes Saales, nach bem Sofe gu, einige rothliche Gleden gu feben find, so will man folche als Merkmaale bes vergoffe nen Blutes angeben. In alles mischt fich ber Aberglaube. In bem zwepten Sofe ift, auffer einem lang. lichtviereckigten Bafferbehalter, welchen ehemals einis ne Blumenbette umgeben haben, nur die Colonabe gu feben, welche ber ichon beschriebenen gleichet.  $\mathfrak{D}$ ie königlichen Gale find unten an ber Erbe; ihr Fußbo. ben ift von Marmor, sie haben alle einen hoben Schwibbogen, und fie find von oben bis unten mit Strufturarbeit idealischer Buge und Figuren, welche theils verguldet, theils angemalet find, ausgesieret.

Die Wohnungen der Königinnen find abgesondert und klein. In dem Sommerschlafzimmer der Könige zeigt man die Bettstellen von Marmor, und in der Mitte

richtet.

Mitte eine Wasserkunst zur Abkühlung. Allenthalben an den Wänden herum sind arabische Innschriften von Gyps geformet. Die Bäder sind ganz verfallen. Dieser alte Palast steht dem kaiserlichen in Norden, und stüzet sich auf der aussersten Mauer der Festung, an welcher der Darro unten wegsließt. Las Adarbesnennet man den Garten oder vielmehr Spaziergang auf der südlichen Mauer der Festung, wo, wie man erzählet, das gerichtliche Verhör und die Verurtheistung der maurischen Königinn geschah; ein Vorgang, welcher den Umsturz des Königreiches Grasada veranslasset, und die Uneinigkeiten nach sich zog, wodurch es sich selbst aufrieb.

Auf einem Thurm der Festung hangt die Sturmglocke. In der Kirche S. Maria, der Pfarrkirche dieser Festung, ist ein kleiner Rest der ehemals daselbst gestandenen königlichen Mosque zu sehen: sonsten ist in der ganzen Stadt keine Spur niehr von den maurischen Tempeln anzutressen. Ausser dieser Kirche ist ein Franciskanerkloster allhier; kleiner Wohnhäuser zählet man 116, worinn 145 Familien wohnen. Auf dem maurischen Schlosse hält sich der Gouderneur der Festung auf, und die Besazung besteht in einer Compagnie Invaliden. Den kaiserlichen Palast hat man zu Pserdeställen und zu Magazinen einge-

Der Alhambra in Nordosten, und nahe daben auf bemselbigen Berge, am linken Ufer des Darro, liegt der Generalisse, ein königliches Lusthaus und Garten. Der Garten hat seiner' abhängigen tage wegen in verschiedene ungleich hohe Quartiere abgetheilet werden mussen. Ueber vierzig kleine Wasserkunste, Wassersäuge und Cabinetter geben ihm ein artiges Ansehen, wiewohl er nicht großist. Aus dem maurischen nichts besonders enten halten.

haltenden Lufthause hat man eine schöne Aussicht über die Stadt. Es gehöret der marggräflichen Familie

von Campotejar gu.

In der Nachbarschaft des Generalisse, an derselbigen Seite des Darro sowohl, als an dem gegenüber liegenden Berge des Alcazaba, sind eine Menge maurische Lustgärten mit Häusern, wo man sich noch im Frühjahr zu erlustigen pflegt; sie werden aber sehr vernachläßiget, und haben sehr viel von ihrem alten Glanz verlohren. Um Alcazaba-Berge besahen wir ein großes, aber verfallenes Lusthaus eines maurischen Prinzen. Ben dem Eingange in den Saal sind in der Mauer löcher, worinn die Personen, welche vor den Prinzen gelassen werden wollten, ihre Schuhe sezen konnten; denn vor den maurischen Königen und Prinzen mußte man barfuß erscheinen. Diese löcher besinden sich daher in allen maurischen Palässen.

Der Thurm Comqres steht unweit der Alhambra im Guden, und ist ein mit der Stadtmauer zusammenhangendes hohes Castell, worinn die maurischen

Ronige ihre Staatsgefangene verwahren ließen.

In der Santiago-Straße, unweit vom Dominifanerflofter, fteht ein Saus, welches man Cafa de armas nennet, und bem Marquis von Campotejar zugeboret. Im britten Stockwerf nach ber Strafe beraus fteben einige fleine Ranonen, und über ber Pforte ift ein Berg, und ein auf felbigemmit ber Spize ruhendes bloges Schwerd eingehauen, mit ber Ueberschrift zu benden Seiten des Bergens: El 💙 manda, das Derg gebietet. Als der granabifche Ro. nig, Mahomet et Zagal Ferdinand, bem Ratholischen fein Schwetd überreichte, gab felbiger es einem ben ihm ftehenden Abencerrages, welcher die Buflucht gu ihm genommen, und fich jum Christenthum befannt batte. Dies Schwerd ift noch in Diesem Saufe gu feben.

Ferdinand hatte bem Abencerrages verfproden, baff er nach ber Eroberung bes Reichs wieber in ben Befig aller feiner Buter eingefeget werben follte: er hielt aber fein Wort nicht, und gab ihm bafür Belb auf lebzeit. Die Familie Campotejar führet noch in ihrem Wapen die bamals angenommene Innschrift : Melius oft, Deo fervire, quam regnare. Diefe Familie bat fich nach Genua hingezogen : bas Schwerb bes legten Roniges Aboabbell befiget bas haus Robabilla ju Granada, als ein Gefchent Ferdinand bes Ratho-Es sind noch viele maurische Familien in Branada und in ber Proving, und einige berfelben find Abkommlinge ber erften und vornehmften maurifchen Saufer; weil fie aber ben ihrer Uebertretung jum Chriftenthum die Ramen ihrer Taufpathen anzuneb. men pflegten, fo find ihre alten Familiennamen faft vergeffen worben.

Bon ben benden mächtigen maurischen Säusern, Begris und Abencerrages, deren besondre Feindseligekeiten den Umsturz des Reichs beförderten, sind Nachekommen. Die Zegris haben ihren Namen benbehalten, die Abencerrages sind jezt die Marggrafen von Campotejar. Die marggräflichen Familien, Luque, Bueno, Jnissa, sind maurischen Ursprunges, und die

legtere ift aus ber Alpujarra.

Die Stadt erhalt ihr meistes Wasser aus dem Darro, mittelft eines kleinen Canals, welcher über die Gebirge geleitet ist. Wasser ist hier immer im Ucberfluß, und es wird kaum ein Haus seyn, welches nicht seinen Springbrunnen hat. Indessen halt man dies Wasser für Fremde, welche nicht daran gewohnet sind, sür sieberhaft, weil es noch viel von der Natur des Schnees hat. Das Wasser des neuen Brunnens (Fuente nueva) wird als das gesundeste angepriesen; doch lassen die Leute, welche es thun konnen, es erst durch

burch einen lockern Stein filtriren und feigern. Ueber ben Darro geben viele Bruden, und gange Straffen ber Stadt find Brucken. An angenehmen Spaziergangen und ichonen Aussichten übertrift Granaba alle andre Stabte Spaniens. In ber Ebene am Benil find bie benden vornehmften Promenaden fur Rutichen Die eine zwischen bem Genil und und Rufiganger. ber Stadt bienet jur Winterpromenade, weil fie menig Schatten bat. Die Almeda ober Die belaubte Sommerpromenade ift auf der andern Seite des Benil vor der Stadt; einige Alleen von ftarfen Ulmbaumen und Gebuich verschaffen einen fühlenden und erquickenben Schatten ben ber brennenden Size ber Sonne. — Wistillas ist ein Spaziergang auf ber Bohe in ber Stadt nach bem Benil zu, welcher feinen Damen von dem Reis ber Aussicht erhalten bat.

Der Mirador ift ein Sans und Garten aufferhalb ber Stadt benm Triumphplage auf einer Anbobe, von melder man bie Bega ober bas Thal ber Stadt im Beficht bat; und bies ift bie Urfache feiner Benen-Der herr Wall balt sich bier auf, wenn er nach Granada fommt. Wir maren ben ihm. er zeigte uns feinen angenehmen Aufenthalt, welchen er ichon mit befferm Beidmad einrichten laffen. fer Berr besiget noch seine alte Munterfeit, wiewohl er sonft febr eingezogen und stille lebt : man weiß zu Granaba nichts von ihm, als bag er viele Allmosen austheilet. Er hat die Burde, im Fruhjahr nach Sofe zu reifen, als ein Zeichen ber foniglichen Gnabe. Soto de Roma, 2 Meilen von Granada und eine Meile von Pinos, welches ihm ber Konia geschenket bat, ift er wenig gewesen, und fommt felten babin, weil der Aufenthalt sumpficht und ungesund ift. Soto be Roma ift ein Balb in ber Bega mit einem fonialiden alten Lufthaufe. Die

Digitized by Google

Die Witterung ber Stadt Granada läßt fich einigermaßen jum voraus aus ber lage am guß ber Schneegebirge in einem von hoben Bergen eingeschlof-Der Winter ift raub und fenen Thale beurtheilen. strenge, es schnepet und frieret, und man hat viel De-bel. Im Sommer ift es fehr heiß, und ben stiller Luft benm Untergange ber Sonne fchwul und ftinkend, bis sie die Bergluft um Mitternacht fublet. Die Dunfte Morgen find allezeit ungemein frifd. bebecken insgemein in ber Fruh bes Sommers bie Stadt, bis sie bie Sonne zerstreuet. Die Monate November und December, welche wir daselbst zubrach= ten, maren ihrer Rafte und Maffe megen bochft unan. genehm. Wir sahen bas hohe Gebirge ber Stadt gang mit Schnee bedectt. Um Ende des Augufts, ben unfrer erften Durchreife, maren die Lage beiß, Die Abende aber, insonderheit die Morgen, fühle. Morgens lagen stets Dunfte, wie ein Nebel, über ber Stadt, welche fich um 10 Uhr verloren und zerftreue-Ben Diefer Witterung herrschen viele Fieber, und alle Derter ber Bega find biefer Krankheit unterworfen, vornehmlich biejenigen, welche in ber niedrigen und fumpfichten Begend berfelben liegen.

Die Manufakturen und Fabriken sind von keiner Bedeutung, ausser die Seidenmanufakturen, welche von einzelnen Familien betrieben werden; und es ist keine einzige große Manufaktur im Gange. Man verfertiget Sammt und leichte seidene Stoffen, vornehmlich schwarzen Taffent, zu Manteln oder Regentüchern des Fraucuzimmers, u. s. w. Wir besahen eine von Wassergertiebene Maschiene zur Verdoppelung der Seide, welche über 300 Rollen trieb. Die Seide, welche zu tiesen Fabriken verbraucht wird, liesert das Königreich, und vornehmlich die Alpujarra. Man schlägt die ganze jährliche Seidenerndte zu hundert tausend Pfund an;

an: hiervon nimme nicht nur Granaba, fonbern auch Priego und Malaga, in welchen Stadten auch Gelbenmanufakturen find. Bu ben Beiten ber Mauren foll bies Reich anderthalb Millionen Pfund Geide gewonnen haben. Granada hatte vor vierzig Jahren viele Manufakturen. Man will ihr zu Unfange biefes Jahrhunderts 7000 Beberftuble geben : felbige find theils burch die auslandischen Baaren geschwächet worden, theils baburch, bag man an vielen andern Orten Spaniens Manufakturen angeleget hat. Unter Ferbinand VI. Regierung wurde eine Compagnie privilegirt, eine Fabrit zu grunden, welche aus ber toniglichen Raffe ansehnlich unterftuzet murbe \*). Der Staatsfefretar Carvajal nahm fid, berfelben befonbers an. Es murbe ju dem Ende ein weitlauftiges Bebaube an ber Winterpromenade aufgeführet, welche baber Pafeo be la Compañia benennet worden ift : fie war fo weit gedieben, baß einige taufend \*\*) Perfonen ihren Unterhalt und Arbeit daben fanten. Unfang ber jezigen Regierung aber hat ber Ronig feis ne Sand und fein Geld wieder guruck gezogen. Marquis Squilace hieft nicht viel von Auslagen, welche fich nicht verrenteten. Seitbem ift fie ganglich ein. gegangen; bas große Bebaube fteht leer, und bie Blieder ber Compagnie haben ihre Begierde, etwas Daben ju gewinnen, mit bem Berlufte Des vorgefchoffenen Rapitals bezahlet. Man machte, wie bie Fabrif noch im Gange mar, zu ihrem Behuf einen Berfuch, lieflanbifchen leinfaamen in ber Bega gu faen, welcher, nachdem man ichon an feinem Aufteimen ¿mei=

<sup>\*)</sup> Die Gesellschaft schof über 1 Million Reales dazu ber, und erhielt vom Rouige ansehnliche Freyheiten. (Journ.)

<sup>\*\*)</sup> Das Journal sagt 15000.

zweifelte, plozlich vorschoß, und unvergleichlichen Flachs gab. Man hat hier eine Art Maulbeerbaume, welsche hoch, und wie Sichen, aufwachsen. Man nennt sie Marjales; ihre Blatter sind die beste Kutterung der Seibenwurmer. Auch diese Baume, welche sehr dauershaft sind, deren Bau aber Zeit und Geduld erfordert, gehen nach und nach aus.

Ein aus bem Genil burch die Stadt geleiteter Canal treibt eine Papiermuhle, verschiedene Getraide- und Delmuhlen: am Darro sind auch Muhlen.

Die königliche Salpetersiederen, unweit vom Triumphplaze, beschäftiget 26 Personen mit bem Meifter. Sie hat vier kupferne Ressel zum Sieden. erfte Lauge feche Tage gefotten, läßt man fie in bolgernen Gefäßen erfalten und anschießen. Diese Lauge Dienet hernach zu weiter nichts, und wird weggegof-Die angeschossenen Salpeterfrnstallen werden jum andern mal, nach barauf gegoffenem frifchen Baffer, acht Stunden lang gefochet. Alebenn laft man Diese Lange in fupfernen Befäßen anschießen, weil man fie aber nicht für unnug balt, wie die vorige Lauge, fo zieht man fie ab, um fie wieder zu fieden. jum zwenten mal angeschoffenen Kroftallen trochnet man in einem großen flachen fupfernen Reffel am ge-Das Pfund bes alfo gereinigten Gallinden Reuer. peters fostet 5 Reales. In Diefer Siederen geschiehet auch die Mifchung jum Pulver in folgendem Berbaltniß: ju zwen Arroben Galpeter mischt man acht Pfund Rohlen und achthalb Pfund Schwefel. Roblen merben aus Robr, welches ben Granaba baufig machft, gebrannt. Eine Meile von Granaba, auf bem Bege nach Guabir, liegt bie Pulvermuble, für welche biese Siederen arbeitet.

Jezt will ich die Sitten dieser Stadt und die Refigion in den Farben schildern, worinn sie sich meiner Erfahrung dargestellet haben, und sie nach der Wahrheit beurtheilen. Ich habe hier eine seltsame Mischung erfahren von Hössichkeit, Schwazhaftigkeit, Neugierde, betrügerischen Känken, Etiquetten, Stolz, Unwissenheit und Aberglauben. Wir wurden gleich anfangs mit einer Menge Komplimenten und Einlad dungen von den ersten Damen überhäuft. Die Commendadore von Santiago und ihr ganzes Kloster complimentirten uns. Einige Damen verlangten ben umserm ersten Besuche, daß wir ihre Gesuche zu Madrid unterstügen sollten.

Die Etiquetten find hochft übertrieben, und mer in felbigen es verfiehet, bat teine Vergebung ju bof Ein vernachläßigter und ausgesezter Besuch. Compliment und Machfragung mare eine Beleidigung ber Ehre ber Dame. Man muß, wenn man ein Compliment machen lagt, einen Bedienten in livren pon bem Bedienten auffer Livren wohl unterscheiben. Kur die Damen gehören Pagen. Die Leute scheinen feine andre Beschäftigung zu haben, als baß fie Befuche und Complimente ablegen, und fich einer nach bem andern erfundiget. Die Damen leben in großer Frenheit, und man bemerket weber 3mang noch Giferfucht ber Manner : jene wollen beständig Besuche baben, und diese verstatten es. Bon allen Besuchern find die Monche und die Beiftlichen die fleifigsten. Man muß es für ein Glud halten, bes Machmittages einen Monch im Klofter zu finden.

Die artigste und beste Gesellschaft ber Stadt war ben der Tochter des vormaligen Capitaingeneral dieses Reichs, Arcasitas, welche eine gute Erziehung gehabt hatte, und wohl zu leben wußte. Alle Sonntag Abend

Abend war ben ihr große Gefellschaft. Die Damen versammleten sich in einem, die Mannspersonen im andern Zimmer, dis Erfrischungen und Chocolate herum gereichet waren; alsbenn sezte sich die ganze Gesellschaft in den Saal, wo ein Concert aufgeführet wurde, woden einige Damen sungen: disweilen schalteten etliche Glieder der Gesellschaft ein Stück eines Lustspieles ein; und hierauf tanzte man französische und englische Tänze, und beschloß den Ball mit spanischen Tänzen. Wer nicht tanzen wollte, suchte sich den Spieltisch aus.

Das gemeine Bolt ift febr betrügerisch und biebisch. Man sagt im Sprichwort von Granada: El Cielo y el Suelo bueno, el Entrefuelo malo, das ist, der himmel und ber Boben ift gut, mas fich bargmifchen befinbet, ift bofe. Es ist uns mehr als einmal begegnet, baf ein gemeiner Rerl, welchen wir zu unferm Dienst gebrauchen wollen, uns bas Compliment gemacht, wie ihm die Ehre, uns ju bienen, genug fen, und er gar nichts haben wolle, noch minder etwas begehren fonnte. Wenn wir aber endlich seine vorlaufige Erklarung burchaus verlangten, fo giengen feine Forderungen über alle Billigfeit. Ein Fremder muß fich baber mohl vorfeben, mit ben leuten vorher bedingen, und fich nicht durch ben Schein ber Soflichfeit und die Schwazhaftigfeit verleiten laffen. Er muß bier einen ehrlichen Mann an ber Sand haben, welcher ihn führet, und ihm mit Rath benfteht. Bauptbetruger, welcher in bem Stadtgefangniß figet. fagt: ich habe viel Leute betrogen, basift mabr, aber warum find fie fo einfaltig, und laffen fich betriegen. Einen Abend fpat ließ fich jemand ben uns anmelben, bag er mit uns besonders im Namen bes Corregidor au reben hatte. Es fam uns bies Nachtcompliment terdächtig vor, ba wir von bem Corregidor nichts zu

ere

erwarten hatten. Wir ließen ben Menschen inbessen mit nothiger Borsicht zu uns kommen, welcher wohl gekleidet war. Er gestand uns mit Zittern, daß er dieß Compliment erdichtet hatte, um vor uns gelassen

zu werben, und um'ein Allmofen bate.

Eines Tages wohnte ich unbekannter Weise einer Disputation in der Dominicanerkirche ben, wozu mich ein Geistlicher eingeladen hatte. Man stritt über die vergebliche Frage: ob die ersten Menschen im Stande der Unschuld Sacramente gehabt hatten, und welche? die einzelnen Syllogismi und Schlüsse waren lateinisch abgefasset, und gleich darauf siengen die Streitenden an aus vollem Halse auf spanisch zu schreinen. Nach geendigter Disputation sagte ein unverschäuter Mönch zu seinen Brüdern: entweder sie sind Christen, oder sie sind es nicht. Sind sie es, so mussen sie missen, was sie zu thun haben: sind sie es nicht, so mussen sie nicht berein kommen.

Branada ist vor allen Dertern Spaniens ein Da. radies der Monche: sie herrschen baselbit in allen Ramilien, und find in allen Saufern willtommen. les, was fie lugen, find Wahrheiten, welche jedermann ohne Wiberrede annimmt, ober annehmen muß. Man bat ben Grunbfag: es fen immer beffer, ju glauben, als zu zweifeln, und daß eine gute Absicht in ber Religion alles nicht nur entschuldige, sondern beilige. Daber giebt man den abentheurlichsten und tacherlich. fen Bunbern und Ergablungen am erften und vorjuglid Benfall. Denn man will, ja man muß ben Schein eines spanischen Christen haben, wenn man es' gleich nicht ift. Die Unwiffenheit ber Beiftlichen und Monche gleicht ber Unmiffenheit bes Bolfs: ben-De geben zufammen. Bir haben feinen gefunden. welcher ben Ruf einiger Belehrfamteit hatte. Die Erfinder der Alterthumer flagten über die allgemeine Unwissen.

Digitized by Google

wiffenheit, und faben fich als biejenigen an, welche einigen Geschmack an Wiffenschaften zuerst eingeflößet

batten.

Ein Weib giebt einen Landpriester falschlich an, baß er ihr in der Beichte sündliche Dinge anmuthen gewesen. Der Erzbischof sezet den Priester auf diese Anklage ab, das Weib stirbt plozisch hernach, und bringt aus der Hölle einen Briesan einen Mönch, wehrer mit selbigem zum Erzbischof geht. Der Erzbischof, wie er sieht, daß das Weib darinn seine Angabe für falsch, und den Priester sur unschuldig erklärer, giebt ihm die Pfarre. Solche Erempel zieren die Predigten der Mönche.

Geanada wird wenig von Fremden besuchet. Ein Fremder wird baher mit groffer Neugierde betrachtet. Die Granader gleichen den Parifern darinn, daß sie sich einbilden, niemand sen artiger, und wisse, besser zu leben, wie sie, und ihre Stadt über alles in der Welt sezen. In der That, ein Fremder, welcher im Frühjahr nach Granada kommt, und sich nur einige Tage daselbst aushält, damit er nicht Gelegenheit hat, die Einwohner genauer kennen zu lernen, wird durch den Reiz und die Schönheiten der Natur, welche diese Stadt und ihre Gegend in der größten Mannige faltigkeit zeigen, eingenommen werden, und sich vera gnügen.

Die Hauptnahrung hat die Stadt von der Kangelen, welche von Alcare la real hieher verlegt worden. Sie führet bloß die Handlung in der Proving; die ausländischen Waaren erhalt sie von Sevilla. Außerdem nahret sie sich von den Fruchtgarten und Ackerdau ihres Thales. Ihre Früchte aber so wenig, als ihre Weine, gehen aus der Proving: sie erndtet höchstens. 40,000 Fanegen Waizen, und hat also etwa auf drep oder vier Monate eigen Brod; das ihr mangelnde Ge-

traibe

Digitized by Google

traibe wird aus ben benachbarten Ronigreichen Sevilla. Cordova und Jaen jugeführet. Das Konigreich Branava giebt überhaupt nicht fo viel Waizen, als jum Unterhalt ber Ginwohner nothig ift.

Die Bega von Granaba ist ein Theil, welches ber Genil, der Darro, Monachil, der Dilar, der Cubillas und ber Beiro maffern, welche vier legtern fich in ben Genil ergießen. In ber lange balt bies Thal von Granada bis an Lachar 4 Meilen, ober 4 Stunden, und eben fo viel in der Breite von Dinos del Quente bis Savia la grandez es hat aber lange nicht burchgangig biefe Breite. Die aus ben Rluffen abgeleiteten Ranale burchschneiben biefe Ebene viel. faltig, und befeuchten sie. Man lagt bas Land nicht ruben, und es tragt alle Jahre. In ber Dachbarschaft von Granada ist die Pacht eines Morjal zwischen zwanzig und drenßig Reales. Ben Santa Fee und weiter hinauf zu vierzehn, funfzehn Reales. Diese Chene ift die größte und fruchtbarfte im gangen Ronigreiche: fle erftreckt fich an benben Ufern bes Benil bis toja hin über 8 Meilen von Granada, wiewohl fle febr fthmal wird. 'Die namhaften Derter ber Bega find:

1. Monachil, wodurch ber 10. Gavia la chica. gleichnamige Bach fließt. II. Bavia la grante, von 2. Guetor. 600 Familien.

3. Caiar.

12. Armilla. -4. La Bubia. 13. Churriana. 14. Cullar.

5. los Diirares.

6. Dilar.

7. Gojar.

16. Purchil. 8. Otura. 17. Belicena. 18. Santa Reé.

9. Albendin, von 600 Familien.

19. Lachar.

15. Ambros.

20.

20. Chauchina.

21. Romilla.

22. Zijuela.

23. Villa nueva be las Manzanas.

24. Maracena, am Rio Beiro.

25. Arbolote.

26. Jun.

27. Peligros.

28. Atarfe.

29. Pulianas.

30. Pulianillas.

31. Pinos del Puente.

32. Alfacar; von biesem Dorfe hat die Quelle ben Namen, aus wels cher das Wasser in ben Albaecin geleitet wird.

33. Wisnar.

34. El Fargue.

35. Benalua.

Diese vier legtern Dorfer liegen am Darro hinauf, in ber Bobe, und gehoren eigentlich nicht mit zur Bega. Auf ber Granze bes Konigreiches Granaba in ben Gebirgen sind sieben Flecken zu bemerken.

1. Ignallos, unter welcher Gerichtsbarkeit die Dorfer Daifontes und Pinnar fteben.

2. Guadaortuna; unter selbiger steht bas Dorf Noe valejo, wo ein berühmter Biehmarkt jährlich gehalten wird.

3. Montejicar; unter biefem Flecken fleht bas Dorf Campotejar.

4. Moclin; mar in ben maurifchen Zeiten eine haupte grangfestung.

5. Colomera; hierunter fleht Puerto Cope.

6. Monte frio.

7. Illora; hier ift eine Art von Collegiatfirche.

Reife

## Reise

von Granada nach Portugos in der Alpujarra.

Mir fuhren am 27sten August von Granaba aus, famen burch Armilla, ein fleines Dorf eine halbe Meile von Granada. In ber Wega, welche fich etwa eine halbe Meile nach biefer Seite erftrectre, stand mehr als Mannshoher Sanf. Wir berührten bas Dorf Albendin, 2 Meilen von Granada, und bas Dorf El Pabul, 3 Meilen, 230 Familien. Ben diefem Dorfe im Thale zu unfrer Rechten ift ein See, beffen Baffer gur Bafferung genugt mirb. Laguna del Padul genannt, woraus der Bach Rio Del Padul entspringt; ju benden Seiten hatten wir ho-Eine halbe Meile hinter Pabul mußten wir die Rutsche jurud laffen, weil die Bege feine Rubren mehr verstatten, und felbst bas Reiten ift in biefen Bebirgen und fürchterlichen Abgrunden gefahr. lich. Alle Bagage mar mit ben Bedienten vorausge-Jogen; Alles hatte auf Maulthiere gepactet werben muffen. Der Brigabier und Oberfte Des Regiments Cavallerie ber Rufte von Granada, Marques von Dnifa gab ben Berrn Rammerberrn von farren einen Officier und etliche Reiter ju feiner Begleitung fomobl. als der Bagage, mit. Die leute fennen alle Bege und Stege.

Hinter Padul ist ein Ulmbaum, welcher bas Merkmal ist, wo der schlechte Weg angeht. Hiernahmen wir von der Kutsche Abschied. Es wurde eine Fackel angezündet, und wir thaten den Weg bis Ourcal eine halbe Meile zu Fuß. Wir stiegen benm licht der Fackel an den rechten User des Ourcalflusses durch einen sehr schlechten Weg in das Thal. Wir kamen plüers Reisen.

burch bas tiefe Bett eines Baches, Rio be Durcal genannt, und übernachteten ben 28 August ben bem Priefter Des Dorfes Durcal \*) bon 220 Familien. Unfer Quartier mar vorher ben dem Priefter beftellt, melder uns nach fandesart recht gut aufnahm. liegt am Rug bes boten Berges, und befiget fruchtbares und gewäffertes Ackerland in bem Thale. bauet Baigen, am meiften aber Mais, und man hatte 3000 Fanegen Mais eingeerndtet; Del gewinnet man auch viel. Alles was angebaut und genugt werben fann, ift angebauet. Und wenn man in ben Bebirgen noch etwas mehr anbauen tonnte, fo find bie Roffen gu groß, und bie Dorfer gu arm bagu. Einem Dorfe ben Portugos hat ber Konig 20,000 Reales ju einer folchen Unternehmung, um Baffer ju geminnen, ju Bulfe gegeben. In biefen Bebirgen feblte es nicht an Baffer. Bier hebt fich bas Partibo Del Balle De Lecrin an, welches unter ber unmittelbaren Gerichtsbarfeit von Granada fteht, mo ber Alcalde Manor ift. Dies Thal begreift 18 Dorfer unter fich. Diefe find:

1. Lablate. Ein Dorf von 5 Baufern.

2. Miguelas.

3. Azequias jenfeits bes Corrente.

4. Mondujar.

5. Talara.

6. Meleris.

7. Murcias.

8. Restabal. Dorf von 200 Kamilien.

9. Saleres.

10. Bunnuelas.

11. Pinos de Valle.

12. Langaron.

13. El Padul.

14. . . . (vermuthlich Veznar)

15. Corbirar ein Flecken.

16. Conchar.

17. Adurcal.

18. El Chite, welches mit Besnar eine Pfarre ausmacht.

\*) Dureal, -4 Meilen von Granada.

Bir faben bas Dorf Rignelas von 200 Familien zur kinken, eine halbe Stunde von Durcal, am rechten Ufen bes Bachs Torrence, und bald barauf mufe. ten mir bas bobe und fteile Ufer Diefes Baches berunter fteigen, welches man Cuefta de Corrente nennet. Torrente vereiniget fich mit bem Rio grande, fein Waffer ift allezeit trube. Als wir bas andre Ufer binangeflettert waren, tamen wir gleich in bas Dorf Salara \*) von einer Rirche und 66 Familien. macht mit Mondujar und Azeguias eine Pfarre aus. Eine Biertelftunde bernach ritten wir burd Besnar. ein Dorf von einer Rirche, 150 Familien; und gleich Darauf maren mir ben ber Brucke von Tablate. le Brude geht über einen fleinen Bach, beffen Bette pon fürchterlicher Liefe fenfrecht in ben Berg einge-Schnitten ift. Diefer Daß in Die Gebirge Scheinet une abermindlich zu fenn, er ift in ben vorigen Zeiten vertheibiget und erobert worden. Bis hieher hatte bie Stadt Granada einen Weg vor nicht gar vielen Jahren bahnen laffen, welcher gehn Meilen weit bis Motrif fortgeführet und fahrbar gemacht werden follte: er ift aber nicht zu Stande gefommen, und fcon meift per-Wir ließen bas Dorf Tablate, welches und meit ber Brude am Berge liegt, gur linken: es mar chemals ansehnlich, jest find nur zu Familien barinn Won diefer Bobe bat man eine angenehme Musficht in Das Thal tecrin, und über verschiedene an ben Ber. gen hangende Dame bestelben, als Dinos, Meleris. Restaval.

Das Dorf Lanjaron \*\*), wedurch wir ritten, beficht aus einer einzigen langen Strafe, hat eine Kirde

<sup>\*)</sup> Talara, 1 & St. von Durcal.

<sup>\*\*)</sup> Lanjaron, 3 St. 3 Meilen won Durcal.

che, 400 Samilten. Es liegt zwischen zwen fleinen Bachen, und in bem Bintel, welchen felbige burch ibre Bereinigung unter bem Dorfe machen, ragt ein Reifen bervor , worauf die Refte eines maurifden Cafels zu feben find. Das bis an ben Sipfel angebauete Bebirge ftellet fich ben Augen wie ein grunendes Amphitheater por, beffen Abfaje ober Terraffen, Beinftode, Citronen, Granat Del. Maulbeer und andre Kruchtbaume gierten. Der reichfte landmann ernbtet bochstens 6 bis 7 Fanegen Waigen, Mais wird haufiger gebauet, weil er ergiebiger ift. Man fiebe meifie Landmein wird nicht ausgeführet. viele Seibenwurmer. Lanjaron ift ber leztere Ort bes Bales Lecrin, und bie Producte des Thales find Diefelbigen, außer daß die niedrig liegenden Dorfer mehr Hier nahern sich die füdlichen und Waisen bauen. nordlichen Bergfetten bergeftalt, bag nur ein Abgrund amifchen ihnen bleibt, burch welchen ber Rio grande flieft. Diefem Dorfe gegen über vereinigen fich am Ende bes Lujar. Berges im Guben ber Rio bel Dabul mit bem Rio grande, und nehmen ihren lauf nach Motril. Rabe vor Orgiva kamen wir in ber Tiefe burch zwen Bache Rio Seco und Rio Vetecillo, movon ber legtere, welcher Orgiva mit feinem linten Ufer benihret, auch Rio de Orgiva heißt. Orgiva \*), ein Flecken, hat eine Kirche, 500

Orgiva \*), ein Fleden, hat eine Rirche, 500 Familien. Die tage dieses Ortes am Jug der nordlichen Bergkette in einem kleinen kundtbaren Thale ift ganz angenehm. Er ist der Hauptort eines Difricts, (Cabeza de Partido,) wozu folgende sieben Dorfer ge-

boren:

1. Benifalte, hat 11 Familien, und ist ein Filial von Orgiva.

2. Bar-

<sup>\*)</sup> Orgiva, 2 St. 1 Meile von Lanjaron.

2. Barja, bat 40 Familien.

3. Seportujar, hat 100 Jamilien. 4. Garatauna, hat eine Rirche, 100 Jamillen.

5. Banacas, ein fleines Dorf, eine Biertelmeile von Orgiva.

6. Cannar, hat 140 Familien.

b

N.

ul

ф

đ

7. Bufquiftar, ein Dorf in ber Alpujarra ben Portugos, von 100 Zamilien.

Der Graf von Sastagon ift herr biefer Derter, und hat einen Gouverneur ju Orgiva, welcher die Justig und die graflichen Guter vermaltet, und 300 Ducaten Gehalt hat. Alle Contributiones Diefet Derter hebt ber Konig, und die Kirche genießt den Behnten, fo, daß bem Grafen nichts übrig blieb, als einige Eanderenen, welche er verpachtet, ober durch ben Gouverneur verwalten laft.

Die Producte Diefer Begend gleichen ben Producten des Thales Lecrin.

In der neuen artigen Kirche und in dem Hause bes Benificiaten faben wir viele Proben von rothfpreng. lichten Marmer, melder in bem benachbarten Lujar-Bebirge gebrochen mar, er glich ben Gaulen bes talferlichen Palastes ber Albambra zu Granada.

Bir jogen von hieraus in bem breiten Bette bes Betecillo binauf, tamen burch bas am rechten Ufer Diefes Baches belegene Dorf Banacas, fletterten einen fleilen Berg binan, an welchen Delbaume gepflanget waren, ble man, ber großen Abhangigfeit ungeachtet, mafferte. Bon biefer Sohe faben wir zu unfrer Rechten in den Abgrund Des Baches herunter und in bas Bett des Rio grande, und auf einmal waren wir in dem Dorfe Caratauna, eine halbe Meife von Dr. giva. Wir fliegen von biefem hoben Berge, um melchen wir einen halben Cintel befthrieben, an einem grau-

Digitized by Google

graufenden Abgrund herunter, welchen man Barranco be Poqueira nennet: und es fielen uns auf ber andern Seite bes Abgrundes dren Dorfer in die Augen, welde mitten am Berge in einer Linte zu bangen ichienen. und in ben Abgrund zu fturgen brobeten. Der burch biefen Abgrund mit großem Beraufch rollende Bach Rio Poqueiro hat zwo Quellen ben bem Gipfel bes Schneegebirges im Norben; Die eine giebt bie Laguna be Calbera, ein Gee zwischen ben benben Bipfeln Be-Teta und Mulahacen; die andre Quelle entspringt unweit bavon mestlich; sie vereinigen sich bende oberhalb ben bren Dorfern. Ben biefem Barranco bebt fich bie Alpujarra im eigentlichen Verstande an. ren nicht fo bald über Die elende bolgerne Brucke Diefes Abgrundes, als wir eine feltsame Wendeltreppe nach bem Dorfe Pampaneira \*) hinauf mußten. Die Leute sammleten sich hier auf ben platten Dachern ibrer Saufer und auf ben Straffen, um uns ju feben : benn ber Ruf, bag ein auslandischer Minifter nach Portugos kommen murbe, batte fich bereits allhier ausgebreitet.

Pampaneira hat eine Kirche, 150 Familien. Bubion hat eine Kirche, 100 Familien. Capilera hat eine Kirche, 250 Familien.

Die leztern benden Dörfer liegen etwas höher, als das erstere, und selbigem im Norden. Es ist hier noch ein altes Porf von einigen Häusern, Alguaftar genant. Wir ließen bald ben unserm Hinaufkeigen diese Dörfer hinter uns, und unter unsern Füßen, und die mit niemals schmelzendem Schnee umgebene Gipfel Beleta und Mulahacen zeigten sich uns. Unser Weg war so schmal, daß kaum ein Maulthier Raum hatte, und

<sup>\*)</sup> Pintpaneira, 2 Poilen von' Orgiva.

und ein einziger Jehltritt fturgte uns in eine unabfeh-

Bon biefem hohen Berge kamen wir nochmals in eine Liefe herunter, welche man Barranco be Cangre. Diesen Namen hat er von einem daselbst nennet. ben ber Rebellion unter Philipp II. Regierung vorgefallenen bizigen Scharmugel. Diefer Begebenheit füget bas Bolt die Sabel ben, baß feit ber Beit, ba Blut in diefem Barranco gefloffen, tein Baffer mehr burch felbigen laufe. Es ift mabr, baf feine Quelle burch felbigen fließt; allein wir haben mahrgenommen, bag bas Regenwaffer felbigen nicht scheuet. Gine balbe Stunde hernach tamen wir durch bas Dorf Pitres, eine Meile von Pampaneira, eine Rirche, 192 familien, mit Capileira. Ueber Pitres, eine Biertela ftunde bavon, liegt bas ehemals große Dorf, Capileira De Pitres genannt, von 30 Familien, welches mit ju feinem Kirchfpiele gehoret. Es fleht bafelbft noch bas Bemauer einer großen Rirche, welche ben bem Aufliande unter Philipp II. von den Rebellen verbrannt murbe.

Endlich nach einer kleinen halben Stunde, nachbem wir noch durch einen Abgrund, in welchem ein Bach floß, gekommen waren, langten wir in Portuges, dem Ort unfers Aufenthaltes, an. Won Pampaneira an sahen wir ben ben Dörfern Baldungen von Castanien- und Maulbeerbäumen.

Portugos \*) (auch wohl Portubos,) hat eine Rirche, 130 Familien, und etwa 500 Personen. Dies elende Dorf hat nichts merkwürdiges, außer seinen

<sup>\*)</sup> Portugos & Meile if St. von Pampaneira, 3 Mei. fen 3 St. von Orgiva.

nen Befundbrunnen. 3ch will bieben etwas umftandlich fenn, und in diefem Exempel wird man fich qugleich eine Abbildung von ber Alpujarra machen fon-Seine lage ift febr boch an der füblichen Seite bes Schneegebirges, welcher es bon ber Stadt Granaba Scheibet: man rechnet 3 Meilen bis an ben Givfel. und 4 Meilen von felbigem herunter bis Granada. Selten bat jemand Luft, Diefen furgen Beg gu neb. men, er ift auch nur in ben Commermonaten moglich. wenn ber Conte größtentheils gefchmolzen ift. alte Dorf Capileira be Pitres ist bas einzige ber benachbarren Dorfer, welches etwas erhabner liegt, als Das unfrige. Von ba beruncer, bis an ben Jug, ift ber Berg Terraffenmeife angebauet, beren Rand burch Mauern unterftuget und gehalten wird, benn ohne biefe Stugung murbe es unmöglich fenn, ben abbangigen Berg anzubauen, und bie menige Erbe, melche ben Durren Relfen bectt, murbe langft meggefpulet fenn. Eine gleiche Bemandniß bat es mit ber gangen 21= In einem fleinen Begirf von einer Stunde in ber tange, und einer halben Stunde in ber Breite pon Portugos bis an den Bach herunter, am Juf bes Berges, liegen 8 Dorfer: unter Portuges namlich Atalbeitar, Ferreirola, Busquiftar; unter Ditres und Capileira liegen Mecina, Mecinilla, Fonbales, welche alle zusammen etwa 700 Familien ausmachen. Wenn diese fleinen Dorfer in ein einziges zusammen geschmolzen maren, murbe es unmöglich gemefen fenn, Diefes Stud Land fo angubauen, wie es igt angebauet ift. Ben einer folchen lage bes Bobens mar es nothwenbig, fich in fleinen Dorfern gu fezen, um bie mubfame Arbeit bes Felbbaues zu bestreiten. ebenen lande, wie die Mancha, konnen die Dorfer größer fepn, und landerepen in einiger Entfernung beftellen, welches in Diefen Bebirgen unmöglich fallt. Leber.

Ueberhaupt aber ist es eine begreifliche Wahrheit, baß viele kleine Dorfer jum Uckerbau und zur Bevollkerung bequemer und vortheilhafter sind, als ein einziges grosses an ihrer statt.

Von dem Berge herunter riefeln haufige Quellen, welche verschiedene Wasserfalle machen, und in tiefen Betten fließen; außerdem sind Kanale zu Wasserleitungen um den Berg zwen bis drep Meilen weit here um geführet.

Portuges bat im Guben ben Berg be la Corone, und hinter felbigem raget die Sierra de la Contraviella und Sierra be luigr bervor. Der Berg ber Rrone, welchen man beswegen fo nennet, weil ein Stat Belfen beffelben ber Einbildung eine Rrone bargeftellet, ift ein Urin des Schneegebirges, welcher gwifchen zwen Bachen eingeschloffen ift. Der eine heißt Rio be Ereveleg; benn ein fo benamtes Dorf liegt an feinem rechten Ufer, und fließt unter Busquiftar, und fcheis bet ben Berg be la Corona von bem Schneegebirge. Der andre Bach ift Rio be Cabiar, von bem Dorfe aleiches Namens, welches er an feinem rechten Ufer hat: er fließt an ber Gubfeite bes Berges de la Coro. na, apifchen felbigem und ber Contravieffa, und bende Bache vereinigen fich am Enbe bes Berges ber Rrone, bem Barranco be Poqueira gegen über, beffen Bach fie auch aufnehmen. Mach biefer Bereinigung erhale ten fie ben Mamen bes Dio grande.

Die Berge Contraviessa und Lujar machen eine aneinanderhängende Rette aus, welche sich bis an die Ruste erstreckt. Von Portugos bis an Castillo del Ferro, ein Wachtthurm auf der Ruste, sind 4 Meilen, und wurden kaum 3 sepn, wenn man eine gerade Linie dahin zoge.

Der '

Der Lujar. Berg hebt sich bem Barranco be Posqueira gegen über an, und erstreckt sich bis in die Nachbarschaft von Motril, welche Stadt er von dem Schneegebirge trennet, und wieder selbiges beckt. Von dem Gipsel des Berges Corona kann man die ganze angebauete Gegend von Portugos und den benachbarten Dörsern übersehen. Der Andlick ist bestrembend und angenehm: der mit Schnee gekrönte Gipsel zeiget sich prächtig; weiter herunter sieht man niedriges Gebüsch und Waldung, und ein Wald von Castanien und Maulbeerbaumen imgiebt die Dörser.

In biefem fleinen Begirte ift bie Witterung merflich verschieden. Die unterften Dorfer haben mehr Bige und weniger Ralte, als die hobern, und Die Ernbte fallt faft vierzeben Tage fruber in ber erften als in ben legrern ein, in Unsehung ber Seibengucht ift diefelbige Verschiebenheit. Als wir am Enbe bes August 1764 bier jum erstenmal anlangten, mar ber Waizen eben eingeerabtet, ber Mais stand noch in ber Reife, fo wie ber Rocken, wolchen legtern man in ben bochften und falteften Gegenben anbauet. Die Caftanien waren erft gegen bie Mitte bes Octobers reif, Maulbeere aber maren ichon im September egbar. Die Polhohe, wie ich fie mit einem unvollkommenen Instrument habe nehmen konnen, ist 37 Grab 30 Minuten, und die westliche Abweichung ber Magnetnabel 16 Grab.

Mach meinen Beobachtungen vom Unfange bes Septembers bis ben 16ten October ist der niedrigste. Barometerstand 24 3oll, 1 kinie, der höchste 24 3oll, 3½ kinie. Die ganze Veränderung des Barometers betrüge also nur 2½ kinie. Im ganzen September ist das reaumurische Thermometer des Abends um 10, und des Morgens um 6 Uhr niemals unter 13 Grad, und

und des Nachmittags um 2 Uhr nicht über 18 Grad gestanden: im October war sein niedrigster Stand 12, fein höchster 15 Grad. Wenn man die mittlere Bax rometerhöhe zu 24 Zoll 2 Linien annimmt, so ware Portugos etwa 650 Klastern über der Meeressläche erhaben.

Ben der Beschreibung dieses Dorses muß ich auch meine Reise erzählen, welche ich aus selbigem nach dem Sipfel des Schneegedirges anstellete. Am sten September Nachmittages begab ich mich mit meinem Bedienten auf dem Wege hinter Pitres an den Barranco von Poqueira hinauf, und ritt durch den Back; welcher aus der lagung de Caldera entspringt. Unste Wegweiser liesen zu Fuß voraus. Dier stießen wir auf ein einzeln Haus auf der Hälfte unsers Weges, ben welchem etwas land angebauet war. Um uns sahen wir schone Waldung grüner Eichen. Je höher wir stiegen, desto kleiner und dunner wurde das Gebüsch. Wir trasen einige Heerden Schaafe an.

Wir zogen ben heiterm himmel, stiller lust und Mondschein bis an den Fuß des Gipfels und an den Rand eines mit Schnee ausgefüllten Abgrundes sort. Hier war es nicht rathsam, weiter zu reiten, und wie sonden uns genöthiget, auf dieser Stelle den Tag zu erwarten. Sechs Stunden waren wir geritten. Die Kälte wurde empsindtich, das Thermometer sank auf zwen Grad, und eine seine schneidende Lust, welche sich nur ein wenig dewegte, ließ urtheilen, daß ein starker Wind hier umeldsich son musse. Bezim and brechenden Tage stiegen wir auf den selsschen steilen Gipfel hinauf, welcher weder Gras noch Kraut trug, und mit lauter kleinen schwärzlichen und eisenhaltigen Gestein ohne untermengte Erde an den Seiten bedeckt war, welches in horizontalen Lagen auf einander geschüttet zu senn schien. Wir brachten eine halbe

Stunde auf ber Erfteigung gur, woben wir aus Mani gel bes Athembolens in ber frenen luft etliche mal ra-Ren mußten. Granaba und bie Bega fielen uns hier gleich ins Beficht. Bon Diefem Gipfel fletrerten wir noch zur Rechten auf Die bochfte Spize beffelben hinauf. pon melder mir in ben tiefen Abgrund ber Lagung be Calbera berunter faben. Diefe Bergfpige nennet man la Beleta, fie umichließt ben Gee nach ber Beft unb Mordfeite, und hangt mit ber noch etwas hobern Spige bes Mulahacen Berges öfflich gufammen. foldergestalt eingeschloffene Abgrund bilbet die Figur eines Reffels, und baber bat man bem Gee ohne Zweifel ben Namen Laguna be Calbera, bas ift Reffelfee. Rund um ben See lag Schnee, und im bengeleget. Suben hatte er feinen Ausfluß. Der Bach, welcher fich aus felbigem in eine abscheuliche Liefe herabsturget, Scheiben die benden Berge von einander, und lauft nach bem Barranco be Doquefra hinunter. Der Cee war bie Nacht etwas gefroren. In bem norblichen und hochsten Ufer besselben befanden sich Quellen, und etwas bober in ber Dabe lag Schnee. Auf ber norb. lichen Seite ber Beleta befindet fich noch ein See, Laguna larga genannt, weil er lang und schmal ift. Einige verwechseln ibn mit ber lagung be Bacares. welcher See über Trevelez belegen ift. Er hat teinen fichtbaren Ausfluß, und mar ftart gefroren. Bende Seen gleichen fich an Große und in ber Sobe ibret Lage.

Das Thermometer befand sich um 6 Uhr auf fünf Grad. Das Barometer ruhete auf bem 20sten Zoll, und hiernach zu urtheilen, wurde diese Bergspize an die 1450 Klastern über die Meeresstäche erhaben senn. Als wir Portugos verließen, stand das Barometer 24 Zoll 3 Linien, und ben unster Zurückkunst dahin hatte 25 sich nicht verändert. Diese Schneegebirge behau-

pten

pten alfo eine Stelle unter ben bodiffen Bergen in Guropa fie merben nur von wenigen Gipfeln ber Alpen übertroffen, und in Spanien find feine mehr von glei-

cher Bobe.

3ch feste meinen Tafchencompaß auf verschiebene Steine, ohne eine Beranberung zu bemerfen, und enblich auf einen ungeheuern Stein, um Die Begen. ben genquer mahrgunehmen; allein bie Magnetnabel verlor augenblicklich ihre Richtung, und entbeckte mir Dadurch einen Magnetstein, welcher aber ju groß mar, als bag mir ibn batten fortschaffen tonnen, und ich trete gern mein Recht an biejenigen ab, welche Luft baben, ibn aufzusuchen, und zu nugen : er ragt über alle übrigen hervor, und ift nicht fchwer auszuforfchen. Binter fe bigem nach Granada ju ift eine fleine offene Butte ober Wachthaus, in runder Form, wie bie Defen, worinn man Ralt brennet, und von bloften Alles Geftein Diefes Gebirges bis Portu-Steinen. gos herunter, bat eine braune und schwarzliche Karbe. und enthalt Gifen.

Der Morgen war ftill und erwunscht, feine einzige Bolfe hieng an bem Gipfet ber Schneegebirge, und wir versprachen uns baber benm Aufgange ber Conne, welche die Spizen bestralete, die weiteste Aussicht auf allen Seiten : allein unfer Bernglas nugte uns weniger, als wir uns gefchmeichelt batten; bie Luft in ber Berne war nicht heiter genug. Granada, bas maurifche Schloß la Albambra, und alle Theile ber Stadt schienen unter unfern Guffen ju liegen, und bie fonnten wir deutlich, fo wie das tleine Thal überfeben, wiewohl Dunfte in felbigem lagen. Die Berge, welche biefe Bega umgeben, und bie boben Bebirge nach Buabir bin zeigten fich in Dunfte und Debel eingehul. let, und verstatteten baber feine weitere Aussicht nach Morben. Im Guben war bas Meer mit Dunften nber.

aberzogen, boch konnten wir bas Worgebirge ben 21 meria, Cap de Sata genannt, unterfcheiben. Rach Der Seite von Mogril mar die Rufte und der Dennon be Salobrenna und bie am Ende ber Stadt, nach ber See ju, auf einer Sohe belegene Rapelle fichtbar, benn bie Stadt felbst murbe uns durch ben vorliegenben lujar Berg verbeckt. Als wir um 8 Uhr von bem Bipfel herunter stiegen, hatten fich bie Dunfte mehr gertheilet, und von ber Rufte in Bolten gufammen gezogen, welche fich ben Gipfeln unfrer Gebirge naberten : Um 9 Uhr befanden wir uns in bem Thale und an bem Ufer bes flaren Baches ber tagung bel Calbera, im Beficht bes Bafferfalles. Gine Menge fleiner Quellen riefeln von benben Seiten bem Bache gu. In biefen Bachen ber Bebirge find fchone fchmade hafte Forellen, vornehmlich in bem Rio de Treveles. Bon hier mußten mir über ben unmegfamen Mulahacen mit nicht geringer Befahr binuber flettern. einem fleinen Thale erblickten wir Leute, welche ben eben gereiften Rocken ichnitten. Bir bemerkten Spuren eines ebemaligen Unbaues, mo jest faum Gras machft. Unfre Rudreife mar gmar furger, als unfre hinreife, wir brachten feine funf Stunden barauf zu, allein ber Weg mar febr schlecht und mubfam.

Wilb ist auf diesen Gebirgen wenig. Oben benmt Gipfel waren einige kleine Bögel zu sehen, weiter herunter in den Gebuschen bis in die Rabe der Dorfer, Rebhuner und wilde Tauben. Gemse, Hasen, Kaninichen und Wölfe bewohnen auch diese Gebirge, doch nicht in großer Anzahl, da sie so start angebauet sind, und sedermann die Jagd fren hat. Menschen fallen die Wölfe nicht an, allein den Heerden von Biegen und Schaafen, welche man start zuzieher, thum sie Schaden. Dicht ben Portugos war ein Wolf in der Nacht in einem Stalle eingebrochen, hatte über drenssig

drenftig Biegen ermurger, und bas Schaaf, meldes mit im Stalle gewesen, war gefressen, weil es ibm am besten schmeden mochte,

Die Baufer zu Portugos und in allen Dörfern ber Ulpujarra sind von Steinen und Erde aufgeführet, welche sich mit selbigen wie teim verbindet und hartet: sie haben zwen Stockwerke und ein plattes Dach, welches mit Steinen, die sich wie Schiefer von einander absondern lassen, gedeckt ist, und über selbige ist die steinigte fette Erde geschlagen, auf welcher das Regenwasser abläuft.

Wenn man bie Treppe hinauf ins andre Stock. wert fleigt, fo tritt man in bie Ruche, welche fich durch einen niedrigen Beerd und Schorstein ju erfen. nen giebt; benn Ruchengerath fieht man nicht viel. Diefe Kuche, wiewohl fie nach ber Treppe zu gang of fen ift, und einer Sausdiele gleicht, bienet boch im Winter fatt ber Stube. Die Familie lagert fich um ben Beerd berum. Mach verschiedener Große ber Baufer find entweber gu benben Seiten ber Ruche Bimmer, ober nur an einer Seite. In Diefen Zimmern und ber Ruche halt man die Seibenwurmer. Bimmer an ber Erbe bienen ju Magazinen und Rellern, worinn fie die wenigen Lebensmitteln aufbehalten , und zugleich zu Commermohnungen. Gebr menige Baufer find getuncht, weil man Gnps und Ralf nicht in ber Dabe bat; man bat aber die finnreiche Erfindung, die Bande mit weißen Bettlaten gu tapegio ren, und foldes find alsbenn prachlige Wohnungen für Brunnengafte. In einem folden Bimmer mar meine Bohnung. Der Bert Rammerherr hatte fein Quartier ben dem Rufter und Schreiber des Dorfes, welches eines ber beffen Baufer, aber fo enge mar, baß wir nicht alle Raum barinn hatten.

Der

Der Gefundbrunnen, wovon ich vorzuglich eine Befchreibung ju geben babe, liegt eine Biertelftunde unter bem Dorfe. In bem Bette einer fleinen Quelle, welche an der oftlichen Seite bes Dorfes berunter rollet, quillet das mineralifche Baffer aus einem Stein, bennahe am Grunde bes Bettes in ber Starte eines Daumene. Es ift flar wie ein Krnftall, und schießt, wenn man es im Glafe auffangt, eine Menge fleiner Der Geschmack ift etwas widerlich, es ift febr geiftig, und rubret die Empfindung bes Beruchs. wie englisch ftartes Bier, gerfprenget bie ftarfften Bouteillen, wenn man fie jupfropfet, ohne ber Luft einigen Raum ju laffen. Der Boben bes Bettes, worüber es fliefit, ift mit einer fetten, feinen, bem Gifenrofte an Farbe gleichenden, Erbe überzogen. Gallapfeln giebt es Dinte. Wir goffen einige Eropfen Silberauflosung in ein Glas Baffer, welche an-fangs keine andre sichtliche Beranderung hervorbrachten, als bag eine Menge Blafen berauf fuhren: allein benm Bugiefien etwas frifchen Quellmaffers erzeugte fich in felbigem ploglich eine Bolte, es verlor feine Durchfichtigfeit, erhielt die Farbe bes Baffers, worinn bie Schmiede Gifen abfühlen, und ließ einen feinen blaulichten Bobenfag. Die Leute Des Dorfes pflegen Leinwand und abgeschälte Stocke mittelft biefes Baffers fcwarz zu farben. Sie tochen bie Schaale von Granaten, und ziehen die Leinwand, welche fie farben mollen, zuerft durch bies Baffer, alsbenn legen fie fie ein Paar Stunden ben die Quelle, welche die Farbung in ber Bolltommenheit verrichtet, ohne weiter Sand an-Mus biefen Beobachtungen läßt fich mit Grunde Schließen, bag es martialisch Wasser, und mit fein aufgelofetem Gifen und beffen Bitriol geschwängert fen. Das Dorf Atalbeitar, eine Biertelftunde unter Portugos, trintet Diefes Waffer, allein ben feiner Unlangung

langung baselbst hat es schon alles fluchtige minerali-

fche unter Weges gelaffen.

Die Wirkung und die Rraft biefes Befundbrunnens ift auflosend und ftarkend; er loscht ben Durft, giebt Luft ju effen, ftarft Die Fibern, und beforbere bie Berbauung \*), Seine Wirkungen auffern fich theils burch Erbrechen und Uebelfeit, fonderlich, wenn man anfängt, ihn zu trinten, theils burch ben Stuhlgang. theils durch ben Urin. Ben Fiebern und bizigen Rrantheiten ift ber Bebrauch beffelben ichablich: auch Diejenigen, welche an ber Bruft leiben, ober mit ber frangofischen Rrantheit behaftet find, muffen biefen Brunnen flieben. Er ift aber febr beilfam fur maffer. suchtige, hypochondrische, scorbutische und bysterische Patienten, und bepm Zusbleiben ber Monate. ber in Spanien gemeinen Rrantheit, ber Rolif und Berftopfung und Schmache ber Fibern ift biefer Bes fundbrunnen vortreflich; indem er ben Magen und Die Eingeweibe reiniget, theilet er ihren Fibern, eine elaftifche Rraft mit. Diefer Befundbrunnen ift aber in Spanien fo unbefannt, bag wir zu Mabrid Dube hatten, einige Machricht bavon zu befommen. ber Rufte ift er feit einigen Jahren im Ruf, und wird von verschiedenen Leuten von Malaga und Cabig befuchet.

Es find zwen Jahreszeiten, worinn man ihn trinket, im Frühjahre ober vielnich im Sommer, vom Johannistage an, und im Perbste, nämlich im

August und September.

Der

Bluers Reifen.

3

<sup>\*)</sup> Als eine Probe Spanischer Arznengelahrheit mochte ich hier empsehlen bie Exposicion practica de las propriedades osa y esectos de las Aguas de Portubus hubu en ellas por Don Joseph Ramirez de Aguilera, Medico Revalidado, y Titulas de la Taha de Pytres, 4to.

Der Sommer ist bester, und mehr anzurathen, als ber Herbst; je warmerer und heiterer das Wetter ist, besto mehr Lugend hat das Wasser. Zur völligen Eur sind vierzig Lage bestimmt: man läßt die Patienten mit einem halben Quartier anfangen, wozu sie von einem Lage zum andern ein halbes Quartier hinzuthun, und dis auf 6 und 7 Quartiere steigen; alsten wird gegen das Ende der Cur die Zahl der Gläser von Lage zu Lage vermindert, dis man mit einem halben Quartiere aushöret. Von 6 bis 3 Uhr ist die Zeit der Brunnengaste des Morgens; des Abends um 6 Uhr pslegt man auch zwen oder drepviertel Quartiere

ju trinfen.

Die Eur wird ohne Zubereitung des Patienten angefangen; wirket bas Baffer aber nicht genug, fo verordnet die Facultat, etwas abzuführen. fchranket fich barauf ein, bag man fich faurer Sachen, hixiger Speisen und Getrante, und ber Fruchte enthalten muß. Ben hartnackigen und eingewurzelten Rrankheiten muß die Eur bas darauf folgende Jahr wiederholet werben. Ein Argt und ein Bunbargt, welche zu Pitres wohnhaft find, und bem Taha beffelben vorfteben, find die Facultat ber Brumnengafte. Ben bem Gefundbrunnen fteht eine fleine Rapelle. Der Spaziergang ift unter bem Schatten ber Rafta. nienbaume, welche ohne alle Runft und Ordnung gepflanget find, und hundert Schritt eben. Weiter ift hier feine Bequemlichkeit mehr fur bie Brunnengafte, Wir haben zuerst einige Bante machen laffen, um wenigstens bisweilen ausruben und uns fegen gu fonnen. Der hohle Weg vom Dorfe nach dem Brunnen bat einigen Schatten von Maulbeerbaumen.

Die Sitten ber Einwohner dieser Schneegebirge find unschuldiger und reiner, als in bem übrigen Branada. Die Leute sind bey ihrer Armuth und Einfalt

Digitized by Google

von einem guten Gemuthscharakter, gesprächig und willig. Die Manner tragen Muzen, wie helme gestaltet, und kurze Wamse: Die Weiber gehen, wie in ganz Spanien, mit bloßem haupte, und haben nichts besonders in ihrer Rleidung. Bende Beschlechter tragen gleichgeformte Schuhe, welche von hanf geflochten sind, mit deren Verfertigung sich zu Granada vies le Leute beschäftigen.

Um bas Betragen biefer Bergeinwohner genauer au betrachten, ftelleten mir einen Dachmittag eine Luftbarfeit für fie benm Gefundbrunnen an, moben bie Mufitanten biefer Dorfer fpielen mußten. In Die 2000 Dersonen benberlen Geschlechte fanden fich bier in ib. rem besten Dux ein. Gie nahmen, mas ihnen gerelchet und ausgetheilet murde, fie tangten bie ihnen am gebohrnen Tange, und giengen vergnügt nach Saufe. Am Geft feiner Patroninn, ber unbeflectt empfange. men Jungfrau Maria, ftellete Portugos ein nach feiner Art großes Beft an, in ber hoffnung unferer Benfeuer, und um uns ju gefallen. Den Bormittag nach ber Meffe mar eine große Procession, und ben und nach felbiger murbe viel Pulver verschoffen. Der Birth ober Borsteber (Mayor domo) ber Fenerlichkeit bes Lages führte ben friegerifden Titel bes Capitain ; auf ibm lagen die Ginrichtung und die Roften, welche bieben vorfielen. Das Dorf mablet bagu einen feiner Einwohner. Auf eine abnliche Art fenert man bie Befte ber Patronen in gang Spanien. Unfer Capitain fabe an biefem Lage niemand weniger abnlich, als einem Bauer; er trug eine Peruque, einen borbirten But unfere Bedienten, ein gutes Rleid, einen filbernen Degen an ber Seite, und war mit einem Worte vom haupt bis ju Buß mit jufammengeborgter Rieibung ausstaffiret; fein Bang und fein ganges Wefen Rimmte mit biefer Chrenftelle überein.

Um Nachmittage gieng erft bie rechte Luftbarfeit' auf bem größten Plage ben ber Rirche an : fie nabm ihren Anfang mit einem friegerifthen Spiele, welches man Christen und Mauren (Christianos i Moros) nennet, und nur auf biefer Rufte befannt und gebrauch lich ift. Gine Parten ftellet Die Mauren vor, welche eine Landung thaten, recognoscirten, einige Cflaven machten, in die Rirche binein brangen, baraus bie Bilder, die Leuchter, und mas fie fanden, raubten, und mit biefer Beute forteilten. 3hr Unführer, melder Mahomet vorftellen follte, ritt in feltsamen lad tra lichen Duz auf einem Gfel. Die Parten ber Chriffen feste jest ben fluchtenden Mauren nach, brachte fie mit ihrem Unfuhrer und ber Beute gefangen gurud. und bamit endigte fich bas Spiel. - Gin Barengieber, welcher auf Dies Fest gefommen mar, ließ jegt ben Baren und Uffen Runfte machen. Dierauf wurbe ber Zang eröffnet, welcher auf bem Plage bis nach bem Untergange ber Conne bauerte, und die Racht burch in den Baufern in getheilten Befellfchaften fortgefezet murbe.

Ich will hier noch ein Paar Züge hinzufügen, welche zur kenntlichen Schilderung dieser keute dienen. Wor ein Paar Jahren kommt ein gemeiner Mann allhier an, kehret ben einer Frau ein, beren Mann abwesend ist, sagt ihr im Vertrauen, daß er der König Carl III. sep, und jezt unbekannt herum reise, um sich selbst nach dem Zustande seines kandes und seiner Unterthanen zu erkundigen. Es wird ihm geglaubt man erweiset ihm in der Stille königliche Ehre, giebt ihm Geld, und verpstegt ihn etliche Lage aufs beste. Der Küster und Bruder der Frau und ihre besten Freunde werden Vertraute des Geheimnisses, und die Versprechungen des Königes, daß ihr Glück gewiß sehn sollte, sezen sie für Freuden ausser sich. Der König

-

Digitized by Google

König hat schon einen Brief an einen Großen zu Madrid fertig, zum Besten des Mannes seiner wohlthätigen und gastfrenen Wirthinn, als die Justiz von Uisgar hiedurch kommt, den Betrüger kennet, ihm das Handwerk legt und laufen läßt. Dem Barbierer, welcher ihn einmal gepuzt, hatte er einen großen Thaslerigegeben.

Ein Monch, welcher sich hier als Pachter ber Guter feines Rlofters aufhielt, und ben bem ich logierte, erzählte mir, wie in bem benachbarten Dorfe ein Ginwohner fen, ber fein Beschlechtsregister von bem Ronige Abarverus und Efther herleiten tonnen: niemand hatte Die alten Documente lefen tonne, auffer Die Lochter eines Notarii in Almeria. Er hatte feinen Zweifel baben, und noch weniger baran gebacht, weiter nachzufragen. Als ich ben bem Ginmohner felbst Erkundigung einzog, fo fand es fich, daß feine Famille zur Beit ber Eroberung biefes Reiches hieher verpflanzet fen, und baß feine Documente in fpanischer Sprache maren, und unter die Regierung Ferdinand bes Ratholischen fielen. Der Monch entschuldigte sich hernach bamit , bag man in Spanien bas Sprichwort und die Regel batte: es fen beffer, ju glauben, als ju untersuchen. (Mas'vale creer que buscar.)

Das Clima dieses Schneegebirges ist gesund, die Leute sind stark und geset, wiewohl überhaupt von mittelmäßiger Größe, und es giebt alte Leute von 70 bis über 90 Jahren. In Trevelez und in dem Bar-ranco de Poqueira haben viele Personen Kröpse. Man will die Ursach davon nicht nur in dem rohen Schnees wasser suchen, welches sie trinken, sondern auch darinn, daß es über die Wurzeln großer Nußbäume sließt, welche ben diesen Dorsern am häusigsten sind. Zu Portugos tragen auch etliche Leute benderten Geschlechts Kröpse.

ig

ф

Rropfe. Ralte Jieber find hier felten, an hizigen leid bet man mehr, die Pleuresie, Gliederkrankheiten und Unverdaulichkeit sind die Hauptkrankheiten des Volks: hierzu-kommen noch Carbunkel, Geschwüre und die Rose.

Die Spen find fruchtbar, und es ist gemein, ein halb Duzend und mehr Kinder in einer Familie zu finden. Die Zeit der Mannbarkeit ist spater, als in den warmen Provinzen Spaniens, und gleicht unferm Norden. Die Weiber gebähren bis ins 45ste und

48ste Jahr.

Die Nahrungsmittel und Speisen des Wolks find fchlecht : es ift wenig Gleifch , und lebt meift von Brunigfeiten und Bulfenfruchten, und die legtern braucht es theils grun, noch mehr aber getrocknet, als Rohl. Ruben, gelbe Burgeln, Rurbiffe, Bohnen, Silg-bohnen, Erbfen, Garvangos. Gin fleines Stud Speck ober Schmalz macht ben Topf fett, insgemein aber vertritt schlechtes Del die Stelle bes Fetts und Bleisches. Knoblauch und spanischer Pfeffer find bas allgemein gewöhnliche Gewurg: hierzu tommt nachber Safran, Rummel, Ingber, Pfeffer, Kancel. Diejenigen, welche Gleisch im Lopfe haben konnen, erhalten undmachen aus felbigem bren Gerichte, zuerft bie Brube, worein fie Brot brocken, Die Grunigkeiten und Bulfenfruchte bernach, und brittens bas Des Abends ist das einzige beständige Ge-Rleifch. richt ein Salat, von Rapern, welche wild machfen, Laftuten, Endivien, Agurten, Melonen, wie auch von Rohl, Rurbis und Zwiebeln, aber gefocht, und von spanischem Pfeffer gebraten, und noch andern Rrautern. Das Fleifch, welches am meiften gegeffen wird, ift Schwein . hammel - und Biegenfleisch, wenig Rindfleifch; bas land giebt ferner calecutifche Suner, Buner, Rebhuner, wilde Lauben, Raninichen und Safen. Hasen. Das Brod ist entweder von bloßem Rocken; ober von bloßem Mais, gemeiniglich mischt man bendes zusammen: der Waizen ist nur für wenige zureischend, und man mengt ihn mit Mais. Das Getränkist Wasser, Wein, und viel Branntwein. Der Versbrauch des Rauch und Schnupstadacks ist beträchtlich, vornehmlich im Sommer.

Wir wollen jest von ben Arbeiten und Beschäftigungen biefer Bergbewohner reben, wodurch fie fich. nahren. Auf Biehzucht, Ader- und Seibenbau berubet alles. Schaafe und Ziegen machen einen anfehnlichen Theil ber Biehaucht aus: Die Weibe ber trockenen Berge ift aber beffer fur bie legtern ; boch bat man weit mehr Schaafe, als Biegen. Die Bolle iffinicht fein; man vertauft fie nach Granaba, bie Urrobe ju funf und zwanzig Reales. Bon ben Biegen nuzet man die Milch. Rube und Ochfen braucht man nur jum Pflugen : es fehlet an Beide für felbige : man hat daber wenig Rubinild, man macht feine Butter, und wenig Rafe, von Schaaf- und Ziegenmilch. Efel find bier febr nuglich und unentbehrlich; Maulefel halt man auch, welche vom Bengfte und ber Efelin fommen, und flein fallen. Die Bucht ber Schweine aber ift bie allererheblichste und einträglichste für die Leute. Schinken ber Alpujarra find in gang Spanien berühmt, und sie sind auch vortreflich. Den Vorzug haben bie Schinken bes Schneegebirges von dem Barranco be Poqueira bis Trevelez. In den zwölf Dörfern dieses Bebirges werben jahrlich über 1000 Schweine gefchlachtet, welche, ba man bie Borberviertel mit reche net, über 4000 Schinken geben; mehr als Zwendrit. tel davon werden aufferhalb verschieft und verkauft. Das Schlachten geschieht im November; acht Tage liegen die Schinken im Salze, alsbenn hangt man fie in Die geräumliche Ruche und Winterftube; im Februar find

sind sie gut zum Verschicken. In ganz Spanien und in dem naheliegenden Granada selbst, ist die allgemeine Sage, daß die Schinken den Winter untern Schnee gesteckt würden, und daher ihr zartes Fleisch erhielten. Es ist dies eine Unwahrheit; nur des ist wahr, daß es hier im Winter stark schnenet, und kalt ist. Die Schweine werden in die Eichelnmastung auf die Gebirge getrieben; man süttert und mastet sie auch mit Castanien und Mais.

Was den Ackerdau anbetrift, so ist seldiger sehr eingeschränkt, weil die Dorfer wenig kandereven haben, veren Unterhaltung ihnen viele Mühe kostet; und sie sind zu arm, als daß sie in den Gebirgen neue Aecker ausbrechen und anlegen könnten: der Pflug, dessen man sich in ganz Spanien, und also auch hier bedienet, ist sehr einfach; er gleicht dem in Siam in Indien gebräuchlichen Pfluge, so wie ihn ka koubere desschreibt Partie I. Chap. 8. S. Histoire moderne des Chinois, Japanois, Indiens &c. Part. III. p. 163.

Ein foldher neuer Pflug toftet 40 Reales.

Man läßt den Acker nicht ruhen: er muß aber auch stets gewässert und alle Jahre gedüngt werden, wenn er tragen foll. Der Seidenwürmermist ist ein herrlicher und fruchtbarer Dünger für Waizen nicht weniger, als sür Mais. Das Rockenland, welches in den Gedirgen hinauf liegt, düngen die Heerden von Schaafen und Ziegen: es wird gewässert, und ruhet dren Jahre aus, bevor man es wieder bestellet. — Den Waizen säet man im December, den Rocken gleichfalls im Winter, den Mais zu Unfange des Junius, und zwischen selbigem streuet man zugleich Kürstisse und Fizdohnen. Die Waizenerndte ist am Ende des Julius, oder zu Unfange des August, die Rockenund Maiserndte im September. Der Waizen trägt 12. bis 24fältig, der Rocken 10 bis 20fältig, der

Mais 50 bis 80faltig, und brüber. Garavanges

zofältig.

Die nüglichsten und fast die einzigsten Baume biefer Begend find Caffanien . und fcmarge Maulbeerbau. me; bie andern Fruchtbaume find Mepfel . Birn-Rirfch. Pflaumenbaume, wie auch Wallnußbaume ben Ereveleg und im Barranco be Pequeira. Etwas Beinbau haben die niedrigen Gegenden und Dorfer, welcher aber zu ihrem Berbrauch nicht zureicht. Die Raftanien find bem Schneegebirge und ben 12 Dorfern von bem Barranco bis Trevelez eigen. Diese Baume wachsen sehr boch: man ernbtet in Diesem fleinen Begirt über 3000 Fanegen Caftanien, welche nach Graenaba und nach ber Rufte verführet und eingefchiffet werben. Im October pflegt ein englisch Schiff ben Caftillo bel Ferro anzulegen, und die Früchte ber Rufe zu laben. Unter ben Caffanienbaumen, welche zu viel Schatten geben, wird fein Betraibe gefaet; Maulbeerbaume aber umgeben alle Hecker; man verfauft 1 Arrobe Blatter ju einem Real, und vermiethet einen Baum gu. 7 bis 10 Reale. Eine Urrobe Blatter foll einen Tribut von viertehalb Quarto erlegen.

Die allereinträglichste Beschäftigung dieser Bergbewohner ist ver Seibenbau. Die meiste Arbeit daben verrichten die Weiber und Kinder. Gegen Ende
des Maymonats läßt man die Würmer auskriechen; sie häuten sich von acht zu acht Tagen, und zwar viermai: auf jeder Häutung oder Schlaf, wie es hier bie
Trute nennen, bringen sie 24 Stunden oder zwen Tage
zu, in welcher Zeit sie nicht fressen. Nach jedem
Schlasse, und so bald sie wieder ansangen wollen, zu fressen, reiniget man ihr Lager, welches zum fünstenniche
vier Tage nach ihrer lezten Häutung geschieht, bevor
sie ihre Nester spinnen. Bom Unfange des Auskrie-

diens

chens bis jum Anfange bes Ginspinnens rechnet man 50 Tage, auch weniger, wenn die Witterung vortheilhaft Täglich Morgens und Abends, und alfo zwenmal, friegen fie frifche Futterung. Ihre Betten ober lagerftellen find von Robr, welches parallel an einander gefüget und fehr leicht ift; felbige hangen in ben Zimmern gewöhnlich in zwen Schichten über einander, in der Sobe und in ber Breite, baß eine Perfon fie futtern, reinigen und überfeben kann: man laßt in bem Zimmer beswegen auch ben jum Berumgeben und jur Aufwartung nothigen Raum. Werben nach bem vierten Schlafe bie lagerftellen zu enge, fo muß ein Theil ber Burmer auch mit bem bloßen Boben vorlieb nehmen. Um ben erforberlichen Raum aus ber hiefigen Erfahrung ju beftimmen, fo haben wir beobachtet, baß man in zwen Bimmern, bavon eines 30 Fuß lang, 9 Juß breit, und 7 Fuß boch, bas andre halb so groß war, die Seidenwürmer von 4 Ungen Ener hielte. Die Zimmer ber Seibenmurmer werben zugehalten, und find, ba man feine Fenfter hat, ben verschloffenen laben gang finfter: etwas wenig frifche Luft muß man ihnen hinein laffen, wenn fie großer werben; ben farter Dize ist folches nothwendig, vornehmlich nach bem Eine übermäßige Dize ift ihnen vierten Schlafe. tobtlich, wenn nämlich bas reaumursche Thermometer im Bimmer auf 20 Grabe und barüber fteigt, ben ein ner Ralte von to Graben leiben fie, man gunbet als. benn trochie Reiser in ihren Zimmern an, welche fel-biges gang mit Rauch anfüllen, ber aber ben Burmern nicht nachtheilig ift. Raffes und neblichtes Wetter verbirbt bie gefunde Sutterung ber Seibenmurmer : fie wollen trockne Blatter haben. Ben fchlechtem Wetter pflegen bie leute Blatter auf zwen Tage zu sammlen, und machen sich bie trodfnen Stunden Die bequemfte und gesundeste Warme für zu nuze. Die.

bie Würmer ift 16 bis 18 Grad. - Aus ber obigen Beschreibung ber Saufer wird man sich schon bie Bimmer ber Seibenwurmer wie Treibbette porftela Ien: fie gleichen ihnen auch wirklich, weil bie Sonne unmittelbar barauf fällt. Scheinet bie Sonne, so ist es in ihren Wohnungen marmer, als in frener luft. Die größte Bize im Schatten bes Junius ist zu 15, und des Julius zu 18 Graden, die ftrengfte Ralte bes Junius ju 7, und bes Julius gleichfalls zu 7 Grad gewesen. Die Sonne aber treibt das Thermometer auf 30 bis etliche 40 Grad. Benm Pfluden ber Blatter laßt man am aufferften Enbe bes Zweiges ein Paar Blatter figen, weil widrigen Falls ber Baum Schaben nehmen und perborren murbe. Die Rorbe, worinn man die Blatter holet, find aus Esparto gefiochten, und enthalten bie Last eines Eragers : man bindet fie an ben Aft, und wirft alfo mit Bequemlichfeit bie Blatter hinein. Benn bie Beit ber Ginspinnung ba ift, fo fteckt man auf die lagerstel. len Deide und fleines Bebufch, worinn fie hinauf flettern, und ihre nugliche Arbeit verrichten. Einspinnung vollendet, so legt man sie in die Sonne, welche Size genug bat, sie zu tobten, ober man läßt fie, wenn es geschehen fann, gleich abwinden. Abwinden ift bie Beschäftigung eigener Leute, und eine Urt eines Handwerks. Zu einem Hafpel und Reffel, aus deffen fochenbem Baffer bie Seibeneger abgewunden und herausgehafpelt merben, gehoren zwen Arbeiter. Man bezahlet jedes Pfund abgewunbener Seibe mit zwen Realen, und giebt bagu bas Effen. Dren bis vier Pfund Seide ift eine Lagarbeit.

Man ethalt von einer Unze Seibenwurmersaamen 3 bis 4 Pfund reine Seibe; 9 Pfund unabgewunden ne Seibeneper geben ein Pfund Seibe. Der gewöhnliche Preis der Seibe ist 50 und mehr Reale das

Pfund.

Pfund. Die Seibe ber Alpujarra ist fehr fein, und beswegen ichaget man fie boch, und bezahlet fie theurer, als die Seide ber marmern Provingen. Ein Pfund Diefer Seibe verschlägt aber auch mehr ben ber Beberen, als die startere und grobere Seibe. Wurm umgebende Saut, welche benm Abwinden guruck bleibt, verwirft man nicht; bie Weiber fpinnen felbige, und vertaufen bas Barn, ober verfertigen und fnutten Strumpfe baraus. Das Dorf Portugos erhalt jahrlich an bie 500 Pfund reiner Seibe. bem gangen übrigen Granaba wird nicht fo viel Seibe gewonnen, als in Diesen Gebirgen. Diesen Sommer Des 1765sten Jahres ift die Witterung allhier ben Burmern febr entgegen gemefen; Die anhaltende Ralte, vieler Regen und Nebel haben fie juruckgefezet, und ihre Ungahl vermindert. Die Zimmer ber Burmer find zwar gut, wenn Sonne ift, welche fie erwarmen fann: allein naffes Wetter und Ralte empfinben fie mit gleicher Leichtigfeit.

Ben dieser Gelegenheit, da ich vom Seidenbau rede, will ich hier einen kurzen Plan von der ganzen Seidenerndte Spaniens hinzusügen, so wie selbiger von der Rausmannschaft zu Valencia im Jahre 1762 entworfen worden. Selbige suchte dadurch die Aufbebung des Verbots der Aussuhr roher Seide zu bewirken; sie erhielt ihren Endzweck, und der König verstattete die Aussuhr.

Das Königreich Balencia	<b></b>	1,150,000 \$	funb.
Das Königreich Murcia		400,000	
Das Königreich Aragon		170,000	
Das Königreich Granada		100,000	
Betrag ber gangen Ernbte		1,820,000 Pjund.	

Die

## Die Fabriken zu Valencia verbrauchen 125,000 Pfund. Die übrigen Fabriken in Spanien 125,000 — Insgesammt also — 250,000 Pfund.

Die Kaufmannschaft verdoppelt biesen Anschlag ber Seide, welche die Fabriken nothig haben möchten, und rechnet also zum innländischen Verbrauch 500,000 Pfund: so bliebe doch übrig 1,319,840 Pfund.

Davon beläuft sich ber Zoll auf 411,479 Pesos, Der Gewinn ber Seibenbauer 910,000 — Der ganze Gewinn — 1,321,479 —

In den andern Provinzen Spaniens legt man fich nicht auf den Seidenban.

## Reise

von Portugos nach Motris,
5 Meilen.

Revor ich einen Abriß von der ganzen Alpujarra gebe, will ich eine, vom 16 - 18 October 1764 gethane Reife, nach ihrer Rufte und nach Motril befchreiben. Der Weg geht burch Busquiftar über ben Rio Trevelez, die eine halbe Stunde hohe in Bickjack geformte Treppe, ben jaben und burren Corona-Berg hinauf, von felbigem herunter ben bem Dorfe Ulmejirat vorben, anderthalb Gfunden von Portugos, welches wir zur Rechten ließen. am guß bes Berges, unter welchen ber Cabiar meg-Ein Theil des Bodens, worauf das Dorf ftand, ift vor vielen Jahren gefunten, weil ihn bas Waffer ausgehöhlet hatte. Man fab bavon bie Mertmale; auch bie Rirche mar eingesturget; weil bie Leute aber biefen Ungludsfall voraus gefeben hatten, fo mar Auf der Sudfeite bes niemand daben verungluckt. Corona. Berges machft Esparto, welches man auf bem Schneegebirge nicht findet, und auf ber Seite ift er auch gebauet, und es liegen an ibm bie Dorfer Notaes, von 80 Familien, und Caftaras, von 100 Familien. Dies lettere Dorf bat eine feste tage in ber Ecfe bes abhangigen Berges, und ben felbigem find große Beinberge. Es liegt anderthalb Stunden von Portugos, und auf bem Wege nach Ujirar. Der Cabiara fluß, in welchem man eine Viertelftunde nach Weften ju reitet, bat ein fandichtes, breites und ebnes Bett. Alsbenn wendet man fich links einem breiten Regenbach zwischen ben Lujar- und Contraviessa. Bergen binauf.

Der

Der Fleden Vorbiscon \*), fällt gleich hierauf in die Augen auf dem rechten Ufer bes trocknen Baches; er hat 200 Familien. Das Gebiethe von Torbiscon geboret bem Grafen von Cifuenter gu, welcher bier ei. nen Gouverneur und Abministrator oder Bermalter balt: Der erftere bat bie Civil - und Eriminalfachen un. ter feiner Aufficht, und bestätiget vie von ben Bauern gewählten Alcaldes; ber andre bie gräflichen Finan-Es begreift dies Gebiet unter fich 8 Dorfer:

1. Corbilan.

5. los Bargifes.

2. Polopos.

6. Rubite.

3. Albuñol.

7. Fregenite.

4. Alcazar.

ď

8. Dlias.

Das nugliche Eigenthum bes Grafens sind bie Balbungen auf ben Bergen. Der Pacht ber Maftung in felbiger trägt 40 bis 50 taufend Reales, und ber Behnte ift noch einträglicher. Die andern Contribu tionen fommen an bie fonigliche Raffe. Gine Stunde von Torbiscon verläßt man den guten ebnen Weg bes Baches, und flettert gur rechten Seite in einem Barranco ben feilen Lujar-Berg binan, wozu eine Stunbe gehoret, bevor man ben Gipfel erreichet. fiogt auf Eichenwaldung und Bebufch, und benm Fortziehen an ber Nordfeite bes Gipfels lagt man bas Dorf Alcazar und Los Bargifes, bren Cortijos, welche neben einander liegen, unter feinen Guffen; und da man sich bier bem Barranco be Poqueira gegenüber befindet, fo hat man eine schone Aussicht über die angebauete Seite bes Schneegebirges, und auf bem Rucken erblickt man in Guben die See, Castillo de Ferro, Gualchos, Collucar. Benm heruntersteigen nach Suben kommt man durch das fleine Dorf Rubite,

<sup>\*)</sup> Torbiscon, s St. 2 Meilen von Portugos.

w. und aus felbigem gleich in einen tiefen Regenbach herunter, welcher sich bicht oberhalb anhebt, es zur Rechten westlich läßt, und sich bis Castillo de Ferro und an die Gee erftrect in einer junehmenden Breite : es floß febr menig Baffer in felbigem. Go batt fich Dies Caftel, welches auf einer Unbobe am rechten Ufen ben ber Mundung bes Baches liegt, und eine Befajung von 25 Mann nebft einigen Ranonen bat, bem Befichte wieber zeigt, in ber Entfernung einer Stunbe, lenket man fich rechts ben Berg binan, wo man burch bas ansehnliche Dorf Gualchos \*) fommt. worinn eine Rirche, 200 Familien. Die Aecker Def. felben find ergiebig; man bestellet fie mit Baigen und Gerffen: es hat ichone Beinberge, beren Rofinen ben malagaifchen gleichen, und viele Mandelbaume. Man perfaufte bas Pfund Rofinen ju 4, und 2 Pfund Manbein in ihren Schalen ju 5 Quart. Den Baigen taufcht man gegen ben Mais von Motril um . und giebt eine Fanege Baigen gegen eine Fanege Mais.

Von Gualchos geht es bergan; unweit davon zur Linken sieht man ein kleines zerstörtes Dorf, welches die afrikanischen Seerauber vor vielen Jahren geplund bert, und bessen Einwohner sortgeschleppet hatten. Auf dem hohen Rücken des Berges entdeckt sich Cabode Gata in Osten, und gerade im Süden in einer großen Entfernung erhob sich ein Berg aus der See, welcher eine Insel zu seyn schien: denn es war keine Bergkette, und die afrikanische Küste mußte weiter weg seyn. Werschiedene segelnde Schisse waren auf dem Meere zu sehen. Wenn man die Sone von Moeril erblickt, so zeigt sich das Vorgebirge Mijas bey Malaga den Augen. Ein kleines Dorf der Cortijo,

<sup>\*)</sup> Gualdies, 2 Meilen von Torbiscon.

Namens Bagaplatilla, bleibt eine halbe Stunde zur Rechten. hierauf langt man in ber Ebne ober Bega bon Motril \*) an.

Diefe Stadt Motril flegt eine halbe Stunde vom Meere, und eben fo melt vom linfen Ufer bes Rio grande, etwa mitten in ber Ebne, welche fich auf ber Rufte an bie 2 Meilen bis Salobrenna ausbehnet, und eine halbe Meile ober eine Stunde bochftene in ber Breite balt. Stadt ift gang offen, auf ber Rufte ift nur ein einziger Machtthurm, fie bat eine Pfarrfirche, welche jugleich Rollegialfirche ift, 4 Rlofter und 500 Familien. Stadtmagifirat besteht aus bem Corregioor, 4 Regiboren und dem Alcalde Mayor. Sie bat gur Befajung eine Rompagnie Infanterie von 104 Mann, und eine Kompagnie Reuter von 60 Mann. Ihre Raba rung hat fie vom Buder und Aderbau und von einiger Fischeren, fie ift arm. Man bauet in ber Bega viele Figbohnen, und erndtet an bie 2000 Fanegen Mais. Das Buckerrohr, welches nirgends beffer fortkomme, als in Diefer Cone, follte Die Gradt in Aufnahme brine ben, allein die Saupteigenthumer bavon find nicht gu Motril, und die Monche besigen auch einen guten Das Meer ift febr untief auf Diefer Rufte, und nur Bote durfen fich felbiger nabern. pelle auf ber Anhohe nach ber Gee ju, am Ende ber Stadt, von welcher man ben Bipfel des Schneegebir. ges hervorragen fieht, ift artig. Die Befagung ber Stadt besteht in 50 Reutern bes Regiments ber Ru. fte, und einer Rompagnie Infanteriften. Gegenwartig find vier Zuckermühlen (Ingenios) daselbst, vor-mals waren ihrer sieben. Die Eigenthumer berselben laffen felbige mehrentheils für Fremde geben, well nicht leicht jemand so viel Robr besiget, baß er eine

Plaers Reifen.

<sup>\*)</sup> Motril, 3 St. von Gualchos.

eigene Fabrit unterhalten fann. Gine folde Muble tragt auch gut Geid ein. Wer Zuderrohr zur Muble bringet, bezahlet für die Urbeit von 20 Arroben ibm jurudgelieferten Buders in Buten 400 Reale. nahmen die vornehmfte Budermuble in Augenschein; Das Zuckerrohr wird zuerst zwie (Ingenio Real). fchen aufrecht flebenden und mit eifernen Bapfen verfebenen Balgen zerquetichet. Acht Maulthiere fpannet hierauf legt man bas gequetschte man hierzu vor. Robr unter Preffen, der ausgepreßte Saft lauft in einen Behalter, in welchen 100 Arroben geben, und aus felbigem in einen tupfernen Reffel, wo ihm das erfte Teuer gegeben, er abgefchaumet, und burch ein Luch in einen anbern Reffel gefeigert wirb. Diefer filtrirte Gaft erbalt in andern Reffeln bas zwente, und noch in einem anbern Reffel bas britte Feuer. Alsbenn fchlagt man ibn in große irrone Formen, melche unten jugefpiget find, und eine fleine Defnung haben, burch welche ber Gprop in einen untergestellten irronen Topf abtropfelt. Dben auf jedem Buckerbut fchlage man, fo baid er in Diefe Formen gegoffen worben, eine in Baffer gerlaffene Kreiberde, die man Tierra de Toledo nennt, worinn die im Buder sich befindende Feuchtigkeit binauf gieht. Drenmal giebt man ihm frifche Erde, melche jedesmal einen Monat Darüber liegen bleibet. Ein alsbenn getrochneter und gereinigter Buckerbut wiegt zwen Arroben, bismeilen weniger, insgemein 3m Jahre 1763 \*) hatte man in allen Sa-Die Arrobe brifen 16000 Bute Bucker verfertiget. fostet 50 Reale, man fann baber urtheilen, daß ber Buder nicht fein fenn muß; er gleicht an Farbe bem amerifanifchen Duberguder. In Dem Ronigreid Graace.

<sup>\*) 1764</sup> hatte man 20,000 Hute Zuder, jeden zu 2 Arros ben, gewonnen.

nada braucht man fast keinen andern Zucker, als diefen. In Madrid wird er auch häusig verbraucht. Bon jeder Arrobe Zucker werden dem König 8 Reales gezahlet. Man hatte vor nicht gar langen Jahren 22 Realen Contribution auf jede Arrobe gelegt, weil aber der Zuckerbau dadurch zu Grunde gieng, so hat man sich genothiget gesehn, diese Auslage zu vermindern.

Der abgelaufene und aufgefangene Sprop mird aufs neue aufgefocht, und giebt hernach einen noch grobern und schwärzern Zuder, welcher benn auch wohlfeiler ift.

ı

st.

ııl,

ø

Das ausgeprefite jurudgebliebene Buderrofir wird auf der Erde und an ber Sonne und luft getrochnet: alsbenn in Saufen aufgethurmet, melde man mit Strop oder Schilf bedt, und zur Feuerung aufbehalt: es giebt ein heftiges Feuer , mit felbigem wird ber erfte und britte Ofen geheizet; jum gwenren braucht man Man Schneidet bas Buderrohr am & De bes Decembers, und die Mublen find von ber Zeit an ben gangen Binter burch Lag und Racht im Bange Die Pflanzung muß im Mary, April ober Man geich ben, nachdem der Acter mohl gereiniget, bearbeitet und gebunget worden. Man legt 6 bis 8 Stud Buderrob. ren, jedes etwa eines Fußes lang, parallet neben einanber in die Erde: zwen Ruß weiter thut man daffelbige, und fo wird in geraden linien fortgefahren. Zwifchen Diefen in Reihen gepflangten Buckerrobren gieht man Burchen zu maffern. Die Pflanze ichiefit aus bem Rnoten des eingelegten Rohres auf. Man fcneibet Die jabrigen Pflangen, beffer aber fint bie gmenjabri-Die obern garten Blatter bes Buckerrobres Dienen zur Futterung ber Maulthiere, wiewohl man fie für erhizend halt. — Es fehlet ju Motril an Dun. ger, und bies ift eine ber Urfachen, warum bie Plan-

Digitized by Google

Plantagien sich nicht ausbreiten, und vielmehr ab. nehmen.

Zu Almunnecar, 4 Meilen von Motril, wird gleichfalls Zuckerrohr gebauet, es geräch gut, und beschäftiget daselbst zwen Mühlen, beren eine vom Wasser getrieben wird. Ben Adra wird auch Zucker gewonnen. Das Königreich Granada ist die einzigste Proving in Spanien, welche eigenen Zucker hat. Der Bräf von Benavent hatte zu Diva in dem Königreich che Valencia ehemals Plantagien, sie sind aber eingegangen, und die Mühle verfällt, da sie nicht mehr gebrauchet wird.

Sobald man bie Bega von Motril \*) verläßt. um nach Orgina gu reifen, fleigt man beständig über Bebirge burch ichlechte Bege und unangebauere Gegen-Um Bege find alte Cifternen, welche nicht mehr gebrauchet merden, und bienen mehr gum Beweife des größern Unbaues und Fleifies der Mauren; fie waren langlicht, und gang gemauert, und mit einem Schmibbogen bebeckt, fo wie man fie in bem Ronigreiche Balencia noch häufig auf ben Felbern antrift. 3men Stunden von Motril friegt man erft ben Rio grande gu Besicht, und ein Dorf am Ufer beffel. Eine Stunde hernach ift ben, moben Baber find. man mitten amiichen ber großen Bergfette, welche bie Seefufte von Orgiva und von bem Schneegebirge trennet, nämlich an bem niedrigen Ende bes Lujar, um welchen fich ber Rio grande herum schlängelt, mit bem fich hier ber Rio be Pabul vereiniget. Gerabe nach Mor en , mitten in bem Winfel benannter Gluffe, zeigt fich lanjaron mit feinem alten Caftel, und einige andre Dorfer. Der Rio grande fließt ist bicht zur Linken,

<sup>\*)</sup> Bon Motril trad Orgiva, & Meilen 6 Stunden.

am Fuß des kujar, in einem breiten und jähen Abgrunde. Dieser Berg hat einen fruchtbaren Boden, er trägt Fichten, Kapern, Wacholdern, wilbe Delbäume, und ist voll von Kräutern und Gebusch. In ihm sind Marmorbruche von weißem Marmor, welcher nach Malaga und von da nach Cadiz zim Bau der Kathedralkirche und zum sonstigen Gebrauch geführet wird.

Die Richtung bes Weges verändert sich hier, sie war nordlich gewesen, und wurde östlich. Dieser Weg war gut, er wurde aber schlecht, da wir von der steilen Höhe in das Bett des Flusses herunter steigen mußten. Wir ricten in selbigem hinauf bis an die Stelle, wo der Rio Seco sich in ihn ergießt. Hier sind immer ein Paar arme Leute, welche den Reisenden durch den Flus helsen. Wenn man den Rio Seco eine Viertelstunde hinauf geritten ist, wendet man sich rechts, stöst auf das kleine Dorf Benisalte, und bald darauf ist man nach Pasirung des Rio de Orgiva in diesem Flecken.

## Allgemeiner Abriß ber Alpujarra.

Die eigentliche Alpujarra hebt sich mit dem Bareanco von Poqueira an, und erstreckt sich nach Guecija
und Alicun, an den Fluß von Almeria oder Boludur,
welcher in dieser Gegend den Canjaiar. Fluß aufnimmt,
so Meilen in die Länge: ihre Breite von dem hohen
Schneegebirge, welches gegen Norden ihre Gränze
und Bevestigung macht, die an die Küste, beträgt. 5
bis 6 Meilen. Dieser Strich Landes wird von unzähligen Quellen und vielen Bächen durchschnieten und
gewässert. Außer den bereits angeführten Bächen ist
der Rio de Abra merkwürdig.

Die

Die Mauren theilten bies land in fleben Labas, als:

1. Ditres.

2. Jubiles barinn ber Rleden Diefes Mamens.

bie Bolle befommt man von Portugos, wo bie Urrobe 22 Regles gilt.

3. Ujirar.

5. Beria.

4. Laufar. In ben Flecken 6. Luchar. find Wollmanufacturen. 7. Marchena.

Diese alte Abtheilung ift noch in ber geiftlichen Berichtsbarteit berbehalten worden. In jedem Laha ift ein Vicarius ober oberfter Drieffer. Die gange 216pujarra gehoret jum Erzbisthum Granada, und wird gegen Dien von bem Bisthum Almeria, und gegen Morden von bem Bisthum Guadir begranget, In ben Taha von Marchena haben fich ber Bergog von Arcos und ber Graf von Torrepalma getheilet, beren jeder in feinem Gebierge bas Ober und Untergericht und ben Behnt in besiget. Das Gebieth bes Bergoges ift bas größte, es begreift folgende Derter:

- . 1. Buecija, ein Flecken, nicht weit von bem Fluffe Almeria und ber hauptort, wo ber Gowerneur fich aufhalt. Dier ift ein Augustinerklofter und eine Meffe am Lage G. Augustin.
  - 2. Alicun.
  - a. Ulhama la Seca.
  - 4. Mibaria.
  - 4. El Soduz.
  - 6. Terque.
- 7. Bentarique, von 120 Familien. Die Einwohner biefes Dorfes find berühmte und breifte Con-Sie verfertigen Pulver und Blen mit trabandicen. bem Beheimniß, bas bie Regierung aller Dachforfdung ungeachtet nicht entbecken fonnen, und handeln bamit. Alle Einwohner find vortrefliche Schugen, und auch Die

bie Welber. Sie werben von den Zollbedienten gefürchtet und durch gelassen. Wenn man Truppen gegen
sie schickt, begeben sich alle Mannspersonen auf den Berg, an dessen Stusse das Dorf liegt, wo man sie nicht angreisen kann, und wo sie ihre Pulvermüblen und Vorrath haben sollen. In dem Gador Berge sind Blemminen, wovon einige für Rechnung des Roniges betrieben werden.

8. Iffinrion.

9. Ragol.

10. Illar.

Der Graf von Lorrepalma besiget:

1. Volodui, ber Giz bes Gouverneurs.

2. Santa Cruz.

3., El Nacimiento.

Diese Taha von Marchena, bas Gebiet von Torbiscon und das Dorf Busquistar ausgenommen, gehoret, die Alpujarra, und auch der Zehnte in selbiger, dem Kong zu. — Sie ist in zwo Gerichtsbarkeiten abgetheilet, in die Gerichtsbarkeit von Berja, und von Ujirar, in welchen benden Flecken ein Alcalde Mayor ist.

Die erste Gerichtsbarkeit ist klein, und erstredt

2. Berja ein Flecken, hat 1000 Familien, wo ber Ulcalde Mayor ist.

2. Dalias, ein Flecken, sammt seinem Dorfe Cenil, bat 1500 Familien.

3. Abra, ein Flecken, hat 400 Familien.

Die andre Gerichtsbarkeit von Uitrar begreift 42 Consejos. (Chemals waren 44, da die Flecken Berja, und Dalias noch nicht ihre eigne Gerichtsbarkeit hatten.) Die Bauern eines Dorfes, oder wenn die Dorfer flein sind, von zwey, drey Dorfern, haben das Recht

Recht, fich aus ihrem Mittel zwen Afcalbes zu maglen, jur Verwaltung ber Juftig und Policen. folden Dorfrath nennet man Confejo, und verftebt Darunter auch bas Dorf felbst, welches baju gehoret. Mach geschehener Wahl muß bem Alcalde Mapor bawon Bricht gegeben werben, um feine Beftatigung Die Juftig des Dorfes fann einen Betbrecher in Berhaft nehmen, aber nicht tos laffen. Sie muß gleich Davon Bericht an ben Alcalbe Manor abstatten, melder alsbenn meiter verfüget. terfcheibungs = und Chrenzeichen ift ein gemeiner Steefen, anstatt des Robres ober ber Ruthe (Barra) ber Stode Alcaldes. Ujirar, ein Fleden, ber hauptort ber Alpujarra, 7 Meilen von Portugos, bat eine Rollegialkirche, 1 Rloster, 400 Familien; jahrlich Man kann ift bafelbft ein ansehnlicher Biehmartt. jedes Consejo zu 200 Familieu anschlagen: Die 42 Consejos machten also 8400 Familien aus. — Die Alpujarra ist febr mit Contributionen beschweret, und mehr als andre Provingen in Werhaltniß ber Schwiewigkeit und Dubfamkeit bes Unbaues in diesen Bebir-Bielleicht hat man biefe Bergbewohner burchque arm wiffen wollen. Aus biefem Strich landes kommen fährlich 800,000 Reale in die königliche Raffe. Jedes Dorf ift zu einer bestimmten Summe angeschia gen, welche es nach bem Vermogen jedweber Familie vertheilet und aufbringt. Die Justig hat zugleich bie Ginnahme und Bentreibung ber foniglichen Finangen aus bem Dorfe. In ben bepben Bisthumern Guabir und Almeri'a ift bas meifte in ben Sanben ber Broffen, und ber Ronig bat Die Stabte, ausgenommen meniae.

## Die Stabte bes Bisthums Guabir sub:

Ĺ

B

1)

No

ine

φ

I. Guadir, am linken Ufer eines gleichnamigen Flusses, war eine starke maurische Festung, izt ist der Commandant eines Bataillons der Miliz des Konige reiches daselbst, und das Hauptquartier dieser Soldaten. Seit dren Jahren ist die Alpujarra mit einer neuen Austage belästiget, um ein prächtiges Gebäude für die Soldaten daselbst aufzuführen, welches 90000 Reales kosten soll. Die Stadt enthält 1000 Familien. Der Bischof dieses kleinen Sprengels hat hier seinen Siz, es ist also eine Kathedrastische daselbst. Bu der besondern Geschichte dieses Bisthums gehöret: Dan Pedro Suarez Historia de el Obispado de Guadix y Baza. Madrid 1696. solio.

2. Baja, hat eine seste lage in dem Gebirgen, unweit des linken Users des Guadalquitin. Die Eroberung dieser Stadt kostete den kacholischen Königen über 20000 Mann; sie ist sest durch ihre gebirgigte lage. Ihrer Eroberung solgte die Unterwerfung von Guadir und der ganzen Upujarra, wie auch der Stadt Ulmeria. Sie ist mit Guadir in der Größe zu vergleichen. Es ist hier eine Kollegial oder die halbe Kathedralkirche von Guadir. Der Bischof wird auch beritelt Bischof von Guadir und Baza. Die Inquisition zu Granada hat hier Gefängnisse.

3. Huescar, hat 500 Jamilien. Diese Stadt fleht unter ber Gerichtsbarkeit bes Erzbischafs von Tolebo im Geistlichen, sonst ist der Herzog von Alba

herr berfelben, als herzog von huescar.

In dem Bisthum Gusdie liegt das Marquifat von Cenete, welches bem Berzoge von Infantado zu gehöret, welcher außer aubern Einkunften auch den Zehnten genießt. Die dazu gehörigen nahmhaften Derter find:

1. £a

1. La Calaborra , ber	7. Alquife.
Sauptort, 2 Meilen von	8. Hueneja.
Guadir und Sierra ne-	g. Eerez.
vaba.	10. Lanteira.
2. Filiana.	II. Alcunna.
3. Alcubia.	12. Cogollos.
4. Ferreira.	13. Finnana.
5. Dolar.	i4. Abla.
6. Albenre.	15. Abrucena.

Die legten benben Derter, Abla und Abrucena, ge. boren bem Bergoge von huescar.

Das Marquifat von Diezma begreift allein ben Drt diefes Namens unter fich, beffen Besiger sich zu Granada aufhalt.

# In dem Bisthum Almeri'a sind diese Stadte:

1. Almeri'a hat 4 Pfarrfirchen, bie Rathebral mit gerechnet, 3 Klöster, 1000 Familien. nahe am rechten Ufer bes gleichnamigen Bluffes und an einem groffen Meerbufen, melden bas Cap Gata bilbet, und gegen ben Oftwind becft: es fonnen fich, boch der Untiefe wegen, nur fleine Fabrzeuge ber Stadt nabern, vormals war es eine ansehnliche und feste Stadt, und einige Zeit ber Gig ber maurifchen Ronige, welche fich Ronige von Almeri'a betiteln liefen. Sie ift ist arm, und treibt nur wenig Sanblung. Die einzige Baare ihres auswartigen Sanbels, welche ihre Ebne ber Rufte hervorbringet, ift Gobe und Barilla. Man faet die Barilla im Man auf einen Acter, welcher Berften getragen bat, nachbem man ibn einmal gepflüget, und laßt fie ohne weitere Gorge und Arbeit bis in September machfen, da man fie mit

mit ber Wurgel ausrauft, und fo wie in ber Mancha verbrennet.

Es find auch Salpeterfiederenen allhier, welche ben Salpeter nach Granada liefern muffen. Salge quellen und königliche Salzwerke find ben bem Castilla de las Roquetas, 4 Meilen von Almeri'a. Salz wird durch die Sonnenhize ernstallisier. wird in fo großer Menge gewonnen, bag man es in Saufen aufgethurmet, an ber frepen Luft liegen lagt. Damit es fich im Regen halte, und ber Witterung wis berfteben konne, bebeckt man einen folden neuen Saufen mit Bestrauch, und gunbet felbige an. Durch bies Beuer wird ber Saufen mit einer festen Rinde übergo-Diefe Aufthurmung bes Galges ift bie einzige -Handarbeit, welche die Spanier baben ju thun brauchen; bas ubrige thut Die Ratur und Die Sonne. Die Fanege kommt bem Ronige, ber ben Salzhandel in gang Spanien allein besigt, auf teine 4 Reales gu fteben, Die Unterthanen bezahlen fie ju 24 Reales. Jedes Dorf wird ju einer gewissen Zahl Fanegen in Unschlag gebracht, welche es nehmen und bezahlen muß. Riemand barf das Sals, welches ibm übrig geblieben, und er nicht verbrauchen tann, verfaufen. Ben biefer Stadt, auf ber Rufte ift, eine naturliche Soble, in welche man nur beniniebrigem Meere bineinkommen kann. Diese Stadt hat eine besondre Diftorie aufzuweisen , welche bafelbft gedruckt worden, und wir gesehen haben. Dan Gabriel Pasqual y Obaneja. Almeria ilustrada en su antiquedad, Origen, y Grandeza. 1699 en folio.

a

2. Mujacar, hat eine Kirche, 300 Kamilien. Diese Stadt war ehemals fest, sie uchret sich ist vom Ackerbau und Fischeren. Der Rio de Aguas, an bessen rechten Ufer unweit seiner Mundung sie liegt, ist reich an Schildkröten.

3. Bera,

oigitized by Google

3. Berd ihm eine Rirche, I Rloffer Minimer, monche, 300 Familien, nabret sich von etwas Ackerbau und Fischberg. Sie ist die Granglade nach Murseia zu, und liege unweit der Ruste.

4. Purchene, hat eine Kirche, 300 Familien, Diese arme Stadt hat keine andre Nahrung, als ben Ackerban. Sie liegt in den Gebirgen am rechten Ufer

bes Rio Almangor.

Dem Bergoge von Buescar geboret in biefem

1. Sorbas.

a. Lubrin.

3. Casiillo de la Carbonera, ein Meile unter Almeri'a auf der Ruste.

4. Ein Gut zu Mujacar.

Uleita del Campo, ein Flecken, unweit der Quelle des Rio de Uguas, besiget der Herzog von Infantado. Der Herzog von Montalto hat als Marquis De los Belez folgende Derter:

1. Belez el rubio, der 9. Cantoria. Hauptort. 10. Oria.

3. Beleg el Manco.

11. las Cuevas.

3. Maria.

12. Cafa de Almanzor. Dies ist ein alter Palast

4. El Chirivel. 5. Cabega de la Jara.

ber maurischen Könige mit etlichen Bauerbut.

6. Albor. 7. Zurjena.

ten.

8. Arbolebar.

Der Amikaute von Aragon, Marquis von Arriga besiget:

s. Lucar.

3. Suffi.

2. Armunna, ber hauptort. 4. Sierro.

Dem Marquis von Villena gehöret zu, ber Flecken Seron am Rio Almanzor, und noch ein andrer fleiner Ort.

Der

Der Marquis be las Ilgadas, weither sich zu Malaga gewöhnlich aufhalt, bat:

1. Gergar.

2. Bacares, welches auf ber Charte fehlet, und

ben Albanches gefeset werben muß.

Der herr von Caftril besizet ben Fleden bieses Mamens. Er liegt am Castrilfluß in ben Gebirgen auf der Gränze von Castilien. Diese Gebirge tragen große Fichtenwaldung: es ist hier eine königliche Theerfabrik. Man beingt ben Theer von da herunter nach Almeri'a, wo er eingeschiffet und verführet wird.

Salera ist ein Flecken in der Nachbarschaft von Huescar, welcher zur Zeit des maurischen Ausstandes unter Philipp II. sich hartnäckig wider die besten spanischen Truppen vertheidigte, und wegen seiner unzugänglichen tage als unüberwindlich angesehen wurde. Die Eroberung desselben bewirkte die Unterwerfung

Der Rebellen.

Ich verlasse ist die Alpujarra und die Gebirge ber össtlichen Salfte des Königreiches Granada, und geho nach der Hauptstadt zuruck, um selbige zum Mittele puncte zweier Reisen zu machen, welche auf verschied, wen Wegen nach Malaga führen.

# Reisen nach Malaga.

## Erfte Reise

von Granada über Antequera 23 Meilen.

Mir fuhren ben 26sten October von Granada aus, burch Santa Fe'e, und faben Pinos de Puente, und noch dren fleine Dorfer gur Rechten, am Ende der Bega. Santa Fe'e \*) ift eine von ben katholischen Konigen ben ber Belagerung von Granada gegrundete Ctabt. Bier mar bas Hauptquartier : um ben Belagerten alle Sofnung ju benehmen, baß die Belagerung aufgehoben werden murde, fubre ten sie biese tleine Stadt auf. Die Rollegialfirche ift ihre einzige Kirche, und fie hat 400 Familien. hier bebt fich ber Soto be Roma an, welcher Bald an benben Ufern des Benil 2 Meilen fortgeht, allein schmal ift. Wir fahen ben Palast micht, weil er auf ber andern Seite Des Baldes liegt. Der Aufenthalt ift un. aefund.

Ben bem schlechten Dorfe tachar \*\*) kamen wie aus der Wega auf durre, sandigte und steinigte unge- bauete Hügel, welche wenig Gesträuch trugen, und einige Rapern lieferten, über den Cacin-Jluß, welcher sich in den Genil ergießt, und ben welchem ein einzeln schlechtes Wirthshaus steht, Wenta de Cacin genannt. Eine halbe Meile zu unstrer Linken war das Dorf Moraleda belegen, dessen gewässertes Thal man hier sieht. Der Weg wurde gebirgigter und sehr steinigt und sandigt:

\*\*) Lachar, 4 Meilen.

<sup>\*)</sup> Santa Fe'e, 2 fleine Deilen.

der nahe zur Rechten zwischen den Bergen durchstoß, und bessen schmales Thal gut angebauet und genuzet war. Ville Nueva de Mecia und das Dorf Huetor von voo Familien zeigten sich uns jenseit des Genil. Huetor del Rio Genil ist von Huetor Lajar zu unterscheiden, welches nur seine Meile von Granada liegt. \*) Auf den Gebirgen war nur kleines Gebusch, und wesnig Ackerland, bevor wir in der Nachbarschaft von loja \*\*) anlangten. Eine halbe Meile vor loja sufren wir durch einen Bach, welcher dem Genil zusließt. Es geht eine steinerne Brucke von einem Schwibliogen darüber; er treibt eine Mühle, und eine halbe Meile auswärts an selbigem liegt das kleine Dorf Salar.

Es find Rupferhammer in ber Nachbarfchaft bet Die alte Stadt Loja liegt auf bem linten boben Ufer Des Benil, am Fuße eines tablen Berges, bie neue Stadt oder die Vorstadt in der Tiefe am rechten Ufer des Genil, an einem andern hoben Berge. Der hoble Weg, burch welchen wir fupren, ift ber einzige Bugang. Ihre Eroberung toftete ben Epaniern viel Blut. Es fteben jest nur einige Refte ber farfen Mauern und Thurmer. Die Stadt ist von ziemlicher Große. Bierben ift ein fonigliches Galg-Ignajar, ein Flecken, 3 Meifen von toja. Mus Diefer Stadt tamen wir burch einen Delberg, und eine halbe Stunde bavon burch einen Bach Rio frio. welcher bem Genil gulauft. Bir fuhren bergan, und hatten bie angenehme Aussicht über bie angebaueten Ufer bes Benil, welcher fich in feinen Bendungen bald naberte, bald entfernte, bis er fich endlich aus unferm

\*\*) Loja, 4 Meilen.

<sup>\*)</sup> Lopez in seiner Charta von Granada, nennt dies am Genil jedoch Huetor Tajar, und das bey Granada, Huetor de Santillan. (E)

unferm Geficht verlor. Auf ben Gebirgen mar Be-

Es murbe buntel, und wir mußten ben bem Schein ber Radeln fahren. Enblich paffirten wir nach einer Stunde Binauf und Berabfahrens ben Berg Duerto bel Bentorillo be Archibona \*) genannt, und famen nach bem einzelnen Birthshaufe, welches Bentorillo ober bas Birthebaus von Archivona genannt wird. Es ift ge. raumlich, und ziemlich reinlich, und liegt am Bug bes Berges an ber großen Beerftrafe nach Cabig, eine balbe Meile von Archibona, & Meilen von Willa nuepa de Lapia, einem fleinen Dorfe. El Trabuco und Torre be las Gallinas find zwen fleine Dorfer ober Bon bier aus erofnete fich uns ben 27ffen October fruh Morgens eine fcone Cone, und ber artige Fleden Archibona fiel uns gleich zur Linken in bie Mugen, am Buß einer großen Bergfette, welche von bem Duerto bel Bentorillo hinter felbiger berum lauft. und fieht wie ein Amphitheater aus. Er hat ein altes Caftel, eine Rirche, 5 Rlofter, 1300 Familien. Bu unfrer Rechten mar bies Thal mit fleinen angebaueren Bugeln befaet. Gleich bernach fuhren wir an bem rechten Ufer bes Guabaljore hinauf, und burch felbigen Bug. Der Boben ber Sugel und ber Ebne ift feimicht, braunroth und fruchtbar. In ber Dach= barichaft von Antequera find vortreffiche Delberge, ant. ichen welchen Betraibe gestanden hatte. Man maffert piel land. Gine Biertelftunbe vor Antequera famen wir über ben fleinen Gluß, Rio be la Billa genannt, melder oberhalb ber Stadt entfpringt, 19 Mublen gleich von ber Quelle an treibt, und ben ber Stadt meg in ben Guadaljore fließt.

Ante-

<sup>\*)</sup> El Bentorillo, 3 Meilen.

Untequera \*) liegt am Enbe bes Ehales, wo es fich am Buß ber Bergfette ber. Rufte erhebt : fie ift groß, bat viele breite und gerade Strafen, und am febnitche Baufer mit Portalen und Gaulen von rochge ftreiftem Marmor. Man gablet 4 Pfarrfirchen , Do von bie eine Rollegialtirche ift, 14 Monches 8 Monmentiofter, 5000 Familien \*\*). Die Rollegiallirche hat nichts besonders , auffer ihrem hoben Thurm, meh des in Spanien ungewöhnlich ift.

Das alte Schlof ober Raftel auf Dem Belfen am Ende ber Stadt ift verfallen, und ohne Einmohner und Befagung: auf feinem Thurm follen noch zwen Randnen fleben; von biefer Sobe überfieht man bie gange Ihre Besagung besteht in bem Regiment Ctadt. Mills von 700 Mann, welches fie stellen muß, und nach ihr benannt wird. Gie macht mit ihrem Gebie. te, welches fich an einigen Stellen bis 5 Meilen weit erftredt, einen besondern Staat aus, welcher ju fejner der andern Provinzen gehoret. 3m Beiftlichen fleht fie indeffen unter bem Bifchof von Malaga, im Rriegswesen unter bem Kapitaingeneral bes Konig-reichs Granaba. Als bie Mauren noch Meister von Granada maren, mar fie eine febr michtige Grangfeflung,

\*) Antequera, 2 Meilen.

Bon Antequera ift eine umftanbliche mit vielem Bleif gemachte Beschreibung, (welche den Alcalde Mayor biefer Stadt jum Berfaffer hat,) in Ripho's Delcripcion de Eipanna. 1771. T. 4. p. 1 - 118. Sie hat vier Dorf- schaften unter ihrer Jurisdiction, namlich Quebas altas, Cuebas baras, Mollina und El Humilladero. In Anfehung der Bebung ber koniglichen Ginkunfte fieht auch Archidona, Teva, Campillos, Hardales und Balle de Abdalaris, unter ihrem Corregioor. \*\*) Beym Nipho nur i. Moncheflofter.

Der Familien find 4,503, und im ganzen Gebiete 5700.

Bluers Reifen.

X

11

stung, die Vormauer von Sevilla, und der Baffenplaz der Castilianer ben ihren Feldzügen. Von dieser Seite ist der Zugang in Granada am leichtesten, und
won hieraus wurden die Truppen ausgeschickt, welche
das Kastel der Stadt Alhama überrumpetten, und
dadurch den Unfang der Eroberung des ganzen granadischen Neiches unter den katholischen Königen machten. Die Stadt hatte sich einige achtzig Jahr gegen
die Unfälle der Mauren gehalten. Uckerbau, Seidenbau, Del und Früchte sind die Nahrung und der
Reichthum der Stadt \*), Manufacturen und Fabriken sehlen \*\*).

Von Antequera aus wurde der Weg den Berg hinan, welcher die Stadt von der Kuste scheidet, überaus schlecht und gefährlich zu sahren, wir mußten verschiedene mal aussteigen. Den nasser Witterung ist es kaum möglich, in dem setten und leimichten Boden mit dem Wagen durchzukommen. Bon dem Rücken dieses Berges hat man eine weite Aussicht über das Thal von Antequera und über die Hüget derselben weg in das Königreich Sevilla, und manerblickt einen See auf der Gränze dieses Reiches 4 Meilen von Antequera, welcher satzicht ist. Den Sommer durch sieht eine königliche Wache daben, um zu verhüten, daß die Unterthanen kein Salz aus seibigem holen, und dem königlichen Salzwerke den kora kein Abdruch geschiebe. Die weitere Aussicht nach Westen wird durch die hohen

\*) Der Ertrag der Bolle ist jedoch nicht geringe. Er steigt an 7000 Arroben. (E)

<sup>\*\*)</sup> Es ist eine ansehnliche Boymanufactur von 163 Stuhlen hieselbst auf königliche Kosten angelegt. Auch wird
noch auf 48 Stuhlen Tast und Seidenzeug fabricirt.
Ehemals waren die hiesigen Seidensabriken ansehnlich.
Serber und Lederbereiter sind noch viele hier. (E)

hen Gebirge von Ronda beschränket. Als wir uns auf dem Gipfel oder Rucken des Berges befanden, waren wir 2 Meilen von Antequera, und hatten 3 Meilen bis an die Benta de Tendilla herunter zu steie gen, und dies Wirthshaus und etliche zerstreuete ein ze'ne Häuser und Schäserhütten waren alles, was wir auf diesem Bege antrasen, wiewohl der Boden durche gängig sett und fruchtbar schien, und starkes Gebusch trug. Es war ein gesährlicher Beg ben Nacht, und dem licht der Fackeln, und wir langten um Mittere

nacht in ber schlechten Berberge an.

e:

Die Benta de Tendilla \*) ift ein elendes Births. baus, welches von bem fleinen Tendilla Blug, ber fich nabe ben felbiger in ben Guadaljore ergießt; feinen Mamen hat. Wir fuhren ben 28ften October burch bas breite fanbigte Bett beffelben, und faben bie Spuren ber Werheerung, welche fein Uebertreten ben einem gemaltigen Bewitter angerichtet batte. Sierauf fub. ren wir an bem linken boben Ufer bes Guabaliore burch große Delberge : jenseit bes Fluffes, auf ber Bobe grifden Bergen ließ fich ber artige Flecken Alora mit feinem auf bem Berggipfel liegenben alten Caftel eine Zeitlang feben. Das Dorf Pigaera kamen wir nabe zu unfrer tinken vorben. Sierauf fuhren wir viermal burch ben Guadatjore. Als wir Alora aus bem Beficht verloren, und in bem Thale bes Buabal. jore nad) Guben fortgogen, erblickten wir ben Glecken Cafarabonela gur Rechten an ber boben Seite eines Berges, welcher fich aber bald wieder unfern Augen entzog. Gleich barauf maren wir ben ber Benta von Cartama \*\*), wo fich ber Rio granbe mit bem Bual. baljore vereiniget. Man sieht Cafa Palma, ein einaelne#

<sup>\*)</sup> Benta de Tendilla, 5 Meilen.

<sup>\*\*)</sup> Benta von Cartama ; 14 Meile.

gelnes Haus am Mo grande, nicht weit von dem Ausfluß desselben, welches den Titel einer Grasschaft führet. Der kleine Flecken Cartama hat in seiner hohen tage am Berge jenseit des Guadaljore mit seinem alten Schlosse auf dem Gipfel des Berges ein artiges Unsehen. Von dem Flecken Alhaurin et grande \*)
und Coin konnte man den aufsteigenden Rauch sehen. Der lezte Ort hat 500 Familien.

Auf dem halben Wege von der Benta nach Malaga \*\*) kamen wir über den Arrono de Campanilla, welcher dem Guadaljore zustießt: dies ist die größte Breite der Vega. Dieser ganze Weg war eben und gut. Wir kamen noch denselben Lag zu Malaga anzwo wir die den 7 November verblieben. Wir reisesten zu Pferde über Velez, Malaga und Alhama nach Granada zurück, und kamen daselbst den gten November an. Was ich auf dieser Reise, und während meines zweymaligen Ausenthalts in Malaga bemerkt habe, sindet der teser im solgenden Abschnitte.

Zwote

<sup>\*)</sup> Alhaurin de la Torre und Aljaurinejo sind zwey Namen eines und desselben Orts, wiewohl sie auf der Charte (von Lopez) als besondre Oerter bezeichnet sind.

<sup>\*\*)</sup> Malaga, 31 Meile.

#### Zwote Reise

son Granada nach Malaga über Alhama und Belez Malaga.

ra hatte und gefährliche Fahrweg über Antequera hatte uns abgeschreckt, und die zust benommen, ihn zu wiederholen; wir wählten daher lieber diesen kurzern Weg, den wie ben unserer vorigen Rückreise von Malaga gemacht hatten; wiewohl wir uns der Unbequemlichkeit des Reitens unterziehen mußten. Doch ungleich bequemer wird man es sinden, als zu sahren, und doch daben zu Fuße zu gehen.

Bir verließen Granaba abermals ben 9 Deceme ber 1764. Eine halbe Stunde von ber Stadt tamen wir burch ben fleinen Dilar Bluß, beffen Baffer in Ranale vertheilt, in ber Bega genugt wird, balb bar auf durch bas fleine Dorf Armilla \*), und gleich bernach hatten wir bas ansehnliche Dorf Churriana bichte gur Rechten, und ben bem großen Dorfe Gavia la grande \*\*) verließen wir bie Bega. Go weit fahret man; bon hier aus mird es unwegfam. Auf dent nach und nach fich in Sugeln erhebenden Felbern faben wir eine maurische Cifterne, fo, wie ich fie auf ber Reis fe von Motril nach Orgiva, und auf ber Balentiani. fchen Reife gefehn batte. Der erfte fleine Berg, von welchen wir nach bem im Thale an felbigem belegenen elenden Dorfe ta Mala herunter fliegen, beftand aus afchfarbichten glanzenden Oppsftein. Dicht ben biefem Dorfe zwischen selbigem und bem Berge an ber Rech-

<sup>\*)</sup> Armilla, 1 St non Granoda,

<sup>\*\*)</sup> Savia la Grande, 2 Meilen, 2 St. von Granada, Ein Dorf von 300 Zamilien.

ten des Weges iff ein Salzwert, wozu eine Quelle und zwen gegrabene Brunnen das Wasser liesern. Es wird in verschiedene an einander hangende seichte Behälter gelassen, worinn die Sonne des Sommers das Salz in 20 Tagen zum Anschießen bringt, da alsdenn wieder frisches Wasser hinelngelassen werden kann. Nur in der Hige des Sommers wird Salz bereitet, und man erhält hier jährlich 15000 Arroben, welche nach Granada gebracht werden. Es stand ein neues Haus daben, welches zum Magazine diente. Dies Dorf muß sein Trinkwasser weit herholen.

Bor uns zur kinken in ber Sohe erblickten wir bas Dorf Escusar, eine halbe Meile von ber Benta be Huelma \*), bep welchem Wirthshause wir den Berg hinauf vorben zogen. Dies Wirthshaus ist nicht ganz einsam, es stehen einige Häuser baben, und unweit davon sind noch zwen kleine Dorfer, welche man zusammen Cortijos de Ruelma nennet, und 60 Familien ausmachen. Der Rucken bieses Berges, welchen wir jezt erreichten, war mit der seinsten Salben bedeckt, den ich bisher nirgends auf den Gebirgen ges

funden batte.

An dem rechten Ufer des kleinen Flusses Cacin in dem zwenten tiefern und schmalern Thale liegt das Dorf Cacin von 50 Familien, welches wir berührten, amd uns gleich einen höhern und abhängigern Berg hinan erhuben, dessen unaugebaueter Rucken lauter Salben hervorbrachte. Hinter diesem Berge im dritten Thale kriegten wir die Stadt Alhama auf einer Höhe zu Besicht, und das artigscheinende Dorf Santa Eruz am disseitigen Ufer des Alhama-Flusses, welcher durch dies fruchtbare schmale Thal fließt, sich in den Cacin ergleßt, und sich mit seldigem in dem Bentil

<sup>\*)</sup> Benta be Quelma, 2 Mellen.

all verflerer. Eine halbe Stunde vor ber Gtabl biche: am Ufer bes Albama, welcher fich bier zwifchen gween: Relfen burchbranget, ift ein berühmtes warmes Baba Das Baffer , meldes tembenbid aus bem biffeitigen Belfen quillet, wird in gwen Baber verthellet, und Alefte von ba gleich in ben Albama. Das große gemeine Bab ift ein langes burch eine Scheibewand ab. gefthnittenes Gewolbe, in welches man rund berum, auf einem fdmalen Buffteige troden geben fann, und auf ben in ben Wafferbehafter hinuntergehenben Stufen binein fleigt. Die marmen Dunfte batten es, mie' ein vicker Rebet, angefüllet. Das Baffer batte eine dem menfchikhen Rorper erträgliche Barme, es ift gang flar, und, wie man verfichert, trinfbar. andre Bab ift rund , siemlich geraumlich , man nenneb es bas Bab ber Rouiginn. (el Banno de la Reina.) Die Ginrichtung beffelben rubret ohne Zweifel von bei Mauren ber. Sier fiehr ein haus, worinn bie Pas tienteit menigftens unter Dach fommen fonnen, wenn fle gleich fonft Bett unt alles, mas fie nothig haben, mitbringen muffen. Zuf ben Thuren ber leeren fcbleche ten Bimmer Hefet man bie Miethpreise von a bis 9 Reales ben Lag. Im Fruhlinge und Septembermos tiate ift bie Zeit ber Cur, ber Patient fann bochftens eine halbe Stunde des Morgens und nur einmal des Lages im Babe aushalten.

Bir kamen übet ben rauschenden Alhama, und dicht an der Stadt durch einen Graben, welchen das vom Berge herunterrollende Regenwasser und eine kaum sließende Quelle in den Felsen eingeschnitten hatte. In diesem Winkel des Flusses und der Quelle liegt die Stadt und das verfallene Castel auf der äusesersten Spize des Winkels. Man muß nicht schwindelicht senn, wenn man von der Stadt in den Fluß senkrecht herunter sehen will; dem ungeachtet hatten, bie

oigitized by Google

bie Mauren eiden Brumnen bund ben Felfen bis an ben Fluß gehauen, damit ihnen bas Wasser nicht abs geschnitten werden konnte.

Alhama \*) hat eine Pfarrkirche, 3 Klöster, 800 Familien. Die Wasserleitung, welche auf niedrigen Schwibbigen von gehauenen Steinen, nach römischer Art ruhet, und durch die Stadt nach dem Castel gehet, ist ein maurisches Werk, das Wasser kommt von der südlichen Bergkette. Die alte Stadt, welche, nach dem Reste der ungemein flakken Mauern und Thuren zu urtheilen, klein gewosen ist, verfällt ganzlich, da die meisten Einwahner sich in die ebner lieg gende Vorstadt herunter gezogen und niedergelassen hoben. Die Witterung der Stadt ist sehr kalt, ihre einzige Nahrung ist der Ackerdau und die Viehzunder.

Mit der nachtlichen Ueberrumperung und Ersteis gung des Kastels dieser Stadt murde im Jahre 1482 der Anfang der Eroberung des Königreiches Granada gemacht. Wir verloren, als wir den 10 December, von Alhama aus, die hohe Vergkette der Rüste hinan zogen, diese Stadt in einer halben Stunde aus dem Gesichte. Die angebaueten Länderenen der Stadt horsten auf; hier waren Kalkofen, und einige Heerden Ziegen und Schaafe weideten an den Vergen, deren nordliche Seite noch Salben trug; nachher höret sie auf.

In bem darauf folgenden engen Thal lag ein Cortijo ben einer Quelle, und etwas Ackerland und gute Grasung. Vor uns am Berge stand ein alter Wachtthurm, und auf dem Rucken desselben war schöne Waldung von Sichen- und Karkbaumen. Jest befanden wir uns auf der größten Hohe, welche wir von Grand-

<sup>\*)</sup> Alhama, (nach der dasigen Aussprache Aljama,) 3 Meilen.

Granaba aus immer hittan geftlegen idaren : "man nennet biefen Pag bes Berges Puerto be Efpino. In einer halben Stunde laugten wir ben ber Wenta be Baffarana an \*). Sier ift ein Daß über ben Berg. welcher nach Archibona führet, und Duerto be Baffa. rana heißt. Es bricht bier Ralfftein. Bor bem elenden Mirthehause faben wir in bem bicken Gestrauch ber Genifte baufige Knoten geflochten. Man fagte ems, es fen foldes eine Erinnerung, ein Ave Maria für Die Genten ber bier umgefommenen Derfonen ju beten, fut welche noch tein Rreus aufgerichtet warben, amb baß bies ein Schlupfmintel für Straffenrauber fen. Auf biefen Bergen ber Rufte wachft eine Staube 3 bis 3 Buß boch, welche bem Palmbaume abnlich ift; die Spanier nennen fie baber Polmito, und effen bas Mart ber garten jungen Pflanze, welches fuß ift, rob und ohne Bubereitung. Es rollete eine Quelle ben bem Birthshause vorben, nach der Rufte herun. der: Rung bernach hatten mir gu unfrer linfen an el. nem abhängigen Berge bas Dorf Alcaucin von 109 Bamilien in Beficht, und jur Diechten auf ber Sobe ein verfallenes Raftel, Caftillo de Galia genannt, Best mifeten wir zwifchen lauter Weinbergen, welche fich infonderheit ben bem fleinen Dorfe Binnuela \*\*) bon 30 Samilien, auf welches wir fließen, anheben, und bis an bie Rufte fortgeben. Dicht vor bem Dore fe ritten wir burch ben fleinen Mio Guaro, melcher ben Ramen von einem a Meilen von Binnuela entlegenen Cortijo bat, mo er entfpringt, an ber westlichen Seite beffelben fließt, und uns jur Rechten begleitete. Gine balbe Stunde hernach famen wir auf einer frei-

\*\*) Binnuela, 1 Meile.

<sup>\*)</sup> Benta be Zaffarana, 2 Mellen. Ihr eigentlicher Dame ift Benta del Mellao.

nernen Brude von einem Schwibbogen über ben 316 Marmufa, weldher von Diten nach Gubmeften lief, und fid) in unferm Beficht mit dem Guare vereinigte. Eine andre halbe Stunde hernach paffirten wir ben Rabi. te, welcher fich gleichfalls vor unfern Augen in ben Buare Dieser legtere vereiniget sich mit bem Rio be Bir friegten bie Wega ober bas angebauete Thal von Beleg zu Befichte : wir mußten uns abet gleich wieder von der Sobe in das tiefe; breite und fanbigte Bett bes Bluffes hinumter begeben. Mis wie aus felbigem beraus waren, langten wir ben 10ten December gleich in ber Bega an, welche ein Barren von Eltronen - und Drangebaumen ift, und bie Baf. ferung aus bem Fluß erhalt. Das auf einem hoben Felfen belegene Raftel ber Stabt ift eine Viertelmeile Davon fichtbar. Wir befaben bier bie am Bege febende Buckerfabrite, welche nicht mehr im Gange und ganglich verfallen ift.

Belez Malaga \*), zum Unterscheib vom einigen andern Dercern, welche den Namen Velez sübren, tiegt auf einer Anhöhe, am Juß des Berges, dessen Sipfel das Kastel einnimmt, an der linken Seice des uncer ihr vordenlausenden Flusses, eine Stunde von der Küste. Velez besteht aus der alten und neuen Stadt. Die erste, welche von den Mauren herrühret, hat eine sohe lage, und noch einige Reste der alten Festungswerke. Ihre Straßen sind enge, ihre Haufer versallen, weil sich die Einwohner meist nach der Neustadt hingezogen haben. In der Altstadt steht die Hauptstirche, welche die vornehmste Mosque war in der Nachdarschaft des Kastels. Die Reustadt hat eine Pachbarschaft des Kastels. Die Reustadt hat eine sebene lage, breite, gut gepflasterte und reinsiche Straßen, einen großen Plaz, an weichem die neue und

<sup>\*)</sup> Belez Malaga, 2 Meilen.

swenke Pfarekliche und das Stadthaus liegen. Ein einziger Brunnen, in welchem das Wasser aus den Gebirgen geleitet wird, versorget die ganze Stadt mit gutem Trinkwasser. Man nennet die Stadt Velez Malaga de la Ernz, weil Ferdinand der Katholische sie an diesem Lage des hestigen Kreuzes eroberte. Sie hat 2 Kirchspiele, 5 Kloster, 5000 Familien. Fabris sen sinder man hier nicht, Ackerdau treibt sie wenig, ihre Fruchterndte aber ist sehr wichtig. Ihre Weinzberge liefern die besten und meisten Rosinen zum malagaischen Handel. Der unweit davon am Rio fria belegene Flecken Algarobe ist im Ruf, die ausgesuchtessten Rosinen zu besigen.

Im Jahr 1764 sind zu Welez Malaga verladen 17813 Fasser in Zoll zu 4 Arroben, Arroben macht 71252 17273 — in Zoll zu 2 Arroben, macht 34546 Neales de 11470 Topse, jeder zu 1 Arrobe, macht 11470 Wellon.

117268 Urroben in Boll.

4885 Riften Grudte.

205253 Arroben in der Waare.

Die Englander laben allein an die 2000 Rissen Orangen und Eitronen, jede Riste hat 1500 Stud. Die Hollander und die andern Nationen bedienen sich kleinerer Kisten von 1000 Citronen, welche 20 Reales im Einkauf kosten. Die Englander laden die Orangen später, als die andern nordischen Nationen, welche leztern im September dies Früchte, wenn sie woch grun sind, einschiffen, damit sie sich besser halten. Weir sahen bes den Garten eine Menge abge. schäftete

schälete Citronen auf ber Erbe weggeworfen, ohne, baß man ihren Saft genuget hatte. Die getrocknete Schaale wird nach Holland und Beutschland verschieft. Bep der Versendung des Sasts sinden die Kausseute, ihre Rechnung nicht, und daher wird wenig davonguschoben. An der Mündung des Flusses ben denn Toxe del Mar legen die von Masaga kommenden Böste an, bisweilen laden auch die Schiffe selbst auf dies fer Rhede.

Auf bem alten Kastel ist ber Palast bes Gouverneurs und Generalcapitain des Königreiches Granada,
welcher hier seinen Siz haben soll, sich aber insgemein
mit königlicher Genehmigung zu Malaga aufhalt.
Ein Regiment Infanterie und 50 Reuter sind hier in
Besazung. Diese Stadt hat auch ihren Geschichtschreiber gehabt. Francisco Bedmar Bosquejo, Apologetico de las Grandezas de las Giudad de Velez
Malaga. En Malaga 1640. en 4. — Iden Historia Sexitana de la Antiguedad y Grandezas de la Ciudad de Velez. Granada 1652. en 4. Diese Historie
ist nachher im Jahr 1661 nochmals zu Granada vermehret and kicht getreten.

Torre de la Mar ist ein viereckigtes Kakel, einen Kanonenschuß vom Ufer des Meeres, dem Fluß zur Linken in der Schene von Belez, und eine Stunde von dieser Stadt. Fünf eiserne Kanonen, einige Soldaten und Reuter schügen und vertheidigen in selbigem die Küste. In dem Bezirk dieses Kastels sind einige Hälte. In dem Bezirk dieses Kastels sind einige Häuser, worien die Commissionare der malagaischen Kausseute wohnen, und Fruchungszine. Werschiedden Fahrzeuge und Fischerbite liegen am Serande. Der Fischsang dieser Küste ist ergiebig, und versorget die Stadt Granada und das Innere des Landes. Die armen Fischer aber haben nicht zur des Meer, sondern auch

such die afrikanischen Seerduber zu fürchten. Denn die Kulte von Belez nach Motril hat viel Klippen und Buchten, hinter welche sich die Raubsthisse verbergen, und der Beute auflauern: Die Schiffe sind auf dies ser offenen Rhede ohne allen Schuz, und mussen bennt aussteigenden Ostwinde, welcher insgemein heftig blaset, den Hafen von Mulaga suchen. An dieser Kuste sind eine große Menge Wachtthurmer auf Anhöhen; sie sind rund und oben flach. Der Wachter freigt durch eine Strickleizer-hinauf, durch eine Dessnung an der Seite desselben, und ziehr diese keiter zu sich hinein.

Der Zoll, welcher zu Belez von den ausgehenden Früchten bezahlet wird, muß monatlich an die Zolle direction zu Malaga eingeliefert werden. Die Sone von Belez an dem Flusse hat etwa eine Viertelmeile in der Breite, und eine Melle in der lange. Die Witterung der Stadt, und ihres von hohen Gebirgen eingeschossen und nur gegen Süden offenen Thales, ist sehr warm, da die Berge die Stralen der Sonne, wie ein Brennspiegel, auffangen und zurückwerfen. Zum Zuckerdau ist es daher sehr bequem.

Wenn man durch den Fluß geritten ist, muß man über einige kleine Berge und Thaler, durch welche das Regenwasser nach dem Meere zu absließt. Die Kuste bleibt beständig dicht zur Seite, es ist nichts zu sehen, als die Wachtthurmer, das Meer, die Verge und einige Fischerbote. Eine Meile von Malaga wird der Weg fahrbar, er ist zes unter Cael II. Regierung die Belez gewesen, wie sich aus einer damals sesezten Innschrift urtheilen läßt, weiche am Wege zu lesen ist.

H

Es

Es war bet in December als wir zu Malaga \*) anlangten. Es hat von biefer Seite nur einen fchmalen Bugang, ba ber Gibralfaroberg, auf welchem bas maurifche Raftel ftebt, bis an bie Rufte reichet. Diefe ansehnliche Bandelestade liegt unter dem 26° 40' ber Breite, am Sug bes Gibralfaro, am Ufer bes Meeres. Mitten burch fie flieft ein breiter, feichter. im Sommer fast trochner Bach, welcher anderhalb. Meilen bavon in ben Gebirgen feine Quelle hat, benm farten Regen aber ber Stadt gefährlich wirb, Davon er ben 25ften September 1764 einen Theil unter Baffer fegte, viele Magazine verdarb, und über eine Million Diafter Schaben verurfachte. Man hat Deswegen Projecte entworfen, ihn abzuleiten ober zu theilen. Die Magnetnabel wich im Jahre 1765 melilich 17 Grad ab. In ber Ctabt find 4 Rirchfpiele, Die Rathebral mitgerechnet, wozu noch 2 Filiale geboren, 14 Mondy 10 Nonnenflofter, 6 Rapellen, 6 Dofpitaler , \*\*) und die Angahl ihrer Einwohner belauft fich auf 8000 Familien. Ben ber Zählung unter Berbinand VI. Regierung fand man hier 36,000 Gee-Jen; nach ber Beit bat Die Stadt merflich jugenomi men, so, daß man ist über 40,000 rechnet, und 2000 Beiftliche.

Sie kann in die alte Stadt und in die Verftabte abgerheilet werden; die erstere hat sehr enge schlichte Strafen, nach der maurischen Art. Un vielen Stellen sieht man noch die Reste der alten Mauern, weldie

<sup>: \*)</sup> Malaga, 5 Meilen, 5 St.

<sup>\*\*)</sup> Auffer bem allgemeinen Hofpitale Can Juan, find noch 4 andre, und ein Haus fur Findelkinder, welche aber so schlecht verpfleget werden, daß die wenigsten leben bleiben.

de nach ber See ju noch gang fleben, und ben an fel. bigen Begenben Baufern ju Blumengarten bienen. Das hochfte Quartier berfelben ift Die Alcacaba welche eine abgefonderte mit boppelten Mauern umgebene Festung ausmacht, von Einwohnern aber jast gang verlaffen ift. In benfelben wird alle Gonn und Besttage ein Sahnengefechte nach englischer Urt, nam. lich wie ju Bibraltar, angestellt. Auf ber größten Sobe bem Bibralfarotaftel gegen über fteht bas verfallene Saus bes maurifchen Gouverneurs, in ber Mitte der Alcaçaba ist eine große Cisterne. fieht bier nach ber Zerftorung aus. Die Alcagaba-Seftung hatte ehemals bie Communication mit bem Raftel, miccelft zweger beruntergezogenen Mauern, welche noch fteben. Das alte Raftel ift weitlaufrig, mufte und obe innerhalb feiner Mauer. Funf bis fechs Gofbaten machen bie Befajung aus, fonft ift feine Seele bafelbft. Auf bem erhabenften Ende ift ein Pulvermagagin Außer einem maurischen Bade. einer Cifterne, einem tiefen Brunnen, ift nichts zu feben. Im Jahre 1487 machte fich Ferdinand ber Ratholische nach einer langen und blutigen Belage. rung ju tande und ju Baffer Meifter von ber Stabt und bem Gibralfaro, mo ber Zegri commandirte, melder bas haupt ber Parten bes Roniges Mahomet el Bagal war.

W

ď,

n).

M

Die neu angebaueten Quartiere liegen theils jenseit bes Guadal Medina, welcher die alte Stadt begränget, theils disseins, hinter der alten Stadt, das Land hinein. Sie haben breitere und getadere Straßen, als die maurischen zu senn pflegen, und sind auch nicht von ihnen angelanget. Ueberhaupt sind aber wenig ansehnliche Häuser in der Stadt, und kein merkwürdiges Gebäude, als die Kathedralkirche. Selbige steht unweit vom Hasen, und raget über die ganze Stadt

'Stabi ber', welche fie verbuntelt. Schon über 40 Jahre ift an ihr gebauet, und fie ift noch nicht vollen. bet. Bu ihrem Bau hat ber Ronig ein Biertel von Bunbert von allen willbaren Baaren bewilliget. melches ein ansehnliches beträge. Gie ift nur eine halbe Elle furger und fchmaler, als bie granadifche Rathebraffirche. Das Chor ift nach fpanischem Gebrauch in ber Mitte. Die Denkmaale ber Inquisition ban-gen in ihr an ben Banben über ben Thoren. Bep 134 Mamen ber Schlachtopfer fanben Rreuge, als Reichen ber Begnabigung, und ben 52 anbern feuerfpenende Drachentopfe, als Abbildungen ber Bolle und bes Scheiterhaufens. Das Jubenthum, bas Mahomedthum und lutherthum maren ihre angegebene Berbrechen. Bom Jahre 1572 woren viele; bie legtern waren vom Jahre 1648. Ben biefer Rirche ift auch ber Bau bes bischöflichen Palastes angefangen worben. Der Bischof steht sich beffer, als der Erzbischof von Granada, und hat an die 80,000 Defos Einkunfte Der Zehnte von ben Fruchten tragt ansehnlich ein, boch hat er sowohl, als die gange Beiftlichkeit, burch eine im Sabre 1764 ergangene pabstliche Bulle viel verloren, welche ben Konig berechtiget, ben Behnten von ben neu angebaueten und anzubauenben lanberenen felbst zu heben. Ben ber Kathebral find 12 Kanor nici, beren jeder 5000 Ducaten Ginkommen bat: ferner 12 Beneficiaten ober Prabendarii, 6 Raplane, 12 Muffcanten, 6 Rnaben gur Aufwartung im Chor. aufter verschiedenen anbern Rapelanepen.

Von öffentlichen Plazen find keine merkwürdig. Außer ber große Plaz, an welchem bas Stadthaus steht, und der Plaz de la Merced, nach einem baran liegenden Kloster also benannt, welcher mit einigene Pappelbaumen bepflanzet ist, und zum Spazieren dies net. Die Stadt ist ganz offen und ohne alle Befestigung,

stigung, außer nach bem Hafen und bem Mee-

re zu.

Das Kastel S. Lorenzo ben ber Munbung bes Buadalmedina gur Linken ift die ftartfte Vertheidigung berfelben, und hat 6 metallene und 18 eiferne Ranonen auf feinen Batterien, bavon bie laveten gum Theil vermodert waren. Auf dem fleinen Damm ift auch eine Batterie, welche ben Belegenheit bes legten Rrieges angeleget worden ift. Die Besagung besteht in 2 Regimenter Infanterie, Murcia und Lieboa, und ba bas legtere im Fruhjahr bes 1765ften Jahres nach America geschickt worden, fo ift bas Regiment. Espanna an feine Statt eingerudet. Biezu tommt eine Compagnie Urtilleriften von 50 Mann, und 50 Reutern von bem Cavallerieregiment ber Rufle. Bon Diesen Truppen muffen zugleich die 3 Prafidien el Dennon, Melilla und Alhuzemas befeget, und alle 6 Monate abgelofet merben. Der Beneralcapitain bes Ronigreiches Granaba, welcher fich hier aufhalt, hat im politischen und Rriegswefen in ber gangen Proving ju gebieten. Der Bouverneur hat über Die Befagung ju fagen, und prafibiret im Stadtrathe als Corregie. bor. Der Magistrat besteht aus bem Alcalde Manor und einigen Regidoren.

Der Hafen ist durch die Aufführung eines kostbaren und 1200 Fuß in das Meer hineinlaufenden Dammes, welcher auf Rosten des Königs und des Commercii gebaut worden und mehrentheils vollendet ist, einer der besten im mitlandischen Meere. Dieser Damm ist dem Gibralfaro, wo sich die Stadt endiget, gegen über, und hat auf seiner äußersten Spize über 30 Fuß Liefe. Er deckt den Hafen wider den Ostwind, und die größten Kriegsschiffe können an selbigem anlegen. Auf der Spize soll ein Rostel und Leuchtthurm zu stehen kommen. In der andern Selte ptüres Reisen.

bes Safens und ber Stadt ben bem Raftel S. forenzo ift ein fleiner Damm, an welchem bie Bote anlegen. Weiter nach Weften ift bas Borgebirge Mijas. Berge beffelben beben fich 2 Meilen von Malaga an. und erftreden fich eben fo weit in bas Meer, fo, baß Die Bestwinde fich baran brechen, und man in ber Ban und bem Bafen vor felbigen gefichert ift. bem Safen berunter und auf dem neuen Damm ift Der befte offentliche und am meiften besuchte Spagier= gang für Fußganger und für Rutschen; allein er hat feinen Schatten, und Die von bem burren Boben und ber Stadtmauer jurudprallende Strahlen merben bier in Sommertagen unerträglich. Man besuchet ihn auch aledenn nur bes Abends nach ber Sonnen Untergang, um fich in ber frifden Seeluft etwas abaufublen. Das Bolf babet fich auch ben ber Size baufenweise im Safen. Erft vor furgem hat man es no. thig gefunden, jedem Befch echt einen befondern Babeplag gu bestimmen; ba fie fonft ofter unter einander gemifcht fich babeten. In ber Dachbarschaft bes Hafens fteht eine neue fleine Borfe, welche einem artigen Luft. baufe gleichet, und auf Roften ber Sandlung im Jahte 1760 vollendet worden ift. Gie dienet jur Bequem. lichfeit für die Spazierenden, welche fich darinn fegen, und im Schatten ausruhen tonnen, und bies ift auch ber einzige Gebrauch, welchen man bavon macht.

Man verfertiget vielen schwarzen Taffent zu ben Manteln und zur Kleidung der Weiber, welcher auch nach Indien verschieft wird, und dies ist die einzige beträchtliche Manufactur allpier.

Dieser Hasen ist der Mittelpunct der Handlung bes ganzen Königreiches Granada. Der Handel, welcher hier getrieben wird, ist sehr wichtig und vortheilhaft für Spanien, dessen Producte und Früchte die Fremben abholen. Nach Hamburg allein, welches Beutschland versorget, sind im Jahre 1764 acht und zwanzig Schiffe geladen worden. Die Englander, Hollander und die nördlichen Nationen handeln hieher fast allein; die Franzosen und andre Nationen des sublichen Europa brauchen diese spanischen Waaren nicht. Aus solgendem ungefähren Ueberschlage wird man sich eine Worstellung von der Malagaischen Handlung machen können, wezu wir Belez Malaga mit rechnen.

400,000 Arroben Rosinen.

7000 Risten Citronen und Drangen, in jede Riste etwa 1000 Stuck.

1000 Faffer Feigen, ju 6 und ju 3 Arroben. 400 Faffer Mandeln, ju 12 Arroben.

. 20,000 Boten (Bodas) Bein gu 30 Arroben.

10,000 Pipen Del, zu 34 Arroben.

500 Ballen Orange- und Citronenschalen, zu 30 Arroben.

15 Ballen Rosmarin, zu 30 Arroben.

Die Malagaischen Patate sind im Ruf, und mak

verführet fie baufig.

Į,

Die vornehmsten eingehenden Waaren sind: Walzen aus Sicilien und der Barbaren. Etwas Gersten aus der Ostsee und Sicilien; Balken, Bretter, holzerne Stade zu Fässern aus der Ostsee von Stettin und Danzig. Hölzerne und eiserne Bänder und Nägel zu Fässern aus Holland und England. Stückgüster, als Leinwand und Segeltücher von Hamburg, das erste schlesischer, das andre rußischer Fabrik. Stangen Sisen von Hamburg. Einige wollene Waaren, als Lacken, Strümpse, Kamelot, Kalmank, u. s. w. Fizbohnen an die 5000 Säcke, wie auch Käse und Butter aus Holland. Getrockneter Bacaljau, welchen die Engländer zusühren, 5 Schisssladungen.

Die Handlung wird von ben fremben Saufern, welde fich allhier niedergelaffen haben, getrieben.

Der beutschen Sauser sind seches, wenn man ben banischen, schwedischen, hollandischen und hamburgischen Consul mit rechnet.

Der irrlandischen Saufer sind neune; wenn man ein reiches portugiesisches Haus bazu gablet, welches seine meiste Handlung nach England führet.

Außer bas Saus bes englischen Confuls find nur zwen englische Saufer. Es ist nur ein einzig frangofisches Saus zu rechnen, benn ber Conful biefer Dation darf nach den Befegen keinen Theil an der Sand-Bur Die Commigion Des Gintaufs, lung nehmen. ber verlangten spanischen Baaren genießen fie a pro Cene, und bes Berkauften ber fremben ihnen gugeschickten Guter 3 pro Cent. Die Commisionaire au Cadis haben 3 pro Cent sowohl für Gintauf als Ber-Die Englander handeln hieher am ftarfften, und nehmen bie meiften Baaren. Der größte Theil bes Weines, und ber alteste und beste, wie auch die meiften Drangen und Citronen, geben nach England: Rofinen und Citronen und Drangeschaalen werden am baufigften nach ben Mieberlanben, Deutschland und bem Roiben versandt, imgleichen Feigen und In das Del theilen sich die Englander und die andern Mationen etwan in gleiche Theile.

Im September, October und November werden bie Fruchte geladen. Im Februar fangt die Gin-schiffung des Oels und des neuen Weins an.

Die Waaren, welche auf spanischen Schiffen verführet werden, bezahlen nur ben halben Zoll, doch bedienet man sich dieser Schiffe wenig, theils, weik sie nicht sicher sahren, theils, weil ihre Fracht theuer ist. ist. Der hiefige Boll trägt den Könige überhaupt an 50,000 Pesos und darüber.

Der Wein wird in einem kleinen Bezirke ber Berge um Malaga gewonnen. Man zählet 1000 Weinberge, das ist, ein Studt kand, wo eine Weinpresse oder Kelter ist. Selt 30 Jahren hat sich der Andau der Weinberge, Delberge und känderenen ungemein vermehrt. Der Absaz hat sich vergrößert und die Preise sind gestiegen. Eine Arrobe Rosinen kostete damals 5. 6. Reales und der Absaz mogte 60,000 bis 70,000 Arroben betragen. Jezt kostet die Arrobe 15 Reales, ohne die königlichen Rechte zu rechneu. Der Wein war eben so wohlseil.

Die malagaischen länglichten Mandeln, und bie an der Sonne getrockneten Rosinen sind die besten in Spanien. Die Rosinen in Topfen werden ben der Hie der Mittagssonne abgelesen, und in die Topfe geleget, welche man fest zumacht und verküttet. Sie sind die ausgesuchtesten, und halten sich am längiften gut. Ein Topf hält i Arrobe zu 22 Reales.

Die Fremden leben hier stiller und eingezogener als zu Cadiz, und meist unter sich. Indessen bringt ihr Aufenthalt und die Ankunft der fremden Schiffe die gute Wirkung ben den Spaniern zuwege, daß sie die Fremden und auch die Protestanten mit einem beffern Auge und wenigern Abscheu ansehen, als zu Granada. Aller protestantischen Häuser sind achte. Die Stadt ist voll von Bettlern und Lagedieben. Die Landluft ist die einzige, welcher hier die Fremden im Frühlinge genießen können. Einige haben Landhauser in ihren nahen Weinbergen: andre gehen nach Churriana, Aljaurinejo und Coin, wenn sie der brennenden Sonnenhize entgehen und in einem gemäßigten Clima seyn wollen. Die bepost Dörser, Churria

na und Aljaurinejo, Diegen jenseit bes Guabaljore am Juße der Berge eine Stunde von einander, und 2 Meilen von Malaga. Die Aussicht des erstern Dorfes ist angenehm, benn man hat den ganzen Meerbusen, die Stadt und das Thal im Gesichte.

Nahe ben diesem Dorse nach Aljaurinejo zu ist ein sehenswürdiger Garten und Landhaus, el Retiro genannt, welches ein natürlicher Sohn Philipp IV, der Bischof von Malaga war, angeleget hat. In dem Hause sind viele schöne Gemälbe, und der Garten ist mit Springbrunnen, Teichen, marmornen Bildsaulen und belaubten Gängen ausgezieret.

Coin, ein artiger Flecken 5 Meilen von Malaga in ben Bebirgen, nennet man bas fleine Granaba, wegen ber Maturannehmlichkeiten feiner Begenb. Witterung bafelbft ift frifch, und bie beften Baum-Dier find eine fruchte fonimen in feinem Begirte. Rirche, 2 Rlofter, 500 Familien. Der Corregidor bat Die Flecken Albaurin, Alora, Cartama und Cafarabonela unter feiner Gerichtsbarkeit. Alhaurin el grans De, ein Bleden, nicht weit von Coin in ben Gebirgen. Mus ber lage ber Stadt Malaga auf ber, nach Norben zu, mit hohen Bergen eingefchloffenen Rufte, am Ende eines Thales, welches sich bochstens 2 Meilen an ber Rufte ausbreitet, tann man fchließen, baf bie Bitterung im Sommer fehr beiß fenn muß. Der Nord. ober ber landwind, welcher im Winter ber fühlefte und allein empfindlichste ift, ift im Sommer ber beifefte und unerträglichfte; gegen Abend erhebt sich aber insgemein eine erfrischende Luft aus bem Meere.

In

<sup>\*)</sup> S. phen bie Rote jur 102 S.

In der Sone ift ungewäffertes Ackerland, welches meist mit Waizen und Gersten bestellet wirde allein nur wenig für die Stadt liefert; auch werden viele Patates gebauet, welche länglicht und groß sind.

Die Orange und Citrongarten geben angenehme Promenaden ab. Als die Mauren dies land befaßen, waren die Weinberge in der Sbene; auf den Gebirgen wurden sie nicht angeleget, weil man nur Trauben, und keinen Wein haben wollte.

Man hatte vor 15 Jahren ein Project angefangen gutes Quellwasser aus den Gebirgen hinter Churriana her nach der Stadt zu leiten. Diese Wasserleitung sollte zugleich zur Brücke über den Guadaljore dienen, welcher man um so vielmehr bedurfte, da die Stadt ihr Brod jenseit desselben herhaben muß, und benm starken Uebertreten des Flusses sie solches mit Schwiedrigkeit erhält. Bis in die Mitte des Flusses ist man mit diesem kostdaren Werke gekommen, und so steht es unvollendet und verfällt.

Die vorstehenden Bemerkungen über Malaga und die herumliegenden Gegend habe ich mahrend eisnes monatlichen Aufenthalts in Malaga zu machen Gelegenheit gehabt, wo der Herr Kammerherr von Larren sich auf einige Zeit niederließ, und ein ganzes Haus allein bezog. Wir blieben daselbst von II December dis zum 5 Februar und ich habe nachher noch zwenmal diese Stadt 1765 besucht.

Wahrend des ersten Aufenthaltes vergönnte mir der Herr Kammerherr den hiesigen fremden Protestanten in seinem Hause Gottesdienst zu halten. Wir versammleten uns ruhig und still, ohne jemand zu stören, und niemand von den Protestanten ward das geringste in den Weg gelegt. Ich din daben immer bis

bis zu Enbe ficher, ohne bie minbefte Beforgniß und Linfchein einer Befahr ober Rachstellung gewesen, wiemobl ich bekannt genug mar. Die Beiftlichkeit und Die Monche saben mich als eine ihnen nicht sehr wortheilhafte Perfon an, und fuchten unfre Berfammlung unter bem Vorwande, bag baburch bem Bolfe Mergernif geneben murbe, ju verhindern. Der Bischof fchrieb teswegen nach Sofe an ben Staatsfefretar und an den Beichtvater bes Konigs. Der erftre antwortete ihm nicht, und von bem zwenten tam ber Befcheid, daß er mit dem Ronige Davon nicht babe reben Fonnen, und auch nicht mogen. Die fremwilligen Baben unfrer Berfammlung theilte ich turz vor unfret Abreife von Malaga an verschiedne mir angezeigte Bausarme aus, um ben Auflauf einer offentlichen Austheilung zu verhuten.

Um ben tauf und Zusammenhang ber Reisen aus Granada in das Ronigreich Sevilla nicht zu unterbrechen, wollen wir hier ben allgemeinen Abrif des Ronigreichs Granada einschalten.

#### Allgemeiner Abrif bes Konigreichs Granada.

Das Königreich Granada wird im Südwesten vom mittelländischen Meere, im Osten von Murcia, im Norden von dem Abelantamiento von Cazorla, Ja'en und Cordova, und im Westen von Sevilla begränzet. Es erstreckt sich in seiner känge von Estepona dis Vera 70 gesezliche Meilen an der Küste, und 60 Meilen von Ronda dis Huescar, und in seiner größten Breite von Almeri'a dis Puebla del Fadrique über Huescar 25 Meilen, von Malaga aber dis Alora ist es nur 7 Meilen breit.

Man

Digitized by Google

Man jablet in biefer Proving folgende 17 Stabte (Ciudades).

1. Granaba, 2. Guabir, 3. Saza, 4. Huescar, 5. Purchena, 6. Bera, 7. Mujacar, 8. Almeri'a, 9. Motril, 10. Almunnecar, 11. Belez Malaga, 12. Malaga, 13. Marbella, 14. Ronba, 15. 20. ja, 16. Alhama, 17 Sta Fe'e.

Ferner 182 Flecken (Villas), 172 Dorfer, 27 zerstörte muste Derter, 13279 Pachte (Cortijos) und candhauser, 478 Kirchspiele, und 500,000 Ein-

mobner.

Dies Königreich ist zwar reich an Früchten, es bat aber nicht Getraibe genug, und nur auf 8 Mona-

te eigen Brob.

Die Gebirge enthalten schönen Marmor, und allerlen Mineralien und Erze. Ben Granada werden Eisenminen bearbeitet. In bem Barranco von Poqueira, ist ein altes verlaffenes Silberbergwerk, welches, nach seiner Größe zu urtheilen, schon vor ben Zeiten ber Mauren bearbeitet worden ist.

Die Eueva be Savinar in bem Gabor-Bebirge ift ein altes verlaffenes Bergwerk. Als wir uns in ber Alpujarra in Portugos aufhielten, horten wir von ben Bauern viele Bundergeschichte von ben Schazen, melche in diefem Bergwerfe verborgen lagen. Eben maren zwen Banden armer Bauern, jede fur fich, nach Der Cueva de Savinar neun Meilen weit von Portugos bin gewesen. Die eine batte fich mit ein Paar Italianern, welche als Solbaten gebienet, und von Madrib herunter gefommen waren, um hier Chaje gu holen, vereiniget. Gle maren mit bem Lichte einer Laterne funf Schacht hinunter gestiegen, und leer wieber heraufgefommen. Die andre Bande, woben wie ber einer ber ersten war, hatte noch einen tiefern Schacht erreichet, welchen fie fur ben legten bielten. Rach Aufhebung eines großen Steines, war aus ber nicht

nicht großen Deffnung, welche er zubecte, ein ftarker Dampf, wie ein Rebel berausgefahren. Gie maren baburch bestürzt worden , und hatten ihren Rudweg obne Frucht ihrer Bemubung angetreten, wiewohl ber Dampf ohne Beruch und unschadlich gewesen. Es ware ihnen auch vorgefommen, als wenn fie burch bie Deffnung ein Berauich gehoret hatten. Die Sirten auf bem Babargebirge hatten ihnen jum voraus gefagt, fie follten fich teine vergebliche Mube machen, benn fein Cpanier murbe die verborgenen Schage finben, nur Frembe mußten und verftunben biefe Runft. Cie arg obnten baber, bie benden obigen Italianer murden bernach noch wohl allein etwas gefischt haben. Die armen teute ftanben in dem Babne, Die Magie fen baju nothwendig, und weil fie glaubten, baß wir fie aus dem Grunde verftunden, fo munschten fie unfre Unführung und Belehrung. Wir mochten ihnen fagen , es fen Thorheit mit ber Magie , fo mar es fchmer, fie von ihrer vorgefaßten Mennung abzubringen. Weil die Leute auch nicht einmal eine Probe eines Steines aus ber Brube mitgebracht hatten, fo find wir nicht im Stande gewesen, ju beurtheilen, mas es fur ein Bergwert gewesen fen. Die Fabel bes Bolto ift, bag man in ber größten Liefe an einen rauschenden Bach ernstalltlares Baffer fame. Dittelft eines über felbigen liegenden Baums gelange man auf die andre Seite, und in eine von Diamanten und Ebelgesteinen erleuchtete Begend, wo man nur nehmen fonnte, um reich zu werben. Gin namhafter Einwohner eines andern Dorfes, welchen fie tannten, batte bieraus fein großes Bermogen geholet. Wie wir nachfragten, fo war es ein mobifabenber . . Bauer.

Das Silberbergwerk in bem Barranco de Poqueis ra war von vielen in gleicher Absicht besucht worden.

Es war nur zwen Meilen von Portugos. Wirschickten einen Bedienten mit ein Paar Bauern dahin, und erhielten etwas silberhaftiges Erz. Es sind, wie wir ersuhren, zwen Gruben über einander. Die eine und die weitläustigste hat in dem Bett des Poqueirabaches dicht am Wasser ihren Eingang, und die vieslen Gänge, welche wie ein kabyrinth durch einander inwendig lausen, bald zum Kriechen niedrig, bald wie Gewölber weit und hoch werden, haben mehrenstheils eine horizontale Richtung. Die höher hinauf sich besindende Grube ist von ahnlicher Beschaffenheit, von nächtlichen Erscheinungen der ehemals auf dem Coronaberge den Portugos vergrabenen Schäzen, von Processionen daben, welche aber sammt den Schäzen plözlich verschwänden, hatte das Volk eben so viel Fasbelhastes im Kopse.

Dies Reich scheinet durch seine hohen unzugänglichen Gebirge unüberwindlich zu senn, und daher hat es sich wider die Castilianer am längsten vertheidiget, und sie wurden es nicht erobert haben, wenn sich die Maurennicht durch innere Uneinigkeiten selbst aufgerieben, und den Christen dadurch diese Eroberung erleichtert hätten. Vater und Sohn bekriegten einander, und nach dem Tode des Vaters hieng die eine Hälfte des Reichs an dessen Bruder, die andre folgte dem Sohene, und dieselben waren heftiger wider einander, als

wider die Chriften.

Bey diesen Umständen ruckten die Castilianer in Granada, und doch war eine solche Macht nothig, als die Macht der fatholischen Könige, welche Castilien und Arragon vereinigten. Der Krieg dauerte ganzer 10 Jahre, von 1482, da man sich der Stade Alhama bemeisterte, bis 1492, da sich Granada ergab. Ihr lezter König, welchen die Leute bis heut zu Tage el Rey chico (den kleinen König) nennen, hieß

Digitized by Google

hieß Aboabbell, beffen Vaters Bruber, Mahomet el Zagal, sich schon zuvor, nach dem Verluste der Festung

Baja, unterworfen hatte.

Die Stadt Granada wurde jest der Siz der katholischen Konige, wo sie in dem Jahre der Eroberung bas merkwurdige und harte Cbict wider die Juben ergeben ließen, baß felbige/in 6 Monaten bas Sand raumen, oder Chriften werben follten. Jahre 1505 betraf Die Mauren bas Schickfal eines gleichen Ebicts wiber bie feperlichen Berfprechungen, baß fie ben ihren Befegen und ihrer Religion ungefrankt gelaffen werden follten. Es verurfachte folches bin und wieder Aufstand, welcher aber durch die Macht und Bachsamkeit ber Ueberwinder gedampfet Carl V führete zuerst im Jahre 1526 bie Inquisition ju Granada ein, und ließ ein gescharftes Ebict wiber bie maurifchen Unterthanen bekannt machen, boch mäßigte er Die Strenge in ber Ausführung. Philipp II aber, welcher gewohnt war, alles mit ftolger Bewalt zu zwingen, und feine Magigung fannte, wollte auf einmal alles, was nur ein maurisches Unfeben batte, abgestellet miffen, feste Die Inquisition inihre vollige Wirksamkeit, und verursachte baburch einen gefährlichen Aufstand, zu bessen Dampfung bie besten spanischen Eruppen taum zureichten. Die Alpujarra mußte bamals aufs neue und mit großem Blutvergießen erobert merben.

Endlich unter der Regierung Philipp III geschah die leste Austreibung vieler tausend Mauren , welche

fich nach Afrita binuber jogen ").

Von

<sup>\*)</sup> Expulsion de los Moriscos por D. Pedro Aznar de Cardona. Huesca 1612. 4. und von der Emporung unter Philipp II. Mendoza Guerra de Granada hecha por el Rey Felipe II, contra los Moriscos. Valencia 1730. 8.

Won den oben angeführten vornehmsten Dertern bes Königreichs Granada (Die Hauptstade ausgenommen, von deren Schriftsteller ich schon angezeigt habe,) handeln folgende spanische Schriften.

#### Almería.

Gabriel Pasqual y Obanesa, Almeria illustrada en su antiquedad, origen, y Grandeza, sol. Almeria 1699.

Gutierre Marquez de Carenga, Historia de Almeria. MS. wird von Rodrigo Mendez Silva in seis mer Poblaicon de Espanna angeführt.

#### Antequera.

Augustin de Fexade, Historia de Antequera. Nicolas Antonio führt sie an, hat sie aber nicht geseben.

Fr. Franco de Cabrera, Augustiniano, Historia de Antequera. Ein Manuscript in Folio. Ist in ber Bibliothef ber Augustiner zu Antequera.

In Salengre Thesauro Antiq. T. 3. p. 845 stehn

Inscriptiones et Epitaphia Antiquariae.

Edificio en la Ciudad de Antequera con la Medallas antiguas en ella. 4. Der Berfasser und Druckort ist mir nicht bekannt.

Pedro de Espimosa Panegirico a la Ciudad de Antequera. Granada 1628. 8.

#### Guadix.

Pedro Suarez Historia de el Obispado de Guadix y Baza. fol. Madr. 1696.

### Malaga.

Pe. Pedro Morijon Jesuita Historia de Malaga fol. Die eine Halfte gebruckt, Die andre, Manuscript, mar in ber Bibliothet bes Jesuitercollegii zu Malaga.

Pe.



Pe. Martin de Ros Fundacion, antiguedad ecclefiaftica y feglas de la Ciudad de Malaga 4. Malaga 1621.

#### Velez Malaga.

Franc. Bedmar Bosquejo, Apologetico de las grande Zas de las Ciud. de Velez Malaga. 4. Malaga 1640.

Idem Historia Texitana de la antiquedad y grandezas de la Ciud. de Velez. 4. Granada 1632. uno

nachmals vermehrt. Granada 1641. 4.

Von dem Brunnen zu Portugos will ich hier noch folgende fleine Schrift nachholen: Dissertacion physico-medico-mechanica sobre las Aquas de Portubus &c. Sn. Autor Don Domingo del Campo Dr. Malaga 1761. Sie ist der Afademie der Naturhistorie und schönen Wissenschaften in Malaga zugeeignet, und besseht aus einem Bogen in 4.

## Reise

von Gibraltar nach Malaga 21 Meilen.
den 21sten und 23sten April 1765.

So bald man von Gibraltar über die spanischen !!nien getreten ift, welche in einer, queer über ber Erdjunge, gezogenen Mauer jur Berbutung ber Contrebande besteben, wird man von Bettlern umgeben. Innerhalb der linie unter bem Gelfen auf ber Erb. junge find einige Rrautgarten jum Bebrauch ber Stabt, welche man in einem so sandigten Boden, als eine Frucht bes blogen Fleifes, angufeben bat. Ueber ber Linie heraus an der Rufte ift bas tand von Matur bel fer, boch aber weniger angebauet, und fast gang mus fie. Die Stadt San Roque (welche 5 englische Meilen von Gibraltar entfernet ift, auf einer Unbobe liegt, und ein offner Ort von 1000 Familien ift,) verloren wir bald zu unfrer Linken aus bem Befichte, wir bicht am Stranbe und an bem Sufe ber Sugel Diefer Rufte fortzogen. Diefe Bugel find fruchtbar, und theils mit ftarfem Gebufche bemachfen, theils in Beinberge und Ackerland vermanbelt.

Bir stießen auf einige spanische Wachten ber Ruste, und nachdem wir in dren Stunden dritthald Meiten zurückgeleget hatten, langten wir ben einer Pachtung an, welche aus einigen schlechten Häusern und Hütten bestand, und am rechten User des GuadiaroFlusses eine Viertelmeile von seiner Mundung lag. Der Eigenthumer der Pachtung, Don Pedro Perez Quinnones empsieng uns freundschaftlich, und wir rasteten etwas in seinem Hause aus. Dieser Flus,
welcher Granada und Sevilla scheidet, wiewohl andre
die Granzlinie weiter nach Estepona ben dem Anfange
der hohen Gebirge sezen, ist noch zu Anfange dieses Jahrhunderts, die an die Pachtung, schiffdar gewesen. Seit dem die Spanier Gibraltar verlohren, haben sie die Fahrt gehemmet, und jezt ist die Mündung des Flusses verschlemmet. Auf dem Felde herum sahen wir einige Spuren alter starker Mauern, als weniger Reste einer ehemaligen Stadt. Römische Münzen sindet man hier von Zeit zu Zeit. Der Herr Quinnones gab mir eine schöne Münze von Mero. Das schmale Theil am Flusse ist sehr fruchtbar, und trägt Waizen. Aus unsern kurzen Unterredungen mit dem Herrn Quinnones, einem guten ehrlichen Spanier, lernten wir, daß die Spanier aus Neugierde, um zu wissen, wie ein Jude aussähe, nach Gibraltar reiseten.

Wir nahmen von ihm Abschied, ritten burch ben Blug und einen Berg binan, von welchem wir ben artigen Flecken Manilva auf einer Sobe, eine Meile von bem Meere entlegen, erblickten; feine anfehnlichen Beinberge liefern guten rothen Bein. Wir famen burch biches Geftrauch, welches in bem fetten Erbreich boch aufgeschoffen mar, über ben Berg an ein zerftortes Raftel am Rande einer Tiefe, burch welche eine Quelle dem Meere gufloß. Wir famen mubfam burch biefen Abgrund, und reifeten nun wieder bicht am 3men Stunden vom Pachthause famen wir mitten burch eingestürzte Mauern und wenig fennt. liche Refte einer verheerten Stadt nabe am Meere, bem Blecken Manilva gegenüber, welchen man bier fieht, und beffen Weinberge fich herunter erftreden. ben Bebirgen rolleten baufige Quellen berab. Stunden hernach trafen wir zu Eftepona ein, funftebalb Meilen von erwähntem Dachthause.

Estepona \*) ist ein elender Flecken, und der erste Ort des Königreichs Granada, welches durch seine hoben

<sup>\*)</sup> Estepona, 7 Meilen 8 Stunden von Gibraltar.

boben Gebirge fich von bem abrigen Spanien unter-Scheidet; benn wenn gleich alle Provinzen Spaniens bergicht find, fo ist es boch biese vorzüglich. Er liegt bicht am Meere in einer fleinen Chene, und hat gleich binter fich unersteigliche Bebirge. Gin Raftel , morauf neun eiferne Ranonen fanden, bavon zwen obne Lavetten waren, ist die einzige Beschüzung des offenen Ortes. Einige Reuter und eine Compagnie bes Regiments Efpanna lagen bier in Befagung, und im Raftele etliche abgelebte Artilleriften. Werfchiedene Fischerbote, bie einzigen Fahrzeuge bes Ortes, waren auf den Strand gezogen. Von der Fischeren und bom Roblenbrennen nabren fich bie Ginmobner faft gang allein, ba fie nur wenig Biebzucht und Ackerbau Ihr Wieh find Ziegen und Schaafe. ber berrichenden Armuth find die Leute als Rauber und Betruger unter ben Spaniern befchryen. einzige Rirche bes Fledens war ohne Zierrathen, und gab bie Armuth beffeiben genugfam ju ertennen. Tijd von rothgeitreiftem Marmor, welcher 6 Meilen Davon im Gebirge gebrochen ift, murbe uns in felbiget als die größte Kofibarteit gezeiget. Die Beltgeift. lichfeit beffeht aus einem Bicario ober Oberpriefter, und neun Megprieftern. In bem Francistanerflo. fter, welches allein bier ift, maren nur 12 Monche. Man schäget bie Angahl ber Ginwohner auf 500 Ba-Das Wirthehaus, wo wir einkehrten und übernachteten, mar fo fchlecht, als man es irgend fin-Der Wirth ließ fich inbeffen bas Nachtlager vollfommen bezahlen. Der bie Besagung comman

Pluers Reifen.

niş

ļiii.

tù

M

nie

å

b

ı

Ŋ,

8

<sup>\*)</sup> Das Tagebuch hat 1000 Familien, das Manuscript zuerst 5000, welches in 500 verbessert worden. Nach andern spanischen Schriftstellern ist 500 schon zu viel.

mandirende Officier unterließ nicht, uns seine Bienstanerbietungen höslich bekannt zu machen, und uns eine Wache zu geben, welche wir bezahlen mußten.

Bir reifeten ben agften April mit Unbruch bes Tages weiter auf ber muften und fcmalen Chene ber Rufte fort, tamen burch zwep eine Stunde von einander entfernte Bache, und viertehalb Ctunden von Effenona, und zwen Stunden von Marbella, an bas Bemauer einer von ben Bebirgen bergezogenen Bafferleitung. Sie mar größtentheils eingesturzet. ihr berum bis ans Meerufer ftanden noch viele ger-Areuete Mauern eingefallener Gebaube, woraus man urtheilen konnte, baß bier ein gang artiger Ort gemes fen fenn muffe. Die Ebene fieng nun an, fich ju erweitern, und ihre fcone Grafung und Gebufche gaben su erfennen, daß fie fruchtbar fenn murbe, wenn man fie wieder anbauen wollte. Un Baffer fehlt es nicht, benn eine Menge fleiner Quellen riefelten bin und wieber nach bem Meere gu. In ber naben Nachbarfchaft non Marbella faben wir etwas Uderland, Fruchtgar. ten und Beinberge.

Die Stadt Marbella \*) ist besser gebauet und ansehnlicher, als der Ort, den wir verlassen hatten. Man schätze die Anzahl der Einwohner auf 1500 Familien, welche nur ein Rirchipiel ausmachen, wobey 14 Priester dienen. Sie hat 3 Monchstidster. Aufser den vier Rapellen, Santo Christo, Santiago, los Remedios und Ramon, rechnete man uns noch drey Rlöster allhier auf, als der Franciskaner, Trinitarier und St. Juan de Dios, mit welchem leztern Kloster ein Hospital verbunden ist. Der Meerbusen, an welchem die Stadt liegt, wird von dem Vorgebirge Michem die Stadt liegt, wird von dem Vorgebirge Michem die Stadt liegt, wird von dem Porgebirge Michem hie Stadt liegt den Fischerboten keine großen

<sup>\*)</sup> Marbella, 5 M. 3 St.

Fahrzeuge, welche fich ber untiefen Rufte nicht nabern Sie wird von einem fart gemauerten vierburfen. eckigten und mit einigen Kanonen besetzten Raftel be-Ihre Befagung besteht in einer Compagnie Infanterie und etlichen Reutern bes Regiments ber Ihre Beinberge und ihre Fischeren machen ihre Nahrung und ihren Reichthum aus. Die Ginwohner bringen in ihren fleinen Fahrzeugen Bein und Roffnen nach Gibraltar und Cabig. Und ba fie folches fruber thun, als die Raufleute ju Malaga, welthe Die Beit ber Ausfuhr gemeinschaftlich auf ben i gten September festgefeset haben, fo tragt es fich oft ju, baß burch biefen Beg von Gibraltar und Cabi, Die erffen neuen Proben der granadifden Producte den Mus. landern geliefert werden.

Marbella liegt von Malaga neun Meilen, und ber Beg über bie hohen Bebirge, welche fich gleich ben ber erften Stadt erheben, iff, infonderheit die erften vier Meilen bis Coin, febr befcon erlich. Wir batten an bem Lage nicht weiter als nach Coin fommen fon-Es war Mittag. Man gab uns Nachricht, nen. baf wir mit bem frifden Beftwinbe, welcher blies, noch vor Abend in Malaga fenn konnten. Wir nah. men ungefaumt ein bereit liegendes Jahrzeug, für 30 Diafter. Den Bleden Mijas, welcher auf bem gleichnamigen Borgebirge liegt, faben wir im Borbepfe. geln , und famen burch bie frangofische Flotte , melche au der bekannten unglucklichen, damals aber geheimen, Unternehmung wider die Maroccaner bestimmt mar. In funf Stunden waren wir zwar in ber Ban von Malaga, aber noch zwo Meilen von der Stadt. Wir fahen ein fcmarges Gewitter über ihr bangen, und ber uns entgegen fommende landwind zwang uns, ben Churriana fo gut als möglich ans land ju treten,. und bie zwen Meilen zu lande nach Malaga zu thun, wo wir in ber Nacht anlangten. Reise

# Reise

not

## Malaga nach Portugos im Jahr 1765.

pa von Malaga nach Portugos sich lauter hohe unwegsame Gebirge erstrecken, so mußten wir jum
Behuf unstrer zwepten; dahin anzutrerenden Reise Pserde dingen, sowohl zum Reiten, als zu Fortbringung des unentbehrlichen Reisegepacks. Wein, Casse, Zucker und andre in einem elenden Dorfe nicht zu habende Sachen waren wir auch genothiget mitzunehmen, wenn wir sie uns nicht mit noch mehrern Umständen und Kosten wollten nachschiesen lassen.

Wir nahmen ben 14 Man 1765 um 1 Uhr Nachmittags Abschieb, und übernachteten in Torre be la Mar. Wir waren ben einem Commissionair des Hamburgischen Consuls, welcher felbst unfer Reisegefahrte war, eingekehret, und es wurde uns alle Be-

quemlichkeit verschaffer.

Den isten Man brachten wir von 7 bis i'i Uhr au bis an die Benta de Baffarana. Dier mußten wir uns mit unfrer talten Ruche befriedigen laffen. I Uhr begaben wir uns wieber auf ben Beg. Wir tamen bald auf ben Rucken ber Bebirge. Sie find nichts weniger als kable Reisen in Dieser Strecke unfres Sie trugen einen farfen Eichenwald und viele Korkbaume, die Eicheln tragen, und es wuchs auch gutes Gras. Die Spanier nennen den Kort. baum Alcornoque, und es scheint, daß die Deutschen ihr Wort Kork baber entlehnt haben. Ich fand hier eine schone rothe Tulpen abnliche Blume in Bluthe. Bir hatten alle Mube, Arenas be Jatar ben einbrechender Macht um 8 Uhr ju erreichen. Den Zunamen

Digitized by Google

men hat Arenas von bem bengchbarten Dorfe Jatar. um es von andern Dertern gleiches Mamens zu unter-Wir fonnten in ber armfeligen Berberge nicht übernachten, man verschaffte uns endlich noch, meil wir es verlangten , einen etwas beffern Aufenthalt in einem geraumlichern Saufe. Dies Dorf bat in feiner niedrigen lage an ber nordlichen Seite ber Berg. Petre ein feuchte und falte Luft. Bir tonnten biefen Unterichied im Bergleich mit Malaga merflich fpuren. 3men Bache, welche noch bober in ben Gebirgen ente feringen, fliegen bier vorben nach Weften, und bitben ben Cacin-Bluß, ber nach Aufnahme bes Albama. & uffes fich in ben Benil ergießt. Wir faben in bem Porfe eine Kirche, und man wollte es auf 150 Ramilien fchazen. Mais ift bie vornehmfte Betraibeart, bie hier angebauet wird, und am beften einschlägt. Das Rohlenbrennen und Verführen berfelben ift jus gleich eine Sauptnahrung ber Bauern.

Fruh um 5 Uhr am 16ten Man fegten wir unfre Reise fort. Rach einer halben Meile Beges fließ uns Fornes, ein artiges fleines Dorf, auf, ben melchein ein fleiner Bach nach Beften bin rollte. baibe Meile bavon in eben biefem fruchtbaren und angebaueten Thale berührten wir Japena, ein anfebulithes Dorf, und liegen es jur Rechten. Rury hernach erstiegen wir durre Berge, Die fast nichts als Saiben hervorbrachten. Endlich erblickten wir ben Glecken Albunnuelas in ber Liefe unter unfern Suffen. überfahen das von hohen febrofen Gelfen umichloffene Thal, worinn es liegt, und von beffen Unbau es fich Ein febr abhangiger felfichter Beg brachte uns um 11 Uhr in felbiges. Die Salben Diefer Berge ift vortreflich; man tann fie gu einem Magenftar. fenben Thee gebrauchen. Die Rirche biefes Orts. bem man 250 Familien giebt, war groß, auch batten ten sich hier Monche eingenistelt; ein Beweis, baß ber Aufenthalt nicht zu verachten sey. Als wir weiter reisen wollten, vermißten wir eine geladene Pistole. Umsonst wurde nach ihr in der Herberge gesuchet. Die herzueilende Polizen konnte sie uns nicht wieder verschaffen, und schien auch nicht kust zu haben, sich deswegen zu bemühen. Für solchen kleinen Dieberenen muß man in den Herbergen sich hüten. Der Verlust eines Gewehrs schadete indessen unsere Sicherheit nichts, und der Dieb mochte wohl nichts anders, als den kleinen erhaschten Vortheil, zum Zweck gehabt haben.

Bir hatten nur 2 Stunden in Albunnuelas verweilet, und famen aus bem Thale bald wieder auf burre unwegsame Berge. Im Norben prangeten vor uns die hoben Schneegebirge ber Alpujarra. Bir fiengen nun an, in bas Thal Lecrin auf einem abhangigen Bege herunter ju reiten. Dies Thal besteht eigentlich aus ber norblichen Seite ber Berge, von welchen wir berabfamen. Wir trafen zuerst auf bas oberst liegende Dorf Galeres, bald hernach weiter herunter auf Meleris, und nun maren wir zwo Meilen von Albunnuelas. Der Rio bel Pabul schlängelt sich in ber Nachbarschaft biefes Dorfes zwischen ben sublichen und nordlichen Bebirgen burch. | Wir ritten burch ibn, und fanden am andern Ufer bas artige Dorf el Chite vor uns. Es gehören zu ihm zwen fleine Rebendorfer, die man Barrios del Chite In der Tiefe biefes marmen Thales machfen Drangen und Citronen, und alle Fruchte, welche die Rufte von Malaga hervorbringt. Der Abend naherte fich, und wir eileten,um in Beenar übernachten zu fonnen. Dies Dorf liegt an ben granadifchen Schneegebirgen, und man fieht von feiner Sobe ins Thal tecrin. Won bier rei. feten wir am folgenden Morgen benfelbigen Beg in bie Alpujarra, welchen wir im vorigen Jahre von ber Stadt Granada kamen, und ber einzige ift, ber von biefer Seite gewählet werben fann.

Reise ,

# Reise

pon

Portugos nach Malaga, im August 1765.

🕞 ift fast überfluffig, diefe Reise zu beschreiben, ba ich ben eben beschriebenen Weg nahm, und nicht bie Bahl hatte, ihr barinn einige Beranderung gu Beil fie fich aber boch in einigen Umftanben von der vorigen Reise unterscheidet, so habe ich iht eine abgesonderte Anzeige nicht versagen wollen. miethete bren Maulthiere aus Portugos und zwen Begleiter ber Thiere. Ich ritt bas eine, mein treuer spanischer Diener bas andere mit etwas Lebensmitteln. auf bas britte mar mein Reifebett und Rleibung gepacte. Die benden Maulthierführer mußten gu Fuß geben, wie immer ihre Gewohnheit ift. 36 fam ben ersten, ba ich am Nachmittage bie Reife antrat, nach lanjaron in die öffentliche Berberge. 3ch fand fie aber fo befegt, und die Befellfchaft barinn gefiel mit fo wenig, daß ich meinen Bebienten gum Alcalbe fchicte, um mir ein anbres Quartier anzuweisen. Dies geschah auch gleich ben einem andern Einwohner. welcher fehr mohl bamit zufrieben mar, und mir fein bestes Zimmer einraumte, wo ich mein Bett auffchlagen ließ. Um 5 Uhr Morgens brach ich auf, um fo viel möglich die Ruble zu nuzen. Um 7 Uhr faml ich burch Besnar, um halb acht burch el Chite; hierauf durch ben Rio bel Pabul und Melegis, welches eine Meile von Besnar entfernet ift. Um 10 Uhr war ich in Albunnuelas 2 Meilen von Melegis und 3 Meilen von Janna. Don Juan Calbros ift herr von Janna; ihm gehoret auch Compotejar zu. An ben Beren wird ber fünfte vom lande, wie auch ber Cenfo, entrichtet. Den Zehnten hebt bie Rirche. Man zählt hier 100 Familien. Arenas be Jatar fleht unter einem andern Berrn. 3ch founte bies Dorf nicht eber als halb Zwen erreis

Ich bedurfte Rube und einige Startung ben der brennenden Size ber Sonne. Ein Spanier war nur ben mir; ben bem taftthiere, welches langfamer gieng, hatte ich ben andern Spanier und ben Be-Dienten juructlaffen muffen. Mittlerweile ich ausrubete, machte man mir etwas Effen gurecht. es mir gut fcmeden; benn meine mitgenommene Provision hatte ich nicht. Dach 5 Uhr kam erft mein Be-Dienter mit dem taftibiere in ber Berberge an. wollte am folgenden Tage noch in Malaga fenn; baber mifte ich mich entich iegen in Begleitung eines Spaniers voraus ju reifen , und meine Sachen ber Treue bes Bedienten und bes andern Guhrers ju vertrauen. Ben Janena und Fornes ftand ein Diftelfraut auf ben Me tern in Bluthe, beffen rothe Blume gur Farberen Bebraucht wirb. Man nennt es bier Alcohol, und faet es siemiich häufig. Bu Fornes, wo ich benm Untergang ber Sonne anlangte, nahm ich einen Begweiser, ba mein Spanier mir zu verstehen gegeben, ihm fen ber Beg in der Waldung der Gebirge unbekannt. Co erreichte ich endlich ben spater Macht im Mondschein ein einzelnes haus auf bem Berge, ben welchem ein Pagr Spanier im Strob auf ber Tenne ausgestrectt lagen. Ins Saus konnte ich nicht kommen; ich ließ also unter offenem himmel Feuer anmachen, wiewohl ich nichts zu beiffen und zu brechen hatte, und wichelte mich ben ber Dachtfalte in meinem Reiserocf ein. Sobald es Lag mar, ritt ich weiter mit meinen gebulbigen und unermudeten Fußganger fort. Des Begweifers bedurfte ich nun nicht langer, und schickte ibn wieber fort. Um ir Uhr konnte ich endlich ben unferm vorigen guten Wirth in Torre be la Mar absteigen und mich erholen. Gin Theil Rofinen ber heurigen Ernbte waren schon ben ihm im Magazin. Um 3 Uhr ritt ich von hier ab, und um 8 Uhr war ich in Malaga. Mein Bedienter fam mit bem Lastthiere erft am folgenden Abend an. Reisen

# Reisen

nod

Malaga nach Cabiz über bie Reste ber romischen Stadt Acinipo.

吸忆如此

Sch feje biefe von mir allein angestellte Reife, wiemobl fie ber Beit nach fpater gefcheben ift, querft, um bie Berbindung ber andern mit ber Befchreibung von Cabig und ben folgenden Reifen nicht zu unterbrea Den 17ten August 1765 begab ich mich, von einem Bedienten und zween andern Spaniern beglei. tet, ju Pferbe auf ben Weg. Der großen Size megen ritt ich erft um 6 Uhr Nachmittags aus, in ber Doffnung bes Mondlichts und einer heitern Racht; allein in ben Bebirgen gog fich | Gewolfe gufammen, es fieng an ju regnen, und murbe fart finfter, bag ich alle Muhe hatte, um 4 Uhr die Benta vor Cafarabonela zu erreichen, kaum 6 Meilen von Malaga. mußte ich ben Morgen erwarten, und auf die 2 Meis len nach bem nachsten Dorfe, el Burgo, brachte ich unter einem heftigen Gewitter und Regen ben bem schlechten und tiefen Wege in dem leimichten Boden bis Mittag zu. Die schlechte Berberge mar mir dies. mal fo angenehm, daß ich ben gangen Lag und Nacht ba blieb. 3ch fowohl, als meine Spanier, hatten Rube nothig, und bas schlechte Better hielt an. 3ch machte meinen Plan, Acinipo gu feben, und munfchte bagu beffere Witterung.

Den 19ten August um 7 Uhr begab ich mich auf ben Weg, und als ich über den Berg, Dientes de la vieja genannt, hinüber war, wandte ich mich, von der nach Ronda führenden Straße zur Rechten. In ben noch immer fortgehenden Gebirgen in der Nachbarfchaft

schaft bes Dorfes Ariate wurde ich von einem ftarten Bewitter, mit Sturm und Plagregen vergefellichaftet, überfallen. Es war nicht möglich, gegen ben Wind angureiten; bie Dferde brebeten fich um, und ftanben fiill, und ich mußte in Gebuld ben muthenben Bind übergeben laffen. Um 12 Uhr war ich in Ariate. Dies artige 3 Meilen von el Burgo belegene Dorf, welches man auf 300 Familien schäfte, geboret Dop Pebro Monteguma, wohnhaft in Ronda, zu. Run bedurfte ich eines Fuhrers nach den Ruinen von Acinipo, weil meinen Spaniern ber Beg babin unbefannt mar. Die Leute Diefer Begend fagten, es ftun-De baselbit noch etwas von einem alten Kastel. Einen andern Mamen miffen fie ben Reften bes Alcerthums nicht zu geben. Und weil fo viel maurische Raftele in diefem Lande find, fo ift ihnen biefer Dame geläufig. Man nennet es burchgangig Ronda la vieja, ober bas alte Ronba, modurch boch menigstens ben bem erloschenen romischen Damen fo viel angezeiget wird, bag bafelbft ber Ueberlieferung und ber Gage nach eine altere Stadt gestanden habe, als bas jezige Ronda. armer Bauer both fich gleich jum Begweifer an, und verlangte ben bem mit ibm getroffenen Accord etwas Gelb jum voraus, welches er feiner Frau hinterließ, und mit mir manberte. Als ich mit ihm unterweges weiter redete, und ibn ausforschte, warum er feiner Frau bas empfangene Beld gegeben, erfuhr ich, baf er schon feit vorgestern für Frau und Kinder fein Brod gehabt batte, und es war mir lieb, baß meine Meugierde einer armen Familie gur Freude gereichen follte.

Ich kam burch unwegsame Gegenden über Sügel und Thal endlich an den einsam liegenden fruchtbaren und angebaueten Berg, worauf Acinipo gestanden hatte, und an eine an selbigem liegende Pachtung, wo ich mich weiter

weiter vorfragte. Der Mann fagte, bag fich noch von Zeit zu Zeit benm Pflugen Munzen fanden. Er zeigte ein Paar von Metall, welche zwar romifche, aber fonft untenntlich maren. Gine neulich gefundene goldene batte er bem Gigenthumer biefes Berges, welcher fich in Ronda aufhielte, jugestellet. Uhr befand ich mich oben auf dem Grunde von Acinipo, eine Meile von Ariate, anderthalb von Ronda, und 2 Meilen von Grajalema. Der Berg ift oben platt, mit einer fcmargen fruchtbaren Erbe bebeckt, welche zwischen ben zerftreueten Steinen ber ehemaligen Stadt liegt, und trägt jährlich über bunbert Fanegen Baigen feinem Eigenthumer ein. Die Aussicht von Dieser Sohe war reizend. Im Suben, wenig westlich, sah ich über ein schones Thal weg die Stadt Ronda, und die Refte einer Bafferleitung, welche nach Acinipo hingerichtet fanben. 3ch gerieth baburch auf bie wahrscheinliche Muthmagung , daß fie gum Gebrauch Diefer romifchen Stadt angeleget worden, welche ihrer in Ermangelung ber Quellen und Brunnen in ihret hoben und felfichten lage bochift benothiget mar. Dies jum voraus gefezet, mare bie Bafferleitung ein erftaunendes Wert, welches fich in einer großen Sobe über eine Meile weit erftrecht batte. Die boben Schneegebirge zeigen fich prachtig hinter Ronda. Den Flecken Brajalema erblickt man in Weften, in feiner hoben Jage am Berge.

Vergeblich suchte ich hier Reste ber Stadtmauern, ber Gebäude, des vorgeblichen Kastels: anstatt dessen aber sezten mich die sehenswürdigen Reste eines romischen Theaters in Verwunderung und Erstaunen. Der Berg war von Westnordwest nach Ostsüdost etwas abhängig, und in dieser Richtung ohngefähr in-der Mitte des Berges stand das Theater, so, daß die Zuschauer ihr Angesicht nach Ostsüdost richteten. Die Size

Digitized by Google

Dize ber Zuschauer waren alle Theile bes Felsen in ber Figur eines halben Mondes, und mit ben von oben herunter durch fie gezogenen Ereppen ober Cuneis, auf welchen die Bufchauer hinein und hinaus fliegen, noch ziemlich beutlich zu feben. Dben am Rande ber bochften Bant, auf bem Berge, ftand an ein Paar Stellen etwas Bemauer, und verschiedene herumliegende große Steine waren ju Erogen ausgehöglet, Das Bieb ju tranten. In der Rucklehne der oberften Bant maren an einer Seite etliche runde an Die zwen Schaft tiefe tocher borigontal in Felfen gehauen, beren Deffaung eines Armes Dice hielte, und wie ein Regel innen fpizig gulief. 3ch gerieth auf Die Bedanten, Daß fie vielleich bagu gedienet, Stabe hinein gu fchlagen, woran man bie Segeltucher banb, welche bas Bol' vor der Connenhize und ben schlechter Bitterung fchugten. In Oftfüdoft ftand ber febensmurbigfte Reft eines verfallenen Gebaudes, beffen vordere gegen bie Size ber Zuschauer gerichtete Seite noch am vollstan. bigsten erhalten ist, und welches ich abzeichnete. ift von lauter gehauenen und von dem Felfen, morauf es fleht, gebrochenen Steinen, ohne Ralf aufgeführet, und halt von a bis b feiner Breite 90 Fuß. Die Liefe bes Gebaudes, welche ich burch die Thur e maß, beträgt 15 Juß. Bur tinken mar keine Def. nung in ber Seitenmauer; allein gur Rechten nach ber Seite b ju gieng eine Thur in ein Bimmer, und bas außere Gemauer stand bier noch gang. war gewolbet, und man fab allenthalben eben binaus. Dach f und g bin mar die hintere Mauer fast gang ber Beit und ber Berftorung gewichen. ren e und g hatten 6 guß in ihrer Beite, Die mitlere Thur f & Fuß. An benben Enden mar bie Mauer des Bebaudes von a bis h und von b bis l fieben Buß weit hinaus geructt. Die Mauer in ah mar gang ein.

eingefturget, in b l aber ftand fie noch fo, wie fie in b c d ju fenen ift. Sier in d und an ber außern Seis te des Bebaudes war noch das Befimfe zu feben. Die Dicke eines Steines hielt 1 Bug, 8 Boll; und ba ich ber gleich bicken Steine 27 über einander jable te, fo konnte ich die Bobe zu 45 Fuß anlezen. h bis i gieng eine verfallene Mauer, und ber abgehaues ne Felfen 13 Fuß in geraber linie fort, bis an bie 6 Fuß breite Treppe und Thur i k, welche in bas im Felfen gehauene Zimmer q führete. Diefer Treppe und Thur gegen über in m p mar eine Defnung, wels che m ein Gewolbe fiel, welches in no feinen erweisterten Ausgang hatte. In dies Gewolbe konnte manbis an die Defnung mp aufrecht hinein geben. k und p hoben fich bie Gize ber Bufchauer an. Raum ak, pb mar, ungeachtet er mit Steinen und Erde verschütter mar, boch noch etwas vertiefet. Mont ber Thur f bis an die unterfte Bant in gerader Linfe war eine Beite von go Fuß. Diefer innere vertiefte Raum bient ist bem Gigenthumer fatt ber Burben, für feine Schaafe. In Spanien hat man meber Ab. geichnung noch Befchreibung von Diefem mertwurdigen Dentmaale des Alterthums, aufer, daß der Monch Florez in seinem Werke von den Munzen der romischen Colonien und Municipien feiner ermabnet. Go nachlaßig ift man, bergleichen Zeugen ber alten Pracht fowohl, als ber Berganglichteit aller menschlichen Werke hervor zu ziehen. Auf einer andern Reife, in bas Konigreich Valencia, fab ich ben Murpiedro ein nicht minder sehenswurdiges Theater ber berühmten Stadt Sagunt, wovon der gelehrte Dechant ju Ali. cante Martini, in feinen Briefen eine Befchreibung und Abzeichnung liefert. Montfaucon hat feine bavon gegebene Machricht biefem berühmten Spanier gu banfen.

ü

è

h

Ł

ļ

Lim

Um 4 Uhr nahm ich bon biefen koftbaren Reffen ber fpanischen Romer Abschied, voll von Bebanten über die Sinfalligfeit ber Menfchen und die Gitelteit ibrer großen und für die Emigfeit aufgeführten Berte. Ich ritt über angebauete Bugel und Thaler quer über Die Strafe, welche nach ber Benta nueva binfübret: hierauf burch einen angenehmen großen Gichenwald, und endlich ben fteilen felfichten Berg binan, an weldem Grajalema liegt. Diefer Ort hat nur einen ichmalen Bugang, erftredt fich langs an ben ichropfen Relfen berum, und ift burch feine lage eine Reftung. Er geboret bem Bergog von Arcos gu, welcher einige Balbung ber Begend, fonft menig jur Rugung befiget, und bas Recht hat, ben Corregibor, die Regibores und die zween Alcalbas zu bestätigen. Jebe benanns ter Magistratspersonen ernennet nach ein Jahr lang geführtem Amte fich einen Rachfolger, und ftattet bem Bergoge, welcher in Mabrid am Dofe insgemein ift, gu feiner Beftatigung und Benehmigung bavon Bericht ab. Bollene Manufacturen, welche grobes Buch liefern, find ben wenigem Ackerbau fast Die eingige Mahrung ber Stadt. Bunbert Stuhle und funf Karberenen werden bamit beschäfftiget. Die Rirche iff neu, aber ohne Pracht. Die Carmelitermonde baben ein hofpitium allhier; Familien gablet man an Die 500. 3ch übernachtete in ber einzigen Berberge, welche Stallung genug fürs Bieb, eine große Diele aur Ruche, taum aber einen erträglichen Raum fur Menfchen batte. 3ch mußte mein Reisebett auf bem Boben über bem Stall aufschlagen laffen.

Den 20sten August ritt ich von hier aus über ben Berg hinüber, und an ber andern Seite desselben hin burch einen dicken Wald, bis ich unten auf einen Bach und von selbigem getriebene Walkmuhle anderthalb Meilen von Grazalema traf. Um 11 Uhr war ich ben

ben bem fchlechten fcon in bem Ronigreich Sevilla belegenen Dorf El Bosque, noch immer in holjung und Bebirgen. Dun jog ich über unbebauete Sügel, welche einen Wald wilder Olivenbaume trugen; fie fagen voll fleiner Oliven, welche von ben Spaniern nicht genuget werden. Etwa zwen Stunden ober zwen Meilen von Arcos, und bis an biefe Stadt, maren bie Bugel burch ben Unbau in fruchtbare Zecker verman-Der Baigen hatte gehnfaltig gegeben, und Das hielt man gwar fur eine nicht reiche, boch aber que te Erndte. Um 6 Uhr langte ich in Arcos an, mo

ich die Macht ausruhete.

Den folgenden 2 I ften August trat ich, ber wieder an. gebenden Dize wegen, die Reife um halb funf Uhr an. Won hier nach ber Carcuja de Bereg, wo ich um 11 Albr anlangte, find lauter fruchtbare niedrige Sugel, welche ju Weinbergen und ju Aderland gehrauchet werben. Dies reiche Carthaufertlofter ift groß und fcon. Die Rirche bat, auffer ber Bilbfaule bes Dr. Densstifters, Brund, und zwen Bemalben ber Junga frau Maria in ber Sacriften , nichts besonbers. 36 Bielt mich nur eine halbe Stunde hier auf, und eilte, um nach der Stadt Puerto be Santa Maria ju tom. Ich fehrte in ein irrlandisches haus ein, melches nahe am hafen liegt, und für bas beste Births. baus gehalten murbe. Man finbet in bemfelben alle Bequemlichfeiten , welche ein Reifenber verlangen fann. Raum aber hatte ich biesmal Zeit , mich etwas zu erbolen und ju fpeifen, weil ich bie Belegenheit nicht porben laffen wollte, ben bem eben vortheilhaften boben Baffer und gutem Binbe noch ben Nachmittag nach Cabig überzusegen. Um 6 Uhr flieg ich auch bafelbst gluctlich ans Land.

Digitized by Google

Reise

von Malaga nach Cadiz über Ronda, 31 Meilen. Mir verließen Malaga ben '5 Februar 1765, ritten burch ben fleinen Campanilla . Bach, fehrten barauf in ber Benta be Cartama ein, und 4 Meilen von Malaga festen wir in einer Sabr über den Buabaljore. Hier erblickten wir bas Dorf Pizarra von etma 200 Familien, und ben Fleden Alora, batten Cafa Palma, ein grafliches Stammbaus, und ben Rio grande gur linten, und ben Rio Cafabarca gur Rechten. Cafarabonela zeigte fich in feiner hohen Lage; wir verloren es aber gleich wieder aus bem Beficht, ba wie von bem Guadaljore und ber bisherigen Ebne auf und zwischen Sugeln fortreifeten. Bir muße ten zwenmal durch ben Cafabarca . Bach. Diefe Berge bedt eine tiefe, fette und leimigte Erbe, welche braung fich ift, und bisweilenins Rothe fallt; bas Bestein bat gleiche Farbe. Benm Regen ift ber Beg überaus ichlecht. Diese Strecke landes ift ziemlich angebauet; wir famen über lauter Weinberge und Ackerland. Der Baigen feimte erft auf, ba er ben Malaga fchon einen guß boch ftanb.

Casarabonela, ein Flecken, hat eine Rirche, x Rloster ober Pospicio, worinn 4 Franciscaner sind, 2 Rapellen, 300 Familien. Seine lage an der abhangigen Seite eines hohen Gebirges macht den Ort zu einer natürlichen Festung. Der Rio Casabarca hat hier seinen Ursprung, und man will in und ben dem Flecken 360 Quellen zählen, welche sich in dem Bach vereinigen. Zehn Mühlen sind in und ben dem Orte.

Fortaleza de la Teja, welches auf der Charte steht, ist ein verfallenes Kastel auf der Sierra del Real, wo die Mauren sich ein tager befestigt hatten, und sich hartnäckig vertheidigten. Wir zogen den 6 Februar von hier aus gegen Osten den steilen Berg hinauf, von welchem häusige Quellen in das tiefe angebauete Thal hinunter rauschten, und in einer halben Stunde

be=

befanben wir uns auf bem Rucken beffelben. Benm Berunterfteigen hatte unfer Weg Die Richtung nach Westen und Gubwesten bis an bas Dorf el Burgo \*) welches im Thale auf einer fleinen Sobe liegt, und noch ein altes Raftel bat. Die meiften Baufer find Dier ift eine Ricche und eingefallen und verlaffen. 150 Familien. Mais wird am meiften gebauet, menig Baizen und Gerften, Wein gar nicht, Del wird Die Biehzucht erstreckt fich, wie gu viel gewonnen. Cafarabonela, auf Schaafe, welche fcmarge Bolle tragen, Eine Fanege Baigen Aussaat giebt bothfens 6 Fanegen. Diche vor biefem Dorfe famen wir über Die Brude des Rio del Burgo, welche man auch Turon nennet : eine halbe Stunde bavon hat er feinen Urfprung. fließt ben Arbales vorben, und vereiniget fich mit ben Guabaljore.

Burgo liegt von Alozaina 2 Meilen, von Junque ra eine Meile, von Ardales 2 Meilen, welches ein großes Dorf im Königreich Sevilla ist; eine Meile von dem Santo Desierto, einem so genannten und in biefer Begend berühmten Carthauserklosser; von Uiora 4 Meilen. Das enge und von hohen Gebirgen eingsschlossene Thal dieses Dorfes ist ungesund, die Leute

find beständigen Fiebern unterworfen.

In einer halben Stunde waren wir von hieraus wieder auf der hohe eines Berges, von welchem wir aufs neue in ein kleines Thal steil herunter und aus selbigem einen gleich hohen Berg hinan kletterten. Hierauf hatten wir lauter hügel, bis wir die Stadt Ronda zu Gesicht kriegten, welche sich aber wieder hinter den hügeln verbarg. Kaum eine halbe Stunde vor Ronda, in der Sbne zu unfrer Linken am Wege, standen die Ueberreste einer ansehnlichen Wasserleitung.

Ronda, eine Stadt, hat 2 Kirchen, 5 Monds, 3 Nonnenflofter, 2000 Familien. Das hohe Schneegebirge,

\*) El Burgo, 2 Meilen 4 St.

Sierra

Pluers Reifen.

E.

Sierra be Ronda genannt, erhebt fich von filer an in Guben. und erftredt fich bie Tolor und Guaro, und auf allen Geiten wird ber Bugang ju biefer-Stadt burch die Gebirge beschwer-Mich gemacht. Die glte Stadt liegt an bem linten Ufer eines aus bem Schneegebirge herunterrollenden Baches, welcher um einen Theil berfelben burch fein erstaunend chefes und fenfrecht in ben gelfen eingeschnittenes Bett einen Graben gezogen bat , ber alle Runfte übertrift. Man fonnte 20 langfam jablen , ebe ein binunter fallenber Ctein ben Grund Man nenner diefen Abgrund und Bach el Caio. Das legtere Erdbeben am Iften Rovember 1750, welches Lisboa in Schutt legte , fturgte die aus einem Schwibbogen befebende Bructe biefes Abgrundes ein Man mar feit swen Stahren mit bem Bau einer neuen Brucke befchaftiget , welche man bon ber Liefe an Schwibbogen auf Schwibbogen aufzuführen benfet; ber unterfte Schwibbogen mar erft fertia. ber Tiefe am Fluffe find 16 Muhlen. Die alten Mauern ber Stadt fieben noch jum Theil, und ihr Raftel gleichfalls. Die neue Stadt, ober bie Borftadt ift am rechten Ufer bes Tato, Der Stadtmagiftrat befteht aus einem Corund gang offen. regidor, bem Alcade Manor und 24 Regidoren. Rur ein Baar Baufer haben Rutfchen. Baigen, Del, Bein, und uberhaupt die Biebgucht und berActerbau find die einzige Rahrung ihi er Burger. Underthalb Meilen von Ronda in den Gebirgen find noch Refte bes romifchen Acinipo gu feben; Die Leute nennen es Ronda la viega.

Ronda liegt von Granada über Loga und Antequera 23 Meilen, von Arriate eine Meile, von Montejaque brenvier tel Meile, von Benahojan eine Meile, von Jgualeja eine Ben Diefem legtern Orte in bem Schneegebirge find

viele Raftanienbaume.

Wir jogen ben 7 Februar nach Weften am Tajo herunter, welcher fich jurkinten in ben Gebirgen balb aus un'erm Gefichte verlohr. Ein Bach, burch welchen wir eine halbe Stunde bot ber Ctabt tamen, vereinigte fich ju unfrer Einten mit bem Dren Stunden waren wir auf einem leimigten Boben über Gebirge und an Abgrunden geritten, beren Quellen ihren Lauf von Norben nach Guden nahmen, als uns gur Rechten ber Berg gezeiget murbe, mo Ronda la viega ge-Randen hat , ober vielmehr Acinipo. Bur Linten , am guß etnes Berges , lagt fich ber Flecken Gragalema in feiner hoben Lage feben; er bat eine Rirche, I Rlofter, 300 Familien. Amifchen Grajalema und ber Benta nueva ift bie Grangideibung von Gevilla und Granada.

Kunfte

Funfte Abtheilung.

# Reisen

in

dem Königreiche Sevilla.

renova samo dis presi

# Reise

## nach Cabis.

Der Benta nueva \*), welches ein neu erbauetes Birthohaus war, wo wir den 7 Februar 1765 des Mittags anlangten, lagen noch etliche elende Hitten und einige Citrongarten. Der Rio Salado, ein kleiner Bach, welcher ben Grazalema entspringt, lauft hier vorden nach Arcos hinum. Der Gypsstein, wordaus biese Berge bestehen, geben eine Menge Salzguellen, welche aber nicht genuzet werden dürsen. Das Basser sit daher sehr schiecht, und schweckt wie das Basser zu Aranjuez und in der Mancha.

Von der Venta nueva, oder, wie fie auch heißt, Benta de Zara, find entfernet:

El Bosque, drittehalb Meilen, zur Linken. Albodonales, anderthalb Meilen. Olvera, 3 Meilen. Alcala del Valle, 3 Meilen. Eueva del Becerro, 3 Meilen. Setenil, 3 Meilen. Montejaque, 2 Meilen.

Die leztern 4 Derter gehören alle zu Granada. Wir ritten etliche mal durch den Rio Salado, welchen wir den der Benta zu unfrer Linken gehabt hatten, und erblickten den alten Flecken Zara mit seiznem Kastel auf einem steilen durren Felsen, wo eine Kirche und 150 Familien sind. Der Herzog von Arcos, welcher hier große Güter besizet, hat vor einigen Jahren ein neues Dorf, El Algodonar, anlegen lassen. Zara hat einen Corregidor, welchen der Herzog ernen

<sup>\*)</sup> Benta nueva, siMeilen, 5 St.

ernennet. Die Erde bieser Gegend ist sett, leimigt und frucktbar. Die Witterung ist warm, die Gebirge tragen dasselbige Gesträuch, welches man auf dem tujar Berge der Alpujarra sindet: Genista, Dornsträusche mit gelben Blumen, wisde Delbäume, Spargel: doch habe ich keine Esteros gesehen. Wie entsernten uns vom Rio Salado, und ließen ihn zur Rechten, da wir über ein Gebirge zu reisen hatten. Hierauf langten wir in der Tiefe ben der an einem kleinen Batte liegenden elenden Benta de las Servas viejas un. Das nächste Dorf ist Albodonales, eine Meise zur Rechten.

Bille Martin, 3 Mellen.

Bornos , 4 Meilen. Bir moren ben 8 Febr. in einem engen Thale, in welchem fich ber Bach ber Benta mit einem großern Bach vereiniget, zur Rechten von uns mandte, und von Suben nach Morden floß. Die Bugel und bas Thal waren voll von bidem Gebufch und Eichenwalbung. Der Boden schien vortreffiich ju fenn. Man balt diefe Begend für unsicher. Wir trafen auf eine Rapelle, welche man Ermita De Comares nennet, und nun ftie gen wir ben Berg, Duerto bel Timon genannt, binauf. In drittehalb Stunden, von der Benta an gerechnet, befanden mir uns auf feiner Bobe, und faben ein großes Schones That vor uns, jur Rechten zeigte fich ber auf einer Bobe in der Chne liegende Ort Puerto Serano, ferner Willa Martin und Bornos, und zur Linken auf einem hohen Berge Caftillo be Pajareto. Ebne mar etwas angebauet, und ber Baigen fant Wir ritten burch einen Bluf ber Cone, welder von bem Caftillo be Pajareto, woben er entfpringt, feinen Ramen bat, und fich, nachbem er bier ben anbern um ben Puerto bel Limon herumfließenben Bach aufgenommen bat, noch Arcos ju wendet. Jest batten

ten wir ben halben Beg von ber legten Benta bis Arcos, ober 3 Meilen, juruck gelegt. Bir mußten noch einen fleinen Berg erfteigen, auf welchem einige Bichten waren, und viel Rosmarin, welche ich auf Diefer Reife nicht gefeben batte. Bon bem Berge faben wir Arcos in ber Entfernung einer Meile, welche Stadt von diefer Seite die Figur eines Bogens in if. ver feilen Lage vorftellet. Wir reifeten ist über fleine mit der fconften Balbung, von Olivenbaumen, angepflangte Bugel, famen burch ben anfehnlichen Guabalerefluß, welcher ben Gelfen fteil abgefchnitten, und ben Bogen ausgehöhlet zu haben scheinet, worauf Arcos \*), mit bem Zunamen be la Frontera, liegt, und von Rorben burch Umwege in die Stadt. In ihrer nordlichen Seite riefelt ein tiefer Bach, zwischen felbigem, und zwischen bem Guabalete erstrect fich bie schmale Stade in der lange von Often gegen Beften herunter. Mauern find verfallen; fie hat einige breite gepflafterte Straffen und ansehnliche Saufer, a Pfarrfirchen, Sa ita Maria und S. Pedro, 3 Monchs. 2 Monnen. flofter und 2000 Familien; bende Pfarrfirchen fteben nicht weit von einander in ber bochften Gegend ber In ber Sauptfirche G. Maria maren bie Denkmaler von 74 Personen, welche die Inquisition verurtheilet hatte, movon 17 jum Scheiterhaufen ver-Dammet worden waren. Man bauete an einem neuen Thurm ben viefer alten gotpifchen-Rirche, mogu ber Berjog feine Tercien von ben Zehnten, und bas Rapitel ju Sevilla ein Biertel ber Zehnten hergaben. Diefe Kirche und ber berzogliche Pallaft, welcher geraumlich ift, und einem Raftel gleich fiehet, schließen ben großen Plag am bochften Orte ber Stadt ein. -Die

<sup>\*)</sup> Arcos, 6 Meilen, 8| St.

Die Vorstadt liegt niedrig. Der Herzog ernennet den Corregidor, der Regidoren sind 12. Der Erzhischof zu Sevilla gedietet im Geistlichen. Die Delberge und der Ackerbau sind der einzige Reichthum der Stadt; ihre Felder erstrecken sich auf 2 Meilen, ihre Delberge auf eine Melle. Fabriken hat sie gar nicht. Dem Herzoge von Arcos gehören folgende Derter:

1) El Bosque, ein Dorf, ben welchem ber Magazeite entspringt, welcher sich eine Meile unter Arcos in den Gnadalete ergießt, 5 Meilen von Arcos.

2) Billa luenga, 7 Meilen von Arcos, ein

Flecken.

3) Benaocal, 7 Meilen.
4) Ubrique, 7 Meilen.

5) Grazalema, 7 Meilen.

6) Zara, 7 Meilen.

7) Benta mueva, 8 Meilen.

8) El Algodonar, 7 Meilen.
9) Montellano, 6 Meilen, ein kleines Dorf.

10) Puerto Serano, 7 Meilen, liegt ben Montellano.

11) Castillo de Pajarete, 5 Meilen. Sieben find Weinberge und zerstreuet liegende Baufer.

Dem Bergoge von Mebina Celi gehoren gu:

- Deilen von Arcos, hat eine Rirche, eine Kapelle, 700 Familien.
- 2) Villa Martin, 4 Meilen von Arcos entfernet, wo man ben Berg, worauf es liegt, seben kann. Hat eine Kirche und 500 Familien.

Wir reifeten ben 9 Februar von Arcos über fruchtbare Hügel, burch Deiberge; andre Hügel waren Ackerland, und mit Baigen befaet.

Bwen

3men Stunden von ber Stadt passirten wir bie Brude bes Rio Salado, welcher von Morben nach Suben herunter in ben Guabalete flieft. Bir fliegen viertebalb Meilen von Arcos auf Die einem Ebelhofe gleichenbe Pacht ber Carthaufer, beren reiches Rlofter wir, ohne es feben ju tonnen, jur linten ließen; es ift 2 Meilen von ber Stadt Terez entfernet, von welcher es ben Namen hat. Diefe Pacht ber Monche begreift ein großes Stud Landes, waches burch vorzüglichen Unbau alles übertraf, was wir auf der gangen Reife gefeben hatten. Bier maren Delberge, Beinberge, und Ackerland jum Baigen. Das Gebiet ber Stadt Bereg, welches fich ein Paar Meilen von ber Pacht anbebt, ift weit schlechter angebauet. Das be vor Zerez famen wir über eine lange Brucke eines breiten Moraftes: ber burch felbige von Rorben nach Suben fließende Bach heißt Arrono de Gato.

Eereg \*) ist eine ansehnliche, große, ziemlich gut gebauete, und in einer Ebne liegenbe Stadt. Man nennet fie Zereg be la Frontera. Diefe Stadt hat bem Pater Martin de Roa ibre befondre Geschichte gu verdanten, welche ben Titel führet: Santos de Xerez, Nombre, Sitio y Antiguedad de la Ciudad de Xerez y Valor de sus Ciudadanos. En Sevilla 1617. in 4. Sier wohnet viel Abel. Sie hat 9 Pfarrfirchen, 13 Monches & Monnenflofter, 11 Rapellen, 4 Bofpitas ler. Es ift fein ansehnliches abeliches haus in ber Stadt, welches nicht feine Privattapelle und Rape. lan bat. Den Pallaft, welchen man Alcazares Reales beißt, bewohnet ber Marquis von Balbe Bermofo, als Raftelan, welcher die Ceremonie ber Ausrufung bes neuen Rodiges verrichtet. Waizen, Del und Wein

<sup>\*)</sup> Zerez, 5 Meilen, 6 Stunden.

Wein machen ben Reichthum ber Stadt aus. Der Wein ihrer Gegend, welcher sich im Pajarete und Ais no heco unterscheibet, ist berühmt; ber erste ist süß, ber andre bitter, und ein guter Magenwein. Der Bein ist start, und halt sich in den wärmsten Himmelssstrichen.

Eine halbe Viertelmeile von ber Stadt läuft ein Urm ber Ban von Cadis vorben. Der Beg von Zerez bis Puerto de Santa Maria durch die moraftige Ebne ift gepflastert, allein dem ohngeachtet schlecht,

meil bas Pflafter nicht unterhalten worben ift.

Puerto de Santa Maria \*) liegt in einer Ebne, nahe ben der Mundung eines breiten und schiffbaren Arms des Meerbusens. Dieser Arm hängt mittelst eines Kanals mit dem Guadalete zusammen, welches deswegen von vielen für schäblich angesehen wird, weil badurch die Sandbank ben der Mundung des Seearms

\*) Puerto be Santa Maria, 2 Meilen.

Eine auf Besehl des hohen Raths von Castilien'gemachte umstandliche Beschreibung dieser Stadt sindet man in Ripho's angesührtem Buche 3 B. Nr. 53 ff. S. 7.78. Ihr Verfasser ist der Brigadier und Souverneur der Stadt, Graf von Trigona.

Die Stadt hat in ihrem Gebiet einigen Del und Beinbau, boch wenig jur Ausfuhr und Getraide nicht himlanglich. Eine hiesige Seidenfabrik wird weitlauftig beschrieben.

Der Handel der Stadt ist beträchtlich, hauptsächlich die Aussuhr nach Amerika. Die Zahl der Familien wird hier nur auf 4000 angegeben, welche etwa 10,000 erwachsene Personen enthalten.

Der Regidoren sind nur achtzehn; der hospitaler für Weiber zwen.

Bon dem Aufenthalte des Generalkapitains wird beyme Ripho nichts gesagt. (E)

wermehret wird. Diese Seebank ist gefährlich, und man kann nur ben ber Gluth über sie fahren.

Die ansehnliche und ganz offene Stadt gehörte ehemals dem Herzoge von Medina Celi zu, welcher baselbst noch einen verfallenen Palast hat: Philipp V. weber dat sie sich aus, und nahm sie in Bestz. Der jezige Herzog hat den Palast verkaufen wollen; doch die Stadt hat sich dawider gesezt, um das Andenken ihres vormaligen Herrn zu erhalten. Als der Herzog vor ein Paar Jahren hiedurch nach Cadiz reisete, ver-

bat er alle Ehre, welche ibm bie Stadt erzeigen wollte, und logirte in einem Wirthshause, um bem Hofe kein

Auffeben ju geben.

Alle Saufer find von Steinen, wie zu Cabiz, und einige groß und prachtig gebauet. Das haus bes Marquis Ramirey, welches ber Marquis Enfenada Bur Beit feiner Ungnabe und Entfernung vom Sofe amen Jahre bewohnete, gleicht einem Palafte. Die Strafen find breit und gerade, und ben ber Stadt fehlet es nicht an Spaziergangen. Es ist nur eine einzige Pfarrfirche allhier, wovon der Erzbischof zu Cevilla die Ginfunfte gieht, und vier Wicepriefter befellet. Der Prior ben Diefer Rirche, melder feit bem mit dem Pabste im Jahr 1753 getroffenen Concordate vom Konige ernannt wird, halt fich immer ju Dabrid auf, und hat feine Seelforge. Man gablet 6 Monchs. und 3 Monnentlofter, 2 Bofpitaler für Mannspersonen, und ein Hofpital fur Weiber, und 6000 Familien.

Die Stadt führet jezt ein schönes steinernes viereckigtes Gebäude auf, worinn die Besazung einquarsiret werden soll: 2 Regimenter Infanterie und 3 Escabrons Reuter haben in selbigem Raum. Jezt giebt die Besazung zu Kadiz 50 Mann ab, um einige Posten zu besezen, und weiter sind hier keine Eruppen.

Der

Der ordentliche Siz des Generalcapitains von Miederandalusian, namlich von Sevilla, Cordova und Ka'en, ist in dieser Etadt. Der Gouverneuer gebietet im Politischen und Kriegswesen in der Stadt, und hat anstat des Corregidor den Borsiz im Rathe, welcher aus dem Alcalde Mayor und seinen Gehülfen, von welchen die Civil- und Criminalsachen abhangen, und 20 Regidoren besteht. Der Marquis Therry, aus französischer Herkunft, welcher durch die Handlung sein Giud gemacht hat, und sich hier aufhält, besiget ein sehenswurdiges Cabinet von Münzen und Alterthümern, welches in ganz Spanien seines gleichen nicht har. Seine Sammlung von römischen Münzen ist ausgesucht und vollständig, von römischen Münzen ist ausgesucht und vollständig, von römischen Münzen jen aller Reiche und Länder von Europa ist die zahlereichste.

Unter andern sah ich die hollandische Manze, welche nach der Zugrunderichtung der unüberwindlichen Frotte gepräget wurde, worauf Pabst und Cardianale mit Eselsohren stehen. Wie auch 4 Stuck von der Munze, welche auf die schon geschlossene, nachhet aber ruckgangig gewordene spanische und französische Wermahlung in Frankreich ans licht trat, und welche die Franzosen gesucht haben ganzlich zu vertigen.

Das merkwürdigste Monument des Alterthums war ein 5 Juß lan er und 2 und einen halben Juß breiter Stein eines Grabmaales von weißem Marmor. Die obere Scite dieses Steines ist voll von erhabenen in dem Steine selbzit mit vieler Kunst ausgehauenen Figuren, welche wenig verlezet sind. In der Mirte stehen die Bruststucke eines Mannes zur Rechten, und des Weibes zur Linken in einem Arkel einzeschlossen, deren ihr Grabmaal es vermuthlich gewesen ist. Auf bewden

benbem Seiten fleben Meercentauren und Rumphen, und unten verfchiedene rubernde Bote Charons, worinn pach der heibnischen Morthologie die abueschiedenen Seelen über ben Stor geführet murben. Don Robris go Caro in seinen Antiguedades de Sevilla, welches Buch 1634 in Solio gebruckt morben, gebentet biefes Alterthums : er nennet aber bie Centauren irrig Gatyren. 3n ben Nabeln ber Nomphen find locher Durch ben Stein gehohret. Er hatte Diefes Monument pon Medina Sidonia erhalten, mo es in ber Sacris Ben bes Francistanerflofters die Worderfeite eines Bafferbehalters eingeschloffen hatte, wo sich die Dona de mufchen, und bas Baffer lief aus ben Rabeln ber Mymphen. Der Marquis stellete bem Rloster vor, wie fich ber Stein nicht ju bem Bebrauch schickte, und bot Beld, mit Berfprechen, einen neuen Stein an bef. fen Stelle ju geben, welcher St. Francisco mit feinen funf Bunden vorstellen follte. Auf Diefe Beife erhiels ther, mas er wollte. Medina Sidonia war eine Colonie ber Phonicier, und dies Monument rubret alfo mabricheinlich von ihnen ber-

1

Ausgrhem zeigte er uns eine vortreffliche Urne von weißem Marmor, anderthalb Schnt hoch, in der Ferm eines großen porcellanen Blumentopfes, mit einem erhabenen Deckel oben, auf welchem eine geschlossene Blume stand, an welcher man fassen konnte, um ihn abzunehmen; sie war aber abgebrochen, und dies war die einzige Versehrung, welche die Urne erlitten hatte. Aund herum waren, auf dem Deckel sowohl, als auf der Urne, erhabene Zierrathen, welche Blumen vorstelleten. Anstatt der bepden Handgriffe wasen Kopfe des Jupiter Ammons, und zwischen selbes gen auf jeder Seits zwo herunter sliegende Tauben, welche mit ihren Schnabeln auf eine Schüssel rührten.

Dies Schägbare Alterthum war unweit von Cabig ge-

funden worden.

3m Jahre 1731 lief bie Gee ben Cabis einmat aufferordentlich ftart ab, und man fab ben ber Belegenheit bie Refte ber alten Grabt und ben Tempel Berfuls ben Santi Petri, (San Pedro) einem alten Raftele im Meere, swo Meilen von Cabis. jog eine große metallene Bilbfaule des Apollo beraus. melche aber von bem Bolte in Studen gerichlagen murbe, weil ber Gouverneur befohlen hatte, bag ibm alles eingeliefert werben follte, was man fande. fleine bafelbit gefundene metallene Bilbfaulen befiget biefes Cabinet. Ein abentheuerliches unformtiches mericanisches Gogenbilb, anderthalb guß boch, welches ein Beibsbild vorftellte, mar bem Marquis aus Indien zugefandt worden, allein ohne weitere Befthrei-Bung und Machricht. Einige gute Gemalbe gieren auch dies Cabinet.

Hierzu kommt noch eine ausgesachte und sich zum Cabinet schickende Bibliothek von 5000 Banden, und schone mathematische und phosische Instrumente. Die Munzen belausen sich auf 14000 Stud. Der Marquis schäfet das ganze Cabinet mit allem, was ich da

von angeführet habe, auf 25000 Piafter.

Den toten Februar verließen wir Puerto de S. Maria, und segelten in einem Bote in anderspald Stunden die zwo Meilen über den Meetbusen nach Cadiz, wo wir einige Monate lang blieben. Ben der Mündung des Seearms und dem Eingunge in die Bay ist eine gefährliche Sandbank, worauf manche Bote und Fahrzeuge verunglücken. Man hat vor vielen Jahren den Guadalete mit diesen Seearm, verwittelst eines Kanals, vereiniget, welches aber viele nicht vorthellhaft sinden, weil dadurch die Sandbank vermehrt wird.

Eadiz

Cabig liegt auf ber Spize einer felfichten und fchmalen Erdzunge, welche eine Meile ober anderthalb frangofische Seemeilen von Norboften nach Subwesten fich in die Gee hinein erftredt, wenn man die Stadt mitrechnet, und unter bem 36 Grab 33 Min. der In ihrer kange halt fie 800, und in ihrer größten Breite 500 Riaftern. Rach ber Gee gu wird fie burch bas Fort Santa Catharina, und bas auf einer Rlippe in Der Ges tiegende Caftel St. Gebaftian, und durch acht Baftionen vertheibiget, und nach bem hafen gu find zwo Batterien. Auf ber lanbfeite, mo' es weniger nothig gu fenn fcheiner, ift fie am ftarfften befestiget. Gie bat a Thore, bas Seethor und bas Lanothor. Gie ift die fconfte und pracheigfte Stade in Spanien, und fann hierinn andern Stadten in Europa ben Borjug streitig machen. Alle ibre Baufer find von Bertfteinen, Die meiften ungemein boch, wohl eingerichtet, mit einem boben Thurm, und fie haben ohne Ausnahme platte Dacher. Der innere Def ift mit Marmor gepflastert; bie Ereppen find auch von Marmot. Jebes Saus bat feinen Wafferbehalter unter bem Sofe, worinn bas Regenwaffer Jusammenlauft und aufgefangen wirb. Erintwaffer fommt von Puerto de Santa Maria. re Strafen find enge, und nicht regelmäßig. hat bren anmerkungswurdige, wiewohl nicht fcone und nicht ordentlich angelegte Plage. Der Diag des Conigliden Despitals, ber Play St. Antonio und St. Juan de Dios. Die Mameba an ber Seite bes e Meerbufens ift ihre einzige artige Promenade von zwo Alleen und Banten fur die Jugganger, und eine für Die Ruticben. Die bier gepflanzten Baume wollen aber nicht machfen. Der Spaziergang kann auch rund um die Stadt und am Dafen auf der Mauer ge. nommen werden.

Im

Im Jahre 1764 hat man allhier 48,350 und etliche Communicanten gezählet, worunter nicht mit begriffen find bie Befagung, Die Beiftlichfeit, Monche und Monnen, und bie Rinber unter gehn Jahren, ferner bie protestantischen Saufer. Dah hat baber Grund, ihr 70,000 Einwohner zu geben. nur eine einzige Pfarrfirche in ber Stadt, namlich bie Cathebralkirche: Die andern bren Rirchen find Biliale Die alte Cathebraffirche enthält nichts Merkwurdiges; die neue aber melche man am Ufer ber See aufführet, und weran feit 40 Jahren gebauet wird, ift ungemein prachtig, und wird inn-und auswendig mit weißem Marmor, welcher von Malaga kommt, überzogen. Die Saulen in felbiger, welche bie Pfeiler umgeben, find fertig, auch einige Rapel Ien: die Hauptbogen und bie Ruppel find noch un-Sie ist lange nicht fo groß, als bie Cathe bralfirche zu Malaga, aber schöner; nur ift zu besorgen, baß die Seeluft bem Marmor feinen Glang benimmt und einfrift, wie fie icon anfangt guthun. Der Ronig hat ju ihrem Bau ein Gunftheil pro Cent von ber ameritanischen Sandlung bewilliget, bas ift, 4 Reales de vellon von 100 großen Piastern \*). Det Bifchof von Cadis hat auffer biefer Stadt nur einen fleinen Sprengel, welcher Chiciana, Isla de Leon, und etliche Dorfer unter fich begreift; ber Behnte tragt also nur wenia ein. Die Difpenfationen ber Abfun-Digung ber Chen find feine beften Ginfunfte: man giebt ihm felten weniger bafur, als 50. Piafter; es mußten benn

<sup>\*)</sup> Alle Handlungshäuser zu Cadiz bezahlen dies Procent von den aus Amerika zurückkommenden Geldern und Gütern. Der König und andre ausser Cadiz geben nichtsdazu. Dies trägt von der ganzen klotte 80,000 und wohl 200,000 Piaster aus.

benn arme leute senn; und es ist ein allgemeiner Geabrauch, Dispensationen zu nehmen. Er ist Suffed gant von Sevilla. Das Rapitel besteht aus 8 Canonicis, und mit den Prädendarils aus 26 Personen. Das Bicariat der See- und kandtruppen des Departements von Cadiz, welches sonst der Bischof nit des sange aufgetragen worden, wodurch der Bischof einen ansehnlichen Theil seiner Einkunste verlohren, und jezt nur etwa 12,000 Dukaten Einkommen hat. Caddiz hat zwen gedruckte Geschichtbucher auszuweisen.

- 1) Juan Bautista Suarez de Palazar Grandezas y Antiguedades de la Ysla y Ciudad de Cadiz, 1610. in 4.
- 2) Fray Geronimo de la Concepcion Emporio del Orbe, Cadiz ilustrada, gebruckt zu Antwerpen, 1690. in Fol.

Auch haben Fr. Pedro Abren und Thomas de II. ma Beschreibungen und Geschichten biefer Stadt geschrieben, die aber nicht gedruckt sind.

Monchstloster sind hier 9, Nonnenkloster 3; bas Jesuitercollegium ist die Schule für die studirende Jugend.

Hospitaler sind bier 5.

1) Das königliche Hospital für Seeleute somobl, als landtruppen, ist ein weitläuftiges prächtiges Bebäube von zwen Stockwerken. Die Sale für die Kranken sind sowohl unten, als oben: sie enthalten zwo Reihen Betten. Es befanden sich 450 Kranke in selbigem; im Nothfall haben 1500 Raum. Die Apostheke scheinet hinlanglich versorget zu senn: ihre Masgazine sind geräumlich, ihr laboratorium schnuzig. Sie hat die lieferung der Arzenepen sür alle nach Westeindien gehende Schiffe; eine Menge großer Kasten maters Reisen.

fanben zu biefem Endzwecke im Magazine; fie liefert auch die Arzwenen nach ber Caraca. Es wird bas Sofpital auf fonigliche Roften unterhalten, und besmegen ift ein Contract mit einer Privatperfon gefchloffen, welche alles beforgen und anschaffen muß, mas nothig ift. Mit bem hofpitale ift ein Collegium ber Bundaranen verbunden, worinn 80 junge leute in Diefer Biffenschaft unterrichtet werden follen; ihrer maren 60, welche im Collegio Bohnung, Tifch, frenen Unterricht von besolveten tehrern, und monatlich 30 Reales de Bellon haben. Die phyficalifden, mathema. tifchen, mechanischen und dirurgifden Inftrumente find aus England und Frankreich verschrieben . und fchon und vollständig. Alle Diefe Inftrumente befinben fich in einem Saale, wo man zugleich einen artigen Unfang eines Maturaliencabinets fieht. Der botanische Garten ift nicht übel angelegt; bies Collegium ift eine neue por 14 Jahren gegrundete fonigtiche Stiftung.

2) Das Hospital de S. Juan de Dios, welches mit dem Kloster dieser Monche verbunden ist, und von selbigem besorget wird, ist ein allgemeines Hospital, das die in der Stadt gesammleten und eingeschickten Allmosen unterhalten. Es ist sauber, und dem Ansehen nach in guter Ordnung, hat sünf Sate, und einige besondere Zimmer für Kranke, welche bezahten. Der Kranken waren 120; es kann 300 ausnehmen und verpftegen. Allerten Krankheiten haben hier srehe Zustucht, und es ist Lag und Nacht zur Aufnahme offen. Ben selbigem stehen vier Uerzte

und einige Wundarzte.

3) Cala de las viudas, ober bas Wittwenhaus, ist eine benkwürdige Stiftung eines reichen armenischen Kaufmanns zu Cabiz in diesem Jahrhunderte. Es sind 47 ganz bequeme Bohnungen für arme Bitt.

wen barinn, welche auffer ber frenen Wohnung & Redles alle Sonnabende empfangen.

- 4) Das Hospital del Carmen für Weiber.
- 5) Casa de la Caridad, ist ein noch unvollenbetes großes und prächtiges Gebäude, welches zur Aufnahme aller armen Leute und ber Beitler bestimmt senn soll. Die Kausmannschaft trägt burch freywillige Gaben hiezu ben.

Die Ucademie der Seccadetten (la Academia de las Guardias Marinas) murbe unter ber Regierung Philipp V. im Jahr 1717 gegenndet; unter Ferdinand VI hat fie durch die Borforge des Marquis Enfenada eine beffere und großre Ginrichtung erhalten. Die bestimmte Bahl ber Seecabetten, welchefjunge leute von ben besten Familien find, beläuft fich auf 150, welche burch baju bestellte lebrer und Meifter in ber frangofi. fchen und englifden Sprache, im Beichnen, in ber Mathematik, Uftronomie, Langen und Fechten unter-Die benben legten Meifter haben bie wiesen werben. meisten und gelehrigften Schuler \*). Ihr Miter ber Aufnahme foll 13 Jahre fenn. Das Gebaube ber Afabemie ift ein altes Caftel, worinn bie lebrer und Die Seecadetten frepe Bobnung haben; und biefe legtern erhalten noch monatlich 9 Piafter vom Ronige. Es find hier icone Modelle von Schiffen, um bie jungen Leute in allem, mas jur Geefahrt nothig ift, Bu miterweisen, und es ihnen finnlich ju machen. Bu ber

<sup>\*)</sup> Der Lehrer sind jest 17, und 138 Cabetten.
Bon dem hier 1748 errichteten Collegio de Chirurgia erwähnt der Verfasser nichts. Es wird vom Könige unterhalten, und besteht aus 80 Stellen. Es werden data aus nachher die Chirurgi für die königliche Klotte genommen. Ausser dem Prassonien und Dizestor sind 9 Logerer, alles Chirurgi. (E)

Der Afabemie gehöret bie Sternwarte, wiewohl fie bavon abgefondert auf einem alten festen Thurme an ber See errichtet ift. Die Instrumente find von ben besten Meistern in England, als ein Mauerquadrant, Geerob. ren, Telescope, Luftpumpe, Jwo Penduluhren ; fie werben, wie man feben tann, wenig gebraucht, und gang vernachläßiget. Die Stadt bat ein Comobienund Opernhaus: ben bem erften find fpanische Acteurs, welche ihren Brubern ju Mabrid ben Rang ftreitig machen wollen; ju bem anbern werben bie Ganger und Sangerinnen aus Italien verschrieben.

Die Ingenieurs bes Ronigs haben ein schones Quartier an ber Alameba, worinn ihrer 14 wohnen, ammt ihrem Oberften. Bor biefem Saufe fteht ein Stein von einer alten Bafferleitung, welche man vor einigen Jahren ben Belegenheit ber Arbeit Des neuen Beges auf ber Erdjunge entbedte. Der Stein ift vier. ecfiet: über eine Elle boch, und burchbohret. Fonnte baraus feben, baß Stein in Stein gefuget, und mit Ritt verbunden gemefen, wodurch bas Baffer, wie

burch eine Robre, laufen tonnen.

Bur bie Eruppen hat bie Stadt fcone Bebaube gu Quartieren aufführen laffen, beren 12 find, welche an pericbiebenen Stellen berum liegen. Die Besauma besteht in 3 Regimentern Infanterie, welche nicht halb vollzählig maren, und aus einem Artilleriecorps. melches por bem tandthore fith in Bombenwerfen und Ranonenschiefen nach ber Scheibe übet. Die Befagung von Ceuta wird von bier aus abgelofet.

Der Bouverneur gebietet im politischen und Rriegs. mefen allein: er bat ben Borfig in Rathe, boch vone in bas Civil und Dolizenwefen Ginfluß ju haben ; feine ordentlichen Ginkunfte ichaget man auf 10,000 Piafter; er hat aber burch andre Bufluffe boppelt fo viel. Die Fremben baben nur mit ibm ju thun, und fteben nicht nicht unter dem Stadtrathe. Der Rath (Ayuntamiento) besteht aus 24 Regidoren, welche Stelle ben vielen Familien erblich ist; und ein Regidor kann auch einen andern seine Stelle vertreten lassen. Sie sollen umsonst dienen, und wechselsweise wochentlich auf die Gerechtigkeit im Sandel, Rauf und Verkauf Ucht haben; ihr Umt aber wird insgemein durch Geschenke wintraglich. Der Alcalde Mayor hat das Justig- und Criminalwesen zu seinem Antheil.

an It

ed.

t, K

.

(tot

îne

ΔM

1

rob

í۲

恺

y f

g í

Ŷ

Arbitrias nennet man bie Rechte, welche bie Stabt bon ber Confumtion bebt, und gur Beffreitung ihrer gemeinen Ausgaben anwenbet. Der Bein ift am meiften mit Auflagen befchmeret ; eine Bote Bein, melthe 485 Bouteillen enthalt, und im erften Gintaufe 50 Diafter foftet, gablet 26 Plafter; fie fommt in allem zu Cabis auf 80 Plafter zu fteben. Es ift von bem Teres und tandweine die Rede, welcher bier alls gemein getrunken wird. Man rechnet 20,000 Bote jum jahrlichen Gebrauch ber Stadt. El Deposita ift bas Getraibemagagin ber Stabt, ein febr großes und ansehnliches Bebaube. Ein italianifcher Raufmann gu Cadis hat das ausschließende Recht, die Stadt mit Betraibe ju verforgen, und alle Beder muffen aus bem Magazine nehmen , mas fie nothig haben. lich werden in der Stadt 500 Fanegen Baigen verbraucht.

Das Königreich Sevilla ist kornreich, und in guten Jahren bedarf man keiner fremden Zufuhre. Der Waizen ist vortrestlich, hart und trocken; der sicilianissche kann nur mit ihm in Vergleich gesezet werden: der französische und englische Waizen ist weicher, und nicht so keft, und die Steine der spanischen Mühlen sind ihm zu hart.

Jebe zehn Jahre verspricht man sich eine sehr reische Erndte. Das Jahr 1755 war sehr fruchtbar; bies

dies 1763ste Jahr aber giebt keine, gute Hoffnung. In einem so gesegneten Jahre giebt der Waizen zwanzigfülztig, die Gerste noch mehr. Ben dieser Rechnung des kandmannes zieht man die Aussaat vorher ab, der Zehnte aber ist darunser begriffen. Gewöhnlich erndetet man zehnfältig, und in schlechten Jahren weniger.

Der Intendent des ganzen Seewesens von Spanien hat hier seinen Siz. Diesen wichtigen Posten bekteldet set der Marquis de la Victoria, ein Italianer von Gedurt, welcher den jezt regierenden Monarchen von Neapel abholte, und jezt die Flotte commandiret, welche die spanische Insantinn nach Italien übensührt, und die Insantinn von Parma mit zurück bringen soll. Er ist ein 80jähriger Greis.

La Contratacion de las Indias ist ein Gericht, webthes aus einem Prasidenten, 4 Bensizern (Oidores) ausser dem Schazmeister besieht. Der Prasident hat 5000 Piaster zur Besoldung \*); jeder Oidor 2000: davon können sie nicht in Kusschen fahren; allein sie fahren doch, und haben Geld übrig. Vor dies Gericht gehöret alles, was Indien angeht, es mögen Rechtshändel oder Commerz- und Finanzsachen sein. Die königlichen Ersaubnisse, Schisse nach Indien zu kaben, gehen durch seldiges an die Rausleute; hiervon wird an den Rath von Indien zu Madrid appelliret. Der Schazmeister hat die Einnahme der königlichen Rechte von den nach Indien gehenden und zurück kommenden Schissen, wie auch des Geldes, welches

<sup>\*)</sup> Richt 50,000, wie die erste Ausgabe im Buschingischen Magazin hat. Das Journal sowohl als das Manusscript haben 5000, welche Summe ich durch andre sichere Nachrichten bestätiget finde. (E)

welches aus America für den König kommt. Die könige liche Ersaudniß, welches jedwedes nach Indien fahrendes spanisches Schiff haben muß, oder vielmehr diejenigen Kausseute, welche es dahin senden, wird nach Beschaft senheit der Waaren und ihres Werthes bezahler, und betäust sich von einem Schiffe auf 70,000 bis 80,000 Diaster.

Die nach Amerika gehenden Baaren bezahlen bie Rechte nach dem Maage, und 10 Reales de Wellon für jede Cubicspanne (Palmo). Die groben Banten, welche nicht in Riften gepackt werden können, ober welche man nicht in Rechnung findet, davinn einzupaden, werden im Berhaltniß ihres Berthes bergollet: als Effen und grobe leinwand u. f. m. Bas in Risten gepackt ist, und nach bem Maaße verzollet wird, ist weder zur Angabe, noch zur Durchsuchung ber Bollbebienten verbunden. Ben bem Messen wird diefer Unterschied beobachtet, daß die mit Leinmand überzogene Riften in ihrem gangen aufferften Umfange in Anfchlag gebracht werden; bahingegen ben ben nicht aberzogenen Riften die Dicke ber Bretter abanjogen wird, und zollfren ist. Die Ursache vieses Unterschie-bes beruhet barauf, daß die wohlverwährten und überzogenen Kisten seinere und theuerere Waaren enthalten, und affo bobern Boll tragen tonnen. gurudtfommenden Baaren bezählen nach bem Berthe, und alfo ein Gewiffes von hundert. Das Gilber erlegt 9 pro Cent, Das Gold 6 pro Cent; benn mic bem legtern tonnte leicht Unterfchleif gefcheben, wenn man burd höhere Rechte bazu anreigte.

Der Zoll von den aus und eingehenden Waaren, den amerikanischen Sandel und Zoll ausgenommen, rrigt dem Könige jährlich über 700,000 Piaster ein. Hierzu ist eine besondere Zolldirection. Man kann, eine ins andre gerechner, unnehmen, daß die einkomimenden

Digitized by Google

menben Baaren 10 pro Cent entrichten. Diefer Boll wird baburch fo beträchtlich, weil alle Guter, melche nach Cabig kommen, und baselbst nur niebergelegt werben, um fie nach Indien zu verfenden; imgleichen alle von Indien kommende, und wieder von Cabig ausgehende Waaren, felbigen zu erlegen haben. ben einkommenden sowohl, als von den ausgehenden Baaren und Gutern bezahlen alle Rationen, Die Spanier nicht ausgenommen, einerlen Rechte. einzige Borgug, den bie Spanier haben, besteht barinn, daß fie von ben landesproducten, welche auf fpa mifchen Schiffen ausgeführet werben, nur ben halben Boll erlegen. Dem ohngeachtet fahren nur menig fpanische Schiffe in Europa, und die Fremben holen ibre Landesproducte felbst ab. Dieser Handel in ble Proving mit ihren Producten und den fremben Butern. welche barinn verbraucht werden, hat fich von Cabig fast gang nach ber Stadt Sevilla gewandt: Cabis verforget fich jest nur felbit.

Die Malthefer treiben zu Cabig fehr viel Gemerbe, und men wird in gang Spanien feine ansehnliche Stadt finden, wo fie nicht find. Gie haben mehr Frenheit und Rechte, als die fpanischen Rramer. welche im Rleinen vertaufen, und thun felbigen groffen Abbruch. Gie nehmen ihre Baare ju Genua, ju Marfeille und in andern Safen bes mittellandifchen Meeres : fie geben fich mit allem ab, und tommen mit gangen Ladungen allerhand Sabrifenwaaren an; nur wenige Baaren tommen von Maltha felbft. Gie bedienen fich insgemein neutraler Schiffe nach bem Ocean; im mittellanbifden Meere fahren fie auch mit ihren eigenen Schiffen an ber Ruste. Die leute leben schlecht, verzehren wenig, trobeln ihre Wagre bep Rleinigfeiten aus, und nehmen große Summen baares Geld aus Spanien mit nach Saufe. Man schreibt berra bem Minister bes Seewesens, Arrlaga, welcher ein Johanniterriter ift, die Erneuerung ihrer Priviles gien zu.

1

£\$

N.

1, 1

ijŦ

ı

ď

a١

ďΓ

į

Die Englander kommen jahrlich mit 50 Schiffslabungen Bacaljau in biefem Safen an; fie wollen nicht nach Sevilla hinauf fahren, bamit man ihnen feine Chicanen machen, und feine Preife fegen tann. Der Kauf wird hier geschtoffen, und die Sevillaner holen ben Sifeh mit kleinen Sahrzeugen ab, und verforgen bamit die Proving. Im Geprember langet bee erfte frische Bacaljau von Newfoundland hier an. Diefer Zweig ber englischen Handlung nach Spanien ift von teiner geringen Erheblichkeit. In ben fpanifchen Safen bes mittellanbischen Meers werben über hundert kadungen abgesezt, und zu Bilboa allein, melthes Caftilien und Mabrid bamit verforget, ein Paar Bunbert. Bu Unfange biefes legten Rrieges murbe auf Befehl bes Sofes berechnet, wie viel bie Englanber badurch von Spanien zogen : und ber Ronig fand Die Sache so wichtig, bag er eine Bulle von Rom auswirfte, welche feinen Unterthanen ertaubte, einen Winter in ber Jaften Gleisch zu effen. Die Englanber verkaufen 100 Pfund ju 9 Piastern. Die Mormanner konnen bamit Preis halten, und ihr Bacaljau ift fo gut, wie ber englische: nur halt er fich nicht fo lange. Bor zwen Jahren ift die erste banische Labung allhier abgesezet worden : bles Jahr 1765 ift keine angelanget; Bilboa bat fünf Labungen genom-Der meifte norbische Bacaljau geht nach Bar-"celona.

Die Zeit des Kriegs zwischen Spanien und England ist die bequemste, den danischen Fischhandel in Aufnahme zu bringen. Während des Friedens aber kann es nur langsam geschehn, und mit vieler Mühre. Man mußte zum Erempel mit kleinen kadungen frischen

Digitized by Google

siben Bacaljan frahzeltig zu Cabiz einlausen, bamie sie anfangs als eine Seltenheit von den Spaniern ge-taufet wurden. Die Schiffe, welche mit Fischen ins mittelländische Meer fahren, könnten im Vorbengehen einen Versuch machen. Es kostet ihnen das Ein- und Austaufen weiter nichts, als ein Paar Tage Zeit, und ein Paar Piaster. Sie müßten endlich suchen, den Engländern zuvor zu kommen, und den Spaniern den ersten frischen Vacaljau zu essen zu geben, welches sie insgemein werden thun können.

Die Hollander bringen Rafe, Butter, und über 12,000 Sade Figbohnen, welche das Voll in der Fa-

ften viel ift.

Die Franzosen und bie Englander segen hier die

Waaren ihrer Kabrifen ab.

Zu Cadis sind 4 Affecurans Compagnien, beren jede 50,000 Piaster zum Jond hat; ausserdem sind verschiedne privilegirte Leute, welche kleine Summen affecuriren.

Wir muffen jest einige Nachricht von der amerikanischen Handlung hinzusügen, so, wie wir uns davon
haben unterrichten können. Cadiz ist die Niederlage
dieser Handlung, und selbige ist zureichend, daraus
eine der größten Handelspläze in der Welt zu machen.
Die Pandlung nach dem spanischen Indien soll nach
den Besezen mit spanischen Schiffen und von Spaniern, mit Ausschließung aller Fremden, getrieben werden. Der erste Punct des Gesezes wird beobachtet:
denn es segeln nur allein spanische Schisse dahin.
Disweilen werden auch fremde Schisse schisses bahin befrachtet, weil sie wohlseiler zu haben sind, als die spanischen.

Der zwente Punct aber gar nicht, denn die Fremben, welche die meisten Baaren für Indien bieber liefern, haben den größten Theil dieser Handlung & Dan-

Digitized by Google

Sanden, und die Spanier sind ihre Commissionare. Der Hof, dem solches nicht unbekannt ist, sieht durch die Finger. Die Fremden mussen indessen sich auf die Ehrlichkeit eines spanischen Freundes verlassen, und ihm ihr heil anvertrauen, in dessen Ramen die königliche Permission gesucht wird, und die ganze Expedition north und aus Indien geschieht.

10.

1

, M

1

øj

i

W.

'n

ď

Diefe handlung bat zwen hauptzweige: ber eine ift die handlung in ben mericanischen Meerbusen, der andre begreift die Handlung nach Buenos Apres und ber Subfee, melder auch mit einem Wort bie Sandlung nach der Subfee genannt wird. Die Sauptniederlage ber handlung in bem mericanischen Meerbufen ift Bera Cruz, wohin fahrlich 16 Schiffe zu geben pflegen, Rach Cartagena geben nur ein Paar Schiffe. Mach Caracas eben fo viel; nach biefem Jestern Orte fahren aber noch Schiffe von St. Geba-Stian, welche die Compagnie von Caracas babin sen-Det. Die legtere Flotte und die erste nach bem Rriege, welche den auften Februar 1765 von Cabis nach Bera Cruz fegelte, bestand aus 10 Rauffarthen und 2 Rriegeschiffen.

Bu Barcelona ist vor einigen Jahren eine Compagnie privilegiret, nach Porto Rico und S. Domingo zu handeln, womit es bisher nicht sonderlich von statten gehen wollen. Bu Cadiz ist eine Compagnie, welche für Nechnung des Königes den Tabak von der Havana abholet. Die Compagnie von Cassacas zu S. Sebastian hat den ausschließenden Handel ihre Privilegien nicht nur gewußt hat zu erhalten, sondern noch zu vermehren. Unfangs verkauste sie den Cacao, die Fanege, welche etwa 90 Pfund wiegt, zu 25 Piaster: nach und nach hat sie ihn die auf 48 und 50 getrieben; und während des leztern Kriegs stieg ar noch

noch höher. Man behauptet, daß jahrlich 100,000 Fanegen Caeao in Spanien verbrauchet werden: und bies ist ein Gegenstand von 5 Millionen Piaster. Die Handlung nach der Havana und nach den Inseln des Meerbusens ist von geringer Bedeutung, weil sie durch den Schleichhandel der Fremden alles bester und wohlseiler haben, ohne daß man es verhindern kann.

Die zu Vera Cruz ausgelabenen Waaren und Guter der Flotte werden zu kande nach Jalapa, 50 Meisten von diesem Hasen, geschaffet, woselbst alsdenn eine Messe eröffnet wird, auf welcher die Kausseute von Merico und andern benachbarten Provinzen sich versammlen und einkausen. Eine solche Flotte bleibt eswa 18 Monate aus. Das Gold und Silber kommt auf den Kriegsschiffen zurück; die andern Schiffe laden andre mericanische Waaren, vornehmlich Puderzucker zu Havana. In keinem Lande wird, mehr Zucker verschwendet, als in Spanien: der Havanazucker reicht also nicht zu; dieser Mangel wird durch den französischen Zucker von Marseille aus ersezet, wiewohl er schlechter ist.

Die Handlung nach bem süblichen Amerika wird über Porto beid und Cartagena, und von da über tand nach Panama getrieben, wo die Waaren wieder in kleine Jahrzeuge geladen und die Kuste hinunter verstühret werden. Die meisten Schiffe gehen aber gerades Beges nach Buenos Apres, Callao und andern Hasen der Subsee. Es segeln seit vielen Jahren nur einzelne Registerschiffe dahin, welche in den Hasen, wo sie einlaufen, ohne eine Messe anzufündigen und zu halten, ihre Waaren, so gut wie sie können, verahandeln.

Die Piaster bes Sabamerika fließen aus allen verschiebenen Safen nach Europa. Buenos Unres wird aus der in der Nachbarschaft liegenden portugiesi-

Ichen.

schen Rolonie, S. Sacramento, mit Contrebande angefüllet, und die Spanier gewinnen hier nicht viel. In diesem einträglichen Schleichhandel haben die Engeländer den besten Antheil. Die nach der Sudsee bestimmten Schiffe laufen im December und Januar von Cadiz aus, um das Cap Horn im Sommer zu passiren. Sie bleiben 18 Monate bis 2 Jahre aus.

'n¥

m

1

16

11

In dem südlichen Amerika sind 4 Mungktadte: als sima, Potosi', Santa Fe'e und Santiago in Chili (wozu einige noch Buenos Apres sezen) \*). Ein gebohrner Peruaner versicherte, daß diese Munzen ein Wiertel mehr Geld ausprägten, als die große königlische Munze zu Merico, welche jährlich 13 bis 14 Milisionen Piaster liefert, aber auch die einzige Munze in dem spanischen Nordamerika ist. Die Einwohner dieser reichen känder bestinden sich in der größten Armuth, und der bemittelten Häuser sind nur wenige.

Bende Amerika, das südliche und nordliche, haben etwa gleich starken Geldausstuß nach Spanien. Die Handlung nach der Südsee ist nach dem Frieden sehr einträglich gewesen. Im abgewichenen 1764sten Jahre sind is Millionen Piaster zu Cadiz baar eingekommen: und am 11ten Februar langte noch ein reich bestadenes Schiff von Callao, dem Hasen von Lima, all-hier an.

Die Fracht eines Westindiensahrers wird nach dem Maaß der Cubikspamen (Palmo) bezahlet, die Spanne zu 15 Reales. Die Fracht eines einzigen Schiffs nach der Subsee beträgt an 250,000 Piaster. Da das Maaß den Preis der Fracht sowohl als des Zolles bestimmt, so presset man die Güter, welche dahin geladen

<sup>\*)</sup> Dies ist irrig. Rur die vier ersten find Drungfiabte im spanischen Summerike. (C)

gelaben werben follen, vorher gu Cabig, fo viel als

moglich, zusammen.

Nach den Gesein sollen die Commissionare in Inbien gebohrne Spanier senn, und selbige mussen nach
einem drenjährigen Ausenthalte und Besorgung des
Handels wieder nach Europa zurück kommen. Es
geschieht selten, daß man ihnen die Erlaubniß der dren
Jahre erneuert und verlängert. Die Absicht dieses
Geses ist seicht einzusehen: man sucht dadurch, den
indianischen Handel in den Händen der Spanier nicht
nur zu erhalten, sondern auch alles Geld, so viel möglich, nach Europa zu ziehen. Haben indessen die Rausleute zu Cadiz mehr Vertrauen zu einem indianischen
Handlungshause, so wissen sie auch Mittel, desselben
sich zu bedienen.

Wenn ein verhenratheter Mann nach Amerika geht, so muß seine zurückgelassene Frau ihre schriftliche Einwilligung dazu ben der Contratation eingeben. Kommt der Mann in der bestimmten Zeit nicht wieder nach Hause, so kann die Frau ihn zurück begehren: und ihr wird Recht verschafft; doch der Fall ex-

eignet fich nicht leicht.

Die leute zu Cadiz sind von einem frenen Umgans ge, gesellig und gesittet. Die Fremden von allen Nationen sollen, wie man dasür halt, ein Orittel der Stadteinwohner ausmachen. Die zahlreichsten Nationen daselbst sind die Franzosen und Italianer: nach ihnen kommen die Irrlander, die Niederlander, die Hamburger, und andre mehr. Protestantischer Haufer sind hier viele, welche hier in größerer Frenheit leben, als an irgend einem andern Orte Spaniens. Die Borrechte der hier sich aushaltenden Fremden sind nicht gering. Sie sind der gemeinen Gerichtsbarkeit nicht unterworsen, und können nur allein ben dem Gouverneur belanget werden. Der Kriegsrath in Madrid entsscheit

fcheibet ben ber legten Inffanz. Sie können zu ihrem doconomischen Berbrauch Bagren kommen laffen, ohne Boll bavon entrichten zu laffen.

dŧ

1

ŋ)

YÌ.

t la

ήĮ.

H I

lel B

ĹĹ

anii Mil

ľ

n

d)

6

18

d.

Die Ban von Cabis besteht aus zwen an einander Der erfte beißt Babia De hangenden Meerbufen. Cadix, der andre Bahia de Puntales. Die Deffnung ber erften Ban von ber Stadt bis an bas auf bem festen Lande gegen über liegende Fort S. Catharina balt 2000 Riaftern. Die Deffnung ber andern Bap beträgt von dem Fort Puntales bis an das gegen über liegende Fort Matagorda 500 Rlaftern. In diefer Ban ift ber hafen ber Rriegsschiffe; bier liegen auch alle Westindienfahrer, bevor fie nach Indien geben, und muffen dafelbst ihre Ladung einnehmen, und audy, wenn fie von Indien jurudfommen, bier einlegen. Dies gefchieht, um fie beffer bewachen ju tonnen, und dem Schleichhandel vorzubeugen. Die spanischen Rauffahrthenschiffe baben bier einen von der Caraca abgesonderten Plaz, mo fie fich ausbestern und falfatern laffen konnen. Den' Schiffen frember Nationen ist es nicht verstattet, in diese Ban einzulaufen. bem Diamant, einer gefährlichen Rlippe benm Gingange ber Ban von Cabig, bis an Puntales find 3000 Rlaftern, und von Puntales in ber lange biefer Bap bis Caraça und Puerto Real eben fo viel Rlaftern. Bon Cabi, und dem Damme ihres hafens bis Puntales beträgt eine frangofische Seemeile.

Die Fluth steigt hier bis auf 10 ober 11 Juß; jur Zeit des Equinorii aber auf 14 bis 15 Fuß.

Die Erdzunge von Cabiz ist fandigt, überaus schmal, und an einigen Stellen so niedrig, daß die hohe See barüber zusammenschlägt. Bep dem Erdbeben

beben bes Jahres 1755, ober vielmehr nach bemfelben, mar die See mit einer folden Bewalt heruber as fahren, bag fie ein großes Stud bes gebahnten und aufgemauerten Weges gang weggeriffen hatte. Biele Leute, welche aus Der Stadt nach bem feften lande hinfluchten wollten, hatten bas Ungluck, ju ertrinken: und wenn nicht ber Gouverneur, auf Vorstellung bes Berrn Boubin , welcher die Eigenschaften bes Erbbe bens und ber Bafferbewegung nach felbigem in Peru hatte fennen gelernet, bas Thor batte jufchließen laffen, fo murben noch mehr leute, welche fich binaus brangen wollten, umgefommen fenn. Die Wellen Schlagen beständig mit Beftigfeit an die Erdzunge und an die Spize berfelben, worauf Cadiz liegt; und wenn man ihrer Gewalt fregen lauf ließe, fo murbe bem Unfeben nach bie Stadt mit ber Zeit Befahr laufen, wege geriffen, und ben anftoffenden Rlippen gleich ju werben. 3d fabe einen Beweis biefer Muthmaßung mabrend meines Aufenthaltes in biefer Stadt, ba bie Gee bie bicken ihr entgegen gesetzten Mauern an 5 verschiedenen Stellen unterminiret, und burch felbige die Erbe ausgehöhlet, und groffe Riffe gemacht hatte, welche man in vielen Jahren nicht wieder ausfüllen wird. aus ift auch leicht zu begreifen, wie die alte Stadt Cabis von bem Meere hat verschlungen werben konnen. Man glaubt, felbige habe fich von bem Fort S. Gebuftian bis G. Petri bin erftrect; und ben niedriger See fieht man bie Refte eines gepflafterten Beges von bem Forie an in ber Gee. Es fommt uns, nach ben ben San Pebro gefundenen Alterthumern zu urtheilen. beren wir ben ber Befchreibung bes Cabinets bes Marquis Therry ju Puerto de G. Maria gebacht haben, mahricheinlich vor, baf bie walte Stadt ber Phonicier daselbst gestanden babe. Die Geeift an Diefer Geite poller voller Klippen, welche bie Oberfläche des Waffers beruhren, aber von aller Erde entblößet find.

n z O

ħ

波

į,

ų k

H

Ď,

G I

M

1

Mota, ein Flecken, welcher auf der andern Seite der Bay in die Augen fällt, 4000 Klaftern von Cadiz, ist seines Weines wegen bekannt. Die Arrobe konet 3 dis 4 Pesos, und der Joll einer Bote von 30 Arroben 15 Pesos. Der Herzog von Arcos, welcher hier einen Pallast hat, ist Herr des Fleckens.

Duerto Real, \*) ein Fleden zwischen Duerto be Santa Maria und Cadig, und 2 Meilen von bebben Stabten am Ufer ber Ban. In ber Dadbarfchaft biefes Fleckens ist der Steinbruch, woraus gang Caviz erbauet ift. Es ift ein lockerer, grauer, unanfebnlicher Stein, voll von Seemufchein, vornehmlich von Mufterschaalen; er wird an ber luft ungemein bart. verbindet fich gut mit bem Ralfe, und widerstehet ber Die Felfen, worauf Cabig rubet, und Mitterung. Die Rlippen find von felbigem Beftein. Ben ber Stadt Zeres bemertten wir ihn auf ber etwas einges schnittenen Beerstraße. Der Felsen, worauf Arcos steht, ber Tajo von ber Stadt Ronda, und bie Begend berfelben zeigten ein vollfommen gleiches Beitein.

La Carraca, (20) 2 Meilen von Cadiz, und eine Meile von dem Flecken la Isla, ist eine kleine Tasse ind eine The Infel in der Bay von Puntales, nahe am festen Lande, aufwelcher seit dem Jahre 1722, da Ensenaba inst Ministerium kam, Schiffswerfte und Arsenale des Seewesens angelegt worden sind. Er war zu Cadiz Commis und Schreiber behm Seewesen, und bes.

**Gg** 

Pfüers Reifen.

<sup>\*)</sup> Puerto Real, 2 Meilen von Endig.

<sup>\*\*)</sup> La Carraça, 1 Meile.

deswegen suchte er hernach als Minister seinen vormaligen kleinen Posten zu ehren, das Seewesen überhaupt zu heben, und hier einen Kriegshafen einzurichten. Borbin mußten die Schiffe ben Puntales kalfatert werden.

Der Plan ber neuen Einrichtung auf ber Carraca ist sehr groß, und baber ben weitem noch nicht ausgessühret, wiewohl, dazu unter der vorigen Regierung schon 50 Millionen Piaster verschwendet sein sollen. Man hat den sumpsichten Boden der Insel mit unglaublichen Rosten auffüllen und viel Holz einrammen muffen, um einen festen Grund zu erhalten. Alle Gebäude sind von gehauenen Steinen, wie zu Cadiz. Die vornehmsten sind:

Das Quartier ber Seesoldaten, worinn ein Bataillon von 600 Mann einquartiret ist, und in welchem der Commendant des Seewesens wohnet.

Das Hospital, welches brey Sale hat, wovon einer 50 franke Soldaten, der antre etwa 50 Sklaven, und der dritte etliche franke maurische Sklaven enthielte. Ein Quartier für Zimmerleute und Calfaterer; von jeden waren hier 150. Eine Schmiede.

Das Arfenal, welches flein ift. Benm Eintritt in selbiges fallen die Gemalbe Ferdinand VI. und seiner Gemahlinn am Ende desselben zuerst in die Augen: es ist mit einigen Flinten, Distolen und Sabeln ausgezieret. Die Magazine sind große Gebäude, welche mit Segeln, Tauen und Segeltuch nicht reich versorget sind. Das Nägelmagazin war gut versehen; der Borrath von Stangeneisen war ansehnlich: es ist Eisen aus Biscapa. Das Flaggenmagazin war ganz ausgefüllet, und schien vollkommen zu seperlichseiten ist auch wenigstens bep den öffentlichen Feperlichseiten und

und zum außern Glanz unentbehrlich. Schiffswerfte sind sechse, welche aber nicht gebrauchet werden, und nach und nach eingehen, da man keine Rechnung daben sindet, hier Schiffe zu bauen. Wir zählten 6 Rriegsschiffe vor Anker und abgetackelt. Der Phonix und der Rano, bende von 80 Kanonen, waren die größten: Auf dem ersten war der izt regierende König von Neapel nach Spanien gekommen: an dem Bord des zwenten sollte die Infantinn, Donna Maria Luisa, nach Italien übergeführet werden, und es arbeiteten eben 350 Mann daran, es auszubessern und auszupuzen. Es war in der Davana erbauet. Man arbeitete noch an einem andern Schiffe von 70 Kanonen, um es in Stand zu sezen, diese Reise mit zu khun.

Ü

ø

į.

ij

## Reise

bon Cabiz nach Medina Sidonia.

ihrend meines Aufenthalts in Cadiz machte ich eine kleine Reise nach Medina Sidonia in Gessellschaft eines deutschen Kaufmannes. Ich will die Beschreibung dieser Reise vor meiner nach Sevilla gesmachten einrücken, ob sie gleich der Zeitrechnung nach auf dieselbe folgt. Wir suhren den 23 März aus nach Isla, eine Meile von der Carraca, ben der Brücke Suazo, auf dem sesten kande, sahen wir eine königliche Segeltuchsabrike, worinn etwa 100 Mann ars beiten.

Seit sechs Jahren läßt die Stadt eine neue kosts bare Heerstraße zur Linken des alten benm Erdbeben zu Grunde gerichteten Weges aufführen, welche bis an das Dorf, La Isla genannt, 2 Meilen weit reichen soll. Eine starke Mauer schließt diese Heerstraße auf benden Seiten ein, und geht auch quer durch: selbige wird mit Erde und Steinen aufgefüllet, und, wo es nothig ist, ansehnlich erhöhet. Die Aussührung dieses Werkes ist zu 600,000 Piaster angeschlagen. Ben dieser Arbeit hat man maurische Gräber und Ueberreste einer Wasserleitung entdeckt, davon ein Srein zum Andenken vor dem Quartiere der Ingenieurs steht.

la Isla ist ein Dorf, \*) wo 1 Kirchspiel, 2 Monchs 1 Nonnenksoster sind. Es besteht aus einer einzigen langen Straße, welche nach der Suazo-Brucke hinlauft. Vormals gehörte es dem Herzoge von Arcos zu, welcher noch einen alten Pallast daselbst hat: izt ist es königlich. Die Kausseute von Cadiz

pflegen

<sup>\*)</sup> La Isla de Leon, 1 Meile.

pflegen fich bier in ber Carnevalzeit und im Frühlinge gu erluftigen, und bie vielen schonen Saufer bes Dorfes, welche eine Stadt gieren murben, find von ihnen aufgeführet worden. Alle Saufer find, wie bie gu Cabig, von gehauenen Steinen. In ber Carnevalzeit find hier beständig Balle und große Befellschaften. Es hat aber Diefer Aufenthalt und Diefe Gegend nichts von bem Reize ber Landluft; es ift theils ein fandichter und von Erbe mehrentheils entblofter Felfen, voll verfteinerter Meerschnecken und Dufcheln , theils ein sumpfichter und morastiger Boben, wo wenig Garten und Baume find. Die Urfache, warum bie geschäfe tigen Gabitaner am fleißigsten bieber fommen, ift, weil dies ber nachste Ort ift, wohin sie zu lande geben, und, wenn es die Beschäffte erheischen, ohne Binberniß nach ber Stadt in anderthalb Stunden fommen Der volle Rame bes Dorfes ist Isla be Leon, welcher aber auch ber gangen Infel gufommt, worauf Cadig mit liegt. hinter biefem Dorfe lauft ein breiter und tiefer Ranal aus bem Meerbufen von Puntales, welcher'fich in verschiedene Arme theilet, ben San Pedro in die See, und bildet eben' benannte Infel.

Von bem Dorfe Jela nach Chiclana, bem zwenten Lustorte ber Gabitaner, führen zwen Wege; ber eine zu Wasser, mittelst eines Kanales, welcher aus bem Suazo-Ranal ins Land hinein läuft, beträgt eine Weile hochstens, hat aber die Unbequentlichkeit, daß man nur ben der Fluth sich desselben bedienen kann.

Auf dem andern kandwege hat man dren Meilen zurück zu legen. Die Suazobrücke, über welche der kandweg geht, ist ein Denkmaal des Alterthums; es ist aber nicht leicht zu sagen, in welche Zeit sie zu sezen sen: sie hat 5 Schwibbogen, und ist von einer sehr dauerhaften Bauart, von lauter gehauenen Steinen.

Bie.

Sie ist nach Cabig ju etwas befestiget, und wirb von ber Figanzwache sowohl, als von Golbaten bewachet. Sinter der Brude find fette leimigte Morafte, welche fich an bem Meerbufen herum bis Zereg und Puerto be Santa Maria, und auf ber anbern Seite, zwifchen Chiclana und ber Isla, bis an bie Gee et-Arecten, und I bis 2 Meilen weit ins land binein. Durch felbige ift ein Weg gebahnet, welcher nach Duerto Real, Zeres und weiter führet: fie tragen Rrauter und Pflangen, und ben trocfener Bitterung tann Bieb barauf getrieben werben. Man sammlet bier eine wilde Pflange, Almaro genannt, um Sobe baraus zu brennen, welche von Cabis aus verführet wird; Dieselbe Pflanze wochst in ben Moraften bes Guabalquivir, und wird auf gleiche Beife genuzet. Sobe ift schlechter, als die von Alicante. Auch find Salzwerte an verschiebenen Stellen, und man macht Salz aus bem in feichte Behalter gelaffenen Seemaf fer. Die fieinen Sugel, ben welchen fich bie Morafte endigen, tragen einige Waldung von Gichen und Sichten, und von allerlen Beftraud, infonderheit viel jartes Bulfengestrauch, auf welchem fich eine wilbe Cochenille erzeuget: Die Bauern bringen fie nach Cabis. und verkaufen das Pfund ju 10 Quartos. Benn fie biernachft von ben Blattern und ben Unreinigfeiten gefaubert ift, gilt die Arrobe 18 bis 20 Piafter. Marfeille verlangt man bie meifte, wo man fie mit ber rechten Cochenille jum garben vermischen foll.

Chiclana, \*) ein Flecken, hat 2 Pfarrkirchen, bavon die eine Filial ist, 2 Monchs - 1 Nonnenkloster, alle Augustinerordens, und 200 Familien. Der Ranal, welcher mitten durch den Flecken geht, erstreckt sich

<sup>\*)</sup> Chiclana, 3 Meilen.

fich über felbigem noch anberthalb Meilen ins land. und konnte leicht bis nach Medina Sibonia geleitet werden. Die fteinerne Brucke über felbigem mar por ein Paar Jahren ben einer hohen Fluth und heftigem Die Lage biefes Ortes auf einer Regen meggeriffen. fleinen Unbobe am Buß eines Felfen ift angenehm, und fichert ihn vor bem übertretenben Ranal. Won bem Felsen, Penna de Santa Una genannt, hat man die Aussicht über Die ganze Ban von Cabi; und bis Africa. In der Ebne ift ein bider Sichtenwald, welcher ichattichte Spaziergange giebt; auch find bier einige artige Barren, und viel Ruchengewachs fommt von Diefem Orte nach Cabig. Die Delberge biefer Begend find ansehnlich , und bie Mecker fruchtbar. Aus ben Rana. len kann man täglich frische und gute Fische holen. Den Gabitanern hat biefer Flecken feine Aufnahme und Verschönerung zu banken : er wird im Frühlinge von ihnen befucht; wiewohl man ist mehr nach Jela In ber geraumlichen Berberge ift ein frangofifcher Wirth, welcher wiber ble fonftige Bewohnheit in Spanien einen Tifch für bie ankommenden Fremben balt. In bem Augustinerflofter zeigten bie Don. de einen vor zwolf Jahren gesundenen unverweseten Rorper, und ergabiten von felbigem fcon einige lacherliche Bunder; benn die Unverweslichkeit bienet ihnen jum Beweife, bag er mit bem Geruch ber Beiligfeit verstorben senn muffe.

Der Herzog von Medina Sidonia, als Herr dies sers, hat hier einen alten schlechten Pallast: er ernennet den Corregidor; der Alcalde des Adels wird vom Könige bestellet, der andre Alcalde vom Herzoge. Außerdem sind noch 12 Regidores. Einige Niedersländer haben sich unter gewissen Bedingungen erboten, die Moraste ohne Kosten des Herzoges auszutrocknen und anzubauen; allein er hat es nicht für rathsam gefuns

Digitized by Google

funden, aus Besorgniß, es möchte hier das geschehen, was mit Puerto de Santa Maria und Isla geschehen ist, und ihm sein verbessertes Eigenthum genommen werden, welches in dem wusten Zustande ihm sicher bliebe. In den benachbarten Bergen ist ein Schwefelbergwerf: und eine Viertelstunde von Chiclama eine mineralische Quelle. Ihr Wasser ist flar, hat den Geruch und Beschmack, wie faule Eper. Einige Tropsen der Silberaussofiung verwandelsen es augenblicklich in Milch, und ein Glas Wasser ließ eine ansehnliche Menge weißen Bodensaz. Es enthält Meerssalz und Schwesel; und ein einziges Glas purgiret schon: einige Patienten bedienen sich dieses Brunnens.

Den 25 Marz giengen wir nach Medina Sidonia, welches der eigentliche Siz des Herzoges ist. Der Weg dahin ist schlecht, und nicht fahrbar; er geht durch sumpsichte Thaler, zwischen und über kleine Hügel, die an den hohen Felsen der Stadt. Eine Meile von Chiclana, zur Rechten des Weges, ist eine natürliche Höhle, und zur Linken ein Steinbruch, woraus man Mühlsteine holet. Der ganze Strich landes ist wenig angebauet, wiewohl der Boden vortrestich scheinet. Die Heerden von Ziegen und Schaafen sinden hier Weibe.

Die Stadt Medina Sidonia, ") welche man von Caviz aus deutlich sieht, liegt auf dem Rucken und der abhängigen Seite eines Felsen, welcher mitten in einer großen und mit Hügeln besäeten Ebne einsam hervorraget. Es ist kein Fluß und kein Morast in der Nachbarschaft: allein sie hat überstüßiges vortresliches Quellwasser. Der Ort ist sehr gesund. Nirgends in Spa-

<sup>\*)</sup> Medina Sibonia, 3 Meilen, 4 Stunden.

Evanien baben wir eine Aussicht gefunden', welche Diefer an Abwechselung und Schonbeit gleich fame. Die Strafen und Baufer ber Stadt find elend, bie Mauern und Befestigung berfelben find noch julegt unter Philipp V. Regierung und auf beffen Befehl niebergeriffen worden. Die vielen verfallenen Baufer geben ju erkennen, bag bie Ungahl ber Ginmohner abgenommen habe: man wird faum 500 Familien rechnen fonnen. Der alte unansehnliche berzogliche Palast ift jat die Wohnung feines Gouverneurs. ber Sauptfirche Santa Maria de la Corona konnten wir 228 von ber Inquisition Berurtheilete gablen : Die Maleren auf der leinwand mar unleferlich geworben. und man konnte weber Namen noch Jahrzahl unter-Das zwente Rirchfpiel ift ein Filial. erfte Priefter bat 500 Ducaten; von ben 8 Beneficien Der Sauptfirche, welche ber Ronig vergiebt, tragt jebes 800 Ducaten: fein einziger Beneficial balt fich ju Medina auf. Den Zehnten hat ber Erzbischof von Sevilla, die Tercien genießt ber Bergog. Die Rab. rung der Stadt besteht in Bein, Ackerbau und Bieb-Die hiesigen Monchstlofter find:

1) S. Augustin.

2) S. Diego, Franciscanerbarfüßer. Aus der Sacristen bieses Klosters hat der Marquis Therry das kostbare Denkmal des Alterthums erhalten, welches

fein Cabinet gieret.

h

W.

w h

罉

MI

ı,

3

À

t

į

3) S. Juan be Dios, am Ende ber Borstadt, ist zugleich ein Hospital für Personen, welche mit der französischen Krankheit behaftet sind. Die Zeit der Eur ist vom gen März die gen Junius, und vom gen September dis im Januar: sie wird mittelst Salbungen verrichtet. Man bereitet die Patienten durch ein karativ und dren Aberlässe zu: sierauf giebt man ihnen dren Salbungen, jedesmal von 2 Unzen Queck.

Quechilber. Acht Lage Zeit rechnet man hierzu, und nachher 40 Lage Diat: die Partenten durfen daben an die Luft gehen. Für die Eur bezahlt ein gemeiner Mann 7 Plaster.

4) la Victoria, ober G. Francisco De Paula.

5) Carmeliterbarfüßer.

Monnenkloster sind zwen: 1) Augustinerbarfußerinnen, 2) Capuciner, geschuhte. Die Rapellen in bem Gebiete ber Stadt sind:

1) S. Christo be la Sangre.

2) S. Ana.

- 3) El Amor de Dios, woben ein Hospital für arme Leute ist.
  - 4) S. Christo be la Respiracion.

5) Nuestra Sennora de la Caridad.

6) El Espiritu Santo.

7) tos Santos de Medina. Diese Kapelle steht am Juf bes Berges, eine Viertelmeile von der Stadt, und wird für die alteste in gang Spanien gehalten.

Von dem Rastel, welches auf dem Gipfel des Berges gestanden, sind kaum noch einige Spuren zu sehen: von dieser Sohe aber übersieht man den Meedusen von Cadiz, die Ebne bis an die hohen Gebirge des Königzeiches Granada, und ein Stuck der africanischen Kuste. Wir zähleten solgende Derter, welche wir mit dem Gesichte erreichen konnten:

1. Alcala de los Gazules, ein Flecken, 3 Meilen.

2. Paterna, ein Dorf, eine Meile, welche bepbe Derter bem Berzoge von Mebina Cell geboren.

3. Arcos, 5 Meilen.

4. Eereg, Die Stabt, & Meilen.

5. Puerto de S. Maria, 7 Meilen.

6. Puerto Real, 4 Meilen.

7. la Isla, 4 Meilen.

8. Rota, 8 Meilen.

9. Berer,

- 9. Berer, 4 Meilen: gehotet bem herzoge von Mebina Celi.
  - 10. Das Raftel von Efpera, 7 Meilen.
  - 11. Cabis, 7 Meilen.
- 12. Conil, 4 Meilen: welches man aber, ber Berge wegen, eben fo wenig als Chiclana feben formite; gehoret bem Bergoge von Medina Sibonia gu. Es ift ein armer Bleden an ber Rufte, welcher fich von ber Sifcheren nabret. Die leute find in übelm Ruf ben ihren Machbaren, als Räuber. Der Herzog von Mebina Sibonia befiget, außer ben bier berührten, noch anbre Derter. San lucar De Barrameba geborte ihm im vorigen Jahrhundert zu, und die ganze Grafschaft Niebla bis an bie Brange von Portugal. Er verlohr folches nach ber Trennung Portugals von Spanien. Bu Anfang ber Regierung besizigen Roniges befaß er bier noch ben Eintrag bes Botes, welches über ben Gluß feget, won 30,000 Reales, einer Benta, welche 15000 Reales Miethe gab. In dieser Grafschaft wird viel wilde Cochenille gesammlet: Die Stadt San Lucar De Barra. meda ift ein offener Ort in einer fandigten Gegend, und hat feine andre Befeftigung, als zwen alte Raftele. In der Brofe gleicht er Puerto de G. Maria: er hat eine hauptfirche und 2 Filiale, 13 Monches 3 Monnenflofter, 15000 Seelen. Am Guadalquivir find bem Herzoge noch zuständig: Trebugena, und gleich baben auf der andern Seite des Fluffes El Coto de Donna Una.

Auf dem Wege nach Gibraltar liegen Timena, Gausin, \*) Alpatocin, Benarraba und Benamana, welcher lezte Ort entvölfert und muste ift. Diese Nache richt gab uns der Herzog selbst, als wir von Madrid uns

auf die Reise begaben.

Reise

<sup>\*)</sup> Nach Lopez Charte liegt Gaufin nicht auf biesem Wege, sondern noch in Granada; und auf dem eigenhandigen Zettel des forzogs steht auch nur: Um Gibraltar liegen x. (E)

## Reise

bon

## Cabiz nach Sevilla.

Santa Maria und Berez, wo wir uns nicht aushielten. Ben der Benta Biscanna \*) war salpetricht Wasser: auch die benden kleinen Bache, ohne Ausstuß, welche im Sommer austrocknen, doch aber steinerne Brücken hatten, sühren gleich untrinkbares Wasser. Der eine ist eine halbe Meile von Cabezas, und heißt Rio Salado de Cabezas. Die Stadt Lebrira zeiget sich von der Venta zur Linken 2 Meilen auf einer Anhöhe.

Cabezas \*\*), ein armer schlecht gebaueter Flecken auf einem einsamen Hügel in einer fruchtbaren Ebene, 2 Meilen von dem Guadalquivir, hat 200 Familien, eine Pfarrkirche, 2 Kapellen, und gehöret dem Könige zu. Ihr Rath besteht aus dem Corresgidor, einem Alcalde des Adels, und einem der Gemeinen. Das beste und einzige gute Haus besiget das erzbischössliche Kapitel zu Sevilla, und dienet zum

Magazine bes Zehnten.

Seit 1762 wurde auf Rosten des Kapitels an einer neuen Kirche gebauet. Ben der Grundlegung hat man eine schone marmorne nachte Bilbsaule in mehr als Lebensgröße gefunden; sie stellet eine Mannsperson vor, welche sich mit der rechten hand auf einem Delphin stüzet, welchen sie am Schwanze halt,

<sup>\*)</sup> Benta Biscayna, 3 und eine halbe Meile, 6 Stunden von Zerez.

<sup>\*\*)</sup> Cabezas, 1 und eine halbe Meile, 3 Stunden.

und bessen Kopf um Buße ruhet. Der Stern im Auge ist etwas ausgehöhlet, und mit einer lebhasten Schwärze angefärbet. Das Haupt hat keine Zierrathen ausser ben Haaren. Sie ist ein Meisterstud bes Alterthums; und wenn gleich das Haupt von dem Körper getrennet ist, und auch die Beine in der Mitte abgebrochen sind, so sinden sich doch noch alle Theile ben einander, ausser die Arme, und die Schaam. Ein Bensiger (Oidor) der Audienz zu Sevilla, Namens Bruno, hatte eine kleine Bildfäule von diesem Orte bekommen, weiche den eine Weltkugel tragenden Atlas abbildet.

In einer Rapelle horten wir einen heftigen Streit zwischen dem Priester und Rapellane; es war eine Disputirubung, woben sie als Zahnbrecher fchryen.

In unfrer Berberge trafen wir einen von ber 300 ftig einquartirten neuen Chriften (Christiano nuevo) an : fo nennet man in Spanien alle Diejenigen, melche ju ber romifchen Rirche übergetreten find. Diefer zerlumpte und noch frische Taugenicht erzählte mit frecher Stirne, wie er ber Cohn bes Gouverneurs eines arofien calvinistischen Staats in Afien fen, welcher im Bebiete ber ruffifchen Raiferinn am Ufer ber Do. nau lage, und lucernan bieße. Sein Vater ließe alle Ratholiten, welche fich über bie Brange magten, und betroffen murben, ohne Snade enthaupten : ihm aber fen die Wahrheit auf eine besondere Art bekannt worben, und er fen aus bem lande ber Berbammnif ent flohen. Er thate jest biefe Reife in Befellichaft einis ger Freunde; am Gelbe fehle es ihm nicht, er bezahle baar, und ftunde jezt im Begriff, ben bem Marien. bilde ju Utrera einen Besuch abzulegen. Diese Eraablung fam uns nicht minber verbachtig vor, als fie lugenhaft mar. Bir bielten es für nothig, feine Dafe fe zu untersuchen. Aus einem lateinischen Atteftate bes Bifchofs zu Pignerof erhellete, baf er bafelbft in ben Schoof bes Dabstthums aufgenommen worden fen, und ein Sahn bes Gouverneurs von Lucerne in ber Schweiz, Marriens Rotart, mare. Schon im abaewichenen Jahre war er in Madrid gewesen, wo er als ein neuer Chriff, unter bem Bormande, bag er eine Wallfahrt nach Santiago thun wollte, von bem Secretar ber Bnade und Gerechtigfeit, bem Berrn Munnig, einen Pag ausgewirket hatte, worinn ber Juffig anbefohlen wurde, fich feiner anzunehmen, und ihm etwas Belb aus der gemeinen Raffe (Del Confejo) au reichen. Der Daß mar vom October, und auf eine bestimmte Ungahl von Lagen eingeschrantt; Diefe Rahl ber Tage aber war ausgefraget, und ber neue Chrift batte, anstatt nach Santiago ju gehen, feinen Beg über Granada und Malaga genommen, und gang Undaluffen burchmanbert. Dierauf folgte eine andre feltfame Begebenheit, bie uns naber angieng. Mir rebeten mit bem Alcalde und Schreiber einer fleis nen Bilbfaule wegen, welche an bem Rathhaufe ftand. und fie nach gehaltener Berathschlagung vertaufen wollten. Ein Bebienter friegte ben Auftrag, ben Sandel ju fibließen und zu bezahlen: und wir begaben uns, weil es schon spat war, zur Rube. Des Morgens fruh weckte man uns mit ber Rachricht, bie Ju-Rig fen mit gewaffneter Sand ins Saus gedrungen, ber Bebiente fen in einer Kammer, ale ein Befangener, eingeschloffen, und fie habe sich bes Bewehr bemachtiget, und alle Thuren befeget. Diefer Borfall befrembete uns nicht wenig, weil wir nicht wußten, ob wie nicht von einer Rauberbande umzingelt maren. ließen bie Justig vor uns tommen; fie begriff endlich ihr Bergeben, feste ben Bebienten in Frenheit, lieferte bas genommene. Gewehr jurud, und bat um Berzeibung. Die Sache war diese: ber Schreiber hatte bas bas Geld-allein in die Lafche-fleden wellen, und die Alcaldes, welche bavon Wind bekommen, bachten, auf eine andre Urt etwas ju gewinnen.

đŧ

Ĵα

m Ì

D, E

!!

Wir fuhren von hier aus den roten Marz zwo Meilen durch sumpfigtes niedriges Ackerland, über den Rio Salado de Alcantarilla, welcher den beyden vorhergehenden Bachen gleichet, und woben ein gleichnamiges Birthshaus steht. Die granadischen Gebirge konnten wir in ihrer Entsernung kaum von den Wolken unterscheiben. Die setten Felder dauerten bis an die Venta de Ora'n, 2 Meilen von Sevilla, wo das Erdreich höher und sandigter wurde. Hier waren viel Delberge. Das Dorf tos Palacios von 200 Familien, welches dem Herzoge von Arcos, so wie dies Wirthshaus, zugehöret, ließen wir eine Meile zur sinken, und zwey Meilen zur Nechten den Flecken Utrera.

Balb darauf erblickten wir die Stadt Sevilla, und eine halbe Meile vor felbiger, wo wir über ben Guadaira-Fluß kamen, führet ein gebahnter und gepflastereter Beg bis in die Stadt.

Die kornreiche Sbene, welche wir durchreiset waren, breitet sich zu benden Seiten des Guadalquivir ansehnlich aus, und erstreckt sich 4 Meilen über Sevilla hinauf, wo sich die Gebirge anheben. Sie hat im Sommer nur wenig Wasser, weil die Bache, die sie durchschneiben, austrocknen. Im Winter ben nassem Wetter sind die Wege durch selbige sehr tief in dem setten Boden, und man muß sich von dem Flusse entfernen, und über Utrera reisen; im Sommer aber kann man den geraden Weg nach Sevilla nabe am Ufer des Guadalquivir nehmen.

Cevilla

Sevilla \*) gleicht Madrib an Große, sie ift aber feine fcone Stadt, ihre Strafen find enge, und ibre Baufer ohne Unfehen: wir nehmen Die offentlichen Gebaube aus, worunter viele febensmurbig find; und in ber That verdienet biefe ansehnliche Stadt, von eis nem Fremden besuchet ju werden. 3hr moraftiger Boben, worauf fie liegt, und weswegen viele Saufer auf Pfablen ruben, verurfachet Fleber ben ber uner-träglichen Sije bes Commers, insonderheit, wenn es im Fruhlinge viel regnet. Der burch fie fließende Schiffbare Guabalquivir verschaffet ihr Nahrung und Sanblung, ichabet ihr aber auch burch feine Ueberfcmemmungen, und feget bisweilen einen Theil Der Stadt unter Baffer. Der haupttheil ber Stadt liege am linken Ufer, ift mit einer doppelten alten farten Mauer von einer fleinigten Erde, wie bie Mauern ber Alcazaba zu Granaba, umgeben gewesen, und an einigen Stellen mit einem Braben. Die aufferfte Mauer ift niebergeriffen; Die noch ftebende ift ibr Schut, wenn ber Blug übertritt. Gine Schiffbrucke verbindet bie Stadt mit ber alten Borftabt Triana. melde ichon von ben Mauren erbauet worben, und nicht flein ift. In Triana ift anzumerten bas Inquifitionsgebaube, welches ein alres festes Schloß ift, ant Ufer bes Bluffes ben ber Schiffbrude. Das Geriche bestehet aus bren Inquisitoren, und bem Gecretar, welcher ihre Befehle unterzeichnet und ausfertiget, und bem Fiscal. In dieser Stadt murbe die Inquisition zu allererft eingeführet, und im Jahr 1478 mit ber allergrößten Graufamteit von ihrem Erzbischoffe, Don Rernando Gonzales be Mendoja, in Birtfamfeit gefeget. Diefer in ber fpanifchen Geschichte bochft mertwürdige und unternehmende Mann stellete Damals

<sup>\*)</sup> Sevilla, 6 Meilen.

in tieser Monarchie eben das vor, was Richelieu nach ihm in Frankreich vorgestellet hat; daß es scheinen wöchte; als wenn dieser leztere dem ersten zum Muster gewählet hatte. Das Carmeliterkloster ist nur wegen seines großen und mehr nüglichen als angenehmen Gartens zu bemerken. In der Nachbarschaft desselben ist der Plaz zur Schiffbaueren: man bauer wenige und kleine zwenmastige Fahrzeuge, welche nach Cabig und Ceuta segein.

Das Carthauserkloster aussen vor Triana ist mit seinem Garren in eine Mauer eingeschlossen. Die Kirche ist reich ausgeschmuck. Eine alte Innschtist vom Könige St. hermegildo in der Sacristen, und ein Ecce Homo über ihrer Thur von dem geschickten spanischen Maler Murillo aus dem vorigen Jahrhunder, te, sind das Merkwurdigste. Die Begräbnisse des herzoglichen Hauses Medina Cell besinden sich in dieser Kirche.

Der andre und größte Theil ber Stadt enthalt mehr Sehenswurdiges: und wir werben baben uns etwas langer verweilen muffeit

Die Cathebralfirthe fieht auf bem Grunde einer Mofque': fie ift ein gothisches hobes Gebaube, und abertrifft Die granabifche an Grofe um ein Drittheil; vier Reihen Pfeiler unterftugen fie inwendig. Rapelle Des Sagrario, wazu die Pfarre der Cathedral. Birche und bie ftartfte Gemeinde geboret, ift flein, und hat auffer dem hauptaltare nichts besonders. Sapelle von G. Ferdinand hat viele Bierrathen, und eine fcone Ruppel. Diefer Ronig, welcher im Jah. re 1248 nach einer 18monatlichen Belagerung Gevilla eroberte, liegt bier begraben, und man laft an bem ihm gewidmeten Belttage feinen Rorper feben, welcher un-Sie wird von 12 Raplanen beverweset fenn foll. 3 Bluers Reifen. H b Dienet, dienet, welche ber Ronig ernennet, und nicht unter

bem Erzbischofe fteben.

Unter der Thur der Sacristen hängt ein Gemälde von Murillo: in ihrem Altare verwahret man die Reliquien; unter selbigen befinden sich die Schluffel, welche der maurische Ronig dem Ueberwinder überreichte, und ein Trinkgefäß dieses leztern von im Golde eingefaßten Krystall, in Form einer halben ausgehöhlten Rugel. Unter den Schägen der Kirche zeigte man uns 12 große silberne Leuchter und andre Geräthschaften von diesem Metall. Ferner ist hier zu merken die silberne Rustodie, welche 14 Personen tragen, und eine Monstranz von Golde mit Edelgesteinen beseget.

Der schöne hohe und starke Thurm, la Giralda genannt, ist von gebackenen Steinen, und viereckigt. Unstatt der Treppen führen vier und drensig schiefe Flachen, welche unterm rechten Winkel auf einander stoßen, bis an die Glocken. Jede schiefe Flache hat 13 Schritte in der lange, und eine Klaster in der

Breite.

Dicht taben steht ber alte weitlauftige erzbischöfli-

che Palast.

Die Einkunste des Erzbischofs schäzet man auf 180,000 Piaster, die 40,000 Dukaten ungerechnet, welche er au den Infant geben muß; nur 20,000 Dukaten gehen davon ab für den König.

Das Rapitel besteht aus 80 Personen: die zwölf Domherren genießen jedweder 5000 Dufaten; die Ca-

nonici haben halb fo viel.

Bon den übrigen Pfarrfirchen ift feine anmer-

fungemurbig, fo viel wir miffen.

Reine Stadt in Spanien hat mehr Rlofter, als diese: man zählet über 60 Manche. und 32 Nonnen-floster. Die Zahl der Einwehner wird auf 100,000 gerechner.

rid of Die

Die Kirche bes Dominifanerflosters, St. Paul, ist ein schönes Gebäube.

Die Carthaufer haben auffer bem bereits angeführ-

ten noch ein prachtiges Rlofter ben ber Stabt.

Es ist ein Denkmal und Beweis des Ueberflusses und des Reichthums. Die Kirche, ihre Kapellen, und insonderheit die Sacristen, sind mit Geschmack und Pracht gezieret: ihre Gemalde sind Meistersstücke.

Das Capucinerkloster ist ben weitem nicht so schon und reich. Die meisten Bemalbe besselben sind vom Murillo; und bies ist das einzige, was es aufweisen

fann.

St. Luis, ober bas Jesuitercollegium, ist groß, bas Bebaube, bas Portal und ber Hauptaltar ber Rirche haben ihren Werth: alles übrige bedeutet wenig, es sen benn, daß man an gehäuften kindischen Zierrathen Geschmack sinden könnte.

Von den Hospitalern ist das Hospital de la Sangre das vornehmste, weiches alle übrige durch seine Größe und Pracht verdunkelt; es gleicht einem Palasste. Reine öffentliche Stiftung kann bester versorget, reinlicher und achtsamer unterhalten werden, als wir diese gefunden haben. Die Familie Pacheco, jest Medina Celi, hat dies Hospital zur Verpstegung alster kranker Weiber gestiftet. 500 Personen können hierinn bequem geräumet werden; es sind aber nur 50 darinn.

Das Hospital be la Caridad ist für alte franke Manner bestimmt. Es enthält die Meisterstücke von Murillo, welche vier Gemälde sind: die Auserstehung Lazarus; Moses, wie er in der Wüsten den Felsen schlägt, und dem Bolke Israel zu trinken giebt; das Wunder Jesu Christi mit den vier Brodten und Fischen; und endlich der ungerathene Sohn.

Das

Das Lollhaus, St. Marcus genamt, kann 50 ber Unglücklichen aufnehmen: 20 waren daseibst beip berlen Geschlechts, wovon zwen an Retten geschlossen lagen, unter benen auch zwo weibliche Schwarze. Mit der Verpflegung und Bewachung dieser Clenden hatte es ein vernachläßigtes Unsehen.

Die hiesige Universität ist nach der granadischen seicht zu beurtheilen. Wenn die Ausländer nicht wissen, daß zu Sevilla eine Societät der Wissenschaften seit Ferdinand VI Regierung sen, so verdienen sie Entschuldigung, da sie in Spanien selbst den meisten un-

bekannt ift ).

Die Pilotenschule, ober St. Elmo, ift ein prachtiges, weitlauftiges, und noch unvollendetes Bebaube, welches Philipp V. grundete. Die Abficht biefer Cifftung ift, geschickte Geeleute und Piloten gu gleben. Uchtjährige Rnaben werben aufgenommen, welche fechs Jahre hierinn unterhalten und unterwiefen werben. Gie genießen Unterricht im Schreiben, Rechnen, und in allem, was jum Geefahren und jur Schiffbaueren erforbert wirb. Riemals bat fich bie Babt biefer Schuler über 70 belaufen, wiemohl 300 Plag haben. Man schiebt bie Schuld auf Die Directeurs fowohl, als auf ben Mangel ber lehrmeifter, beren nicht genug find, eine größere Ungahl Schuler gehörig zu unterrichten und abzumarten. Dem fen, wie ihm wolle, Die Stiftung, wie fie jest ift, tann ber Krone wenig nuzen, und etwa jahrlich 12 Geefeute ftellen.

Bier ift eine fonigliche Munge.

Die

<sup>\*)</sup> S. Ordenanzas de la Real Societad de Sevilla baselbst 1737, in 4. gebrucht, und Diario de los literatos de Espanna T. IV. p. 373.

Die Rusonengießeren wird wenig gebrauchet: inbessen hat man sie boch. Wir trasen nur fünf oder seche Arbeiter an, und bas Werk war im Stillestanbe: benn ber leztere Suß von einem Duzend Ranonen, welche man uns zeigte, war so schlecht geglücket, daß man sie alle für unbrauchbar erklärer harte. Man schreibt dies Unglück der Unerfahrenheit einiger neuen Arbeiter und dem Eigennuze der Directeurs zu.

Die Sabgkefabrik, nabe ben ber Pilocenschule, gleicht einem foniglichen Schloffe, und ihr wird feine in ber Belt an bie Geite gefest merben fonnen. feit funf Jahren ift dies anfehnliche Bebaube fertig, melches gang von Steinen, amen Stodwerfe boch, im Biereck angeleget ift, und zwey Haupthofe in ber Mit-Un ber Erde sind die Stallungen, worinn 340 Pferbe jum Dienste ber Fabrife standen, wie auch die Mublen, davon hundert im Bange maren. Ein Pferd trieb jede Muble, und ein großer Mublftein spazierte aufgerichtet in bem fleinernen Beden berum, und germalmete ben untergelegten Sabat gu feinem Staube. Die spanischen Delmublen find von abnlicher Ginrichtung. Unten find auch bie Maga. gine des verfertigten Labats, und verschiedene Df. ficinen.

Die obern Sale waren unter andre Arbeiter verstheilet: zur Verfertigung des Rauchtabaks war einer der größten Sale bestimmt. Man nennt die Rauchtabaksversertiger Cigarros. In der Jabrik arbeiten beständig 1200 Personen, und alle Administrationen im Reiche werden aus ihr versorget.

Der beste Labat ist ber Garanza-Tabat: man nennet Garanza bas, was nach ber ersten Durchste-bung im Siebe zuruchbleibt, und hernach besonders gemahlen wird.

Die

Die Karbe giebt man bem Tabake burch Zumischung einer Ofererbe, welche ben Almeria auf ber Rufte des Königreichs Granada gegraben wird: und jahrlich kommen zwo Schiffsladungen, von 240 Lon-Ausser dem Havana-Tabake, nen jebe, nach Sevilla. welcher ber befte ift, braucht die Sabrif brafilischen, virginischen, und sogar bollanbischen und beutschen Labaf, weil fie der Leidenschaft ber Raufer fonft nicht Benuge leiften fonnte. Der Preis bes guten fomobl, als des schlechten Labaks ift einerlen; bas Pfund to stet 22 Reales. Es ist aut für bas menschliche Ge-Schlecht, bag nicht alle Werkaufer ein gleiches Recht Dem Bolke kommt die thorichte Begierde nach Labak theuer zu stehen : und in die konigliche Raffe fließen, nach Abzug aller Untoften, über 80 Millionen Reales. Der Tabat ift bem Ronige eben fo viel werth, wie Indien, da er eben fo viel eintragt. Bwo Schiffsladungen virginischen Labats tommen jahrlich nach Sevilla auf Rechnung bes Koniges, auch in Kriegszeiten. Das Pfund fostet bem Konige 10 Maravedis. Der virginische, brafilische, und andrer fremde Tabat dienet jum Rauchtabat. Der havani-Sche Rauchtabak von ber besten Art kostet bas Pfund 6 bis 7 Pesos.

Die königliche Salpetersiederen ist die größte und weitläuftigste, welche wir gesehen haben. Auser 80 Gefangenen und Sklaven sind noch mehr Arbeiter. Sechs Siedekessel waren im Gange, und man wollte noch dren hinzuthun. Zum Dutchseigern sowohl, als zum Anschießen der Krystallen bediente man sich hölzerner Gefäße. Das Erdreich um Sevilla ist salpetricht. Der Salpeter geht von hier nach der Pulvermühle ben Granada.

Alcazar nennet man bas alte maurische königliche Schloß, welches aber die Ronige von Castilien, die

eß

es nach ber Eroberung ber Stadt bewohnten, in eine gang veranderte Form gebracht haben. In dem einen Sofe steht auffen am Schloffe eine leferliche fpanische Innfchrift mit gothischen Buchftaben, aus ben Zeiten bes Koniges Don Debro, beffen barinn gedacht wird. Philipp V. hielt fich bren Jahre hier auf. Jest hat es ber Affisente ober Burgermeister bezogen, ba ber Alcaide des Schlosses Aguirre zu Madrid ist, welche Familie diese Burbe erblich besiget. Dies Schloß ift von einem ansehnlichen Umfange, boch ohne Symmetrie und auffere Schönheit: es hat emige große Sale, und gute Zimmer, und nach bem Barten zu bas befte Unfeben. Man zeiget bas Bimmer, worinn Peter ber Graufame feinen Bruber hinrichtete. innere Sof war tief ausgegraben, und mit einer Drangerie befeget gemefen; man batte aber por ein Paar Jahren die Drangerie weggeriffen, ihn aufgefüllet und gepflastert. Eine alte Mauer umgiebt bas Schloß; Die Ballerie an bem Barten berunter ift artig, und bie Fresco-Maleren berfelben glebt bie Sand eines Meifters ju erkennen; allein Luft und Wetter, welchem fie febr blos gestellet ift, bat fie ungemein beschäbiget. Unter bem Schlosse sind Gewolber, in welche man aus bem Garten hineingehet. hier mar ein Bab ber Roniginn und Gemahlinn Peter bes Graufamen, welches aber das Schicksal ber Drangerie, womit es gusammenhieng, ju gleicher Zeit erlitten bat. Luftgarten ift ziemich groß, und feine Unlage und Bertheilung von keinem übeln Geschmack: auch wird er gut unterhalten. Benm Gingange ift ein Bafferbehalter : bas Parterre ben felbigem ftellet bie Wappen von Caffilien und Leon vor. Die mit grunenben Mprthen umfchlungenen bolgernen friegerifchen Bilbfaulen in Lebensgröße geben einen feltfamen Unblick. ten und fleine Bafferfunfte in mancherlen Beranderuna

ų i

0 8

ú

ati

del

1

Ė

į.

i

rung find auf allen Seiten angebracht. Das labyrineh ift ein abgefondertes Quartier von Myrthenhecken jur Rechten bes Gartens: man braucht über eine Biertelftunde, es rund um ju geben. Mitten in felbigem fteht eine Baffertunft, von welcher die Runft zu hannover auf ber Meuftabt eine Rachahmung ju fenn scheinet : so abnlich find fie einander. Der Garten felbst hat dren Abtheilungen hinter einander; in der Mitte steht noch ein kleines maurisches Lusthaus mit arabischen Innschriften, welche ber Zeit und ber Berforung miderstanden hatten. In der dritten und binterften Abtheilung spepet Die fteinerne Bilbfaule eines Lowen beständig Baffer in einen Behalter, woraus der Garten gemaffert wird: und beswegen beißt fie ber Garten bes towen (Huerta de Leon). Auf biefe Abtheilung, welche ben Luftganten beschließt, folgt ein fconer Drange und Citronengarten.

Das Stadthaus am großen Marktplaze ift alt, und ohne Ansehen: ber Plaz selbst ift weber schon, noch regelmäßig.

Zum Stiergefechte wird jezt vor der Stadt am Guadalquivir, Triana gegenüber, ein steinernes rundes Gebäude, in Korm eines römischen Amphitheaters, aufgeführet, welches seines gleichen in Spanien nicht hat. Die Mästranza, welche aus mehr als 100 Personen des jungen Abels der Stadt besteht, bekostiget den Bau: sie zieht aber auch die Einkünste davon, welche sich auf 12000 Piaster belaufen. Der Infant ist erster Bruder der Mästranza. — Hier soll zugleich das Holzmagazin senn.

Hierben lag am Ufer bes Flusses einiges Holz zum Schiffbau, welches von dem Segura-Bebirge gekommen war, und man sonst nach Cadiz gefordert hatte, wie man taselbst noch Schiffe bauete.

Torre

Forre bel Oro ist ein runder starker Thurm am Ufer des Flusses ben der Schiffbrucke, welche nach Triana geht. Man leitet den Namen des guldenen Thurmes daher, weil die ersten indischen Schäze in selle bigem ausgeladen und verwahret worden senn sollen.

Die Alameda ist ein Spaziergang in der Stadt von dren Alleen, die mittelste ist für die Rutschen: an benden Seiten spazieret man. Am südlichen Ende stehen zwo Bildfäulen Herfuls auf hohen Säulen, und am andern Ende auf eben die Art zween towen; sechs Springbrunnen sind in selbigem.

Die Bafferleitung, welche die ganze Stadt mit gutem Wasser versorget, ist ein großes, kostbares, ab tes Werk von gebackenen Steinen: sie hat eine sehr beträchtliche lange, und in der Nahe der Stadt zwo

Reihen Schwibbogen über einander.

ij

ij

ķ1

90

Das Wasser wird von Alcala zwo Meilen her geleitet. Ausserdem ist nur eine einzige Auelle gutes
Wassers in der Stadt. Der Stadtrath besteht aus
25 Regidoren, vielen Geschwornen und dem Alcalde
Mapor. Der Assistente oder Präsident der königlichen Audiencia hat hierinn als Corregidor den Borsiz.
Ben der Audienz, vor welche alle Civil- und Criminalsachen der Provinz gehören, sind 20 Bensizer (Oidores): von ihr wird an die Canzlen zu Granada appelliret.

Die Börse, welche man sonja nennet, nahe bep ber Kathebralkirche, ist ein schönes ansehnliches steinernes Gebäude im Viereck, mit einem Hofe in der Mitten. Vormals, als Sevilla die Niederlage der amerikanischen Handlung war, befand sich die Contratacion in diesem Gebäude; seitdem aber diese Handlung der Bequemlichkeit und Sicherheit der Schiffe wegen nach Cadiz verleget worden, dienete es zu wei.

\*\*\*

ter nichts, als daß Briefe nach Indien angenommen und befördert wurden. Dies hat aber jezt aufgehöret, seitdem der König ein Paquetboot von Corunna nach Indien monatlich gehen läßt, welches alle Briese dahin und zurück bringen soll. Man vermiethet auch die Zimmer darinn zu Wohnungen: und nun kann man alles vermiethen. Auf dem Plaze vor der konja ist eine hohe Säule mit einem Marienbilde aufgerichtet, deren Innschrift saget: 4s sen der Jungsrau Maria zu Chren geschehen, weil sie die Stadt von dem gänzlichen Untergange benm Erdbeben vom i sten November 1755 errettet hätte, woden verschiedene Häuser einstürzten, die Kathedralkirche sehr beschädiget wurde, und 56 Personen umkamen.

Die Handlung zu Sevilla theilet sich in bren groffe Zweige, ben Woll-Del-und Fruchthandel. Der Wein dieser Gegend taugt nicht, und ber Seidenbau ift nicht für dies hizige Clima.

Man schlägt die jährliche Ausfuhr der Wolle zu 250,000 Arroben an, welche meift nach Amfterbam geht: ein Theil auch nach Hamburg und Rouen in Frankreich. Sierunter ift gewaschene Bolle zu verfteben. Die Englander laben bier feine Bolle; fie bo-Ien allein die Caftilianifche von Bilbao ab; die Frangofen thun baffelbige. Das Ronigreich Sevilla liefert bierzu 50,000 Arroben, die Proving Estremadura 200,000 Arroben, und bies ift bie befte; Granada gar nichts. Die königlichen Rechte von jedweber Arrobe betragen 42 Real. Rechnet man 40 Reales von ber Arrobe. fo machte es jabrlich eine Summe von 10 Millionen Regles aus. Man Schäget ben Preis ber ausgeführten Wolle von Sevilla 1,200,000 Piaster. ungewaschene Wolle koftet im ersten Ginkauf 45 bis 60 Reales die Arrobe. Sie wird in 4 bis 5 Sorten aus.

aussortiret. Benn Baschen verlieret sie die Hälfte am Gewicht. Ein Psand seine reingewaschene Wolle kommt auf 8 bis 10 Reales zu siehn \*). Wir sahen eine Wollwäscheren des Herrn Joseph Sommer, welcher ein reicher französischer Kausmann hieselbst ist. Sie war, wie die Segovischen, eingerichtet, und es arbeiteten 50 Personen darinn.

Ri:

ď

ij.

Die Del-Aussuhr belief sich sonsten auf 14 bis 15,000 Pipen, jede zu 33 Arroben; jezt hat sie sich bis auf 7 bis 8000 vermindert. Der Zoll von der Pipe ist 240 Reales, und seit 2 Jahren ist er mit 2 Pia-stern erhöhet. Die Stadt Malaga hat die Geschicklichseit gehabt, dieser Auslage zu Madrid vorzubeugen. Die Sevillaner sind, sagt man, ihrem Character nach, zur Unzeit geizst gewesen, und müssen also bezahlen. Der Delhandel hat sich nach Malaga hingezogen. Das Del geht nach Holland und Deutsch-land.

Die Früchte, als: Citronen, Drangen, und Aepfel Sina, holen bie Englander am ftartsten ab: und da felbige seit einiger Zeit die Orangen ben ihrem Punsch vorziehen, so werden solche jezt häusiger zuged zogen, als die Citronen. Die Schiffe, welche Früchte laden, gehen gemeiniglich den Fluß hinauf dis nach Sevilla: einige laden auch ben S. Lucar. Man rechnet, daß jährlich 250 Ladungen Früchte ausgeführet werden. Del und Wolle ladet man mehrentheils in der Ban von Cadiz, wohin diese Waaren in Boten von Sevilla gebracht werden.

Der Safran ist auch ein beträchtlicher Zweig ber sevillischen Handlung. Er kommt aus ber Mancha herunter, wo die beste wächst, wird in Europa ver-

" führet,

<sup>\*)</sup> Nicht 80 bis 100, wie der Buschingische Abbruck hat.

führet, noch mehr geht aber nach Amerika. Das Pfund gilt zu Cadiz 5 bis 6 Piaster, und er ist theurer, als der Indigo, wovon die Arrobe sür 70 Dukaten zu xx Reales verkauset wird. Die Einwohner der Mancha ziehen den Safran schon durch Del. Zu Cadiz stampset man ihn in große Topse ein, und gießt so viel Del darauf, als er annehmen will, und verschickt ihn alsdenn nuch Amerika. Man versichert, daß in den mit Safran seit gestampsten Lops noch eben so viel Del gest, als wenn nichts darinn ware.

Es ist keine einzige große Manufactur zu Sevilla, boch aber viele einzelne Weberstühle, welche Taffent und andre seibene, und einige wollene Zeuge liefern. Die besten Galonen werden hier verfertiget, und geben nach Peru.

Die vornehmsten Waaren und Güter, welche die Stadt von Auslandern nimmt, und in ihrer Provinz in Estremodura, Granada und einem Theil der Mancha absezt, sind: Leinwand, Ramelot, Tuch u. s. w. Für Leinwand, welche meist aus Schlessen und Niedersachen, mie auch aus Bretagne, kommt, bezahlet man an die Auslander 1,200,000 Piaster.

Für Ramelot und wollene Stoffen, welche bie Englander zuführen, auch über eine Million.

Die Franzosen bringen Tuch, seidene Zeuge und Balanteriewgaren.

Flachs und Hanf, welches Sevilla nicht hat, laft man aus Branada kommen.

Noch vor nicht langen Jahren mar biese ganze Handlung in den Banden der Stadt Cadig; allein jest handelt Sevilla selbst unmittelbar mit den Fremden, doch mittelst der Fremden, welche sich daselbst niedergelassen gekassen, Es sind erwa 13 fremde Hauser in der Stadt, worunter nur ein einziges protestantisches englisches Haus ist; die andern sind Irrkander, Mien berkander und Franzosen.

Unter Ferdinand VI. Regierung wurde hier eine Handlungscompagnie privilegiret, unter dem Namen S. Fernando, und mittelst derselben konnte die Stadt, wie Cadiz, unmittelbar nach Indien handeln, und Schiffe dahin befrachten. Diese Compagnie hat zum ersten Jond eine Million Piaster gehabt, und ist noch kaum die Hälfte. Die Menge von Directeurs und Bedienten, wie man dasür hält, verzehret Capital und Interessen, wie man dasür hält, verzehret Capital und Interessen. Schiffe von 300 bis 470 Lonnen sahren die Sevilla den Fluß hinauf. Es ist lange von einem Projekt die Rede gewesen, den Guadalquivir die Cordoba schifdar zu machen: und daben ist es geblieben.

Cabinette von Seltenheiten haben wir hier keines angetroffen, außer bey einem geschieften niederlandischen Kaufmann, Namens kaprens, welches in römischen Münzen und einigen hier gefundenen Alterthümern beständ. Eine gläserne Urne, in der Form einer großen Phiole, war das seltenste Stück; in selbiger lag eine Münze von dem Raifer Trajan. Das Glas war ganz undurchsichtig, außer an einigen Stellen, wo es eine weißbläulichte Farbe angenommen hatte, sett anzusühlen war, wie Talk, und abschilderte. Es stand in einem chlindersörmigen ierdnen Befäße mit einem Deckel.

Eine Meile von der Stadt, nach der Seite der Borftadt Triana, in der Nachbarschaft des Vorses Gantiponce, auf einer kleinen Anhöhe, sind die Reste der römischen Kosonie Italica zu sehen. Das Dorfselbst

LÍ.

felbst steht schon auf bem Grunde von Italica, bat 200 Familien, und gehoret bem Dieronymiterklofter, S. Ifiboro del Campo, ju, welches bicht baben liegt. In biefem Rlofter find bie Begrabniffe ber bergoglichen Familie pon Medina Sidonia. Bir faben bier zwen Steine mit romifden Innidriften, welche ber Augu-Stinermonth Flores in seiner Espanna Sagrada Theil XII richtig liefert. Auch maren bier die neulich gefundenen Stude einer Bilbfaule, namlich die Beine und Lenben berfelben, in mehr als Lebensgroße aufgestellet. Man findet noch beständig romische Mungen. Italica find nur noch einige Stude von Mauern bin und wieder auf bem gelde. Das einzige Sebensmurdige, und was man noch unterscheiben kann, ist bas Amphitheater, welches von bem ehemaligen Blanze ber Stadt, aber auch von ber hinfalligfeit aller menschlichen Werfe einen Beweis abgiebt. meine Mann nennet es Sevilla la vieja. Montfaucori im aten Bande liefert ben Grundrif bes Amphithea. ters richtia, for wie ibm folden ber gelehrte Dechant gu Alicante, Martini, nebft bem Abrig bes faguntinifchen Theaters zu Murviedro ben Walencia zugefandt hatte. In bem I aten Banbe ber Efpanna Sagrada ift biefer Grundriff copiret; allein die benben folgenden Riffe und Abbitbungen bes Amphitheaters find meber beutlich, noch richtig, und die Beschreibung ift gleich feblerboft.

Das Amphitheater ist länglichtrund, und in einem kleinen Thake, zur Ersparung der Rosten, wie es scheinet, angeleget worden, welches es solchergestalt ausfüllet und einnimmt, daß es in seiner größten Jöhe wenig über die das Thal umsließende Hügel hervor raget. Die nordliche Hälfte muß man nach inwendig zu besehen, well man da noch die Bänke, Treppen und Vomitoria oder Thuren am deutlichsten erkennet, wel-

welches auf ber süblichen Seite inwendig febr untenntlich geworden, und auch theile mit Erbe verschuttet und bewachsen ift. Die subliche Salfte ift bagegen auswarts am besten gerathen: wir fonnten bie alten Treppen hinauf oben auf bas Umphitheater fleigeng fie haben nur wenig Stuffen, weil nicht mehr nothig find, wie aus ber lage erhellet. Die locher, worinn man Stangen feste, an welchen Segeltucher ausgefpannet murben, um bie Bufchauer miber bie Stralen ber Sanne ju becken, hielten im Durchschnitt ihrer Deffnung etwa bren Boll, und waren wohl zwo Ellen tief. Diefe Seite hat noch an einigen Stellen sichtlich ihre alte Bobe. - Auf ber westlichen Geite ift bas Sauptthor, mo nicht gar zwen Thore, gewefen. Dren bobe Gewolbe, wenn man von außen hinein geht, vereinigen sich auf dem Amphitheater in ein Thor, aus welchem man auf einen ebenen Plag tritt, welcher gleiche Sohe mit ber Praecinctio ber norblichen Seite bat; nach ber Symmetrie zu urtheilen, muffen fich bicht bieben noch bren andre Bewolbe in ein andres gleiches Thor vereiniget haben. Bon ben bren Bewolben find ben fich menigstens noch einige Spuren. - Um öftliden Ende bes Amphitheaters geht eine noch gange Treppe hinunter in ein Gewolbe, welches nach bem Felde hinaus lauft. Man bat Urfache, ju muthmaßen, baß es einen Wafferbehalter abgegeben bat: fo viel ift gewiß, biefes Ende ift ber niedrige Theil bes Bobens bes Amphitheaters: und es lauft noch ist bas Regenmaffer baburd ab. - In ber Mitte ber nord. lichen und füblichen inmenbigen Seite, und gerabe gegen einander über, ift auf eine gleichformige Art ein Gewolbe mit zwo Thuren, an jebem Enbe eine, in welche man von bem Boben bes Amphitheaters, wie es scheinet, gerades Jufes binein geben konnen: und amifthen ben benben Thuren oben im Bewolbe find vier.

vieredigte locher, woburch Luft und licht hinein bringen fonnen. Gie haben nur Mannshahe, und find fcmal, und vermuthlich bie Behaltniffe ber Thiere pber Menfchen gemefen, welche jum blutigen Spiele Ueber Diefem Gewolbe bebt fich bie bestimmt waren. Praecinctio an. Das Umphitheater felbft bat aus ei nem einzigen rund herum laufenden Gewolbe beftanben, unter welchem man berum geben fonnte: igt fann man es nur jum Theil, weil es an einigen Stellen boll Erde ift; ber menigste Theil fieht auch nur bavon In felbiges führen Thore von außen, und aus felbigem die Vomitoria ins Amphitheater. Unter Diefem Bewolbe in ben Seitenmauern find bin und wieber fleine Abfaje und Ginfchnitte, wo man Gefaße binfeien konnen. Es ift von fleinen Brudffeinen aufgeführet, welche mit Ralt aufs festeste verbunden find. Es Scheinet, daß Zeit und Wasser niehr als Menschen Bande verheeret haben: benn es liegen große Erummer baben berum. Rabe ben bem Umphitheater befindet fich eine ausgemauerte Quelle autes Waffers,

Es ist jest seit einigen Jahren eine italianische Oper allhier. Die Komodie hat die Stadt niemals verstattet, weil sie, der Sage nach, durch ein Gelübde sich gebunden habe. Das Gelübde ist jedoch nicht schristlich.

Won ber Geschichte ber Stadt Sevilla find folgende Werke bekannt, einige nur in Mfpt noch übrige ungerechnet.

<sup>1)</sup> Alphonfo Mongado Historia de la Ciudad de Sevilla. Gebruck zu Sevilla 1587. in Fol.

<sup>2)</sup> Pablo

- 2) Pablo de Espinosa Historia, Antiguedades y grandezas de la Ciudad de Sevilla. En Sevilla 1627. Zwen Theile in sol. Ebenberselbe hat auch geschrieben Theatro de la Santa Yglesia de Sevilla. in 8.
- 3) Rodrigo Caro Antiguedades y Principiado de la llustrissima Ciudad de Sevilla y Chorographia de su Convento Juridico, ò antigua Chancilleria. Sevilla 1634. in fol.
- 4) Don Joseph Ortiz y Zunniga Annales de la Ciudad de Sevilla desde su restauracion hasta el anno de 1675. Madrid 1677. Folio.
- 5) Padre Antonio de Quintana Duennas, Santos de la Ciudad de Sevilla y su Arzobispado.

  / Sevilla 1637. in 4.
- 6) Disertacion sobro la Fundacion de Sevilla y Italica. Madrid 1732 in 8. Der ungenann, te Bersasser Dissertation ist Don Joseph Pardo Figueroa, Marquis von Balleumbroso, ein Edelmann aus Lima.

### Reise

Cabis nach Gibraltar, 18 Meilen.

Dir reisten den 9 April nach Chiclana: \*) wo wir Dferbe nahmen : benn bie vor uns liegenden Gebirge erlaubten feine Rubren. Bon Chiclana aus famen mir durch ein Thal, und hatten zu benden Seiten Wir friegten ben Fleden Berer gur Rechten auf bem Rucken eines Berges ju Gefichte; er ift größer, als Chirlana. In fieben Stunden maren wir ben Cafas viejas, \*\*) einer elenben Benta, welche mit einer Rapelle verbunden ift, wo man nichts weiter als Dad, und Baffer antrift. Funftehalb Meilen von Chiclana, anderthalb von Berer, und brittehalb von Medina Sidonia. Wir hatten bis hieher einen giemlich guten und ebenen Weg in bem Thale gehabt. beffen Boben vortrefflich, aber meift mit wilbem Bebufch bedeckt mar. Es weibeten bier Ziegen, Schaafe und Rube.

Wir ritten balb hernach durch einen von Often nach Westen sließenden Bach, und am rechten User besselben hinauf: wir verlohren ihn gleich in den Gebirgen, in welche wir uns ist begeben mußten, aus dem Gesicht. Ein angenehmes kleines Thal, welches ein Bach von Osten her durchrieselte, eröffnete sich uns, und kurz darauf stießen wir noch auf einen ähnlichen Bach. Die Gebirge schlossen sich zur Rechten und zur Linken mehr: sie waren mit setter Erde, einige steinigte kable Gipfel ausgenommen, mit wilden starfen

<sup>\*)</sup> Chiclana, 3 Deilen.

<sup>\*\*)</sup> Cafas viejas, eine Benta, 4½ Meile.

fen Delbaumen, \*) Eichen, grunen Sichen, Gorfbaumen und bicken hohen Gebusch bebeckt, woburch man an einigen Stellen kaum kommen konnte.

Das Carmeliterkloster bel Cueroo, \*\*) wo wir übernachteten, liegt an der Seite des hohen Berges, über welchen wir hinüber mußten: es hat den Namen von dem Berge erhalten, und ist ein großes ansehnliches Gebäude, welches über 100 Monche enthalten kann; es waren aber nur 4 Monche und 6 taienbrüber darinn. Der Prior hatte den Titel des Präsidenten, welches ben kleinen Klöstern gebräuchlich ist, und weniger sagen will, als, Prior. Wor vierzig Jahren ist erst dies Kloster gegründet.

Die Stadt Medina Sibonia hat ein Stud von biefem Berge bazu abgetreten und geschenket.

los Gangules, 3 Meilen vom Rlofter.

Los Barrios, 3 große Meilen. Medina Sibonia, 6 Meilen.

Den 11 April ritten wir von Euervo aus, und in einer halben Stunde hatten wir durch Waldung und Gesträuch den Gipfel erreichet, und waren bis hieher von Chiclana an in dem Gebiete des Herzogs von Medina Sidonia. Man nennet diesen Paß Puerto del Hombre, weil ein Stuck Felsen am Wege die unförmliche Figur eines menschlichen Hauptes hat. Wir sahen die See vor uns von dieser Höhe. Drey Stunden kostete uns das Heruntersteigen, welches wegen der großen Abhängigkeit und des steinigten Weges be-

<sup>\*)</sup> Die wilden Delbaume (spanisch Azabuches) tragen fleine Oliven, welche zu nichts gebraucht werden. Man kann aber auf den wilden Stamm pfropfen, und so tragt er gut.

<sup>\*\*)</sup> El Cuervo, 3 Meilen.

beschwerlich siel. Wir ließen, in der dicken Waldung des Thales einen Bach zur Rechten, welcher von Wessen gen Osten floß. Die kleinen Gebirge und schlechen Wege begleiteten uns noch zwo Meilen, bis an den Flecken, los Barrios.

fos Barrios") liegt nahe an bem rechten Ufer bes Panoni Bluffes, welcher in bem Puerto del Sombre feinen Urfprung, und worinn man bier Ebbe und Bluth hat. Der alte Dame biefes Fleckens ift Arrabales be Gibraltar ober be la Plaga: benn fo nennen bie Epanier fury Gibraltar. Seitbem Die Englander biefe Festung besigen, bat ber fatholische Ronig Die bren benachbarten Derter, tos Barrios, Algeciras und Can Roque, mit vielen Frenheiten begnabiget, um fie gu bepolfern, und die spanischen Ginwohner von Gibraltar babin ju gieben. Gie bezahlen, auffer Alcavalas und Millones, weiter nichts an ben Ronig, und find von aller Werbung und Recrutenstellung fren. Jeder Ort bat einen Alcalde Manor. Der ju los Barrios hat Landerenen, bie mit feinem Amte verbunden find. und 376 Defos eintragen. Die Rahrung bes Rledens ift Der Ackerbau und die Biehzucht: er hat merklich jugenommen , und man gablet 500 Familien , welche ein Rirchspiel ausmachen: hieben ist noch eine Ravelle.

Die Meile von hier bis Algeciras über die fleinen

Bugel bicht an ber Rufte ift angenehm.

Algeciras \*\*) liegt biche an bes Kuste bes Meerbusens, ben ber Mundung eines kleinen Baches, ei-

\*) Los Barrios, ein Flecken, 3 Meilen.

<sup>\*\*)</sup> Algeciras, 1 Meile, 1½ Stunde. Eine Beschreibung des Campo de Gibraltar, und also auch von San Roque, Algeciras und Barrios, steht im 2 B. von Ripho Correo general de Espanna S. 221 — 229.

nen Hügel hinauf, und Gibraltar gerade gegen über, dessen hoher Felsen sich prächtig zeiget. Es ist ein ganz offener Ort, ohne die geringsten Festungswerke, hat einige breite und gut gepflasterte Straßen, und zwey große öffentliche Pläze, und einige wenige gute Häuser. — Das Regiment von Castillien liegt hier in Besazung und vier Compagnien Reuteren der Frenwistigen von Sevilla. Das ganze Regiment der Frenwistigen besteht aus 16 Compagnien, wozu das Rönigreich Sevilla benamte 4 Compagnien stellet. Der Commandant der spanischen Linie hält sich wechselsweise hier und zu S. Roque auf. Es war damals der Herr van March, ein Flamänder und artiger Mann, welschen wir allhier vorsanden.

Das königliche Hospital für die Besazung ist ge-

Die Hauptfirche bes Fleckens ist mit bem Rlofter und hospital S. Juan be Dios vereiniget. andre Pfarifirche ist die Kirche des Hospitals de la Caridad, worinn alte abgelebte Leute aufgenommen Das Monchskloster ber Mercenarier ift noch nicht ausgebauet. Man gablet 1000 Familien. Drt ift arm, voll von Bettlern und fchlechtem Befindel: er hat keine andre Nahrung, als die Ausfuhr von Holgkohlen, vornehmlich nach Cadig, menig Fischeren und Ackerbau. Auf einem naben Felfen ber Ban, welcher eine Urt des Damms abgiebt, hinter welchem fich bie Schiffe legen tonnen, find Gefangniffe für Uebelthater, welche bas leben verwirket haben. See ift auf Diefer Rufte untief, und es konnen keine große Schiffe fich berfelben auf eine Biertelmeile nähern.

Algeeiras war zu den Zeiten der Mauren ein fehr wichtiger, großer, volkreicher und fester Plaz. Im Jahre

Rabre 1341 eroberten es bie Castilianer nach einer brenjährigen Belagerung mit vieler Mube und Ber-Ben biefer blutigen und langwierigen Belagerung ftellete ber Ronig ben versammleten Stanben bes Reichs vor, daß man ihm zu biesem Kriege Algo que vala, bas ift, etwas vom Werthe, ober eine anfehnliche Summe bewilligen mochte. Die Stande genebmigten ben Zehnten von hundert von allen fauflichen Dingen: und biefe bis ist benbehaltene und altefte beständige Auflage bat baber ben Namen Alcavala erbalten. - Es ift merfmurdig, bag bie Belagerten fic bes Schiefpulvers bedienten, welches ben Chriften unbekannt mar. Dies ift ein Beweis, bag bie Mauren diefe Erfindung eber gewußt haben, als ber Monch Bartholomaus Schwarg, welchem bie Deutschen biefe Entbeckung zuschreiben, und fie ins Jahr 1380 fegen. Wir haben ein Document im Original gefeben, worinn die Stadt Allicante ben Ronig von Aragon um Bulfe ersuchet, weil die Mauren sie belagert hatten, und fie mit Dulver beschöffen. - Aus ben Erummern ber dicken Mauern fann man noch igt ben Umfang ber Stadt erkennen, baß fie viel größer gemefen fen, als it, und ben gangen Sugel eingenommen habe.

Auf einer Stelle waren boppelte Mauern, und zwischen selbigen ein Graben zu unterscheiben. — Dies ist aber das alte Algeciras noch lange nicht ganz gewesen: am rechten User des Bachs auf einem andern bossern Hügel der Ruste sind auch noch Reste der Stadt und der diesen Mauern, welche die Hauptsesstung gewesen zu sehn scheinet, und eben so groß im Umfange ist, als die izt beschriebene. Eine steinerne Brücke geht über den Bach. Nicht mehr als ein einzleges Haus, welches eine arme Familie dewohnet, steht dier, das übrige ist Ackerland und Weide zwischen den Trümmern. Das Stiergesechte pslegt man daselbst

an-

anzustellen. Bu Rriegszeiten thun die Raper von Algeciras so wohl, als von Tariffa, ben Schiffen, welche die Straße fahren, vielen Schaden und Abbruch. Biele neutrale Schiffe haben solches in dem lezten kurzen Rriege zwischen Spanien und England erfahren.

Wir ritten ben 12 April von Algeciras aus an ber Rufte herunter, und legten die 3 spanischen und 9 englisschen Reilen in 3 Stunden zuruck. Wir sezen über ben Panoni. Fluß in einer Fähre. Um linten User besselben stehen einige mit Groß gedeckte elende Fischerhutten, worinn einige Soldaten einquartiret lagen. Ueber den andern Fluß kamen wir auf dieselbige Art.

Eine Viertelstunde, nachdem wir die spanische Linie") pagiret waren, stießen wir auf die Pallisaden und außersten Posten der Englander, und durch selbige kamen wir über einen in dem Winkel der Bay ansgelegten und gepflasterten Damm, welcher eine Zugsbrücke hat. Gleich darauf waren wir in der Festung.

Der Berg, an besten Fuße Gibraltar \*\*) liegt, ist ein besonderes Phanomenon der Natur. Es ist ein prächtiger Anblick, wenn man ihn so einsam aus dem Meere hervorragen sieht. In seiner größten lange von Norden nach Suden, oder von dem Landthore an die Spize von Europa, (Punta de Europa) balt er drey englische oder eine spanische Meile.

Seine größte Bobe, namlich bes nach Spanien guruckgekehrten Gipfels, beträgt nach geometrischer Bestimmung,1400 Suß; benm Signalhaufe auf bem

an-

Digitized by Google

<sup>\*)</sup> Die spanische Linie bestehet in einer niedrigen Mauer, welche quer über die Erbzunge herüberz gezogen ist, und auf bevohen Seiten eine Batterie hat, davon eine wider den Hafen und den neuen Damm, die andre wider den Berg gerichtet ist.

<sup>\*\*)</sup> Sibraltur, 3 Deilen an der Rufte herum.

andern füblichen Bipfel ift er etwas niedriger. Dach der Stadt und ber Spize von Europa zu ifter abhanfo, daß man an verschiedenen Stellen binauf flettern kann: an ber nord und oftlichen Seite ift er fast bleprecht abgeschnitten, und ganglich unerfteiglich. Der Ingenieur Oberfte ergablte, daß boch ein Ueberlaufer gang allein nach Spanien herunter geflettert fen. Er besteht mehrentheils aus Ralfstein. Auf Der africanifden Rufte, gerabe gegen über, zeigt fich ein boher tabler, aber nicht fo fteiler Bera, als fer ift.

Ben ber Spize von Europa ist eine maurische große Cifferne, welche nicht mehr gebraucht wird, ba bas qute Quellmaffer für ble Stadt zureicht. Von bier feigt man nach ber naturlichen Soble S. Michael, ober, wie fie bie Englander ist nennen, G. Beorg. Sie bildet ein großes Gemolbe, morinn Gaulen und allerhand Biguren durch Bulfe ber Ginbilbung fich ben Augen darftellen. Das Baffer tropfelt beständig von allen Seiten; fie geht vermuthlich bis an ben guß bes Berges herunter. Dier follen fich 1705 einige verzweifelte Spanier versteckt haben, die die Festung von hinten anfallen wollten, aber entbeckt murben.

3d flieg fo weit hinunter, als bas Lageslicht reichte. Man muß fich ausraften, und von bem Schweiße bes Steigens abfühlen , bevor man binein geht , um burch die plogliche Weranderung ber Luft fich feine ge-

fahrliche Rrantheiten juguziehen.

Das Signalhaus ift ein runber niedriger Thurm. in welchem mie Stangen, wie Urme, horizontal ftecken. Un bie Safen biefer Stangen hanget man Rugeln von aufgeblafenen Rellen nach ber Babl ber Schiffe, mel-Sind mebr de man burch die Strafe fegeln fieht. Schiffe, als Rugeln, fo wird eine Stange daben ge-Die gegebenen Zeichen fieht man in ber bangt. Stadt. Stabt. Es ist hier ein Waththaus, werinn einige Solvaten ihren Posten haben, und eine eiferne Ranone, womit man in Kriegszeiten Signale giebt.

Man glaubt, in eine andre Welt zu fommen, wenn man aus Spanien in Gibraltar tritt; fo groß und merflich ift ber Unterschieb. Die Stadt hat nur eine Hauptstraffe, welche von einem Thore gum anbern, vom landthore bis ans Geethor, eine englische Deile ober halbe Stunde Bebens, lang ift : aufferbem aber find noch viele Nebenstraffen. Die Straffen find fauber, gut gepftaftert, bie Saufer niebrig, von zwen Stockwerken, und ohne Balcons. Der Parabeplag, wo sich die Sauptwache befindet, in der Mitte ber Stadt, ift fcon und groß. — Es ift ein Rlofter übrig, worlnn vier spanische Francistaner sind: und in ihrer Rirche ift ber Gottesbienft ber Ratholifen. Bon alten fpanischen Ginwohnern find nur noch menige. Die meiften Ginwohner find Juben, welche brey Synagogen haben, und 2500 Perfonen ausmachen follen; fie reben alle Spanifch. Rachft ben Juden find bie Benuefer Die jablreichsten; verschiedene fatholifche Irrlander haben fich hier wohnhaft niedergelaffen. - Der englischen Saufer find im Bergleich nicht viele; die mehreften Englander fteben im Dienfte ber Rrone. Die Ungahl aller Einwohner, Die Besagung mit gerechnet / besteht in 10,000 Geelen. Die Befajung beläuft fich ben jezigen Friedenszeiten auf 3000 Mann in 6 Regimentern, und 4 Compagnien vom Jedes Regiment hat 10 Compagnien; Artilleriecorps. allein sie find jezt lange nicht vollzählig : 4 Regimenter find jedes nur 500, und 2 jedes nur 200 Mann fark. In Kriegszeiten foll bie Befagung aus 8 vollftanbigen Regimentern ober 8000 Mann besteben.

Die Soldaten haben Baraquen zu ihren bequemen Quartieren an verschiedenen Stellen der Stadt, und iedes jedes Regiment hat seinen Sammelplaz. Um Berge in einer ziemlichen Sohe liegt das Hospital für die

Befagung.

Der Soldat bekommt täglich ein Pfund Brod, ein Pfund gepokelt Fleisch, Erbsen und Julsenfruchte, und einen Real de Plata an Gelde, welches er insgemein gleich dazu anwendet, sich in Wein, welcher wohlfeil ist, zu betrinken. Man verbindet den Soldaten, wöchemlich frisches Fleisch zu effen, und behält dazu etwas vom Solde zuruck, Jährlich wird er neu gekleidet. Diese Provision von Mehl, gesalzenem Fleisch und Hulsenfrüchten sur die Truppen kommt aus England.

Das Waffer zu Gibraltar ift gut; es kommt aus bem Berge, und wird in die Stadt bis nach bem grof-

fen Parabeplage geleitet. Es ift binlanglich.

Der jezige Gouverneur ist der General Cornwallis, welcher seit vier Jahren diesen wichtigen Posten bekleidet. Er bewohnet ein gewesenes Augustinerkloster, welches groß genug ist zu einer anständigen und bequemen Wohnung. Die Kirche dieses Klosters ist die Kirche der Besazung und aller protestantischen Einwohner: und man hat sie kleiner gemacht, als sie gewesen ist.

Der Garten hieben, welcher bem General zugehoret, ist der größte der Stadt, doch mehr ein Ruchen,
als Lustgarten. Wiele Häuser der Stadt haben kleine Garten, welche zugleich zum Nuzen und zum Vergnügen eingerichtet sind. Der Garten des Ingenieur,
obersten ist der artigste in seiner Unlage: und seine Terrassen sind in dem Felsen selber, welcher weggesprenget worden, angeleget. Bor dem Gubthore
ausser Stadt sind nach einige Rüchengarten.

Die Festungswerke von Gibraltar find ungemein weitlauftig, und haben ihres gleichen nicht. Die aufferste ferste linie, welche Mplord Tirawlen noch zulezt vor einigen Jahren hinzugefüget hat, geht von ber Stadt an bem Safen um die Spize von Europa herum, und an ber oftlichen Seite bes Berges bis an Die naturli. de und unersteigliche Mauer beffelben : fie ift in ben Relfen ausgehauen, und man tann in felbiger rund reiten. - Benm Seethore bat die Stadt noch ihr ren alten Ball, Mauern und Graben, welches Ca-Stillo de Carlos V. heißt, von Carl V. Beiten, beffen Bappen noch überm Thore fieht. Um Die gange Stabt nach ber Gee ju geht ein bider gemauerter Ihre Bauptbefestigung bat fie auf ber Geite der Erdzunge. Die Ratur felbst bat die Stadt von ber Seite unüberwindlich gemacht, und ben Gelfen in feiner größten Sobe fenfrecht abgeschnitten, bag nur ein tleiner Zugang an ber westlichen Seite, welcher leicht zu vertheibigen mare, übrig geblieben ift. Englander haben noch vier Linien über einander in dem Felfen eingehauen, welche bie gange Erbjunge Beftrei-Bier liegt ein altes fartes maurifches Raftel, welches jest zum Pulvermagazin bienet: und von felbigem geben bie alten Mauern bis an bie Stadt ber-Die bochften linien ber Englander find über diesem Raftel, und mit eisernen und metallenen Rano. nen und fleinen Dorfern gum Granatenwerfen befeget: Die andern Linien find eben fo reichlich mit Ranonen und Morfern verfeben. Die linien haben ben Bortheil der sichern Communication; und über das sind faft allenthalben Minen angebracht.

Der alte und neue Damm im Jafen bienet sowobl zur Sicherheit der Schiffe, als zur Befestigung des Jafens. Der neue und größte Damm ist der spanischen Ruste so nahe, daß benderseitige Kanonen einander erreichen können. Daher ist er in Kriegszeiten kein Aufenthalt für Schiffe; es mussen sich selbige alsdenn

Digitized by Google

benn nach dem alten Damm zuruck ziehen. Ein Theil besselben ist ein Werk der Spanier: die Englander haben ihm aber eine andre Gestalt gegeben, und ihn verlängert. Auf der Spize des Dammer hat die See 60 Juß Tiese. An selbigem werden die Schisse aus gebesser; zwen Schisse können zugleich auf die Seite gelegt und calfatert werden. Nur in Kriegszelten hat man hier die sür eine Flotte benöthigten Sachen. Unweit hievon ist ein großes gewöldtes Gedäude zum Pulvermagazin, worein 4000 Tonnen gehen, und voo vorräthig waren. Höher hinauf am Verge liegt ein ansehnliches steinernes Gedäude, worinn 1000 Mann einquartiret werden können: es war ein Regiment darinn.

Ein schones im Wiered angelegtes steinernes Gebaube von zwen Stockwerken mit einem innern hofe, nabe an bem Meerbusen, ist ein hospital für bir Seeleute, worinn im leztern Kriege 1200 Mann zugleich verpfleget wurden: es ist vor etwa 20 Jahren erbauet.

In der Höhe der obersten linie am Berge sind zwen ben einander stehende kleine Pulvermagazine, jedes von 300 Lonnen. Das Magazin im maurischen Kastel hält 2000 Lonnen. Alle Magazine sind Bombenfren.

In der Stadt am Walle benm Seethore sind zwen Arsenale, worinn eine Menge Kartatschen, und alles, was zur Artillerie nöthig ist, verwahret und in guter Ordnung gehalten wird. Auf dem Saale des einen Arsenales besand sich ein Vorrath von alten Flinten, Doppelhaken und Sabeln in Ordnung aufgestellet.

Alle Jahre im November werden die Kriegsprovisionen von England erneuert, zufolge der Rechnung, welche eingeliefert werden muß, von dem, was verbrauchet und verdorben.

Die

Die Handlung ber Sendt ist von keiner Bebeutung: einiger Schleichhandel wird in Spanien getrieben, insonderheit mit Labak. Der General aber hatte, um das gute Verständnis mir den Spaniern zu unterhalten, ernstilch verboten, zu kande Contrebande in Spanien zu bringen. Die Einwohner leben meist von der Besazung.

Die Spanier durfen keine lebensmittel nach Gibraltar bringen. Ben ben Maroccanern ist es ein Punct ber Religion, keine Getraideaussuhre zu verstatten; indessen durfen alle andre Lebensmittel ausgeführet werden. Die Turken zu Algier und Tunis sind nicht so strenge auf diesen Punct der Religion.

Täglich kommen maurische Fahrzeuge nach der Stadt, und versorgen sie mit vortreslichen Rind. und Hammelsteisch, Federvieh, Eyer, Milch und allerlen Grünigkeiten. Die Türken zu Algier und Tunis sind nicht so streuge auf den Punct der Religion, kein Getraide aus dem tande zu lassen. — Das Getraide der Levante wird auch unter dem Namen des sicilianissehen Getraides in Spansen eingebracht.

Die Polhohe ober die nordliche Breite zu Gibraltar ist 36 Grad, 3 Minuten. Die Hize im Julius, Augustus und September ist groß. Der Herzog von Medina Sidonia, gesellschaftlich mit dem Herzoge von Arcos und dem Großmeister von Calatrava, machte sich im Jahre 1462 Meister von der Stadt, auf eingezogene Nachricht, daß sie von Besazung entblößt sen. Im Jahre 1704 bemeisterte sich die vereinigte englische und hollandische Flotte dieses Plazes. Die Landung geschah zwischen dem alten Damm und der Spize von Europa, und den Engländern wurde dieser wichtige Plaz im Utrechter Frieden im Jahre 1713 seperlich abgetreten. Im Jahre 1726 belagerten sie

Digitized by Google

vie Spanier zu kande, und machten den seltsamen Bersuch, den Felsen zu unterminiren. Man sieht, wo die Mine gewesen ist, und die wenige Wirkung derselben. Das besonderste aber ist, daß man in die spanischen Zeitungen gesezet hatte, wie die muthigen Belagerer eine schon erstiegene und in Bestz genommene Batterie wieder verlassen und in Bestz genommene Batterie wieder verlassen mussen, weil die Bestagerten mit einem Regiment Cavallerie einen Ausfall gethan hätten. Reuteren kann in dieser Festung, wie leicht zu begreisen ist, nichts nuzen, eben so wenig wie Kutschen, deren keine einzige hier ist; die Officiere und einige Kausseute halten Reitpserde, um in Spanienspazieren zu reiten: in der Stadt geht mit dem General jedermann zu Fuß.

Jest ist zur Befestigung ber Natur alles hinzuges füget, was ber Runft möglich zu senn scheinet.

Die Epoque ber Eroberung und Besizung Gibraltars ist zugleich die Spoque der Höhe der englischen Seemacht. Eben diese Festung giebt dieser Nation das Uebergewicht über die spanische und französische Seemacht, indem sie selbige theilet, und die Engländer in Stand sezet, ihre Vereinigung zu verhindern.

Ein einziges Schiff kann ben Nacht und Nebel durch die Straffe mischen, und der Wachsamkeit der Englander entgehen; eine ganze Flotte aber unmöglich. In Kriegszeiten, und wenn man feindliche Schiffe vermuchen kann, wird auch noch eine Linie mittelst kleiner Schiffe die artikanische Kuste gezogen. Ueberdies haben die Schiffe die Schwierigkeit des veränderten Windes ben dem Worgebirge, welcher selbige, wenn sie aus dem mittelländischen Meere kommen, oft nöchiget, in die Bah einzulausen. Die Macht des Generals

nerals ift groß: er gebietet unumfchrantt; und bie Dfe ficiere konnen nach England appelliren.

Der Stadtrichter herrschet in seiner Sphate eben fo gebieterisch.

Von dem tandthore ist ein ansehnlicher großer Plaz eben gemacht, wo die Besazung ihre Kriegestädungen anstellet: wir haben ihnen verschiedene male zus gesehen; die Truppen sind schon, mandvriren und exerciren mit vielet Fertigkeit. — Der Mangel englischer Hähne hebt das Hahnengesecht nicht auf: man ersezet selbige durch afrikanische; und wenn selbige gleich nicht so herzhaft und großmuthig sind, als ihre Brüder in England, so schlagen sie sich doch: und es ist ims mer ein Hahnengesecht.

Alterthumer und Seltenhelten barf man in ber friegerischen Stadt nicht suchen. In dem maurischen Rastele sind einige arabische Innschriften. Ein Felde prediger besaß eine silberne griechische, in der Barbaren gefundene Munze, auf einer Seite stand das Haupt der Roniginn Cleopatra mit der Innschrift: Kdeonatga Basidison, auf der andern Seite das Haupt des Königes Juba. Sie wurde 50 Guineen ge-

fchaget.

Am linken Ufer ben ber Mundung des Guadaranque-Flusses, 5 englische Meilen von Gibraltar, und
also etwa auf dem halben Wege nach Algeciras, sind
noch einige Reste der römischen Stadt Carteja zu seben. Sie bestehen in fast unkenntlichen Ueberbleibseln einer Wasserleitung, einem ganz verfallenen Amphitheater, welches mit dem Amphitheater von
Italica eine vollkommene Aehnlichkeit in seiner
ganzen Anlage hatte. Auf einer Anhöhe an
der westlichen Seite sinden sich Spuren eines Kastels. Der Grund der Stadt ist jezt Ackerland; Aus
ben

ben hin und wieber hervorragenden Mauern kann man schließen, daß sie groß gewesen senn musse. Auf der Ruste, so weit sich die Spuren der Stadt erstrecken, sind in dem Meerbusen parallellaufende Mauern zu sehen, in einer schrägen Richtung nach Gibraltar zu, daß die Wellen nicht gerade hereinfahren können, und sich an der Seite brechen mussen. Man hält dies muthmaßlich für Ueberreste eines Galeerenhafens. Es scheinet, als wenn die Mauern in den Felsen hinein gehauen wären: ihre Regelmäßigkeit macht glauben, daß sie nicht ein bloßes Werf der Natur sind. — Man sindet hier viele römische Münzen.

Bir blieben in Sibraltar bis zum 22sten April, ba wir bie oben beschriebene Reise nach Malaga antraten.

Noch ehe Gibraltar ben Britten zugefallen ift, haben ein Paar Spanier es ber Muhe werth geachtet, ihren Namen durch eine besondere Beschreibung zu verewigen.

- 1) Dialogo entre Pedro Barrantes Maldonado y un Cavallero estrangero sobre el Saco de Turcos de Gibraltar. Alcala 1566. in 3.
- 2) Fernando Perez Descripcion de la Ciudad de Gibraltar y Monte Calpe. Madrid 1632. in 4. \*)

Das Königreich Sevilla, welches ich hiemit beschließe, ist eine der größten, und nach dem unter Ferdinand

<sup>\*)</sup> Ausser den im Twiß S. 271. angeführten Schriften, sehe man von dem neuesten Zustande, die Nachrichten und Merkwurdigkeiten von Gibraltar. Sannover 1776. 8.

binant VI. entworfenen Cataliro bie reichfte Droping Spaniend: Sie ift ju 800 Millionen Reales in Um Schlag gebracht worden. Man gablet in ihr 15 Ctab. te, 160 Gleden, 26 Dorfer, 512 entvolferte Derter, 2505 Pachtungen (Cortijos) und Laubhaufer, 115 rieinzeine Wirthebaufen (Ventas) ;:: 81,678 Sg. milien, 380,499 Communicanten, 257 Rirchfpiele, 172 Months : 86 Monnenflofter, über 4009 Weltgeistliche, über 6000 Monche und 4000 Monnen. Mus der erstaunenben Denge der gerftotten Derter lagt fich urtheilen, wie bevolkert ehemals tiefe fruchtbare und reiche Proving gemefen fen, und wie schlecht es mit ihr jegt ausfehe. Denigneet Ernble braucht fie teine Betraidegufuhr, fie verkauft noch ihren benachbarten Sandsleuten, und ben Portugiefen; und bisweilen find 100,000 Ranegen ausgeschiffet worden.

In Dem Königreiche: find 5 Salzwerke, bavon viere in ben Sanden einer Compagnie ju B. Lukar find,

und die eine der Renig hat.

Von der Wieserung in Andalusien habe ich überhaupt folgendes bemerkt. Ein Theil des Frühlings
und der ganze Sommer ist heiter und ohne Ungemitter. Im Herbste pflegt es viel zu regnen. Der Westwind ist frisch und regnicht, der Sudwind warm und
bisweisen regnicht, Der Ostwind im Winter kalt,
im Sommer aber sehr heiß und heiter. Der Nordwind ist falt. Des Winters sind die West- und Sudwinde häufig, und der meiste Regen kömmt mit ihnen. Eben so ist es insgemein im Frühlinge. Regnet
es im März und April viel, so gicht es im Sommer
viele intermittirende gutartige und bose Fieber.

Das mannliche Geschlecht ift scharssinnig, hurtig und stark, daben aber jachzornig, verwegen, rachaie rig und wollustig, und überhaupt der schlechten Erziehung wegen zu allen kastern geneigt. Bon Gestalt Bulers Reisen. find fie wohl gewachsen, und schwarzlich von Ungeficht. Man halt fie in gang Spanien auch fur plauderhaft und unverfdmiegen.

Das weibliche Geschlecht, beren einige ihre Blumen fcon im titen Jahre friegen, ift haßlich, fchmerghaft, migig und faul; es bat baber gerne muffige Leute ben sich.

Die Manner rauchen viel Labat, trinken viel Bein und Branntewein, effen viel gefalzenes Schweineffeifch, und brauchen viel innlandische und oftindische Bewurge. Die Beiber brauchen viel Chocolade und Suffigfeiten, rauchen auch Sabat, und trinten bigige Betrante. Cie waschen ihr Gesicht mit Baffer, rworinn Goliman \*), Campher, und andere Dinge gemischt find. "

Fast ben allen Mahlzeiten brauchen sie viel Bein-Der Effig ber fublichen Provinzen ift ber befte. Sie effen haufig ein recht gutes Gericht, Baspacho Es besteht aus einem Theil Effig, vier ober funf Theilen Baffer, und ein wenig Del. Dierein thut man gebrocktes Brod, einige Oliven und etwas Die besten Oliven sind in Sevilla und Diviebeln. ·Cordona.

Sechste

<sup>\*)</sup> Soliman ift fonft versugter Sublimat, Mercurius dulcis. Ob dies der Verfasser auch hier verstehe, weiß ich nicht.

# Sechste Abtheilung.

Reife

den Königreichen Murcia und Valencia 1764.

#### Ciffe and claus.

nada Porti de La Collega de Sales de Sales Colonias de Sales de

## Reise

#### na d'Murcia.

en 8ten Man 1764 reiste ich mit dem englischen. Beren Befanbichaftsprediger de Bienie frub um fieben Uhr von Aranjuez ab, und famen um ein Hor nach Billatobas. Der Weg gieng burch ein Thal bis Deanng. Bur Rechten fieht man ben fleinen Gee von Antigola, ber ju ben foniglichen Fontale men in Aranjuez das Baffer giebt; wie auch bie Baf, ferleitung, welche von Ocanna fommt "). Untigola; welches eine fleine Meile von Aranjueg liegt, lagt man gur Enten unmeit bes Beges. Dies fchmale Enal ift größtentheils angebaut, und um Ocanna find Rrautgarten (Huertas), bie Sugel von Aranjueg, melde Dies Thal ungeben, find alle von Gops und Ralt-ftein, den man hier brennt. Man hat zirkelformige Defen in ben Felfen gehauen, worinn man bie Greine in Saufen fegt, unten aber eine Soblung laft, worinn Geftrauche gelegt und angegundet wird. Alsbenn gerflößt man ben Ralf ju Pulver, und verführt ibn auf Maulefeln ober Efeln.

Ben Ocanna kamen wir auf eine große ziemlich gut angebauete Ebene, die hoch liegt. Wir saben Deb baume; Weinberge, und etwas Nocken zwischen den Waizenfelbern.

Ocanna \*\*) eine ehemals feste Stadt, von beren Mauern man noch die Reste sieht. Sie hat einen alten

<sup>\*)</sup> S. oben in die Beschreibung von Aranjuez.

<sup>\*\*)</sup> Otanna, Stadt, 2 Meilen. S. oben die Reise nach Granada.

alten Palast und alte Bafferleitung. Hier mar es, mo die fatholischen Könige ben ersten Grund zum Despotismus legten, indem sie sich bas Großmeisterthum

bes Orbens von Santiago anmaßten.

Zwen Meilen von hier kömmt man, indem man Billafranca zur Rechten liegen sieht, an eine Venta, und dren Meilen weiter liegt Villatobas \*). Dieser Ort hat 700 Familien, eine Pfarrkirche und etliche Rapellen (Bemiras), worinn man Messe ließt. Daben ist er so glücklich, keine Klöster zu haben. Die Gegend umher liesert Wein, Del und Waizen. Von Wein werden jährlich 30 bis 40,000 Arroben gewonnen, und von dem andern Artikeln mehr, als man gebraucht. Das hiesige Wasser ist gut.

Wir kamen darauf nach El Corral de Almasuer \*\*), einen Flecken von einem Kirchspiel. Hier sind zwey Rloster, eines von Augustinernonnen, und ein anderes von Barfussern von Santiago. Der ganze Weg dahin läuft durch eine Ebene, wo man wenisse Hügel wahrnimmt, und weiche ganz mit heibe und spanischen Eichen (engina) bewachsen ist. Bey diesem Flecken sieht man zwen Windmuhlen, die uns an Don Quirote erinnerten; denn im nördlichen Theil

von Castilien findet man bergleichen nicht.

Den sten May früh giengen mir durch Villa nuena de Cardete \*\*\*) nach los Hinojosos, wo wir um ein Uhr ankamen. Die Gegend, eine halbe Meile von benden Oertern, ist zum Theil bebauet, und die Felder tragen Waizen und viel Roggen; doch ist der größte Theil unbebaut, und mit spanischen Eichengesträuch

Digitized by Google

<sup>\*)</sup> Benta, 2 Meilen, Billatobas, 3 Meilen.

<sup>\*\*)</sup> El Corral be Mlmaguer, Fleden, 1' Deile.

<sup>\*\*\*)</sup> Billa nueva de Carbete, 3 M.

gesträuch bedeckt. Das land ift ziemtich eben. In einem Thale vor Carbete fanden wir einen von Norden nach Suden laufenden Bach, worüber eine steinerne Brücke geht. Der Boden hat mir von Uranjuez au fast immer berselbe geschienen, sandigt, steinigt, und wie ein Felsen von Gyps und Kalk. Man sieht nicht einen einzigen Baum, ausser an bemeldetem Bache.

Los Hinviosos \*) find zwen Flecken, bavon eimes bem Orden von Santiago gehört, und unter Ocanna steht, und das andere ber Marquesa von Villena.

In jedem ift eine Pfarrkirche.

Pedernoso \*\*), ein Flecken mit einer Pfarrfirche von 300 steuerbaren Einwohnern. Man erndtet hier 30,000 Fanegen Walzen, viel Roggen und wenig Wein. Die Felder bis an diesen Ort sind gut bestellt. Zur Einken liegt, eine Meile von hier, der Flecken Belmonte mit einem Schlosse auf einer Anhöhe. Er gehört der Marquesa von Villena.

Sobofo ein ziemlich großer Fleden, worinn zwen Rlofter find, blieb uns dren Meilen zur Rechten, und

las Mefas eine Meile auf eben ber Seite.

Wir verließen Pederposo, und kamen eine Stuna be darauf nach Pedroneras \*\*\*), einen Flecken von einem Kirchspiele. Billarobledo, ein Flecken von dren Kirchspielen; ein Monchs- und zwen Nonnenklöster ließen wir zur Nechten. Es ist daselbst eine Fabrike von irrdnen Geschirren, und zwanzig Windmüblen. Wasser sindet man nur in einer Tiese von vierzig Ellen (varas), und zwar nur in dren Brunnen, daher man sich das Regenwasser zu Nuze macht.

<sup>\*)</sup> Los hinojofos, zwen Fleden, 3 D.

<sup>\*\*)</sup> Pebernofo, Fleden, & Meilen.

<sup>\*\*\*)</sup> Pebroneras, Flecken, 1 Meile.

Der Ort besteht aus 1000 Familien. Nuestra Bemona be la Caridad ist die Patronin desselben, und hat eine Ras pelle, vor der zwölf Meilen zur Nechten liegt die Kette von Gebirgen, welche Alcaraz geneunet wird.

Von Pedroneros suhren wir bis Provencio \*), einem Dorse von 500 Familien. Das Dors Socusellamos läße man ferne zur rechten Seite liegen. Nicht weit vom erstern Dorse fließt der kleine Fluß Zancara, den die Einwohner Rus nennen; er entspringe 7. Meilen von bier ben Zafra. Das Wasserist salpetricht, wie das ganze kand daherum. Es sind Forellen darinn.

S. Clemente eine Cabeza de Partido ließen wie anberthalb Meilen zur linken liegen. Diefer Flecken

bat 3 Pfarrfirchen und 3 Rlofter.

La Benta de Pinos. "), wohin wir in zwen Stunden kamen, ist ein elembes Wirthshaus, worinn blos das Wasser gut war. Es ist daben ein Tannen-wald, der sich ziemlich weit enstreckt: Der Boden ist sandigt und ungleich; aber das kand, so steinigt es ist, mit Fleiß gereinigt und angebauet. Es trägt viel Waizen, wie auch Roggen, Gersten und Wein. Dels garten giebts nur einige.

Minaya \*\*\*) ein kleiner herrschaftlicher Fleden, (Villa de Sennorio), welcher Don Diego Mesia aus bem Hause Ubeba, ber zu Tolebo wohnet, zugehört,

hat i Pfarrkirche und 500 Familien.

La Roda \*\*\*\*), ein Flecken, welches zu 1000 tris butbaren Einwohnern angeschlagen ist, wher an 1500 enthält. Hier ist ein Francistaner Monche und ein Monnen.

<sup>\*)</sup> Provencio, Dorf, 1 Meile. \*\*) Benta de Pinos, 2 Meilen. \*\*\*) Minana, Flecken, 2 Meilen. \*\*\*\*) La Roda, Flecken, 3 Meilen.

Monnenflofter. Das land hier herum bat gleiche Bute und Anbau, wie das vorhin befchriebene. abernachteten bier in einem elenben Birthebaufe, mo man boch gutes Waffer und Frangbrod fand.

Bur Rechten liegt, eine Melle von hier, Baray, ein Bleden von 300 Familien, und jur Linken, 3 Meiler

von fier, ein andrer, von 600 Familien \*).

Den Titen May fuhren wir nach Gineta ...), Che man babin fommt, zeigt man ben Reifenben els nen Stein, Der die Brangen von ber Maniha und bent Ronigreiche Murcia macht. Man enebedt bas Schloff von las Pennas de G. Pedro, welches zu bem besträchtlichen Flecken gleiches Namens gehort, wo ein Alcalde Mayor ift. Er liege in ta Mantha auf beri Wege von Caravaca, Alcaraz nach Chinciffa, welche fammtlich am Fuß ber Siered Morena liegen. Much gu Chincilla ift ein Schloß, welches man fcon von Provencio aus erblickt, wie bas von las Pennas, welches gur Rechten an ber Spize einer Rette bon Bebirgen herverragt, die von Alcaras fich bis dabin erftrecte, und fich an die Sierra Morena anfchließt.

Gineta, ein Dorf, hat guten Aderbau und Bieb-

361 Einwohner.

Die Aecker, benm Ginteite in bas Ronigreich Murs cia, find von gleicher Befchaffengelt mit benen in la Mancha und um la Roba, und wenig fteinigt. Doch frand das Korn schlechter als gewöhnlich in la Mancha. Aber es hatte wenig geregnet, und wir erfuhren gi Allbacete \*\*\*), wo wir übernachteten, daß man ein Marienbild von einem Rloftet, welches eine Reife

<sup>\*)</sup> Bermuthlich Sifante: (E) \*\*) Gineta, Dorf, 3 Meilen: . Dabbill 1 100 @ / \* \*\*\*) Albacete, Blecken, 3 Deilen , wille ("

bavon liegt, bis zur Pfarrfirche getragen hatte, um

Regen ju erbitten.

Albacete ist ein großer Flecken in einer weitläuftigen Sbene, die von Aranjuez aus, sich bis vier Meisten jenseits Albacete erstreckt, hat sehr guten Ackerbau und Viehzucht, auch etwas Delsund Weinhau. Die Zahl aller Sinwohner steigt über 7000. Hat eine Psarrkirche und sechs Klöster. Das Franziskanerklosster, wovon wir die Kirche besahen, enthält 40 Monsche. Hier sind viele Schmiebe, die allerlen Arten Sissenwerk machen, sowohl zum Ackerbau, als häuslichen Gebrauch. Ben einem Stahlarbeiter sahen wir Bessiecke, Scheeren und Messer in einem schlechten gothisschen Geschmacke gearbeitet.

Bey Gineta und Albacete saben wir viele leute, welche beschäfftigt waren, die Safranzwiebeln aus der Erde zu zi. ben, um sie zu reinigen, und von neuem zu pflanzen. Diese Arbeit geschieht alle sieben Jahr, da währender Zeit jede Zwiebel jährlich eine neue angesezt hat. Der Safran blühet im Januar, Das Pfund

tostet 60 bis 70 Regles.

Die Waizenernote geschieht zu Albacete im Junius ober anfangs des Julius.

Der Boden bier berum ift febr fruchtbar.

Den toten fruh reisen wir von Albacete aus, und waren Nachmittage in der elenden Venta Nues da \*). Das kand ward nun unebener, zwar an sich nicht schlecht, aber doch nicht sonderlich bebauet; und eine Meile, von der Venta siengen die kleinen mit Zichsten und spanischen Eichen bedeckten Verge an. Des Nachmittags subern wir auf einen ziemlich guten Wesge nach Tovarra \*\*), durch bald enge, bald sich erweis

<sup>\*)</sup> Benta Rueva, 5 Meilen.

<sup>\*\*)</sup> Lovarra, Sleden, 1 Meile.

weiternde Thäler. Dieser Fleden Hege in einem fruiste baren Thale voller Maulbeer und Feigenbaume, Missen, Weinstode und Waizenfelder. Er hat eine Pfarrkirche und ein Kloster, wird von einem Alcaste Mapor regiert, und enthält überhaupt 3000 Einstohner.

Bir übernachteten, weil bie Berberge fchlecht mar, ben bem Argte biefes Fleckens Don Unt. De Capdevila,

einem berühmten fpanischen Gelehrten. \*)

Die Berge find völlig unbebauet und mit fehr menigen Baumen, namlich niedrigen Fichten, spanischen Sichen und Gesträuche bewachsen. Die Steinschichten bestehen, wie alle, welche wir set Aranjuez bemerkten, aus Kalksteinen.

Es ist traurig biese schönen und großen Thaler fost gang unangebauet zu sehen. Man laßt sie funf Jahre lang ohne Anbau liegen, weil man bloß für den nothi. gen Verbrauch ber Proving arbeitet, die nach Berghältniß ihrer Größe und der Fruchtbarkeit des Bodens, viel zu wenig bevölkert ist.

Den 13 Man fuhren wir von Tevarra und waren Nachmittags in Jumilla. \*\*)

Diefer Flecken liegt auf einen Felfen am Juß eines noch höheren, auf welchen ein altes Schloß steht, welsches

\*) Der seel. Piker stund nachmals in einem lehrreichen Briefwechsel mit diesem gefälligen Selehrten, der sür ihn auch eine umständliche Beschreibung von den Königereichen Jahn, Cordova und Murcia ausseze. Er sist Professor zu Baleneia und Mitglied der Söttingischen Societät der Wissenschaften. Seit einigen Jahren hat er zu Bonillo in la Mancha öffentliche Vorlesungen körer den Ackerbau und die Botaniek, leztere nach dem Linnaus gehalten. S. Sötting. Anz. 1771. S. 657. (E)

dernoch in gusem Stande 3u. fent scheinet. Es miede von einigen alten Kamonen und einer kleinen Besagung beschügt. Dieser Ort, wodurch eine große Passage von Carthagens und Murcia geht, ist groß und volkweich. ")

Die Gegend umher trägt Waizen, Roggen und Gersten. Die Erndte des voriges Jahres war so reich gewesen, daß man seit vierzig Jahren sich ihres Gleichen nicht erinnerte. Der gewöhnliche Preis der Gerske ist io Reales die Janega, sie war dis zwanzig gestiegen, aber einz reicher Regen, der vor einigen Lagen gefallen war, hatte sie die auf 18 Reales herabgebracht. Der Marktpteis des Baizens ist 20 Reales, er ist dis 40 gestiegen. Zu Albacete sagter man uns, daß der höchste Preiß 30 Reales und der gewöhnliche, zwanzig sen.

Des Machmittags verließen wir Jumilla, deffen Gegenden in dem Thale ziemlich gut angebauet sind. Darauf führte uns der Weg durch weniger bebaute Thaler und einen kleinen Berg, Puetto pinoso genannt, obgietch feine Fichten so klein als auf den übrigen Bergen sind. Um neun Uhr langten wir der Berta-Ruman an. Ste hat ziemlich gutes Wasser.

Den 14 May sezten wir unfre Reise über Berge und Thaler fart, die fast ganz unfruchtbar, oder vielmehr unbedauet sind. Zwen Meilen von der Benta kömmt man über den Puerto de Losilla, wo uns eine große

Dres in seiner Charte von Murcia 1768 sagt, dieser Ort gehore zur Provinz Cuenca. Im Pluerischen Tasgebuch so wohl, als in Capdevila umståndlicher Beschreibung ist hierüber nichts angemerkt. (E)

große von Westen nach Often gehende lage von Spat in die Augen glanzte.

Biecken von 1500 Familien und I Pfarrkirche ist, entbecken wir zur Seite den Fluß Segura, der sich har durch eine schöne, durchaehends wohl angebauete Ebene schlingt. Ben Molina war die Heerstraße an seinigen Stellen mit einer Urt von Uoe beset. Hier war es, wo wir in ein von dem castilischen ganz verschiedenes Klima kamen. Wir sahen hier größe Palmen, Appelstum und Citronenbaume, wie auch Granatenbaume, und große indische Feigenbaume in der Bluthe.

Die Salpetersabrik zu Molino ist eben nicht beträchelich. Man nimmt die Erde von den Heerstraßen
und den Gassen, thut sie in große irdene Geschirre,
die unten ein toch haben, das mit einem Stücke Binfennatien bedeck ist. Alsbenn gießt man Wasser
darauf, und läßt es in ein andres darunter stehendes
iedenes Gesäß durchseigen. Dies Salpeterwasser
wird in einen großen Aupfernen Ressel gesotten, darinn
sich der Salpeter anseze. Ich sand hier nur einen
Ressel.

Wenn man aus Molina kommt, geht der Weg aber, ungehaute Higel; und etwa eine halbe Meile von Murcia kommt man in die reizendste Ebene, die man sich denken kann. Sie wird von verschiedenen Kandlen gemässert, die aus der Segura abgeleitet sind. Sie wird von einer Menge Maulbeer, Del- und andern Baumen, Waizenfeldern zwischen Saaten von weist reiser Gerste, Ftachs und hanf bedeckt, und eine Aller von Ulmen ziert die Heerstraße die an die Thore

<sup>\*)</sup> Molina, Fleden, 4 Deilen.

Thore ber Stadt. Eine Menge Maulbeerbaume, Die ihrer Blatter fchon beraubt maren, um Seibenmit. mern jur Speife ju bienen, gaben in biefer angeneb.

ļ

men Begend einen traurigen Anblick.

Es wird um Murcia \*) und in andern Gegenben biefes Ronigreichs viel Barilla gebauet. Englander und Frangofen gieben viel bavon über Allcante, wo ber haupthandel von Murcia getrieben wird; allein bas meifte geht wach G. Ilbefonfo gum Bebrauch ber toniglichen Spiegelfabrif. Bir beatg. neten einigen breißig bamit beladenen Wagen, Die nach Mabrib gieugen. 4

Die Maulesel biefes landes find gut, und bet bochke Preis eines vortreflichen Maulesels ist 40 Di-Man führt viele nach Mabrid. Das fconfe Pferd fann man fur 200 Piafter haben.

Die Gerfte toftet ist hiefelbft 13 Neales bie Rans. ga; fonft ift ber gewöhnliche Preis fethe Reales. Der Baigen gilt 20 Reales. Ein Pfund Weisbrod 6 Quartos ober 12 Dineros; fo nennt man bier bie Dier zu lande ift eine fleine Rupfermunge Octava. gang und gebe , bie man in Castilien nicht bat.

In ber Stadt Murcia ift wenig febenswurdiges. Die Brude über bie Segura, welche auf zwen Bogen ruhet, und bie benden Theile ber Stade verbinder, ift merfmurbia. Bleich neben betfelben fallt ber neue Pallaft bes Bifchofs von Cartagena, ber noch nicht fertig ift, prachtig in bie Augen. Dach bem Lobe bes Bifchofs bat ber Prafibent von Caffilien biefes Bisthum erhalten, und fein Bicarius bewohnt ist ben Palaft. Der Bifchof ift Suffragandes ju Lolebo. Die Bischöflichen Einfunfte, wie überhaupt Die bes Rapi-

<sup>\*)</sup> Murcia, 2 fleine Meilen.

Rapitels, gehören zu den reichsten von Spanien. Man rechnet die Einkunfte des Bilchofs auf 100,000 Ducasten. Das Domkapittel besteht aus 6 Dignidades von 12,000 Ducaten; 7 Canonicis, jeden mit einer Einnahme von 4000 Ducaten; 8 Racioneros zu 2000 Discaten; und 12 Medies Racioneros zur Halfte.

Es ist hier ein Inquisitionsgeriche, welches sich mit über das Bisthum Orisvela erstreckt. Die Stadt hat 11 Pfarrfirchen, 12 Monchs und 6 Nonnenklöster 2 Hospitaler, und sümf niedrige Kollegia, vier weltliche und ein geistliches. Das leztere gehort den Francistanern, und es wird darin die laceinische Gramatik sehre, nebst der peripatetischen Philasophie, Theologie und Moral gelehrt.

Auf der andern Seite ber Bruche ift bas große Franciskanerklofter von hundert Monchen. Zwischen dem Kloster und der Stadt ist ein schöner Spaziergang. Die Allee auf einem Erdwall, der an der Segura gegen die Ueberschwemmungen berfelben angelegt ift,

beiße Maceton.

Die Kathebralkirche ist simpel und gothisch. Der Thurm ist ein ungestaltes Viereck, und noch nicht vollendet, ob er gleich schon alt ist. Die Kirche selbst, die klein und nicht schon ist, hat eine ansehnliche Fassabe, welche 1,800,000 Reales gekostet hat. Wer Thurm ist ohne Treppen, und es führt eine schiesliegende Flåde ohne Stusen hinauf, die man reiten könnte. Die Aussicht von oben auf die Ebene und die Stadt ist vortressich.

Meist die Halfte der Häuset hat flache Dacher. Ich zählte in dieser Kirche etwa 30 von der In-

quifition Verurtheilte.

Der große Plaz zum Stiergefechte (Plaza de los Toros) stößt an die Brude, und ist nicht schön. Auf der andern Geite der Stadt auf der finken Seite des

Digitized by Google

des Fluffes ift ber Plaz Santo Domingo. Er hat seinen Namen von dem großen Dominikanerkloster. Oberhalb der Brucke, gegen dem Franciskanerkloster aber, ist ein schöner Wafferfall und eine Waffermuble.

Man verfertigt zu Murcia Taffet und seidne Schnupftuchen; dies sind die einzigen Fabriken hieselbst. Das Pfund Seide wird zu sin Reales verkauft; allein da es izt den Unschein zu einer guten Erndre hatte, so war der Preis aus 54 Reales gefallen. Seide ist in Murcia der Hauptartikel zum Commerz mit den Auständern. Die hiesige Seide, so wie das Del dieses Königsreichs, sind nicht so zut, als zu Valencia, und die Wolle ist schlechter, als in benden Kastilien. Die Engländer, Franzosen und Preußen kaufen die Seide auf, auch geht sie gesponnen nach dem Spanischen Westindien.

In der Stadt Murcia ift eine große Salpetersieberey, und man bereitet daseibst die Masse zum Pulver, welches auf der eine Meile von der Stadt abgete-

genen Pulvermuble gemacht wird.

Als wir am 15 Man Murcia verließen, komen wir in das Thal, oder die Huerta de Murcia, wodurth wir fast eine Stunde suhren. Sie endigt sich ben einem ziemlich hohen Berge, der Puerto de la Cadena heist. Dieser Berg unterscheidet sich von allen andern, über die wir disher gekommen waren, durch eine Menge Quellen, und die Beschaffenheit des Gesteines, das härter und von anderer Farbe war: es war auch Marmor darunter. Wir trasen in einem hohlen Wege eine sehr seine gelbe holusartige Erde an. Indem man den Berg hinauf steigt, sindet man am Wege die schöne Pslanze Oleander, die eben in ihrer angenehmen rothen Bluthe stand, und deren Blätter bitter sind, Foliis Oleander amaris, wie Virgit sagt.

Au

Auf der Spize des Berges erofnet sich eine Aussicht in eine fruchtbare und angebaute Ebene, und wir sahen viele Bauern, die die reise Berste schnieten. So, wie man weiter in diese große Sbene hineinkommt, vermindert sich ihre Fruchtbarkt, und es kommt eben derselbe Boden, eben das Gypsgestein, welches die Mancha und den daran granzenden Theil von Murcia bedecket, wieder zum Vorschein, und eben die Dürre und Mangel an Wasser.

In dieser Gegend bis an die Wenta de Albujon Diebt man nur einige zerstreute Saufer. In der Wenta hat man kein andres Wasser, als Regenwasser. Man sieht daselbst schon das Schlof von Cartagena. In der Ferne eiseben sich zur Nechten Berge, beren Kette gegen Suben uns den Andlick des mittellandischen Meeres raubte. Gegen Osten ist das Land offen.

Diefe Chene geht bis Cartagena fort; fie ift gieme

lich angebaut, fonderlich mit Barilla.

Wir kamen durch die Vorstadt S. Antonio, welsches eigentlich ein Dorf ist, das eine haibe Meile von der Stadt entfernt liegt. Bon da kömmt man durch eine schöne Allee von Ulmbaumen, die die an das mas driter Thor geht, nach Cartagena. \*\*)

Die Stadt liegt am Ende eines Meerbusens, und ist weder groß noch schön. Die Straßen sind zum Theil schmal und krumm, einige wenige ausgenommen. Es ist kein merkwürdiger Plaz in der Stadt. Seit 16 Jahren hat sich die Stadt merklich verbessert, seite dem der König an dem Hasen und Arsenal für die Kriegsstotte arbeiten lassen. Sine Million Pesos sind hierzu jährlich bestimmt, welches Gald von den Einfunf.

Plaers Reifen.

<sup>\*)</sup> Albujon, Benta, 6 Meilen.

<sup>\*\*)</sup> Cartagena, & fleine Meilen.

fünften ober Auflagen ber Stabt Alicante und ben benachbarten Provinzen genommen wird. Don Antonio Ultva hat den Anschlag zur Anlegung der hiesigen Bocken (Tingla), gemacht. Quellen und andere in der ganzen Einrichtung gemachte Fehler sollen sie völlig unbrauchbar gemacht haben, und es kostere große Summen, sie wieder in den Stand zu sezen. Es liegen viele Magazine daran. Ben der Dotse sind 324 Stlaven wechselsweise in Arbeit; ihrer 108 pumpen beständig. Der Pumpen sind 48. Die Sclaven sind auf der Galeere einquartirt, die Philipp ven V. aus Fralien nach Spanien überführten.

Den der Arbeit an dem Hafen hat man ein romisches oder carthaginensisches brevrudriges Schiff gestunden, wovon man einen Theil ganz ans Land gebracht, um diese Seltenheit aufzubehalten. Allein in Abwesenheit des Schisbaumeisters, welcher mir dies erzählte, hatten die Arbeiter und Schisbleute diesen Rest des Alterthums zerschlagen, und zu Brennholzwebraucht.

3ch sahe hier funf Rriegsschiffe von 70 Kanonen. 3men davon waren in der Docke. Eins, woran man schon acht Monate gebaut hatte, sollte in vier Monaten fertig werden. Ein anderes war in der Havanna gebaut, und bestimmt, nachstens dahin zu gehen. Ein sechstes war nach Neapel gesegelt, von daher man es zuruck erwartete. Ausserdem waren noch 2 Schiffe von 26 Kanonen. Ucht Schebecken von 20 bis 26 Ranonen freuzten in der mittelländischen See.

Der hier liegenden Galeren waren vier, und ber Galioten sechs, bavon der König von Reapel vier geschickt hat. Es arbeiten benn Seewesen in allen zwey tausend Personen. Der König hatte mit den Genuessern einen Contract darüber geschlossen.

હક

Es find 81 Weberftuble gu Segeltuchern biefelbft. Die Vara toftet 12 Quartos, und ein Stuhl liefert

säglich 6 Baras. \*)

Der Safen wird von zwen Rafteln am Eingange und von einigen Batterien beschütt. Ausserdem hat Die Stadt ein uraltes Raftel, worinn viele romische Innschriften zu sehen sind.

Es ist hier nur eine Pfarrkirche, 7 Klöster, und zwey Hofpitaler. Das neue del Ren ist sehr groß und ansehnlich. Die Summe aller Einwohner in der Stadt, und den Borstädten S. Lucia und S. Untonio, beträgt überhaupt 28, 506 Personen. Der hiesige Gouverneur ist Generallieutnant; auch ist hier ein Intendante de Marina.

Man führet hier viel Sude und Bourde, oder wilde Sube, aus nach Holland, England, Frankreich, Italien und Schweden. Der Zinnober, welcher in Murcia überflüßig ist, ist wohlfeil. Der Centner, am Bord geschaft, kostet is Pfund Sterling. Man braucht ihn in Holland und England zum Kalfatern der Schiffe, dann, mit Pech gemischt verwahrt er die Schisse, dann, mit Pech gemischt verwahrt er die Schisse, dann, mit Pech gemischt verwahrt er die Schisse

Bu Carragena halten sich Mauren bes Friedens (moros de Paz) auf, welche aus Ufrika nach und nach gekommen sind, als Ueberläuser, welche nach Zeuta, Dran und den andern Presidios flüchten. Einige sind Christen geworden, andre nicht. Dergleichen Mauren sind auch in andern Hafen der mittellandischen Kuste, und man läßt ihnen ihre Frenheit.

Den

<sup>\*)</sup> In einer andern Nachricht, die der seel. Pluer aus den Reiseanmerkungen des Berrn von Goeffel vom Jahre 1760 gezogen, lautet es so: In zwey Segeltuchfabriken von 86 Stublen macht man täglich 534 Ellen, welche Angabe die von unserm Verfasser bestätiget. (E)

Den 18 May reisten wir, in Gesellschaft bes herrn Selont und des englischen Consuls, nach dem Landaute des erstern, vier Meilen von Cartagena. Wir kamen durch eine ziemlich angebaute Ebene, die aber Mangel an Wosser hatte. Barilla, Getraide, etwas Wein, und ziemlich viel Del sind ihre Producte. Herr Selont hatte auf seinem Landgute vor zwen Jahren 2000 Delbaume pflanzen lassen, davon ihm das Stuck auf vier Pesos zu stehen kann.

Man sieht von da die Erdzustze und Hügel, welche Cabo de Palos heisfen, und die daraus entstehende Ban, welche eine Meile lang ist, und Mar menog genannt wird. Hier kiegt die Isla groffa und zwen andre kleine, welches nur Felfen sind, und wohin die Einwohner von Cartagena zuweilen, mit Erlaubnis des Intendan-

ten, auf die Raminichenjagd gehen.

Die Salzwerke von Pinates sind in dieser Bap: fie sind neu; und um die Käufer anzulocken, hat der Gouverneur befohlen, sich eines größern Maaßes zu bebienen. \*)

Nachdem wir dies angenchme landgut verlaffen hatten, kamen wir in hohle Wege zwischen unfrucht. baren Bergen, und in durre Thaler die an die Huerta von Orihuela, \*\*) eine Stadt im Konigreiche Valencia.

Won Murcia handeln

Gaspar Garcia de la Munguetana, Guerra y Conquista de el Reino de Murcia por el Rey Da Jaime de Aragon Valencia. 1608. Eln Gebitht.

Franco Cascales Discursos historicos de la noble y mug leal Ciud, de Murcia. Fol. Murcia 1624.

Desseiben Discursos de la Ciud. de Carragena 8. Valencia 1598. und ju Murcia 1628.

\*) Diese Salzwerke liegen ; Meilen von Cartagena.
\*\*) Oribuela, Stadt, 9 Meilen von Cartagena.

Reise

## Reife

## nach Balencia

soie Stadt Orihuela \*) liegt in einem reizenden tande, la Huerta de Orihuela genannt welches durch berschliedne Kandle aus der Segura gewässert wird, und gänzlich der Huerta von Murcia gleichet. Bende Stadte liegen 3 Mellen von einander. Diese Huerta erstreckt sich bis ans Meer, und ist 10 Meilen lang, und bald a bald drittehalb Meilen breit.

Orihuela liegt an dem Fuße eines Berges, ber in diese fruchtbare Ebene hervorgeht. Daher kann man die ganze Gegend in dem Kloster S. Miguel, welches oben auf dem Berge liegt, übersehen. Daben sind auch noch Ueberbleibsel eines Schlosses.

Man zählet in der Stadt 3 Pfarrkirchen, sechs abersteben Klöster \*\*), und 3000 Familien, die Huerta mit einbegriffen. \*\*\*)

Der Fluß Segura fließt mitten burch, und ergießt

fich funf Meilen bavon in bie See.

Dieser Ort ist bekannt wegen seiner Labackbosen von Terebinthenholz, die hier vorzüglich gemacht werden. Das Gesträuch heißt hier Cornicabra, und wächst wild auf den umliegenden Bergen. Man macht die Dosen von der Wurzel.

Der

\*) Eine Beschreibung von Delhtiela, von dem Gausernene der Stadt versertiget, stadt im 1 Baude von Nipho's Correo general de Espanna S. 307 — 338. (E)

\*\*) Zwolf Klöster, dem Correo zufolge.

\*\*\*) Benm Nipho wird fur die Stadt und die Hnertabie Jahl von 3727 Einwohnern angegeben. (E)

\*\*\*\*) Benm Nipho wird in dem Abschnitte non Manufacturen dieser Fabriken gar nicht erwähnt, wohl aber der Seidenmanufacturen und Salpetergeberen. (E)

Digitized by Google

Der hiefige Bischof ift ein Suffraga: bes Erzbifchofs von Valencia. Die Universität steht unter ber

Direction ber Dominicanier. \*)

Von Orihuela kommt man burch eine von Bergen eingeschlosne fruchtbare Sbene. So, wie man nach Albarete kömmt, verschwinden die Berge zur Rechten, und werden immer kleiner; aber die zur Linken erheben sich in die Wolken. Man nennt sie hier Sierra Worena, welchen Namen die niedrigen Berge von Murcia verlieren, und die in Andalusien wieder bestommen.

Albareta \*\*) ist ein Flecken von einem Kirchspiel und 300 Familien. Um diesen Flecken sind Feigen-wälder.

Den 19 May begaben wir uns auf den Weg nach Elche \*\*\*), wo wir nach Mittag ankamen. Dieser große Flecken enthält 3 Pfarrkirchen, 3 Klöster und 5000 Familien. Er glänzt durch einen Palmwald hervor: von Palmen sind auch alle Gärten voll. Man zählt ihrer an 60,000. Eine dieser Palmen giebt von 1 bis 20 Arroben Datteln, davon man das Pfund zu 3 bis 4 Quartos verkauft. Wir sahen beyde Geschlechte dieser Bäume in der Blüthe. Man samme, let die Datteln im Monat Januar. Feigen werden hier zu 2 Quart das Pfund verkauft.

Der gemeine Mann ift bier Saberbrodt, welche

Betraideart bier im Ueberfluß und gut ift.

Eine halbe Meile von Elche ift eine See in einem Thale, Pantano genammt, welche zu einem Behalter für

\*) Ausserdem sind hier zwey Kollegien.

\*\*\*) Albareta, in Lopez Charre, beym Nipho, Twis und in Mayans Beschreibung von Valencia, die ich im Mist. besize, richtiger: Albatera. Ein Flecken, 2 Meilen.

\*\*\*) Elde. Flecken, 9 Meilen.

Digitized by Google

für bas Regenwasser dienet, welches sich daselost samm, let, und womit man die Garten und Dattelbaume wassert, die viel Wasser erfordern. Der Fluß, welcher auf der Charte steht, und durch den See lauft, vertrocknet, wenn es nicht regnet. Man hat vor 12 Jahren eine sehr habe steinerne Brücke von zwen Bogen über diesen Fluß gebauet, über die man dicht vor Eiche geht, ehe man daselost anlangt.

Der Ort gehort bem Berjog von Arcos, unter bem

Zitcleines Martifats, ju.

Es ift ungezweifelt, baß er zu ber Beit ber Romer

einen Bafen batte.

Dier waren sonst über 30 Seifenstederenen; allein diese Manufactur ist dadurch ganz herunter gekommen, daß man aus Marseille Seife nach Alicante einführt, die man wohlseller haben kann, obgleich die Sude dazu aus Spanien kömmt.

Der Weg nach Allicante ist ziemlich gut, nur einigemal sehr enge. Das land ist ziemlich angebaut; auf ben ungebauten Dugeln wächst Charto, welche Schilfart schon ben alten Eroberern von Spanien unter

bem Damen Spartum befannt mar.

Bur Rechten, eine Meile von Eiche, ist ein Moraft, wo viele Sube machst. Auch ist an dieser Seite ein See, den man Albufera de Elche nennt, welcher eine Berbindung mit dem mittellandischen See hat, und sehr reich an Fischen, vornehmlich an Aalen, ist. Man konn durch den Ausstuß des Sees nach dem Meere sabren oder reiten: doch ist es ben hohem Meere ge-fährlich.

Man hat auf bem ganzen Wege bas Meer im Gesichte, außer, wo es bie hugel an ber Kuste

binbern.

An der Heerstraße waren einige gemauerte Cisternen, die mit einem Gewolbe bedecht waren. Sie schelScheinen sehr alt zu senn, und man bedient sich ihrer

jum Baffern ber Meder.

In den Gegenden unweit Elche sahen wir zum erstenmal eine Menge Aljoravas. So heißt ein ziemlich großer Baum, der dem Königreiche Valencia eigen ist, und davon es sehr viele daselbst giebt. Die Blätter sind oval, und die Früchte, die sast ganz gebisdet, waren, sehen den Bohnenschalen ahnlich. Die Kerne sind klein und süß. Man giebt diese Frucht den Pserden und Mauleseln zu fressen. Die Armen essen auch im Nothfall die Schale. Man erzählet, daß ein König seine Armee eine Zeitlang durch diese Frücht erhalten, und baher besohlen habe, daß sie von allen Auslagen stets frey senn sollte.

Bu Allicante ") blieben wit ben 20 bis 22

Man.

Diese Stadt, Alicante \*\*), vor Alters lucentum, liegt in einer Ebne, dicht am Meere, und am Juße eines hohen Felsen, auf dessen Gipfel ein von Natur festes Castel aufgesühret ist, welches etwa 36 metallene und eiserne Ranonen auf den Batterien, und erliche 30 Main zur Besazung hat. Die weitläuftigen Werke ersoberten eine Besazung von 3000 Mann. Man braucht eine halbe Stunde, um hinauf zu stelgen, und wir mußten eine Erlaubnis des Gouverneurs haben, um es inwendig zu besessen.

Im Jahr 1707 wurde die Englische Besagung burch Sprengung einer von den Franzosen geschicke

<sup>\* \*)</sup> Micante, 4 Meilen.

<sup>\*\*)</sup> Von Alicante, sonderlich von deffen Sandel, S. mit mehreren Capt. Strombergs Anmarkninger angdende I Sandelensch Sjo Farten. Stockholm, 1760 S. 1.18.

angebrachten Mine genothigt, fich ju ergeben. Man fieht noch bie große lucke oben im Felfen, wo man neue Mauern und Batterien angebracht hat.

Bon ber Sohe bes Schlosses übersieht man bie Huerta von Alicante eine halbe Stunde von der Stadt gegen Osten am Meere. Ihre Breite längst der Rüste wird auf anderthald Reiten, und ihre tange ins tand hinein auf 2 Meiten geschätzet. In den nahe gelegen nen Bergen ist ein Basserbehaltniß, Pantano de Alicante genannt, werim das Regenwasser gesammlet, und mittelst desselben der Huerta gewässer wird.

Die Stadt hat a Pfarrfirchen, davon die eine eine Kollegiatfircheift, und a Worstädte. Die größte, St. Antonio genannt, toltd burch eine fortgezogne Hohe des Feifen und eine Mauer von ber kleinen Stadt

abgesonbert.

Die Kollegiatfirche ift bon Quaberfteinen aufge-

führt, weittauftig, und anfehnlich, ohne Deacht.

Das Stadehaus bedeutet wenig; die Bay von Alicante, denn fie hat keinen Hafen, ist geräumig, und sicher, und hat guten Anckergrund. Sie wird durch das Borgedirge Algibe und die gegen diesem Borgedirge über liegende Insel la Plana auf der westlichen Seite gedeckt, und gegen Often dienet ihr das Vorgedbirge Alfodra zum Schuze.

ta Plana, weiche sonft auch Santa Pola genanne wird, hat ihren Namen baber, weil sie gang eben ist, und man sie kaum von dem Meere unter-

fcheiben fann.

May hat einen Damm von der Stadt aus in die See gezogen, und darauf eine Batterie angelegt. Es tonnen aber keine große Schiffe an dem Damm anlegen, und das Ein-und Ausladen geschieht durch Barken. Das Regiment Arragon lag hier in Bestazung.

Der

Der Moben um Alicante ist gupsicht und sofpertricht, an sich sehr stucktbar, aber überaus trocken; und weil es am Wasser sehlt; so sehlet es auch an Fruchtbarkeit.

Der Hauptzweig ber Handlung zu Alicante ist

bie Geibe.

Die Aussuhr bes Weins ift feit 10 Jahren fehr gefallen, weil die Eigenthumer burch ein Paar schlechte Erndten sehr jurud gekommen sind, und denen Raufleuten, die ihnen vorgeschoffen hatten, nicht Wort halten kannen.

Die Datteln und Palmgweige werben bier ausge-

fibret, und geben viel nach Italien.

Der Anie, welcher in dieser Gegend haufig gebauet wird, ift auch eine Baare fur die Auslander.

Die Einschränfung bes Reise Andaues ben Balencia wird pen Absas bes Reises ber Englisch Ameritanischen Kolanien beforbern, woeil die Spanier nicht ohne Reis leben tonnen, woran sie gewöhnt sind.

Von Alicante wird die meiste Sude ausgeführet, welche nach England, Frankreich und Holland zehet. Man schäft die jährliche Aussuhr auf 30,000 Arroben.

Rosinen und andre Frückte wenden wenig für die Ausländer geladen. Man nimme sie von Malaga. Die Nosinen zu Malaga sind die besten von Spanien, weil man sie auf dem Weinstock an der Sonne trocknet, und alsdann, wenn sie trocken sind, ablieset. Zu Alicante hingegen zieht man sie durch Seiswasser, ohne sie vorher zu trocknen. Man entschuldigt dieses Versahren und die Faulheit dadurch, daß sich die Rosinen frischer erhielten.

Die Englander sezen bier 70 Schiffsladungen Bacaljan ab, welcher von Alicante in die Provinzen und nach nach Madeld verfichert wird. In Bilbao und hier

wird ber ftartfte englische Fischhandel getrieben.

Fifthe, welche auf ber Rufte von Alicante gefangen werben, find gut, und werden den Fischen ben ber Stadt Valencia vergezogen. Unter jenen ift die Atuma, ein großer Fisch, welcher harres Fleisch hat, und ben Armen zur Speise bienet.

Den aaften Man reiften wir von Alicanto burch einige Thaler, zwifchen unfruchtberen, wasserlosen Berd gen. Indem wir uns Montforte \*) naberten, eröffinete sich uns ein fehr eutewirtes Thal, in welchem ber

Bleden Elda liegt.

Montsorte ist ein elendes Dorf, von einem Mirchspiel und 200 Einwohnern. Bon Micante bis Bieher wird viel Anis gebauet, ber ben diesem Dorfe in ber Bluthe stand. Eine Menge Dleanderbaume flunden an ber Heerstraße.

Bon hier gerath man in hohle Wege zwischen ben Bebirgen, wo bie Giesbache tiefe Gruben und tacher ausgehöhlet haben. Man fürchtet ben Weg von hier nach Elba, wegen ber Rauber, bie hier gute Schlupf-winkel finden. Ich traf Spath unterweges an: die

Erbe ift braunlich.

Elda \*\*) ift ein Fleden von 300 Familien, einem Rirchspiel und einem Franciskanerkloster. Die Gegend umber ist reizend und wohl gewässert. Die Frauensleute zu Stoa waren mit Spinnen und Spizenklöppeln beschäftigt. Dieser Anblick, ben wir bischer noch niegends gehabt hatten, überraschte uns angenehm. Die Spizen waren von gewöhnlicher Sorte, wie man sie zu Franzen der Betttucher brauchte.

\*) Montforte, Dorf, 3 Meilen.

<sup>\*\*)</sup> Elba, Bleden, 2 Deilen.

Mane verkauft die Bara zu 60 Augstos: Ein Mab.
chen kann täglich 3 Baras verfertigen.

Wir verließen Elda um 4 Uhr Rackmitta und kamen über einen kleinen Bach, der aust einem Pantana finn, welchen man uns oben in den Gediegen zur linken zeigte, und der in den kantano den Elche-läuft: Wir ließen den Flecken Fax ") zur Linken; er liegt an dem Fuße eines schaffen Felsen, auf dessen Spize sich ein altes Schloß zeigte. Die Begend umber war sehr gut angedauet. Ein kleiner Bach disselts des kleckens, zur linken des Weges, demässert diese Ederne. Wie wir Villena näher kamen, sahen wir zwed kantana, davon her eine ganz nahe an der Hoerstraße umweit Sax ") kegt, und der andre mehr linker Handin wähelt viel Soza.

Nahe ben Villena kömmt manüber einen kleinen Bach, der von Diten nach Westen lauft. Die Huermonn Villena, welche fruchtbar und wohl bebauet ist, wird burch die aus ben benachharten Bergen ent-

Rebenden Quellen gewäffert.

Rillena \*\*\*), ein großer Flecken. 1 Pfarrkirche, 1 Kloster, 3000 Kamilien. Er liegt am Juß eines Felsen,

\*\*) Dieser heißt Buente del Chopo, und hat seinen Ausfluß in dem Bache, der vor Elda und Elche vorbey in die Segura fließt. (E)

\*\*\*) Billena, Flecken, 3 Deilen.

Dieser Ort wird im 3ten Bande des Correo de Espanna S. 185-232, umståndlich beschrieben. Dem zufolge hat Villena 2 Pfarrkirchen, 3 Klöster, und 210-Familien. (E)

<sup>\*)</sup> Ohne Zweisel: Sax, obgleich das Manuscript beydes mal sehr deutlich Fax liest. S. Twiff a. d. 209 S. Lopez Charte von Valencia, und den Correo de Espanna T. 3. p. 186.

Felfen, auf welchem ein Schloß fieht, welches von eine Familie vewohnt wird, und woben eine Kapelle ist. Dies Flecken liegt in Capilien. Es gehört jezt dem Könige, ehemals den Herzogen dieses Namens.

So, wie wir ims von dem Meere entfernten, war das Geralde weniger reif: die Gerste war noch nicht geschnitten, der Waizen noch ganz grün, und der Roggen, welchen man in den an der Kuste liezenden Ebenen gar nicht findet, stand um Villena in der Bluthe.

Den 23sten May verließen wir dieses schone Dorf, und geriethen in ein großes Wein- und Kornreiches That, wodurch wir allmählig bergan reiseten. Wir ließen den Flecken Caudotte, \*) wovon diese Seene benennt ist, zwen Meilen zur Linken. Zwischen Causdete und Villena sieht man zur Linken einen See am Juß eines Verges, vielleicht den nämlichen, den wir vorigen Abend gesehen hatten. Der Boden verisert üllmählig seine Weise; um Willena war Sand, und die Erde ward grau, und endlich braunroth, vornehmelich ben Fugnte de la Huwera.

Das tand wird nun unebent, und man sieht nur kleine Sbenen und Berge, die bis oben hinauf angebaut sind. Man kann keine abwechselndere Gegend sehent, oder die reizender und fruchtbarer ware. Blos

Die febr hoben Berge liegen ungebauet.

Fuente de la Diguera ") ist ein Dorf von 300 bis 350 Familien, and liegt angenehm auf einer Unschien. Das Thal dunch welches nun nach Satwa der G. Phelipe reiset, fällt vorwestich in die Angen, und die Abhange der Berge, die Terrassen, die meist bestäne

<sup>\*)</sup> Caubete liegt swar in Murcia, gehort aber in Balencia. (E)

<sup>\*\*)</sup> Buente be la Dignera, Bleden, 3 Deilen.

baut fint, geben einen ungemein fconen Anblick. Wie kamen burch einen großen Olivenwald, bessen Baume erstaunend dic und groß waren. Die Hauser von His guera waren die nettesten, die wir in einem Orte gesehhen hatten, und fast alle in einem Geschmacke gebaut. Benm Eingange über sieht man gleich das ganze Haus; das irrdene schön glasirte Rüchengerath fällt gut in die Augen.

Morente "), ein Flecken von 300 Familien, er Pfarrfirche, e Kloster; liegt am Fuße eines Berges, auf welchem einige alte Thurme, nebst einer Communicationsmauer zu sehen sind. Beym Eingange in den Flecken kömmt man über die Brücke eines kleinen Flusses, der von Higuera herabstießt, and von zweg Quellen aus den bey Morente liegenden Bergen versstärft wird; er heißt Guadamar, und masser das fruchtbare Thal die Kativa oder S. Felipe. Dies Thal giebt weder an Fruchtbarkeit, noch Schönheit dem etwas nach, was wir diesen Morgen saben.

Eine Meile von Morente zur linken sieht man Ballada, ein Dorf. Zwen Meilen von Morente zur Linken liegt Montesa, mit einem alten Schlosse, welches durch das Erdbeben im Jahre 1748. zerstöret worden. Der Orden \*\*) bauet sich nun ein prächtiges Kloster zu Valencia, statt des ehemaligen in dem Schlosse

\*) Morente, Dorf, 2 Meilen. S. Bipho Correo de Espanna T. 5. p. 70. wo die Zahl der Familien auf etwa 200 gesezt wird. (E)

\*\*) Namtich der Aitterorden de nueftra Sennora de montesa. König Jacob von Aragon stiftete den Orden 1319, oder nach andern 1317, gegen die Mauren, und gab ihnen die Einkunfte der vertriebnen Tempelherren. Mehreres von Montesa S. beym Ripho T. 5. p. 64. Es has 150 Bamilion. (E)

Schloffe belegenen. Bir kamen noch vor einem fleinen Dorfe vorben, bas uns zur Rechten blieb.

Dhelipe "); elne Stadt, hat vier Pfarrtire then, veren eine die Kathedralkirche ist, 9 Monchse und 2 Nonnenklösser, und 12,000 Familien \*\*): Die Stadt giebt 18,000 Pesos zum Unterhalt der Truppen. Der hiesige Bischof hat 36,000 Pesos baar Best von dieser Stadt, und überhaupt 120,000 baar re Einwohner.

Die Stadt, deren gewöhnlicher Name Zativa ift, erhielt von Philipp dem V. den Namen S. Pher lipe, als er sie nach einem langen Widerstande, da sie von Carls III. Parten war, 1707 einnahm. Er ließ die zerstörte Stadt neu bauen, und nannte sie nach seinem Ramen. Sie liegt am Fuße eines Berges, auf welchem zwen Rastele ohne Garnison sind. Die Cickernen dieser Kastele sohne Garnison sind. Die Cickernen dieser Kastele sohne Garnison ind den Bergen sind Höhlen, welche der Stadt vortressiches Wasser geben. Jedes Haus hat seinen Brungen.

Die Stadt hat zwen Borfiddte, davon die eine auf. der Selte von Morenta Arrabal de S. Jaime heißt. Unter dieser Stadt stehen 36 Alessen und Diesen \*\*\*\*\*

Unter dieser Stadt stehen 36 Flecken und Dorfer \*\*\*).
Den 24sten Man kamen wir sehr fruh durch die Huerta, welche voller Kornfelder, Maulbeeren und Reis stehe; legterer wor einige Boll hervorgeschossen, und sorgfaltig gepflanzt und gereinigt.

Weiter .

<sup>\*)</sup> S. Felipe, Stadt, 4 Meilen.

Dhne Zweisel 1200, und ist nur ein Schreibsehler. (E)

Wehreres S. Nipho-C. de, Espanna T. V.p. 1 +63.

Daselbst wird die Zahl der Faystlen auf 1500 angegeben, und Ant. Ponz. Veage de Espanna Madr.

1774. 8. T. 4. p. 309. Dieser giebt der Stadt über

Weiter kamen wir zweymal über ben Fluß Tativa, und nachher mehrmals hinter einer Hohe über eine steinerere Brücke, die über eben diesen nunmehr breiter gewordnen Fluß geht. Unweit derselben liegt Mannuel\*), ein Dorf, und ein andres noch kleiners, Puedla larga\*\*), und Carcarente\*\*\*), ein beträchtlicher Flecken, der wegen seiner vortressichen Granaten berühmt ist; wiewohl wir auch nicht eine einzige antrasen. Die Häuser von Morente. Das erste und zwente Stockwerk war allemal den Seidenwürmern gewidmet. Die Körzbe, worinn die Maulbeerhlätter und die Püpchen langen, waren von chincsischer Korm.

Die Einwohner find hier fehr leicht gekleibet; fie tragen cancongillos, hember und ein Bruftruch, alles

von Leinewand.

Wenn man aus Carcarente fommt, wird die röthliche Erde sandigt, ist aber noch bebauet. Die Sebene war disher ziemlich breit, und hatte eine Kette von Vergen zu beyden Seiten; diese wird nun eine Meile von Carcarente enger, und das Thal sast unge-baut, aber doch von einem lachenden Andlick wegen der Blumen, der wilden Kräuter, und der hohen Verze. Wir ließen in diesem Thale ein Kloster, Aguas wiras, 2 Stunden von Carcarente, zur Rechten liegen. Das Kloster Valdigca, eine helbe Stunde von Tasterna, gehört den Carthäusern, und ist sehr reich.

Taverna \*\*\*\*) ist ein Dorf von 940 Familien, und einer Pfarrkirche. Der Weg dahin ist elend.

<sub>i</sub>Wir

\*\*\*\*) Laverna, ein Dorf, 3 Meilen. 1

<sup>\*)</sup> Manuel, Dorf, 1 Meile.

\*\*\*) Puebla larga, Dorf, 1 Meile.

<sup>\*\*\*</sup> Carrarente, Flecken, i Deile.

Wir speiseten zu Mittage daselbst in einer ziemlich guten Berberge. Die Valencian'r sind überhaupt dienststertig. Der Seidenbau ist eine Hauptbeschäfftigung der Einwohner. Waizen und Gersten bauen sie, am meisten aber Reis, welcher die Speise der Armen und des Volks ist. Man hat von Hoses wegen den Reisanbau eingeschränkt, durch eine neuliche Verordnung, weswegen diese Reisländer von Carcarente an Gegenvorstellung an den König thun.

Laverna führet feit vielen Jahren einen noch unentschiednen Proces mit ben Monchen zu Balbigna.

ten am Berge ein Dorf, Mamens . . . .

Hierauf passirt man burch viele Reisfelber und eine Brude, welche über einen schmalen Fluß ober Arm des Meeres geht, woben ein runder Bachtthurm nach der Landseite zu steht. Alsbenn hat man einen Morast zur Rechten bis nahe vor Gandia, zur Linken am Meerbusen einige Waldung, und bisweilen die offendare See im Gesichte. In der Huerta von Gandia fährt man durch einen kleinen Fluß. Um 9 Uhr langten wir zu Gandia an, wo wir übernachteten.

Gandia \*) ist eine mit Mauern umgebene Stadt, in einer Sbne am rechten Ufer des Alconflusses, nicht weit vom Meere, und von ziemlicher Größe. Sie enthält, so viel ich mich erinnere, 4 Kirchspiele, etliche Klöster, das erste Collegium der Jesuiten, und über 3000 Familien. Die umliegende Gegend ist schön angebeuer.

Der

Pluers Reisen.

M m

Digitized by Google

<sup>\*)</sup> Gandia, Stadt. S. mehreres in D. Ant, Ponz Veas ge de Espanna. Madr. 1774. 8. 308. ff.

Der Seibenbau ist die Hauptbeschäfftigung. Dieis, Baigen, Bein, Citronen in Menge find Die Fruchte Man laft die Citronen auf ben Baubes Landes. men baufig figen, weil fie fich alebenn beffer erbalten.

Wir langten den 25sten Man um 9 Uhr ju Dli-Unterweges faben mir viel Pitera. Go beift die ber Aloe gleichende Ameritanische Pflange, welche in ben Provinzen Murcia und Valencia baufig an den Beerftragen und jum Schuje ber Felber und Garten gepflanget ift. Gie fchieft einen einige Boll bicken Stamm in Mannshohe auf, welcher blubet, und eine weislichte Blume tragt, Die nicht genuzet wird; und wenn bieß geschiebet, verborret bie Pflange. Mus bem Marte ber Blatter biefer Pflange verfertigten die Mericaner ihr Papier, welches sie mit einem Firnif überzogen. Ich habe bavon einige Proben gefeben. Die Spanier nuzen fie, um Stricke baraus zu machen. Man schlägt bie frischen Blatter, und fonbert auf die Weife bas Umnuze ab.

Das Zuderrohr wird im Marz gepflanget. war zu Oliva, wo wir es in einem Garten faben, nur einige Zoll über der Erde. Im Winter im Occem-ber wird es abgeschnitten. Man pflanzet ben Poll, oder obersten Ausschuß bes Robres. Ru Oliva ist woch im Ganzen bie vollständige Zuckerfabrik und Rafinaderie zu feben, welche ber Bergog von Bandia, als Braf von Oliva und Benevenel, feit 12 Jahren aufgegeben hat. Bu Gandia ift auch einiges Buckerrohr. In dem Konigreich Grangla wird noch Bucker ge-

bauet und zubereitet.

Der Reis wird im Mary gefaet in bas unter Baffer gesete Land. Um Johannis wird er umgepflanget, und im September und October eingeernbtet. Der

<sup>\*)</sup> Dliva, Stadt : Meile.

Der Seibenbau ist die Hauptbeschäfftigung ber Stadt Oliva. Der Seibenwurm, welcher im Marzausfriecht, braucht 7 Wochen, bis er sich eingesponnen. Man sütterte noch einige, aber die meiste Ernder war schon vollendet, und man beschäfftigte sich, die Seide abzuspinnen. Man legt die eingesponnenen Seidenwurmer an die Sonne.

Das Abspinnen geschiehet im heissen Wasser. Der Haspel nimmt 6 Bander von Seide auf, und jeber Faden dieser 6 halt 12 Seidenfaden.

Mit einem folchen Safpel kann ein Arbeiter mit einem Gehulfen 3 Arroben Seibencocons abwinden, welche, eins ins andre gerechnet, 4 Pfund Seibe geben.

Aljarova ift ein Baum von der Fruchtbarkeit, daß

er 100 Aroben Frucht liefert.

Es machst in bem Königreiche Valencia, und ben Oliva, eine Art Klee, welcher alle Monate geschnitten werben kann, und 4 Jahre bauret, und wenn man ihn aufs neue saet, 6 Monate nachher genuzet werben kann.

Oliva, 10 Meilen von Valencia, hat 2 Rirchspiele, 2 Rlöster, etwa 1000 Familien, und ein zerstörtes Kasiel, auf dem nahen Verge, an dessen Juse
es lieget, ‡ Meile von dem Meere. Das Schloß
des ehemaligen Grasen von Oliva ist noch in der Stade
im Ganzen zu sehen. Die Mauern der Stadt sind
auch niedergerissen, eine Folge des Successionskrieges,
worinn das Königreich Valencia es mit Desterreich
hielt.

Wir stiegen ben bem Herrn Gregorio Mayans ab, welcher uns nebst seinem Bruder Don Antonio auf die gefälligste und freundschaftlichste Weise empfieng, und gleich in seine Bibliothet führte. Er bestitt an die 6000 Bande, und unter selbigen 600 Mas

nuscripte.

Geine

Seine eignen Manuscripte machen 300 Bande aus. Don Antonio ist in ber Spanischen Geschichte und Alterthumern sehr stark, und unparthenisch in fei-

nen Urtheilen.

Bir langten zu Euellera \*) den 27sten May um 1 Uhr an. Dieser Flecken liegt am linken User des schiffbaren Jucar, wo eine hölzerne Brucke ist, wo man Brückengeld zahlen muß. I Kirche, I Kloster, 1000 Hauser oder Familien. Die Fahrzeuge gehen nicht weiter hinauf, als die Brücke. Sie führen Bacaliau, Aljarova und andre Waaren, und laden die Landesfrüchte. Euellera ist mit einer Mauer umgeben: und ein altes Kastel auf dem nahen Verge hat zu seiner Beschützung gedienet.

Die umliegenden Gegenden und Felder sind voratressich angebauet, so, wie ben Gandia. Die Ebne, welche ben Oliva und Gandia nur einen schmalen Strick an der Kuste ausmacht, breitet sich bier sehr weit aus, und wird dus Borgebirge unterbrochen, an dessen Juse dieser Flecken liegt, und daßer dem Namen Cabo de Cuellera sühret. Zu Oliva auf dem Kastele sieht man dies Borgebirge, nebst dem noch weiter in die See gehende Vorgebirge de Muraviedro, und ein noch weiter laufendes und 30 Meilen entferntes Vorgebirge.

Wir verließen Cuellera um 4 Uhr, fuhren burch eine aus dem Jucar gewässerte schöne Ebne, und an Maulbeer- und Olivenbäumen und Getraibereichen Felber, und durch einen artigen Flecken, Sueca \*\*) genannt, nicht weit vom Jucar. Dieser Ort hat i Kirche, i Kloster, und über 400 Häuser. Hier kamen wir in die Reisselder, welche unter Wasser stunden, welches aus vielen durchgeschnittenen Canalen vertheilet wird.

<sup>\*)</sup> Cuelleta, Fleden, 4 Meilen. \*\*) Succa, Fleden, 2 Meilen.

wirb. Es waren nur wenige Felber bepflanget. Ueber biefe Canale find verschiedne Bruden, welche wegen ber furgen Wendung mit einer Rutsche vorsichtig zu passiren find.

Die Reisfelber, welche biese Gegend ungesund durch ihre Ausdunstungen machen, laufen ganzer 2 Meilen weit fort die an das Dorf Soellana, wo wir des Abends um 8 Uhr anlangten und übernachteten. Das Wasser dassler daselbst ist sehr mittelmäßig, so, wie die Herberge. Meinem Bedienten wurde das Paquet, welches seine Kleidung und Wäsche enthielte, gestohlen. Nach unserer Abreise hatte der Wirth und ein Franciskaner-Bruder, welcher daselbst war, diesen Worfall der Obrigkeit angezeiget, welche einige Zigeuner, die man im Verdacht hatte, in Verhaft nehmen taffen: allein, ohne das verlohrne Paquet wieder zu erhalten.

Silla, ein Dorf von 100 Häufern \*).

Cartoja, ein Dorf \*\*).

Manganaha, ein Dorf.

Etwa in der Mitte des Weges von Soessana nach Balencia vereiniget sich der Weg von Oliva mit der Heerstraße. Dieser Strich Landes ist nicht so gut angebauet und gewässert, als er senn könnte. Die Huerta von Valencia erstreckt sich nicht weit nach dieser Seite.

Man fieht die Albufera, an welcher man nabe vorben fahret, ofters zur Rechten.

Wir verließen Soellana um 6 Uhr, und langten ben 28sten May um 10 Uhr zu Valencia \*\*\*) an.

Wir

<sup>\*)</sup> Silla, Dorf, I Meile.

<sup>\*\*)</sup> Cartoja, Dorf, 1 Meile.

<sup>\*\*\*)</sup> Balencia, 1 Meile.

Wir logirten in bem Sause eines Jrrlanbischen Raufmanns, bes herrn Moor, welcher mit dem herrn Comins zu Alicante in Gefellschaft fleht. 3ch besuchte ben Doctor Augusto Sales, welcher uns febr gut empfieng, und mir des herrn Tofu Charte von ber Stadt Balencia und Martini Bert liebe, um die Beschreibung bes Saguntinischen Theaters vorläufig gu Ich habe besehen die Kathebralfirche, bas Dominifanerklofter, Die Rirche St. Juan, in beren Dachbarfchaft wir logirten, bas Francistanerflofter. Das Collegium corpus Christi, in bessen Hofe eine marmorne Bilbfaule eines Beibes fand, mit einer unleferlichen Innschrift; Die Borfe, ein altes gothisches Gebäude, nach welcher bie Londner Borfe mobelirt fenn foll, wie die Balencianer fich einbilden. Gie bat einige Mebnlichkeit mit ber Ropenhagner, ift aber lange so geräumig nicht. Sie bient jum Magazin ber Seide, welche zu ben Fabrifen ber Stadt erfodert wird.

Zu Valencia, sind mit der Rathebralfirche, 14Pfarrfirchen, und 45 Rlöster, die vor der Stadt liegen, mit eingerechnet. Ein Seminarium der Jesuiten, Collegium St. Phelip Neri, und andre verschiedne Collegien, ein Hospital general, und 6 andre Hospitaler, 2 Häuser für Waisenkinder, und viele andre öffentliche

Bebaube. G. Tofu Plan von Valencia.

Die Frescomablerenen ber St. Juan Kirche sind von Palomino, und mit Geschmack und Richtigkeit ber Zeichnung ausgeführet, ausser daß er die spanischen \*) wider die Ordnung der Natur und Chronologie oben ansezt.

Das fonigliche Schloß ift ein altes unansehnliches Gebaude auffer ber Stadt, ben ber Alameda, wo ber Capitain- General wohnet. Der zu diesem wichtigen Postenernannte

<sup>\*)</sup> Das hier fehlende Wort fehlt auch im Manuscripte.

namnte Graf Aranda war noch nicht angelanget. Der wider Prado und Andre, welchen der Verlust von der Havana zugeschrieben wird, angestellte Process hielt ihn nach ben Hofe auf, da er in dem bazu niedergesezten Kriegesrath prasidirte.

Der Erzbischöfliche Pallast ist sehr weitläuftig, boch nicht prächtig, und schon alt. Dieser Prälat hat 150,000 Pesos jährliche Einkunste. Der jezige hat seit 4 Jahren eine Bibliothek angelegt, welche jezt auf 8000 Bande geschätt wird. Der Saal in dem Bischöflichen Pallaste, welcher zur Bibliothek gewidmet worden, ist ansehnlicher, als die königstiche Bibliothek. Zum Medaillen-Cabinet ist der Unsang gemachet worden; auch soll ein Naturalien-Cabinet damit verbunden werden, wozu einige 6 Muscheln und Schnecken, und ein Duzend Meerpstanzen gesammlet worden.

Das Zollhaus ist ein neues ansehnliches steinernes Gebäude. Die Universität hat nichts merkwurdiges. Das Nathhaus ist alt, und die Audienzia, welche gleich barneben ist, gleichfalls ohne Ansehen.

Auf einem Thurme biefer Stadt wird alle Abend, wenn die Betglocke benm Dunkelwerden gezogen wird, die Losung an alle auf der Kuste herunter sich besindende Wachtthurmer gegeben, welche nach dem Erempel des Valencianischen Thurms Feuer anzünden.

Die wenigsten Saufer zu Valencia haben flache Dacher, ba sie in Murcia, wie auch zu Alicante und Cartagena fast alle flach find.

Ein Priester ber Kathebralkirche, ber Doctor Gomez, wurde uns als ber einzige gerühmet, welcher etliche Seltenheiten besäße. Wir fanden ben ihm eine kleine Sammlung Römischer Consular- und Kaiserlicher Münzen, und verschiedene Spanische der Römischen Colonien. Er besaß einige Antiken und eine klei-

Digitized by Google

ne metallene Statue eines Herfules, und Ochfen, wel-

de er aus Sarbinien erhalten hatte.

Die Rathebralkirche ist von Jaime I. bem Eroberer, erbauet, und ein Gothisches, gar nicht schönes, Gebäude, worinn ber Hauptaltar, welcher von massivem Silber ist, und bie Sacriften merkwurdig sind.

Der starte Thurm, auf welchen eine Wendeltreppe führet, von 206 Stufen, ist der hochste, und man hat von selbigem die schönste Aussicht über die Garten von Valencia. Ich habe 20 Thumer in der Stade gezählet.

Die Ruppel der Kirche St. Pedro, welche eine Rapelle dieser Kirche ist, verdient auch, bemerkt zu werden. Die perspectivische Mahleren der Ruppel isk schon in ihrer Art. In dieser Kapelle ist das Gradunahl eines Erzbischofs mit folgender Innschrift:

Hic fitus Martinus de Ayala, Archiepiscopus, qui, licet tres ecclesias
Rexerit, Guidensem, Segoviensem et
Hanc postremo Valentinam, in qua
Decessit, nihil tamen
Tulit aegrius, quam prae esse
Obiit Nonis Augusti VI. MDLXI.

Das Dominikanerkloster stiftete Jaime el Conquistador im Jahr 1239, da er die Stadt in dem vorhergehenden 1238sten erobert hatte. Es ist ein weitkauftiges und prächtiges Gebäude. Es war zum Disputiren folgendes im Rloster angeschlagen: Propositiones universales et ossentiales sunt aeternae verivatis.

Die Stadt ist mit einer starten Mauer und einem trockenen Graben umgeben. Dieser Graben ist ein Eigenthum bes Scharfrichters. Der Fluß Guadalaviar, welcher wegen der vielen aus ihm abgeleiteten Randle

Randle klein ift, fließt an einem Theile ber Stadt herum, und über selbigen gehen 5 steinerne Brucken aus ber Stadt.

Die Einkunfte der Stadt, welche von den eingebrachten lebensmitteln gehoben werden, belaufen sich auf 80,000 Pesos.

Der größte Plaz ist nicht regelmäßig. In selbi-

gem liegt bie Borfe ober lonia.

Die Promenaden find por ber Stadt. Die Mameba, weldje an ben Pallaft bes Capitain-Beneral ftoget, ift bie schönfte. Der Weg nach bem Grao, bem Safen, ober vielmehr ber Rhebe, & Deile von der Stadt, ift gur Promenade im Wagen. Das Dorf, welches auch ben Damen Grao führet, ift ansehnlich und mobl gebauet. Ein Paar fleine Schiffe lagen weit in ber Gee por Anker, und viele maren auf ben fanbigten Strand gezogen. Wir maren am Borb eines Malthefer-Schiffes, welches schon einige Monate ba gelegen hatte, und nicht eber abreifet, bis es feine wollenen Baaren losgeschlagen bat. Die Interessen. ten bemanneten es in Perfon; es fuhrte einige Ranonen und 35 Mann. Diefe zwenmaftigen Malthefer-Schiffe fahren immer nabe an ber Rufte von Stalien, Franfreich und Spanien herunter, um den Ufrikaniichen Seeraubern nicht in die Bande zu fallen.

Sier ist ein Getraldemagazin für die Truppen in Walencia, welche 6000 Caizes enthalt. Ein Caiz

halt etwas über 3 Fanegen.

An der rechten Seite des Guadalaviar, in der Nahe der Alameda, ist noch eine Promenade. Den Fluß
höher hinauf, und an der Stadtseite, hat die Stadt eine Mauerherunter gezogen, welche denselben in seinem Bette halt, und zugleich zum Spazieren dienet. Hier ist der im Flusse 1759 gefundene Marmor aufgerichtet, welcher solgende nicht sonderlich schone Innschrift lefen lesen läßt: Sodalicium Vernarum colontes Isidem. Der herr Sales, Doctor und historiograph der Stadt und des Königreichs Valencia, hat darüber eine lateinische Dissertation geschrieben, und sie dem damals in Spanien ankommenden Könige, Carl III. zugeeignet. Etwas höher hinauf ist ein Wasserfall zu sehen.

Die Huerta von Balencia erstreckt sich von Eilla bis ohngefähr eine Meile bisseits. Murviedro auf 5 Meilen in die Lange: und vom Meer an ins tand hinein ist sie von ungleicher Breite, höchstens 3 Meilen.

Die Früchte dieser Gegend sind saftig und mohlischmeckend. Die Erdbeeren, welche ich daselbst aß, waren vom Geruch und Geschmack unvergleichlich; die Aprikosen gleichfalls saftig. Die Melonen sind allen andern in Spanien vorzuziehen. Dieß fruchtbare Land aber liefert nicht so viel Getraide, als zum Unterhalt seiner Einwohner nothig ist.

Die Handlung ber Stadt mit fremben Nationen ist nicht wichtig, weil es ihr am Hafen fehlt, und ihr die Aussuhr der Waaren der Einschiffung auf ihrer Rhede erst vor wenig Jahren erlaubt worden. Die

Seide ift ber hauptpunct.

Die jährlich im Königreiche Valencia gewonnene Seide wird auf 3 Millionen Pesos geschäft. Die Fabriken zu Valencia haben das Recht des Verkauss auf etwa 3 Monate, vom Junius an gerechnet: alsdann können die Kausseute auch die rohe Seide ausschiffen. Weil sie aber ihre Contracte schon vorläusig mit den Eigenthümern der Seide geschlossen haben: so ist dieser Ausschub des Absazes an Ausländer kein Bortheil. Im Jahr 1763 war die Seidenerndte sehr schlecht ausgefallen: in diesem jeztlausenden Jahre (1764.) aber sehr ergiedig; daher der gestiegene Preis der Seide schon merklich gefallen. Die schlechten Erndten rühren von dem Mangel der Maulbeerblätter ber

her, welche durch Frost und widrige Witterung zuweilen leiden. Der Maulbeerbaum wird allenthalben gewässert, weil die Blätter alsdann welcher, zarter und besser sind. Alle 2 oder 3 Jahr hauet man die Zweige ab, welches Hosz zum täglichen Gebrauch hinlänglich ist. Das Pfund Seide, welches in die Stadt zum Gebrauch der Fabriken kömmt, zahlet etwa 2 Real und die Unkossen; wenn es ausser, landes geht, bis es am Bord gebracht wird, etwa 8 Reals\*).

Die hiefigen Seidenfabriken, welche die erheblichsten in ganz Spanien sind, arbeiten für die Gesellschaft der Kausseute zu Madrid, welche Gremio genannt wird. Ausser der Seide wird viel Baumol um Valencia, so, wie im ganzen Reiche, gewonnen, aber wenig ausgeführet. Es ist das beste in Spanien,

aber nicht fo gut, als bas Provencerol.

Mit den Fruchten wird auch Handlung getrieben. Die Melonen find es sonderlich, welche ausgeführt werden.

Die Wolle in diesem lande ist schlecht, und grober, als die Castisianische, weil die Weide der Gebirge nicht so gut und zart ist. Aus Aragon aber wird Wolle herunter gebracht, und allhier ausgeführet.

Am 29sten Man machten wir eine Nebenreise uach Murviedro, dem alten Saguntum. Wir fuhren durch die fruchtbaren Garten und einige wohlgebaute Dotfer, deren Kirchen und Thurme gut in die Augen fallen. Eine halbe Meile von der Stadt, zur Rechten am Wege, liegt das alte von Jacob, dem Eroberer, gestiftete Kloster, de los Reyes, welches mit einer Mauer umgeben ist.

Ferner sahen wir als eine Seltenheit 2 große Pfefferbaume an der rechten Seite des Weges, welche eben

<sup>\*)</sup> S. oben die Reise nach Granaba.

eben blübeten, unb, wie man uns versicherte, auch Brucht tragen, welche bem Indianischen Pfeffer gleicht,

nur nicht so scharf ist.

Bir fuhren durch die Vorstadt, und schlecht gebauete Stadt Murviedro ben dem Tempel des Bacchus, über welchem ein Dach, welches auf einer vierestigten Mauer ruhet, geht. Es ift aber weiter nichts, als ber Boden von mosaischer Arbeit, zu sehen.

Die Stadt liege & Melle vom Meere, am Fuße eines einzeinen hohen Felfen, worauf das Raftel stebet. Sie hat nur I Rirche und ein Paar Rloster ").

Wir verließen Valencia \*\*) ben 31sten May um 5 Uhr Morgens, suhren durch Catarroja, wo sich die Huerta von Valencia endigt, und Silla, wo schon elsniger Andau und Fruchtbarkeit zu sehen ist, und langten um 9 Uhr zu Almuzases \*\*\*), einem Dorse, an, wo wir speiseten. Es ist daselbst ein Kirchspiel. Die se Gegend ist weniger angebauet, bis man in die Nachbarschaft von dem Flecken Algemeci kömmt. Algemeci \*\*\*\*) hat 1 Kirche und 1 Kloster, 1000 Familien. Seine schone Huerta wird aus dem Zucar gewäse.

<sup>\*)</sup> In dem Manuscripte hatte der sel. Verfasser hier Plaz gelassen, ohne Zweisel, um die Alterthumer des Orts genauer zu beschreiben. Sindessen Twiß 200 ff. und, ausser den daselbst angeführten Vriesen des Martini, Escalona Historia de Valencia L. 7. C. 8-25. und Lorenzo de Zamora Historia de Sagunto (oi Morviedro) Numancia y Carthago. Madr. 1607. 8. (E)

<sup>\*\*)</sup> Von Balencia wird umständlich gehandelt in Ant. Ponz. Veage de Espanna T. IV, p. 1. sq. im 1.6ten Briefe, und p. 290 sq. 9 Brief. Eben derselbe handelt auch im 8 und 9 Briefe von Murviedro. (E)

<sup>\*\*\*)</sup> Almuzafes, Dorf, 3 Meilen.

<sup>\*\*\*\*)</sup> Algemeei, Flecken, 2 Meilen.

wäffert, und die ganze Gegend bis Alcira \*) ist vortreflich angebauet.

Bor Aicira passiret man eine steinerne Bruce über ben einen Arm des Eucar. Alcira hat i Kirchspiel, 4 Rloster, liegt auf einer Insel des Eucar in der lange, und hat i 500 Familien.

Wanuel bis Kativa oder St. Phelipe \*\*), wo wir

um 7 Uhr anlangten und übernachteten.

Wir verließen St. Phelip, wo wir diesmal die neue unvollendete Hauptkirche, den großen Piaz, und das einzige allgemeine Hospital saben, um 8 Uhr. Die Stadt ist mit einer Mauer umgeben, und Invaliden liegen daselbst in Besazung.

Wir langten burch bas kleine Dorf Ballaba \*\*\*), welches man zur Rechten fiebet, um 12, Uhr zu Do-

rent \*\*\*\*) an, wo wir speiseten.

Wir sezten die Reise den isten Junius um 4 Uhr, fort, dis wir um 7 wieder zu Fuente de la Higuera \*\*\*\*\*\*) eintrasen. Von Valencia an dis hieher hat man immer auf benden Seiten Verge, und das ben Valencia weite Thal wird ben St. Phelipp enge, und läuft dis hieher bald etwas weiter, dalb enger fort. Durch selbiges kann man nur in das Reich Valencia eindringen, wenn man aus Castilien kommt.

Wir besuchten hier ben Pfarrer, welcher, als ein Freund bes herrn Manans, uns wohl empfieng. Er hatte

<sup>\*)</sup> Alcira, Fleeken, & Meile.
S. Ponz. 4ten Th. S. 360, der ihm über 2000 Fai millen giebt: (E)

<sup>\*\*)</sup> Zativa, 3½ Meile.

<sup>\*\*\*)</sup> Ballaba, Dorf, i Deile.

<sup>\*\*\*\*)</sup> Motent, i Meile.

<sup>\*\*\*\*\*)</sup> Higuera, Dorf, 2 Meilen.

hatte eine anfehnliche und ausgesuchte Bucherfammlung, welche er uns zeigte, und viele verbotene Bucher.

Er rebete von ben Regermeiftern und bem Defpo-

tismus mit Frenheit.

Wir verließen Fuente be la Higuera um 7 Uhr,

und langten nach 12 Uhr zu Almanfa an.

Das Thal breitet sich von Fuente de la Higuera allmählig weiter aus; die Berge verändern sich in Unhöhen; das Clima verändert sich, und ist kälter; der Boden auch: und die Früchte desselben, Rocken, vieler Gersten und Waizen, auch etwas Haber, waren alle noch unreif. Ben Fuente de la Higuera wird noch vieler Wein gebauer, welcher gut ist, und auch Oliven.

Die Stadt Almansa \*) liegt in einer Ebne, am Fuße eines einzelnen Felsen, worauf bas alte Schloß Diefer Ort bat I Rirchspiel, 2 Rlofter, und 2000 Familien. In ber Rirche waren noch 6 Sal. nen, als Siegeszeichen, welche ben Allierten im Guccessionsfriege abgenommen waren. Im G. Marcus. tage werden felbige in Procession in ber Stadt berum. getragen, jum Andenken Diefer Schlacht. 3ch fabe auch 2 Denkmale ber Inquisition mit Kreugen in ber Rirche. Etwa & Meile von ber Stadt ift eine vierectiate ober spizzulaufenbe Gaule, worauf ein tome feht, und welche auf einem großen mit Stufen verfebenen Buggestelle rubet, ju feben. Gie bat auf allen 4 Seiten theils spanische, theils lateinische Sunfchriften, welche diefen über die Alliirten erfochtenen entscheidenden Sieg, wodurch Philipp V. auf bem Throne

<sup>\*)</sup> Almanfa, Stadt, 4 Meilen.

S. Ponz 4ten Theil S. 320. Er giebt diesem Orts 6000 Seelen. (E)

ne befestiget wurde, mit wenigem Bige befdreiben. 3ch habe nur die vollständigste oder die vornehmste fpanische Innschrift, welche nach ber Stadtfeite zu ftebet, aufgezeichnet.

Den zien Junius um 4 Uhr verließen wir Alman. fa, und tangten um 7 Uhr ju Bonete \*), einem fleis

nen Dorf von i Klofter und 100 gamilien, an.

Das Land ben Almanfa wird burch einen fleinen Bach in der fthonen Chne gemäffert, und hat Baigen, Roggen und Berften in ber Schonbeit ber Gegend von Walencia, wiewohl er noch grun mar. Der Waizen batte Mannshohe. Diefer Unbau verlohr fich. erblicken Berge nach Beften gu, zwischen welchen Bieler Sparto zeigte fich in ben mir burchfuhren.

Thalern und auf ben Anhohen.

Wir trafen 20 Karren mit Ochsen bespannt an, welche mit Blen von innares, aus bem Konigreiche Ja'en, kamen, und nach Balencia ober Alicante fubren. Gie hatten die Ochsen ausgespannt, und auf ber Daibe weiben laffen. Die Führer aber lagen unter frenem Bimmel, und bereiteten fich ihr Effen gu. Dies ift Die Beife Diefer leute, welche Winter und Sommer, Lag und Racht unter fregem himmel gubringen, und fich ben schlechter Witterung unter ihren Rarren in Schuz begeben. Man nimmt fie nicht in Die Berberge auf, und fie find auch fo arm, bag fie Diefe Bequemlichfeit nicht haben fonnen.

Borber faben wir auch einen Saufen Gfel und ihre Treiber gelagert, welche Feuer angemacht hatten,

und ihr Abenbeffen zubereiteten.

Das Dorf gehöret bem Konige gu; Die lanberenen aber sind Mayorarjos zweger Familien, von welchen Die kanbleute ihre Mecker miethen, und bie achte gane-

\*) Bonete, Dorf, 3 Meilett.

gitized by Google

ge an die Eigenthumer geben. Der Zehnte und die Alcavala ist besonders. Das Dorf steht unter der Gerichtsbarkeit von Chincilla, welche Gerichtsbarkeit sich auf 6 Meilen von der Stadt dis an einen Bach und eine kleine Waldung von Ulmen, etwa 1½ Meilen von dem Dorfe nach Almansa zu, erstrecket. Das Clima dieser Gegend ist kalt: und auch mitten im August sizet man am Feuer.

Der Corregidor ju Chincilla hatte verboten, Baume umzuhauen, und bie Leute brannten Sulfengeftrauch,

welches bafelbst überfluffig ift.

Wir verließen Bonete ben 3ten Junius, fuhren burch ein schlecht angebautes, aber sonst gutes Land, welches burch kleine Berge und Anhohen, die mit gutem Grase, Hulsengebuschen, Spanischen Eichen bestemt sind, und hin und wieder bestellte Felder mit Gersten, Roggen und Waizen, einen angenehmen Anblick giebt.

Wir famen durch ein kleines Dorf, El Billar \*) genannt, woben ber Unbau schoner war, und ber

Roggen blubete.

Der Boden wird allmählig sandigter, und auf der Höhe ben der Benta del Rincon, welche fast als der Gipfel des Gebirges angesehen werden kann, und welches man aus Valencia und von Fuente de la Higuera an, immer herauf gestiegen ist, sieht man lauter Fichten.

Die Quelle in dem Felsen ben dieser Benta giebt vortrestich Wasser, sonsten aber ist auch kein einziges Zimmer darinnen. Das Elima ist kalt, boch weniger, und trockner, als zu Bonete, weil diese leztere

niebrig liegt.

Won

<sup>\*)</sup> El Villar, Dorf, 3 Meilen.

Bon dieser Benta siehet man das Schloß von Chincilla & Meile zur Linken.

Der Wirth und seine Gesellen bezeigten sich als Straßenräuber, und soberten so unverschämt, und mit den Drohungen, daß ich genöthiget ward, zur Pistole zu greisen, um sie in Schranken zu halten. Man steigt von da noch immer höher auf den Berg, welchet nach Chincilla herunter läuft, und nur kleines Gebusch hat, dis man noch in die große Seene nach Albacett kommt, welche mit der Mancha zusammen hängt. Die z Meilen von der Venta del Rincon \*) die Albacete sind steinigt: der Boden wird weißlichter und trockner. Er gleicht der Mancha; und ben Albacete \*\*) sahe man die Getraideselder vermittelst einer Norla gewässert. Auf diesem nicht hohen Gebirge sahen wit das Spartum blühen, Das Clima veränderte sich, und wurde heisser.

Wir verließen den 4 Junius Albacete \*\*\*) um 3 Uhr, wo wir in einem andern, doch guten, Wirthebause logiet hatten, und langten in unserm vormalisgen Wirthshause zu Roda \*\*\*\*) an, um 12 Uhr, wo wir gleich von Bettlern umgeben wurden. Der Flecken übertrift alle vorigen an Bettelen. Der Wirth selber wollte von mir meine Dose betteln, nachdem er von mir eine Prise Labak begehrt hatte. Sonsten aber war er höstlich, dienskfertig und theuer. Wir sanden hier ziemlich gutes Franzbrod.

u

Biders Meifen.

Din

Digitized by Google

<sup>\*)</sup> Benta de Rincon.

<sup>\*\*)</sup> Albacete.

<sup>\*\*\*)</sup> Pong & Theil &. 122, fagt, Albatete habe iber 7446 Einwohnet. (E)

<sup>\*\*\*\*</sup> Roda, 6 Meilen.

Um'7 Uhr langten wir zu Minaya ") an. Den 5 Jun. verließen wir Minaya. Von der Venta de Pinos bis in die Gegend von Provencio \*\*), ist ein grober Sand und röthliche Erde, und ben Provencio, viele Weinberge.

Der kleine Bach Rus war ganz ausgetrocknet. Auf unfrer ersten Reise hatten wir noch Wasser darinn angetrossen. Er fließt nur des Winters, und wenn es stark regnet. Des Sommers ist er trocken. Er hat seinen Ursprung oberhalb der Stadt Clemente, durch welche er fließt. Clemente ist 2 Meilen von Provencio.

Das Dorf hat einen Brunnen an bem niedrigsten Orte, welcher jum Gebrauche für Menschen und Bieh binlanglich ist, und das Wasser ist nur 6 Ellen tief.

Zwischen Minaya und Peproneras wird die discherige Ebne ungleich, und angenehmer durch die Ahrwechselung kleiner Hügel und Thaler: und an diesen Hügeln, welche ganz angebauet sind, liegen Weinberge. Der Wein dieser Gegend die Villa nueva de Cardete wird vorzüglich gut gehalten. Der Boden ist auch fruchtbar: die kleinen Hügel und kleinen Thaler laufen die Cardete fort, wo die Thaler und die Rücken der Hügel eine größte Ausdehnung haben, und so die Ocanna fortgeben.

Der Zancara, welcher bichte an dem Dorfe vorbenfließet, entspringt 10 Meilen weit in dem Gebirge von Cuenea. Er hatte noch etwas Wasser, und halt sich immer etwas langer, als der Rus, vertrocknet aber im Sommer auch ganglich. Das Wasser desselben wird zur Wässerung der Felder eben so wenig tuchsig gehalten, als zum Trinken. Es hat einen See-

<sup>\*)</sup> Minapa, 2 Meilen.

<sup>44)</sup> Provencio, & Meilen.

Seichmad, und hat von dem Boben, über welchen es fliegt, ben Salpeter angenommen. Der Rus vereinigt sich mit dem Zancara ben Socuellama, und erzieht sich unter dem Namen Zancara endlich in die Guadiana.

Aus dem Fichtenwalde wird Holz nach Madrib verführet: und ben Euenca, 14 Meilen von Provencie und 21 von Madrid, werden von den Sichen viele Kohlen zum Gebrauch der Stadt Madrid gebrannt.

Bu Alcazar ift eine Pulvermuble.

Wer einen Fichtenbaum stiehlet, muß 15 Realen, und wer eine Siche stiehlet, 30 Realen nach ben Geafezen von Castilien zahlen, der Baum mag groß ober klein seine. In dem Fichtenwalde dieser Gegend war eine große Menge von Baumen von den Halzdieben übel zugerichtet.

Um 6 Uhr langten wir zu Pebernofo \*) an, in bem vorigen guten Wirthshaufe.

Wir saben hier die Salpeterfabrit bicht ben diesem Orte. Es waren 6 kupferne Ressel jum Sieden im Bange. Die Erde der umliegenden Felder ist so sale peterreich, daß man sie ohne weitere Zubereitung brauchet. Es waren zur Bequemlichteit der Arbeit des Durchseigern verschiedene Hausen Erde ben der Siederen aufgethürmt. Man gießt zweymal frisch Wasser zum Durchseigern auf. Das Wasser selbst, welches in verschiednen dazu gemachten Gruben gesammlet wird, ist schon salpetricht. Die also gebrauchte Erde wird wieder aufs Feld ausgestweuet, und kann nach der Rube eines Jahres schon wieder genuzt werden and in dem Rube. Jahres schon wieder genuzt werden zund in dem Rube. Jahres schon wieder genut werden zund in dem Rube.

\*) Pebernofe, 6 Meilen.

Das burchgeseigerte Salpetermaffer wird 6 bis 7 Za. ge gesotten, und abgerauchet; und wenn bieß jum aten male gefcheben, fo balt man ben Salpeter fue rafinirt, und fein genug jum Pulver. Eine Arrobe kommt alsbann auf 100 Real zu fteben. murbe ber Salpeter nach ber 5 Meilen weit belegenen Stadt Alcagar geschaffet, wo eine Pulvermuble iff Rest geht er auf tonigl. Befehl nach Murcia.

Alle biefe Salpeterfiederenen und Pulvermublen, bavon auch, in' Catalonien viele find, werben fur bes Ronigs Rechnung betrieben. Es reicht aber alles dies fes jum Berbrauch im lande nicht ju, und ju Anfange bes legten Rriegs fehlte es am Pulver. Der Galpeter und bas Pulver find alfo feine Danbeiswaaren gum auswärtigen Abfag. Weil es in ber Mancha an Stamm und hobem Dolge fehlet, fo gefchieht bas Sieben mit Bestrauch.

Den 6 Junius um 6 Uhr verließen wir Debernofo, und trafen um 1 Uhr ju Billa nueva de Carbete ein. hat I Rirche, I Rlofter, und 300 Familien.

Lebofe, Dorf, 3 Meilen von Debernofo und 2 Mellen von Carbete. Der Fleden Alcajar hat & Rirchfpiele, 4 Rlofter, 3000 Familien, und ift 5 Meilen von Debernofp und 4 Meilen von Villa Nueva De Carbete entfernt. Bu Tebofo verfertigt man eine Art großer irriner Befage, worinn ber Bein aufbehalten wird. Diefe Befage find von unterschiedner Große ju 30, 40, 100 und mehreren Arroben Bein. Ibr Preis wird nach ber Babl ber Arroben, welche an Baffer bineingeben, bestimmt, und Die Arrobe ju 11 Real bezahlte

In bem Birthshaufe ju Cicorral be Mimaguer \*) Bat fich ein Carmeliter - Monch einquartirt, weil bie

<sup>4)</sup> Almaguer, 9 Meilen.

Birthin Schwester bes Orbens war, und Pater Alonfo bieß. Diefer breifte Mond befuchte uns in unserm Zimmer, ba er von einem Priefter von 26 bacete, welcher uns an bem legtern Orte gesehen hatte und fannte, erfahren batte, baf wir Protestanten Der neugierige Alonfo erblickte mit ichielenben Augen ein Glas Wein auf bem Tifche, ben Reft einer zerbrochnen Flasche. Er toftete ibn mit ber Buverläßigfeit, als wenn er bagu berufen mare, und ftrich ben Spanischen Wein mit ber Berebsamfeit beraus, bag in ber Welt feines gleichen nicht mare. Die gerbrochne Flasche gab ihm Anlaß, auf bie Spanischen Schlauche eine Lobrede gu halten, welche ber gleichen Bufallen nicht unterworfen maren, ben Bein febr gut erhielten, und fich auch verschlieffen ließen, um ben Wein fur Berfalfchung ju bewahren.

Bu verschiednen malen zog er seine Dose aus einer dazu bestimmten Lasche unter bem linken Arme heraus, und rühmte den Spanischen Laback über alles. Sine Schwester des Ordens, sagte er, hatte ihm 2 Piaster zum Laback ganz neulich geschenket.

Der Priestervon Albacete besuchte uns auch, wiewohl mit mehr Bescheidenheit, und ließ uns allein
speisen. Der Moach aber sieng nun erst an, uns
Gesellschaft im Ernst zu leisten. Wir luben ihn zum
Essen ein, welches er abschlug, weil er schon gespeiset
hatte. Wir hatten nur 2 Trinkglaser, um Wein und
Wasser zu trinken. Alonso aber sand hierin gar keine
Schwierigkeit. Er ergriff ungestragt eins unfrer Glaser und die Weinstasche, schenkte sich ein und trank.
Dieß nothigte uns, ein ztes Glas zu verlangen, weil
wir dieses Glas gemeinschaftlich nicht zu appetislich
fanden, und wir musten nun auch mehr Wein herben
schaffen lassen. Jezt wurde unser Alonso noch gesprächigsen lassen.

chiger und vertraulicher. Er verbammte uns nicht, wenn uns gleich die Kirche verdammte. Als er aber sabe, daß wir den gewaschnen Salat noch vom Wasseraufs genaueste gereinigt wissen wollten, argerte er sich an dieser Punctlichkeit, nahm mit der Hand aus der Schüssel, und sagte und zeigte durch sein Erempel, wie ihn die Spanier auch roh und unzubereitet affen.

Er erkundigte sich nun auch neubegierig, ob die Beschneibung unter uns Weise wäre, ob wir Sacramente hätten, ob, und auf was Weise die Lause ben uns Protestanten im Schwange wäre: ob wir an Christum, als den Sohn Gottes, glaubten; ob die 10 Gebote, und insonderheit das 6te Bebot, von uns angenommen würden; ob die Wielweiberen, die Gemeinschaft der Weiber, und die Uebertretung des 6ten Gebotes ben uns erlaubt sep.

Die Birthinn, sagte er, sep eine Schwester seines Orbens, und barauf grundete sich sein Recht, in diesem Sause auf Discretion zu leben.

Hierauf erzählte' er' von seinen Thaten und Bewrichtungen. Er war aus dem Carmeliterkloster der Stadt torca in dem Königreiche Murcia, und der geschickteste Prediger seines Klosters. Er war beordert worden, die verwichenen Fasten in dem ansehnlichen Flecken der Mancha, Alicazar, 4 Meilen von Cardete, zu predigen, und hatte daselbst 21 Predigten verrichtet, davon jede 100 Real zum Besten des Klosters eingebracht hatte. Nachher hatte er noch 9 andre Predigten in den umliegenden Dertern und zu Cardete aus dem Ermel geschüttet, und als Missonair mystische Reden ans Volk gehalten, welche ihm gleichfalls einzebracht. Die häusigen und heftigen Reden hatten ihn so erhist, und das Gehlüt in solche Wallung gebracht.

o bracht, baf er, wie er uns zeigte, fich auf ben Sand

jur Aber laffen muffen.

In ben Fasten predigt man 3 mal die Woche, und es soll in diesen Reden dem Bolke die Christliche kehre erkläret werden. Die Missionen sind den den Wissionen sind den Den Droben senden einige aus ihrem Mittel aus in die Städte und Dorfer. Dieß giebt Anlaß zu Dandbeln unser den Monchen, und zu andern Unordsungen.

Bur Predigt am Feste eines Seiligen wird immer ein Monch gewählet, welcher eine fabelhafte wundervolle und ausschweifende lobrede auf den Beiligen des

Lages halt, welchen er Gott gleich machet.

Alonso ergählte ausserdem mit Vergnügen, wie er einem angesehenen Weltgeistlichen die Wahrheit gesagt, in seiner Unwissenheit belehret, und den höchsten Rath von Castilien den der Gelegenheit aufs lebhafteste angetastet hätte. Der ungluckliche und verdiente Melochior Nacanas wurde von ihm nicht gehastet, weil er, wie er glaubte, alle Vettelorden in Spanien erhalten wollte, wiewohl er den Untergang allen andern Orden geschweren gehadt hätte. Er war ihm gut, weil er ein Spanier war.

Wurde ich jum Beichtvater bes Königs ernannt, brach er in vollem Eifer aus, ich wurde die Fremben entfernen, und am allerwenigsten Freundschaft mit den Franzosen halten. Dieß verstuchte und verdammte Bolk suchet nur unsern Schaden, unfre Unterdrückung und Verfall. Weit bester fahren wir mit den Englan-

bern, wenn fie gleich Protestanten finb.

Die Zeit unfrer Abreise nahete heran, wie verabschiedeten uns, und der Pater Alonso versicherte heilig.
Daß er mit uns wurde gereiset senn, wenn ihn nicht seine Geschäfte und Pflicht nach Lorsa zuruck riesen,
wes-

weemegen er fest eine Belegenheit und Aubrwert nach Murcia ermarte.

Dief reicht schon gu, sich eine Borftellung von

unferm Alonfo zu machen.

Wir fuhren den 7 Junius von Almaguer ab, wo wir übernachtet hatten, und paffirten nabe ben bem Bleden eine Brude über einen fleinen Bluf, welcher feinen lauf nach Suben richtete.

Won Pedronneras bis Carbete find fleine Sugel und Thaler, welche alle febr fruchtbar und wohl angebauet find. Der Bein biefer Sugel in biefer Gegend of vorzüglich gut. Der Wein zu Pebernofo und Car-Dote und Ocanna ift gut, wird both aber bem vorigen nachgefezet.

Bon Carbete bis Deanna ") werben bie Bugel fowohl; als die Thaler langer. In diefem legtern Orte langten wir um 2 Uhr Nachmittags an. will noch einige auf biefer Reise gemachte Wetter-

beobachtungen hinzuthun.

Den 8 und 9 Man war bie Bittering regenhaft, und es ließen sich Bewitter in Guben und Westen boren.

Den 10 und 11 Nordwestwind und häufige

Bolten.

Den 12. 14 häufige Wolfen e peranberlicher Wind.

Den 15, ba wir ju Cartagena anlangten, war ber Simmel wolfigt, etwas Sonnenschein und wenig Bind.

Den 16 haufige Bolten, farter Wind aus Submeften.

Den 17 baufige Bolten, ftarter Bind aus Rordweften.

Denna, 6 Meilen.

Den 18 reiften wir ben hellem himmel und flactem Binde von Cartagena ab.

Den 19 gerftreute Bolten, etwas Binb.

Den 20 trube, Regen, stille Luft zu Alicante.

Den at trube, etwas Regen, und Bind aus Beften.

Den 22 heller himmel.

Das in Aranjuez gebrauchte Reisabarometer stand auf 27 Boll 8 Linien, und also an der Ruste des mittellandischen Meers über 1 Boll höher, als in Aranjuez.

Die übrigen Lage biefes Monats mar gute Bitterung, wenig wolfigter himmel und wenig Binb.

Den I Junius baufige Bolten, maßiger Rorb.

mestwind, welcher fühlete.

Den a Junius baufige Wolfen, farter Rorb.

westwind, etwas Regen, tuble.

Den 3 Junius wenige Wolken, etwas Wind, tubl. Die Luft war vom Regen und Winde so abge tublet, daß wir nur am 7 Junius in dem Thale zwisschen Ocanna und Aranjuez starke Dize verspürten.

Bon bem Ronigreiche Balencia hanbeln folgenbe

fpanische Schrifesteller.

Pedro Ant. Beuter primera parte de la Historia de Valencia que trata de las Antiguedades de Espansa y

fundacion de Valencia fol. Valencia 1538.

Onofre Esquerdo Noticia general de la verdadera Descripcion de el Reyno de Valencia, con sus Demarcaciones, plazas luguras de las fronteras, puertos principales de la costa de la mar, con sus senos y promontorios. sol. Msc. Ist nebst verschiednen andern sum Theil aus bem Amosinischen übersesten Werfen dieses Versassers in der Bibliothet des Don Gregorio Mayans \*).

Martin

<sup>\*)</sup> Man fann davon Ximeno Escritores Valencianos F. 2. pag. 134. nachsehen.

de Valencia. Fol. 4 Tom. Valencia 1764 feq.

Gaspar Escolano Historia de la Ciudad y Reyno de Valencia. Fol. 2 Tom. Valencia 1610.

Fr. Francisco Diacro Annales de Reyno de Valencia. Fol. Valencia 1613.

Victe Perez de Cuella expulsion de los Moviscos de la Sierra y Muela de Corles hecha por Simon Zapato, Valenciano, 4 Valencia 1635.

Fr. Joseph Rodriguez Bibliotheca Valentina continuada por Fr. Inacio Tavales. Fol. Valencia 1747.

Victe Ximeno Escritores de el Reyno de Valencia. Fol. 2 Tom, Valencia 1747.

Marco Anto. Orti Conquista de Valencia 4. Valencia 1640.

Joseph Orti Siglo quinto de la conquista de Va-Jencia, Fol. Valencia 1740. \*)

Franc, Martinez Paterna tratado de la Fundacion y Antiguedad de la Ciudad de Orihuela y de las Cosas memorables de su Iglesia cathedral. 8. Orihuela 1613.

\*) Hiem fommt noch bie von Ewiß S. 351, angeführte Descripcion de Valencia por Pasqual de Gillo. 1738. 8.

Reise

### Reiserute.

I.

Won Bayonne nach Ma	brid. S.
Vom 28. Jul. 1758. bis	9. August.
, _	he Meilen.
Miniundo, Dorf.	4
C. Jean Die' be Port, Stabt.	7
ober G. Juan be Piebe Puerto.	₹
Ronces Bales. Ginige Saufer.	
Dorf am Nivillara.	<b>9</b> 0 635
Pamplona, Stadt	2
(Varaffoin, Dorf.)	្តី <b>ស</b> ើជីជីជីជន ពីប
Lafalla, Stadt.	. 6
(Caparrofo.)	6
Course he la Charles and Charles	
(Cintruenigo.)	का 🖣 क्यूनिया १४६० है।
Portacillo, Benta.	7
Agrebe, Ctatt.	3
Almenar, Dorf.	6
Almarai, Dorf.	3
Almajan, Stadt.	s 🖭 1980 (1)
Villasayas, Dorf.	3
Barahona, Dorf.	2 MWG.
Paredes, Dorf.	
Dren Dorfer.	
Revolloso de Aabraque,	<b>*</b> 3 <b>*</b> 3 <sup>*</sup> (1. ) × 1 − 1
Dorf in Rew Raftillen.	man Andrews
Zadraque, Stadt.	* <b>.3</b> . * * (50 - 4 )
	64 Meilen.
THE PARTY OF THE P	マル おいいいい

<sup>\*)</sup> Diese Zahl seze ich, weil Agreda von Madrid auf die sem Wege 32 Reilen gerechnet wird. Den Lopezischen Karten nach waren es 5 bis 6 Meilen. (E)

(Drep Dorfer.)	ilen. 64
Heras de Apuso, Dorf. (Zwen Dorfer.) Aleala' de Henares, Stads. Torrejon de Urdo's, Dorf. Madrid.	4.
	80 Meilen.
i.	
2) Reise von Madrid nach T Vom 20. May 1760 —	
Mabrib. Getafe.	21
Balbemoro, Flecken.	25
Aranjuez. Billa major. Ein Paar Haufer. Tolebo.	3 4 3
<u>.</u>	15 Meilen.
III.	
b) Reise von Madrid nach und zuruck. Bom 23 bis 28 Aug.	<b>©.</b> 95
Madrid.	
	1 = 1
Las Rojas, Dorf	1 <del>1</del> 2
Escorial.	2
	7 = Meilen.
· Francisco Company	III.
2000 July 1971	

#### III.

Reise von	Madrid	nach	Sega	pide	unb
Valla	idolid, v	ind jur	ucf.	100	S.209

Bom 25 Julius bis 12 Oct. 1763.

-Madrid.	Meilen.
Las Rojas, Dorf.	` <b>a</b> `
Torrelodones, Dorf.	24
Guadarrama, Dorf.	4
Santa-Catalina, eine 2	
Buenfria, ober Sonfria,	
San Ilbefonso, toniglie	bes hillichloft. 23
<b>C</b> acania	

Lablarillo', Dorf.
Coca, Hecken.
Alcajaren, Dorf.
Worados, Dorf.
El Cardiel, Dorf.
Laguna, Dorf.
Valladolid.

Puente de Duero, Dorf. Valdestillas, Dorf. Ormillo, Dorf. Olmedo, Stadt, S. Juste de Coca, Dorf: Nueva Villa, Dorf. S. Maria de Nieda, Flecken: Lablarillo, Dorf. Segovia. 8 Meilen.

3 4 I

3 · · ·

16 Meilen.

2 Stunben.

1 1

3 große Meilen.

\*

175 DReilen.

Buen

9.4	<i>'</i>
(Guadarrama Gebirge.	Alf 4½, Meilen.
S. Catalina, Benta.	2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2
Canonitation / Colle	<b>-</b>
Suabalapar) - Sieden. : 1	ार्ष् कार्याचे अङ्गेत्राच्या ।
(Zarzuela, tonigl. Landha	<b>(1867)</b>
(bie Florida.)	
Madrid.	5 <b>4</b>
and the second s	184 Welle
•	A served to the control of the contr
8	Land to the first of the first
	INactable Comment
2.	Fig. 5. Sept. Sept. Comment of the sept.
Reise von Madrit	nach Granada. 'S. 235
Wom 14 Aug.	bis 27 Aug. 1764.
• • • • • • • • • • • • • • • • • • •	
् शिश -	vKastilien.
	Meilen.
Madrid.	Meilen.
Villaverbe, Dorf.	
Pinto, Dorf.	18
Balliemero, Bleden.	<b>1</b>
Aranjues.	3
Dean a, Staot.	<b>.</b>
Des Barrios, Dorf.	<b>.</b>
Le Suardia, Flecken.	3
Senpleque, Flecken.	2
Cammas, Docf.	
Billa harta, Fleden.	
Suefaba, eine Benta.	i a
Manganares, fleden:	odd¥v3 ⊶} odd voord
Balbepen as, Flecten.	4
Santa Crus, Fleden:	7 J
-min sintl' Bundle	and the second second
t t	and mater

	33 meile.
El Bifo, Fleden.	2 M. 4 Stunden.
El Marques, eine Benta.	1 <b>3</b> 1/ <sub>1/4</sub> /1 2
and a Sonigreich	Ja'en. S. 272
Miranda, eine Benta.	2
Venta nueva.	I
Benta be Baega.	
(Sierra Morena.)	
Bengibar, Dorf.	4 DR. 6 Stunden.
Mengibar , Dorf	D' 101,2 - 3/1 / /e
(Ja'en.)	
Torrecampo, Sleden.	5 4 - 5 (Adam 19)
(Torre Don Timeno, Bleden	
Martos, Fleden	2 - 3 12001
Alcaudete, Flecken.	4-5600
Micula' la Real, Ctabt.	33.7 San 350 3
Konigreid S	rana'da. S. 488
Puerto Lope, Dorf.	3 M. 4 Stunden.
Pinos bel Puente, Donf.	2.
Granaba.	3 37 (12).30
and the second s	67 = Meile.
Man Granaha nadi	Mantuage in home
Bon Granada nach	Potengos in set
Alpujajar	
Bom 27 Aug. 1764	, dis 20 Detoder.
Urmilla, Dorf.	<b>4 %</b> .
Albendin, Dorf.	12
El Padul, Dorf.	
Durcal, Dorf.	ાં જેવા અજ કારો છે. 🛬
(Lalara, Dorf.)	The second of the second
Lanjaron, Dorf.	and a first of Columbia
Orgiva, Flecken.	1 M: 2 Stunden: ,
Pampaneira, Dorf.	2 - 3 Stunden
Portugos, Doef, mis einem Geft	mb 1½— 1½ —
brunen.	processing the second second
	114 Meile.
	67ab

```
Won Portugos nach Motril.
                                      ©.366
        230m 16. 18 October 1764.
Portugos.
Lorbiscon, Flecken.
                      2 Meilen. 2 Stunden.
Sualdos, Dorf.
Motril, Stabt.
                           5. Deilen.
 and and & Reisen nach Malaga.
a) Reise von Granada über Antequera. 5.382
          Bom 26 - 28 October 1764.
Granaba. 🗧
(Ganta Fe'e, Stabt.)
                           4 Meilen.
Lachar, Dorf.
Loja, Stadt.
El Bentorillo, Benta.
Antequera, Stadte
Lendilla , Benta.
Cartama, Benta.
                          3 3.
Malaga.
                         23 Meilen.
   b) Reise von Granada über Alhama nach
                 - Malaga.
                                       S. 389
       Bom 9 Dec. 1764 bis 4 Febr. 1765.
 Granada.
(Armilla, Dorf.)
Gavia la Grande
                            2 Meilen. 2 Stunden.
 Quelma, eine Benta.
 Alhama, Stadt.
 Wenta de Zaffaraya, ober
       bel Mellao.
 Min uela, Dorf.
 Welez Malaga, Stadt:
                            5 M: 5 Ct.
 PRalaga.
                          17 Meilen.
                                       c) Resse
```

Digitized by Google

	nitar nach Mala <b>ga. E. 415</b> .		
Sibraltar.	ti recursione e la company		
Estepona, Fleden. Marbella, Stabt.	7 Meilen. B. Stunden.		
Coin, Fleden.	4   ober gur See bon		
Malaga.	5 Marbella nach Malage:		
22 tug	The same of the sa		
• • •	21 Meilen.		
<u> </u>	a nach Portugos und uck. S. 420		
Malaga.	17 Map 1765.		
Lorre de la Mar.	5 Meilen:		
Benta de Zaffaraya.	3 — 4 Shinding		
Mrenas de Jatar, Derf.	4 4 7		
(Janena, Dorf.)	တယ်ပြုသည်။ ကြို့နှာ		
Albun uelas, Bleden	5 4 12 2 m		
Wegnar, Dorf.	5 (124, m x h) 3		
Lanjaron, Dorf.	Carlo de Car		
Portugos.			
· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	24 Meilen.		
<b></b>			
Stellen von M	alaga nach Cadiz.		
a) Erste Reise über die Bom er a	Reste von Acimpo. &. 425		
Malaga.			
Benta von Cafabonela.	6 Meilen.		
El Burgo, Dorf. 2011	<b>3.</b>		
Ariate, Dorf.	garaga 🚜 🔭 📜 💃 🔾 🔻 💃 🔾		
Acimipo, over Ronda ta pie			
Grajalema, Flecken.	<u> </u>		
Et Bosque, Dorf.	3		
Plikers Reifen.	Do Artos,		

Digitized by Google

```
Cartuja be Zerege din Rlofter. (5.68t.)
Puerto de Santa Maria (4 - 5 St.) von ba ju Baf-
   formach Eddly will be 2 *)
     b) Zwarte Reise über Ronda.
 nin of "Bom's bishy Febr. 1765.40 Je
Madaga. (Donald Donald
(Benta be Cartarra.)
                      6 Meilen.
Cafaraborela, Blecken,
El Buppor Dorf.
Nonda, Stadt.
Mcinipo.
Benta Rueva, ober Benta
    be Zara,
      Reisen im Ronigreiche Gevilla.
           a) Reise nach Cadis.
       Wom 7 Febr. bis 8 Mary 1765,
 Benta nueva.
(Benta be las Geras viejas.)
Arcod, Stabt.
                         6 Meilen. 8 Stur
 Zerez be la Frontera.
 Puerto be G. Maria.
 Cadia Ada Bidas
 Puerto Real, Flecten.
 BoCarraco, Bill 150 2191 om vous to
 b) Reise von Cavignad Medina Stoonia S.468
           Wom 23 bis 26 Mar; 1765.
              Porte . Some
 Cabiz.
                      1 Meile.
 La Isla be Leon, Dorf. 6
 Chiciana, Blecken.
                     4 1 Stailen 4 Stunden.
 Medina Sibonia.
                          7 Meilen
     Richtiger: 3 Meilen. (E)
```

c) Reise von Cabit n	ach Sevilla. S. 476
	Mary 117636 (Barner 1917)
Cadiz.	Section 1909
Puerto be S. Maria, Stabi	
Beres, Stadt.	2 - WAR CHARLES
Benta Biscanna.	3 - Ganden
Cabezas, Flecken.	12 Jac Comments
Gevilla.	
Septua.	
1	15 Meilen.
d) Reise von Caviz 1	1ach Gibraltar, S. 402.
Wom 9 bis 22	April 1765.
Cabis.	The state of the s
Chielana, Gleden:	3 Meilen.
Cafas viejas p Benta.	4
El Euervo, Rlofter.	திர விவுவி விருக்கி
Los Barrios, Flecten.	<b>3</b>
Algeziras, Flecten,	I Meile 17 Stunde.
Gibraltar.	2 M. an ber Rufte ber-
Gibraltar.	****
	16 Meilen. um 3.
ंहर-⊅्रेक्ट र्वेड	16 Meilen. um 3.
ंहर-⊅्रेक्ट र्वेड	16 Meilen. um 3.
Reisen nach benific	16 Meilen. um 3.
Reisen nach den Re Und W	16 Meilen. um 3. it. inigreichen Murcia alencia.
Reisen nach ben K und E a) Reise nach Murcia	16 Meilen. um 3.  1. Indigreichen Murcia alencia. und Cartagena. S. 517
Reisen nach den Re und W a) Reise nach Murcia Bom 8 bls 1	16 Meilen. um 3.  1. Indigreichen Murcia alencia. und Cartagena. S. 517 8 May 1764.
Reisen nach den Re und W a) Reise nath Murcia Bom 8 bis 1 Uranjuez.	16 Meilen. um 3.  1. Indigreichen Murcia alencia. und Cartagena. S. 517 8 May 1764.
Reisen nach den Ri und W a) Reise nach Murcia Vom 8 bls 1 Uranjuez. Dean a, Stadt.	16 Meilen.  1. Indigreichen Murcia alencia. und Cartagena. S. 517 8 May 1764.
Reisen.nach deti'. Re und W a) Reise nach Murcia Bom 8 bls 1 Aranjuez. Ocan a, Stadt. Benta.	16 Meilen. um 3.  drigreichen Murcia alencia. und Cartagena. S. 517 8 May 1764.
Reisen nach deti Reund & und &	16 Meilen.  1. in 3.  I. in 3.  I. in 3.  In igreichen Murcia alencia.  und Cartagena. S. 517  8 May 1764.  2 Meilen.
Reisen.nach den Reund E und E a) Reise nath Murcia Bom 8 bis a Aranjuez. Ocan a, Stabt. Benta. Billatobas, Dorf. El Corral de Almaguet, Me	16 Meilen. um 3.  drigreichen Murcia alencia. und Cartagena. S. 517 8 May 1764.  2 Meilen. 2
Reisen nach den Ri und Warcia Bom 8 bis 1 Aranjuez. Ocan a, Stabt. Benta. Billatobas, Dorf. Ei Corral de Almaguer, Me Villa nueva de Carbett.	16 Meilen. um 3.  drigreichen Murcia alencia. und Cartagena. S. 517 8 May 1764.  2 Meilen. 2
Reisen nach den Ri und D a) Reise nach Murcia Bom 8 bis 1 Aranjuez. Ocan a, Stadt. Benta. Billatobas, Dorf. El Corral de Almaguer, Me Villa nueva de Cardere. Los Hingjocos, Blechn.	16 Meilen.  1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1
Reisen nach den Ri und Warcia Bom 8 bis 1 Aranjuez. Ocan a, Stabt. Benta. Billatobas, Dorf. Ei Corral de Almaguer, Me Villa nueva de Carbett.	16 Meilen. um 3.  drigreichen Murcia alencia. und Cartagena. S. 517 8 May 1764.  2 Meilen. 2

	ົ່າ <b>ງ</b> ຕຸ	17 Malai	in Sign
Pebroneras, Fleden:			
Provencio, Dorf.		<b>.</b> .	
Benta be Pinos.	2 / 12.	( <b>)2</b> ( ) ( () /	
Minapa, Fleden.		<b>, 3</b>	
La Roba, Fleden:	*	<b>3</b> /	\$ 85 55
Gineta, Dorf. ' 💡		3 4.5	9
Albacete, Fleden.	;	3	
Benta nueva.		. 5	, .
Lovarra, Flecken.		<b></b>	
Jumilla, Flecken.	***	5	1. i
Molina, Bleden.	• • • • •	°4 - ™ - × -	
Murcia.	_	3	sala da Roja da
,1 ·	•	49 Meilen,	<b></b>
Albujon, Benta.	, †°	6	der i
Cartagena.	· **	3.	3.1
Cuttinheum.	•		<b>=</b>
	•	58 Meilen.	de
	. * **		Carbo a so .
	21		
b) Rei	se nach S	Balencia.	<b>ල</b> . 533
Bom 1		_	
Cartagena.		Call	· ·
Pacheco, Dorf.		6 Meilen.	
Dribuela, Stabt.	er en en en en en en en en en en en en en	3	
Albatera , Flecten.		2	• • •
Siche, Bleden.		3 ,	
Alicante.	£ ,	- <b>3</b> - 7 (3) - <b>4</b>	ا وايان -
Montiforte, Dorf,		3	
Elba, Flecken.	ξ.,	, <b>3</b>	n di seri
Billena, Flecken.	A State	3	
Buente de la Iliguera,	Rleden.	.3	e era i
Addition and an on Susania,			
$\smile$	**	29 Mellen.	A State of

Morente,

.ns.bar.i. T.	29 Meilen.
Morente, Dorf.	<b>a</b> ************************************
S. Phelipe ober Zativ	a, Stadt. 4
Manuel, Dorf.	( <b>1</b> )
Puebla larga, Dorf.	<b>1</b>
Carcarente, Bleden.	3
Laverna, Dorf.	3:
Gandi'a, Stadt.	3
Oliva, Stadt.	·** · · · · · · · · · · · · · · · · · ·
Cuellera, Blecken!	ាសិបចិក្សាស្រី ស្រាស់
Sueca, Flecken.	<b>.</b>
Silla, Dorf. 19	<b>3</b>
Cartoja, Dorf:	<b>I</b> .
Balencia.	1
**************************************	54 Meilen.

#### c) Ruckreise von Balencia nach : Aranjuez. S. 556

#### Bom 31 May bis 7 Jun. 1764.

Valencia.

Allmuzafes, Dorf.

Allgemeci, Flecken.

Alcira, Flecken.

Eativa, Stade.

Ballada, Dorf.

Morent, Dorf.

Fuente de la Digueta, Dorf.

Allmanfa, Stade.

4

Sonete,

	17 Meilen.
Bonete, Dorf.	3 2 (17)
El Villar, Dorf	Santa 🛊 😘 🔾 🗀 🔑
(Benta de Rincon.)	1. "我还是大路"。
Albacete, Flecken.	
La Roba, Flecken	o` an <b>.6</b> ∞8 √2 ao m∞ '
Minaya, Bleckens	23.63 (\$10 to 1
Provencio, Dorf.	<b>3.</b> 10 20 10 10 10
Pedernofo, Fleckin:	<b>6</b> . <b>*)</b> ₁⅓
Willa nueva de Carbete, Do	
El Corral de Almaguer.	<b>3 សា</b> ធិរៀប សាម
Dean'a, Stabt.	6
Aranjuez.	3
er and constitution of surrounds	62 Meilen.

\*) Rach S. 519 zufolge nur 2 Meilen. Rach Lopez Charte etwas mehr, und Twiß zufolge 4. Dergleichen Berschiebenheiten trift man naturlicher Beise in solchen Restetuten mehr and (E)

Die Zahlen, welche ohne besonders Zeithen nach den Worten folgen, gehen auf Twiß Reisen; die, melche nach einem P. steben, beziehen sich auf Pluers Reisen.

or a	•		
	9.427	Amersfort	<b>9</b> 0. 10
Agreda	90. 53	Amfterdam -	<b>D</b> . 11
Albacete 188. \$0.5		Undaluci'a 240.	D. 512
Albateta	213	Uniebau	D. 279
Meata' de Denares	. D. 58	Antequera 251.	D. 385
— la Real	D. 284	Aranjuez 180.	D. 238
Alcantara, Bafferle	itung zu 7	Araucana, ein Geb	icht. ⊘ies 1.
Mcaubete	D. 282	Argenfola, L. L. de	378. 103
Mcavala, Urspenns	berfel-	- B. E. de ;	180
ben	D. 502	Avondano P. An	t.
Micagar, B. be,	397	Auto de Fe	417
Micobaca		•	
Algeriras 268. Alhama	P. 500	<b>5.</b>	100
Albama .	P. \$92		
Alhambra zu Grana	ba 233.	Burille, cia Russi	
	P. 322	Piass, 27	8.146.531
Alicante 209.	90. 536	Barne, mit weißer	Than 318.
Almansa 188. Almazan	90.558	organity state?) a	Dr 272
Almazan	<b>9</b> .55	Batalha	A V 11 DE
Almeiba	x 55	* Dollath Man Sales of the Control o	€€ 1 249
Mpujarra 284. A.	37. 342.	Baper, Fr. Perez	D. 85.64.
	317323	80, 10	2.414.120
Alterthinner M. Mea	naba, fab	<b>Spédialine</b>	ni nan <b>gy, 96</b>
sche Amboise	D. 315	Basa	224
Amboise	<b>D.</b> 21	<b>Drigg</b>	<b>Ot </b>
Minerita, Spanisch	r Santri	Wienenfreffer, :	ein Bogel,
1 dahin 276. P.	465:458	and the second	a gir
Mines Reifen.		<b>At</b>	Bibliothet,

Bibliothet, tonigl. zu Mabrid	Celorico	52
. U. 1.10	Ceuta	268
— im Escorial 104. P. 103	Celorico Ceuta Chiclana 273. P.	470
311 301000 177. 4D.04	Cintra	18
_ zu Valladolid P. 223	Ciudad Rodrigo	54
calmanamer 111 Yinares 20.	Cintra Ciudad Robrigo Clavijo, ein Span. Sch Keller	hri <b>st</b> -
D. 276, 375	fteller	419
Dieis 9, 276, 375	steller Coca 69. P. Coimbra	217
CO. 1 AND MOST MOST PLYSTICATION OF THE PARTY OF THE PART	Coimbra	. 44
Boccherini, ein Virtuos 152 Bourdeaux D. 23	Coimbra Concilien, Handschriften	n da=
Charcherini ein Nirtuos 152	nou 'i	9, 65
Chambagur D. 23		. 303
Bucher, von Portugal und	Contratacion de las I	ndias
Sugger, but possession and	<b>P</b> .	454
Spanien 334 Buenos Apres 144	Cordova	244
Duenos Aires	Eprteids	33
Duen mento	Erell, Samuel	B. 15
Mariel, D. Anot. 3.33.	Eruzada S. Kreuzbulle.	
Spremen (35 15 M) 17	Euellera ober Eullera P	. 548
Denller		
	<b>20.</b> (	
Henriel, P. Andr. P. 92, 115 Oremen P. 8 Bruffel P. 17	,	
Caddig 274 P. 447 Esimo, Pater 92 Cadug, Palast Cambray P. 19 Camelson 313	Danhemark, Reise but	rd) el:
(Eddis 274)	nen Theil von	ຳມ. 3
Esimo, Pater	Delft Deventer	D. 15
Eatus, Datak	Denominal .	D. 10
Combran	Breichen franische 2	rt au
Cameton Dichter	Drefchen, fpanische A Dueutos, ein Dichter	D. 16
Etimosto, em Don	Querens ein Dichter	185
354	Zata os, till z lajet	
Canonici, 1 30 Delebo'lhuben	€.	, 44
- CO-SENSOR TERRITOR W. 7 L		
Caruthouc, Gi Gautal. 1Cap le vila, Ant. be P. 523	Ecija .	242
Eap to vila, Ant. De 30. 523	Einwohner von Spanier	1 3 3 0
		5.534
11. Minis, Gociett. von	Gueitte MARIA Act	205
- AA類和化 というべきのマクラ97	Errilly, Alaffabe :	0.268
Carinta 101 Ad 243	Hit Aller Schigeriche.	Sevi (1)
Carlotta 103 128 243 Caixaca, la wyx 13 il.	The state is the state of the s	D: 4 C 2
Carraça, Barth. Pirzs Karrigenn 22 1 7. 17 1917 1907 1907 Safiri, Wiguel P. 103	Escotial 93	10 ac
Carraria, Barth. 38128	MECHANIA 93	7.77 1.244
Earthigena 217. This improves	Elepopa .	NAAR
Sasiri, Miguel P. 103	Mark bash .	Myrne.
4 J	<b>315</b> 500 40 40	L A.

Efteros D. 4	68	Suadiana, thre Q	uelle
Estrella, Gebiege	5 Ó		P. 260
		Suadir 224.	\$377
₹.		Swarini, Ueberfegung	g seines
		Pastor sido	410
Kandango 17.11. Karberrothe 19	49	Paftor fido Summi, elastisches	317
Fárberrothe . 1:	50		
Rellenwohnungen an der Lo	ire	č. <b>S</b> .	. :
9.21	乕	Sahnengefecht	. 943
- in Purulena. 1 : : 2:	24	Handlung S. Amer	fa.
Figuetroa C. S. de 3: Flores, Juan P. 3:	79	— zu Walaga	D. 402
Flores, Juan D. 30	04	- Velez Mataga	P. 394
Frankreich, Reisedurch P.	19	— Cadiz — Sevilla	D. 456
મેં કહ્યું છે.	٠.	— Sevilla	P. 490
and the second second			P. 538
<b>⊗</b> .	•	- Balencia	P. 554
* * *	•	Harmonika, musikalisi	see In
Gandi'a 206. P.5		, krument	· •
Garofetobaum großer 2	01	Seufchreden, finb efte	191 1
Gemälde zu Salamanca	57	Seiligthumer, unterge	schobene
— Balladelid	67	· Glususka	M ace
- S. Ilbefonso	<b>₹</b> 6 `	Huefcar	P. 377
— im Escorial 19	Q <b>5</b>		
- im fónigl. Palast zu. M	ìa.	3.	183
orid 7 19	36		. •
au Buenretiro 1.	45	Ja'en Königreich	D. 275
311 Loeches 10	62	<b>E</b> tabt	D. 278
- zu Lorca 2	20	Sidefonfo, Luftichlof	<b>8</b> 2,
i ku iduetto de C. We	विन		P. 227
ria 31 — zu Cadiz 23 — zu Srvilla 36	10	Inquisition, Urfprung	D. 70
- zu Cadiz 2:	78	1	23. I3E
- zu Gevilla 30	<b>0</b> 2	- ihre Schlachtopfer	D. 72.
Geographische Atademie zi	u	7.6: 209. 3	18.400
Valladolid P. 2	25	Innschriften, unterg	eschobne
Gottingen P.	. 6	zu Granada	P. 300
Gottingen P. Songora, L. be 40	09	Isla de Leon 274. 29	94.312.
Grana'da, Konigreich 223.24	49	Isla, Pater	P. 468
D. 288. 44	08	Isla, Pater	416
- Stadt 226 P. 29		Italica, Ruimm von	306.
Grandes von Spanies 1	6.8	•	D. 493
Guabarrama, Gebirge 9	3, •	Juan; Don; feln Cob :	213
\$ 2	31	Juliao , Roftel Ru.	13
i la			Я.

	Madtid 334
\$	Maestranza 232 P. 321.488
Karl S. Carl.	Mafra 15
Rappern 323	Majorada 16t
Rermes 258	Malaga 251. P. 398
Konig von Spanien 140	Mancha, la, 187. 9. 258
Konigsweg von Mabris nach	Manufacturen ju Granada,
Valencia 186	P. 328
Romodie S. Theater.	- zu Balencia D. 555
Korkbaum 258	Manuscripte ber Bibl. in To-
Kriegemacht Spanische 218	leho D. 86
- Portugiefische se	- Escorial P. 102, 110
Breufoulle 320 9. 272	Manyamares P. 97. 238 Marbella P. 418
Charles and the contract of th	Marbella 9. 418
usta 🗜 🖫 💮	Martin 19. 377
<b>≱</b> <sup>the</sup> the entry of the same of the	Matos, X. be, 426
Banbfatten von Spanien und	Maulbeerbaume 193
C Portugall 435	Maulthiere 61. P. 259
Leon S. Isla.	Mayans, Greg. P. 547 Medina, J. P. de 384
Lingen, Graffchaft D. 9	Medina, J. P. de 384
Elsboa, Lissabon 1	Medina Sidonia P. 472
- Einwohner, ihre 3ahl 25	Mendoja, Hurtado de, 326.
Litteratur, einige Nachrichten	395. P. 109
von der Spanischen und	— Ant. be, 413
Portugiesischen 253	Menschenarten, amerifanische,
Littirgie, griechifche, Banni-	326
ferspte davon D. 102	Monche. Ihre Guter P.236
Livius, Manufcript davon	Molina P. 525 Mons P. 12
9,119	Mons 9.12
Lacusta, ein Baum / 191	Metril P. 369
Everyes 162	Moreto, Ang. 152
Lope de Bega 387	Morjal, Art Feldmans, P.
Lopes, Geograph des Königs	289
von Spanien 151	Morviedto S. Murviedro.
Envica 220	Mungen Portugiesische 23
Eora 240	- Spanische gr. 327
Eufiaba S. Camoens.	Mangeabinette D. 79. 444
	Marcia, Adnigreich 187. P. 528
<b>497.</b>	- Stadt, 314. P. 525
The same of the sa	Murvietre, Ruinen zu 200.
Madonna Bel Befuvin Gemâl-	\$.429.555
be von <b>Ropfart</b> 146	Wayteabilde Messe 67
	n.

#### Regifter.

<b>si.</b>	Problite von Spanien 95%
<u></u>	Prospekte von Spanien und
Raarben P. 18	
Maturhiftor. Bucher   uber	
bie Spanische 417	D. 442
Neukastilien, Reisen dadurch D. 235	Ppreudisches Bebirge D. 45
Mieberlande, Reise burch die	
vereinigten P. 10	۵.
× 3 - 6	One Orems on
•	Quer, Joseph P. 96
<b>Q.</b>	Minenego 300
Dania 185. P.256, 517	R.
Ddivelas 34	•
Dliva 9. 546	Naphael 125. S. Madonna,
Olmedo P. 229	Reisen. Fuhrwerk dazu in
Oporto 45	Opanien 189. P. 33. 38
Orihuela 213. P. 533	4.0
Orleans P. 20	- in Spanien, Anmer-
	fungen darüber P. 28
<b>P</b> .	Reisepute von Twiß 3,34
	- von Phier 571
Pamplona P. 47	Reliquien im Escorial 99
Pardo, el, 161. D. 97	— 311 Valencia 195
Parnaso espanol 376	Ritterorden, Portugiefische 22
Peres, Dav. 9	- Spanische 179
- Gonzalez P. 107	Rodill, ein Birtusse
Peronne P. 19	Romanen, Spanische 415
Pferde, andalussche 246	Roncesvalles P. 44
Pilotenschule zu Sevilla	Ronda 259. P. 433
P. 484	
Pitera, eine Pflange D. 546	<b>©.</b>
Poitiers D. 22	*
Pomba'l 45	Safran \$. 491.522
Ponda's 45	Sagunt S. Murviedro.
Portugal, Bucher, die bavon	Sahavedra, fein Leben D. 131
hanbeln 5	Salamanca 55
Portugiefifche Ogriftsteller	Salluft, ins Spanische uber:
426	fest 424
Portugos P. 343	Salpeterfieberepen D. 331.
Posten in Spanien D. 32	579.486. 525.563
	San
The state of the s	

San Ilbefons &. Ilberonio.	Theater Spanisches 152.227
San Lucar be Warrameda 308	275. 311. 319. 404 \$. 496
S. Die de Port P. 40	Thairfish 329
6. Die de Port P. 40 6. Phelipe 192. D. 549.557	Tobacksfahrif zu Gevilla 300
	90.485
Santa Fee 240 P. 382	Tolebo. Erzbisthum P. 83
Santa Pola 211	- Stadt 174 P. 62
Capplio, Obe von ihr überfest	Torbestllas 62 Toro- 61
189	Toro- 61
Sar 209 P. 540	Lovarra 523
Scarabaeus piliularis 240	u. B.
Schafzucht 69. S. Wolfrods	11stoa, Ant. de 307. 421
scheren.	Valdepenas P. 262
Schiefpulver, beffen Erfin-	Balencia, Konigreich 190
dung 502 Schlangensteine 316	P. 533
Schlangensteine 316	- Stadt 193. P. 549 Valladolid 62. P. 216
Seecadettenakademie zu Cadis	Valladolid 62. P. 216
Seecadettenakademie zu Cabis D. 451	Vasquez, Jos. 398 Velasco, Man. de, 383
Seelmeffen, fenerliche in Ma-	Belasco, Man. de, 383
brib 165	Belez Malaga P. 394
Seemacht Spanische 218	Villena P. 540
Segovia 69. P. 205	El Viso P. 267
Seidenhau 193 P. 361. 364.	28.
547	Bafferleitung zu Alcantara 7
Sevilla, Konigreich S. An-	_ = Ocania 186
dalucia.	Segovia 78. P. 206
- Stadt 296. P. 480	Wege in Spanien D.34
Sierra Morena 243. P. 84.	Wetterbeobachtungen u. f. w.
271.274	P. 141, 231, 247, 346.
Silberbergwerke P. 410	513, 568
	Birthshanfer in Spanien D. 29
Soda S. Parilla.	Wollhandel P. 490
Spartum S. Esparto.	Bollmafcheren in Segovia 213
Stiergefechte 182.282,299.	<b>æ.</b>
312	Radraque P. 57
<b>E.</b>	Rativa S. San Phelipe.
Tafella P. 50	Zeres 293. D. 441
Tafella P. 50 Tejosiuß 28	<b>y</b> .
Tembleque P. 250	Ysla S. Isla.
Teftament. Codices bes Meuen	3.
<b>M</b> 4	Bamota 61 Bigennet 172
Tetuan 269	Bigennet 172
Theater Portugiesisches 2. 431	Buckerrohr P. 369. 546

#### Drudfehler.

Seite 1 Beile 3 von unten lies Biele leben noch, benen. S. 11 3.8 l. eine von den andern. S. 12 8. 4 von unten 1. le Long. S. 14 3. 16 l, von Wallen. - 21 l, Treckschunte. S. 15 3, 19 Delft. S. 19 3. 1 von unten l. hegen Baron von Gleichen. S. 20 B. 17 l. gangen. S. 21 3.9, von uns S. 24 3.2 l. François. S. 26 3. 10 l. ten l. Corbon. Dordogne. S. 52 3.5 und 11. l. Caparroso, S. 53 3.3 1. S. 61 3.11 l. brey Meilen. - 3. 13 7. Cintruenigo. Billa mejor (ober mayor.) — 3. 19 l. Pater. E. 63 3. 1 1. puentes. — 3. 8 1. Alcantara. C. 6613. 26 f. laterani-71 3. 10 und 23 1. Parochialfirchen. - 3. 2 von unten L la Eng. G. 72 3. 3 l. Alcanitatra. S. 73 3. 10 von unten 1. Santiago. — 3. 1 l. Forbarns. S. 76 3.12 le Monte. fa. S. 77 3. 2 l. Cathalina. — 3. 7 von unten I. Escuela. S. 79 3. 2 1. encuentran. 3. 3 1. los statt tos S. 82 3. 9 1. Bonposc. S. 87 3. 31. Torquemada. — 3. 7 1. Aguada. S. 88 3. 3 von unten l. Duns. S. 90 3. 11 l. 3obarabi. S. 92 3. 7 l. Carvajals. S. 93 3. 10 von unten l. Apunta. miente. S. 94 3. 18 l. Higuera. \_ 3. 26 l. Surtabo. 6. 100 3. 3 von unten l. Puente. 6. 115 3. 14 l. Alarco'n. 3. 27 Ligualacion. — 92 l. Leyes. © 200 3. 17. 14 l. Menologium. ©. 205 3. 5 l. Sierras. ©. 209. 22, 24 ( Menologium, ) 3. 10 f. Claustro. S. 214 3. 1 von unten f. Rueftra. S. 219 3. 9 ober, statt ber. S. 220 3. 6 l. oidores. S. 227. 3.5. l. Guadarrama. ebend. l. 16. S. 231 3. 11. l. Gale legos. — 3. 22. Cercanias. S. 255 3. 11 Bisme. S. 258 3. 20 einer Fanega Erbe eine Fanega. . 6. 261 3. 2 von unten 1. haben foll. — 3. 7 l. Pong. S. 289 3. 18 l. 100 Quadrate Estancadas. S. 303 B. 5 l. Alcaçaba. S. 310 S. 20 l. imprefas. Ø. 332 3. 14 l. Entresuelo. Ø. 334 3. 8 von unten î. Alcal'a. S. 353 3. 1 von unten f. Titular. 6. 353 3. 3. uso y effectos - I, hecha en. S. 375 3. 16 l. gehoret bie Alpujarra (ohne bas Comma.) S. 383 3. 44. Billa. S. 407 3. r2 von unten 1. zweymonatlichen. S. 425 l. Reisen von Malagainach Cabig. Erfte Reise, über Die Refte u. f. w. S. 432 3. 1 l. 3wente Reife. S. 442 3. 3 l. Vino seco. S. 459. 3.12 %. u. l. Puerto rico. S. 468 3. 9 l. Isla. Eine Deile. S. 484 3.3 v. u. l. Sociedad. &. 488 3. 6 u. 10 von unten L. Maëstran. 3a. S. 499 B. 7 von unten l. Azebuches. S. 517 B. 4 Visme. S. 523 B. 14 l. Wolina. S. 532 B. 17 l. Pinatas. S. 534 B. 12 l. Albarete. S. 536 B. 2 von unten k angoende. S. 542 B. 5 von unten l. Wontesa. S. 543 B. 9 l. Einnahme. S. 557 B. 7 l. larga. S. 557 B. 10 l. Phelipe. S. 557 B. 25 l. Balbiada, eine Meile von Montesa. S. 557 B. 17 l. Wopente. S. 557 B. 42 l. Phelipe.

Nebrigens muß in allen spanischen Wortern und Namen, wo ein doppeltes n steht, ein n' geset werden, wie das französische und italianische ge zwischen zwen Vakalen, und wie das portugiesische nh gelesen wird. Im Deutschen mögte man es eine durch wi ausderücken. Österreichische Nationalbibliothek



